Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953. Redaktion 52.
Druckerei 2266.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 36 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 305. Wiesbaden, Freitag, 3. Juli 1908. 56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Glossen zur Landtagstagung.

Die viertägige Session des neu gewählten Landtags ist am Dienstag in ebenso einfacher Weise geschlossen worden, wie in der vergangenen Woche die Eröffnung ohne besonderes Zeremoniell erfolgt war. Wie angekündigt, hat sie außer den formalen Geschäften der Konstituierung durch die Annahme des Kirchenumlagengesetzes lediglich eine Erhöhung der Kirchensteuer gebracht. Die evangelischen Landeskirchen haben die Berechtigung erhalten, neue Umlagen in der Höhe von 3¼ Prozent zu erheben. Gegen das erwähnte Gesetz stimmten nur die Freisinnigen und die Sozialdemokraten, die Annahme ist also mit sehr großer Mehrheit vor sich gegangen. Das Zentrum nimmt bekanntlich im Abgeordnetenhause niemals an Debatten teil, welche eine evangelisch-kirchliche Frage betreffen, so daß man nicht darüber unterrichtet ist, ob diese Partei mit den Maßnahmen der Regierung einverstanden war. Die letzte Sitzung der Zweiten Kammer am Dienstag war nur von ganz kurzer Dauer, ebenso die gemeinschaftliche Schlußsitzung, man hätte also sehr wohl bereits am Samstag die kurze Session schließen können. Aber Freisinnige und Sozialdemokraten waren dagegen, daß die drei Lesungen des Kirchensteuergesetzes an einem Tage erledigt werden, und so war die Sitzung vom Dienstag — am Montag war katholischer Feiertag — notwendig geworden. Die kurze Tagung brachte auch die ersten Auseinandersetzungen zwischen der neuen sozialdemokratischen Fraktion und der Regierung, wie den Mehrheitsparteien. Es gab einen heißen Streit um den Terrorismus, der bei den Landtagswahlen geübt wurde. An diesen Auseinandersetzungen beteiligten sich hauptsächlich der sozialdemokratische Abgeordnete Ströbel, der als Redakteur des „Vorwärts" gewiß die nötige Sachkenntnis hatte, ferner der Abgeordnete Wiemer von der freisinnigen Volkspartei, ein zwar noch junger, aber doch erfahrener Parlamentarier, und endlich Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben, von dem man längst weiß, daß er ein besonders scharfer Gegner der Sozialdemokratie ist. Ein freikonservatives Berliner Blatt, das schon häufiger mit der Politik dieses Sprechministers im Abgeordnetenhause nicht einverstanden war, kritisierte auch seine letzte Rede insofern, als es der Ansicht Ausdruck gab, daß sie gänzlich überflüssig gewesen sei. Das Blatt glaubt, daß der kleinen sozialdemokratischen Gruppe allzuviel Ehre angetan würde, wenn vom Regierungstisch sofort auf die Rede irgend eines sozialdemokratischen Abgeordneten eine Antwort erfolge. Man wird abwarten müssen, ob die Herren Minister in Zukunft weniger auf die Reden von der äußersten Linken reagieren werden, wie es neuerdings im Reichstag üblich geworden ist. Man weiß, daß eine Zeitlang sowohl der Reichskanzler wie auch einzelne Ressortminister stets sofort irgend einem sozialdemokratischen Abgeordneten geantwortet haben; so sind noch die wiederholten Redeschlachten zwischen Bülow und Bebel in aller Erinnerung; wie es heißt, haben die Mehrheitsparteien auf den Reichskanzler dahin eingewirkt, daß er hauptsächlich bei den Etatsdebatten in erster Linie ihnen Rede und Antwort steht, sich dagegen dem Zentrum und den Sozialdemokraten gegenüber mehr Reserve auferlegt. Mit ihrem Antrag, dem in Festungshaft sitzenden Dr. Liebknecht die Ausübung seines Mandats zu ermöglichen, sind seine Parteigenossen nicht durchgedrungen. Große Anstrengungen dazu haben sie allerdings nicht gemacht, vermutlich weil sie die Erfolglosigkeit eingesehen haben. Selbstverständlich wird im Oktober, wenn das Parlament zu seiner ersten wirklichen Tagung zusammentreten wird, dieser Antrag wiederkehren, ob mit mehr Erfolg, wird abzuwarten sein.

*

Auch das führende Zentrumsblatt am Rhein, die „Cölnische Volkszeitung" schneidet die Frage an, ob es richtig war, daß auf jede Rede der herzlich unbedeutenden neuen sozialdemokratischen Abgeordneten die preußischen Minister — denn auch Herr Holle hat es am Dienstag getan — gleich losgingen wie der Stier auf ein rotes Tuch. Mit preußischer Überforschheit und dem beliebten Schneid macht man die Sozialdemokraten sicher nicht tot. Die „Cölnische Volkszeitung" schreibt dazu denn auch sehr vernünftig: „Eine falsche Methode. Die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten haben in der kurzen Session des neuen preußischen Landtags schon bekundet, daß sie da sind, und die Debatte konzentrierte sich um ihre Reden. Der bisherige Verlauf dieser Debatte, so kurz sie war, bietet Momente, die Bedenken an der Nützlichkeit der Methode aufsteigen lassen, mit der man anscheinend von Regierungsseite der neuen sozialdemokratischen Landtagsfraktion zu begegnen gewillt ist. Der nicht immer wirksame Spott, der verschiedentlich geübt worden ist, wird ja wohl verschwinden, wenn die Spötter sich einmal an die neuen Elemente des Parlaments gewöhnt haben. Skeptischer muß man dem Auftreten des Finanzministers v. Rheinbaben in der Samstagssitzung des Abgeordnetenhauses gegenüberstehen, der nach berühmtem Muster eine fulminante Sozialistenrede hielt und dadurch die Sozialdemokraten in den Mittelpunkt der Debatte rückte. Ganz überflüssigerweise. Die Ausführungen des Abgeordneten Ströbel, die der Herr Minister ausdrücklich als Grund seiner Rede angab, boten nichts Neues. Wir halten die Vehemenz, mit der die Regierung den Kampf gegen die Sozialdemokraten führen zu wollen scheint, für ganz verfehlt. Zunächst wird damit der neuen sozialdemokratischen Fraktion ein Maß von Aufmerksamkeit geschenkt, das nur geeignet ist, sozialdemokratisches Selbstbewußtsein zu heben; dann sollte sich die Regierung doch auch nicht verhehlen, daß wütende Sozialistentöterei der Sozialdemokratie keinen Abbruch tun kann. Diesen Sozialistenreden würde der Erfolg um so sicherer versagt sein, als sie von einer Stelle ausgehen, die in der Vergangenheit sehr vieles getan hat, wodurch sie nur Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie lieferte — wir erinnern an die Wahlrechtsverweigerung und besonders an das Enteignungsgesetz. Es wäre zu wünschen, daß die Anzeichen, die zu diesen Schlüssen Anlaß geben, trügen."

Politische Übersicht.

Stimmungen und Verstimmungen am österreichischen Hofe.

Aus Ischler Hofkreisen wird uns geschrieben: Alle Jubiläumsfeierlichkeiten und prunkvollen Huldigungen sind nicht imstande gewesen, die gedrückte Stimmung zu beseitigen, die seit einiger Zeit in der Umgebung des Kaisers herrscht. Das Befinden des 78jährigen Monarchen ist zwar verhältnismäßig recht befriedigend, aber er selbst hat sich gelegentlich seines Empfanges dahin geäußert, daß er „fürchterlich übermüdet" sei und dringend der Erholung bedürfe. Seit wenigen Tagen weilt er nun in seinem Lieblingsschloß in Ischl, wo er während einiger Wochen völlige Ruhe haben wird. Man kann kaum fehl gehen, wenn man die jetzige Nachgiebigkeit gegen Ungarn mit dem durch das Befinden des Monarchen bedingten Ruhebedürfnis erklärt. Gar oft wird sowohl der Kaiser wie seine nähere Umgebung durch die Feldzüge gegen die zeremoniellen Gesetze peinlich berührt, die bezwecken, die Fürstin Hohenberg nach und nach in eine den Erzherzoginnen ebenbürtige Stelle zu bringen. Man macht in Hofkreisen gar keinen Hehl daraus, daß der oft über Regierungsmüdigkeit klagende Kaiser dem des öfteren vom Grafen Starnberg im Parlament ziemlich unverblümt ausgesprochenen Wunsche, der Träger der Krone möge seine Macht jüngeren Händen anvertrauen, nur deshalb keine Folge leiste, weil er schwere innere Kämpfe unter seinem Nachfolger voraussehe. Dementsprechend ist der ganze Kaiserliche Hof in zwei deutlich zu unterscheidende Lager gespalten. Der nähere Anhang des Kaisers, darunter vornehmlich seine Töchter Erzherzogin Gisela, und Erzherzogin Marie Valerie, und deren Gatte Erzherzog Franz Salvator verkehren nur notgedrungen im Hause des Thronfolgers, dessen morganatische Gemahlin als Eindringling in die kaiserliche Familie betrachtet wird. Um die Familie des Erzherzog-Thronfolgers scharen sich einige jüngere Prinzen. Wenn man sich auch in

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Rouen.

Französische Städtebilder von Karl Lahm, Paris.

Jüngst lud der Automobilclub de France zu einem Festbankett in seinem Palast auf dem Concordien-Platz in Paris ein, wo man ausgezeichnet speist und von Lakaien in weißen Strümpfen und Handschuhen bedient wird. Dreihundert Herren im Frack saßen an den Tischen und hörten die obligaten Reden. Man war noch nicht beim Dessert angelangt, als die dreihundert Gäste sich ausnahmslos unwohl fühlten. Eine wahre Vergiftungsepidemie wurde von den Ärzten konstatiert, und anderen Tags noch lagen trotz der schnell verordneten Gegenmittel sämtliche Automobilfreunde unter fürchterlichem Bauchgrimmen in ihren respektiven Betten. Das Attentat war von dem Canard à la Rouennaise verübt worden. Die Ente auf Rouener Art ist einer der von allen Gourmands gepriesensten Leckerbissen. Die Ente wird erwürgt und ihr in den Adern gestautes Blut gibt ihr im Bratofen den Wohlgeschmack; bei einigermaßen warmer Witterung rächt sich die erwürgte Ente, indem sie schon wenige Stunden nach ihrem Tod ungenießbar wird. Ungezählte Franzosen sind ihr bereits zum Opfer gefallen; selbst die Pariser Journalisten, die dem Festmahl im Automobilklub beiwohnten, erkrankten schwer, und das besagt genügend, wie gefährlich die Ente aus Rouen ist, da Journalisten jegliche Ente vertragen sollten.

Man muß es aber dem Canard à la Rouennaise lassen, daß er unendlich viel zum Ruhm seiner Vaterstadt beigetragen hat; denn fragt man einen gebildeten Pariser über Rouen, dann wird er zuerst mit Zungenschnalzen der besagten Ente gedenken und auch hinzusetzen, daß dort die besten Apfelbonbons der Welt konzoniert werden, hat er eine literarische Ader, dann erinnert er an die Geburt Flauberts und sieht die graziöse Gestalt der Madame Bovary vorüberschweben, vielleicht gar nennt er mit gähnendem Hinweis auf die Comédie Française die beiden Corneilles, ist er historisch beschlagen, dann zitiert er die Verbrennung Jeanne d'Arcs, hat er künstlerische Liebhabereien, dann vergißt er nicht des häurisch bunt dekorierten Porzellans, und bei rein geographischem Aderlaß versichert er, daß Rouen, wie Amiens, nordwärts zu finden sei, Amiens, die Stadt der berühmten Entenpasteten und exquisiten Makronen.

Wer Paris besucht, sollte nicht versäumen, auch einen kleinen Abstecher nach Rouen zu machen. Von allen französischen Städten hat es am reinsten seinen mittelalterlichen Charakter und auch einige Kleinodien der Renaissance-Architektur in vollkommenstem Zustand bewahrt. Still haben sie in den Gassen der Rouener Altstadt nur in den seltensten Fällen, aber bizarr sehen alle die Häuschen aus. So sehr sich schon die oft fünf Jahrhunderte alten „Hotels" am Boden naherücken, jedes höhere Stockwerk springt weiter vor, wie bei einer umgekehrten Treppe; die Dächer berühren sich beinahe und lassen weder Regen noch Licht zur Erde fallen. Von Hygiene hatten die alten Rouener keine Ahnung, dafür aber waren die Modernen so von ihrer Notwendigkeit durchdrungen, daß sie ganze Quartiere der Altstadt niederreißen ließen, um sie mit nüchternen Provinz-Boulevards und Plätzen zu besetzen. Erst in den letzten Jahren erwachte historischer Geist in der Munizipalität, und es wurde beschlossen, die alten Sehenswürdigkeiten nach Möglichkeit zu konservieren. Glücklicherweise sind einige der seltsamsten Straßen ohne Korrektur erhalten, so die famose rue Eau-de-Robec, durch die sich halb einkanalisiert das Flüßchen Robec hinzieht — venezianische Reminiszenz; nach jedem Haus der rechtsseitigen Straßenfront führt ein Brückchen über das Wasser. Das kreuzförmig quer eingelegte Holzwerk in den alten Mauern, die verwitterten Steinskulpturen, die genial angesetzten Wasserkäuel und Wandlaternen, das rostige Eisengitter um den Kanal, dazu die behäbigen Händler, ein lebendigeres Stück Mittelalter ist selten in Frankreich zu finden. Fragt man einen der die Zigarette rauchenden Bürger, die unter Türen stehen, die so schmal sind, daß man sich seitwärts in den nicht breiteren Flur schieben muß: „He, guter Mann, wie bringt man denn hier die Möbel hinauf?", dann deutet er nach einem Flaschenzug, der vom Dach herunterhängt; die guten Leute ziehen ihre Möbel durch die Fenster! Die rue Saint-Romain darf sich der ältesten Bauten rühmen; man weiß nicht, ob das Holzwerk die zerbröckelten Steine oder die Steine das mürbe Holzwerk zusammenhalten. Wie die Balken in die Mauern gelegt sind, ist wunderbar. Oft ganz grotesk krumm geschnittene tragen die vorspringenden Fenstergesimse. Die Zierde der rue Saint-Romain ist die Haute-Vieille-Tour, ein Denkmal mit vielen Türmchen zu Ehren des Heil. Romain. Dicht daneben ist die Place de la Haute-Vielle-Tour, wo seit 1200 zwei eiserne Hallen stehen, die früher den „Rouenneries", den berühmten Rouener Wollentuchen, später, wie heute noch, dem Fisch- und Buttermarkt dienten. Jeder Fleck Erde eine historische Erinnerung. Hier die rue Grand-Pont mit dem Théâtre des Arts, dessen Bühne genau die Stelle einnimmt, wo Jeanne d'Arc den Scheiterhaufen bestieg. . .

Dieselbe Straße birgt einen koketten Bau: das ehemalige Bureau des Finances, heute ein Museum; 1510 ließ es Roland Leroux, einer der größten Baumeister Frankreichs erstehen. Zwei Fassaden voll zierlicher Kronenmedaillons, Nischen mit schlanken Pilonen, umwoben von Arabesken. Als Staatsgebäude ist dieses Museum natürlich in geradezu skandalöser Weise mit Bekanntmachungen und Wahlplakaten überklebt. Auf der Place de la Pucelle d'Orleans steht ein noch beachtenswerteres Renaissancegebäude, das Hotel de Bourgtheroulde, das 1846 entstand und von einem kunstsinnigen geistlichen Herrn außen und innen in ein Schmuckkästchen verwandelt wurde. Zwei recht gut den alten

diesem, dem Jubiläum geweihten Jahre bemüht, jegliche Unannehmlichkeit vom greisen Monarchen fern zu halten, so geht doch die oft nicht mit geringer Erbitterung geführte Familienpolitik ihren Weg weiter. Da die Kinder des Thronfolgers bekanntlich nicht thronberechtigt sind, ruhen gegenwärtig die ganzen Hoffnungen der dem Thronerben feindlichen Partei des Kaiserhauses auf dem jugendlichen Erzherzog Karl Franz Joseph, der gegenwärtig in einem Dragonerregiment dient.

Bryan und Cleveland.

n. London, 1. Juli.

Clevelands Tod hat, wie ja alle Meldungen aus der Union betonen, allgemeines Bedauern hervorgerufen und Demokraten sowohl wie Republikaner aller Kreise haben dem toten Führer ihre Ehrerbietung bezeugt. Meldungen aus Lincoln — Bryans Wohnsitz — zeigen nun, daß diese allgemeine Hochachtung, die dem Haupt der Golddemokraten alter Schule, dem einzigen demokratischen Präsidenten der letzten 40 Jahre, noch ins Grab folgt, seinem schärfsten Gegner, Bryan, doch zu denken gegeben haben. Gerade der Gegensatz zwischen den Anschauungen dieser beiden Männer war es ja in erster Linie, der seit Jahren den Zwiespalt in die demokratische Partei hineingetragen hatte, und die Anhänger Bryans hatten bei den letzen Wahlen die Kandidaten Clevelandscher Richtung stets durch solche nach ihrem Herzen ersetzt. Jetzt aber wünscht Bryan, wie es heißt, seine Gegner zu versöhnen und beabsichtigt, seinen schärfsten Gegner von der ersten „Nomination" im Jahre 1896 her, Richter Gray, als Vizepräsidentschaftskandidaten aufstellen zu lassen. Er hofft dadurch, auch die demokratischen Kreise, welche seinerzeit für die republikanischen „Tickets" stimmten oder überhaupt nicht zur Wahl kamen, für sich zu gewinnen.

Ueber das „Rätsel Eulenburg"

schreiben die „Leipziger Neuesten Nachrichten":

Gab es kein Ausweichen mehr? In die letzten Tiefen einer Menschenseele blickt niemand hinein, aber das muß gesagt werden, daß entweder ein fürchterlicher Fatalismus oder der frivole Glaube, daß die Gerechtigkeit vor dem Auge des Günstlings Halt machen werde, den Fürsten Eulenburg allein zu einem Eide treiben konnte, der beim ersten Anprall zersplittern mußte wie das Glück von Edenhall. Nun werden die Fluten wieder über das Land dahinspülen. Fürst Eulenburg selbst trägt die Schuld in erster Linie. Er mußte uns dieses Unheil ersparen. Er mußte vorher im Dunkel verschwinden oder später tun, was die Bibel verbieten mag, und was doch oft den einzigen Ausweg aus dem Menschenelend bietet. In dieser Seele kann es keinen Mut und auch keine Vaterlandsliebe geben. Denn das ist das Furchtbarste in diesem Drama, daß das Schwerste wohl auf dem einzelnen lasten mag, daß aber unter seinen Taten auch die Volksgesamtheit leidet. Denn allzu nahe liegt der Schluß, daß, wo die Schale fleckig ist, auch der Kern verdorben sein muß. Möge wenigstens gesorgt werden, daß die Kanäle nicht so weit geöffnet werden, daß sie ihr übles Wasser auf die Straße, in das deutsche Leben, in die Seele des Volkes ergießen!

Die „B. Z. am Mittag" schreibt über den nämlichen Fall:

Was ihm der „Gott im Busen" eingab, hielt er für Erleuchtung und höheren Befehl. Was eine Laune, eine Stimmung hervorbrachte, schien ihm reiflich überlegter Entschluß. Er fragte wohl auch die Geister, ob er den „Kampf" gegen die „Zukunft" wagen sollte, und diese gaben ihm eine bejahende ermunternde Antwort. Dieses Überweltliche, Weltfremde in so vielen Handlungen des oft überschwenglichen und überspannten Dichterdilettanten führt auf ein zweites Moment, das zum Unglück führte: Eulenburg, der Botschafter, war nie ein guter Diplomat. In keinem Augenblick dieser Affäre hat er die Situation und die Position des Gegners richtig erkannt und beurteilt. Man weiß, daß der Kaiser selbst die Fehler und Irrungen des Fürsten nicht selten klar durchschaute und ihm gar oft an den Rand der Promemoria ein „Aber Phili!" . . . „Nein, so etwas!" geschrieben hat. Gegenüber Harden wurde Eulenburgs Ungeeignetheit zum Diplomaten eklatant. Eulenburg sah von vornherein nicht, was der Herausgeber der „Zukunft" beabsichtigte. Er sah nur „Angriffe", hielt sie für persönlichen Haß und ging los wie der Stier auf rotes Tuch. Er merkte nicht, daß hier einer schrieb, der nicht erfüllen, sondern nur warnen wollte (gleichviel aus welchen Motiven). Er merkte auch nicht, daß hinter dem roten Tuch eine furchtbare Waffe — das „Material" — lauerte, von dem der „Angreifer" in letzter Not Gebrauch machte. Eulenburg verkannte den Gegner, obwohl es leicht war, dessen Absichten und die Abhilfe zu entdecken. Man entwarf im Lager der Kamarilla einen an sich raffinierten, aber in Zweck und Richtung falschen Feldzugsplan. Und wie es mit allen „raffinierten" Mitteln geht, sie führen manchmal überraschend nahe ans Ziel, aber sie scheitern doch zuletzt an der eigenen inneren Schwäche und Unehrlichkeit. Fürst Eulenburg ist mit seinem Feldzug gegen den verhaßten Publizisten gescheitert. möge der begonnene Meineidsprozeß formal-juristisch ausgehen, wie er wolle."

Deutsches Reich.

* **Die neue Eisenbahn-Verkehrsordnung.** Der im Reichseisenbahnamt ausgearbeitete Entwurf einer neuen Eisenbahn-Verkehrsordnung ist nunmehr dem Bundesrat zugegangen, welcher voraussichtlich im nächsten Herbst über die Vorlage beschließen wird. Da der Entwurf bekanntlich in steter Fühlung mit den beteiligten Bundesregierungen aufgestellt worden ist, darf wohl angenommen werden, daß er die Billigung des Bundesrats finden wird. Als Einführungstermin für die neue Ordnung ist der 1. April 1909 in Aussicht genommen worden. Unter den allgemeinen Bestimmungen ist hervorzuheben, daß das Beschwerdebuch, das jetzt nur noch selten eine zweckdienliche Verwendung findet, zur Freude aller Gegner unnützen Schreibwerks fortgefallen ist. In dem Kapitel über die Beförderung von Personen findet man u. a. die folgenden Neuerungen: Die Warteräume auf den Übergangsstationen sollen auch während der Nachtzeit für angekommene Reisende, die weiterfahren wollen, geöffnet sein, wenn die Zeit von der Ankunft des letzten bis zum Abgang des ersten Zuges weniger als vier Stunden beträgt. Oft sind die Reisenden genötigt, während eines solchen kurzen Aufenthalts einen Gasthof aufzusuchen. Auf kleinen Stationen kann in den oft beschränkten Warteräumen das Rauchen im Interesse der Frauen und Nichtraucher verboten werden. Personen, die wegen Krankheit oder aus anderen Gründen den Reisenden lästig fallen, darf der Aufenthalt in den Warteräumen untersagt werden. — § 19 verbietet, Männer in Frauen-Abteile zuzulassen, jedoch ist die Mitnahme von Knaben im Alter bis zu zehn Jahren gestattet. — Nach § 20 wird zum Einsteigen nur noch auf den größeren Stationen im Interesse der weniger gewandten Reisenden in den Warteräumen abgerufen. Das Abläuten der Züge fällt überall als unnötige Belästigung fort. Zur Vermeidung vielfach vorgekommener Unzuträglichkeiten ist nach § 24 die Dauer des Aufenthalts der Züge auf Zwischenstationen nur auszurufen, wenn dieser mehr als 4 Minuten beträgt. Zugverspätungen werden künftig durch Anschlag nur bekanntgegeben, wenn sie 15 Minuten übersteigen. — § 26: Bei Betriebsstörungen gewährt derselbe Paragraph eine namhafte Erleichterung dadurch, daß die Eisenbahnverwaltung die Reisenden bis zur fahrbaren Strecke ohne Erhebung der Mehrkosten zu befördern hat. Während jetzt nur Vorschriften über die Mitnahme von Hunden in die Personenwagen bestehen, erlaubt der neue § 27 auch die Mitnahme anderer kleiner Tiere, sofern die Mitreisenden sich damit einverstanden erklären. — § 29 gestattet auch den Schützen die Mitführung von Handmunition. Auch für die Beförderung des Reisegepäcks, der Tiere, Leichen usw. bringt die neue Ordnung mancherlei Verbesserungen.

* **Zur politischen Lage** äußert sich der bekannte alldeutsche Politiker, Generalleutnant z. D. v. Liebert, M. d. R., folgendermaßen: Ich sehe keine Bedrohung unseres Friedens; der eine hat mehr Angst vorm anderen, als der andere vor diesem. Wir sind stark genug, als daß jemand wagen sollte, uns anzugreifen, und wir tun doch wahrlich niemand etwas zuleide. Andere Nationen mögen Niederlagen ertragen können, das lose gefügte Deutsche Reich kann dies nicht. Sofort würden sich die alten partikularistischen Strömungen wieder Geltung verschaffen. Wir dürfen deshalb nicht besiegt werden, wir müssen siegen oder untergehen. Jeder Gegner, der mit uns anbindet, muß deshalb wissen, daß er einem Verzweiflungskampfe entgegengeht. Noch immer gilt der Landsknechtspruch: Wer im Krieg will Unglück han, der fang es mit den Deutschen an.

* **Polnisches aus dem Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet.** Vom 1. Juli ab erscheint unter dem Namen „Zgoda" (Versöhnung) in Wanne eine neue polnische Tageszeitung. Die Redaktion hat ein langjähriger Mitarbeiter des „Kurjer Poznanski" übernommen. Man kann diese Zeitung als eine Gegenaktion der polnischen Kaufleute Rheinlands und Westfalens gegen den in Bochum erscheinenden „Wiarus Polki" und die in den letzten Jahren gegründeten polnischen Konsumvereine ansehen. — In Holsterhausen (Westfalen) hatte die dortige Polizeibehörde ein Grabkreuz vom katholischen Kirchhof entfernen lassen, weil es eine polnische Inschrift trug. Der Eigentümer des Kreuzes, Bergmann Andreas Wozniak, verklagte die Polizeibehörde. Diese hat den Prozeß nunmehr verloren und das Kreuz an derselben Stelle wieder aufstellen müssen.

* **Die Landesdirektoren-Konferenz,** die am 29. Juni in Schierke im Harz stattfand, hat den wichtigen Beschluß gefaßt, an das Staatsministerium eine Eingabe zu richten, in der dargelegt werden wird, daß, wenn den Provinzen demnächst wieder neue Aufgaben zugewiesen werden sollten (Wassergesetze!) dies nur dann mit Aussicht auf Erfolg geschehen könne, wenn dabei zugleich eine Neudotierung stattfände. Dies geschieht namentlich mit Rücksicht darauf, daß im Jahre 1891 den Provinzen eine erheblich erweiterte Armen- und Krankenpflege ohne jedes Äquivalent dafür zugewiesen worden ist.

* **Das Schicksal der Orden.** Ein Berliner Blatt hatte behauptet, daß die von den Familien verstorbener Ordensritter zurückgegebenen Orden ohne Unterschied, ob sie neu oder alt wären, in die Königliche Münze zur Unbrauchbarmachung und Einstampfung wanderten, und hinzugefügt, daß auf diese barbarische Weise Orden im

---

Kern imitierende Flügel sind zur Vergrößerung des heute einer Bank dienenden Hauses angefügt worden. Reliefs von höchster Feinheit umkleiden das zierliche Gebäude bis zur Spitze seines schlanken Eckürmchens hinauf, Bilder der Kirchengeschichte. Eine der Fassaden öffnet sich arkadenartig und enthält auf sechs Paneelen Darstellungen des sog. Camp du Drap d'Or, des Lagers in dem 1520 Franz I. und Heinrich VIII. zusammentrafen; ein Tor mit reich gearbeiteten Steingesimsen, allerlei symbolischer, feiner Dekoration, phantastischen Köpfen, verschnörkelten Kandelabern ist ein launiges Architektenkunststück. Die rue Jeanne d'Arc, die frühere Hauptverkehrsader, ist überreich an interessanten Häusern; Boieldieus Geburtshaus ist durch die Büste des Komponisten kenntlich gemacht, drei Schritte weiter steht ein kleines Hotel, reich an Holzschnitzereien, das Voltaire lange bewohnte. Die Tour Saint-André ist ein neugotisches Denkmal mit bemerkenswerten Statuen vieler Heiligen. Sehr interessant ist die Tour de la Grosse-Horloge; diese Uhr, in einer den Turm mit dem alten Stadthaus verbindenden Arkade angebracht, stammt aus dem Jahr 1447, ihr Figurenwerk konnte bei der Restaurierung 1893 nicht wieder in Gang gebracht werden, so kompliziert ist es. Im Turm hängt eine Silberglocke, die wie im Mittelalter so noch heute um 9 Uhr ihr helles Abendgeläute anstimmt. Ein Brunnen mit reizender Amorettendekoration und Pfeilern mit schmückenden Reliefs aus dem 18. Jahrhundert, lehnt sich an den Turm an. Rouen besitzt deren eine große Zahl.

Doch zum Justizpalast, den Ludwig XII. 1499 für sein Kammergericht in Auftrag gab, einem der klassischen Baudenkmäler Frankreichs. Man kann sich kein koketteres und eleganteres Gerichtshaus denken. Es muß beinahe ein Vergnügen sein, darin vor den Assisen zu erscheinen. Die Zeiten sind vorbei, wo man für so fleißige Architekturarbeit Sinn und Geld hatte. Gothik und Renaissance reichen sich die Hand, um ihren edelsten Linien und ihrer feinsten Plastik ein das Auge entzückendes Meisterwerk der Baukunst hinzustellen. Kein reicheres, zierlicheres und vollendeteres Gebäude haben das 15. und 16. Jahrhundert uns hinterlassen. Ein gleichmäßiges Ausdembodenstreben der Grundpfeiler mit geraden Linien, über den Arkaden dann ein Wald von Türmchen und Pilaren, umwirkt von Schnörkeln und Ornamenten, dazwischen reichdekorierte Gesimse und Fensterrahmen, Nischen mit Statuetten, Nadeltürmchen als Ausläufer der Fassaden und entlang der hohen Dachkrone der spitzenartige Bleikamm — das Ganze eine ungemein harmonische Arbeit, beinahe ein architektonischer Traum. — Auch im Innern haben die Baumeister Roger Ango und Roland Leroux Wunder verrichtet; eine 18 Meter breite Holztreppe führt in kühner Wölbung zu der Salle des Procureurs, diese wegen der Skulptur, der daranstoßende Schwurgerichtssaal wegen der reichgeschnitzten und vergoldeten, im Relief anderthalb Meter tiefen Eichenholzdecke sehenswert. Wenn es Leute gibt, die einen Garten mit seinen Bäumen und Blumenbeeten in ihr Herz schließen und jedem Eckchen ihre gerührte Aufmerksamkeit schenken, so ist es auch verständlich, wenn es Leute gibt, die sich in ein architekturelles Gedicht, wie den Justizpalast von Rouen, verlieben und Tage verbringen, um ihn von allen Seiten und in allen Winkeln bis zur letzten Einzelheit kennen zu lernen. Das sehr alte Zollhaus und die Börse sind ebenfalls interessante Bauten.

Die Kirchen Rouens! Das alte Stadtzentrum sendet einige fünfzig wunderbare Türme von seinen Temeln zum Himmel auf. Die Kathedrale Notre-Dame, 1201 begonnen, ist weltberühmt als eine der schönsten gotischen Kirchen. Von ihren sieben Türmen ist nur einer vollendet und 148 Meter hoch, zwei erreichen 75 Meter Höhe, so die Tour de Beurre, errichtet aus dem Zoll auf Butterverbrauch während der Fastenzeit. Portale, Fassaden und Türme sind unendlich reich mit Statuetten und Rosetten geschmückt, von der höchsten Turmspitze hat man eine herrliche Aussicht auf die Stadt und das Seinetal. Um den Dom liegen 25 Seitenkapellen, einen größeren Reichtum hat kaum die Pariser Notre-Dame aufzuweisen. Dunkle, weihevolle Pracht. Die Altäre und Grabstätten, beispielsweise die meisterhafte Marmorgruppe der Kardinäle d' Amboise, zu besprechen, würde ein kleines Buch füllen.

Von dem sog. Château fort, das am Anfang des 18. Jahrhunderts von Philipp August erbaut wurde, ist nur noch ein Turm mit 4 Meter dicken Mauern erhalten, den man zu einem Jeanne d'Arc-Museum umgewandelt hat; aber dieser Turm ist nicht jener, in dem die Pucelle schmachtete; man hat kürzlich einige Schritte davon entfernt die Fundamente eines anderen aufgedeckt, der nach den Berichten der Chronisten Jeannes Gefängnis war; der Ziehbrunnen in der Mitte beweist es deutlich. Aus der alten Zeit Rouens birgt das Antiquitätenmuseum in dem gotischen Kloster „de la Visitation" viele wertvolle Erinnerungen. Außer dem Musée Cluny kann man in Frankreich nirgends schöner geschnitzte Möbel und kostbarere Tapisserien sehen. Die ganze Geschichte der gallischen dekorativen Kunst ist dort illustriert. Im neueren Kunstmuseum, das auch eine sehr reichhaltige, aber schlecht geordnete Gemälde- und Skulpturensammlung aufweist — der große Korse, dessen bronzenes Reiterstandbild man auf dem Hauptplatz von Rouen sieht, hat auch dem französischen Provinzmuseum von seinen Raubzügen viele italienische Meisterwerke zugewiesen —, sieht man vielleicht die vollständigste keramische Sammlung, die es gibt. Der Louvre ist gewiß reicher an prächtigen Stücken, aber von allen Ländern, Schulen und Manufakturen, aus dem Altertum und der neueren Zeit besitzt das Rouener Museum ohne jede Lücke gute Beispiele der Porzellanfabrikation. Man sieht dort in Glasschreinen die berühmten Rouener Teller aus den drei Epochen, mit den primitiven Handmalereien und der darüber gegossenen derben Glasur, auf dem Dreifuß im Ofen gebacken, dann die Versuche, das chinesische Porzellan zu imitieren und schließlich die modernen, so hübsch kontrastierenden Ornamente in den drei Farben rot, gelb und blau.

Noch gilt es, das Landhäuschen Pierre Corneilles, Petit Couronne, wo hinter Büschen verborgen der Dichter seine antiken Helden erstehen sah, zu besichtigen. Dann führt uns der Wagen zurück durch die steifen Boulevards nach dem Rouener Hafen mit großen Handelshäusern und alten Bauten, wegen seiner ausgedehnten Kais an die Landungsplätze in Dieppe und Hâvre erinnernd. Hier laden direkt englische und selbst amerikanische Dampfer ihre Fracht für Paris aus und nehmen dafür die Rouenneries mit. Wie ausgedehnt diese fabriziert werden, geht daraus hervor, daß in Rouen und näherer Umgebung 22 000 Webstühle laufen. Mit einer der zahlreichen elektrischen Bahnen, die die Stadt in allen Richtungen durchqueren, fährt man hinauf nach der Pilgerkirche Bonsecours, die eine dicht an der Seine steil aufsteigende Anhöhe krönt. Davor wurde ein Nationaldenkmal der Jungfrau von Orleans, von Barrias in weißem Marmor gehauen, aufgestellt; dieses Monument im Rücken, genießt man eine unvergleichliche Aussicht weithin über die Stadt und das Flußtal. Zwischen Denkmal und Kirche, am Abhang, befindet sich der Totenacker mit zahllosen Kreuzchen; die Bevölkerung

Werte von 1200 bis 3000 M. ohne weiteres unbrauchbar gemacht würden. Das ist jedoch durchaus unzutreffend. Die zurückkommenden Orden werden vielmehr sorgfältig geprüft und sodann, wenn es irgend angängig ist, repariert und aufgefrischt; hierauf werden sie neu verliehen. Dies geschieht bei dem weitaus größeren Teil der Orden; nur ein kleinerer Teil ist derart lädiert, daß er sich zur Reparatur nicht mehr eignet und demgemäß in die Münze wandern muß. Orden im Werte von 1200 bis 3000 M. gibt es überhaupt nicht; der Wert der Orden reicht bis an 200 M. heran, abgesehen natürlich von dem Wert etwa dazu verliehener Brillanten.

Die beschlagnahmten Waffen der russischen Sozialdemokraten, die am 28. November v. J. bekanntlich in dem Hause des ehemaligen sozialdemokratischen Stadtverordneten Kersin von der Polizei gefunden wurden, sind nach einem von dem Amtsgericht in Berlin gefällten Urteil eingezogen worden.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Hugo, Oberst und Komandeur des Kür.-Regts. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform zur Disp. gestellt. * Heidborn, Oberstleut. und Kommandeur des Jäger-Regts. zu Pferde Nr. 4, in gleicher Eigenschaft zum Kür.-Regt. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8 versetzt. In der Königlich Bayerischen Armee: * Hartmann, Gen.-Major und Abteil.-Chef bei der Insp. des Ingen.-Korps und der Festungen, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. * Schäffer, Oberstleut. und Ingen.-Offizier vom Platz in Ingolstadt, unter Beförderung zum Obersten (1) zum Abteil.-Chef bei der Insp. des Ingen.-Korps und der Festungen ernannt. * Frhr. v. Schacky auf Schönfeld, Oberstleut. und Kommandeur des Eisenbahn-Bats., zum Ingen.-Offizier vom Platz in Ingolstadt ernannt. Die Generalmajore * Ritter v. Klöppel (1), Kommandeur der 4. Inf.-Brig., * Raegelsbach (2), Kommandanten der Haupt- und Residenzstadt München, * Fassbender (3), Chef des Generalstabes der Armee und Inspekteur der Militär-Bildungsanstalten, * Frhr. v. Gebsattel (4), Inspekteur der Kav., zu Gen.-Leuts. mit dem Prädikat Exzellenz befördert. * Ritter und Edler von Rauscher auf Weeg, Pr.-Lt. der Leibgarde der Hartschiere, als Gen.-Leut. mit dem Prädikate Exzellenz charakterisiert.

Das Unterseeboot „U 1" ist in Neufahrwasser eingetroffen. Es steht unter dem Kommando des Kapitänleutnants Bartenbach und hat 19 Mann Besatzung. Leblos, einem gekenterten Wrack gleich, sagt die „Danz. Ztg.", liegt der Schiffskörper da, nur ein kleiner Signalmast im Vorderteil, eine ganz kurze Flaggenstange mit der Marineflagge am Achterdeck und einige Ventilationsröhren verraten, daß es das Deck und nicht der Kiel des Schiffes ist, welches man sieht. Hat man schon bei den Torpedobooten unserer Marine mit ihren beschränkten und wenig umbauten Deckräumen nur Ursache, die Geschicklichkeit der Schiffsbemannung im Gehen und Hantieren auf diesen kleinen und wenig geschützten Flächen zu bewundern, so müssen uns die Bewegungen der Matrosen auf dem völlig freien, kaum 1 Meter breiten und noch nicht so hoch aus dem Wasser ragenden glatten Schiffsrücken völlig in Erstaunen setzen. Unheimlich wie das Äußere muß uns auch das Innere oder vielmehr der Unterwasserteil vorkommen, wenn wir hören, daß sich in diesem Raum, den man nicht sieht und darum auch wohl im Vergleich zum Überwasserteil für kleiner hält, als er sein mag, außer den 19 Mann Besatzung auch noch die Betriebsmaschinen, zwei Torpedolanciervorrohre und verschiedene andere Vorrichtungen befinden. Angetrieben wird das Unterseeboot durch elektrische Batterien, die zu diesem Zweck vom Hebeschiff „Vulkan" vor der Ausfahrt gespeist werden. Außerdem findet auch Petroleum als Heizmaterial Verwendung. Die Versuchsfahrten sind in der Nordsee bis auf 40 Meter unter dem Meeresspiegel vorgenommen worden. Jetzt soll auch die Indienststellung des auf der Danziger Werft erbauten Unterseebootes 2 stattfinden, das dann gleichfalls seine Versuchsfahrten aufnehmen wird.

Deutsche Kolonien.

Auf der deutschen Südsee-Insel Jap hat, wie die „Neue pol. Korresp." erfährt, in den letzten Monaten eine schwere Ruhr-Epidemie gewütet, durch welche etwa 150 Eingeborene dahingerafft worden sind. Weitere Gefahr ist durch den Eintritt starker Regenfälle beseitigt worden.

Ausland.

China.

China in Asien voran!

China, das bis vor nicht allzulanger Zeit sich von jedem Verkehr abzuschließen trachtete, hat sich, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, als erstes Land in Asien entschlossen, im großen Maßstabe drahtlose Funkenstationen für den öffentlichen Verkehr zu errichten. Es werden zunächst nicht weniger als neun große drahtlose Stationen der Öffentlichkeit übergeben werden, wobei zu bemerken ist, daß alle Aufträge von der deutschen Telefunken-Gesellschaft erledigt werden sollen. Außerdem hat die chinesische Regierung sechs weitere große Stationen in Aussicht genommen, die zwischen Kanton und Schanghai errichtet werden sollen. Nach Durchführung dieses funkentelegraphischen Netzes würde China um eine ganz bedeutende Verkehrserleichterung reicher sein. Die russischen Stationen in der Mandschurei und nach dem Kaukasus zu dienen bekanntlich nicht dem öffentlichen Verkehr, sondern nur militärischen Zwecken. Auch Japan, das Land des Fortschritts, verfügt nur über zwei öffentliche Stationen, was im Verhältnis zu seiner Küstenentwicklung wenig bedeutet. Es ist bemerkenswert, daß die japanische Regierung eine weitere Ausbreitung funkentelegraphischer Stationen anscheinend nicht beabsichtigt, denn der diesjährige Etat weist nur 26 000 Yen für die Funkentelegraphie auf. Gerade jetzt, wo die funkentelegraphischen internationalen Vereinbarungen in Kraft treten, konnte man erwarten, daß hierfür mehr geschehen würde. tz.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 3. Juli.

Ausflüge in unsere Umgebung.

(Wandervorschläge des Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.)
Bearbeitet von Karl R. Schiemann.

Jammertal.

Abfahrt früh 7 Uhr 3 Min. mit Sonntagskarte Diez 2. Klasse 3 M. 50 Pf., 3. Klasse 2 M. 30 Pf., Ankunft Diez 9 Uhr 28 Min., über Schwalbach-Zollhaus („Tagblatt"-Fahrplan 7), ab Diez 10 Uhr, an Obernhof 10 Uhr 31 Min. („Tagblatt"-Fahrplan 54), 1. Klasse 1 M. 60 Pf., 2. Klasse 1 M., 3. Klasse 65 Pf., 4. Klasse 40 Pf. Man setze sich rechts der Bahnrichtung, dann sehen wir neben uns erst die Aar, später die Lahn. Vom Bahnhof Obernhof gehen wir einige Schritte geradeaus, dann wenden wir uns auf dem Fahrweg links ab, Wegweiser Arnstein-Nassau. Bei „Gasthaus Reusch" schlagen wir den unteren Weg ein. Bald beginnt hier die Markierung blauer Punkt, welcher wir bis nach Katzenelnbogen folgen. In 10 Minuten erreichen wir die Klostermühle Arnstein (Gasthaus mit großem Garten). Wir steigen rechts der Klostermühle aufwärts und gelangen in 10 Minuten zur Höhe. Rechts der Eingang zum Kloster Arnstein, dem wir einen Besuch abstatten, bietet sich doch von hier eine schöne Aussicht ins Lahntal. Eine alte Mär berichtet uns von den 7 schönen Töchtern des Grafen Ludwig I. von Adlerstein (Arnstein), um deren Gunst in edlem Wettstreit lange die Ritter vergeblich sich bemühten. Da kam einst auch der Graf von Nassau (Drutwin IV.) zu der Burg. In buntem Wechselgesang erzählten die Ritter von ihren Abenteuern und manch alte Sage ward da von beredtem Mund verkündet. An dem Grafen war es nun sein Lied zu singen und er berichtete in artigen Versen, die er kunstvoll mit der Laute begleitete, von 7 Jungfrauen, die alle Freier ausschlugen, denn ihr Herz blieb kalt und hart wie Stein, ob auch die Edelsten sich liebeflehend um die Schönen bewarben. Doch alle, die jene Eitlen so kalt verschmäht, rächte die Lorelei, indem sie die 7 stolzen Jungfrauen in 7 Felsen verwandelte, allen hochmütigen Mädchen zur warnenden Mahnung. Wie Sage und Geschichte uns gemeinsam lehren, vermählten sich, hierdurch gewarnt, bald alle 7 Töchter des Grafen von Arnstein. Der Enkel dieses Grafen, Ludwig III., ließ 1139 diese seine Stammburg zu einem Kloster umbauen. — Eine andere liebliche Erzählung finden wir bei Brentano: „Aus der Chronika eines fahrenden Schülers", die teils in Arnstein, teils im nahen Laurenburg spielt. Siehe die Hessesche Ausgabe Band 3.

Wir verlassen bei dem Kloster den breiten, gradaus führenden Weg und gehen auf schmalem Fußpfad links abwärts ins Tal. Durch des Waldes Stille dringt des Baches lautes Tosen zu uns herauf. Felsen drängen sich heran, darauf sich viel schlanke Buchen eingenistet. Bald sind wir unten im Tal. Neben uns läuft der Dörsbach. Zwei knorrige Eichen, prächtige Gesellen, halten getreue Wacht. Eine Brücke will uns auf Irrwege leiten, doch wir betreten sie nicht, sondern schreiten stets den Bach zur Linken weiter. Enger und wilder wird das Tal, steiler und höher die Felsen, oft entfernt sich der Bach von uns und nur ein fernes Rauschen kündet seine Nähe. Langsamer nur können wir unsern Weg fortsetzen, denn viel tausend Erdbeeren hindern uns am schnellen Fortkommen. Durch den Wald grüßt uns eine Mühle, auf steilem Pfad steigen wir hinab, überschreiten den Bach und am andern Ufer aufwärts. Nun nicht zur Mühle, sondern am Waldrand weiter, den 2. Weg von hier abwärts zur Brücke, doch nicht über diese, sondern gradaus weiter, erst durch Wald, dann auf die Wiese, neben dem Bach bis zu einer Brücke, über diese zur Mittelmühle (Wirtschaft), 1¾ Stunden von Kloster Arnstein entfernt.

Wir gehen durch den Hof, erst Fahrstraße, dann im Tal über Wiesen, an der Tenne- und Obermühle vorbei, hier die Chaussee gradaus weiter, bei der Wegeteilung mittlerer Weg. (Rechts Pfad zur Waldschmiedemühle, Wirtschaft.) Immer neue Felsen, steil und kühn, türmen sich vor uns auf. Da zieht auch ein junges Ding neben mir dahin. Ihre Augen leuchten ob all der seltenen Pracht. Hier ist es ein übermütiger Wasserfall, dort ein ruhender Teich, der sie fesselt. Wieder springt lachend uns der lustige Bach entgegen und dunkelblaue Libellen schweben ernst über den Wassern. Von den schlanken Zweigen fallen leichte Blätter, der Bach führt sie eilig davon und gleich glitzernden Demanten sprühen die klaren, hellen Wassertropfen. Weiße, süßduftende Heckenrosen stehen in den Büschen, stille Schmetterlinge kosen die lieblichen Blüten. Die Vögel locken sehnsuchtsvoll im Waldesdunkel. Tiefblau wölbt sich über den kahlen Felsen der nahe Himmel. Welch wundersamer Reiz in jenem einsamen Felstal! Nicht das Jammertal, das Tal der tausend Wunder sollte

---

Rouens ist bis in die neueste Zeit sehr fromm geblieben, doch macht der Sozialismus unter den Hafenarbeitern rasche Fortschritte. — Es ist ein lustiges Völkchen, das die Hauptstadt der Normandie bewohnt, in zahllosen Cafés und Music-halls ist Gelegenheit geboten, um Zeit und Geld zu kommen. Doch auch für ernste Kunst haben die Rouener Sinn, und die Sänger, die in ihrem Théâtre des Arts vor dem gefährlichsten Theaterpublikum Frankreichs die Probe bestanden haben und aus den üblichen Schlachten der beiden Parteien, die mit faulen Eiern und Zwiebeln oder mit Blumensträußchen werfen, siegreich hervorgegangen sind, können, ohne weiteres für die Pariser Große Oper engagiert werden. Man hat in Rouen Wagners „Ring" gegeben, bevor sonstwo daran gedacht werden konnte. Die Lebensbedingungen dieser industriellen Stadt sind recht angenehm. Wohlhabende Kaufleute promenieren mit ihren Gattinnen im Feiertagsstaat, die üblichen zwei Kinderchen, und nicht mehr, an der Seite, über die Kaiboulevards, Soldaten in leuchtenden roten Hosen schlendern vorüber, viele Abbés des hohen Seminars lesen beschaulich ihr Brevier, hübsche Mädchen verkaufen Blumen, und aus einem Musiktempel ertönen die lustigen Weisen der städtischen Fanfare. In dieses sonntägige Bild bringen nur die finsteren Gestalten der in allen Hafenstädten anzutreffenden Trunkenbolde einen Mißklang. An Wochentagen herrscht das regste Leben in der Rue Jeanne d'Arc und der Hallengegend; mit einiger Phantasie kann man sich vorstellen, wie das Bild war, als der edle geistliche Herr de Bourtheroulde auf seinem Roß zwischen den Krämern hindurch nach seinem Stadtschlößchen ritt. Dies Bild kann nicht sehr verschieden gewesen sein von dem heutigen. — Damals schon liebten die Rouener ein opulentes Leben; ich kenne keine zweite Stadt, wo es so viele Zuckerbäckereien gibt wie am Orte der feinsten Apfelbonbons. Auch in Restaurants und Hotels findet man reichliche Menüs — und ohne die gefährlichen Canards à la Rouennaise. . . .

Aus Kunst und Leben.

* **Nichts Neues unter der Sonne.** Dieser Spruch drängt sich auch in Erinnerung angesichts der neuen Steuerpläne. Die erste Spur einer Erbschaftssteuer findet sich gelegentlich der neuen Heereseinteilung unter Augustus; wie Suetonius meldet, mußte der zwanzigste Pfennig von allen Vermächtnissen an das aerarium militare, die Kriegs-Schatzkammer, gezahlt werden, wenn nicht die Erben ganz arme Leute waren; in dieselbe Kasse floß der fünfundzwanzigste Pfennig von den Sklaven, und nach Tacitus der hundertste Pfennig von allen in Rom verkauften Waren. Aber auch eine Junggesellensteuer kannte man schon im Altertum. Sie hieß Weibergeld (aes uxorium) und soll zum ersten Male i. J. der Stadt 350 von den Zensoren Furius Camillus und M. Postumius strafweise eingetrieben worden sein. Bei den Griechen waren wie bei den Römern ehelose Leute wenig geachtet; in einigen Staaten war die Ehelosigkeit der Männer sogar strafbar, insbesondere bei den Athenern und Spartanern, die für die Hagestolzensteuer gleichfalls ihre eigenen Benennungen hatten.

* **Der preußische König mit dem Handkarren.** Bei Pichelswerder in der Nähe von Spandau kann man sich mit einem Kahn über die Havel setzen lassen. Sehr vertrauenerweckend sieht das etwas vorsintflutliche Gefährt, ein sogenannter Seelenverkäufer, gerade nicht aus; ein Knecht in Hemdsärmeln schiebt es mit langer Stange langsam von Ufer zu Ufer und streckt nach glücklicher Überfahrt die schwielige Hand zum Empfang seines Nickels aus. Aber nicht etwa bei jedem Sterblichen; das Auge einer hohen Behörde wacht, der „Tägl. Rdsch." zufolge, auch hier eifersüchtig über den angestammten Vorrechten der Krone und „privilegierten" Stände. Und so kündet denn am Ufer eine mächtige Holztafel in den preußischen Landesfarben folgendes: „Überfahrt 10 Pf. Frei überzufahren sind der König, die Mitglieder des königlich und fürstlich hohenzollernschen Hauses, der Gendarm, der Briefträger, Kinder unter 6 Jahren, sowie auch die von diesen Personen benutzten Fahrräder, Handkarren und Handschlitten. Potsdam, den 30. Juni 1908. Der Regierungspräsident. J. V.: v. Palow." — O, daß wir Könige wären oder wieder würden wie die Kinder!

c. **Das größte Theater der Welt.** Aus London wird uns geschrieben: Der Wiederaufbau des vor wenigen Monaten von einem Brande zerstörten alten Drury-Lane-Theaters, der eine Zeitlang durch die Feststellungen der Versicherungsbehörden aufgehalten wurde, ist jetzt mit allem Nachdruck aufgenommen worden, so daß das alte traditionsreiche Theater im Herbst wieder seine Pforten wird öffnen können. Nur wenige Teile sind seinerzeit von dem Feuer verschont geblieben, und so gestattet der Wiederaufbau die Einführung wesentlicher Verbesserungen und Erweiterungen. Die Bühne wird bedeutend vergrößert, in ihrer Tiefe um 32 Fuß erhöht und auch die Höhendimensionen werden um zehn Fuß erweitert, so daß die Bühne des Drury-Lane-Theaters fortan wohl als die größte der Welt wird gelten können. Das Dach muß vollkommen erneuert werden, und für die Bedielung der Bühne wird für Eichenholz ein Aufwand von 20 000 M. erforderlich. Bei der Wiederherstellung dieses alten englischen Bühnenhauses wird ausschließlich Material britischer Provenienz verwendet.

* **Wie entstanden die Steinkohlen?** Wie es mit der Wissenschaft aussehen würde, wenn es den Klerikalen gelänge, unsere Hochschulen zu erobern, zeigt am besten ein Artikel in der reform-katholischen Zeitschrift „Das 20. Jahrhundert", in der der Blödsinn gebrandmarkt wird, den sich der in den Schell-Angelegenheiten vielgenannte Wiener Universitätsprofessor Commer bei einer öffentlichen Disputation über das Thema: „Wie entstanden die Steinkohlen?" geleistet hat. Zunächst bezeichnete er die Naturwissenschaften als „ancillae theologiae" (Mägde der Theologie) und beehrte die Naturforscher mit dem Titel „isti pseudophysici maledicti" (jene verfluchten Pseudophysiker). Hierauf wandte er sich dem hocherleuchteten Mittelalter zu, das die naturwissenschaftliche Spekulation des heiligen Thomas von Aquino hervorgebracht hat. Dann begann er folgende naturwissenschaftliche Theorie über die Entstehungsursache der Steinkohlen vorzutragen: „In Genesis 1, 2 heißt es: Finsternis war über dem Abgrunde. Nun frage ich die Naturforscher, ob sie uns sagen können, wohin die Finsternis gekommen sei, nachdem es Licht geworden. Sie können es nicht. Die thomistische Spekulation aber kann es. Die Finsternis, das Symbol des Satans, hat sich in die Erde zurückgezogen, aus der sie nach Jahrtausenden als Steinkohle wieder ans Tageslicht gefördert wird, die zur Förderung der Sinnenlust der Kinder dieser Welt dient."

K. **Studien im Affenkäfig.** Der Affenkäfig des New Yorker Zoologischen Gartens empfängt in diesen Tagen einen längeren gelehrten Sommerbesuch; unter den Auspizien von Dr. Robert M. Yerkes, Dozenten für vergleichende Psychologie an der Harvard-Universität,

es heißen, denn vieltausendfältig sind die Wunder, die fast mit jedem Schritt sich dem Wanderer offenbaren, der mit frischem fröhlichen Herzen hinauszieht zu ihm, dem Tal der tausend Wunder. Doch nicht immer leicht ist es, den Weg zu finden, denn in ständiger Bewunderung der sieghaften Schönheit, die uns umgibt, sind wir zu leicht geneigt, selbst die so wohl angelegte Markierung zu übersehen. Sollte man einmal weitere Zeichen, es ist „Blauer Punkt", nicht finden, so gehe man bis zum letzten Zeichen zurück und beobachte genau, ob nicht ein schmaler Pfad zur rechten oder linken abzweigend, markiert ist. Besonders nach der Ruine der alten Jammertalmühle ist Achtsamkeit geboten. Einige gelbe Fingerhüte stehen am Wegrand, wo rechts der Weg, ein schmaler Waldpfad abwärts führt. Zahlreich sind die Mühlen, die unterwegs uns noch begegnen, wer sich hierüber belehren will, nehme Meßtischblatt 3322, Katzenelnbogen zur Hand. Nach 2½ stündiger Wanderung sind wir von der Mittelmühle nach Ergeshausen, einem kleinen Dörflein, 300 Meter hoch, gelangt, von hier gehen wir auf der Straße, teils durch Lindenallee, über Klingelbach in ¾ Stunden nach Katzenelnbogen (Gasthaus und Bierbrauerei Bremser, nahe der Bahn). Abfahrt 7 Uhr 4 Min. nach Zollhaus mit der Kleinbahn („Tagblatt"-Fahrplan 13), an Zollhaus 7 Uhr 39 Min., ab 7 Uhr 44 Min., an Wiesbaden 9 Uhr 45 Min. („Tagblatt"-Fahrplan 7). Entfernungen: Obernhof-Kloster Arnstein 20 Min., Mittelmühle 1¾ Stunden, Ergeshausen 2½ Stunden, Katzenelnbogen ¾ Stunden. Gesamtmarschzeit 5 Stunden 20 Min.

— **Personal-Nachrichten.** Der langjährige stellvertretende Präsident der Mainzer Eisenbahn-Direktion, Oberbaurat Hermann Schneider, ist mit dem 1. Juli in den Ruhestand getreten.

— **Die planmäßige Verbreitung guter Literatur unter alle Kreise des Volkes** steht seit Jahren im Vordergrunde des Interesses aller Kulturfreunde. Gerade jetzt drängt sich dieses Thema mit all seinen technischen Schwierigkeiten besonders hervor. Die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, die soeben ihren ausführlichen Jahresbericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1907 hat erscheinen lassen, hat sich seit Jahren bemüht, den Kampf gegen die Schundliteratur für ihren Teil von den geschäftlichen Gepflogenheiten des Schundliteraturvertriebes fern zu halten — die man nicht erfolgreich mitmachen kann, ohne selber von ihrem üblen Geruche angesteckt zu werden — und sich statt dessen auf die Kräftigung der natürlichen Einrichtungen zur Verbreitung guten Lesestoffs konzentriert: auf den wohlfeilen Verlag und die Unterstützung kleiner Volksbibliotheken mit guten Büchern. Die Mittel dazu erhält sie zum Teil aus den Jahresbeiträgen ihrer Mitglieder, außerdem betreibt sie ihren immer mehr sich entwickelnden eigenen Verlag. Die Mitgliederzahl stieg im Betriebsjahr um 3000, und betrug am Ende desselben 6288. Alle Kreise sind darunter vertreten, von der Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen bis zum Arbeiter. Die eigenen Bücher der Stiftung (die bekannten Sammlungen „Hausbücherei" und „Volksbücher") sind im Buchhandel überall zu haben. Es befinden sich darunter neben bester Volkskost wertvolle Werke, wie die Auswahl der Goethebriefe in zwei Bänden (jeder zu 1 M.), ferner Immermanns „Preußische Jugend zur Zeit Napoleons", aus des Dichters ungelesenen „Memorabilien" dem deutsche Volke neu geschenkt, und mehrere andere Kleinodien. Für die Zukunft beabsichtigt die Stiftung auch die Versorgung ganz bestimmter Kreise mit guter Literatur in die Hand zu nehmen. Im Jahr 1908 wird sie, wie der erwähnte Jahresbericht angibt, zunächst mit der Versorgung von Krankenhäusern und Heilstätten mit guten Büchern, sowie mit der Verteilung von Wanderbibliotheken an die Besatzung unserer Feuerschiffe und Leuchttürme beginnen. Über die Unterstützungswürdigkeit der Stiftung geben nicht nur die Absichten, sondern auch die bisherigen Leistungen sicheren Bescheid. Die Abteilung für Volksbibliotheken hat im Berichtsjahr 44 841 Bücher in 37 692 Bänden verteilt, während bei der ersten Verteilung (1904) nur 18 063 Bücher in 10 948 Bänden verteilt worden waren. Die Steigerung betrug also innerhalb eines Zeitraumes von vier Jahren 264 Prozent! Ein dem Jahresbericht beigegebenes Verzeichnis der Autoren der an Volksbibliotheken verteilten Bücher zeugt von der Güte der Gaben. Wir wünschen der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung vor allem eine lebhafte Steigerung der praktischen Anteilnahme des Publikums. Wer sich für diese wichtige Kulturarbeit interessiert, schreibe eine Postkarte an die Kanzlei der Stiftung in Hamburg-Großborstel mit dem Verlangen um kostenlose Zusendung des Jahresberichts.

— **Deutsches Turnfest zu Frankfurt a. M.** Der Ordnungsausschuß hat folgende Anordnungen für den Sanitätsdienst während des Festzugs getroffen: An 10 Stellen werden Wachen, die mit Ärzten und Heilgehilfen besetzt sind, errichtet. Der Festzug wird von 260 Mitgliedern der Sanitätskolonnen von Frankfurt, dem Kreis Höchst, Darmstadt und Mainz begleitet, die mit Labeflaschen und Verbandszeug ausgerüstet sind. Die Hausbesitzer werden gebeten, Trinkwasser an den Haustüren bereitzustellen. Für den Transport von Verletzten oder Erkrankten stellt die Verwaltung der Straßenbahn drei Motorwagen zur Verfügung.

— **Die Aussperrung im Maler- und Tüchergewerbe** ist nach mehr als ¼jähriger Dauer nunmehr aufgehoben worden. Auch für Wiesbaden und Umgegend haben sich die Unternehmer zu Zugeständnissen bereit gefunden und einen höheren Tarif anerkannt. Für beide Teile war der Lohnkampf mit großen Opfern verbunden.

— **Die Reisezeit** veranlaßt uns, die in die Gebirge wandernden Touristen darauf aufmerksam zu machen, daß die Pferde der Fuhrunternehmer jetzt einen besonders anstrengenden Dienst haben. Wer gesund und rüstig ist, sollte nicht im Wagen sitzen bleiben, wenn der Weg längere Zeit bergauf geht, sondern aussteigen und ein Stück nebenher gehen. Steigt die Straße beträchtlich, so haben die Pferde das ganze Gewicht des oft vollbesetzten Wagens an ihrem Körper hängen, oftmals in heißer Mittagsglut und vom Durst geplagt. Jede Person weniger im Wagen ist daher eine Erleichterung für die Tiere. Wohl geht mancher Kutscher mit gutem Beispiel voran und steigt ab, sobald es bergan geht; er wagt es aber nicht, die Fahrgäste darum zu bitten, weil sie bezahlt haben. Darum bringe jeder Reisende, der gesund ist, aus Menschlichkeit dieses kleine Opfer.

— **Frankfurter Palmengarten.** Blumen und Pflanzen aller Art ist man im Palmengarten in bester Entwicklung zu sehen gewöhnt und stets findet man neue Erscheinungen aus dem Reiche der Pflanzenwelt. Naturgemäß wendet sich in der guten Jahreszeit die Aufmerksamkeit auch auf die Darbietungen im freien Lande und da sind es besonders die Blumenparterre-Anlagen, die den Besucher durch die schöne Anordnung und die sorgfältige Unterhaltung fesseln; ein reiches Blütenbild breitet sich vor den Eintretenden aus. Auffallend ist das leuchtende Rubinrot der prächtigen Begonia luminosa, die gleich vorne in einem großen Oval ausgepflanzt ist, ebenso sind die Pelargonien der Sorte West Brighton Gem. von großer Wirkung. Das angenehme Blau der Ageratum, das Rosa der Begonia semperflorens, die weißen und bronzefarbenen Töne verschiedener Blatt- und Blütenpflanzen vervollständigen das Farbenbild. Von Einzelheiten seien noch erwähnt die reizenden dunkelblau gefüllten Lobelien, die neue gelbe Knollenbegonia „Helene Harms", die Federbuschhahnenkämme u. a. m. Das große Teppichbeet an der Böschung trägt in der Mitte die Embleme der Turnerschaft, 4 F in weiß auf dunklem Grund, flankiert von den Wappen des Reiches und Frankfurts; kräftige Linien bilden die Umrahmung der Figuren. Auch die Seitenparterres sind reich mit Blumen geschmückt und zeichnen sich durch gute Farbenwirkung aus. Auf dem Wege nach den Pflanzenhäusern sehen wir zunächst den Nymphaeenteich im Freien, auf dessen Wasserfläche die edlen Blumen der Seerosen schwimmen. Daß es in den Schauhäusern nicht an vielem Schönen fehlt, braucht kaum gesagt zu werden. Ein Besuch des Palmengartens in seinem jetzigen Schmuck ist lohnend für jeden Besucher, der Freude an den herrlichen Gebilden der Pflanzenwelt hat.

— **Lehrerversammlung.** Der Lehrerverein „Rheinblick" hält nächsten Samstag, den 4. Juli, nachmittags 3½ Uhr, in der Turnhalle zu Dotzheim seine Versammlung ab.

— **Die Viehtreiber** lassen sich bei dem Transport des Viehes nach dem Schlachthofe oder von dem Viehmarkt nach den Dörfern oft die scheußlichsten Roheiten zuschulden kommen, indem sie die von den weiten Wegen ermüdeten Tiere mit dicken Knütteln rücksichtslos vortreiben. Um zu verhindern, daß das Fleisch blutig wird, schlagen sie gegen die Beine, auf die Hüftknochen und vor den Kopf. Man beobachtet auch nicht selten, daß sich halbwüchsige Burschen, besonders während der Ferienzeit, eine Freude daraus machen, als freiwillige Viehtreiber eifrig mit darauf einzuschlagen. Solche Greuel sollten von der Behörde nicht geduldet werden. Am besten wäre allem vorgebeugt, wenn die Viehtreiber amtliche, fest an der Kleidung angebrachte Nummernschilder erhalten würden, wie es in der Amtshauptmannschaft Meißen ähnlich der Fall ist.

— **Automobilunglück im Taunus.** Im Befinden der bei dem Automobilunfall im Taunus verletzten Personen ist keine Veränderung eingetreten. Höchst bedenklich ist immer noch der Zustand der achtjährigen Greta Sauer. Die Leichen der drei sofort getöteten Personen sind jetzt von der Staatsanwaltschaft freigegeben worden.

— **D-Zugsdiebe.** Einem Herrn, der mit seiner Familie in dem gestern früh 7 Uhr 10 Min. von Frankfurt a. M. nach Marienbad abfahrenden D-Zug Platz genommen hatte, wurde das Portefeuille mit 1400 Mark gestohlen. Trotz eifriger Nachforschungen konnten die Täter nicht ermittelt werden. Dem Publikum ist große Vorsicht zu empfehlen, da sich die D-Zugsdiebstähle in unserer Gegend mehren.

— **Die Bedeutung des Regenwurms für den Landmann** ist eine außerordentlich große, nicht die des einzelnen Tieres, aber die Gesamtheit derselben; denn die Menge der Regenwürmer im Boden ist eine ungeheure. Sie soll an Gewicht mehr als das Gewicht der auf derselben Bodenfläche lebenden Menschen und Tiere zusammen betragen. In dieser Riesenmenge vermögen die Regenwürmer aber auch riesige Arbeit zu verrichten. Sie lockern den Boden besser als es der Landmann bei größter Mühe und mit den besten Zerkleinerungsmaschinen fertig bekommt. Von noch größerer Bedeutung sind sie für die Schaffung von Mutterboden (Humus). Nach dem berühmten Naturforscher Darwin soll die von ihnen produzierte Humusschicht in einigen Jahren eine Dicke von 4 Zentimeter erreichen. Regenwurmhaltiger Boden zeigte, daß sich das Volumen des Humus schon in einigen Wochen um 27 Prozent steigerte. Daher ist auch der Fruchtertrag der Feldfrüchte in wurmhaltigem Boden ein bedeutend höherer als in wurmfreier Erde.

— **Kurhaus.** Das heute Freitag, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses unter Mitwirkung des siebenjährigen Violin-Virtuosen Erwin Gilbert stattfindende große Konzert wird Kapellmeister Afferni mit der Sinfonie „Ländliche Hochzeit" von Goldmark eröffnen und

---

der schon im vorigen Jahre einige Wochen im Zoologischen Garten verbrachte, wird Melvin E. Haggarty von der Harvard auf drei Monate sein Arbeitsfeld ins Affenhaus verlegen, um hier an dreizehn Affen eine Reihe von Experimenten vorzunehmen, die zur Kenntnis der Intelligenz des Affen neue Aufschlüsse bringen sollen. Haggarty hat einen besonderen Käfig konstruiert, der durch kleine geheime Tricks geöffnet werden kann, und täglich wird nun ein Affe in diesen Käfig gesperrt, der seine Schlauheit in der Entdeckung dieser Tricks beweisen soll. Im ganzen sind dabei sieben „Probleme" zu lösen, und jeder Erfolg wird mit Leckerbissen belohnt. Gelingt es dem Affen nicht, die Tricks zu entdecken, so wird ihm ein zweiter dressierter Affe, der mit dem Mechanismus des Käfigs bereits vertraut ist, beigesellt, und nun beobachtet, wie lange der eine Affe braucht, ehe er dem anderen die Geheimnisse absieht. Im Laboratorium der Universität besaß Haggarty einen Affen, der die Handgriffe von selbst mit außerordentlicher Schnelligkeit entdeckte.

* **Woher kommt der „Apothekerspleen"?** Wie gewissen Nationen, so haftet auch verschiedenen Berufen das Odium des Spleens an. Mit Vorliebe und stellenweise nicht ohne Berechtigung spricht man namentlich vom „Apothekerspleen", und zwar sind es seltener die jungen, sondern meistens ältere Angehörige des Berufs, bei denen ihre Bekannten teils im Scherz, teils im Ernst einen „Spleen" feststellen zu können glauben. In der Regel denkt man dabei an den allein arbeitenden Apotheker, und diese Tatsache birgt auch gleichzeitig die Erklärung in sich, weshalb manche Apotheker auf die Dauer der Zeit etwas „eigen" werden. Ihr Beruf stellt nämlich ganz ungewöhnliche Anforderung an die Aufmerksamkeit und das Pflichtgefühl. 30 Prozent der deutschen Apothekenbesitzer arbeiten allein, ohne Hilfskraft, und was das bedeutet, sieht man so recht, wenn man bedenkt, daß sie die Verpflichtung ständiger Dienstbereitschaft bei Tage und bei Nacht übernommen haben, und daher in Erfüllung der Pflichten, auf die sie vereidigt sind, oft ein halbes Jahr, manchmal noch länger, ans Haus gefesselt sind. Die ständige Beschäftigung mit Kleinigkeiten in Maß und Gewicht, von denen Menschenleben abhängen können, die unablässige Aufmerksamkeit, die ein fortwährendes und wechselndes Eingehen auf den im Rezept zum Ausdruck kommenden Willen der Ärzte erfordert, und die schwere Verantwortlichkeit sogar für etwaige Fehler des verordnenden Arztes sind nur zu leicht geeignet, dem vom Verkehr mit seinen Mitmenschen abgeschlossenen, allein arbeitenden Apotheker die Weite des Gesichtsfeldes zu rauben und eine einseitige Entwickelung zu begünstigen. Auch die Entlohnung seiner Tätigkeit, die ihn zwingt, nach staatlich vorgeschriebener Taxe mit Pfennigen und Pfennigbrüchen zu rechnen, läßt bei ihm oft allen Sinn für Großzügigkeit schwinden. Dabei sind häufig gerade solche Angehörige des in seiner Mehrzahl äußerst ruhigen, pflichttreuen und arbeitsamen deutschen Apothekerstandes, denen der Titel eines „spleenigen" Apothekers von ihren Mitmenschen zuteil wird, in ihrem Beruf ganz hervorragend tüchtig. Die Apotheker können sich damit trösten, daß die Volksstimme auch anderen Berufen gerne kleine charakteristische Mängel anheftet, und daß z. B. auch die Universitätsprofessoren trotz ihrer legendenhaften Zerstreutheit zu den geachtetsten Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft gehören.

Theater und Literatur.

Zu der Überschreitung des Kostenvoranschlags für den Stadttheater-Neubau in Nürnberg mit rund 650 000 M. stellte der Prüfungsausschuß die alleinige Schuld des ausführenden Architekten Seeling (Berlin) fest, der nicht genügende Erfahrungen gehabt und den Bau nicht genügend persönlich überwacht habe. Die Ersatzfrage wird noch behandelt.

Ein drittes deutsches Theater für New York wird mit Beginn der neuen Saison eröffnet werden. Gründer ist der deutsche Schauspieler, Dichter und Komponist Adolf Philipp. Er wird das Genre pflegen, das er schon früher als Direktor in New York vertrat, das deutsch-amerikanische Volkstheater.

Die Schaffung eines Balletts plant man anscheinend am Herzoglichen Hoftheater in Gotha. Wie ganz bestimmt verlautet, wurde Tanzmeister Alwin Preiß von Gotha als Ballettmeister an das Hoftheater berufen.

Das österreichisch-ungarische Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft ist dem Großfürsten Nikolaus Michailowitsch verliehen worden. Großfürst N. M. ist Geschichtsschreiber, Geograph und Naturforscher.

Die Begründung eines ambulanten Theaters, das in den großen Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes Vorstellungen hauptsächlich für Arbeiter geben soll, wird gegenwärtig vorbereitet. Eigentliche Träger dieses Unternehmens würden die sozialdemokratischen Gewerkschaften sein und das Vorbild ist die Berliner Freie Volksbühne. Den Spielplan würden in erster Linie Schiller, Hebbel, Ibsen und Hauptmann beherrschen.

Bildende Kunst und Musik.

Der Großherzog von Baden hat auf Vortrag des Finanzministers und des Ministers des Innern den geplanten Wiederaufbau des Heidelberger Schlosses endgültig genehmigt.

Wie erst jetzt bekannt wird, hatten die Gegner des Klimschschen Virchow-Denkmals in der Ärzteschaft sich in aller Stille mit einer Immediateingabe direkt an den Kaiser gewandt und damit das Eingreifen des Monarchen veranlaßt. Die Wendungen der Eingabe kehren fast wörtlich in der kaiserlichen Entscheidung wieder.

Wissenschaft und Technik.

Professor Cramer in Göttingen hat neuerdings 286 Fürsorgezöglinge der Provinz Hannover einer genauen Untersuchung unterzogen und u. a. gefunden, daß Trunksucht des Vaters bei 78, Trunksucht der Mutter bei 8, Trunksucht der Eltern also bei 86 = 30,1 Prozent festzustellen war.

Dr. Stefan Wosinski teilt in der Pester medizinisch-chirurgischen Presse (Jahrg. 43, Nr. 46) die Erfahrung mit, welche er in dem Balser Kurbad, einer Anstalt für Epileptiker, gesammelt hat. — Er kommt zu folgenden Schlüssen: Alkohol und Syphilis üben unter allen Umständen einen ungemein schädigenden Einfluß auf das Zentralnervensystem aus. Die durch diese beiden Gifte hervorgerufenen Epilepsien sind heilbar. Gäbe es keine Syphilis und keinen Alkohol, so würde die Zahl der Epileptiker auf die Hälfte herabsinken.

außerdem die sinfonische Dichtung „Les Preludes" von Franz Liszt und Toreador und Andaluse von Rubinstein zur Aufführung bringen. Der kleine Violin-Virtuose hat sich den Vortrag der schwierigen Violin-Konzerte von Bruch und Paganini, wie wir dies schon mitteilten, zur Aufgabe gestellt. An der violinistischen Ausbildung des jungen Künstlers ist außer Herrn Konzertmeister Ruprecht auch Herr Adam Brühl, Mitglied des städtischen Kurorchesters, in hervorragender Weise beteiligt. Die mäßigen Eintrittspreise erleichtern den Musikfreunden den Besuch dieses interessanten Abends. — Mit großer Spannung sieht man den Fesselballon-Auffahrten bei dem Kurgartenfest am Samstag entgegen, die für den niedrigen Passagierpreis von 5 M. Damen und Herren Gelegenheit bieten, sich unsere Weltkurstadt und deren Umgebung einmal aus dem Reiche der Lüfte anzusehen. Das abendliche Feuerwerk verspricht besonders brillant zu werden, wie sich auch der große Ball eines lebhaften Besuches erfreuen wird. Das Fest ist bekanntlich mit einem amerikanischen National-Festkonzert verbunden.

*

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag, abends 7.30 Uhr, Sabbat morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9.40 Uhr. Wochentage morgens 6.30 Uhr, nachmittags 6 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntags von 10 bis 10½ Uhr. Altisraelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Friedrichstraße 25.) Freitag abends 7½ Uhr, Sabbath morgens 6¾ Uhr, Mussaph 9¼ Uhr, Jugendgottesdienst 8¾ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9.35 Uhr. Wochentage: morgens 6½ Uhr, abends 7½ Uhr.

Nassauische Nachrichten.

+ **Biebrich,** 2. Juli. Morgen, am 3. Juli, nachmittags 5 Uhr, wird, wie bereits berichtet, die auf der „Alten Adolfshöhe" im Saale des Herrn Pauly veranstaltete große Ausstellung des „Vereins für Geflügelzucht und Vogelfreunde" eröffnet. Wie wir erfahren, wird die Ausstellung durch den Herrn Regierungspräsidenten eröffnet werden. Über 500 Käfige waren heute schon zu zählen, wovon ein großer Teil schon gefüllt war. Besonders die Hähne machten sich in allen Tonarten, vom tiefsten Baß bis zum schärfsten Diskant, bemerkbar.

§§ **Erbenheim,** 2. Juli. Gestern nachmittag holte der Knecht eines hiesigen Landwirts Sand in der Gemarkung Delkenheim. Auf dem Heimweg überholte ihn auf der Frankfurter Landstraße ein Automobil. Dadurch wurden die Pferde scheu und er samt seinem Hunde wurden von dem Wagen überfahren. Während dem Knecht mehrere Zehen gequetscht wurden, hielt man den Hund für tot. Später kam er aber wieder zu sich und traf am Abend hinkend in dem Hause seines Herrn ein. Nachdem der Sanitätsmann August Hömberger und Dr. med. Gelderblom dem Knechte die erste ärztliche Hilfe geleistet hatten, wurde der Verunglückte ins Paulinenstift überführt, wo ihm mehrere Zehen amputiert werden mußten. Das Automobil fuhr ruhig seines Weges weiter. — Gestern hatten zwei Kompagnien der Wiesbadener 80er Nachtfelddienst in der Nähe unseres Dorfes. Nach 11 Uhr wurde derselbe abgebrochen und marschierten die Soldaten unter dem Klange frischer Soldatenlieder ihrer Garnison zu. — Am Montag haben die 117er bei Igstadt abgekocht.

— **Medenbach,** 2. Juli. Der Gesangverein „Frohsinn" feiert Sonntag, den 5., und Montag, den 6. Juli, sein 25jähriges Stiftungsfest. Am Samstagabend findet der Festkommers statt.

-r- **Langenschwalbach,** 1. Juli. Das gestern abend im Kursaal stattgefundene Konzert der Vereinigung Wiesbadener Sängerinnen unter Leitung des Konservatoriumdirektors Herrn F. Schreiber und der hiesigen Kurkapelle nahm in allen Teilen einen günstigen Verlauf. Frau Gussi Aloff, Opernsängerin aus Wiesbaden, erfreute uns durch den Vortrag einiger Lieder von Kornelius, Brahms und d'Albert. Ihr Sopran zeichnet sich durch Wohllaut, angenehme Frische und Ausgeglichenheit in allen Lagen aus; dabei ist er bei aller Kraft doch frei von jeder Schärfe und Härte — Vorzüge, die man bekanntlich nicht allen Sopranstimmen nachrühmen kann. Frau Tilly Alban-Weigand, ebenfalls Opernsängerin aus Wiesbaden und Schülerin von Frau Aloff, brachte einige Lieder von Jensen zu Gehör und erntete ebenfalls durch den künstlerischen Vortrag und die meisterhafte Schulung ihrer prächtigen und ausgiebigen Altstimme den lebhaftesten Beifall. Beide Damen wurden mehrfach hervorgerufen und mußten sich zu Zugaben entschließen. Unterstützt wurden sie ganz wesentlich durch die vorzüglich angepaßte Klavierbegleitung des Herrn Kapellmeisters Walter Alban und des jugendlichen Reinh. Merten. Klaviersolo boten uns der 7jährige Werner Luckow und der 13jährige Reinh. Merten. Wir sind kein Freund von Wunderkindern und wir vermeiden es für gewöhnlich, solche ungesunde Treibhauskulturen anzuhören, aber hier durften wir wohl schon eine Ausnahme machen; denn was uns hier geboten wurde, war durchaus nichts Wunderbares und Unbegreifliches, sondern es war gerade das, was man, große Begabung und Fleiß, natürlich vorausgesetzt, durch vernünftige Ausbildung auch in jugendlichem Alter wohl erreichen kann. Und gerade hierin liegt zweifellos das große Verdienst des Herrn Schreiber, und man darf die wohlbegründete Hoffnung hegen, daß aus beiden Jungen einmal tüchtige Musikanten werden. Den zweiten Teil des Konzertes füllte „Der Geiger zu Gmund" von Reinecke aus, eine Legende aus dem 12. Jahrhundert. Hier traten die Sängerinnen, etwa 22 an der Zahl, in dreistimmigem Chor in die Erscheinung, und wir können die Reinheit, Präzision und Fülle des Chores nur gelobend anerkennen. Am ansprechendsten dürften der Schwesternchor und Preisgesang am Schluß gewesen sein. Herr Kammermusiker Max Hertel aus Wiesbaden spielte die Partie des alten Geigers auf seinem wunderbaren Instrument und wußte es begreiflich zu machen, daß das Muttergottesbild lebendig wird und dem Spieler ihren goldenen Schuh zuwirft zum Lohn seines ergreifenden Spieles. Auch Frau Hebelmann tat als Solistin und Sopranistin wacker ihre Schuldigkeit. Eine kleine Unachtsamkeit im Frauenchor mag verziehen sein. Den verbindenden Text sprach Fräulein Erna Friese vom Volkstheater in Wiesbaden, die wir noch vom Vorjahre als Mitglied unseres Sommertheaters in angenehmer Erinnerung haben. Herrn Direktor Schreiber, als Leiter des ganzen, gebührt unsere vollste Anerkennung. Auch unsere Kurkapelle unter Führung ihres neuen Dirigenten Herrn Reifert stand ganz auf der Höhe ihrer Aufgabe.

c. **Griesheim,** 2. Juli. Der hier wohnende Wagenwärter Willner, welcher auf dem Hauptbahnhof in Frankfurt beschäftigt ist, fiel während der Fahrt von der Plattform eines Wagens, wurde vom Zuge erfaßt und ihm der linke Fuß vollständig abgefahren. — Sein 25jähriges Dienstjubiläum als Schlossermeister in den Farbwerken feierte Herr Georg Gau.

c. **Unterliederbach,** 1. Juli. Die seit November verwaiste Rektorstelle der hiesigen Volksschule wurde mit dem heutigen Tage durch Herrn Rektor Kern, seither Mittelschullehrer in Cronberg, wieder besetzt. Die Einführung, welcher auch die seit 1. April gewählte Schuldeputation zum ersten Male, sowie das Lehrerkollegium beiwohnten, geschah durch Herrn Kreisschulinspektor Pfarrer Fabricius aus Griesheim.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Sittlichkeitsverbrechen.

Fritz wurde unter Versagung mildernder Umstände schuldig gesprochen und zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt, neben fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Es handelt sich bei der Frau, auf welche die Attacke unternommen worden ist, um eine im Alter von 61 Jahren stehende Greisin, die in Gesellschaft eines fünfjährigen Kindes auf dem Felde beschäftigt war.

Vorsätzliche Brandstiftung.

In der zweiten, gestern zur Aburteilung vorgesehenen Sache stand dem Angeklagten, dem Landmann Karl Wilhelm Mernberger von Reitzenstein, Rechtsanwalt Güth als Verteidiger zur Seite. Es handelte sich dabei um eine vorsätzliche Brandstiftung. Sechs Zeugen, ferner als Sachverständiger der Kreisarzt des Kreises St. Goarshausen sind geladen. Der Angeklagte ist 57 Jahre alt, in Niederwallmenach geboren, verheiratet und noch nicht vorbestraft. Er ist Eigentümer eines Hauses, welches unter einem Dache mit einem einem Manne namens Reinganz gehörigen liegt. Eines Abends, am 28. April, als er sich auf den Speicher begeben hatte, um von dort Hafer zu holen, will er in der sein Haus mit dem Nachbarhaus verbindenden Giebelwand ein Loch bemerkt haben, welches er mit Werg, sowie einem Stein zu verstopfen sich bemühte. Das Werg aber fiel dabei auf den Nachbarspeicher. Andern Tags betrat er wieder den betreffenden Speicherteil. Er fand dabei das Loch wieder offen und gibt zu, ohne sich übrigens etwas Böses dabei zu denken, brennende Streichhölzchen durchgeworfen zu haben. In der Tat hatte das Tun des Mannes dem Nachbar verhängnisvoll werden können, ohne das Hinzukommen der Frau Reinganz, welche bereits in hellen Flammen stehende Materialien löschte. Der R.sche Speicher war mit leicht Feuer fangendem Gerümpel angefüllt. Zwischen den beiden Nachbarn bestand um die kritische Zeit ein etwas gespanntes Verhältnis. Der Nachbar soll einmal Lärm gemacht haben, weil es auf seinem (des Angeklagten) Speicher brenne, während tatsächlich nur die Sonne hineingeschienen haben soll. Im Winter will er ihn einmal bemerkt haben, wie er durch ein Loch in der Mauer eingedrungen und dabei war, Getreide zu stehlen. Die Vermögensverhältnisse des M. sind obendrein nichts weniger als günstige. Zwei Acker hat er bereits verkaufen müssen, um Verbindlichkeiten zu decken, zwei Rinder sind ihm zwangsweise versteigert worden und heute besteht sein ganzer Viehstand aus einer alten Kuh, sowie einem Pferd. Die Anklage steht daher auf dem Standpunkt, daß er, was er früher zugegeben, das Werg, bevor er es auf den Speicher des Nachbarn warf, mit Petroleum getränkt und daß er nur die Absicht gehabt habe, beide Häuser niederzubrennen. Zugunsten dieser Annahme wird auch ins Treffen geführt, daß sein Besitz weit über den Wert gegen Feuersgefahr versichert worden sei.

Zum Prozeß Eulenburg.

Berlin, 1. Juli. Die Berichterstattung über den Eulenburg-Prozeß wird nun wohl ganz eingestellt werden müssen; ein Schade kann das nicht sein. Der bekannte Gerichtsberichterstatter Oskar Thiele hat ganz recht, wenn er in einer Zuschrift an die Blätter es für entwürdigend erklärt, gewissermaßen als Schlachtenbummler stundenlang vor verschlossenen Türen auszuharren, um auf Schleichwegen einige Neuigkeitsbrocken zu erhaschen. Er hat aber auch recht damit, daß der Appell an Gentlemen nicht unberücksichtigt gelassen werden darf. Nur in einer Beziehung irrt der treffliche Berichterstatter nach unserer Meinung. Wir glauben nicht, daß der Wunsch des deutschen Volkes, „über die Entwicklung dieses beispiellosen forensischen Dramas auf dem laufenden gehalten zu werden", gar so lebhaft ist. Wir glauben vielmehr, daß alle Welt ein Dankgefühl dafür hat, daß dieser Prozeß hinter verschlossenen Türen geführt wird. Es wird gerade genügen, daß man später aus der Urteilsbegründung erfährt, welcher Art die Verfehlungen des Fürsten Eulenburg waren. Aber wann wird es zu dieser Urteilsverkündung kommen? Obwohl über den Prozeß selbst so gut wie nichts verlautet, so sieht man doch, daß er bisher, in drei Tagen, kaum vorgerückt ist. Immer noch ist beinahe nur der Angeklagte selbst vernommen worden, und wann die Hauptzeugen herankommen werden, Bernstein und Mayer, Riedel und Ernst, scheint nicht abzusehen. Es ist eine optimistische Schätzung, wenn gesagt wird, daß die Zeugenvernehmung ungefähr zwei Wochen beanspruchen werde. Geht es in dem bisherigen Tempo weiter, so muß man eine vielwöchige Dauer befürchten, und dabei ist noch die Voraussetzung, daß der kranke Fürst Eulenburg diesen Anstrengungen gewachsen sein mag. Es gibt Leute, die einen ganz anderen Ausgang der Sache vermuten, nämlich, daß diesem Prozeß das Schicksal der Vertagung auf unbestimmte Zeit drohen könnte. Nach unserer Meinung wird allerdings alles vom Gesundheitszustand des Fürsten Eulenburg abhängen, und das heißt wieder, daß es darauf ankommen wird, ob die Zeugenvernehmungen dem Fürsten Mut machen, ein günstiges Ende zu erwarten. Es wäre psychologisch wie physiologisch gleicherweise begreiflich, wenn sein körperliches Befinden mit dem Auf und Ab seiner Hoffnungen wechseln würde.

Cöln, 2. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Bankiers P. und S. Wulff von hier standen heute vor der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung von Depots, Vergehens gegen das Depotgesetz, sowie wegen Konkursvergehens. Es handelt sich um 250 000 Mark Depots, die verschwunden sind. Im ganzen kommen 400 000 M. in Frage; für den Rest von 150 000 M. war Sicherheit hinterlegt worden. Die Angeklagten hatten selbst den Konkurs angezeigt und sich auch selbst der Staatsanwaltschaft gestellt. Es werden aus der Masse ungefähr 10 Proz. herauskommen. Die Angeklagten wurden unter Freisprechung von der Anklage wegen Unterschlagung und unter Einstellung des Verfahrens wegen Konkursvergehens, wegen Verstoßes gegen das Depotgesetz zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt, unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft.

* **Verkehrssicherheit der Straßen in ländlichen Gemeinden.** An die Verkehrssicherheit der Straßen in kleinen ländlichen Ortschaften ist nicht dieselbe Anforderung zu stellen wie in Städten und größeren Ortschaften. In diesem Sinne hat sich der achte Zivilsenat des Cölner Oberlandesgerichts in einer am 27. März d. J. gefällten Entscheidung ausgesprochen. Ein gewisser B. zu Laufersweiler, einer kleinen Gemeinde im Hunsrück, behauptet, daß er in der Ortsstraße daselbst über die dort lagernden Steine gefallen, und sich dadurch eine Verletzung zugezogen habe. Für die Folgen dieses Unfalles machte er die Gemeinde Laufersweiler auf dem Klagewege verantwortlich. Das die Klage abweisende Urteil des Coblenzer Landgerichts wurde neben anderen hier nicht weiter interessierenden Gründen durch Eingangs genannte Entscheidung des Cölner Oberlandesgerichts mit folgender Begründung bestätigt: Es handelt sich um eine kleine Gemeinde auf dem Hunsrück mit nur geringem Verkehr, der sich im Wesentlichen auf die eigenen Dorfbewohner beschränkt. Kläger ist auch Eingesessener. An die Beschaffenheit der Straßen in solchen Dörfern darf nicht derselbe Maßstab angelegt werden, wie in anderen Ortschaften mit größerem Verkehr oder gar in Städten. An schlechte Wege und holprige Pflaster sind die Bewohner solcher kleinen Gemeinden, denen zur Unterhaltung ihrer Straßen nur geringe Mittel zur Verfügung stehen, gewohnt; sie müssen mit solchem Wegezustande rechnen, und rechnen auch in der Tat damit. Der beklagten Gemeinde kann es deshalb nicht als Verschulden angerechnet werden, wenn sie drei an der Rinne einer öffentlichen Straße befindliche, und wie die Ortsschau ergeben hat, nur faustdicke Steine nicht beseitigt.

* **Von der sofortigen Ausübung des Entlassungsrechtes seitens des Prinzipals.** Die Frage, ob der Arbeitgeber, sofern er einen gesetzlichen Grund hat, seinen Angestellten ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist sofort zu entlassen, von diesem Recht sofort Gebrauch machen muß, wenn er von demselben Kenntnis erhält, hat der 9. Zivilsenat des Cölner Oberlandesgerichts in einem am 21. Mai d. J. gefällten Urteil entschieden. Ein Buchhalter, der bei einer Cölner Handelsgesellschaft angestellt war, wurde von dieser wegen eines begangenen Vertrauensmißbrauches ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist sofort entlassen. Der Kläger, der die Gesellschaft hierauf auf Zahlung seines Gehaltes bis zum Ablauf der Kündigungsfrist verklagte, machte neben andern hier nicht interessierenden Gründen geltend, die Beklagte habe ihr Recht zur sofortigen Entlassung ohne vorherige Kündigung verloren, weil sie es nicht sofort ausgeübt habe. Das die Klage abweisende Urteil des Landgerichts wurde durch Eingangs genannte Entscheidung des Cölner Oberlandesgerichts mit folgender Begründung bestätigt: Eine gesetzliche Vorschrift, daß eine Kündigung, wenn sie ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist erfolgen kann, sofort ausgesprochen werden müsse, besteht nicht. Eine derartige Vorschrift würde auch nicht allen Verhältnissen gerecht, weil eine sachgemäße Entscheidung darüber, ob die Entlassung, wenn selbst ein wichtiger Grund vorliegt, stattfinden soll oder nicht, in vielen Fällen nicht sogleich nach Bekanntwerden des Grundes, sondern nur nach reiflicher Erwägung aller Umstände des Falles, mithin erst nach einiger Zeit getroffen werden kann. Es kann sich deshalb, wenn die Kündigung längere Zeit verzögert worden ist, nur fragen, ob aus der Länge der Zeit oder anderen hinzugekommenen besonderen Gründen geschlossen werden kann, daß der Kündigungsberechtigte sich seines Rechtes durch ausdrückliche oder stillschweigende Verzeihung begeben habe. Dies trifft aber im vorliegenden Falle nicht zu.

Sport.

* **Fußball.** Am kommenden Sonntag fährt die erste Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs Preußen nach Kastel, um gegen den dortigen Fußballklub Viktoria das fällige Retourspiel auszutragen. Abfahrt 2.53 Uhr vom Hauptbahnhof.

* **Wiesbadener Fechtklub.** Am nächsten Dienstag, den 7. d. M., findet auf dem Fechtboden (Turnhalle der Mittelschule Luisenstraße) das Ausfechten des von dem Protektor des Klubs, dem früheren hiesigen Polizeipräsidenten, Sr. Durchlaucht dem Prinzen Karl v. Ratibor, gestifteten Wanderpreises statt, zu welchem der Klub seine Mitgliedschaft sowohl als auch Gäste und Interessenten einladet. Die in dieser Weise stets erneut bewiesenen Sympathieen des Protektors gegenüber dem für die Pflege und Förderung der schönen Fechtkunst eifrigst tätigen Klub stellen diesem das beste Zeugnis aus. — Gleichzeitig ladet der Klub seine Mitglieder und Gäste zu einem am Sonntag, den 5. Juli, auf dem Platz links hinter Kloster Clarenthal (am Geleise der Schwalbacher Bahn) stattfindenden Picknick ein.

Kleine Chronik.

Verbrüht. In der Eisengießerei der Meyerschen Maschinenfabrik in Papenburg hat sich beim Gießen eines 70 Zentner schweren Blocks ein Unglück ereignet. Durch austretende flüssige Eisenmasse wurden ein Oberingenieur und vier Arbeiter schwer verbrannt; sie wurden nach dem Marienhospital gebracht. Mehrere Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen.

Erdrutsch. Bei dem Bau eines zweiten Gleises auf der Strecke Scheidt-Saarbrücken ist in der Nähe der Station Bischmisheim ein Stück des Bahnkörpers eingestürzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Selbstbezichtigung. Der Taglöhner Sinsker hat sich der Augsburger Polizei gestellt mit der Selbstbezichtigung, daß er im April seinen Bruder, einen Tram-

bahnkondukteur, nach einem Streit erschlagen und dann ins Wasser geworfen habe. Als die Leiche seinerzeit aus dem Stadtbach gezogen wurde, nahm man einen Unfall an.

C. **Eine wandernde Stadt.** Die alte Stadt Cordova in Alaska, ursprünglich ein kleiner Fischer- und Handelshafen, wird nächstens „umziehen", d. h. die ganze Stadt mit Banken und Häusern wird an eine neue Stelle, die gegen 10 englische Meilen von der alten entfernt ist, verlegt. Mit der Anlage einer neuen Eisenbahn ergab sich auch die Notwendigkeit der Konstruktion großer Dock- und Hafenanlagen, und man wählte hierzu ein neues Gelände auf Orca Inlet. Für die Anlagen neuer Straßen und Brücken sind bereits 40 000 Dollar ausgegeben worden, und nun wird in den nächsten Wochen der Transport der Gebäude der alten Stadt zur neuen beginnen.

Apachen. Gendarmen aus Lille haben eine Bande von Apachen in der Nähe von Lille aufgestöbert, die speziell in der Umgebung von Dünkirchen arbeiteten. 8 Männer und 2 Frauen wurden verhaftet, nach 20 weiteren Personen wird noch gefahndet. Im Bahnhof von Dünkirchen sind angeblich unter Beihilfe von 9 Bahnbeamten Diebstähle in Güterwagen begangen worden. Die schuldigen 9 Beamten konnten bereits ermittelt und verhaftet werden.

Eine Schreckenstat. Aus Clermont Ferrand wird gemeldet: In der Gemeinde Nougnat hat ein Arbeiter, der schon wiederholt vorbestraft, seine Frau, die Schwester und den Vater derselben erschossen. Der Mörder hatte seine Frau des Ehebruchs beschuldigt, den sie, während er im Gefängnis eine Strafe verbüßte, begangen haben soll.

Lemoine noch nicht gefaßt. Das Gerücht, daß der Pariser Diamantenschwindler Lemoine in Konstantinopel verhaftet worden sei, ist falsch. Die rumänischen Behörden sind angewiesen worden, denselben zu verhaften, sobald er rumänisches Gebiet betritt. Auch König Karl, der sich auf der Fahrt nach Konstantinopel befindet, hat an die Behörden mittelst drahtloser Telegraphie ein gleiches Ersuchen gerichtet.

Feuer in einem Vereinshause. Nachts brach im evangelischen Vereinshaus in Gelsenkirchen Feuer aus, das schnell um sich griff, so daß bereits nach 1 Stunde das 4stöckige Gebäude völlig ausgebrannt war. Die Bewohner des Dachgeschosses konnten sich mit knapper Not retten.

Raubanfall. In Gelsenkirchen wurde der Bergmann Wilitzki von einem anderen Bergmann durch einen Messerstich in die Seite schwer verletzt. Nach der Tat nahm der Verbrecher dem Schwerverletzten die Uhr und Geldbörse ab. Der Täter konnte bereits verhaftet werden.

Totschlag aus Eifersucht verübte der wohnungslose Arbeitskutscher Buchholz gegen 11½ Uhr in Charlottenburg an dem Arbeiter Eduard Nietsch, weil dieser sich gerühmt hatte, die Frau des B., seines bisherigen Freundes, verführt zu haben.

Vom Blitz entzündet. Aus Mailand wird gemeldet: In der vergangenen Nacht schlug der Blitz in eine Baumwollfabrik zu Ponte-di-Nozza. Infolge starken Windes breitete sich das Feuer schnell aus und richtete für zwei Millionen Lire Schaden an; 700 Arbeiter sind durch den Brand beschäftigungslos geworden.

Automobilfeindschaft. Während einer Spazierfahrt der Infantin Maria Theresia in der Nähe von Madrid wurden gestern Steine gegen das Automobil geschleudert. Der Chauffeur wurde leicht verletzt.

Großer Brand. In der vorletzten Nacht ist bei Salzburg das Dorf Sessach, das aus dreißig Häusern, Pfarrkirche und Schule bestand, gänzlich niedergebrannt. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Die Opfer der Brandkatastrophe in Zirl. Zwei Erwachsene, die bei dem Brand des Dorfes Zirl verwundet wurden, sind gestern im Spital gestorben. Somit sind bei der Katastrophe im ganzen zehn Personen ums Leben gekommen.

Fabrikbrand. Die mechanische Weberei von Danzfuß in Schöningen ist heute mittag vollständig niedergebrannt; der Schaden ist beträchtlich.

Hagelschaden in Frankreich. Über vier Millionen beträgt der durch das vorgestrige furchtbare Hagelwetter in Zentralfrankreich angerichtete Schaden. Die schwersten Verluste erlitten die Departements Loire und Puy de Dome. Auch mehrere Menschenleben sind zu beklagen.

Vermißt. Aus Berchtesgaden wird gemeldet, daß der dortige Postadjunkt Wagerer, der eine Bergtour am Hohen Göll unternommen hatte, seit einigen Tagen vermißt wird.

Letzte Nachrichten.

Die Lage in Mexiko.

hd. **New York,** 2. Juli. In Mexiko hat nunmehr die Regierung zahlreiche Truppenabteilungen in die von den Revolutionären bedrohten Bezirke abgesandt. Wenn die revolutionäre Bewegung nicht in die Reihen der Armee hineingetragen wird, so ist eine Gefahr nicht vorhanden. Zahlreiche Pachthöfe und Ranchos in kleineren Städten werden häufig von Räuberbanden überfallen und ausgeraubt. Die Behörden haben den Befehl ergehen lassen, daß alle aufgegriffenen Banditen sofort zu erschießen seien. Zahlreiche Banditen sind bisher schon kurzer Hand hingerichtet worden. Die Stadt Torreon, in der mehrere bedeutende Banken und Niederlassungen sich befinden, wird von mexikanischen Truppen besetzt gehalten. Die Regierung glaubt, den Beweis zu haben, daß die Bewegung, obgleich sie bisher als von Banditen angeregt anzusehen war, nunmehr einen regierungsfeindlichen Charakter angenommen hat. Deshalb hat sie auch einen Preis ausgesetzt für jeden gefangenen oder getöteten Revolutionär.

---

wb. **Paris,** 1. Juli. Auf der deutschen Botschaft fand heute ein Diner statt, an dem Ministerpräsident Clemenceau, die Minister Picquart und Cruppi, sowie der frühere amerikanische Botschafter Tower mit seiner Gemahlin teilnahmen.

hd. **London,** 2. Juli. Hier erhält sich das Gerücht, daß der Zar den Wunsch geäußert hat, in nächster Zeit eine Unterredung mit Kaiser Wilhelm zu haben. Da auch die Jachten „Standard" und „Polarstern" in den letzten Tagen für die Ausreise nach den finnländischen Gewässern mit Illuminationsmaterial ausgestattet worden sind, so glaubt man auch hieraus schließen zu dürfen, daß eine Begegnung mit dem deutschen Kaiser dort stattfinden wird.

hd. **London,** 2. Juli. Zwischen der englischen südafrikanischen Eisenbahn-Kompagnie und dem Kongostaat sind die Unterhandlungen wegen der Verlängerung der englischen Eisenbahnlinie in Nord-Rhodesia bis zu den Gruben von Tanganika beendet. Es ist eine Verständigung erfolgt, und das Abkommen wird in den nächsten Tagen unterzeichnet werden. Dadurch werden auch die Katanga-Gruben bald angeschlossen werden können. Diese Gruben wären dann mit den Häfen der östlichsten Küste und mit den südafrikanischen Häfen in Verbindung gesetzt. Auch Nord-Rhodesia wird für den Industriebetrieb erschlossen.

wb. **Petersburg,** 2. Juli. Gestern wurden der russische Botschafter in Berlin und der russische Botschafter in Konstantinopel in Peterhof vom Kaiser empfangen. Ferner nahm der Kaiser den Bericht des Präsidenten Chomjakow über die Tätigkeit der Reichsduma entgegen. Die Audienz Chomjakows dauerte eine Stunde. Chomjakow sprach sich über den Empfang sehr befriedigt aus. Wie jetzt feststeht, wird die Duma Mitte Juli geschlossen und Ende Oktober wieder eröffnet.

wb. **Wiborg,** 2. Juli. Die Neuwahlen zum finnischen Landtag verlaufen überall ruhig. Die Fabriken feiern. Die Arbeiter veranstalten Umzüge, ohne die Ordnung zu stören.

wb. **Kalkutta,** 2. Juli. Hier wurden sieben weitere Verhaftungen vorgenommen, die mit den Bombenanschlägen in Verbindung stehen. Unter den Verhafteten befinden sich drei, die in der indischen Gesellschaft eine angesehene Stellung einnehmen.

*

Cöln, 2. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag gegen 10 Uhr brach im städtischen Elektrizitätswerk ein Gerüst zusammen, auf dem ein aufzubauender Wasserreinigungs-Apparat lag. Dabei wurden vier Monteure verletzt, drei schwer und einer leicht.

wb. **Elberfeld,** 2. Juli. (Amtliche Meldung.) Gestern abend 7 Uhr 10 Minuten fuhr beim Einfahren des Personenzuges Nr. 420 in die Haltestelle Gevelsberg die beigegebene Schiebelokomotive so stark auf den Zug auf, daß durch den Anprall sieben Personen leicht verletzt wurden. Der Betrieb wurde dadurch nicht gestört; der Materialschaden ist gering.

wb. **Hannover,** 2. Juli. In dem hiesigen Gerichtsgefängnis war der Arbeiter Joseph Erdmann wegen Diebstahls eingeliefert worden und mußte wegen epileptischer Tobsuchtsanfälle in die Zwangsjacke gesteckt werden. Trotz der Zwangsjacke brachte es Erdmann fertig, sich die beiden Beine buchstäblich selbst abzubrechen, und zwar hat er sich die Beine nicht beim Toben und Schlagen abgehauen, sondern sie mit den Händen und Armen an mehreren Stellen gebrochen. Nach dem Ausspruch eines maßgebenden Psychiaters muß der Verhaftete einer bestimmten Wahnidee folgend diese schreckliche Verstümmelung vorgenommen haben. Die gebrochenen Gliedmaßen haben nach verschiedenen Seiten hin lose baumelnd gehangen. Das Merkwürdige dabei ist noch, daß Erdmann ohne jede Schmerzempfindung gewesen ist, da er trotz der schweren Verletzungen weiter tobte. Er wurde sofort in eine Irrenanstalt übergeführt.

wb. **Bromberg,** 2. Juli. Infolge einer Dampfkesselexplosion brach heute vormittag in der Spritfabrik von Franke Großfeuer aus. Wie die „Ostdeutsche Presse" erfährt, sind dabei zwei Arbeiter tödlich verunglückt. Die Leichen sind geborgen.

wb. **Bromberg,** 2. Juli. Nach neueren Feststellungen kamen bei dem Brande der Frankeschen Spritfabrik die verunglückten beiden Arbeiter nicht ums Leben; einer derselben wurde schwer verletzt, während der andere leichtere Brandwunden davontrug.

h. **London,** 2. Juli. Der bekannte Dauerschwimmer Holbein hat gestern in der Themse 80 450 Meter in 13 Stunden 45 Min. zurückgelegt.

hd. **Warschau,** 2. Juli. Die Manufakturstadt Czorkom im Gouvernement Kalisch ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. 200 Häuser und 2 Kirchen sind vollständig niedergebrannt. Fünf Personen kamen in den Flammen um.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 2. Juli. Bezüglich des Geschäftsumfangs zeigte der heutige Börsenverkehr das gleiche Bild wie an den Vortagen. In den wenigen Kursveränderungen trat aber eine vorwiegend feste Tendenz zutage. Die Ursache wird in erster Linie der internationalen Geldflüssigkeit zugeschrieben, zu deren Kennzeichnung auf Depeschen aus London hingewiesen wurde, wonach dort Wechsel von Privatbanken mit 1 Prozent diskontiert worden sein sollten. Kursbesserungen auf dem Rentenmarkt hatte das aber nicht zur Folge, vielmehr neigten Japaner, Russen wie auch Türkenlose zur Schwäche, während 8prozentige Reichsanleihe behauptet blieben. Von Banken erfuhren einige kleine Besserungen. Auf dem Bahnenmarkt ist ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Lombarden auf umfangreiche Abgabe, Wiener und Pariser Arbitrage nachgebend. Dagegen besserten sich österreichische Staatsbahnaktien auf Wien. Kanadaaktien profitierten wieder von den glänzenden Ernteaussichten. Prinz-Heinrich-Bahnaktien zogen weiter an auf die in Aussicht stehenden größeren Kohlentransporte für die Moselhütten. Für Hütten- und Kohlenaktien kam die freundliche Stimmung noch deutlicher zum Ausdruck als auf anderen Umsatzgebieten. Die Mitteilung des „Irre Age" über regeren Geschäftsumgang auf dem amerikanischen Eisenmarkt regte die Spekulation etwas an. Phönixaktien gewannen ziemlich, Laurahütte, Gelsenkirchener und Bochumer ebenfalls höher. Für Schiffahrtsaktien zeigte sich kein Interesse. Große Berliner Straßenbahn ebenfalls anziehend. Tägliches Geld 4 Prozent. In dritter Börsenstunde still und ziemlich behauptet. Lombarden weiter matt. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend schwach. Privatdiskont 2⅞ Prozent.

*

Kuxen-Markt.

Preise ermittelt auf Grund von Geboten und Offerten der **Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M.**

Steinkohle: Alte Haase Nachfrage 1625, Angebot 1700, Blankenburg Nachfrage 2700, Angebot 2825, Konstantin der Große Nachfrage 35 300, Dorstfeld Nachfrage 12 750, Angebot 13 300, Eintracht Tiefbau Nachfrage 4700, Angebot 4925, Ewald Nachfrage 50 500, Fr. Vogel und Unverh. Angebot 2600, Graf Schwerin Nachfrage 8650, Angebot 8900, Heinrich Angebot 5025, Helene, Amalie Nachfrage 17 200, Angebot 18 200, Hermann 1—3 Nachfrage 2775, Angebot 2850, König Ludwig Nachfrage 30 400, Angebot 31 000, Königin Elisabeth Nachfrage 20 400, Lothringen Nachfrage 28 200, Angebot 29 200, Mont-Cenis Nachfrage 13 300, Angebot 13 900, Oespel Angebot 1600, Schürb. Charlottenb. Nachfrage 1325, Angebot 1340, Trappe Nachfrage 3275, Tremonia Nachfrage 3575, Angebot 3650, Trier Nachfrage 5050, Angebot 5100, Viktor Angebot 18 000. **Braunkohle:** Brühl Angebot 8300, Friedr. b. Hungen Angebot 1700, Humboldt Angebot 1575, Schallmauer Nachfrage 3450, Angebot 3525. **Kali:** Alexandershall Nachfrage 6450, Angebot 750, Beienrode Angebot 4750, Burbach Nachfrage 10 500, Angebot 10 700, Carlsrund Nachfrage 5600, Deutschland Justenberg Angebot 3125, Großherzog von Sachsen Nachfrage 5725, Angebot 5850, Günthershall Nachfrage 4525, Angebot 4600, Heldrungen Nachfrage 700, Angebot 725, Hohenzollern Angebot 3700, Johannashall Nachfrage 3375, Angebot 3500, Kaiseroda Nachfrage 6700, Neustaßfurt Angebot 10 800, Rothenburg, Hedwigsburg Nachfrage 1100, Angebot 1150, Wilhelmshall Angebot 9350, Wintershall Angebot 12 000. **Erz:** Apfelbaumerzug Nachfrage 280, Angebot 320, Bautenberg Nachfrage 2025, Angebot 2075, Fernie Angebot 2750, Henriette Angebot 1350, Klöserweide Nachfrage 500, Angebot 550, Viktoria bei Littfeld Nachfrage 1240, Angebot 1260, Wildberg Angebot 165.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts" beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsquittung beiliegt. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht zugesichert.)

A. P. Wenn der Vermieter sich seinen Verpflichtungen entzieht, bleibt nichts anderes übrig, als ihn auf deren Erfüllung zu verklagen.

H. M. Das Mietverhältnis kann nur dann vorzeitig aufgelöst werden, wenn das Auftreten des Ungeziefers nach dem Gutachten des Kreisphysikus als gesundheitsschädlich anzusehen ist.

K. H. In dieser allgemeinen Darstellung läßt sich die Sache nicht beurteilen. Dazu gehört die genaue Kenntnis des erwähnten Abkommens, das Sie am besten durch einen Rechtsanwalt prüfen lassen.

P. S. 66. Ob das Versprechen des Bruders verbindlich ist, lassen Sie am besten durch einen Rechtsanwalt prüfen. Es kommt dabei sehr auf die Form an, in der sich der Betreffende geäußert hat.

C. K. Bei dem Vermieten möblierter Zimmer ist gewöhnlich Licht und Heizung in den Mietpreis nicht mit einbegriffen.

H. M. Die Patentbureaus sind alle Privat-Unternehmungen. Ob das erwähnte auswärtige Bureau reell ist, vermögen wir nicht zu sagen. Sie wenden sich am besten an das Bureau des Gewerbevereins in der Gewerbeschule.

Wiesbaden, Jünger Merkurs. „Auf eigenen Wunsch entlassen", diese oder eine andere Bemerkung gleichen Sinnes kann der Prinzipal allerdings im Zeugnis ablehnen, denn nach einer Entscheidung des Kaufmannsgerichtes Stettin ist ein Vermerk über die Gründe der Dienstauflösung nicht gesetzlich vorgeschrieben.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1½ Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

19. Juni: dem Ofensetzer Johann Kaus e. S., Friedrich Johann.
22. „ dem Bezirksfeldwebel Heinrich Stein e. S., Erich.
22. „ dem Taglöhner Christian Schmidt e. S., Walter Christian.
23. „ dem Bureaugeh. Georg Hofmann e. T., Hedwig.
23. „ dem Kaufmann Heinrich Greis e. T., Olga Johanna Gertrud.
25. „ dem Kellner Henry Schwoger e. S., Walter Karl.
27. „ dem Bankbuchh. Ernst Klocke e. S., Hellmuth Ernst.
28. „ dem Tagl. Martin Bremser e. S., Martin Karl.

Aufgebote:

Kellner Karl Beck in Erfurt mit Ernestine Kaplan daselbst.
Oberlehrer Dr. Albrecht Heinrich Otto Keller hier mit Klara Margarete Schiepan in Stettin.
Kaufmann Julius Schreyer mit Rosa Mildenberg hier.
Hotelier Joh. Eckopf in Heigenbrücken mit Anna Schuck hier.
Portier Michael Duda mit Maria Besier hier.
Kaufm. Friedrich Müller in Lennep mit Elisabeth Deus hier.
Bäcker Aloys Hommen in St. Goarshausen mit Maria Weber hier.
Feldwebel Friedrich Kujas mit Anna Schnell hier.

Sterbefälle:

27. Juni: Installat. Wilhelm Gasser von Amöneburg, 65 J.
27. „ Pauline, geb. Frankmann, Witwe des Kaufmanns Heinrich Voigts aus Petersburg, 61 J.
28. „ Pflastererermeister Peter Hofmann, 59 J.

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts.

Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967.
Zweigstelle 1: Bismarckring 29, „ 4020.
„ 2: Schierfteinerstr. 1a, „ 575.
„ 3: Goethestraße 13, „ 505.
„ 4: Dambachtal 1, „ 641.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. V.: W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: J. V.: C. Lodemann; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Total-Ausverkauf

meiner Spezialität Kinder-Konfektion im provisorischen Lokal

Webergasse 8.

1000 Stück Mädchen-Konfektion in allen Grössen und Preisen.

1000 Stück Knaben-Konfektion für das Alter von 1—12 Jahren.

Neueste Waschkleider, Wollmousseline-Kleider, Stickerei-Kleider, Matrosen-Kleider, Fantasie-Kleider und Jacken-Kleider, Jacketts, Mäntel, Kapes mit 25 % Rabatt. Einzelne Kleider, Blusen, Röcke direkt zur Hälfte des Preises.

Neueste Blusen-Anzüge, Kittel-Anzüge, Sack-Anzüge in blau und grau Kammgarn, **echte Kieler Anzüge,** sowie sämtliche **Wasch-Anzüge** in gestreift und weiss, **Pyjacs, Pelerinen, einzelne Blusen und Hosen,** alles in besten Stoffen und guter [illegible]itung,

werden, um schnell zu räumen, nur gegen bar zu jedem annehmbaren Preis ausverkauft. K 122

S. Hamburger, Spezialität: Kinder-Konfektion, **Webergasse 8.**

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Zu den nachbezeichneten Anlethen der Stadt Wiesbaden sind neue Zinsscheine auszugeben, und zwar:
Zu der Anleihe vom 1. Juli 1879, Buchstaben G, H, J, K, die Zinsscheinreihe 5 zum 1. Juli 1908.
Zu der Anleihe vom 15. August 1883, Buchstaben P, Q, R, S, die Zinsscheinreihe 4 zum 1. Juli 1908.
Zu der Anleihe vom 1. August 1880, Buchstaben L, M, N, O, die Zinsscheinreihe 5 zum 1. August 1908.
Zu der Anleihe vom 1. August 1898, Buchstabe C, die Zinsscheinreihe 2 zum 1. Oktober 1908.

Die Ausgabe erfolgt vom 15. des den vorgenannten Terminen vorausgehenden Monats ab bei der Stadthauptkasse dahier gegen Rückgabe der betreffenden Zinsscheinanweisungen. Auch kann die Ausgabe durch die für den Inhaber der Anleihescheine kostenfreie Vermittlung der auf den Zinsscheinanweisungen verzeichneten Bankgeschäfte stattfinden, wobei bemerkt wird, daß an die Stelle der Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co. die **Dresdener Bank zu Frankfurt a. M. und Berlin** getreten ist. F287

Wiesbaden, den 9. Juni 1908.

Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Herren-Stiefel, Box-Rind, modernste Form **6.90**

Verspätet eingetroffene **Sommerschuhe** geben wir jetzt zu nachstehenden Preisen ab.

D.-Segeltuchschuhe . . für **1.75**
Herren-Segeltuchschuhe für **2.75**
Kinder braune Lederstiefel zum Knöpfen u. Schnüren für **1.50**
Damen-Lasting-Morgenschuhe mit Absatz . . für **1.55**
Herren braune Chevreaux-stiefel in modernsten Formen, Wert von 13.00 bis 17.00, **9.50**

Alle Einzelpaare, die teilweise in den Schaufenstern mit den nunmehrigen Preisen versehen sind, zeigen Preisermäßigungen bis zu

50 %.

Solche Gelegenheit bietet nur solange Vorrat reicht

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum
Ges. m. b. H.,
19 Kirchgasse 19,
nahe der Luisenstraße.

Zimmerspäne karrenw. stets vorrätig Platterstr. 52. 873

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 8-2
Herm. Stuckhorn, Gr. Burgstr. 4.

Ausgabestellen

des

Wiesbadener Tagblatts

in

Biebrich a. Rhein

sind die **37** folgenden:

Adolfshöhe:
Horn, Wiesbadener Allee 72.
Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 3;
Krupp, Friedrichstr. 7;
Krieger, Adolfstr. 17.
Adolfsplatz:
Göhringer, Adolfsplatz 2.
Armenruhstraße:
Hinkelmann, Armenruhstr. 14.
Bahnhofstraße:
Lauer, Bahnhofstraße 15;
Emmerich, Ecke Gaugasse 1.
Bunsenstraße:
Rupert, Bunsenstraße 1.
Burggasse:
Neidhöfer, Wiesbadenerstr. 84.
Elisabethenstraße:
Michels, Elisabethenstr. 19.
Feldstraße:
Lauer, Bahnhofstraße 15;
Schwind, Weihergasse 21;
Boß, Weihergasse 32.
Frankfurterstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.
Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;
Krieger, Adolfstr. 17.
Gartenstraße:
Kersten, Gartenstr. 6;
Heuchert, Ecke Kaiserstraße.
Wiederhold, Kaiserstraße 44.
Gaugasse:
Lauer, Bahnhofstraße 15;
Schwind, Weihergasse 21;
Emmerich, Ecke Bahnhofstr.;
Preiß, Gaugasse 26.
Heppenheimerstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.
Hermannstraße:
Groß, Hermannstraße 12.
Jahnstraße:
Juli, Kaiserstr. 1.
Kaiserstraße:
Juli, Kaiserstr. 1;
Speth, Kaiserstr. 55;
Kastner, Kaiserstr. 53;
Heuchert, Kaiserstraße, Ecke Gartenstraße.
Wiederhold, Kaiserstraße 44.
Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 34.
Krausegasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 3.
Kastelerstraße:
Guhl, Kastelerstraße 8.
Mainzerstraße:
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Krämer, Schloßstr. 27;
Weil, Ecke Rathausstr.;
Nemnich, Mainzerstr. 41.
Neugasse:
Michels, Elisabethenstr. 19;
Pallmer, Rathausstraße 8a.
Obergasse:
Krämer, Schloßstr. 27.
Rathausstraße:
Weil, Ecke Mainzerstr.;
Pallmer, Rathausstr. 8a;
Dorr (Beamten-Konsum), Rathausstraße 78;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Meinhardt Wwe., Rathausstraße 63.
Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.
Sackgasse:
Zindorf, Kirchgasse 34.
Schloßstraße:
Krämer, Schloßstr. 27.
Schulstraße:
Juli, Kaiserstr. 1.
Thelemannstraße:
Dorr (Beamten-Konsum), Rathausstraße 78;
Weihergasse:
Preiß, Gaugasse 26;
Schwind, Weihergasse 21;
Boß, Weihergasse 32.
Wiesbadener Allee:
Horn, Wiesbadener Allee 72.
Wiesbadenerstraße:
Bräuninger, Wiesbadenerstraße 111;
Brunk, Wiesbadenerstr. 33;
Neidhöfer, Wiesbadenerstr. 84;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Menzel, Wiesbadenerstr. 54.
Wilhelmstraße:
Neidhöfer, Wilhelmstr. 24.

Das Wiesbadener Tagblatt

gelangt in **Biebrich abends** zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen.

Bezugs-Preis **50** Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

? Klugen Frauen ? sende Prospekt „Periodenstörung". **C. Blecher, Leipzig.**

Physiologin Schulgasse 7, 2 St. rechts, früher Langgasse 5.

Konkurrenz-Verkauf in Schuhwaren.

Infolge Ueberfüllung meiner Geschäftsräume und für die täglich neu eintreffenden Gelegenheitskäufe Platz zu schaffen, bin ich genötigt wegen Raummangel mein Warenlager zu reduzieren und soll mein gesamtes Schuhwarenlager einem Räumungsverkauf unterstellt werden u. zwar zu

staunend billigen Preisen.

Einige 100 Einzelpaare, deren früherer Ladenpreis von 8—14 Mk. war, jetzt zu 5—7,50 Mk.

Kein Laden. **Nur Neugasse 22** 1 Stiege.

Farbige Stiefel extra billig.

Handtaschen, Kettentaschen, Handkoffer, Faltenkoffer, Portemonnaies.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10. 824

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon III. 879
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.
Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige hin uns **alle weiteren Besorgungen und Gänge.**

Von besten Haaren!
Anfertigung von **Scheiteln, Perücken, Zöpfen, Locken, Unterlagen.** 773
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
M. Gürth, Spiegelgasse 1.

Trauerkränze, Palmwedel 866
in jeder Preislage, stets fertig
Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.
Fernruf 908. Fernruf 910

Familien-Nachrichten

Hiermit die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes, gutes Kind

Hermännchen

im zarten Alter von 13 Monaten zu sich zu nehmen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie **Emmert.**

Wiesbaden, 2. Juli 1908.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des in Berlin erfolgten Hinscheidens unseres innigstgeliebten Sohnes des Garde-Füs.

August Kretzer,

von allen Seiten bewiesene Teilnahme, als auch allen Denjenigen, welche ihn durch die zugesandten, gut gemeinten Wünsche zur Genesung während dessen 4-wöchentlichen Krankenlagers trösteten, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten, tiefgefühlten Dank aus.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Julius Kretzer.

Wiesbaden, den 2. Juli 1908.

Nachruf!

Am 27. Juni verstarb in Berlin unser Vereinsmitglied

Herr August Kretzer von hier,

und betrauern wir in dem Entschlafenen einen lieben Kollegen, dessen Andenken wir auch über das Grab hinaus stets in Ehren halten werden.

Technischer Verein Wiesbaden.

Versäumen Sie nicht Blumenthal's Sommer-Ausverkauf.

Grosse Vorteile werden Ihnen in allen Abteilungen geboten.

Unter Anderem ausgelegt.

Tapisserie,
zurückgesetzte Artikel und einzelne Modelle,
zur Hälfte des Wertes.

Reinseid. Foulard, regulärer Wert **3.40,** jetzt per Meter **1.95** Mk.

Glaswaren.

Becher mit Weinlaub **6** Pf.
Goldrandgläser, 1/4 Liter . . . . . **8** Pf.
Käseglocke mit Teller . . . . . **38** Pf.
Butterdose, gross . **28** Pf.
Rahmservice mit Tablette . . . . **95** Pf.
Fischständer mit grosser Glocke . **95** Pf.
Glasschüsseln, Satz 5 Stück . . . . . **95** Pf.
Bierseidel m. Zinndeckel, 1/2 Liter . **95** Pf.

Haushaltwaren.

Eierschränke mit Schloss . . **48** Pf.
Putzkasten . . . . . **35** Pf.
Quirl-Garnitur mit Löffel und Nudelrolle . . . . . **95** Pf.
Spirituskocher . . . . . **28** Pf.
Wäscheleinen . . . **25** Pf., **18** Pf.
Marktnetze . **85** Pf., **65** Pf., **45** Pf.
Giesskannen . . . **28** Pf., **18** Pf.
Aermelbügelbretter, extra stark **45** Pf.
Butterdosen, Stein . **85** Pf., **50** Pf.
Fliegenfallen, Draht . . . . **12** Pf.

Occasion! Occasion!
Za. 6000 Stück echte Porzellan-Schüsseln 28 Pf.
in Grössen sortiert.
4 Stück. Satz

Porzellan.

Moccatassen mit Untertasse . . . . **3** Pf.
Kinderbecher bunt **4** Pf.
Untertassen gross . **2** Pf.
Obertassen, weiss, dick . . . . . **5** Pf.
Dessertteller, bunt . **10** Pf.
Speiseteller, dünn **10** Pf., dick . . . **8** Pf.
Vasen, bunt . . . . **5** Pf.
Milchkannen, bunt Satz 6 Stück . . . **95** Pf.

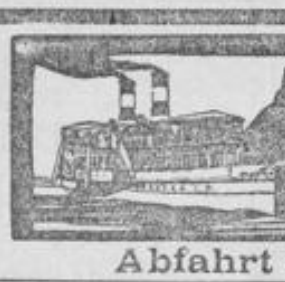
Auf Eisschränke u. Speisenschränke 20% Rabatt.

In sämtl. Abteilungen gewähren wir während dieser Woche einen **Rabatt von 10%** welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Ausgenommen sind Maschin., Näh-, Strick- u. Häkelgarne Stickseide, Konfitüren, Bücher, Noten, sämtl. Marken-Artikel, sowie die mit roten Etiquetten versehenen Waren.

S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 39/41.

K 11



Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Abfahrt von Biebrich rheinabwärts:

Schnellf.		Schnellf.	Schnellf.		Nur Werktags.	Sonn- und Feiertags	Sonn- und Feiertags		
6^{25}	8^{20}	9^{25}	5^{30}	10^{20}	11^{20}	12^{30}	1^{30}	2^{30}	3^{15}	4^{30}	6^{20}
bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cölnbis Cöln		bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln b. Coblenz	b. Coblenz	b. Assmannsh.	b. Andernach	bis Bingen

Illustrierte Taschenfahrpläne verbunden mit kurzem Rheinführer werden von unseren Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos ausgegeben. F327

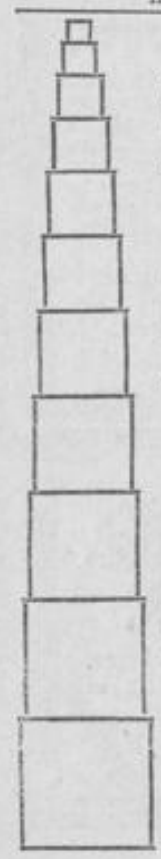
Augusta-Victoria-Bad,
Frankfurterstrasse 17
(grösstes Badehaus am Platze, medico-mechanisches Institut, Schwimmbassin),
Inhalatorium,
renoviert und mit modernsten Apparaten neu ausgestattet.
Diese Abteilung ist offen: 8—12 Uhr vormittags.
1/2 3—8 Uhr nachmittags.

Palmengarten Frankfurt a. M.
Grosse Blumen- und Pflanzen-Ausstellung.
Täglich Konzert der eigenen Kapelle, nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr. — Restauration zu jeder Tageszeit.
Sonntag, den 5. Juli 1908 Eintrittspreis vormittags 20 Pf., nachmittags 50 Pf. à Person, Kinder die Hälfte. F498

Nur echte **Henkel's Bleich Soda**
Garantirt chlorfrei
gibt blendend weisse Wäsche

Motoren für Sauggas, Leuchtgas, Benzin, Ergin usw.

Ueber **50000** P. S. im Betrieb.
Gasmotoren-Fabrik A.-G.
Köln-Ehrenfeld. (Ka 1610g) F11



HENRY PAULY'S
KINDER-NÄHRZWIEBACK
wird unter ärztlicher Kontrolle hergestellt. Er enthält alle Bestandteile, welche vom Standpunkte der heutigen Wissenschaft nötig sind, um den
AUFBAU
DES
KINDLICHEN KÖRPERS
zu fördern. Mithin eignet er sich als Zusatz zur Nahrung des gesunden Kindes. Seine eigentliche Verwendung aber findet er in denjenigen Fällen, wo unzweckmässige Ernährung oder Krankheit, wie:
RHACHITIS, SKROFULOSE
die Entwickelung des Kindes gehemmt haben.
Alleinverkauf für Wiesbaden u. Umgegend:
Emil Hees, Hoflieferant,
Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 16.
Telephon 7 und 57. 8487

Partie Herren-Anzüge
ohne Unterschied zur Hälfte des reellen Wertes à 15 Mark.
Heinrich Martin,
Metzgergasse 18. Gegr. 1849.

Kinderstiefel
und Kinderschulstiefel in Boxcalf und in Wichsleder kauft man am besten 8537
Marktstraße 22, 1. Stock.

Nassovia-Gesundheitsbinden
für Damen (Marke ges. gesch.). **Anerkannt bestes Fabrikat.**
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 749
Paket **à 1 Dtzd. M. 1.—,**
" **à 1/2 " 60 Pf.**
Andere Fabrikate von **80 Pf.** an per Dtzd.
Befestigungsgürtel in allen Preislag. Damenbedienung.
Chr. Tauber.
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Normal-Konservengläser
passen in alle Kochapparate,
Buders Konservendosen
schliessen ohne Verlöten,
Adlergläser, Einkochkrüge
liefert billigst 863
M. Frorath Nachf., Kirchgasse 10.

Abkühlung
verschafft man sich mit
elektrischen Ventilatoren.
An jeden Lüster oder Steckkontakt ohne Weiteres anzuschliessen.
In allen Grössen und Preislagen vorrätig bei 887
F. Dofflein, Friedrichstrasse 43. Telephon 178.

Nr. 305.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag.
3. Juli 1908.
56. Jahrgang.

„Knigge" auf der Landstraße.

Wenn die Landstraße jahrzehntelang nur dem lokalen Verkehr diente, so ist durch das Automobil ein ganz neues Leben auf ihr erwacht. Vielerlei Interessen begegnen sich heute auf dem immerhin beschränkten Raume, und da ist es wohl natürlich, daß der gute Ton in allen Lebenslagen auch auf der Landstraße Beachtung finden muß. Verhehlen wir es uns nicht: ein gut Teil der Animosität gegen das Automobil ist dadurch entstanden, weil man die Autler für rücksichtslos hielt. Die staubende und ratternde Maschine mit ihrer wahnsinnigen Schnelligkeit, das Getute der Hupen, die glitzernden Augen der Scheinwerfer — das alles erscheint dem Laien als etwas Rücksichtsloses und Brutales. Es hält für den gewöhnlichen Landbewohner, der die volkswirtschaftliche Bedeutung des Motorwagens nicht zu übersehen vermag, sehr schwer, sich für ein solches Ungetüm zu begeistern. Andererseits können die ewigen Verfehlungen gegen die Verkehrsgrundsätze, wie sie auf den Landstraßen sich offenbaren, den Autler zur Verzweiflung treiben. Aber das alte Sprichwort: „mit einem Tropfen Honig fängt man mehr Fliegen, als mit einem Faß Essig", behält auch hier seine Wahrheit. Und gerade der Automobilist, der doch als Pionier des Fortschritts die Lande durcheilt, sollte diese Regel nie vergessen. Als vorbildlich mag dem Einzelfahrer das Verhalten der Prinz-Heinrich-Fahrer sein, die über 2300 Kilometer lang Deutschlands belebteste und unbelebteste Gegenden durchfuhren, ohne daß irgendwie ein Unfall sich ereignet hätte, oder daß dem Publikum Grund zur Unzufriedenheit gegeben werden wäre. Nur der strikten Befolgung von drei Rücksichten ist das zu verdanken: zunächst absolute Einhaltung aller Verkehrsvorschriften, betreffend Rechtsfahren, Ausweichen, Überholen, Schnelligkeit, Langsamkeit usw., dann vorsichtiges und ruhiges Vorbeifahren an Pferden und Fuhrwerken, event. mit abgestoppiem Motor, und last not least größte Vorsicht und Aufmerksamkeit beim Passieren von Ortschaften und weitmöglichste Rücksichtnahme auf alles Viehzeug. — Als unparteiischer Teilnehmer der Fahrt, den die Verkehrsfragen am meisten interessierten, kann ich aus eigener Beobachtung hinzufügen: das Publikum hat sich nicht überall so korrekt benommen wie die Automobilisten. Radfahrer schlugen nur allzuhäufig die falsche Wegseite ein (bekanntlich ist ja infolge solch falschen Benehmens eines Radfahrers ein von der Prinz-Heinrich-Fahrt zurückkehrendes Auto mit Insassen verunglückt!), Passanten querten in ganz unnötiger und sinnloser Weise unmittelbar vor dem Wagen die Chaussee, Kinder liefen ohne Aufsicht umher — lauter Dinge, die bei einem so lange vorher bekannten Ereignis nicht hätten passieren dürfen! Doch wer erziehen will, muß selber in jeder Beziehung vorbildlich alle Vorschriften erfüllen! Als unser Wagen abseits der Prinz-Heinrich-Strecke das Mosselland durchfuhr, trafen uns böse unfreundliche Blicke und Worte. Mit einem Schlage änderte sich aber die Stimmung, als wir zuerst den Leuten am Wege freundlichen guten Morgen boten, beim Passieren von Fuhrwerken alles taten, um Unruhe zu verhüten und beim Durchfahren der Ortschaften das langsamste Tempo einhielten. Man sah es den Leuten an, daß sie uns für „anständige Fahrer" hielten! Was alles außer diesen erwähnten Dingen zu den Obliegenheiten eines anständigen Fahrers gehört, findet der Automobilist in dem vom Kaiserlichen Automobil-Klub herausgegebenen Büchlein „Das Automobil in Frage und Antwort", das man ruhig als „Knigge der Landstraße" bezeichnen kann, enthält es doch für Laien und Autler in knapper Form alles Nötige, um Unfälle zu verhüten und den Frieden herbeizuführen. (Die Broschüre ist ohne Kosten vom Generalsekretariat des Kaiserlichen Automobil-Klubs, Berlin, Leipziger Platz 16, erhältlich.) Die Prinz-Heinrich-Fahrt war sicherlich ein vorzügliches Mittel, um die alten Vorurteile gegen die „rücksichtslosen" Autler zu zerstreuen, möchten nur alle Einzelfahrer durch gleich korrektes Verhalten auf der Landstraße dazu beitragen, die guten Beziehungen zwischen Publikum und Auto zu festigen.

Landwirtschaft und Gartenbau.

Die Schädlinge des Obst- und Weinbaus in der Versammlung der Obst- und Weinbauabteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Die Obst- und Weinbauer, die sich anläßlich der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart zusammengefunden haben, verhandelten über eine der wichtigsten Fragen des Obst- wie des Weinbaues, über die Schädlinge. Als berufener Vertreter dieses Faches sprach der Leiter der Biologischen Reichsanstalt, Herr Regierungsrat Dr. Appel-Dahlem, der in Düsseldorf 1907 die Weinbauschädlinge behandelt hatte, diesmal über die Schäden des Obstbaues, über alles, was als pflanzlicher oder tierischer Schmarotzer den Obstzüchter in Atem erhält. Wie nicht anders zu erwarten, spielte die sich an den Vortrag anschließende Erörterung auch in den Weinbau hinein und gab den Weinbauern Gelegenheit, ihrem Herzen Luft zu machen. Der Vortragende stellte sich die Frage: Was können wir im Laufe des Jahres tun, um unser Obst vor Schädlingen zu schützen? Diese Schutzarbeit hat bereits mit der Jugend der Bäume, und zwar durch Auswahl besten Pflanzguts, zu beginnen. Das Hauptgewicht ist auf die Winterbehandlung zu legen. Alles, was abgestorben, ist zu beseitigen. Sofern es auf den Komposthaufen kommt, ist es durch Kalkzusatz und entsprechende Behandlung einer schnellen Verwesung entgegenzuführen; soweit es sich um Holzteile handelt, sind sie zu verbrennen. Gegen Pilzbefall, Fusikladium, dient Winterbehandlung durch Bespritzen mit Bordelaiser Brühe. Als neueres Spritzmittel ist das Karbolineum hinzugekommen, das z. B. in der Wundbehandlung im Winter erfreuliche Leistungen vollbracht hat, im übrigen aber, zumal auch bei der Verschiedenartigkeit seiner Zusammensetzung, immerhin mit Vorsicht anzuwenden ist. Erscheinungen, wie das Kirschensterben am Rhein, das Erlensterben u. ä., legen die Wichtigkeit dar, wie das einzelne Individuum im Obstbau für sich zu beobachten und vorbeugend zu behandeln ist. Mit einer richtigen Pflege, Bewässerung und Ernährung ist vieles oft alles getan, die Bäume gesund und widerstandsfähig zu erhalten. Herr Professor Meißner-Weinsberg schloß daran einige Mitteilungen über Versuche im Weinbau, die sich auf Karbolineumbehandlung von Schildläusen bezogen. Auch hier war ein Erfolg nicht zu verkennen, und zwar wirkte, wiederum im Winter, Tetramulsion bei 20 Proz., Schachtisches Karbolineum bei 30 Proz., Canningsches Karbolineum bei 9 Proz., Kresolseife bei 2 Proz. Verdünnung, ohne den Bäumen selbst zu schaden. Sommerbehandlung fiel weniger gut aus. Ganz versagt hat die Pikrinsäure. Von anderer Seite, und zwar von Herrn Reichert-Nierstein wird ein gewöhnlicher Drahtkorb, wie sie zum Fliegenfang dienen, als Fangmittel gegen die Sauerwurmmotte genannt. Diese Fangweise, deren Kenntnis dem Zufall zu verdanken ist, dürfte der Prüfung wert sein. Auch sonst war die Unterhaltung über die Obst- und Weinbaukrankheiten sehr rege.

Auf der 22. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart errang der Verband der Herdbuchgesellschaften für das Vogelsberger Rind in Bledenkopf drei 1. Preise und 6 Diplome und der Mustergeflügelhof des Herrn H. Sieber in Rüdesheim drei Siegespreise, zwei Ehrenpreise, neun 1., einen 2. und drei 3. Preise im Gesamtbetrage von 1045 M.

Die neue Aera in der Hauswäsche

der vollständige Wandel der bisherigen Waschmethoden wurde hervorgerufen durch das erste Waschmittel der neuen Richtung »Ding an sich«. Es bleibt auch das beste. Man lasse sich durch unvollkommene Nachahmungen nicht irreführen, die zum Teil einen erheblichen Zusatz an Soda enthalten. Autoritäten auf diesem Gebiete bekunden übereinstimmend, dass kein einziges der zahlreichen Plagiate und Imitationen auch nur annähernd den praktischen Erfolg sichert wie »Ding an sich«. Frei von Chlor und Soda. Frei von allen die Wäsche angreifenden Bestandteilen. Wäscht, bleicht und desinfiziert gleichzeitig, fast ohne Mühe, wesentliche Zeit- und Geldersparnisse. Chlor zerfetzt die Wäsche, Soda macht sie gelb, und grössere Mengen davon sind schädlich. „Zu haben in den bekannten Geschäften."
(Bwg. 435). F 125

Große
Mobiliar-Versteigerung.
Heute Freitag, mittags 2 Uhr, wird in meinem Auktionslokale
Eleonorenstraße 3
zufolge Auftrags und wegen Wegzugs folgendes versteigert:
2 hochhäuptige Betten, 2 Eisenbetten, 1- und 2-türige Kleiderschränke, Küchenschrank, 1 boll. Ausziehtisch, 4 Waschkommoden, 2 Waschtische, 1 Herren-Schreibtisch, 2 Polster-Garnituren, 1 Sofa, 1 Ottomane, 1 Flurtoilette, 1 Eisschrank, Bilder und Spiegel, 1 Partie sehr guter Herrenkleider, Frack- und Gehrock-Anzüge, sehr gute Herren-Schnürstiefel und viele hier nicht benannte Sachen.
Fritz Acker, Auktionator und Taxator,
Eleonorenstraße 3. — Telephon 3930.

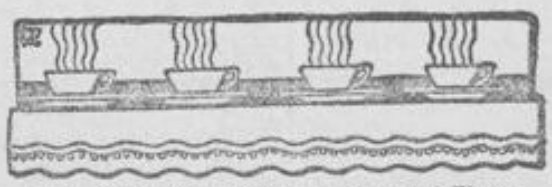
Große allgemeine Geflügel-Ausstellung
vom 3. Juli, nachm. 5 Uhr ab, bis 6. Juli 1908 abends, im Restaurant Pauly „Zur alten Adolfshöhe" (Haltestelle der elektr. Bahn Wiesbaden—Biebrich—Mainz), verbunden mit
Prämiierung und Verlosung.
Zum Besuche ladet ergebenst ein
Verein der Geflügelzüchter und Vogelfreunde Wiesbaden.

„WOLO"
Fichtennadelölbäder
sind unübertroffen, in der Rekonvaleszenz unerlässlich.
„WOLO"
Inhalationspräparate
finden ihre Anwendung in
DAVOS. F 109
General-Depot für Wiesbaden: Dr. Jo Mayer, Taunus-Apotheke.

Schildermalerei.
Zur Ausführung von Schilder- und Schriftenmalerei jeder Art, in geschmackvollster Weise, unter Garantie der langjährigen Haltbarkeit empfiehlt sich
Carl Bartschat, Bülowstr. 12.
Musterzeichnungen und Kostenanschläge gratis.

Konkurs-Versteigerung
Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters Herrn C. Brodt versteigere ich am
Samstag, den 4. Juli cr., vormittags 9½ Uhr
beginnend, in meinem Versteigerungssaale
7 Schwalbacherstraße 7
folgende Gegenstände, als:
1. Zur Konkursmasse J. M. Roth Nachf. gehörig: Regal mit Schubkasten, Schrank mit Aufsatz, Essig-Faßgestell, eiserne und hölz. Reale, Tische, Stühle, Regulier-Füllofen, Petroleum-Heizofen, Dezimalwage, gr. Eisschränke, eis. Kaffeemühle, Käse-Schneidmaschine, Papier-Abreißmaschine, Schneidbretter, Porz.-Platten, div. leere Büchsen und Stein. Töpfe, Partie Zigarren-Kasten, Partie Düten und Makulatur, Türfeder, Papierkörbe, Kopierpresse, Feuer-Löschapparat „Minimax" u. dgl. m.;
2. zur Konkursmasse M. & F. Merkelbach, G. m. b. H., gehörig: 100 Briefordner;
3. zur Konkursmasse des Frl. Emilie Dietz gehörigen Warenbestände, als: Damen- und Herren-Krawatten, wollene und Glace-Handschuhe, Damen-Spitzen-Kragen, Gürtel, Manschetten, Herren-Vorhemden, div. Nähseide u. sonst. Kurzwaren etc.,
meistbietend gegen Barzahlung. 8328
Besichtigung am Versteigerungstage.
Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Telefon 2941. Schwalbacherstraße 7.

Blau-weißen Gartenkies
liefert billigst waggon-, karren- u. korbweise die Speditionsfirma
W. Ruppert & Co.,
G. m. b. H. 712
Mauritiusstr. 3. Telephon 32.

Starker Kaffee schadet nicht

auch nicht Nervösen, Gichtkranken, Herz- und Nierenleidenden, Blutarmen, Bleichsüchtigen usw., wenn man statt des gewöhnlichen Bohnenkaffees den von ärztlichen Autoritäten nach eingehender Prüfung warm empfohlenen „Coffeinfreien Kaffee HAG" verwendet. Wir garantieren dafür, daß er das volle Aroma und mindestens denselben Wohlgeschmack hat wie anderer Kaffee derselben Preislage, jede nachteilige oder unangenehme Wirkung ist aber ausgeschlossen. Man frage den Arzt oder mache einen Versuch! Man beachte die Schutzmarke „Rettungsring"! Zu haben in allen besseren Geschäften, eventuell frage man wegen Bezugsquellen an bei der Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen.
KAFFEE HAG
48
Nachdruck verboten. (Bremen No. 16) F 137

Deutscher Hof,
Wiesbaden — Goldgasse 2a.
Feinstes Konzert-Etablissement am Platze.
Heute Freitag, den 3. Juli, ab 7½ Uhr abends:
Paul Lincke- und Franz Lehar-Abend,
ausgeführt von dem
Herren-Elite-Salon-Orchester Carl Kässgen,
zur Zeit beste Kapelle am Platze.
Dienstag, den 7. Juli 1908: Grosser Wunsch-Abend.

Ein Prachtkerl

bist du, Franz, spricht der Leutnant zu seinem Burschen; die Stiefel glänzen wie die Sonne! Mit Nigrin ist das kein Kunststück. Hochglanz in einigen Sekunden ohne Bürsten. F 80

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

An dem Kassen-Schalter der Tagblatt-Halle findet ein gewandtes Mädchen von angenehmem Aeußern und gefälligem Wesen, mit guter Handschrift und im Rechnen bewandert, zum 1. September cr. Anstellung. — Selbstgeschriebene Angebote unter Anfügung von Befähigungs-Nachweisen und Photographie sind zu richten an die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Junge Verkäuferin sofort gesucht. Huth, Kolonialw. u. Delikatessen, Kaiser-Friedr.-Ring 14.

Angehende Verkäuferin gesucht. Bazar, Wellritzstraße 47. B 9853

Eine tüchtige Verkäuferin f. Metzgerei ges. Schwalbacherstr. 9.

Angehende Verkäuferin, w. in Spielwarengeschäft tätig war, ges. Kaiser-Bazar, Kl. Burgstraße 1.

Lehrmädchen gesucht gegen sofortige Vergüt. für Bürstenwaren-Geschäft Häfnergasse 15.

Nach Bad Ems für sogleich ein junges anständiges Mädchen in ein Haushaltungsgeschäft ges., event. ein Lehrmädchen mit Vergüt. Näh. Nikolasstraße 32, Part. r. B9721

Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht. H. Schweitzer, Hoflieferant.

Lehr- u. Laufmädchen p. sof. ges. Wilhelmstraße 28. 8632

Gewerbliches Personal.

J. Zuarbeiterin u. Lehrmädchen z. Kleiderm. ges. Jahnstr. 17, G. 1.

Junges Mädchen zum Nähen gesucht Sedanstraße 2, 2 rechts.

Besseres Kinderfräulein zur Erzieh. zu 2 größ. Kindern (6 u. 8 J.) sof. ges. Weilstraße 6, 1. Etage.

Im Haushalt erfahr. Fräulein zur Leitung, event. Beteilig. an ein. zu errichtenden Pension (Sommerfrische) gesucht. Off. mit Zeugniss. od. Ref. u. Z. T. postl. Wiesbaden.

Köchin für bürgerl. Haushalt gegen hohen Lohn zum 15. Juli ges. Rheinstraße 65, Parterre.

Eine tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen wird gesucht Alwinenstraße 17.

Tüchtige Köchin, die auch gern Hausarb. übernimmt, wird gesucht bei 35 Mk. Lohn. Konditorei Kunder, Museumstraße 3.

Tüchtige Herrschaftsköchin bei gutem Lohn sofort gesucht. Off. unter B. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Kochlehrmädchen für sofort gesucht Leberberg 14.

Einf. j. Mädchen, w. d. Kochen erlernen will u. Hausarb. übern., gesucht. Guter Lohn u. Beh. Off. u. R. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Alt. Mädchen, w. d. Haush. grdl. vert., ges. Hellmundstr. 4, P. B9196

Ordentl. Dienstmädchen gesucht. A. Hartmann, Neugasse 24.

Alleinmädchen, w. selbst. kl. H. vorstehen kann, bei gutem Lohn per sofort oder später gesucht Schwalbacherstraße 22, Allees., P., 10—6 U.

In all. Hausarb. erf. will. Mädch. gesucht Schulberg 19, 1. Etage rechts.

Einf. flicht. Mädchen a. gleich ges. Dotzheimerstraße 89 B 9648

Tüchtiges Mädchen, welches etwas kochen kann, per gleich oder später gesucht. Heyligenstadt, Lorelei-Ring 5, 1 St. B9708

Tüchtiges saub. Dienstmädchen g. gut. Lohn ges. Oranienstr. 54, P. **Bess. Alleinmädch. sof., bes. 15. Juli** gesucht Schierst einerstraße 7, 3.

Alleinmädchen gesucht Erbacherstraße 6, P. r.

Fleißiges sauberes Alleinmädchen, welches kochen kann, für Anfang Juli gesucht Kleine Webergasse 13, 2.

Ein Mädchen für einen kleinen Haushalt sofort gesucht Emserstraße 19, Part. rechts.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. bürgerl. kochen kann, z. 15. Juli gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 29, Part.

Ein Dienstmädchen a. 1. o. 15. Juli gesucht Taunusstraße 44, 3 rechts.

Junges Mädchen für Hausarb. gesucht Taunusstraße 23, P. r.

Tücht. Mädchen mit gut. Zeugn. für alle Arbeit z. 15. 7. ges. Kochen n. erforderl. Adelheidstraße 52, 1 St., 5 bis 7 Uhr.

Ja. reinl. Mädchen f. kl. Haush., 1 Kind, ges. Niederwaldstraße 1, 3 l.

Einf. fleiß. Mädchen für kl. Haush. gesucht Schlichterstraße 15, Part.

Einf. Mädchen, w. Hausarb. verst., gesucht Hirschgraben 6, Part.

Tücht. Mädch., das im Haush. erf. u. etwas kochen kann, zum 15. Juli bei gutem Lohn gesucht. Näheres Arndtstraße 6, Part. links.

Dienstmädchen bei hohem Lohn sofort ges. Taunusstraße 43, Restaurant Perkeo.

Tüchtiges Mädchen sofort gegen hohen Lohn gesucht Schulgasse 5.

Selbständiges Alleinmädchen, w. gut bürg. kocht u. einen kl. Haushalt selbst. versehen kann, sucht Frau Altstaetter Wwe., Ecke Lang- und Webergasse.

Junges Mädchen als Zweitmädchen gesucht Rheinstraße 38, 1 rechts.

Mädchen für leichte Beschäftigung gesucht, Rund, Riehlstraße 8.

Tüchtiges Hausmädchen auf gleich gesucht. Fr. Scheffel, Neugasse 11.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. kochen kann, w. v. kinderl. Ehepaar gesucht Friedrichstraße 50, 1 lks.

Tücht. Alleinmädch. z. 15. Aug. gesucht Oranienstraße 58, 3 St.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht Neugasse 10, Parterre.

Gesucht Alleinmädchen, w. kochen kann, Schlichterstr. 13, 3.

Alleinmädchen gesucht Luisenplatz 3, 3 links.

Ein saub. einfaches Hausmädchen gesucht Moritzstraße 22, 1, Mayer.

Sauberes Mädchen gesucht Niederwaldstraße 14, 1 rechts.

Alleinmädchen für kl. Haushalt gesucht Schulberg 3.

Ein braves Dienstmädchen sofort gesucht Faulbrunnenstraße 13, 1.

Anständiges Hausmädchen gesucht Luxemburgstraße 7, Hochparterre links.

Anständ. Mädchen, das bürg. kochen kann, für kl. Haush. gesucht Schwalbacherstraße 24, 1.

Braves tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Vorst. zw. 8 u. 3 Uhr Rheinstraße 42, 1 rechts.

Fleißiges saub. Alleinmädchen bis zum 7. oder 8. Juli gesucht Nikolasstraße 11, 1 Stiege.

Ein braves tücht. Alleinmädchen, welches kochen kann, zum 15. Juli gesucht. Näheres Goethestraße 5, 1.

Kräftiges Mädchen vom Lande f. sof. ges. Scharnhorststr. 24, 2 l.

Alleinmädchen, welches kochen k., f. kl. Haush. Kirchgasse 11, Korf.-G.

Braves besseres Mädchen, welches die bürgerl. Küche versteht, einige Hausarbeit übernimmt, ges. Näh. Friedrichstraße 40, 1 links.

Mädchen für kl. Familie ges. Michelsberg 1, Parterre.

Ein Mädchen gesucht Wellritzstraße 46, 2 lks. B 9953

Alleinmädch., g. empf., f. kl. Haush. ges. Weißenburgstr. 6, 2 l. B 9908

Sauberes zuverl. Mädchen, d. bürg. kocht u. etw. Hausarb. übern., f. gut. L. ges. Dotzheimerstr. 41, P. l.

Für einen Vorort Wiesbadens ein einf. tücht. Mädch. z. selbst. Führ. d. H. ges. Eleonorenstr. 7, P., 4—7 n.

Fleißige erfahrene Frau, w. selbst. gut bürg. kocht, für Küche u. Haushalt für 6 Wochen ungefähr sof. gesucht. Quint, Marktstraße 14, 2.

J. Mädch., w. zu Hause schl. k., sof. ges. Helenenstraße 9, Parterre.

Junges sauberes Mädchen tagsüber gesucht Adlerstraße 35, P.

Ein junges Mädchen tagsüber ges. Blücherstraße 38, Bäckerei. B9789

Ein 14jähr. Mädchen f. leichte Hausarb. u. Vorlesen vorm. gesucht Scharnhorststraße 44, 2 rechts.

Mädchen für den ganzen Tag gesucht. Bazar, Wellritzstraße 47. B 9854

Mädch. tagsüb., angeh. Bügelmädch. gesucht Oranienstraße 15. II 217

Büglerin gesucht. J. M. Baum, Kirchgasse 22.

Eine perfekte Büglerin sofort gesucht Riehlstraße 19. II207

Tücht. Waschmädchen gesucht Blücherstraße 16, H. P. B 9896

Tücht. Waschfrau 2 Tage i. d. W. gesucht Sedanstraße 7, H. P. B 9917

Mädchen von 12—2 Uhr z. Serv. gesucht Schulgasse 6, 1 St.

Jemand zum Spülen gesucht Schulgasse 6, 1 St.

Saub. Monatsmädchen gesucht Luisenstraße 24, Vorderh. 2 St.

Gut empf. Monatsmädchen gesucht Taunusstraße 7, 2.

Monatsfrau vor sofort gesucht Bismarckring 31, Eckladen. B 9884

Saub. Monatsfrau od. -Mädchen v. 8—10 ges. Schönert, Hellmstr. 20.

Monatsfrau oder Mädchen ges. Rheingauerstraße 17, 3 St. links.

Saub. anständ. Monatsmädch. gesucht Dreiweidenstraße 3, Part. I.

Ein kräft. williges Laufmädchen sofort gesucht Häfnergasse 13, 1.

Ein tüchtiges Laufmädchen gesucht. P. v. Santen, Kunstblumengeschäft, Mauritiusstraße 8.

Perfekte Zigaretten-Arbeiterinnen sucht A. Mittenberg, Bahnhofstr. 20.

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Schlossergehilfe gesucht Nettelbeckstraße 8, P. B 9989

Junger tücht. Küfer für Weinh. gesucht Marktstraße 24.

Schuhmacher gleich gesucht Moritzstraße 24.

Schuhmacher auf Sohlen, Fleck ꝛc. gesucht Saalgasse 18.

Tüchtiger Wochenschneider gesucht Hermannstraße 13, 3. B 9923

Tücht. Hausierer od. Hausiererin f. l. verk. Artikel bei gut. Verdienst ges. Weber, Göbenstraße 14, Part. r.

Malerlehrling, gut erzogenen Knaben, engagiert Karl Bartschat, Bülowstraße 12.

Anständiger junger Bote (stadtkundig) für dauernde Stellung sof. ges. Buchhandlung Adolfsstraße 3.

Jüng. Bursche aus. Kost u. Log. gesucht Stiftstraße 18.

Flotter Laufjunge, welcher schon in ähnlichen Geschäften tätig war, sofort gesucht. Schneiderei Franz Baumann, Kochbrunnenplatz 1.

Junger Hausbursche, ca. 15 J., sofort ges. Kost u. Logis im Hause. Wesche, Wörthstraße 1a.

Hausbursche, Radf., g. g. Lohn gesucht Rheinstraße 65, Part.

Junger saub. Bursche gesucht. Kohl, Seerobenstraße 19. B 9918

Junge, 14—16 Jahre, für leichte Arbeit gesucht Winkelerstraße 4, Strohhülsenfabrik. B9720

Liftjunge gesucht. J. M. Baum, Kirchgasse 22.

Tücht. fleiß. u. durchaus nücht. lediger Petroleumkutscher sof. gesucht Dotzheimerstraße 18.

Vier bis fünf tüchtige Erdarbeiter gesucht. Chr. Gruber, Adlerstr. 56, 2.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Jg. Mädchen, kaufm. gebildet, s. pass. Stelle. Wellritzstraße 51, 1 r.

Fräulein, in Stenographie u. Schreibmasch. kundig, sucht Stell. auf Bur. od. ähnl. Post. Offert. an Fritz Kimmel, Bertramstraße 15.

Fräulein gesetzten Alters, längere Jahre als Expedientin in großem Warenhaus des Rheinlandes tätig gewesen, sucht ähnl. Posten in Wiesbaden. Off. L. 84 an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 8615

Gewerbliches Personal.

Perf. Schneiderinnen f. Kunden außer dem Hause. Gefl. Off. unter Berta Müller, Karlstraße 39, b. Beltzig.

Perf. Friseuse n. n. Damen an. Helmundstraße 4, Hinterh. 2. Stock.

Gebildete junge Norddeutsche, höh. Töchterschule absolv., gewandt, angen. Erschein., sucht Stellung per sofort als Gesellschafterin od. Stütze, auch zu größerem Kinde, bei Familienanschluß und Gehalt. Offerten unter A. 466 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gebildete Lehrerstochter sucht Stelle zu einzelner Dame oder einem Kinde, geht auch mit auf Reisen. Gefällige Offerten u. T. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 25 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung zur selbst. Führung eines Haushaltes oder als Stütze. Off. u. A. 100 postlag. Celle i. Hann.

Verein weibl. Hausangestellten, Eleonorenstr. 7, P., empf. u. sucht unentgeltl. Dienstm. aller Art, Köch., Kinder-, Haus- u. Alleinm., Wasch-, Putz- u. Monatsfr. 4—7 nchm. B9874

Dame, angenehme Erscheinung, gesetzten Alters, in allen Zweigen des Haush. wohl erfahr., sucht selbständ. Stelle zur Führung eines bess. Haushaltes. Näh. Weilstraße 1, Part.

Fräulein sucht Stellung zur Pflege einer leidenden Dame, welche auch Hausarb. mit vers. Gefl. Off. u. W. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Gut bürg. Köchin sucht Beschäft. für vorm., evt. tagsüber. Offert. u. E. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. jung. Mädchen sucht Stellung als Stütze in kl. fein. H., Gehaltsansprüche bescheid. Familienanschluß Hauptsache. Off. u. B. 166 an Tagbl.-Zweigst., Bism.-Ring 29.

Jung. Mädchen, das bürg. kochen kann, sucht sofort Stell. Frau Urban, Dotzheimerstraße 18, Mtb. 2. B 9750

Junges besseres Mädchen sucht baldigst Stelle als Haus- oder Alleinmädchen, Wörthstraße 5, Frisp.

Junges anst. Mädchen sucht leichte Stellung, am liebsten zu Kind. Yorkstr. 5, H. 2, Schenck. B9689

Tücht. Hotelzimmerm. u. Kinderfrl. m. g. Z. f. St. Eleonorenstr. 7, P., 4-7.

Junges Mädchen aus bess. Familie sucht Stelle z. größ. Kindern. Biebrich, Adelheidstr. 6, 2.

Aelteres Fräulein, in dem Hauswesen gut erfahren, sucht bei alleinst. bess. H. sof. Stell. Offerten unter R. 84 an Tagbl.-Hauptagent., Wilhelmstraße 6. 8625

Mädchen gesetzten Alters, in der g. bürg. Küche erfahren, sucht Stell. in kl. bess. Haush., auch für allein. Offerten unter R. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen mit guten Zeugnissen, das kochen kann, sucht Stellung in kleiner Familie zum 1. August. Näh. im Tagbl.-Verlag. Nr

Aelteres Mädchen, welches schon selbständ. war, sucht Stelle. Hermannstraße 30, 1 St. l.

Jg. Mädchen vom Lande sucht sof. Stellung in kl. Haushalt. Riehlstraße 13, Mtb. 1 l., b. J. Koch.

Jung. Mädchen sucht bis z. 1. Aug. Stellung bei alleinstehender Dame. Elisabethenstraße 6, Parterre.

Brav. fleiß. Mädchen sucht Stelle als Haus- od. Alleinmädchen in kl. Fam. Kaiser-Friedrich-Ring 2, H. 1.

Ein jung. anständ. Mädchen aus Thüringen, welches noch nicht gedient hat, sucht für sofort Anfangsstelle in kl. Fam. Näh. zu erfr. von 9—2 Hirschgraben 11, 3 St.

Jg. Frau, früh. Herrsch.-Köchin, m. gut. Zeugn., sucht Aushilfe. Näh. Kleistraße 5, Vorderh. Frontspitze.

Sauberes Mädchen sucht Aushilfs- oder Monatsstelle Helenenstraße 19, Vdh. 2. B9880

J. Frau f. Aushilfs- o. Monatsst. Blücherstraße 24, Seitenbau.

Perf. Büglerin f. Privatkunden. Römerberg 30, 1 St. r.

Büglerin sucht noch Kundschaft, geht auch in Hotel. Näh. Biebrich a. Rh., Frankfurterstraße 4, 1 rechts.

T. Büglerin f. u. Privatkunden, Friedrichstraße 12, Mtb. 2 l.

Ord. Frau sucht W.- u. P.-Besch. Wellritzstraße 9, 3. Etage.

Solides unabh. Mädchen, in Zimmerarb. u. Pflege sehr bew., sucht Emserstraße 28, Fritz.

Eine Frau vom Lande sucht Besch. im Waschen u. Putzen. Näh. bei Frau Brömser, Blumenmarkt.

Zuv. Mädchen sucht Monatsstelle v. 9 Uhr ab. Röderallee 16, Mt. F. R.

Ein j. Mädchen f. f. morgens u. mitt. Besch. R. Helenenstr. 15, 2 l.

S. Mädch. f. Monatsst. v. 8—10 v. nchm. u. 8. Moritzstr. 32, Stb. 2 l.

Mädchen sucht über Mittag Stelle. Hallgarterstraße 6, Mtb. 3, Groß.

Jg. Frau sucht Monatsstelle, morg. 2—3 Std. Karlstraße 3, H. D.

Fleiß. j. Mädch. f. morg. Monatsst. Näh. Blücherstraße 36, P. 1 r. B9839

Saub. Mädchen sucht Monatsstelle, Rheingauerstraße 15, Mtb. Part. l.

J. Frau sucht Monatsstelle. Blücherstraße 29, Stb. P. r. B 9911

Mädchen sucht Monatsst. tagsüb. Dosf. k. auch bügeln. Weilstr. 2, 2.

Gut empfohl. Waschfrau f. Arb. in bess. Haus. Adlerstraße 27, Part.

Frau sucht Wasch-Beschäftig. Bismarckring 35, Stb. 3 St. B9949

Frau sucht Arbeit im Waschen, Näh. Helenenstraße 26, Vdh. Dach.

Saubere unabhäng. Monatsfrau sucht Stelle, am liebsten bei älterer Dame. Nahnstr. 44, Stb. Part. links.

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Jg. Mann, 23 Jahre, 2 Semester Baugewerkschule, sucht bis Oktober Stell. als Zeichner auf Bur. Gefl. Off. u. U. 417 a. d. Tagbl.-Verl.

Bestens empfohl. Restaurateur mit tüchtiger Frau sucht sof. passende Beschäftigung, Büfett auf Rechnung, Geschäftsführer ꝛc. ꝛc. Offerten u. U. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Kellermeister, v. d. Mosel, sehr erfahren in Rhein- u. Moselweinen, sucht Umst. halber anderweit. Stellung per sof. od. spät. Prima Zeugnisse. Gefl. Offerten u. G. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Hoffriseur, welcher sich vom Geschäft zurückgezogen, wünscht einige Privatkunden in deren Wohnung zu übernehmen. Gefl. Offerten unter H. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 25 Jahre alt, sucht Stellung als Kassenbote, Bureaudiener oder Herrschaftsdiener. N. i. Tagbl.-Verl. Nr

Junger Mann, kautionsfähig, sucht Stelle als Kassierer oder sonst. Vertrauensposten. Offerten unter U. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Verheir. Kutscher sucht Stelle f. Geschäftswagen zu fahr. od. sonst. Beschäft. Näh. Albrechtstr. 10, S. 3.

Mann sucht f. einige Stunden tagsüber Beschäft. Heusser, Rauenthalerstraße 12, M. 1.

Tüchtiger verheirateter Mann, mehr. Jahre in ein. Gesch., sucht St. als Hausbursche, nimmt auch Hausverw. an. Bleichstraße 17, 3. B9529

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

An dem **Kassen-Schalter** der **Tagblatt-Halle** findet ein

gewandtes Mädchen

von angenehmem Aeußeren und gefälligem Wesen, mit guter Handschrift und im Rechnen bewandert, **zum 1. September c.** Anstellung.

Selbstgeschriebene Angebote unter Anfügung von Befähigungs-Nachweisen und Photographie sind zu richten an die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden. *

Verkäuferin,
tücht., zuverlässig, verlangt sofort Aufrecht, Langgasse 36.

Tüchtige Verkäuferin per sofort eventl. später gesucht. **J. Hirsch Söhne,** Langgasse 41.

Lehrmädchen aus guter Familie verlangt **H. Stein,** Wilhelmstraße 24.

Gewerbliches Personal.

Modes. 8547

Tüchtige **zweite Arbeiterin** sucht **M. Jürgens,** Friedrichstraße 14.

Tüchtige zweite Arbeiterin gesucht. **L. Leopold-Emmelhainz,** Wilhelmstraße 32.

Suche Köchin, best. Haus-, Zimmermädchen f. Hotel, Alleinm. in Aushilfe. **Fr. G. Lang,** Stellennachw., Moritzstr. 52.

Suche sofort **Küchenhausbäterin, Bü ett räulein** **Servierfräulein** für Hotels und Restaurants, **Köchin** für Hotel-Restaurant, eine **Beiköchin,** erste Kraft, für Jahresstelle **Beiköchinnen** für Saisonstellen, **Kaffeeköchin, Hardmädchen, Hotelzimmermädchen,** sprachkundige **Portierfräulein,** nettes, anständiges Mädchen für Konditorei, **Haus- und Alleinmädchen, Küchenmädchen,** letztere freie Stellenvermittelung. **Carl Gründers,** Stellenvermittler, **Wiesbadens ältestes und bestrenommiertes Stellenbureau,** Goldgasse 17, Part. Telephon 434.

Ein junges kräftiges Mädchen zum Waschen und Bügeln und etwas Hausarbeit gesucht. Zu melden P 220 **Walkmühlstraße 6, 1.**

Suche

Küchenmädchen, Haus-, Land- u. Herdmädchen, Mädchen für die Kaffeeküche zum Anlernen, 20—35 Mk., sofort und später. 8154

Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7. Telephon 2085.

Suche

bei reeller Vermittlung:

Jungfern, Kinderfräul., **perfekte Herrschaftsköchinnen, bessere Stubenmädchen,** Kindergärtnerinnen, große Anzahl **Haus-, Allein-, Zimmer-** u. Küchenmädchen, **Kaffeeköchinnen,** Hotelhaushälterinn, perfekte **Hotel- u. Pensionsköchinn.** (60—80 Mk.), Büfettfräulein, Servierfräulein für feinste Geschäfte, Verkäuferin für Metzgerei, Alleinmädchen, die kochen können, für kleine Familien usw. 8452

1. Bureau am Platze.

Telephon 2085. **Schulgasse 7, 1.**

Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Suche Zim.- u. Küchenhaushälterin. (Jahresstelle), Kaffee- und Beiköch., Kochfrl., Servierfräul., gr. Anzahl Köchinnen f. Hotels u. Restaurants, hoh. Lohn, Büfettfräul., Zimmermädchen für hier u. a. Rhein, Haus- u. Küchenmädchen u. s. w.

Schmitz Bureau, Webergasse 15. Telephon 394. **Georg Schmitz,** Stellenvermittler.

Fleißiges, kräftiges Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht. Kochen nicht verlangt. Clarenthalerstr. 2, P. r. B 9652

Tücht. Pensions-, Zimmer- u. Küchenmädchen gesucht. Frau **Anna Müller,** Stellen-Vermittlerin, Webergasse 49, 1.

Zimmermädchen, welches serviren kann ges. Badhaus z. goldenen Kreuz, Spiegelgasse 6.

Saub. es anständ. ges. **Hausmädchen** gesucht Hirschgraben 6, Metzgerei, Mauritiusstr. 27.

Aelteres katholisches Mädch. zum Alleinkochen in kleinen Haushalt in der Nähe von Rüdesheim gesucht. Offerten unter **A. 657** an den Tagbl.-Verlag.

Stellennachweis Germania,

Jahnstraße 4. Teleph. 2461. Suche f. sofort Hotel- u. Restaurationsköchin., Beiköchinnen, Köchinnen f. feine Herrschaftshäuser, tücht. Alleinmädch., welche kochen können, Zimmer- u. Hausmädchen f. Privat u. Hotel, Büglerinnen, **Servierfrl. Prima gute Stellen.** Frau **Anna Kieser,** Stellenvermittlerin. **Erstes Passantenheim für stellensuchende Mädchen. — Kost und Logis für 1 Mk.**

Gesucht für sofort

zu einer Dame in Berlin ein Mädchen, welches selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Man melde sich hier Sonnenbergerstraße 2, Parterre.

Perfekte Büglerin sofort ges. **Wilhelm Hies,** Langenschwalbach.

Frau erhält gr. möbl. Mans. gegen Hausarbeit. Rheinstraße 92, Part. 8619

Arbeiterinnen

finden dauernd lohnende Beschäftigung. **Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik A. Flach,** Aarstr. 8. B 9759

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Leistungsfähige, gut fundierte Kranken- und Sterbe-

Versicherungs-Anstalt

sucht für alle größere Plätze, resp. Bezirke gewandte kautionsfähige

Sub- bez. Bezirksdirektoren

bei höchsten Provisionen. Offerten unt. **A. 109** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten. F 80

Ich suche tüchtige Leute für den Vertrieb einer großartigen Sache. Ohne Mühe werden täglich za. M. 20.— und mehr verdient. Off. unt. O. 84 an die Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstr. 6. 8623

Junger intelligenter

Kommis

christlicher Konfession, im Alter von 18—20 Jahren, auf kaufm. Bureau gesucht. Derselbe muß gründliche Kenntnisse in Buchführung und Stenographie besitzen. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter **R. 167** an den Tagbl.-Verlag. B 9799

Schreiber-Lehrling

mit guter Schulbildung oder angehender Schreiber gesucht. **Meyer,** Gerichtsvollzieher, Rauenthalerstr. 14. B 9691

Gewerbliches Personal.

Sprachk. jungen **Oberkellner, Zimmerkellner, Restaurantkellner,** junge **Saalkellner,** jüngere **Köche,** Küchenaide, jung. **Hotelbuchhalter,** jung. **Hotelhausburschen, Zapfburschen, Rest.-Hausburschen** sucht **Wiesbadens ältestes und bestrenommiertes Placierungs-Bureau von Carl Grünberg,** Stell.-Vermittler. **Rhein. Stellenbureau,** Goldgasse 17, Part. Telephon 434.

Suche

Ober-, Zimmer- und Restaurantkellner, 20 Saal- u. Restaurantkellner, Lift, Silberputzer, Hausburschen, Aides u. s. w., Diener.
Bernhard Karl,
Stellenvermittler,
Telephon 2085. Schulgasse 7. 8466

Liftführer

zum baldigen Eintritt sucht

Hotel Quisisana.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Eine in großem Haushalt erfahrene gewissenhafte Frau wünscht Stelle als **Hausdame, Stütze,** auch in Privatklinik zur Unterstützung des Arztes. Selbige ist bereit, in allem Hand mit anzulegen. Offerten unter **M. R. 27** postl. Berliner Hof. 8613

Junges Mädchen,
17 Jahre, perfekt im Schneidern, wünscht sich in ein. fein. isrl. Haushalt auszubilden. Frankf. ausgeschl. Offerten unt. **A. 163** an den Tagblatt-Verlag.

Jüngere perf. Köchin

von ihrer Herrschaft bestens empfohlen, sucht passende Stelle zum 15. Juli oder 1. August. Adresse im Tagbl.-Verl. Ns

Tücht. Köchinnen, Jungfer, Haus-, Alleinmädchen f. Stellen. Frau **E. Lang,** Stellennachweis, Moritzstr. 52, Tel. 2363.

Fräulein, 28 J., sucht bei bess. Köchin vorhanden ist) zur Mithilfe im Haushalt u. Begleitung pass. Stellung, am liebst. b. Ausl. Off. unt. **A. 464** an den Tagbl.-Verlag.

Zimmermädchen m. g. Zeugn. sucht sof. Stelle in Hotel durch Vermittler **Stein,** Nürnberg, Pfeifergasse 5.

Geb. Dame,
Ende 20 J., d. Krankenpfl. ausgeb.,
sucht Stelle
z. bald. Antr. b. leid. Herrn od. Dame. Etw. Hausarbeit wird ev. übernommen. Gefl. Offerten unter **M. D. 6111** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** F 127

Eine geb. Dame sucht Stellung als **Haushälterin** in besserem Hause b. ält. Herrn od. Dame. Offerten u. **D. 419** an den Tagbl.-Verl.

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Empfehle:
Diener, 32 Jahre, in Bäder, machen, Packungen, Servieren perf., sucht baldigst Stelle in Hotel, Pension oder Privat. Näh. durch **B. Karl,** Stellenvermittler, **Schulgasse 7.** Telephon 2085.

Einige junge Diener, welche die Fachschule besuchten, suchen Stelle als Diener oder Wärter durch Vermittler **Stein, Nürnberg,** Pfeifergasse Nr. 5.

Langjähriger erfahrener
Krankenpfleger
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Offerten unter **C. 167** an den Tagbl.-Verlag. B 9829

Haus- oder Villenverwaltung von finderlosem mittlerem Beamten per 1. Oktober gesucht. Für Vermittlung entsprechende Entschädigung. Off. unt. **W. 418** an den Tagbl.-Verl.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden **nur die Straßen-Namen** der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Adlerstr. 31 1 Z. u. K. a. gl. a. spät.
Adlerstraße 33, Neub., 1 St., sch. 2-Z.-W. u. Bdh. p. 1. Okt. R. Vad. 2784
Adlerstraße 53 1 Z., K. u. K. z. verm.
Adlerstraße 54 Dachw. v. 1 od. 2 Z. u. Küche per sof. od. später. 2362
Adlerstraße 54 2 Zimmer, Küche (Abschluß) per 1. Oktober z. vm. 2730
Adlerstraße 61 1 Zim. u. Küche per sof. od. später. Näh. 1 St. 1978
Adolfstraße 3 1 g. Z., K. u. Abschl. per 1. August. Näh. Eth.
Adolfstraße 3 1 Z., g. K. per 1. August zu vermieten. Näheres Eth.
Adolfsallee 11 gr. Zimmer u. 2 schöne Mansarden mit Kochgeleg., 3. St., zusammen oder geteilt, sofort vermieten. Näh. Parterre. 2568
Albrechtstr. 6 1 Z. u. K., Frtsp. 2691
Albrechtstr. 41, 1 Z. u. K., Dchst. 1893
Am Römertor 3 1 Z. u. K., A. 2555
Bertramstr. 9, H., 1 Z. u. Küche bill.
Bertramstr. 13 Wohn., 1 Zim., Küche u. Kell. z. 1. Sept. R. bei P. Hiort.
Bertramstr. 20, Mtb. u. Hth., je 1 Z. u. K. v. sof. Näh. Vdh. 1 r. II 201
Bismarckring 36, Hth. D., 1 Z. u. Küche p. Okt. Näh. Vdh. 1 r. B9357
Bleichstraße 11, H. D., 1 Z., 1 K. z. v.
Bleichstraße 41, P. Dach, 1 gr. Zim. u. Küche per sofort od. später zu vm. Näh. Bleichstr. 41, Bur. B8789
Bleichstraße 43 1 Zim., Küche, Keller per 1. Oktober zu verm. B 9642
Blücherstraße 6 gr. sch. Zim., Küche m. Speisek., im Vdh., sow. Mf.-W. im Hth. auf gl. od. spät. Näh. P.
Blücherstraße 7, Hth. 1. St., 1 Zim. u. K. auf gl. z. verm. Näh. Bismarckring 24, 1. St. links. B9497
Blücherstraße 7, H. Mf., 1 Z. u. K. a. fl. Fm. R. Bism.-R. 24, 1 l. B6289
Blücherstr. 14 1 Z. u. K. zu v. B9643
Blücherstraße 16 1 Z., K. auf 1. Aug.
Blücherstraße 17 Zim. u. Küche zu v. Näh. Blücherstraße 19, P. B7300
Blücherstr. 44, H. Dach, 1-Z.-W. 9543
Bülowstraße 4, Hth., 1 Zim. u. Küche.
Dambachtal 12, Vdh. Dachst., 1 Küche u. Kammer an ält. ruh. Frau od. Frl. zu verm. Näh. b. C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 2365
Dotzheimerstraße 18 1 Zim., Küche u. Kell., Mtb. Mf., a. ruh. Leute. 1894
Dotzheimerstraße 26 1-Zim.-Wohnung per sofort oder später z. verm. 2567
Dotzheimerstraße 39 1 Z. u. K., Hth.
Dotzheimerstr. 83, 1 Z., K., Abschl. B7301
Dotzheimerstraße 98, Mtb., 1 sch. Z., Küche, Kell. z. vm. Näh. Vdh. 1 l.
Dotzheimerstraße 115, Hth., schöne 1-Zimmer-Wohnungen zu v. 1896
Dotzheimerstr. 122 1 Z. billig. B9600
Eltvillerstraße 5 sch. 1-Z.-W. Näh. P.
Emserstraße 58, Villa Lahneck, groß. Frontspitzzim. mit Küche an einz. Dame auf gl. od. spät. zu v. 2552
Faulbrunnenstraße 11 ist ein gr. Z. u. Küche, Mans., an ruh. Leute zu vermieten. Näh. 1 St.
Feldstraße 18 1 Z., K. u. Kell. zu vm.
Frankenstraße 5 sch. Dachz. m. K. sof.
Frankenstraße 8, Hth., 1-Zim.-Wohn.
Frankenstr. 23 Dachw., 1 fl. Zim. u. Küche gl. zu verm. B 9947
Frankenstraße 24, P., 1 Z., Küche u. Keller auf 1. Juli zu verm. B8185
Friedrichstr. 10, S. Mf., Z. u. K. 1885
Gneisenaustr. 14, H. D., 1 Z. u. K. sof.
Göbenstr. 5, Mtb., 1 Z. u. K. B 8506
Göbenstraße 7, Hth., 1-Zimmer-Wohn. sofort od. später zu verm. 2298
Göbenstraße 9 1 Z. u. K. p. sof. B9842
Gustav-Adolfstraße 14 1 Zim. u. K.
Gustav-Adolfstr. gr. Z. u. K., Part., p. 1. Okt. 20 Mk. m. R. Nr. 1, 1 l.
Hallgarterstraße 8 1 Zim. u. Küche per sof. od. spät. zu verm. 2596
Hartingstraße 7, Hth. Mans., 1 Zim. u. Küche zu verm., 16 Mk. 2415
Helenenstraße 1, Dachstock, 1 Zim. u. Küche zu vermieten. Näh
Helenenstraße 14, 1, 1 Z., K., K. z. v.
Helenenstr. 16 1 Z., K. u. K. p. 1. o. sp.
Hellmundstraße 31 ein Z. u. K. z. v.
Hellmundstraße 37, Mtb. Dachstock, Stube u. Küche z. v. Näh. Vdh. 1.
Hellmundstr. 40, 1. D., 1 Z., K. u. K.
Hellmundstraße 49 Z., K. u. K. p. 1.
Hellmundstraße 51 1 Zim. u. Küche.
Hellmundstraße 53, Dachst., 1 Z. und Küche per 1. August zu vermieten.
Hermannstr. 3 1 Z. u. K. R. Weber.
Hermannstr. 15, Stb., 1-Z.-W., 1. Okt.
Hermannstraße 22 sch. W., 1 Z., K., Kell., auf 1. Okt. zu verm. B9832
Herrngartenstraße 7, Hth. P., 1 Zim. u. Küche an ruh. Leute p. 1. Aug. zu vermieten. 8587
Herrngartenstraße 7, Hth. 1, 1 Z. u. Kabinett, K. u. K. sofort zu vermieten. Näh. Vorderh. 1. 1851
Hirschgraben 4 1 Z., K. u. K. z. v. 1888
Hochstätte 16 (Neubau) 1 Z. u. K. z. verm. Näh. daf., Schreinerei. 1898
Jahnstraße 11 Z. u. K. a. Kbl. P. 2426
Jahnstraße 18, Dachw., 1 Zim. und Küche zu vermieten. II 220
Jahnstr. 36, H., gr. 1-Z.-W. R. P. P.
Karlstraße 13, H., 1 Zim., Küche u. K., neu hergerichtet, zu vm. 1828
Kirchgasse 19, H. 1, 1 Z., K., 1. Okt.
Luisenstraße 1 1- u. 2-Zim.-Wohn.
Marktstraße 12, H., 1 Z. u. Küche z. v.
Moritzstraße 9, Mtb. Part., 1 Zim., Küche, Mf. u. Kell. z. v. R. Vdh. 1.
Moritzstraße 23, Hth., 1 Z. u. K. 2336
Moritzstr. 56 1 Zim. u. Küche (Frtsp.) an ruhige Leute ohne Kinder auf 1. Juli zu vm. Näh. Part. r. 2281
Moritzstr. 64, Hth. 1, 1 Z. u. K. sof.
Müllerstr. 1, Dachw., gr. Z., K. u. K.
Nerostraße 21, Vdh., gr. Zim., Küche u. Keller p. 1. Oktober z. vm. 2712
Nerostraße 34 Mf.-Wohn., 1 Z. u. K.
Nettelbeckstr. 6 1 Z. u. K. sof. B 7646
Oranienstr. 47 1 Z. u. K. R. P. II 168
Platterstr. 24 1 Z., K., K., A. 16 Mk.
Platterstraße 52 2mal 1 Zim., Küche u. Kell., Vdh. Dachst., zu vm. 2584
Rauenthalerstraße 24 1 Z. u. Küche, 1. St., zu verm., freie Lage, kein Hinterhaus. Näheres Parterre.
Rheingauerstraße 6 1 Zim. u. Küche, Frontspitze, zu vermieten. Näheres daselbst Parterre rechts.
Riehlstraße 4 1 Z. u. K. (Mans.) zu v.
Riehlstr. 9 1-Z.-W., m. 18 Mk. B7804
Röderstraße 25 1 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 2431
Röderstraße 33, 1, 1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten.
Römerberg 10 1 K. u. K. R. daf. H. Z.
Römerberg 14 1- u. 2-Z.-W. zu vm.
Römerberg 14, H., 1 Z. u. Küche z. v.
Roonstraße 16, 2, 1-Zim.-Wohn. an ruh. Leute billig zu vm. B 8902
Rüdesheimerstr. 31 1 Z. u. K. 1901
Scharnhorststr. 19 gr. Frtsp., 1 Z., K.
Schiersteinerstr. 16, Eth., ger. Z. u. Küche per sof. od. spät. R. Vdh. P.
Schiersteinerstr. 19, Dachst., 1 Z. u. K.
Schulberg 19, H., 1 Zim. u. K. 1903
Schwalbacherstr. 7, 1, 1 Z. u. K., P.
Schwalbacherstr. 53, Mans., 1 Z., K.
Seerosenstraße 11, Mtb. P., 1 Zim., K., Mans., Kell. zum 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. 2 St. r. B 9845
Steingasse 17 gr. Z., Küche, Abschl., auf 1. August zu vermieten. 2580
Steingasse 16 ein Zim. u. Küche z. v.
Steingasse 21, Stb. 2, 1 Z. u. K. an einz. Pers., mtl. 12 Mk., zu verm.
Walramstr. 7 Mf.-W., 1 Z., K. 2435
Walramstraße 18 ger. Frtsp.-Wohn., 1 Zim. u. K. per 1. Okt. zu verm. Näheres Vorderh. 2 rechts. B 9938
Walramstraße 23 1 Z. u. K. p. gleich od. später zu verm. Näh. Part.
Walramstraße 32, 1, 1 Z., K., Keller auf sofort od. spät. R. P. B 9438
Wellritzstraße 30 1 Z. u. K. B9607
Wellritzstraße 48 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. B6548
Westendstraße 13, Hth. Mf., 1 Zim., Küche u. Keller (15 Mk.). R. H. 1 r.
Westendstr. 20 1 Z. u. K. sof. B7305
Neubau Wielandstraße 10 1-Zimmer-Wohn., im Abschl., 4. St., Vdh., sofort zu verm. Näh. 1 St. r.
Wielandstraße 21, Mtb., 1 Zimmer u. Zubehör, Part. Näh. daf. 2418
Yorkstr. 17 1 Z. u. K., Abschl. R. 1 r.
Zietenring 1 1 Z., Küche u. Zub. per sof. zu verm. Näh. Vdh. P. links.
Zietenring 17 gr. Frtsp.-1-Zim.-W.
Zimmermannstr. 1 sch. Wohn., Zim. u. Küche, an r. Leute z. v. Näh. P.
Zimmermannstraße 5 1 Z. u. K. per sof. od. spät. R. Vdh. P. B9467
Zimmermannstr. 7 1 Z. u. K. B8897
Kl. P.-W., 1—2 Z., Vdh., a. z. D. o. H. zu v. R. Oranienstr. 47, III 76
Zim. u. Küche (Dach) an einz. Pers. zu v. Näh. b. Kohl, Seerobenstr. 19.
1 Zim. u. Küche im Hth. zu vm. Näh. Weißenburgstraße 2, P. B9610
1 Zimmer u. Küche (Vdh. Dach) zu v. Näh. Wellritzstraße 26, P. 2287

2 Zimmer.

Aarstraße 10 sch. 2-Zim.-Wohn. zu v.
Aarstraße 15 sch. 2-Zim.-Wohn. z. v.
Aarstraße 15 2-Zim.-Wohn. m. a. Zub.
Adelheidstraße 49, Hth., ger. 2-Z.-W. m. K. bill. zu vm. Näh. Part. 8485
Adelheidstr. 83, H., ger. 2-Z.-W., im Abschl., all. im St., p. Okt. R. L. B.
Adlerstraße 5, 1, 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten.
Adlerstraße 28 2 Z., Küche, Stachw., Vdh., zu verm. Näh. 1 St. rechts.
Adlerstraße 31 2 Z. u. K. a. 1. Okt.
Adlerstraße 56 2 Z. u. K. p. 1. Okt.
Albrechtstraße 6 2 Z. u. K., H. 3. 2802
Albrechtstraße 31, P., Dachw., 2 Zim., Küche, Keller, zu vermieten. 2387
Albrechtstraße 42, Vdh., 2 gr. Z., K., K. u. M. p. Okt. R. Part. 2647
Albrechtstraße 43, Hth. 1, sch. 2-Zim.-W. a. gl. od. 1. Okt. z. v. R. Vdh. P.
Bertramstr. 9, H., 2 Zim. u. K. z. vm.
Bertramstraße 10, Hth., 2 Zim. u. Küche zu verm. Georg Birck. 2667
Bertramstraße 13 Wohn. von 2 Z., Küche u. Keller zu verm. Näheres Vorderh. Part., bei Hiort. 2708
Bertramstraße 15 2-Z.-W. m. Zub. i. Hth. p. sof. Näh. Vdh. P. 1900
Bertramstraße 20, Hth., 2 Z. u. K. p. sof. Näh. Vdh. 1 r. II 202
Bertramstr. 22 sch. 2-Z.-W., Abschl. per 1. Okt. R. Vdh. 2 l. 2650
Bierstadterhöhe 58 2 sch. gr. Z. mit Balk., K. u. Zub., sof. o. sp., 800 Mk.
Bismarckring 5, Hth., 2 Zim., Küche usw. auf 1. Okt. zu verm. B 9679
Bismarckring 36, Hth. D., 2 Z. u. K., mit Glasabschluß, auf 1. Okt. an ruh. Leute. Näh. 1 Tr. r. B9609
Bismarckring 41 2-Z.-W. m. K., Hth. Seitenbau 2 2-Z.-W. P. Ubrenladen.
Bleichstraße 14 2-Z.-W. p. 1. August zu verm. Pr. 280 p. M. B9823
Bleichstraße 14 zwei 2-Z.-Wohn., evt. eine mit Werkstatt, auf 1. Oktober zu vermieten. B9824
Bleichstraße 20 2-Z.-Wohn., Vdh., z. v.
Bleichstraße 24 2 Zim., Küche, Zub. zu vermieten. Näh. Part. P 9739
Blücherstraße 3 sch. 2-Z.-W. sofort zu verm. Näh. Mtb. b. Breuer. B 8182
Blücherstraße 5, H., M. r., 2 Z. u. K. z. v. R. Bismarckring 24, 1 l. B8666
Blücherstraße 8, Dachw., 2 Z. u. K., gl. od. sp. z. verm. Näh. Vdh. 1 l.
Blücherstraße 17, Mtb., 2-Z.-W. per 1. 6. zu vm. Näh. daf. Part. B6536
Blücherstraße 23 sch. 2-Z.-W. zu vm. Näh. Part., bei Neumann. B9852
Blücherstraße 24 p. sof. o. spät. 2 Z. u. Küche (Stv.) zu verm. B8193
Blücherstraße 27 2 Zim., Bad, kleine Werkstätte f. ruh. Betrieb, per sof. od. später. Auskunft 1 St. l. 1910
Blücherstraße 40 schöne 2-Zim.-Wohn. auf Oktober oder früher zu verm. Näheres daf. oder Blücherplatz 8, 1 St., bei Dormann. B8163
Blücherstr. 44, 3 u. 4, 2-Z.-Wohn. 2506
Bülowstraße 4 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Part. rechts.
Bülowstraße 9, Mtb., 2 Z.-W. B7307
Bülowstraße 11 2-Z.-Wohn. zu vm.
Bülowstraße 12, P. r., sch. 2-Z.-Wohn. in bess. Hause an ruh. Miet. B9366
Clarenthalerstraße 3 2- u. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2565
Clarenthalerstraße 6 schöne 2-Zim.-Wohn. mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 2576
Dotzheimerstraße 9 Dachw., 2 Z. u. K., auf gl. Näh. daf. Hth. Part. 2492
Dotzheimerstraße 26 1 schöne 2-Zim.-Wohn. p. sof. od. später z. v. 2460
Dotzheimerstraße 28, Mtb. 2, sch. gr. 2-Zim.-Wohn. per sof., ev. später zu verm. Näh. daf. Vdh. 3 l. 2560
Dotzheimerstraße 28, Mtb. 3, schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. August z. verm. Näh. daf. Vdh. 3 l. 2486
Dotzheimerstraße 36, Stb. 1, 2 Zim., Küche u. Zub. zu v. Näh. 1. 2657
Dotzheimerstr. 40, Mtb., schöne große 2-Zim.-W. zu vm. Näh. Galmano u. Geis, Dotzheimerstr. 20. 8491
Dotzheimerstraße 46, Hth., 2 große Zim. nebst Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst Vdh., Part. B9828
Dotzheimerstraße 55, Mtb., sch. 2-Z.-Wohnung m. Balkon, Gas, Kohlenaufz. 2c., per 1. Oktober an ruhige Leute z. verm. Näh. Vdh. 1 l. 2488
Dotzheimerstr. 57, M., 2-Z.-W. B9243
Dotzheimerstraße 59, P., 2 Z. u. K. im Vdh. sof. zu verm. B 8061
Dotzheimerstr. 78 2-Z.-W. zu v. 1912
Dotzheimerstraße 81 schöne 2-Zim.-Wohnung im Mittelb. zu v. 1913
Dotzheimerstraße 81 schöne 2-Zimmerwohnung im Mittelbau per 1. Okt. (ev. früher) zu vermieten. Näh. Dotzheimerstraße 96, 1. St. B9696
Dotzheimerstr. 83, V. P., 2-Z.-W. B9182
Dotzheimerstr. 83, M., 2 Z.-W. B7809
Dotzheimerstraße 84, Mittelbau, 2-Z.-Wohn. sofort oder später zu vermieten. Näh. 1. Stock. 2483
Dotzheimerstraße 85, Vdh. Hsp., 2 Z., K., K. a. 1. Okt. R. P. P. B9754
Dotzheimerstraße 85, Mtb., 2 Z., K., K. auf gl. od. spät. zu verm. B9025
Dotzheimerstraße 98, Vdh., Mtb., Hth., 2 Z., K., Kell. z. vm. Näh. Vdh. 1 l.
Dotzheimerstraße 100 2-Z.-Wohn., im Vdh. u. Hth., sof. R. Vdh. P. l. 2528
Dotzheimerstraße 108, 1 Tr., 2-Zim.-Wohnung auf 1. Okt. zu vm. Dotzheimerstraße 110, 3 r. F 342
Dotzheimerstraße 108, Hinterh. 1. St., 2-Zim.-Wohn. sof. od. spät. Näh. Dotzheimerstr. 110, 3 rechts. F 342
Dotzheimerstraße 110, Gartenh. Part., 2-Zim.-Wohnung p. 1. Okt. Näh. Vorderh. 3. St. rechts. F 342
Dotzheimerstraße 111, Stb., 2-Z.-W. auf sofort oder später zu v. B9358
Dotzheimerstraße 115, Hth., schöne 2-Zimmer-Wohnungen zu verm. 1915
Dotzheimerstraße 122, Vdh. u. Hth., 2-Z.-Wohn. billig zu vm. B9699
Dotzheimerstr. 124, Neub., mehr. sch. 2-Z.-W. per sof. Näh. 1 r. 1917
Dotzheimerstraße 146 sch. Wohn., 2 Z., Küche, 2 Kell., Mf., z. Pr. v. 320 bis 420 Mk. auf gleich od. später. 1918
Dotzheimerstraße 150 2- u. 3-Zim.-Wohn. a. gl. z. v. R. b. 2. St. 2520
Dotzheimerstraße 179 schöne 2-Zim.-Wohnungen von 280 Mk. an auf gleich oder später zu verm. 1919
Drubenstraße 8 2 Zim. und Küche zu verm. Näh. Vorderh. 1 St.
Eckernförderstraße 12, Hth., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 2632
Eleonorenstraße 2 Mans.-W., 2 Zim. u. Küche, zu verm. Anzus. Dienstag u. Freitag v. 12—2 Uhr. Näheres Langgasse 31, 1. 2599
Ellenbogengasse 6, Hth., 2 Zimmer, Küche u. Keller, 22 Mk. p. Monat, per sof. od. später zu verm. 2447
Eltvillerstraße 2 sch. 2-Z.-W. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. links. 2694
Eltvillerstraße 3 sch. Frontspitzwohn., 2 Z. u. Küche, z. v. R. Stb. P. 1921
Eltvillerstraße 4 W., 1. u. 3. St., 2 Z., K., B., K., 1. 10, ev. fr. R. P. l. 2678
Eltvillerstr. 4, S. 3, 2 Z., K., sof. B6729
Eltvillerstr. 9 2-Z.-Wohn. im 2. St. z. sof. zu vm. Näh. 1. u. 3. St. P 9234
Eltvillerstraße 14, H. 2, 2-Zim.-W. im Abschl. sof. od. sp. R. P. P. l. 1818
Eltvillerstraße 18 2 Zim., K., 260 Mk.
Eltvillerstr. 19/21, Maurers Gartenanlage, 2-Zim.-Wohn. per sofort zu vm. Näh. bei Maurer, Mittel-Gartenhaus 2 St. F 238
Erbacherstr. 4, H., 2-Z.-W. R. P. P. r.
Erbacherstraße 5, Hth., 2 Z., K., 1. 8.
Erbacherstr. 6, H., 2-Z.-W. R. P. P. r.
Erbacherstr. 7, 1, Vdh. 3. St., große 2-Z.-W. auf gleich oder spät. zu v.
Erbacherstraße 7, Hth. 1, 2-Z.-W. an fl. Fam., 800 Mk., z. vm. B 9953
Feldstraße 18 schöne 2-Zim.-Wohn. m. Gaseinrichtung zu vermieten.
Frankenstraße 5 2-Z.-W. m. o. ohne Werkstätte, p. 1. Okt. Näh. 1 lks.
Frankenstraße 16, bei Dorn, freundl. 2-Zim.-Wohn. zu verm. B 9874
Frankenstr. 17, P., 2-Z.-W. p. Okt.
Frankenstr. 23 D., W., 2 Z., K., gl. B7310
Friedrichstraße 45 2 Dachw. v. 2 Z., K., Kell., p. sof. z. v. R. Bäck. 1928
Gneisenaustraße 10 sch. 2-Z.-W. für 400 Mk. per sofort od. spät. abzug.
Gneisenaustraße 14, Hth. D., 2 Z. u. Küche auf sof. od. spät. zu verm.
Gneisenaustraße 20, Eth., 2-Z.-W. m. Zub. z. v. Näh. Vdh. Part. B 9200
Gneisenaustr. 25 2-Z.-Wohn., Eth., 1. Abschl., z. v. R. b. Mühlstein, B. 2.
Göbenstraße 5, Mtb., sch. 2-Z.-W. auf 1. Okt. zu v. R. bei Kipping. B9595
Göbenstraße 7, Hth., 2-Zim.-Wohn. sofort oder später zu verm. 2296
Göbenstraße 10 2-Z.-W. auf 1. Okt. zu vm. Näh. Göbenstr. 13, 1. B9936
Göbenstraße 11 sch. 2-Zim.-Wohn. im Mtb. an fl. Fam. zu verm. B 9056
Göbenstraße 13 2-Zimmer-Wohn. für monatl. 21 Mk. zu verm. B 6074
Göbenstr. 21, Frtsp., 2 Z. u. K. B6740
Neubau Göbenstraße 24 2- u. 3-Zim.-Wohnungen p. 1. Okt. zu vm. Arch. Hoffmann, Hellmundstr. 8. 2558
Neubau Göbenstraße 26 sch. 2-Z.-W. mit Balk., Stb., zu verm. B9565
Goethestraße 15, Hth., 2 Z., Küche u. Kell. p. sofort zu v. R. P. P. 1929
Goethestraße 17, Frtsp., 2 Z. u. Küche zum 1. Okt. zu v. Näh. Parterre oder Gartenstr. 13, Laden. III 78
Gustav-Adolfstr. sch. 2-Z.-Wohn. mit Garten u. Balk. p. 1. Okt. Preis 890 Mk. Näh. Nr. 1, 1 l. Daf. 2 Z., K., Waschk., Bleichpl., f. W. o. a. G.
Hallgarterstr. 2 sch. 2-Z.-W., 1. v. 2331
Hallgarterstraße 3, Hth., 2-Zimmer-Wohnung sofort od. später. 2290
Hallgarterstraße 4, Mtb., 2 Z. u. K., mit Zub. zu v. Näh. Vdh. 2450
Helenenstraße 7, H. 1, 2 Z. u. Küche.
Helenenstraße 15, H. D., 2 Z. u. K.

Helenenstraße 11, Stb. 1, 2 Zim.-W. mit darunter liegender Werkstätte, 5,50 × 5,40 groß, ev. mit Kraft, für Spengler, Installat., Dreher, per sof. o. spät. Näh. Schwalbacherstraße 22, Neugebauer. 1883

Hellmundstraße 18, Vdh. 1, sch. 2-Z.-W. mit Zubehör zu verm.

Hellmundstraße 26 Mans.-Wohn. von 2—3 Zim. u. Zub. zu verm. B9503

Hellmundstr. 27, H., 2 Z., K., K., Oft.

Hellmundstr. 42 2-Z.-W. R. 1. Stock.

Hellmundstraße 51 2 Z. u. K. p. Oft.

Herderstraße 1 2 Z., Stb. R. 1. 2683

Herderstraße 11, Hth., 2-Z.-W. zu v.

Herderstraße 22 2 sch. Zim., K., K. auf 1. Oktober zu vermieten.

Hermannstraße 33, H., sch. 2-Z.-W. 2701

Hermannstraße 5, Vdh., 2 Z. u. K.

Herrnmühlgasse 7, Hth. 2 St., 2 Z., Küche u. Kell. p. 1. Okt. zu v. 2717

Hermannstraße 15 sch. 2-Z.-W., Stb.

Hirschgraben 6 schöne 2-Z.-Wohn. zu vermieten. Näh. 1 St. 2733

Hirschgraben 14 Mf.-Wohn., 2 Z., K., Kell., Abschl. 1. Okt. Näh. R. 2665

Hirschgraben 16 2 Z., K., K. R. P. r.

Hochstätte 16, Mb., 2-Zim.-Wohn. sof. zu v. Näh. das. Schreinerei. 1804

Jahnstraße 12, Gth., 2-Z.-Wohn. z. v.

Jahnstr. 16, Hp., 2 Z. u. K. R. P.

Jahnstraße 18 2 Z. u. Küche p. Aug. oder später zu vermieten. II 221

Johannisbergerstraße 1 schöne 2- u. 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., bill. zu vm. Näh. das. P. I. 2380

Johannisbergerstr. 2 schöne 2-Zim.-Wohn., Stb. P., zu verm. 2507

Karlstr. 29, Gth., 2-Z.-W., G., H. Fm.

Karlstraße 30 sch. Dach-W., 2 Z. u. K. sof. zu vermt. Pr. 250 M. R. P.

Karlstraße 34 Dachwohnung, 2 Zim. u. Küche, zu vermieten. 1937

Karlstraße 36, Stb., 2 Z. u. K.; Vdh., Dachwohn., 2 Zim. u. K. R. P. 1.

Karlstr. 38, P. Hp., 2 Z. u. K. R. P.

Karlstraße 40, Vdh. Fr., 2-Z.-W. z. gl.

Kastellstraße 3, 1, 2 Zim. u. K. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part.

Kellerstraße 15, Vdh. Part., 2 Zim., Küche, Bad, Mans. per sof. od. sp. z. v. Näh. Wilhelminenstr. 14, P.

Kiedricherstraße 5 2-Z.-Wohn., 2 St., p. 1. Okt. Näh. Nr. 1, P. r. F 342

Kiedricherstraße 12, Neubau, schöne 2-Zim.-Wohnungen per gleich oder später zu verm. Näh. das. B7318

Kirchgasse 9 2 Zim., Küche u. Zubeh., 1. St., per 1. Okt. zu verm. Näh. bei G. Kühn, 1 St. l. 2498

Kleistraße 13, Seitenbau, große 2-Zimmer-Wohnungen. 1934

Körnerstraße 8, Hth. 1, 2 Z. u. Küche sof. oder später. Näh. Vdh. Part. l.

Langgasse 54, Stb., 2 Z. u. K., bei Uebern. v. Hausarb. entspr. bill.

Lorelevring 4, 1., 2., 3. Et., Wohn., 2 Z., Küche, Bad, z. v. Näh. das. od. Rheingauerstr. 9, bei Born. B9412

Lorelevring 10, H., 2-Zim.-Wohn. p. sofort oder später zu verm. 1936

Lothringerstraße 2, Ecke Westendstr., schöne 2-Zim.-Wohnungen bill. zu verm. Näh. das. bei Zehner. B9793

Lothringerstr. 6, P., 2 Z., K. B 9579

Lothringerstraße 7 2-Z.-W. m. Balk. (Hth.), 290 Mk. Näh. Vdh. P. r.

Neubau Luisenstraße 4, Mittelbau, 2. St., hübsche Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Herd, mit Gaseinrichtung usw. per sofort zu vermieten. Näheres Bur. Metropole, vormittags 12 Uhr. Preis pro Monat 40 Mk. 8016

Luxemburgstraße 9, Hth., 2 Zim., K. u. Keller per 1. Oktober d. J. an nur ruhige Mieter zu vermieten. Näheres Vorderhaus Part. r. 2346

Marktstraße 12, Hth., 2—3 Z., Küche, eig. Abschl., sof. zu v. Näh. Vdh. 2 r.

Metzgergasse 14 2 Z. u. K., neu herger., z. v. Näh. bei Fischer. 1829

Metzgergasse 16 Zwei-Zimmerwohn. mit Zubehör per sofort zu verm.

Michelsberg 16, Metzgerladen, Wohn. v. 2 Zim. u. Zubeh. zu vm. 2669

Michelsberg 20 2 Zim. u. Küche, Hth. Mans., per sof. od. spät. zu v. 1938

Michelsberg 24, 2, u. 3. St., je eine 2-Zim.-Wohn. sofort zu vermiet. Beide Wohn. zusammen pass. für Damen-Konfektion od. Putzgesch.

Moritzstraße 24, Hth. Fsp., 2 Z., K., Zub., p. Okt. zu v. Näh. Vdh. 1.

Moritzstraße 25 neuherger. Mansard-Wohnung, 2 Z. u. Küche, z. v. 2295

Moritzstraße 44, Hth., 2 Z. u. K. auf 1. Juli zu vm. Näh. Vdh. 2 St.

Müllerstraße 4, 3, Gartenf., 2 Zim., Balkon, Küche, 2 Mans., Abschl. u. Zub. an ruh. L. zu verm. Näh. P.

Müllerstraße 8, 3. Etage, 2 Zimmer, Küche u. 1 Keller zum 1. Oktober zu verm. Einzusehen 11—12 Uhr. Näh. Nerotal 51. 2388

Museumstraße 4, 4. Et., 2 Zim. u. K. f. od. sp. R. Delaspeestr. 3, 2. 2527

Nerostraße 23, Hth. 1 u. 3, Zwei- u. Drei-Zimmerwohnung m. Zub. z. v.

Nerostraße 34 Mf.-W., 2 Zim. u. K.

Nettelbeckstraße 2, bei Steitz, mehrere schöne 2-Z.-W. p. sof. o. sp. 1943

Nettelbeckstraße 3, Hth. 2, 2 Z. u. K. auf sofort zu vermieten. 2633

Nettelbeckstraße 5 sch. 2-Z.-W. p. Okt.

Nettelbeckstraße 6 sch. 2-Z.-W. v. 288 bis 342 Mk. auf sof. o. spät. B7314

Nettelbeckstraße 7 (nur Vorderhaus) schöne 2-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör zu vermieten. Pr. 400 Mk. Näheres daselbst 1. Stock. 2401

Nettelbeckstraße 11, Vdh. 1, gr. 2-Z.-W., 2 Balk., Bad, 2 Kell. u. Mans. per sof. od. sp. 450 Mk. Näh. 1 Hs.

Nettelbeckstraße 12, 1 l., 2 Z., K., Hth.

Nettelbeckstraße 12, 1 l., 2 sch. Z. u. K. m. Bad, 2 Balk., Vdh. B 9650

Nettelbeckstr. 12, 1 l., 2 Z. u. K., 290.

Neugasse 18/20, Stb. 1, Glasabschluß, 2 Zim., Küche, Keller, an kl. Fam. per 1. Oktober. Näh. Bäckerei.

Niederwaldstraße 5, Gth., 2-Z.-W., Mtb. gl. o. sp. zu v. R. P. P. 1944

Niederwaldstraße 7, Stb. 3, 2 Z. u. Küche per sof. zu verm. Näh. Part.

Oranienstraße 8 2-Z.-W. z. gl. zu v.

Oranienstraße 21, Stb., sch. Mans.-Wohn., 2 Z. u. K., z. v. R. Vdh. 2.

Oranienstraße 22 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. 1. Stock. 2382

Oranienstraße 23 gr. Mans., 2—3-Zimmer-Wohnung, zu vermieten. Preis 200—250 Mark. 2485

Oranienstraße 25, Msd., 2 Zim. und Küche zu verm. Näh. Part. 1945

Oranienstraße 29 2-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näheres Part. 2430

Oranienstraße 34 2 Z. u. Zbh. 1. Oft.

Oranienstr. 47 2 Z., K. R. P. r. III 173

Oranienstr. 51, H. 2, 2 Z. m. Balk. u. Z. a. r. M. 1. Okt. R. P. H. P. 2601

Oranienstr. 51, H. D., 2 Z. u. Zubeh. a. r. M. 1. Okt. R. Bur. H. P. 2602

Oranienstraße 54, Mtb., 2 Zimmer, Küche, Keller per 1. Okt. zu verm. Näheres Vdh., Part. links. 2709

Philippsbergstr. 26, P. l., 2-Z.-W. z. v.

Philippsbergstraße 38 2 Zim. m. Zubehör, Gartenwohnung, an kinderl. Leute auf 1. Okt. R. Part. l. 2532

Platterstraße 10, Vdh., 2 Z. u. Küche sof. zu v. Näh. bei Krist. IV 41

Platterstraße 24 2 Z., K., K., 23 Mk.

Platterstraße 28 sch. 2-Z.-Wohn. z. v.

Rauenthalerstr. 7, Mtb., 2-Z.-W. z. v.

Rauenthalerstraße 8, Mtb. u. Stb., 2-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Näh. Mtb. Part. 1947

Rauenthalerstr. 8, Mtb. u. Hinterh., schöne 2-Zimmerwohnungen p. sof. oder später zu vermieten. Näheres daselbst Mittelbau Parterre. 2663

Rauenthalerstr. 9, H., u. berg. 2-Z.-W. gl. od. sp. R. P., Giegerich. B6518

Rauenthalerstraße 10, Mtb., schöne helle 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Zubehör, per sof. od. später. Näh. Vdh. Hochpart., bei Hansen. B8350

Rauenthalerstraße 11 3 2-Zim.-Wohn. gl. z. v. Näh. Emserstraße 39, P.

Rauenthalerstraße 20, H., schöne 2-Z.-Wohn., monatl. 20 Mk., sofort zu verm. Näh. Vdh. Part. r. 1948

Rauenthalerstraße 24 2 Z. u. K., im Vorderh. Dach, zu verm. Näh. Part.

Rheingauerstraße 17, Hth., 2-Zim.-Wohn. zu v. Näh. Vdh. 1 l. 2476

Rheingauerstraße 18, Stb., schöne 2-Zim.-Wohn. per sofort. B7670

Rheinstraße 77, Hth., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. im Lad.

Riehlstraße 5, Hth. P., 2 Z. u. Küche.

Riehlstr. 9 2-Z.-W. sof. od. spät. 1950

Riehlstraße 13 sch. 2-Z.-Wohn., Vdh. 1 Tr., zu verm. Näheres Part.

Riehlstraße 21, Vdh. 1, 2-Z.-W. mit Balkon u. Zubehör zu vermieten.

Röderstraße 7, Hth. 2, 2-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu vermieten.

Röderstraße 9 2 Zim. u. 1. Okt. z. v.

Röderstraße 12 sch. 2-Z. m. reichl. Zubeh. p. sof. od. 1. Okt. Näh. P.

Röderstraße 22, Neubau, Seitengeb., 2 Zim., Küche, Balk. u. Keller, per sof. od. sp. zu v. R. das. 1 r. 1951

Röderstraße 33, Hth., 2-Z.-Wohn. sof. oder später zu vermieten. 2446

Römerberg 8 sch. 2-Zim.-W. im Vdh.

Römerberg 24 2 Zimmer u. Küche p. sofort. Näheres bei H. Kuhn. 2182

Roonstr. 1, r., 2 Z., K. Okt. 300 Mk.

Roonstraße 4, Vdh., schöne 2-Z.-W.

Roonstraße 11 2 Zim. u. Küche auf 1. Oktober zu vermieten. B9825

Roonstraße 14 sch. Mans., Vdh., im Abschl., 2 Z. u. Z. Okt. R. P. B9780

Roonstraße 15, Hth., fl. 2-Z.-W. per sof. zu verm. Näh. das., Mtb. P.

Rüdesheimerstraße 18 sch. Frontspitzwohnung, 2 Zim., Küche, Balkon u. Zub., per sofort. R. das. 3 l. 2283

Rüdesheimerstraße 23, Frtsp., große 2-Z.-W., Abschl., ab 1. Juli. 1954

Rüdesheimerstraße 25, Vdh., Südf., 2 Zim. u. K. mit 2 Balk. zu verm.

Rüdesheimerstr. 31 2 Z. u. K. 1955

Rüdesheimerstraße 34, Frontsp., 2 Z., K., Balk. usw. Pr. 380 Mk. B 8496

Saalgasse 16 Fr.-Wohn., 2 Z., K., sof.

Schachtstraße 8 2 Z., K., K. gl. od. sp.

Schachtstr. 23, 1, 2 Z. u. K. (G.), 1. 10.

Scharnhorststraße 9 schöne 2-Zim.-Wohn. per sof. od. später. 1957

Scharnhorststraße 18, 2. St., sehr schöne 2-Zimmer-Wohnung, 2 Balkons, Bad u. reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu verm. R. das. 8549

Scharnhorststraße 19, Vdh. u. Hth., sch. 2-Z.-W., Balk., Bad, 1. Okt.

Scharnhorststraße 26, H., 2 Z., Küche m. Zbh. zu vm. Näh. P. r. B 9885

Scharnhorststraße 27 schöne 2-Zim.-Wohnungen sofort u. später zu verm. Näheres Hth. Part., beim Hausmeister, od. Schützenstraße 1.

Scharnhorststr. 34, Mb. P. l., 2-Z.-W., Küche u. K. p. 1. o. sp. B9775

Scharnhorststr. 34 2-Z.-W., Mb., Oft.

Scharnhorststraße 36 gr. 2-Zim.-W.

Scharnhorststraße 46, H., 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. B7316

Scheffelstraße 8, Stb. 2. Etage, schöne 2-Zim.-Wohn., Balkon, Gas, wegzugsh. p. 1. August z. v. Näh. Vdh. 3. Etage, bei Schwank.

Schiersteinerstraße 9, Gth., sch. 3 Z.-W., K., K., zu vm. Näh. Vdh. 3 r.

Schiersteinerstraße 10, an der Waldstraße, schöne 2-Zimmerwohnungen nebst Zubehör auf gleich od. später zu vermieten. Näh. daselbst. 1959

Schiersteinerstr. 11, H. 1, 2 Z. u. K. Abschl., p. sof. R. P. R. r. 1960

Schiersteinerstraße 12, Stb., schöne 2-Z.-W. m. K. sof. od. spät. 2317

Schiersteinerstraße 16, Mb., geräum. 2-Z.-W. Näh. Vdh. Part. 2718

Schiersteinerstraße 30, Neubau, schöne Frontspitze, 2 Zim. u. Küche, im Abschluß, zu verm. Näh. das. B8577

Schillerplatz 3 2-Zim.-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. B 9650

Schwalbacherstraße 13, Stb., sch. 2-Z.-Wohn. per sof. od. später zu verm. Näheres Konditorei. 2679

Schwalbacherstraße 49 sch. 2-Z.-W. mit Zub., Hth., sof. o. sp. R. P. P.

Schwalbacherstraße 71 Dachw., 2 Z. u. K., Preis 250 Mk., sofort zu verm.

Kl. Schwalbacherstraße 10 2 Zim. u. Küche sofort zu vm. Näh. das. 2318

Sedanplatz 6, Hth., 2-Z.-Wohnung 300 Mk. Näh. Vdh. 1 St. B 7812

Sedanstraße 1 2 Zim. u. Küche, Dachstock, sofort oder später zu verm.

Sedanstraße 5, Hth. P., 2 Z., K. und Zubehör per sof. zu verm. 1961

Seerobenstraße 5, Hth., 2-Z.-W. mit u. ohne Waschküche per Okt. 2438

Seerobenstr. 26, H., 2 Z., K., Abschl., z. v. R. b. Wemheuer, P. 1 r. B9820

Steingasse 28 2 Z., Küche, P. D. 1962

Steingasse 35 2 Zim., K., K., gleich.

Walluferstraße 8, Hth., 2-Zim.-Wohn. mit Hausverw. zu vermieten. 2650

Walramstraße 3 2-Z.-W. z. v. R. P.

Walramstr. 7, H., 2-Z.-W. B 9838

Walramstraße 25, Stb., gr. 2-Z.-W. mit Zubeh., im Abschluß, auf gl. od. spät. zu verm. Näh. P. B 7389

Walramstr. 27, S., 2 Z., K., K. R. P. 1.

Walramstraße 32, Hp., 2 Z., K., K. auf 1. August zu v. Näh. P. B9437

Walramstraße 32, Stb., 2 Z., Küche u. Kell. p. sof. od. spät. Näh. Part.

Walramstraße 33, P., Mans.-Wohn., 2 Z. u. K. per sof. od. spät. 2439

Walramstr. 35, an d. Emserstr., Hth., 2 Z. u. K. (Gas) p. 1. Okt. zu vm.

Waterloostraße 2 sch. Frtsp.-W., 2 Z., K., 2. Et. sch. 3-Z.-W. u. Zbh. sof.

Waterloostraße 3 2-Z.-Wohn. z. verm.

Webergasse 50 2 Zim., K., sof. od. sp.

Webergasse 50 sch. Frtsp.-W., 2 Z., K.

Wellritzstraße 6, Vdh. 1, 2 Zim., Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu vm. Näh. bei Flößner.

Wellritzstraße 6, Stb. Frtsp., 2 Zim., Küche u. Keller per gleich od. spät. an kl. Fam. Näh. P. b. Flößner.

Wellritzstraße 9, H., 2 Zim., K., K. u. K. z. 1. Okt. z. verm. Näh. Part.

Wellritzstraße 19, 1, 2 Zimmer, Küche u. K. zu vermieten. 2634

Wellritzstr. 21, Hth., sch. 2-Z.-W. z. v.

Wellritzstraße 23, Hinterh., 2 Zimmer, Küche, Keller gleich oder später zu vermieten. Preis 220 Mk. 2502

Wellritzstr. 30, Stb., 2-Z.-W., 1. Okt.

Wellritzstraße 38 2-Z.-Wohn. zu vm. Näh. daselbst, Laden. B9746

Wellritzstraße 45, Hinterhaus, 2 Zim. und Küche zu vermieten. 2563

Werderstr. 6 sch. 2-Zim.-W. m. 2 Blk., Vdh. 1 l., z. 1. Okt. Näh. das. B9307

Westendstraße 3 sch. 2-Z.-Wohn. auf 1. Juli z. vm. Näh. Laden. B6062

Westendstraße 10, Hth. 1 St., 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. Vdh. 1. 1966

Westendstraße 13, Hth. P., 2 Zim. u. Küche auf 1. Okt. Näh. Hth. 1 r.

Westendstraße 18 2- u. 3-Z.-Wohn. zu vermieten 1967

Westendstraße 20 2-Z.-Wohn. zu vermieten. Preis 260 Mk. B9861

Westendstr. 21 fr. 2-Z.-W., Gth. B9663

Westendstr. 36 2-Z.-W., Balk., Bad.

Westendstraße 39, Gartenh., 2 Zim. u. Küche, zu verm. Näh. daselbst im Gartenh. 2. Stock, b. Grün. B7317

Winklerstraße 4 schöne 2- u. 3-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entsprech., billig zu vermieten. 2300

Wörthstraße 18 ist eine neu herger. 2-Zim.-W. im Hth. 1 St. auf sof. od. später zu verm. Näh. Vdh. P.

Yorkstraße 8 2-Zim.-Wohn. B 9809

Yorkstraße 22, Vdh., sch. 2-Z. Wohn.

Zietenring 1 2 Z., Küche mit Zubeh., Fsp., p. sof. od. sp. Näh. P. P. Hs.

Zietenring 3, Vdh. Frtsp., 2 Zimmer, Küche, Balk. u. im Hth. 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. Vdh. P. r. B7621

Zietenring 4 im Stb. sind 2-Zim.-Wohnungen zu vermieten. 2468

Zietenring 4, Hth. 1, schöne gr. 2-Z.-Wohn. sof. od. später mit Mobilien zu vermieten. Näh. daselbst.

Zietenr. 17 gr. 2-Z.-W. m. B. u. Balk.

Zimmermannstraße 10, H., 2 Z. u. K. p. gl. od. spät. Näh. Vdh. P. 1971

Kl. Mans.-Wohn., 2 Z. u. K., an r. l. Leute zu v. R. Adlerstr. 7, 1 r. 1972

Mans.-Wohn., 2 Z. u. Küche, p. gl. o. später. Näh. Dotzheimerstraße 172 oder Bleichstr. 27, b. Stilger. 1973

Wohnung bon 2 Zim. u. Küche im Stb., 3. St., im Abschl., per 1. Okt. 1908 zu verm. Näh. bei Adolf Limbarth, Ellenbogengasse 8. 2626

Frontspitz-Wohn., 2 Zim. u. Küche, per sof. oder später zu verm. Näh. Hellmundstraße 1, Bureau. B 6506

Schöne Mansardwohnung. 2 Zimmer u. Küche, mit Abschluß, zu verm. Näh. Jahnstraße 20, P. 1 r. 2373

Frdl. Frontspitze. 2 od. 3 Z. u. K., an r. L. z. v. R. Kirchgasse 40, 1. 1975

Zwei Zimmer. Küche (Mf.) p. Juli zu vermieten Yorkstraße 2, 1. B 7318

3 Zimmer.

Aarstraße 18, P., schöne gr. 3-Zim.-Wohn. mit Balk., in nächster Nähe des Waldes, billig zu verm. 2390

Adelheidstraße 33, Stb. 1, 3 Zim., Küche usw. per 1. Okt. zu v. 2699

Adelheidstraße 46, Hth., 3 Z., Küche, mit u. o. Wer..., p. Okt. 2432

Adelheidstraße 87, Hth., sch. 3-Z.-W. per sof. oder später zu verm. B7319

Adelheidstr. 91, H. P., 1 Wohn., 3 Z., 1 Küche u. Kell., z. v. Näh. das. 2610

Adlerstraße 33, Neub., 1 St., sch. 3-Z.-W., Mf., 2 Kell., 1. Okt. R. L. 2735

Adlerstr. 51 3 Z., K., P., 1. Juli. 1977

Adolfstraße 1 3 Zimmer mit Zubeh. Näh. Speditionsgesellschaft. 2654

Adolfstraße 1, im Seitenb., 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 1980

Adolfstraße 5, Stb., geraum. 3- u. 2-Zim.-Wohn. an ruh. Leute sehr preisw. zu vm. Näh. Vdh. 1. 1981

Albrechtstraße 9, Vdh. 2, 3-Zim.-W., mit Zub. per sof. od. spät. zu vm. Näheres 1 St. rechts. 1982

Albrechtstraße 23, H., Dachw., 3 Zim. u. K., sof. zu vm. R. Vdh. 2. 2411

Albrechtstraße 28 Wohnung von drei Zimmern mit sämtl. Zubeh. 1983

Albrechtstraße 37, Hth. Part., schöne 3-Z.-Wohn. u. Zub. auf 1. Oktober zu verm. Näh. Vdh. Part.

Albrechtstraße 46, Hth., sch. 3-Zim.-Wohn. z. verm. Näh. 3. St. r. 2666

Bertramstraße 13, Vdh. 3, 3 Z., Küche u. Zub., per 1. Okt. zu verm. Näh. das. Part., bei Hiort. 2449

Bertramstraße 14 sch. gr. 3-Z.-Wohn. p. 1. Okt. Näh. Part. r. Kneib.

Bertramstraße 18 schöne 3-Z.-W. auf 1. Okt. zu vm. Näh. Part. B 9834

Bismarckring 5, Vdh., 3 Z., K., Bad usw., per 1. Okt. zu verm. B9880

Bismarckring 26, 1, 3-Z.-W. p. 1. Okt. m. all. Zubeh. Näh. daselbst. B9134

Bismarckring 38, P., schöne 3-Zim.-Wohn auf Oktober zu verm. Näh. Mittelbau Part. B 9873

Bismarckring 38, Mtb., 3 fl. Zim. u. Küche a. sof. od. sp. Näh. das. F463

Bleichstraße 17 schöne 3-Zim.-W. per 1. Okt. Näh. im Laden. B 9805

Bleichstraße 43, Ecke Bismarckring, schöne 3-Zim.-W., Speisek., 2 Balk., 2 Keller, Gas, 2 Mf., 1. Okt. B9043

Blücherplatz 4, 1, gr. 3-Z.-Wohn. zum 1. Oktober zu vm. Näh. bei Hartmann, Blücherplatz 5, Hth. Part.

Blücherstraße 8 schöne gr. 3-Zim.-W., Vdh., mit allem Zbh., auf 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. 1 St. l. od. r.

Blücherstraße 9, Vdh. 1 l., sch. 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt. 1908 zu verm. Näh. Hth. bei Alb. Mey. B 9847

Blücherstraße 10, P., 3 Z. u. K. auf 1. Okt. zu vm. Näh. Mtb. B 9833

Blücherstraße 12, H. P., Wohn. von 3 u. 1 Zim. mit Zubeh. sofort auf unbestimmte Zeit, ev. zur Aufbewahrung von Möbeln, zu verm. Näh. Blücherstr. 10, H. 2 l. F 334

Blücherstr. 12, P. 1 u. H. 1, 3-Z.-W. mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. Blücherstr. 10, H. 2 l. F 331

Blücherstraße 14 3 Z., K., Mf., 2 Kell. z. 1. Okt. zu vm. R. 1 l. B 9733

Blücherstraße 19 schöne 3-Z.-W. per 1. Juli zu vm. Näh. Part. B 7323

Blücherstraße 20, Vdh. 3, 3 Zim. per 1. Okt. zu verm. Näh. 3. St. 2729

Blücherstraße 25 schöne 3-Zim.-Wohn. nebst Zubehör per sof. z. vm. 2635

Blücherstraße 26, 2, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller per 1. Oktober zu vermieten. 2501

Blücherstraße 40 schöne 3-Z.-Wohn. mit Zubehör auf Okt., auch früher zu vermieten. Näh. daselbst oder Blücherplatz 3, 1, Dormann. B8164

Bülowstraße 4, P. r., schöne 3-Zim.-Wohnung mit Balkon zu vm. 1985

Bülowstraße 9 gr. 3-Z.-W. B9855

Castellstraße 1 3 Zim., 1 Küche auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1 St.

Clarenthalerstraße 8, Vdh., schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zbh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Hth. B 8886

Dotzheimerstraße 26 geräum. 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt. zu verm. 2616

Dotzheimerstraße 34, 3. Et., große 3-Zim.-Wohn. m. gr. Balkon an ruh. Leute auf 1. Okt. z. v. R. P. I. 2671

Dotzheimerstraße 57, Vdh. 1, komf. 3-Z.-Wohn. sof. zu verm. B9242

Dotzheimerstraße 68, 3. Stock, schöne 3-Zim.-Wohnung mit sämtlichem Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. bei A. Strob. 2653

Dotzheimerstraße 81 sch. 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 1988

Dotzheimerstraße 82, 1, 3 Z. u. Küche mit Balk. u. Bad auf gleich oder später zu verm. Näh. Hochp. 1989

Dotzheimerstraße 85, Mtb., 3 Zim., K. u. K. auf gleich od. spät. zu vermieten. Näh. Vdh. Part. B 7325

Dotzheimerstraße 88, Vdh., schöne 3-Zim.-Wohn. m. Balk. u. Mans., 3. Stock, u. eine 3-Z.-W., Mtb. 1, beide per sof. od. später zu verm. Näh. 1 Stiege links. 2636

Dotzheimerstraße 98, Vdh., 3 sch. Z., Küche, Kell. sof. z. v. Näh. 1 St. l.

Dotzheimerstr. 102, Ecke der Winklerstraße (Neubau), Haltestelle der elektr. Bahn, schöne 3-Zimmerwohnungen mit Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Balkons u. Erker, Kohlenaufzug u. reichl. Zbh. p. sof. od. sp. preisw. Näh. das. 10—12 u. 3—5 o. Bleichstr. 41, Bureau t. Hof. B7326

Dotzheimerstraße 108, P. P., 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt. Näh. in Nr. 110, Vdh. 3 St. rechts. F 342

Dotzheimerstraße 108, Gartenh. P., 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt. Näh. in Nr. 110, 3 St. r. F 342

Dotzheimerstraße 108, Gth. 1, 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt. Näh. in Nr. 110, Vdh. 3 St. rechts. F 342

Dotzheimerstraße 110, Gth. 1. Stock, sof. 1 3-Zimmer-Wohnung. Näh. das. Vorderh. 3 rechts. 1990

Dotzheimerstraße 111, P., mod. 3-Z.-Wohn. mit Zubehör auf gleich od. später zu vermieten. 1991

Dotzheimerstraße 112, 1, 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. Näh. Dotzheimerstr. 110, 3 r. F 342

Dotzheimerstraße 115, Hth., sch. 3-Z.-Wohnungen sof. od. sp. z. v. 1993

Dotzheimerstraße 129, Südf., 3 St., 3 gr. Z. u. reichl. Zbh., wie Erker, 2 Balk. u. h. Ausf., p. Okt. B 9890

Dotzheimerstraße 181, früher 117, zw. Güterbahnhof und Gemarkungsgrenze, Haltestelle der elektrischen Straßenbahn, Vdh. 1. Et., 3 Zim., Küche, Balkon usw., im Abschluß für Mk. 500.— zu vermieten. Näh dort, 2. Etage, bei Sixt, oder im Laden. 1996

Dotzheimerstr. 124, Neub., mehr. sch. gr. 3-Z.-W. p. sof. Näh. 1 r. 1994

Dreiweidenstraße 1 sch. gr. 3-Z.-W. auf 1. Okt. zu vm. Näh. 1. Et. r.

Drudenstraße 4 Part.-Wohn., 3 Zim. m. Balk. u. Zubeh. z. 1. Okt. 2455

Dreiweidenstraße 6, Part., schöne 3-Zim.-Wohnung p. Okt. zu verm. Näheres daselbst. B9927

Drudenstraße 7 und 9 sind 3-Zim.-Wohnungen im Preise von 400 bis 650 Mk. zu v. R. Nr. 7, P. B9306

Drudenstraße 10, P., gr. 3-Z.-W. sof.

Eleonorenstr. 2, Part., 3 Z., Küche 2c. per sof. od. später zu verm. 450 M. R. Zorn, Dotzheimerstraße 21, 2.

Eleonorenstraße 4, 1, 3-Z.-W. zu verm. R. Langgasse 31, 1. 2719

Ellenbogengasse 9 3 Zimmer, Küche, 530 Mk., auf gleich od. später. 1839

Eltvillerstraße 2 sch. 3-Zim.-Wohn. p. 1. Oktober zu vermieten. 2538

Eltvillerstraße 12, Vdh. u. Mtb., 3-Z.-Wohn. z. v. Näh. Hochp. r. 1731

Eltvillerstraße 14, 2, schöne 3-Zim.-Wohn. p. 1. Okt. Näh. P. l. 1998

Eltvillerstraße 16, Vdh., 3-Z.-W., Vdh., bill.

Eltvillerstraße 16 3 Z., K., 320. P. P.

Emserstr. 69 3 Zim., K. zu vm. 1999

Erbacherstraße 5 3 Zim. u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 2621

Faulbrunnenstraße 9 3 sch. Z. 1. Okt. u. 2-Zim.-W. z. vm. Näh. Part. l.

Frankenstraße 8, H., 3-Zim.-Wohn.

Frankenstraße 13, Vdh. Frtsp., 3-Zim.-Wohn. u. Hth., 3 Z.-Wohn. per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. B9796

Frankenstraße 23, Vdh. u. Hth., je 3-Zim.-Wohn. p. 1. Okt. B 9048

Frankenstr. 24 3-Z.-W. R. P. B9463

Friedrichstraße 8, Hth. 3, 3 Zimmer, Küche usw. sof. od. spät. zu verm. Näh. bei Bremser, daselbst. 2009

Friedrichstraße 8, Hinterbau Dachst., 3 Zim., Küche usw. sof. od. spät. zu verm. Näh. das. bei Bremser. 2001

Friedrichstr. 14 3 Z., K., Zub., Mtb. P., 450 M., sof. o. sp. R. 1. Et. 2002

Friedrichstraße 29 3 Zimmer, Küche, Keller, im Seitenbau, per sofort oder später zu vermieten. 2003

Friedrichstr. 44, 1. u. 2. St., 3 gr. Z. m. Balk., Küche, Mans. z. 1. Okt. zu verm. Näh. b. Heinr. Jung. 2497

Friedrichstraße 44, 3 r., 3 gr. Z. m. Kabinett 1. Okt., m. Nachl. R. 3 r.

Friedrichstr. 44, Hth. 1, 3 Z., Klos. i. A., 1. Okt. R. b. Jung. 2676

Friedrichstraße 45, Stb., 3-Z.-Wohn. f. gl. od. später z. v. R. Bäck. 1845

Geisbergstraße 5, 2. St., 3-Z.-W. mit Küche, elektr. Licht, Kochgas, per 1. Okt. Pr. inkl. Wasser 2c. 770 M. Anguf. v. 11—12 u. 2—4 Uhr. 2607

Gneisenaustr. 11 3-Z.-W. z. v. B 8656

Gneisenaustraße 13 3-Zim.-W. 2551

Gneisenaustraße 22, 1 l., eine 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh. zu verm. B 7328

Göbenstraße 5, 2, schöne mod. 3-Z.-Wohn., m. all. Zub., auf 1. Okt. preisw. zu v. R. Kipping. B9798

Göbenstraße 11, Vdh. 3-Z.-W. B9866

Göbenstraße 13, 1, 3-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober zu vermieten. B 9937

Göbenstraße 14, 1, gr. 3-Z.-W., Bad

Göbenstraße 18 u. 20 sch. 3-Zim.-W., Gas, Bad, elektr. Licht u. Zubehör per sofort oder später zu verm. Louis Blum, Architekt. B 9785

Göbenstr. 21 3-Z.-Wohn. b. B 9681

Neubau Göbenstraße 24 schöne 3-Z.-Wohn. mit Zubehör u. 2-Z.-Wohn. per 1. Okt. zu verm. Näh. bei K. Hoffmann, Architekt, Hellmundstraße 8. B9704

Gustav-Adolfstraße 14, 2, 3 Zim., K., 2 Mans., Balk., für Oft. 2276

Gustav-Adolfstraße 16 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu vermieten. 1873

Häfnergasse 17, Vdh. Frtsp., 3 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. Okt. zu vm. Näh. im Spenglerladen.

Hallgarterstraße 6, 1, 3-Zim.-Wohn. mit Bad zu vermieten. 2005

Hallgarterstraße 8, 1, eleg. 3-Zim.-Wohnung m. Bad u. 2 Balk. billig zu vermieten. Näh. Parterre. 2

Jahnstraße 36, freie Lage, gr. 3-Z.-Wohn. jetzt od. spät. Näh. Part.
Jahnstraße 40, Hth., sch. 3-Z.-Whn. p. 1. Okt. z. v. Näh. Vdh. [illegible]
Kais.-Friedr.-Ring 2, H., Dachw., 3 kl. Z., Küche u. Kell., mtl. 22 M. 2011
Kaiser-Friedrich-Ring 45, Hth., ist eine 3-Z.-Wohn. sof. u. eine 2-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. Näh. Vdh. Part. l. 2586
Kaiser-Friedrich-Ring 67, P., kl. 3-Zim.-Wohnung m. gr. Balkon u. Zubehör auf 1. Okt. z. v. Näh. daf. Einzus. 10—1 u. 4—6 Uhr. 2013
Karlstraße 33 schöne 3-Zim.-Wohn. m. Zubehör, im 3. St., auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. links. 2684
Karlstr. 38, G. Hsp., 3 Z., K. M. B. P.
Kellerstraße 4 3-Zim.-Wohn., 1. Et., nebst Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. Weilstraße 20. 2589
Kiedricherstraße 9, Eckneubau, 3-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Erker nebst Zub. zu vm. Näh. im Hause. 2016
Kirchgasse 7, Hth., 3 Z., K. u. K. auf gl. Zu erfr. Nr. 5, b. Scheib. B7940
Kirchgasse 47, Dachstock, Wohn., 3 Z., 1 Küche u. 1 Keller, für gleich od. spät. zu vermieten. Näh. Parterre bei L. D. Jung. 1970
Kleinstraße 4, 2, herrschaftl. 3-Z.-W. mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Parterre. III 75
Kleinstraße 8 (Neubau), Vdh., 3-Z.-W. zu vm., bei Höhn, 1 St. 1727
Kleinstraße 15 eleg. 3-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas u. elektr. Licht, Manf.-Z., auf gl. od. spät. z. v. N. daf. 2329
Lehrstraße 14, 1, 3-Zim.-Wohnung zu vermieten. 2017
Lorelevring 5 schöne 3-Zim.-Wohn. per sofort od. später. Näh. Lorelevring 10, Parterre. 2018
Lorelevring 6, Haltestelle der Doyheimer-Linie Winklerstr., sind per 1. Juli ev. 1. Oktober 1908 3- u. 4-Zimmerwohnungen, der Neuzeit entspr., zu vermieten. Auch ist ein Laden mit 2-Zimmer-Wohnung u. Zub. (kann für jedes geeignete Geschäft eingerichtet werden bis dahin, zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer, Blücherstr. 48, 2 l., od. im Baubureau R. Hildner, Bleichmühlstraße 4. 2398
Lorelen-Ring 8 mehrere mod. ausgestattete 3-Zim.-Wohnungen mit Zubehör auf gleich. Näh. Part. 2321
Lorelevring 8, 1, 3 Zim. mit Zubeh., im Hth., auf gleich od. spät. zu vermieten. Näheres daselbst. 2349
Lothringerstraße 2, Ecke Westendstr., schöne 3-Z.-W. auf sofort billig zu verm. Näh. daf. bei Zehner. B9794
Lothringerstraße 5 u. 6 sind 3-Zim.-Wohn., im Vdh., b. zu verm. 2020
Luisenstraße 5, Vdh. 2 St., [illegible] Wohnung von 3 Zim., Küche usw. per sofort oder später zu verm. Näh. Bureau Metropole, vorm. 11 bis 12 Uhr. Preis 750 Mk. 8017
Luisenstraße 5, Mtb. 1, hübsche Wohn. von 3 Zim., Küche usw. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Bureau Metropole, vorm. 11—12 Preis 700 Mk. 8018
Luisenstraße 43, 1. Etage, 3-Z.-W. m. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daf. 2. Etage links. 2517
Mauergasse 12 frdl. 3-Zim.-Frtsp.-Wohn. auf Okt. Näh. 1 St. rechts.
Mauritiusstraße 9, Ecke Schwalbacherstraße, im 2. Stock, eine Wohnung von 3 Zim., Küche mit Zubeh. auf 1. Okt. z. v. Näh. bei Minor. 2427
Moritzstraße 47, Hth. 1, 3 Z., K., Mf., Kell., p. 1. Okt. 400 Mk. Näh. Mtb. Part. l., 9—12 vorm. 8500
Moritzstraße 60 h. 3-Z.-Wohn. 2385
Moritzstraße 62, H., 3-Z.-W. sof. od. Okt. weg. Wegz. mit Nachl. 2673
Moritzstraße 64, P., 3 gr. Z., Küche u. Zub. per 1. Okt. zu v. B9003
Nerostraße 46, 2. Etage, 3 Zimmer, Küche, Manf. usw., per 1. Okt. zu verm. Näh. daf. im Laden. 2631
Nettelbeckstraße 2, 1 St., bei Steib, mehrere schöne 3-Zim.-Wohnungen von 520 Mk. an zu verm. 2023
Nettelbeckstr. 4 3-Z.-W. sof. o. sp. 2024
Nettelbeckstraße 5 gr. 3-Z.-W. v. 500 bis 530 Mk. a. gl. o. 1. Okt. B9007
Nettelbeckstr. 6 3-Z.-W. s. o. sp. B8659
Nettelbeckstraße 7 (nur Vorderh.) sch. 3-Zim.-Wohnungen mit Zubehör zu vermieten. Preis 500 bis 540 Mk. Näheres daselbst 1. Stock. 2402
Nettelbeckstraße 12, 1 l., 3 sch. Z. u. K. m. Waschk. u. sch. Trockenpl. bill.
Nettelbeckstr. 12, 1 l., 3 Z. u. K., Hth.
Neugasse 11, Vdh. 2, 3 Zim., Küche u. Zubehör zu vermieten. 2408
Neugasse 12. Vdh., 3 Zim. u. Zubeh. sofort. Näh. 1 St.
Neugasse 12, Stb., 3 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh. Vdh. 1 St.
Niederwaldstraße 4, Gth., 3-Zim.-W. mit auch ohne Bierkell. zu verm. Näh. Vorderh. Part. rechts. 2025
Niederwaldstraße 5, Gth., 3-Z.-Wohn. f. gl. od. spät. z. v. N. B. P. 2026
Niederwaldstraße 8 P.-W., 3 Zim. u. Zubehör, zu verm. 2715
Niederwaldstraße 11. Hochpart., sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung, 1. Okt.
Oranienstraße 22, Hth., kl. 3-Zim.-Wohn. b. z. vm. Näh. Vdh. 1. 2027
Oranienstraße 23 gr. Manf.-Wohn., 3 Zim., z. verm. Pr. 250 Mk. 2484
Oranienstraße 34 3 Z. u. Zbh. m. od. ohne Flaschenbierkeller per 1. Okt.
Oranienstraße 37, Gth., sch. 3-Z.-W. mit Manf. p. 1. Okt. Näh. Vdh. 1.
Oranienstraße 48, Mtb., 3- u. 2-Z.-W. mit Zubeh. zum 1. Okt. z. v. 2609
Oranienstr. 49 sch. 3-Z.-W. N. B. P.
Oranienstraße 62, Mittelb., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 2529
Philippsbergstraße 36 3-Zim.-Wohn. mit Bad, dabei große helle Frontsp.-Räume nach Belieben, in ruhigem Hause, ohne Hinterh., schöne Aussicht, per 1. Oktober zu verm. Näh. daf. 1. Et. l. o. Idsteinerstr. 18. 2608

Philippsbergstraße 2 3 Zim. usw. an ruhige Leute zu vermieten. 2029
Philippsbergstr. 39, Frtsp., 3 Z. u. K.
Platterstraße 17 drei Wohn., best. aus je 3 Z., Bad u. Zbh., sof. zu verm. Anzus. 2—4 nachm. Näh. Schützenhofstr. 14, Sout., b. Krauß. 2030
Platterstraße 19 sch. 3-Zim.-Wohn., freie Lage, per sof. zu vermieten. Näheres 1. Stock rechts.
Platterstraße 82a schöne gr. 3-Z.-W. in freier Lage, mit allem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. 2579
Rauenthalerstraße 7, Vdh. 1, sofort schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vm.
Rauenthalerstraße 8, Mtb. u. Hth., sch. 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt. z. v. Näh. daf. Mittelb. Part. 2664
Rauenthalerstraße 9, Mtb., 3-Z.-W., sehr groß, Gas, Balkon, 2 Keller, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderh. 1 St. r. B9644
Rauenthalerstraße 10 3-Zim.-Wohn., Küche u. reichl. Zubehör, Kohlenaufzug, Müllabfall, per sofort oder später b. z. v. Näh. daf. b. Hansen, Hochp., od. Nau, Sedanstr. 7. 2032
Rauenthalerstr. 11 3 Zim. m. Hausverw. z. v. N. Emserstr. 39, P. 2660
Rauenthalerstraße 12 sch. 3-Zim.-W., 2 Balkons, Bad, zu verm. 2731
Rauenthalerstr. 21, Ecke Hallgarterstraße, 3-Z.-W. sof. z. vm. B 7332
Rheingauerstraße 3, Stb. 1, 3 Zim. m. Zubeh., evtl. mit Werkstätte, p. 1. April. Näh. Baubur. Hof. r. 2434
Rheingauerstraße 9, 2. Et., 3 Zim., Küche, Bd., Kell., Kam. per sofort Näh. bei Born. 2323
Rheingauerstr. 10, Part., 3 Zimmer mit Balkon, Küche, Bad, Gas u. elektr. Licht, nebst reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daf. od. Albrechtstr. 22, i. Bur. 2617
Rheingauerstr. 20, Frtsp., 3 sch. Zim. u. K., g. ger., 1. Okt. N. P. l. 2535
Rheingauerstraße 26 große 3-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör, im 2. St., per 1. Okt. 1908 zu v. B9776
Rheinstraße 79, Hth., 3-Zim.-Wohn. zu verm. Zu erfragen im Laden.
Rheinstraße 92 Gartenwohn., 3 Zim., Bad und Küche, ev. möbl., billig.
Riehlstraße 3 3-Zim.-Wohn. z. v. 2339
Riehlstraße 7 sch. 3-Z.-W. u. Küche u. Zub. per 1. Okt. Näh. 1 r. 2578
Riehlstraße 8 schöne Part.-W., 3 Z. u. K. sof. oder später zu verm.
Riehlstr. 9 3-Z.-W. sof. od. sp. B7334
Riehlstr. 11 3-Z.-W. sof. o. sp. 2536
Riehlstraße 13, Vdh., sch. 3-Z.-W. m. Zub., Bad usw. Näh. Part. 2705
Riehlstraße 23, Hth., 3-Z.-Wohn., neu herger., auf gl. od. spät. z. v. 2057
Riehlstraße 25, 1, schöne 3-Z.-Wohn. nebst Küche u. sonst. Zub. p. s. o. sp. zu verm. Näh. daf. Part. r. 2038
Röderstraße 3 3-Z.-W. m. o. o. Mtb. gleich oder per 1. Okt. zu v. 2557
Römerberg 5, Neubau, sind schöne 3-Zimmerwohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, zu vermieten. 2457
Römerberg 8, 3 r., schöne 3-Zim.-W.
Roonstraße 7 3-Z.-W. versetzungshalb. sof. z. verm. Pr. 400 Mk. 2052
Roonstraße 15 sch. 3-Z.-W., f. Wasch. geeign., p. Okt. zu v. Näh. Mtb. P.
Roonstr. 21 W., 3 Z. u. K., z. v. Näh. Part. u. Bismarckr. 9, Roll. B6067
Rüdesheimerstraße 32 sch. hochmod. 3-Zim.-Wohnungen. Näh. Part. r., meister v. K.-Frdr.-R. 43, P. r. 2040
Rüdesheimerstraße 34, P., eleg. 3- u. 4-Z.-W. per sof. od. später. Näh. Part. od. Hallgarterstr. 7. B 7335
Rüdesheimerstr. 36 eleg. 3-Z.-Wohn. d. Neuz. entspr., äuß. billig p. sof. od. sp. z. vm. Näh. Vdh. P. r. B6696
Saalgasse 12, 1, 3-Z.-Wohnung nebst Zub. auf 1. Oktober zu verm.
Scharnhorststraße 4, 2. St., schöne Wohnung von 3 Zimmern per sofort zu verm. Näh. daf. 2041
Scharnhorststraße 12 schöne 3- und 2-Zimmer-Wohnung zu vm. Näh. daselbst, Reifenberger. 2724
Scharnhorststraße 17, 2. Etage, 3-Z.-Wohnung, mit 2 Balk., Bad usw. b. p. sof. od. spät. Näh. 1 St. B7336
Scharnhorststraße 18, 2, schöne 3-Z.-Wohn. m. 2 Balk., Erker, Bad und reichl. Zub. per 1. Okt. zu v. Preis 600 Mk. Näheres daselbst. 8014
Scharnhorststraße 32 gr. 3-Zim.-W. sofort od. 1. Oktober zu vm. 2585
Scharnhorststraße 35, P., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör wegzugsh. gleich od. später zu verm. B 7337
Scharnhorststraße 36, 2. Et., große 3-Zim.-Wohnung zu verm. B 9847
Scharnhorststraße 42, P., schöne 3-Z.-Wohn. mit reichl. Zub. z. 1. 10. 08 preisw. zu verm. Näh. P. r. 2569
Schiersteinerstr. 9, G., 3-Z.-W. 2615
Schiersteinerstraße 11, M., gr. 3-Z.-W. p. 1. Aug. Näh. Mtb. P. r. 2614
Schiersteinerstr. 16, Mtb., ger. 3-Z.-Wohn. nebst Zubeh. z. vm. N. P. P.
Schiersteinerstraße 18, Mtb. u. Hth., 3 Z. u. Küche per sof. o. spät. 2044
Schiersteinerstraße 24 3 sch. gr. 3-Z.-Wohn., elektr. L., Gas, Bad, z. vm.
Schiersteinerstraße 30, Neubau, große herrsch. 3-Z.-W. zu v. N. daf. B8574
Schulberg 13 3 Z., Küche u. Zubehör, im Hochpart., per 1. Okt. zu v. Die Wohnung w. neu hergerichtet. 2531
Schwalbacherstraße 13 schöne 3-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. p. 1. Okt. 1908 zu v. Näh. in der Konditorei. 2680
Schwalbacherstraße 17, Frtsp. l., II. 3-Z.-W. z. 1. Okt. Näh. bei Lorenz.
Schwalbacherstraße 39 im Mittelhaus eine 3-Zim.-Wohn. p. sof. od. später zu vermieten. 1831
Schwalbacherstr. 65, P., 3 od. 4 Z., K. u. K., 1. 10. Pr. 500 bezw. 550 Mk.
Schwalbacherstraße 79, 1, 3 Zimmer, Küche u. Manf. per 1. Okt. zu vm.
Sedanstraße 5, Hth., 3 Zim., Küche, Manf. u. Zub. per sof. zu v. 2046
Sedanstraße 7, Hth., schöne 3-Zim.-Wohn., Küche u. Zubeh., p. 1. Okt. bill. zu verm. Näh. Vdh. 1. B 9735

Sedanstraße 13, Hth., schöne 3-Zim.-Wohn., mit oder ohne Werkstatt, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei A. Nocker. B9791
Sedanstraße 14, 1, 3 Zim. mit Zub., M., zu verm. Näh. Laden. B6200
Seerobenstraße 3 3-Z.-W. N. P. r.
Seerobenstr. 5, Hth. P., 3-Zim.-W. mit u. ohne Waschk. per Okt. 2350
Seerobenstraße 7, Bel-Etage, 3 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu v. B9827
Seerobenstraße 9, Vdh. 1 l., sch. gr. 3-Z.-W., gr. Giebelzim., z. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst. 2514
Seerobenstraße 9, Mtb. 2 r., 3-Z.-W. z. 1. Okt. zu vm. Näh. daf. 2670
Seerobenstraße 9, Hth. 1, sch. 3-Zim.-Wohn. gleich od. spät. zu vm. Näh. bei Heuser, Mtb. 1 St. 2574
Seerobenstraße 11, H. 2, 3-Zim.-W., P. u. 1. St., z. v. N. P. 2. B 9546
Stiftstraße 8 ist eine Part.-Wohn., bestehend aus 3 Zim. u. Zubehör, auf 1. Okt. zu vm. Zu erfr. 1. St., vorm. od. v. 4—6 Uhr nachm. 2603
Walluferstr. 3, Hth., sch. 3-Z.-Wohn. zum 1. Okt. preiswert zu verm. Zu erfr. bei Ernst Müller. B 9567
Walluferstraße 7, M., zwei 3-Zim.-Wohnungen. Näh. Vdh. P. 2047
Walluferstraße 9, Hth., schöne große 3-Z.-Wohn. preisw. per sof. o. spät. zu vm. Näh. Vdh. Part. 2048
Walramstraße 8 3-Zim.-Wohn. per 1. Juli zu v. Näh. Bäckerlad. 2360
Walramstraße 13 Part.-W., 3 Z. u. K., auch f. Geschäftszw., dir. Eing. v. d. Str., 1. Okt. z. v. N. 1. 2720
Walramstraße 25, 1, gr. 3-Zim.-W. mit Zubeh. auf gleich od. spät. zu vermieten. Näh. Part. B 7391
Walramstraße 35, an der Emserstr., 3 od. 4 Zimmer mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Waterloostraße 4 sch. 3-Zim.-W. sof.
Waterloostraße 5 schöne 3-Z.-Wohn. zu vermieten. 2637
Webergasse 39, Ecke Saalgasse, Drei-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Eckladen.
Webergasse 58 3 Z., Küche u. Zub. p. 1. Okt. Näh. Webergasse 56, 1.
Weilstraße 4 sch. gr. 3-Z.-W. m. Bb. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Part.
Weilstraße 9 sch. Frontsp.-W., 3 Zim. u. Zubeh. mit Abschluß, zu verm.
Weilstraße 14, Gth. 1, abgeschl. W., 3 K. usw., p. Okt. N. Vdh. P. 2706
Weilstr. 14, Gth. 3, 3 Z., wen. schräg, sof. od. 1. Okt. Näh. Vdh. P. 2537
Weilstraße 20, Frontsp., 3 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 2727
Wellritzstraße 1, Gartenh. P., 3 Zim., Küche, Werkstätte zu 380 Mk. sofort zu vermieten. Näh. Vdh. 1. 2293
Werderstraße 6, Mtb., sch. Mf.-W., 3 Z., K., Abschl., sof. zu v. B 9922
Westendstraße 3 sch. 3-Z.-W. m. Zub. sof. o. sp. N. Lad., b. Fuhr. B 7340
Westendstraße 6 3-Z.-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. B9868
Westendstraße 10, Mtb. P., 3 gr. Zim. u. K. zu verm. Näh. Vdh. 1. 2672
Westendstraße 20. Gth., 3-Z.-W. mit Gas, Bad u. Balk., 460 Mk. B9860
Westendstr. 21 3-Z.-W., Okt. B9858
Westendstraße 26 3-Z.-Wohn. z. verm.
Westendstraße 32, Vdh. Part. u. 1, je 3-Zim.-Wohn. mit Balk., Bad, Gas usw. per sofort zu vm., sow. Mtb. Hochp. 3-Zim.-Wohn. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. Vdh. Part. r. 2638
Westendstraße 39, Vorderh., Neubau, 3-Zim.-Wohnungen z. v. Näh. daf. im Gartenh. 2. St. b. Grün. B7342
Westendstraße 39, Gartenh., 3 Zim., Küche, zu vermieten. Näh. daselbst im Gartenh. 2. St. b. Grün. B7343
Neubau Wielandstr. 10 gr. 3-Z.-W. mit Bad, Balk., 4 St., sof. N. 1 r.
Neub. Wielandstr. 10 gr. h. 3-Z.-W. m. Mädchenz., 3 St. N. 1 r. B9077
Wielandstraße 21, Vdh., 3 Zim., herrschaftl., Zub., Bad, 1., 2., 3., 4. St., zu vermieten. Näh. daselbst. 2419
Wielandstraße 21, Mittelbau, 3 Zim. u. Bb., P., 1. u. 3. St. N. daf. 2416
Wilhelminenstraße 37 (Villa) ist die frdl. unterkellerte Tiefpart.-Wohn., 3 Zimmer u. Küche, an ruh. bess. Leute per sof. oder später zu verm. Näh. daf. Part. Pr. 400 Mk. 2052
Wilhelmstraße 12, Gartenhaus, ein Wohnungsanteil, 3 Zim., 1 Küche u. Zubeh. (sehr geeignet für einen Zahnarzt, per sofort zu vermieten. Näheres im Laden. 2053
Yorkstraße 1, am Bism.-Ring, 3—4-Z.-W. m. r. Zub. b. Okt. N. 1 Its.
Yorkstraße 2 sehr sch. 3 Z. m. Bad b. Okt. zu verm. Näh. 1. St. B9700
Yorkstraße 5 Wohn. v. 3 Z. u. K. u. all. Zbh. per 1. Okt. zu vm. B 9931
Yorkstr. 7, Hth., 3-Z.-W. m. Wasch.
Yorkstraße 8 3 Zim. b. Okt. zu verm.
Yorkstraße 11, 1, sch. 3-Z.-W. p. gl. od. spät. zu verm. Näh. Nettelbeckstraße 12, P. l. od. daf. r. 2689
Yorkstraße 14, 1, 3-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör zu verm. 2301
Yorkstr. 15, Hth. 3 Z. u. Küche. B8635
Yorkstraße 18 gr. 3-Z.-W. mit Bad zu verm. Näh. daf. 1 St. links. 8009
Yorkstraße 21 3-Zimmer-Wohn. zu vermieten. Näh. 1. St. lks. B 7345
Yorkstraße 23, Part., 3-Z.-Wohn. zu verm. N. b. Diefenbach. 2564
Yorkstraße 27 3-Z.-Wohnung, 2. St. Näh. 3. Stock r. oder Laden. 2056
Zietenring 6, Vdh., 3-Zim.-Wohn. m. Zubeh. u. im Hth. 3 Zim. u. Küche per sofort od. später zu verm. Näh. Laden oder bei Metzger Pauli, Röderstraße 30. 2697
Zietenring 7, im Hinterh., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 2639
3-Zim.-Wohn. sof. od. später zu vm. Näh. Blücherstraße 11, Pt. B 9777
3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör per 1. Juli oder später zu verm. Näh. Rüdesheimerstraße 33. 2471

4 Zimmer.

Albrechtstraße 36, 3, schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zub. per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. od. beim Bes. Fr. Rauch, Idsteinerstr. 13. 8011
Arndtstraße 3, P., 4-Z.-W. mit Bad, Balk. usw zu vermieten. 2060
Arndtstraße 6, 2. u. 3. Et., mod. 4-Z.-Wohn. zu vm. Näh. Part. l. 2430
Bahnhofstraße 6, Hth. 1 rechts, Vier-Zimmerwohnung per sofort. Näh. beim Hausmeister. 2231
Bertramstraße 2, 3 rechts, schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör p. 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst. 2354
Bertramstraße 4 4-Zim.-W. B 7347
Bertramstr. 20, Vdh. 2, sch. 4-Z.-W. per 1. Okt. Näh. 1 St. r. II 200
Biebricherstraße 4a 4-Zim.-Wohn. zu vm. Anzus. v. 11—12 u. 3—4. 2659
Bismarckring 38, 1, sch. 4-Zim.-W. mit Zubehör per Oktober zu verm. Näheres Mittelbau Part. B 9872
Bismarckring 38, 3, schöne Wohn., 4 Zimmer mit Balkon p. 1. Okt. Näh. Mittelbau, Bureau. F463
Bleichstraße 18 eine schöne Wohnung (4 oder 5 Zim., Küche u. Badezim.) per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst.
Blücherplatz 5, 3, eine schöne 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör per sof. o. spät. Näh. daf. H. P. r. 2064
Blücherplatz 6 schöne 4-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. p. sof. od. spät. zu vermieten. Näheres Part. l. B 7350
Blücherstraße 3 sch. 4-Zim.-Wohn. z. 1. Okt. zu verm. Näheres Mth. Part., bei Breuer. B 9668
Blücherstraße 19 4-Z.-W. auf 1. Juli od. spät. z. v. Näh. Part. B 7989
Blücherstraße 30, 2, sch. 4-Z.-Wohn. per sof. zu vm. Näh. daf. B 7351
Bülowstraße 10 schöne 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. Part. lks. 2503
Ecke Bülow- u. Gneisenaustraße 27 schöne 4-Zim.-Wohn. m. r. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 2546
Dotzheimerstraße 52, 1, dir. am Ring, schöne 4-Zim.-Wohn. nebst Bad z. 1. Okt. zu verm. Kein Hinterh., Vor- u. Hintergarten. Näheres daselbst 2. Et. links. 2583
Dotzheimerstr. 71 schöne 4-Zimmer-Wohn. mit 2 Balk., Bad, 2 Manf., per sof. o. später. Näh. P. l. 2066
Dotzheimerstraße 72 schöne 4-Zim.-W., der Neuzeit entspr. einger., per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2412
Dotzheimerstraße 80, 1, 4 Zim. mit Zbh. p. sof. o. spät. zu vm. B7352
Dotzheimerstraße 102, Ecke Winklerstr. (Neubau), Haltestelle der elektr. Bahn, schöne herrschaftl. 4-Zim.-Wohnungen mit Bad, Gas, elektr. Licht, 3 Balkons, Kohlenaufzug u. reichl. Zbh. p. sof. od. sp. preisw. zu vm. Näh. daf. 10—12 u. 3—5 od. Bleichstr. 41, Bur. im Hof. B 7353
Dotzheimerstraße 115 mod. 4-Zimmerwohnung, r. Zubehör, p. sofort oder später zu vermieten. 2068
Dreiweidenstraße 4 sch. 4-Z.-W. u. Zub. p. sof. od. spät. N. daf. 1. 2069
Dreiweidenstraße 6, 3. Et., schöne 4-Zim.-Wohnung per sofort od. spät. zu verm. Näh. Part. r. 2070
Dreiweidenstraße 8, 1 r., 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. B9868
Emserstraße 32, P., gr. 4-Z.-W. auf gleich oder später zu verm. 2345
Emserstraße 50 Wohnung von vier Zimmern u. Zubehör, neuzeitlich eingerichtet, sof. od. sp. z. v. 1852
Ecke Emser- u. Weilburgstraße 12 sch. 4-Z.-W. m. Zbh. per sof. oder 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst.
Erbacherstraße 8 ger. 4-Zim.-Wohn. per sof. zu verm. Näh. 1 r. 2071
Frankenstraße 1, 1, 4 Zim., Küche u. Manf. p. sof. od. spät. Näh. P. 1868
Friedrichstraße 8, Mtb. 1, sch. 4-Z.-Wohn. m. Zub. an ruhige Mieter. Näheres bei Jos. Herbst, Friedrichstraße 8. 2518
Friedrichstraße 44, Vdh. 2, 4 Zim. mit Balkon, Küche, Keller auf 1. Okt. 1908 zu v. N. b. Heinr. Jung. 2675
Gneisenaustr. 7 sch. 4-Z.-W. b. 2073
Göbenstraße 7, Hochp., 4-Zim.-Wohn. sofort oder später zu verm. 2297
Göbenstraße 9, 1, 4-Zim.-Wohn. z. v.
Göbenstraße 18, 1, 4-Zim.-W., Gas, Bad, elektr. Licht, Kohlenaufzug u. Zubeh., per sof. od. spät. zu verm. L. Blum, Architekt. B 9786
Goethestraße 15 schöne Part.-Wohn., 4 Zim., Küche, 2 Manf., 2 Keller, nahe der Adolfsallee, Hauptbahnhof, zu vermieten. 2333
Gustav-Adolfstraße sch. 4-Z.-Wohn. mit Zubeh. u. gr. Obstgarten per 1. Okt. zu verm. Preis 650 Mk. Näheres Nr. 1, 1 links. 2707
Hallgarterstraße 4 sch. 4-Zim.-W. m Küche, Bad u. Mädchenz., Preis 780 Mk., 1. St. N. Hochp. r. B 7356
Hallgarterstraße 6 gr. 4-Z.-Wohn. m. Erker, Balkons, Bad ꝛc., Mädchenz. Zim. im St., zu vermieten. 2076
Hellmundstraße 8 schöne 4-Z.-Wohn. mit Zubehör zu vermieten.
Herderstraße 12, Ecke Luxemburgpl., herrsch. 4-Z.-Wohn., Part. u. 3. Et., reichl. Zb. p. 1. Okt. N. daf. 2077
Herderstraße 13, 2, am Luxemburgpl., 4-Zim.-Wohn., Sonnenseite, auf Okt. zu vm. Näh. im Lokal. 2648
Herrngartenstr. 2, 1, Ecke Nikolasstr., 4- od. 5-Z.-W. m. Zbh. auf 1. Okt. Näh. Herrngartenstr. 2, 2 l. 1830
Jahnstraße 11 schöne 4-Zim.-Wohn. mit Balk. zu v. N. daf. 1. 2350
Jahnstraße 25, 1, sch. 4-Z.-Wohn. m. Balk. u. Zub. z. v. Näh. daf. 2080
Jahnstraße 34, 1, 4-Zim.-W. 1. Okt. zu v. Preis 720 Mk. Näh. 2 l. 1826
Johannisbergerstraße 2 schöne 4-Z.-W. mit all. Zub. bill. zu v. 2081
Johannisbergerstr. 15 4-Z.-Whn. z. v.

Kaiser-Friedrich-Ring 12, 1, 4-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. B 9490
Kaiser-Friedrich-Ring 30, 3, 4 Zim., ev. Fremdenzim., per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. links. 2570
Kaiser-Friedrich-Ring 32, 3, 4 Zim., per 1. Okt. Näh. Part. l. 2571
Kaiser-Friedrich-Ring 43, 1 l., eleg. 4-Zim.-Wohn. mit Balk. p. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst.
Karlstraße 37 2 ger. P.-W., je 4 Zim. mit Bb., jow. im 1. St. 4 Z., Balk. u. Zb. gl. od. Okt., neu herg. 2685
Karlstraße 37, 2 l., 4- o. 5-Z.-Wohn. Balk. u. Bbh., p. sof. o. Okt. 2286
Karlstraße 39, 2, 4-Z.-Wohn. weggzugshalber bis 1. August zu vermieten.
Kleiststraße 10, 1, 4 Z. mit Bad, zwei Manf. u. s. Zubeh., p. 1. Okt. oder später zu verm. Näh. daf. III 77
Körnerstraße 3 sch. 4-Zim.-W., 3. Et. sof. od. spät. Näh. 1 St. r. 2083
Lorelevring 5 schöne 4-Zim.-Wohn. p. sofort oder später. Näh. Lorelevring 10, Parterre. 2084
Lorelevring 10 sch. 4-Z.-Wohnungen per sofort oder später. 2085
Lothringerstr. 5, P., 4 Z., K., B. B0711
Luisenplatz 1a, 2. Et., 4 Zim. mit reichl. Zubeh. per sof. zu vm. Näh. Luisenplatz 1, Part. 2086
Luxemburgstraße 7 4-Z.-Wohn. 2419
Moritzstraße 24 f. Rechtsanw. 4-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. zu verm. 2495
Müllerstraße 4, 3, Giebelw., Gartenl., 4 Räume, Abschl., Balk., Küche u. Zbh., an ruh. Leute z. v. Näh. P.
Oranienstr. 22, 1, sch. 4—6-Z.-W. m. Balk. gl. od. spät. zu verm. 2088
Philippsbergstr. 14 4-Z.-W. m. Balk., Bleichpl., Südst., sof. od. spät. 2090
Philippsbergstraße 16, 2. Et., schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Badezim., Balkon, Bleichplatz u. sonst. reichl. Zubehör zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Anzusehen nur vorm. Näheres daselbst Part. links. 2523
Philippsbergstr. 16, Neubau Ecke Querfeldstr., 4- u. 3-Z.-W. 2710
Philippsbergstr. 18, P., sch. 4-Z.-Whn. m. Zub. u. Gartenb., p. 1. Okt. z. v. Näh. Adelheidstr. 28, Bureau. F 241
Philippsbergstraße 23 4-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näheres Part. 2091
Philippsbergstraße 38, 1, ruh., ger., frei gel. 4-Z.-Wohn. (2 gr. Balk., 2 Mf., 2 Kell., Bad, Gas) f. 1. Okt. Prächtige Aussicht auf d. Taunus.
Ecke Platter- u. Klingerstraße, Landhausquartier, 5 Min. vom Walde, schöne 4-Z.-Wohnungen mit Bad, Erker, Balkon u. allem Zubehör zu vm. N. daf. od. Platterstr. 12. 2442
Rauenthalerstr. 15 eleg. 4-Z.-Wohn. Zentralheizung, zu verm. B 8492
Rauenthalerstr. 17, o. Hth., 4-Z.-W. mit Veranda zu vm. N. P. l. 2721
Rheingauerstraße 2 4-Zim.-Wohn. p. per sof. od. 1. Okt. zu verm. B7357
Rheingauerstraße 10, Bel-Etage, eleg. 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Gas u. elektr. Licht, n. reichl. Zubehör per 1. Oktober z. v. Näh. daf. od. Albrechtstr. 22, i. Bur. 2618
Riehlstraße 1, 1, sch. 4-Z.-Wohn. per 1. Oktober zu vermieten. 2550
Riehlstraße 18 schöne geräumige, der Neuzeit entspr. 4-Z.-Wohn., nahe a. Ring u. Haltest. d. elektr. Bahn, 3 St., a. Okt. z. v. N. daf. od. P. l.
Röderstraße 22, Neubau, Allerseite, nächste Nähe der Taunusstraße resp. Kochbrunnen, Haltestelle der elektr. Bahn, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprech. einger., per sof. od. sp. z. v. Näh. 1 St. r. 2093
Röderstraße 30 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. Okt. zu verm. 2696
Röderstraße 37, 1. Et., 4 Zim., Küche, Speisekammer, 2 Manf., Keller auf 1. Oktober 1908 zu v. Näh. Laden, Ecke d. Röder- u. Nerostr. 46. 2600
Roonstraße 12, 1. Et., eine 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres Laden. 2630
Rüdesheimerstraße 23, 3, elegante 4-Zimmerwohnung m. groß. Balkon sofort zu vermieten. 2094
Rüdesheimerstr. 31, 2, 4 Zim. u. Bub., Bad, Balkon u. Erker z. vm. 2462
Rüdesheimerstr. 32 schöne hochmod. 4-Zimmer-Wohn. Näh. Part. r., od. Kaiser-Friedr.-Ring 43, P. r. Anzus. v. 10—12 u. 3—6 Uhr. 2096
**Rüdes

Stiftstraße 19, 1 Tr., 4-Zim.-Wohn. u. Zubehör z. 1. Okt. Anzuf. v. 10 bis 6 Uhr. Näheres Part. 2606

Stiftstraße 22, 2, 4 Zim., K. zu vm.

Walkmühlstraße 30, 1, schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon, Bad u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. im 2. Stock r. 2437

Weilstraße 6, Part., 4-Zim.-Wohnung u. Zubehör, in Kurlage, per sofort oder später zu verm. Näh. daf. Hth. 1 r. od. Röderstr. 22, 1 r. 2100

Weißenburgstraße 2, 1, sch. 4-Z.-W. auf 1. Okt. zu vm. Näh. P. r. 2499

Weißenburgstraße 6, 3. Et., geräum. 4-Zim.Wohnung zu verm. 1820

Wellritzstraße 9 4 Zim. m. Küche u. Zbh. z. 1. Okt. zu vm. Näh. P. 2590

Wellritzstraße 19, 1, schöne 4-Zim.-W. per 1. Oktober zu vermieten. 2598

Westendstr. 12, 2, 4-Z.-W. per sofort Pr. 650 M. N. P., Fr. Kraft. 2640

Westendstraße 19 4 Z. zu vm. B9815

In meinem Neubau Westendstraße 38 sind schöne 4-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres daselbst bei W. Hasbach. B7401

Neubau Wielandstr. 10 gr. herrsch. 4-Z.-W., Hochp. u. 1. Et. N. 1 r.

Wielandstraße 21, Vdh., 4 Zim., herrschaftl., Zub., Bad, 1., 2., 3. Stock., zu verm. Näheres daselbst. 2421

Wörthstraße 13, 2, 4 Zim., K., nebst Zbh. p. sofort. Näh. 3. Et. r. 2102

Yorkstraße 3, 3, 4 Z., Bad u. r. Z. auf sofort oder später. Näh. Part. l. u. Nerostraße 38. 2343

Yorkstr. 7 4-Z.-W. per sofort. B9950

Yorkstraße 14, P., 4-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör zu verm. 2304

Yorkstr. 17 gr. 4-Z.-Whn. sof. N. 1 r.

Yorkstraße 27, 1. St., 4-Zimmer-W. sofort. Näh. Laden od. 3 r. 2103

Zimmermannstr. 9 4 Z., B. N. P. 2662

Schöne 4-Zimmer-Wohnung, Eckhaus, neu hergerichtet, im 2. Stock, per sof. od. spät. Roonstr. 9, P. 2104

Villa Wiesbadenerstraße 35, vor Sonnenberg, Hp. od. 1. Et., 4 Z., K. u. r. Zub., gr. Gart., gl. o. spät.

In freier schöner Lage, 2-Familienhaus, ist die 1 Etage, besteh. aus 4 gr., nur der Neuzeit entspr. Zim., Küche, reichl. Zubeh., elektr. Licht, 5 Min. v. d. Haltest. Erbenheimerhöhe, z. Pr. v. 1000 Mk. zu verm. Erbenh. Chaussee, Villa Elisabeth.

5 Zimmer.

Adelheidstraße 10, 2. Et., schöne gr. 5-Z.-W. m. Balk. u. Zbh. p. 1. Okt. Anzusch. Dienst. u. Freit. 2716

Adolfsallee 4, 1. Et., 5 Zim., Balkon, 1. Okt. Näh. 3 Tr., 9—5 Uhr. 2541

Adolfstraße 1a 5 Zimmer usw. per sofort zu vermieten. 2106

Adolfsallee 6, 3, 5 Zim., m. gr. Balk., r. Zub. z. Okt. ev. Nov. z. v. Näh. P. Anzuf. v. 10—12 u. 3—5. 2510

Albrechtstraße 35, 1. Stock, Wohnung von 5 Zimmer, Küche 2c. p. 1. Okt. z. vm. Pr. 900 M. Näh. Part. 2383

Alexandrastr. 15, Etagenvilla, herrsch. 1. Et., 5 Z., Ball., Bad, Fremdenz., Zubehör, p. 1. Okt. zu verm. 2197

Bachmannerstraße 7, Hochpart., 5 Zim., Küche u. Bügelz., sow. Gartenben. per sof. od. spät. Näh. das. Part., oder Webergasse 43, Laden. 2261

Bismarckring 16, 3, schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. z. 1. Okt., ev. auch früher. Näh. 1 r. 2279

Dambachtal 12, Gartenh. Part. eine 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Speisek., Bad, Warmw.-Einr., Zubehör, p. sof. od. spät. zu v. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 2366

Dambachtal 14, Vdh. Part. u. Gth. 2, je eine 5-Zimmer-Wohn., Balkon, Speisek., Bad, Warmw.-Einr., Zubehör, per 1. 10. zu verm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 2367

Dotzheimerstraße 32, 1, sch. 5 Z., gr. Balk., sof. od. spät. zu vm. 2100

Dotzheimerstraße 33, Ecke Zimmermannstraße, Part., 5 Zim., Balkon p. 1. Okt. zu vm. Anzuf. v. 10—1 Uhr. Näh. Wallufferstraße 8, Ernst Müller, od. Adolfsallee 10, P. 2690

Dotzheimerstraße 40, in neuerricht. Haus, schöne gr. 5-Z.-Wohn., mit all. Komfort ausgest., Gas u. elektr. Licht, Bad u. Toilette u. Zubehör, zu verm. Näh. bei Galmang u. Geis, Dotzheimerstraße 20. 8492

Dotzheimerstraße 47, 3, herrsch. 5-Z.-Wohn. n. gr. Frtb.-Z., all. n. Dreiweidenstr., z. 1. Okt. z. v. Näh. daf.

Dotzheimerstraße 49, in Nähe des Kaiser-Friedrich-Rings, sehr schöne geräumige 5-Zim.-Wohn., Bel-Et., p. 1. Okt. zu v. Näh. P. B 8671

Dotzheimerstraße 49, in der Nähe des Kaiser-Friedr.-Rings, sehr schöne geräumige 5-Z.-W., Sonnenf., per 1. Okt. zu vm. Näh. Laden. B9012

Dotzheimerstraße 84, Vdh. 3 St., gr. 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör per sof. od. sp. zu vm. Näh. daf. od. Schiersteinerstraße 15, P. l. 2110

Elisabethenstraße 15 ist die 1. und 2. Etage, bestch. aus je 5 Zimmern mit Zubehör (vollständ. neu hergerichtet, elektr. Licht usw.), auf sof. od. später. Näh. Part. 2347

Eltvillerstraße 17, Part., 5 Zim. mit reichem Zubehör per sof. o. sp. zu vermieten. Näh. daselbst. 2111

Emserstraße 11, Hochpart., schöne gr. moderne 5-Zim.-Wohn. mit Bad, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufzug, großer verglaster Veranda, event. Gartenbenutzung, an ruhige Leute per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst Hochpart. r. 2698

Franz-Abtstraße 2, Etagen-Villa (Nerotal), Hochpart. u. Bel-Etage, hocheleganter 5-Zim.-Wohn. m. all. reichl. Zubehör per sofort oder spät. zu verm. Näh. 2. Stock. 2112

Gutenbergplatz 3 schöne 5-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. per sof. zu vm. Näheres Klopstockstraße 1, Part., nebenan, bei Fischer. 2725

Friedrichstraße 46, 2, 5 Zim., Küche, Speisekammer, Klosett, 1 Kammer, 2 Keller, Verschlag, elektr. Licht, Gas und Bad, sof. od. später zu verm. Näh. im Architekturbureau Lang-Wolff, Friedrichstraße 48, 1. Einzuf. tägl. v. 10—12 Uhr. 2113

Göbenstraße 6, 3, 5-Z.-Wohn. B 7358

Goethestraße 15, 2, an der Adolfsallee, schöne neuhergerichtete 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. Hth. 1. Besicht. zw. 10 u. 12 Uhr. B9683

Goethestraße 23 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. 2512

Hallgarterstraße 6 sch. 5-Zim.-Wohn., Erker, Balk., Mans., Verschl. usw., zum Preise v. 900 Mk. zu vm. 2115

Hellmundstraße 32, 1, 5 Z., Küche, K. u. Mf. Näh. Frankenstr. 1, P. 2116

Herderstraße 31 5-Z.-W., d. Neuzeit entspr. eingerichtet, per sof. o. spät. zu vermieten. Näh. Part. r. 2314

Herderstraße 31 5-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr., mit gr. Terrasse, auf 1. Okt. zu vm. N. P., Nachy. 2722

Herrngartenstraße 5, 2, 5 Zim. m. Zb. per sof. zu vm. Näh. 2 St. l. 2481

Herrngartenstraße 14 5-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. zu vermieten.

Kaiser-Friedr.-Ring 1, 3, 5-Z.-Wohn. 1. Okt. z. v. Anzuf. b. 5 Uhr nachm. Näh. Kaiser-Fr.-Ring 3, P. 2117

Kaiser-Friedrich-Ring 22, Ecke Adelheidstraße, schönste Lage d. Rings, ist die Part.-Wohn., best. aus 5 Z. mit Bad, sep. Vorgart., 2 Kamm., 2 Kell., Gas u. elektr. Licht, auf 1. Okt. zu v. Anzuf. u. Näh. von 11—1 od. Dambachtal 15. IV 52

Kaiser-Friedrich-Ring 45, 2, 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., event. mit 2 Bureauräumen, zum 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. P. l. 2587

Kaiser-Friedrich-Ring 46, 1, 5 Zim., Balk., Erker, reichl. Zubehör. 2414

Karlstraße 37, 3, 5 Z., 2 Balk. m. Zb. per 1. Okt. Näh. 2 St. links. 2686

Karlstraße 39, P., 5-Zim.-Wohn., Bad, Boiler, 2 Mans., 2 Keller, 850 Mk., per 1. Okt. zu verm. Näh. daf. beim Hausmeister oder Dotzheimerstraße 28, 3 St. links. 2487

Kirchgasse 19, 5 Zim. u. Küche, auch zu Geschäftszwecken, zum 1. Okt. z. v.

Lorelen-Ring 5 schöne 5-Zim.-Wohn. per sofort od. später zu vermieten. Näh. Lorelen-Ring 10, Part. 2119

Marktstraße 13, Vdh. 2, 5-Z.-W. mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. 2713

Moritzstraße 21, Part., 1. u. 2. Et., je 5 Zimmer mit reichl. Zubehör per sofort zu vm. N. daf. 3. Et. l. 2120

Moritzstraße 45, 5 Min. v. Hauptbahnhof, schöne Wohn., 5 Zimmer mit reichl. Zubehör, per 1. Oktober, ev. früher zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock. 2372

Moritzstraße 52 5-Z.-Wohn. z. 1. Okt. N. 3 Tr. v. 10—1 u. 4—6 tgl. 1923

Müllerstraße 4, 2, 5 Z., inkl. Badez., Loggia, 2 Kell., Mf., Küche, Speisekam. u. Zbh. Elektr. Licht. Gartenben. Näh. Reichard, Müllerstr. 4, P.

Müllerstraße 8, 2, Et., 5 Zim., Küche, Speisek., 2 Mans., 2 Keller, Gartenbenutz. z. 1. Okt. z. vm. Einzusehen v. 11—12 Uhr. N. Nerotal 51. 2380

Nerotal 55, Villa Sanitas, obere Etage, 5 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. daf. Hochp. 1810

Niederwaldstraße 10 prachtvolle 5-Z.-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Etage, bei Brühl. 2122

Nikolasstraße 7, 2. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör auf 1. Okt. z. v. Anzuf. tägl. 11—1. N. Nerotal 13, 1. 2619

Nikolasstraße 10, 1. Etage, elegante 5-Zim.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht usw., per 1. Okt. od. später zu vermieten. Näheres Nikolasstraße 10, 2, zwischen 11 u. 4 Uhr.

Nikolasstraße 25, 2. Et., 5 Zim. u. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Nerotal 13, 1. 1694

Oranienstraße 11 5 Z., Küche, 2 Kell. u. Mans. per sof. od. spät. 2123

Oranienstr. 25, Bel-Etage, 5 Z., Balk. u. all. Zub. p. 1. Okt. N. Part. 2728

Oranienstraße 31, 2, 5 Z. m. all. Zubehör zu v. N. daf., 1 l. 2577

Oranienstraße 44, Bel-Et., 5-Zim.-W. mit Zubehör zu verm. 2687

Oranienstraße 45, 3, ger. 5-Z.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1 l. 2282

Oranienstraße 52 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. z. v. Näh. Laden. 2125

Ecke Platter- u. Klingerstraße, Landhausquartier, 5 Min. vom Walde, schöne 5-Zim.-Wohnungen m. Bad, Erker, Balkon u. allem Zubeh. zu v. N. daf. o. Platterstr. 12. 2127

Rauenthalerstr. 3, 3, 5 hochf. Zim., 3 Mans. u. Zbh. äußerst preisw. p. 1. Okt. zu vm. Näh. daf. P. B 9699

Rheinbahnstraße 3 e. sch. Wohn., 5 gr. Zim. mit Balkon, Küche, Speisek. u. reichl. Zb. 1. Okt. z. v. N. Hp. 2573

Rheingauerstraße 2 herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung morgens von 10—12 u. nachmittags von 3—5 Uhr. B8820

Untere Rheinstraße 22, 1. Et., schöne Wohnung, 5 Zim., Balkon, Küche, Keller, 2 Mans. u. 1 Frontsp.-Zim., per 1. Okt. zu vm. Näh. P. 2681

Rheinstraße 57, 1, Wohn., 5 Zim. u. Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst 2. 2365

Rheinstr. 105, 3, Sonnenf., 5, ev. 6 gr. Z., Bad, Zbh., Balk. 2c. p. 1. Okt. zu v. Näh. Wilhelmstr. 4, 3. 8008

Rüdesheimerstraße 16, 1. Etage, mod. 5-Zimmer-Wohnung mit Zentralheiz. per sof. od. spät. zu v. 2129

Rüdesheimerstraße 18 sch. 5-Zimmerwohnung, 1. Etage, mit reichl. Zub., 3 Balkone u. Erker, per sof. oder später z. v. Näh. daselbst 3 l. 2284

Rüdesheimerstr. 31, 1, 5 Zim. u. Zub., Bad, Balkon u. Erker z. verrt. 2461

Schöne Aussicht 22 neuzugzbh. herrschaftliche 5-Zim.-Wohn. zu verm.

Scheffelstraße 6 5-Zim.-Wohn., eleg. einger., auf gleich zu vermieten. Näh. Scheffelstraße 4, Part. 2130

Schenkendorfstraße 1 (am K.-Frdr.-Ring) Wohnungen von 5 u. 4 Z. per 1. Okt. zu verm. 2516

Schenkendorfstraße 5 hochelegante 5-Zimmer-Wohn. mit Zentralheiz., Vakuum, Automobil-Garage, auf sof. od. spät. zu v. Näh. daf. 2131

Schiersteinerstraße 30, Neubau, gr. herrsch. 5-Zim.-W. mit Mädchenzim., i. Abschl. z. v. N. daf. B 8576

Schlichterstraße 13, 3, schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2723

Schwalbacherstraße 6, 2, n. Rheinstr., 5-Z.-W. zu v. N. Part., Schäfer.

Schwalbacherstraße 29, 3, 5 Z., Bad, Balk. 2c. per sof. Näh. 1 St. 2132

Schwalbacherstraße 32, Gartenseitz., 5 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näheres beim Hausmeister. F 463

Wallufferstr. 8, P., 5 Z., Bad u. Z. p. 1. Okt. N. Rheinstr. 87, 1 r., Dienst., Donnerst., Samst., 2—5 Uhr. 2569

Weißenburgstraße 6, 1, sch. geräumige 5-Zim.-Wohnung zu verm. 1821

Neubau Wielandstr. 10 gr. herrsch. 5-Z.-W. mit all. Komf., 2. u. 3. Et.

Wilhelminenstraße 14, vord. Nerotal, Etagenvilla, herrsch. mod. 5-Z.-W. mit reichl. Zub., 2. Et., per Okt. zu vermieten. Näh. Part. 2139

Villa Wilhelminenstraße 37, Hochp., prachtvolle Lage an den Nerotal-Anlagen, 5 Zimmer, Küche usw. per 1. Okt. zu v. Näh. daf. 2551

Yorkstraße 27, Part., 5-Zim.-Wohn. z. v. Näh. Lad. od. 3 rechts. 2137

Zimmermannstr. 9 5 Z., B. N. P. 2661

5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Rüdesheimerstr. 33. 2470

6 Zimmer.

Adelheidstraße 8 Wohn., 1. St., 5 Zim., 1 Salon, 4 Mans. u. all. Zubeh., auf 1. Oktober zu verm. Näh. Part. J. Burkart, Wwe. 2688

Adolfsallee 8, 1, 6 Zim. m. gr. Erker, Bad u. reichl. Zub z. 1. Okt. z. vm. N. P. Anz. v. 10—12 u. 3—5. 2511

An der Ringkirche 6 herrsch. 3. Etage, 6 Zim. nebst Zubehör, per 1. Okt. preiswert zu verm. Anzusehen 11—1 Uhr vorm. Näh. 1. Et. 1544

Bahnhofstraße 22, 1, eine schöne 6-Z.-Wohn. m. Zub. p. 1. Okt. 08 z. vm.

Villa Biebricherstr. 10, Hp., 6—7 Z., unterkell. Sout., Speiseaufzug und sonst. Zubeh. per 1. Okt. Näheres Kaiser-Friedr.-Ring 30, P. l. 2363

Bismarckring 2 sch. Wohn. v. 6 Zim. u. Zbh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. daf. i. Lad. o. Dreiweidenstr. 1, 1 r.

Bleichstr. 15a 6-Z.-W. p. Okt. B9279

Dotzheimerstraße 38, 2, 6-Zim.-W. mit reichl. Zubeh. per 1. Okt. z. v. Anzuf. v. 10—1. Näh. Part. 2269

Maurers Gartenanlage, Eltvillerstraße 19/21, hochh. 6-Z.-W., 1. Et., mit r. Zub. u. all. Bequeml., auf sof. od. sp. zu vm. Näheres bei Maurer, Mittel-Gartenh. F288

Emserstraße 39 eleg. 6-Zim.-Whn., m. viel Zub. gl. od. später z. vm. 2508

Friedrichstraße 16, 2. Et., gr., schöne Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad, Mansarden, Keller usw., p. 1. Okt., ev. früher, zu vermieten. Gottfr. Glaser, Rheinstraße 22. 2336

Friedrichstraße 31 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, Bad u. Zubeh. (passend für Arzt) sofort zu verm. Näh. bei Friedr. Marburg, Neugasse 1. B9132

Friedrichstraße 36, Vdh. 3 St., sechs Zim., 2 Mds., Bad 2c. per sof. o. sp. zu vermieten. 2138

Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse, 3. Etage, elegante 6-Zimmerwohn. nebst reichl. Zubehör per sof. oder später zu vermieten. Gas u. elektr. Licht vorhanden. Näheres Wilhelm Gasser & Co., 1. Etage. 2641

Herrngartenstraße 5, 3, 6 Zim. m. Zb. per sof. zu verm. Näh. 2 l. 2480

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 1, schöne gr. 6-Z.-W., 2 Balk., mit reichl. Zb. auf 1. Okt. zu vm. Näh. P. 2141

Kaiser-Friedrich-Ring 62, 3. Etage, 6 Zimmer u. reichl. Zub. zu verm. Näh. daselbst Part. links. 2142

Kaiser-Friedrich-Ring 74 ist die 2. od. 3. Etage, 6 Zimmer, Küche u. alles reichl. Zubehör, per sof. od. später zu verm. Näh. daselbst. 2143

Rheinstraße 66 Part.-Wohnung mit 6 Zim. u. Zubeh. auf sof. od. spät. z. vm. Näh. Rheinstr. 71, P. 2146

Rheinstraße 66 Bel-Et. mit 6—7 Z. u. Zubehör per sof. od. später zu vm. Näh. daf. u. Rheinstr. 71, P. 2147

Rüdesheimerstraße 14 hochherrschaftl. 3. Etage, 6 Zim., reichl. Zubehör, Personenaufzug, per sofort oder später zu vm. Näh. Part. l. 2838

Schenkendorfstraße 2, Part., 6 Zim. u. Zubeh., neuzeitl. einger., z. vm.

Sedanstraße 15, 3, 6-Zim.-Wohn. sof. od. später zu verm. 1822

Neubau Schwalbacherstraße 41 6-Z.-Wohnung, 3. Etage, zu 1250 Mk. wert zu vermieten. 2149

Tannusstraße 31, 3, 6 Zim. u. reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres bei Gries, 1 Treppe. 2443

7 Zimmer.

An der Ringkirche 4, 3, schöne 7-Zim.-Wohnung mit Bad u. reichl. Zub. p. sof. o. spät. Näh. Part. 2153

Villa Biebricherstraße 31, frei u. inmitten großem Garten belegen, Hochpart. (üb. beheizt. Souterrain), 7 hochherrschaftliche Räume, großer Vorplatz, Küche, Bad, 2 Klosetts, große Veranda mit Separattreppe in den Garten, 2 Balkons, Gartenbenutzung, zu vermieten. Besichtigung von 10½ bis 12½ vormittags und 4½ bis 6½ Uhr nachmittags. Anzufragen im Kontor im Souterrain des gleichen Hauses. (Eingang Neudorferstraße 1.) 2154

Dotzheimerstraße 20, 2, ger. 7-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. z. 1. Okt. Näh. Abeggstr. 4, bei Schumacher.

Friedrichstraße 44, 2, 7 große Zim. m. 2 Balk., Bad, Küche, 2 Mans., zwei Keller auf 1. Okt. 1908 zu verm. Näh. bei Heinrich Jung. 2674

Goethestraße 7 herrsch. 1. Et., prima Lage, 7 Z., Balk., Bad, reichl. Zbh. Nähe Zentr.-Bahnh. u. Elektr., per 1. Okt. N. P. l., nchm. 4½—6. 8012

Gutenbergplatz 2 hocherschaftl. ausgestattete 7-Zimmerwohn. m. reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres Parterre bei Goschke. 2156

Kaiser-Friedr.-Ring 38 sch. 7-Z.-W., Bel-Et., per 1. Okt. zu verm.

Kaiser-Friedrich-Ring 44, Part., eleg. herrsch. Wohnung, sehr große Zim., sämtlich nach d. Straße gel., Bad, elektr. Licht u. Gas, Zentralheiz., wird nach Wunsch des Mieters neu renoviert, ist für sof. od. später zu vermieten. Näh. 3. Etage lks. 2157

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschaftl. 3. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., zu verm. 2158

Kapellenstraße 33, Part. u. 1. St., zusammen 7 Zimmer, mit reichl. Zubehör u. Garten, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Brunn, Adelheidstraße 33. 2430

Luisenstraße 22 Wohnung v. 7 Zim., Badez., Balkon u. allem Zubehör per sof. od. spät. zu v. Näh. im Tapetengeschäft daselbst. 2159

Rüdesheimerstraße 7, 3, per 1. Juli od. 1. Okt. herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, Schrankzimmer, sep. Zubehör, gr. Garten. Näh. beim Eigentüm., Schiersteinerstr. 4. 1699

Rüdesheimerstraße 32 hochmod. 7—8-Zimmer-Wohn. Näheres Part. r., od. Kais.-Frdr.-Ring 43, P. r. 2160

Schiersteinerstraße 3, 2. Etg., Wohn. von 7 Zim. u. reichl. Zubeh. per auf sof. zu vm. Näh. daf. 2181

Walkmühlstraße 15, Hochp., sch. ger. 7—8-Z.-W., reichl. Zbh., parkert. Gart., z. v. Näh. daf. 11—1. 2374

Wielandstraße 21, Vdh., herrschaftl. 7—8-Zim.-W., Zub., Bad, 1., 2., 3. Stock, zu verm. Näh. daf. 2420

Hochherrsch. Wohn. am Ring, 7 Z., reichl. Nebengel. N. Goethestr. 2, 2.

In meinem Hause, Ecke Kirchgasse u. Rheinstraße ist die 3. Etage, best. aus 7 Zimmern, Küche, Badezim., nebst reichl. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. Zentralheizung, elektr. Personenaufzug. N. bei A. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 59. 2328

8 Zimmer und mehr.

Adolfsallee 11, 1, 10 Zimmer, inkl. Bad, elektr. Licht, Gas, Lift, Balk., Laufstreppe nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu vm. Näh. Part. 2162

Kaiser-Friedrich-Ring 44, 2. Et., eleg. herrschaftl. 8-Zimmerwohnung, sehr große Zimmer, sämtl. nach d. Str. gelegen, Bad, elektr. Licht u. Gas Zentralheiz., wird nach Wunsch d. Mieters neu renoviert, ist f. sof. o. sp. zu vm. Näh. 3. Etage l. 2163

Langgasse 10, 1 u. 2, je 8 Zimmer für Arzt, Zahnarzt oder Geschäftsl. zu v. Näh. Niederwaldstr. 4, 1 rechts.

Lorelen-Ring 5 schöne 8-Zim.-Wohn. auf sofort od. später zu verm. Näh. Lorelen-Ring 10, Part. 2164

Rheinstraße 26, 2, herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. mit Balk. u. reichl. Zubeh. Bad, elektr. Licht, auf sof. od. spät. zu verm. Näh. Gartenh. 1 r. 2239

Läden und Geschäftsräume.

Adelheidstraße 46 Lagerr., a. z. Bur. g., m. od. ohne gr. Keller per sof. od. spät. zu vm. Näh. Hth. 1. 2167

Adlerstraße 28 Lad. m. 2-Zim.-W. u. Werkst. f. Mtzg. od. Zig. u. Schreibwaren, sof. od. spät. Näh. 1 St. r.

Albrechtstraße 6 gr. helle Werkstätte, zirka 58 Qmtr., zu verm. 2693

Bertramstraße 5 Werkstätte, zirka 55 □-Mtr. groß, event. als Lager-Raum, sofort zu vermieten. B 6764

Bertramstr. 22, P. 2 l., ger. Werkst. m. Hof u. 3-Z.-W., p. 1. Okt. 2649

Bismarckr. 30 Laden, auch als Bur. geeignet, event. mit Ladenzimmer, sof. od. sp. z. v. Näh. 3. St. B 7360

Bleichstraße 43 Laden u. 2-Z.-W., f. Uhrmacher, Putzgeschäft u. dergl., auf gleich od. später zu vm. B8

Blücherplatz 4 großer heller Laden nebst Ladenzim. sof. od. später z. v. N. Blücherplatz 5, P. r., Hartmann.

Blücherstraße 13 kl. Laden m. 2-Z.-W. auf sof. od. später. Näh. 1 St. r.

Blücherstr. 44 Metzgerladen m. Wurstküche u. 2-Zim.-Wohn. billig. Näh. Albrechtstraße 22, 2. St. 2505

Blücherstr. 44 Friseurlad. m. o. ohne Wohn. b. N. Albrechtstr. 22, 2. 2504

Coulinstraße 3 Lad. m. 2 Schaufenst., m. od. ohne Wohn., p. sof. od. spät. Näh. Albrechtstr. 7, Haberstock. 1858

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schön. Laden m. Lagerg. od. L.-R. sof. od. später. Näh. daf. 2169

Dotzheimerstraße 28, Mtlb., gegenüb. d. Torfahrt, großer Raum für Bureau, Ausstellungs-, Verkaufs-, Arbeits- o. Lagerraum p. s. o. spät. zu verm. Näh. Vdh. 3 l. 2170

Dotzheimerstraße 55 gr. hell. Part.-Raum f. Werkst. od. Lagerr., ev. m. Bur. u. Wohn., z. v. N. P. 1 l. 2171

Dotzheimerstraße 81 gr. Werkstätte u. Lagerräume zu verm. Näheres Dotzheimerstraße 96, 1. B 8670

Dotzheimerstraße 111 gr. Werkstätten und Lagerräume, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten. 2172

Dotzheimerstraße 84 Laden mit reichl. Zubehör, in welchem schon mehrere Jahre sehr gutgehendes Kolonialw.-Geschäft besteht, ist mit Wohnung z. 1. Oktober z. verm. Näh. Schiersteinerstr. 15, P. l., od. b. D. Kahn, Seerobenstraße 6, 1. Stock. 2560

Dotzheimerstraße 124 gr. helle Werkst. sof. od. spät. zu v. Näh. 1 r. 2330

Dotzheimerstraße 102, Ecke Winklerstraße (Neubau), Haltest. der elektr. Bahn, schöner großer Eckladen mit Ladenzimmer u. evtl. mit 3-Zim.-Wohn., Lagerraum u. reichl. Zubehör, für jedes Geschäft passend, per sofort od. später zu verm. Drogisten erb. den Vorzug u. Ausnahmspreis. Näh. daf. 10—12 u. 3—5 od. Bleichstraße 41, Bureau im Hof. B 7361

Dotzheimerstraße 102, Ecke Winklerstraße (Neubau), Haltest. der elektr. Bahn, schöner großer Laden für Metzgerei, mit 2-Zim.-Wohnung, Wurstküche, Pferdestall und reichl. Zubeh., per sof. od. spät. zu verm. Näh. daf. 10—12 u. 3—5, od. Bleichstraße 41, Bureau im Hof. B 7362

Dotzheimerstraße 150 Laden mit 3-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermieten. Näh. daf. 2 St. 2521

Dreiweidenstraße 6, Part. r., Atelier für Maler oder Bildhauer, oder auch für and. Zwecke zu vm. 2178

Ellenbogengasse 6 ein kleiner Laden per 1. Juli zu vermieten. 2466

Ellenbogengasse 6, 1, kl. Laden per 1. Juli zu vermieten. 2454

Eltvillerstraße 5 eine gr. Werkstätte, auch geteilt, zu vermieten.

Eltvillerstraße 8 Laden, für jed. Gesch. geeign., sehr vorteilhaft f. Metzger, mit od. ohne Wohn. sofort zu vm.

Eltvillerstr. 12 helle gr. Werkst. 2591

Erbacherstraße 8 gr. h. Werkst. 2174

Erbacherstr. 7 Lad., f. geeign. f. Friz.-Gesch, m. 2-Z.-Wohn., z. v. B8183

Frankenstr. 5 Werkst. m. o. o. 2-Z.-W.

Frankenstraße 20 sch. helle hzb. Werkst., als Lagerraum, p. Okt.

Friedrichstraße 10 ein Sout. als Lager od. Werkstatt zu vm. 2175

Friedrichstraße 33 gr. Part.-Räume, Schwenk- u. Packh., Bur. 8013

Friedrichstraße 47 Laden für jed. Geschäft passend sof. od. spät. B9604

Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse, im Rückgebäude, sch. heller Raum, pass. für Kontor oder Lagerraum, per bald zu vermieten. Näh. Wilh. Gasser & Co., 1. Etage. 2642

Friedrichstr. 44 Lagerr., ca. 48 Qm., ev. auch 96 Qm., per sof. od. spät. zu v. Näh. bei Heinrich Jung. 2176

Göbenstr. 2 gr. Werkst. f. o. sp. B9471

Göbenstraße 2 gr. Lagerraum. B 9472

Göbenstraße 22, Neubau, Laden mit 2-Zim.-Wohn. zu verm. B 7363

Göbenstraße 22, Neubau, gr. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B7894

Grabenstraße 20 Laden mit Nebenraum, 35 qm, zu v. Näh. daf. 2313

Hallgarterstraße 7 gr. Werkst. 2451

Helenenstraße 13 Werkstatt o. Lagerr.

Helenenstraße 29, Ecke Wellritzstraße, Laden per sof. od. später zu verm. Näheres bei Chr. Kestler. 2177

Hellmundstraße 29 Werkst. od. Lagerraum mit kl. Wohn. zu v. B9277

Hellmundstraße 34 2 neue Läden mit Zubehör per sof. od. später zu vermieten. Näh. im 1. Stock. 2371

Hellmundstraße 37 2 Werkstätten zu verm. Näh. Vdh. 1. Stock. 2178

Hellmundstraße 56 Laden m. Wohn. zu verm. Näh. daselbst 2 r. 2179

Herderstraße 17 gr. Laden mit Wohn. per sofort oder 1. Okt. zu verm. Näh. 1 St. rechts. B9630

Hermannstraße 22 sch. Werkstatt mit od. ohne Wohn. auf 1. Okt. B 8869

Laden Herrnmühlgasse 1, Ecke Große Burgstraße, zu v. N. Eckl. 2181

Kaiser-Friedrich-Ring 23 helle große Werkstatt od. Lagerr. per sof. 749

Karlstraße 39 Arbeitsräume, Lagerräume per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 links. 2378

Kiedricherstr. 9, Eckneubau, 2 Läden mit Wohn. z. vm. Näh. daf. 2183

Kleiststraße 6 Laden mit Wohn., als Bügellad. geeign., sof. o. sp. B9703

Kleiststraße 6 Tischler-Werkstatt sof.

Lorelen-Ring 5 Laden mit Wohnung per sofort oder später zu verm. Näh. Lorelen-Ring 10, Part. 2184

Lorelen-Ring 10 zwei Werkstätten, Lagerräume, Bierkeller per sofort oder später zu vermieten. 2185

Lothringerstraße 7, P. r., sch. Werkst.

Luisenstraße 5, Stb., kleine helle Werkstätte (früher Sattler) per sofort oder später zu vermieten. Preis 150 Mk. Näheres Bureau Metropole, vorm. 12. 8015

Luisenstraße 22 Laden, 100 Qmtr. Grundfläche, bisher von der Ortskrankenkasse benutzt, ev. mit 70 Qmt. Lagerroum oder Werkstätte per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Tapetengeschäft daselbst. 2188

Luisenstraße 22, Erdgesch., 2 Räume, 70 Qmtr., als Bureau, Lagerraum od. Werkstätte geeignet, p. 1. Okt. zu v. Näh. Tapetengesch. daf. 2187

Mauergasse 12 helle Werkst., evt. mit elektr. Anschl., m. od. o. 3-Zim.-Frp.-W. p. Okt. zu v. Näh. 1 r.

Michelsberg 6 ist der Laden mit Soufol. zirka 200 qm, per sofort oder später zu vermieten. Auskunft Kirchgasse 54, Laden. 1926

Michelsberg 6 ist das Entresol, zirka 120 qm, passend f. Geschäftsräume oder Bureau, p. sof. od. später z. v. Ausk. Kirchgasse 54, 2. 1902

Michelsberg 15 Entresol mit separ. Aufgang, als Laden, Bureau oder dergl. sehr geeignet, p. sof. od. spät. Näh. Haberstock, Albrechtstr. 7. 2023

Moritzstr. 19 Bureau-, Lager-, Keller- und Stall-Räume per 1. Oktober, teilweise auch sofort, zu vermieten.

Moritzstraße 47 Werkst. od. Lagerr., Erdg., 88 Qm., m. Kell., a. r. Geschäft sof. zu verm., 24 Mk. monatl. Näh. Mtb. Part. l., 9—12 vorm. 8589

Nerostraße 21 Werkstatt zu v. 2190

Nerostraße 21 Werkst., Stall., mit od. ohne Wohn., zu verm. 2191

Nerostraße 21 Werkst. u. Stall. 2711

Nerostraße 34 ger. Werkstätte zu vm.

Rettelbeckstr. 5 Werkst. u. Lagerr. sof.
Niederwaldstraße 8 Werkst. u. versch. Räume f. Bureau od. Lagerraum.
Niederwaldstraße 11 Laden mit od. ohne 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt.
Oranienstr. 45 Eckl. m. W. N. II. 2195
Rheingauerstraße 14 Werkstätte und Lagerr., ganz od. geteilt. B 7964
Rheinstraße 54, Part., 2 große helle Zimmer, Gas, elektr. Licht und Zentralheizung), für Bureauzwecke, p. sof. od. spät. N. daf. 2 St. 1761
Riehlstraße 3 Werkstatt zu vm. 2340
Röderstraße 9 Laden mit gr. Ladenzimmer, ev. sofort, zu vermieten.
Röderstraße 22, Neubau, Werkstätte, zirka 54 qm, mit Lagerraum, evtl. für Bureau, mit od. ohne Wohn. p. sof. od. sp. z. v. N. daf. 1 r. 2198
Saalgasse 20, Laden, ein kleines Logis an ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten.
Schiersteinerstr. 6 Eckladen z. v. 2358
Schiersteinerstraße 11 sch. Laden sof. billigst. Näh. Mtb. Part. r. 2613
Schiersteinerstraße 16 gr. helle Lagerräume, auch zum Möbeleinstellen, mit Gas u. W., sof. Näh. P. 2375
Schiersteinerstraße 30, Neubau, zirka 30 Cmtr. gr. heller Bureauraum, Hofeinbau, zu v. Näh. daf. B 8575
Schlichterstraße 6 sind Magazinräume zum Einstellen von Möbel od. dergleichen auf sofort zu verm. 2827
Schönbergstraße z. d. Dotzheimerstr. N. Bahnhof, Werkst. mit Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. get., für jeden Betr. geeig. (Gaseinf.), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, sof. zu verm. Näh. b. Hausverw. E. V., oder Baubur Göbenstraße 18. B 9788
Schulberg 25 Werkstätte mit Lagerraum, sowie großer Kartoffelkeller zu vermieten. 2200
Schulberg 27, Ecke Schwalbacherstr., Laden mit Wohnung, für Friseur geeignet, zu vermieten. 2424
Schwalbacherstraße 12 Laden m. od. ohne W., mit Mietnachlaß zu vm.
Schwalbacherstraße 30 sch. Souter.-Raum, für Werkstätte od. Lagerraum geeignet, zu verm. Näheres beim Hausmeister. F 463
Sedanplatz 4 gr. u. kl. helle Werkst., 56 Cmtr., a. als Lagerr., z. v. 2201
Seerobenstraße 13 gr. Werkstätten m. Wasserl. u. gr. Keller, für jeden gröz. Betrieb passend, auch geteilt, zu vm. Näh. Vdh. Part. r. B 7855
Seerobenstraße 21 Laden mit 2-Z.-Wohn. auf sofort oder später. Näh. 1 St. links. (750 Mk.) B 7164
Seerosenstr. 33 Werkst. o. Lag. 2202
Walramstraße 25 gr. Schlosserwerkst. mit Hofraum p. sof. o. spät. zu vermieten. Näheres Part. B 7390
Waterloostraße 3 Werkstatt zu verm.
Weberg. 26, P., II. Werkst. o. gl. 2203
Webergasse 50 kl. Wkst. m. W., 1. Okt.
Weilstraße 6 Werkstatte mit Lagerraum, ev. Lagerhalle, an ruhiges Geschäft per sof. od. spät. zu verm. N. Hth. 1 r. o. Röderstr. 22, r. 2204
Wellritzstraße 9 Werkstatt zu v. 2205
Wellritzstraße 11 helle frdl. Werkst. gleich od. später z. v. N. P. 2646
Wellritzstraße 20 Laden, ev. m. W., per gl. od. später billig. B9880
Wellritzstraße 49 Laden mit Ladenzimmer, sowie 2-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst. 2206
Westendstraße 20 Werkst. od. Lagerr. (p. f. Installateur) sof. z. v. B7870
Neubau Wielandstr. 10 50 Qm. gr. Werkst. für ruh. Betr. Näh. 1 r.
Wielandstraße 21 Laden u. Ladenzim. zu verm. Näh. daselbst. 2423
Yorkstraße 2, 1, ist für Konsumgesch. ein im Hof bel. gr. Part.-Raum, ev. m. gr. Keller, b. zu v. B 7938
Yorkstraße 11 Eckl. mit W. p. 1. 10. Näh. Rettelbeckstr. 12, P. l. 2209
Yorkstr. 17 Werkst., Lagerr., gr. Kell.
Yorkstraße 21 h. Sout. als Lager od. Kell., m. a. o. W. N. 1 l. B 7367
Zietenring 6 schöne gr. helle Werkstätte, ganz oder geteilt, zu verm. Näh. Metzger Pauli.
Ein 42 Qmtr. gr. Lagerraum oder Werkstätte mit 2-Z.-Wohnung auf 1. Okt. Bertramstr. 11, P. B9795
Sch. Laden m. Ladenzim., g. Lage f. Friseurgesch. od. Kurzwaren, sof. od. später zu verm. Näh. Dotzheimerstraße 116, Part. 2564
Große helle Werkstätte mit großem Hofraum und gedecktem Hofschupp. per sofort oder später zu verm. Näh. Frankenstr. 7, Part. B 7369
Eckladen mit Wohnung per Januar, event. früher, zu verm. Gneisenaustraße 9, Ecke Yorkstraße. 2548
Laden mit Ladenzim., Ecke Goethe- u. Moritzstraße 56, passend für Zigarrengeschäft, mit od. ohne Wohn., per sof. od. später. 2059
Laden mit 2 Schaufenstern, großes Ladenzimmer, zum 1. Oktober zu verm. Näh. Kirchgasse 30, 1. 2530
Werkstatt oder Lagerraum, hell u. trock. N. Kleiststr. 15, P. r. 2343
Laden mit Wohnung zu vermieten Näh. Moritzstraße 40, Laden. 2384
Werkstätten, Lagerräume, a. Bureau, ganz od. geteilt, per sof. od. später zu vermieten. Näh. Niederwaldstraße 6, Part. rechts. 2213

Laden mit Zimmer u. Nebenraum (sehr f. Bureau geeignet) zu verm. Näh. Niederwaldstr. 4, P. r. 2219
Laden mit Wohnung zu verm. Näh. Oranienstraße 18, 2. 2453
Laden für Bäcker od. jed. and. Gesch. geeig., m. 2 Z., Küche. Näh. daf. od. Rheingauerstr. 9, b. Born. B 9411
Kohlenhof mit od. o. Wohnung zu v. Näh. Walramstraße 27, Vdh. 1.

Villen und Häuser.

Eine Villa, vollst. der Neuz. entspr., in best. Kurl., mit Stall. sof. od. spät. zu vm. od. zu verk. Näheres L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 2216
Villa z. Alleinbewohnen, m. Garten, 9 Z., viel Zubeh., Zentralh., z. 1. 10. z. v. Pr. 2700 Mk. Näh. Aarstr. 4.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Drudenstraße 7 eine kleine Mansardwohnung zu vermieten. B8382
Eltvillerstraße 2 sch. Frtsp.-Wohn. per 1. Okt. zu vm. Näh. Part. l. 2695
Feldstraße 15 leere Mfd.-W. p. sof.
Hellmundstr. 29 Mfd.-W., Abschl., 15.
Marktstraße 8 kl. Mans.-Wohn. z. v.
Mauergasse 14 eine Mans.-W. z. vm.
Nettelbeckstraße 2, bei Steitz, 2 schöne Frontspitz-Wohnungen per 1. Juli zu 330 Mk. jährlich zu vm. B 8156
Oranienstr. 25 Mf.-W. f. N. P. 2728
Scharnhorststr. 32 Mans.-W. a. r. L.
Schiersteinerstraße 4 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, reichliches Zubehör, per sofort oder später z. vm. Näh. beim Hausverwalter. 2433

Möblierte Wohnungen.

Kapellenstraße 40 (Villa mit Garten), 5—6 eleg. mbl. Zim. m. Bdz. IV 47
Rheinstr. 92, Hochp., gut mbl. Wohn., 3—6 Z., gr. geb. Bll., P. u. Zub., f.
Fam.-Wohn., 2—6 Z., möbl., m. K., für Woch., Mon. Goethestr. 1, 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 40, 1, m. Z. m. Kl. sof.
Adelheidstr. 76, 1, g. m. W.- u. Schlz. m. Erk., Bll., sof., a. a. D.-M. II204
Adelheidstraße 81, H. P., m. Zim. fr.
Adlerstraße 7, 3, erh. anst. M. Schlft.
Adlerstraße 28, 2 r., möbl. Zim. z. v.
Adolfsallee 10, Part., eleg. möbl. Z., Balkon, Vorgarten, an ruhigen Dauermieter zu vermieten.
Albrechtstr. 6, H. 1 r., m. Zim. 8631
Albrechtstraße 13, 2, l. r. A. Schlft.
Albrechtstraße 27, Part., Eckzim. z. v.
Albrechtstraße 30, 1, sch. mbl. Z. z. v.
Albrechtstraße 31, 1. St., ein gut mbl. Zimmer mit oder ohne Pens. z. v.
Bahnhofstraße 18, 2, sch. mbl. Z. a. H.
Bertramstraße 2, P. r., m. Z. zu v.
Bertramstraße 4, 2 l., mbl. Z. m. P.
Bertramstraße 9, P. 2 l., möbl. Zim.
Bertramstraße 20, 2 l., saub. m. Z., 21 Mk. mit Kaffee, sofort zu verm.
Bertramstraße 20, 3 l., sch. m. Zim. an soll. D. zu v. Freie Lage. B8501
Bismarckring 11, 3 l., m. F.-R., 3 M
Bismarckring 25, 1 r., 2 sch. möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafz., p. sof.
Bismarckring 26, P. l., m. Z. B9952
Bismarckring 34, H. 3 r., möbl. Zim.
Bleichstraße 39, 1 r., sch. möbl. Zim.
Blücherstraße 5, 1 l., gut mbl. Zim.
Blücherstraße 7, 1 r., m. Zim. B8651
Blücherstraße 9, H. 1, m. Z. B9909
Blücherstraße 26, 2 r., m. Mans. mit 2 Betten zu vermieten. B9864
...r. 31, 3 r., eleg. mbl. Z. bill.
Clarenthalerstraße 4, Hp. l., sch. mbl. Z. an Dame woch.- od. monatw. b.
Dambachtal 5 möbl. Mans. Alexi.
Dotzheimerstraße 2, 2, einf. mbl. Zim.
Dotzheimerstraße 26, 1, ein schön mbl. Zim., auch mit 2 Betten, sof. zu v.
Dotzheimerstr. 72, H. P. l., Z. m. 1-2 B.
Eltvillerstraße 2, P., zwei sch. mbl. Z.
Erbacherstr. 4, H. P., m. Z., 1—2 M.
Frankenstraße 15, 2 ..., m. Z. 9350
Frankenstraße 15, 3 l., einf. möbl. Z.
Frankenstraße 16, 2 r., sch. m. Z. bill.
Friedrichstraße 19, Hth. 2 l., mbl. Z.
Friedrichstraße 29, 3, ein mbl. Zim., event. mit Kost, zu vermieten.
Friedrichstr. 33, 2 r., mbl. Z. m. 2 B.
Friedrichstraße 35, P. 3., m. Z., 18 M.
Friedrichstraße 45, 1. Et. l., fein möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. z. vm.
Friedrichstraße 47, 4 l., Schlafst. bill.
Geisbergstr. 18, H. 3, m. Dchz. f. Frl.
Gerichtsstraße 1 2 schön möbl. Zim.
Göbenstraße 6, 2 r., eleg. mbl. Salon u. Schlafzim. an f. Herrn zu vm.
Göbenstr. 9, 1 l., sch. mbl. Zim. B9083
Goethestraße 24, 1 l. gut möbl. Zim.
Gustav-Adolfstr. 8, P., sch. mbl. Zim. b. ruh. Leut., ev. m. Klav., preisw.
Häfnergasse 3, 2, g. möbl. Z., f. Eing.
Helenenstraße 2, 1 r., Ecke Bleichstr., g. mbl. Z. m. 1 u. 2 B., m. u. o. P.
Helenenstraße 14, P., m. sep. Z. sof.
Helenenstraße 26, 2, m. Z. m. g. P.
Hellmundstraße 3, P. l., möbl. Zim.
Hellmundstr. 12, 1 r., m. Z., auch P.
Hellmundstr. 20, 2, sch. möbl. Z. sof.
Hellmundstraße 44, 1, gut möbl. Z., auf Tage u. Wochen frei, billig.
Hellmundstraße 45, 1, Meyer, g. mbl. Zim.; ebendaselbst möbl. Mans.
Hellmundstr. 49, 2 l., sch. gr. m. Z. f.
Hellmundstr. 56, 1 r., möbl. Zim. bill.
Hermannstraße 15, 3 r., m. Mans. fr.
Hermannstraße 16, P., möbl. Zim., sep. Eing., 16. Juli zu verm.
Hermannstraße 16, 1 l., erh. 1 oder 2 Frl. g. m. Z. m. Mens., m. 50 M.
Hermannstraße 26, P. 2 r., sch. Logis.
Hirschgraben 16, P. 1 r., m. Z. zu v.
Hirschgraben 18a, 1 r., schön möbl. Zimmer per sofort zu verm.
Hochstättenstr. 6/8, 1, mbl. Z., sep. E.
Jahnstraße 25, 2 r., gut mbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon zu verm.
Jahnstraße 44 hübsch. Pfenstr. Z. m. 1—2 Bett., kein Visavis, bill. z. v.
Jahnstr. 46, 1 r., e. a. j. M. K. u. L.
Karlstraße 2 möbl. Zim. u. Schlafst.
Karlstraße 17, P. l., Zim. m. 2 Bett. sof., mit u. ohne Pension, billig.
Karlstr. 37, 3 r., g. m. Z. m. Kaffee 25 Mk., ev. b. Pf. 55—60. Klav. b.
Karlstraße 39, P. l., möbl. Zimmer, p. Woche 4,50 Mk., m. K.
Kirchgasse 4, 1, gut möbl. Zim. zu v.
Kirchgasse 11, 2 r., gr. Frontspitz-Z., möbl. oder unmöbl., sofort zu vm.
Kirchgasse 21, 2 l., sch. möbl. Zim.
Luisenstraße 24, Vdh. 2, gut mbl. Z.
Mainzerstr. 18, Hochp., neu mbl. Z. m. 1—2 Bett., g. Sal., m. Schlafz.
Mauergasse 15, Hth., Schlafstellen.
Michelsberg 7, 1, sep. möbl. Zim.
Michelsberg 11, 2, ein mbl. Zim. z. v.
Nerostraße 14, S. 2, möbl. Zim. frei.
Nerostraße 42, 2 r., möbl. Z. zu vm.
Nerostraße 42, P. D., Schlafst. z. vm.
Oranienstraße 2, 1. Stock, schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.
Oranienstraße 3, Part., möbl. Zim., 2. St., mit separ. Eingang frei.
Oranienstraße 21, 3, gegenüb. d. Gerichtsgebäude, sch. m. Z. mit sep. E.
Oranienstr. 25, 1, f. m. Z. a. b. H. f.
Oranienstraße 25, H. 1 l., f. r. N. L.
Oranienstraße 38, 2, gut möbl. Zim. f. bess. Fremd., b. P. b. 7 M. an, f. alleinstch. anst. D. f. geeignet, Dauermiet., bef. preiswert.
Oranienstr. 48, Vdh. P., mbl. Zim. m. 2 Betten u. möbl. Mans. gl. z. vm.
Rauenthalerstraße 24, Part., erhalten 2 jg. anständ. Leute Kost u. Logis.
Rheinstr. 26, Gth. 1 l., m. Z. 8033
Riehlstr. 11, N. 1 r., m. Z., W. 3.50.
Riehlstraße 12, P., sch. m. Zim. II219
Riehlstraße 16, P., m. Zim. zu vm.
Röderallee 12 gr. sch. mbl. Z., sep. E.
Röderstraße 19, 3 l., möbl. Mans. sof.
Römerberg 3, 2 l., sch. mbl. Zim. z. v.
Römerberg 16 möbl. Z. a. T. u. W.
Römerberg 23, P. l., bess. mbl. Z. fr.
Römerberg 29, 2, möbl. Zim., 3 Mk.
Römerberg 32, 1, bei Wald, reinliche Schlafstelle zu vermieten.
Roonstraße 20, Vdh. 2 r., mbl. Wall.-Zim. mit od. ohne Klavier zu vm.
Saalgasse 12, 1, möbl. Mans. zu vm.
Saalgasse 12, 2. Et., sep. eleg. möbl. Zim. mit Schreibtisch, 1 od. 2 B.
Saalgasse 22, L., einf. mbl. Z. b. z. v.
Scharnhorststraße 17, 3 l., gut m. Z.
Schützenhofstr. 16 m. Zim. zu verm.
Schulberg 8, 2, möbl. Zim. zu verm.
Schulberg 15, Gth. P. r., möbl. Zim.
Schulgasse 5 erh. rl. Arb. K. u. Log.
Schwalbacherstr. 29, 2 l. (Ecke Mauritiusstr.), m. Z. u. m. Mans.-Zim.
Schwalbacherstraße 49 sch. m. Z. mit u. ohne Pens. zu v. Näh. Part.
Schwalbacherstraße 49, 2, möbl. Zim. m. P. per 1. Juli zu verm. Näh. P.
Schwalbacherstr. 63, P. 2 l., f. m. Z.
Sedanstraße 5, 1 r., sch. mbl. Zim. b.
Sedanstraße 7, H. P., 2 einf. mbl. Z.
Sedanstraße 9, 3 r., freundl. Schlft.
Sedanstraße 11, 2, frdl. möbl. Z. z. v.
Steingasse 3, 2 r., möbl. Z., 1 o. 2 B.
Steingasse 16 möbl. Z. m. 2 Betten.
Steingasse 25 möbl. Dachstübchen z. v.
Stiftstraße 18, 1 links, möbl. Vorderzimmer 25 Mk., mit Balkon 40 Mk.
Taunusstraße 25, Stb. 2, möbl. Zim.
Walramstr. 8, 1 r., l. m. Mf. b. B9840
Walramstr. 25, 2 r., m. Mfd. B9877
Webergasse 41, 2 r., möbl. Zim. z. v.
Weilstraße 10, 1 rechts, gut möbl. Z., mit Schreibtisch, bei einzelner ält. Dame zu vermieten.
Weilstraße 16, Part., möbl. Zim. z. v.
Wellritzstraße 4, 1, möbl. Zim. billig.
Wellritzstraße 6, 1 l., einf. m. Z. zu v.
Wörthstraße 1, 3 r., m. Z. mit Pens.
Wörthstraße 3, 1, sch. mbl. Zim. mit Pension sof. u. für später zu verm.
Wörthstraße 8, 1, möbl. Z., 1 o. 2 B.
Zietenring 6, H. 2 l., möbl. Z. B 8855
Zimmermannstr. 9, 2, 2 m. Z., Pens.
Möbl. Mans. an Frl. Goethestraße 1.
Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, event. mit Pension, sofort zu vermiet. Seerobenstraße 32, Seitenbau.
Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Wörthstraße 11, Laden.
Schön möbl. Z. in fr. L. an anst. H. o. D. Adr. i. Tagbl.-Verl. B0848 Cb

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adlerstraße 53 1 Zimmer zu verm.
Bleichstraße 14 l. hzb. Mans. B9822
Bleichstraße 15a heizb. Mans. zu vm.
Bleichstraße 19 leere Mans. f. B9924
Dreiweidenstraße 6 leer. Z. zu verm. (Gas, Wasserleit.). Näh. Part. r.
Emserstraße 69 1 Zimmer zu verm.
Feldstraße 15 l. helles Z. per sofort.
Feldstraße 26 ein leeres Zim. zu vm.
Gerichtsstr. 1, b. Friseurladen, leer. Part.-Zim., als Bureau geeignet.
... Z. sof., bei Kipping.
Hartingstraße 9 gr. sch. Part.-Zim.
Helenenstraße 15, 1, gr. leeres Zim.
Hellmundstraße 27 heizb. Mfd. sof.
Hellmundstraße 29 sch. f. Mfd. gleich.
Hellmundstraße 42 l. Zim. sof. N. 1.
Hellmundstraße 52 leere Mans. zu v.
Jahnstraße 36 Frtsp.-Z., leer od. mbl.
Kaiser-Friedrich-Ring 30, 4, 1 Z. m. Erk. p. 1. Okt. zu vm. Näh. P. l.
Kellerstraße 14 Zim. mit Keller z. v.
Kirchgasse 58 frdl. Mansarde m. K. zu vermieten. Näh. Lederhandlg.
Kranzplatz 1 ein schön. Fip.-Zimmer zu vermieten. Näheres 2. Etage.
Lothringerstr. 2, P. 2 r., gr. l. Z. sof.
Ludwigstraße 14 ein l. Zimmer z. v.
Nerostraße 28 Mansarde sof. z. verm.
Nettelbeckstr. 3 gr. Mans. N. P. 2 r.
Oranienstraße 8 Mans. an ält. Fr.
Oranienstraße 56 leere Mans. zu vm.
Querstraße 2 großes Zim. zu verm.
Rauenthalerstr. 11 1 leeres Zim. z. v.
Rheinstraße 32, 2, Mansarde z. verm.
Rheinstr. 32, 2, Mans. g. Reinh. abz.
Riehlstraße 1 sch. Zim., Mans., zu v.
Röderstraße 23 2 Z., Frtsp., 1. Okt
Saalgasse 12, 1, Mans., 2 Räume.
Scheffelstraße 12 ein gr. Zimmer mit Keller, auch als Bureau od. Lagerraum geeign., zu v. Näh. daf. 2218
Schwalbacherstr. 10, 1, 1 o. 2 l. Zim., event. möbl., sof. zu verm. 8480
Sedanstraße 12, 1 l., l. Fip.-Zim. z. v.
Seerobenstr. 9, M. 2 l., sch. gr. hzb. Z.
Seerobenstr. 26, H. P. l. 8. z. Einst. v. Möb. N. bei Wenzel, Sth. 2 St.
Taunusstraße 25 sch. gr. Frontsp.-Z. z. v. Pr. 15 Mk. N. daf. (Drogerie).
Waterloostraße 3 leeres Zimmer z. v.
Webergasse 46, Mans., 2 Zim. z. vm.
Weilstraße 13, Part., 2 schöne große Zimmer, Oefen, Wasser u. Keller.
Wellritzstraße 30 l. Mans. B9608
Westendstraße 19, 1, 2 leere Z. B9814
Westendstraße 26 gr. l. Mans. B9813
Yorkstraße 17 gr. Frtsp.-Z. sof. Näh. l.
Zietenring 12, Mtb., ein gr. leeres Zim. Näh. Dittmar, Hochpart.
Gr. Mans. f. Möbel sof. zu vm. Näh. Schwalbacherstraße 2, Eckladen.

Remisen, Stallungen etc.

Bertramstr. 15 Lagerkell., Off. 2651
Blücherstr. 44 Autogarage o. W. 2544
Dotzheimerstraße 150 gr. Stallung od. Werkstatt, Lager- u. Kellerräume, pass. für große Flaschenbierhandl., auf gleich zu v. N. daf. 2 St. 2622
Drudenstraße 3 Stallung für zwei Pferde zu vermieten. B9477
Eltvillerstr. 12 Bierkeller z. vm. 1732
Herderstraße 33 schöne Keller mit od. ohne Wohnung zu verm. 2702
Karlstraße 39 Stall f. 2—3 Pferde, herrsch. ausgest., nebst gr. Remise, p. sof. od. spät. zu verm. Näheres Dotzheimerstraße 28. 2223
Kleiststraße 13 gr. Auto-Garage. 2332
Marktstraße 13 gr. Weinkeller zu vermieten per Januar 1909. 2711
Nettelbeckstr. 12, 1 l., Fl.-Kell., 60 M.
Röderstraße 22, Neubau, Lagerkeller, zirka 20 qm groß, mit Be- u. Entwässerung oder f. sonst. Zwecke geeignet, ev. mit Wohn., p. sof. oder später z. v. Näh. daf. 1. St. r. 2220
Scharnhorststraße 5a Weinkeller für ca. 25 Stück, mit Bureau und Schwenkraum usw., p. sof. od. spät. N. Rheingauerstr. 3, Baubur. 2432
Scharnhorststraße 24 gr. Hofkeller m. M., Gas u. Wohnung. B 8889
Scharnhorststr. 34 Stall, p. gl. o. sp.
Schiersteinerstraße 22 Weinkeller, sow. ein trockener Lagerraum z. v. 2227
Schlachthausstraße 8 Stall. u. Rem. auf gleich, evt. a. später, zu verm.
Schwalbacherstr. 7, 1, gr. Weinkeller, Backr., Bur., Wasser u. Gas b. z. v.
Wellritzstraße 37 2 Remisen, a. für Auto-Garage geeign., z. gl. o. sp.
Wielandstraße 21 Lagerkeller zu vermieten. Näheres daselbst. 2417
Wielandstraße 21 Auto-Garage zu vermieten. Näh. daselbst. 2422
Yorkstraße 2 schön, Hofkell., 90 Qm., p. Okt. zu v. N. 1 St. B9701
Yorkstraße 14 großer Keller o. Lagerraum, auch geteilt, z. verm. 2303
Yorkstraße 14 Stall für 4—6 Pferde zu vermieten. 2302
Stallung f. 2—4 Pferde mit Wagenremise und Heuboden nebst 3-Z.-Wohn. zu vermieten. Näh. Marstraße 24, zw. 1 u. 3 Uhr. 1879
Für Kutscher. Stallung für 2 und eine Stallung für 3 Pferde nebst Wohnung auf 1. Okt. zu v. Näh. Max Röder, Adlerstraße 29. 2624

Schöner Bierkeller billig zu verm. Näh. Bleichstr. 41, Bureau. B8790
Weinkeller, ca. 300 Cmtr., m. Back- u. Füllraum, Aufzug, gr. Hofr., Karlstraße 39, per sof. oder spät. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3 l. 2377
Am Güterbahnhof Stallung für zehn Pferde oder größere Lagerräume, eventl. mit Wohnung, zu vermieten Dotzheimerstr. 127, Güttler. 1958
Bierkeller mit Stall. Göbenstraße 20 sofort zu verm. Näh. Louis Blum, Architekt, Göbenstraße 18. B6305
Flaschenbierkeller f. 10 Mk. mon. zu verm. Nauenthalerstr. 14. B8861
Guter Lagerkeller zu verm. Elektr. Licht, Wasser, Aufzug. Näh. Bureau Lion u. Rheinstraße 38, 3 r. 1770
2 gr. Hof-Keller als Lagerraum sof. zu verm. Weis, „Gasthaus zum Güter-Bahnhof". 1840

Auswärtige Wohnungen.

Eigenheim, Forststraße 18, kleine 2- bis 3-Z.-Wohn. m. Bad u. Balkon, an ruhige Leute; 450 Mark.
Waldstraße 90 gr. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. gleich od. 1. Juli z. v. 2334
Waldstraße 90 schöne 2-Z.-Wohnung, Küche u. Zub. gl. od. 1. Juli. 2335
Schöne 3-, auch 4-Zimmer-Wohnung in sch. L. Bierstadts, b. N. entspr., mit Erkerz., preisw. a. 1. Aug. od. sp. N. Stiehl, Bierstadt, Langg. 18.

Mietgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Kinderl. Ehepaar sucht
zum 1. 10. 08 2-3-Z.-W., Fip., Südviert. N. A. Maas, Göthestr. 17. 8622
2-3-Z.-Wohn. f. kl. Wäscherei gesucht.
Off. u. Z. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht.
Einzelner Herr sucht per sofort eleg. 2—3-Zimmer-Wohnung, Part., möbl. oder unmöbliert. Preis-Offerten u. C. 418 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung
im Preise nicht über 500 Mk., zum 1. August ges. Angeb. an Frau Hoffmann Löwe., Grathstraße 15.

Per 1. Okt. von 2 kl. Familien
zwei 3-Zimmer-Wohnungen in ein. ruhigen Hause zu mieten ges. Off. mit Preisangabe u. Chiffre G. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Dame
sucht per 1. Okt. 3- oder 4-Zimmer-Wohnung im nördlichen Stadtteile. Gefl. Offerten unter B. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhige Familie
sucht zum 1. Oktober schöne 3-Zim.-Wohnung in gutem Hause. Gefl. Off. mit genauester Preisangabe unter R. 167 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht 3—4-Zimmer-Wohnung,
in Kurlage, für kl. Fremdenpension, Oktober, auch früher. Offerten an Querstraße 2, 2. Etage, erbeten.

Zum 1. Okt. eine 3—4-Z.-Wohn.
von Beamtenfam. ges., Nähe Hauptbahnhof, im Preise bis 600 Mk. Off. unter F. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Fünf-Zimmer-Wohnung,
Parterre oder 1. Stock, mit zwei Mansarden, per 1. Oktober von jungem Ehepaar mit einem Kind gesucht. Ausführliche Off. mit Preisangabe u. C. 420 an d. Tagbl.-Verl.

Zum 1. Oktober
eine 5—6-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., b. II. Fam. ges. Bevorzugt Nähe der Wilhelmstraße. Offerten mit Preisangabe unter O. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Wohnung von 8 Zimmern
(Hochpart.), mit Gartenbenutzung, wird in dem Stadtteil zwischen Mainzer- und Parkstraße hier zum 1. April 1909 zu mieten gesucht. Off. an den Haus- und Grundbesitzer-Verein hier, Luisenstraße 19, unter O. S. 40 einzureichen. F 808

Herr f. 2 möbl. Zim. m. Schreibt.,
dabei 1 sep., z. Bureau geeign., Part. od. 1. Stock. Offerten mit Preis u. G. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Fräul. sucht möbl. Zim. m. Pens.
Offerten mit Preis unter 2046 postlagernd Bismarckring. B0878

Schneiderin sucht möbl. Zimmer,
mögl. Part., für dauernd, ca. 18 Mk. G. Schäfer, b. Bissert, Rheinstr. 11.

Im Zentr. wird f. gutgeh. Bäckerei
u. Kond. eine Bäckerei ges., auch wird Haus berücks., wo selbige neu einger. werden kann, helle gr. Backräume Beding. Event. Kauf nicht ausgeschl. Off. u. S. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Junger anständ. Mann sucht
ein schönes leeres Zimmer, womöglich a. im Abschl. Off. u. P. 167 a. Tagbl.-Zweigst., Bism.-Ring 29.

Fremden-Pensions

Fein. Privatlogis, eleg. mbl. Zim., ev. Pension. Rheinstraße 72, Part.

Vermietungen

2 Zimmer.

An der Ringkirche Nr. 5, Part., große 2-Zimmerwohn. nebst Zubeh. r. an Leute ohne Kinder, zu vm. Anzus. Dienstag u. Freitag v. 10—11½ Uhr.

Rheinstr. 59, Stb. 1, 2 Z., K. u. K. n. a. 1—2 Werl. vrw. 2285

3 Zimmer.

Adelheidstraße 1,
Sonnenseite, ist eine Wohnung von drei Zimmern, geschl. Veranda u. Zubehör per 1. Oktober, event. auch früher, zu vermieten. Näh. 1. St. 8588

Roonstr. 17, Bel-Et., frdl. geräum. **3-Z.-Wohn.** mit **2 Balkons per Okt.** zu verm. Näh. **Roonstr. 19.**

Seerobenstr. 4, 1. Etage, freundl. 3-Z.-Wohnung per sof. o. Okt. zu verm. Näh. Seerobenstr. 6.

Dotzheimerstr. 72, 3 Frontspitze, Zim. u. Zub. per sofort oder später nur an ruhige Leute zu verm. Näh. Part. 2690

Herrnmühlgasse 9, Mitte Stadt, schöne 3-Zim.-Wohn., 2 Balk., Kuche, Korrid., Mans. f. sof. od. sp. zu vm. Näh. daselbst 1. Etage rechts.

Kirchgasse 9
schöne 3-Zimmer-Wohnung, 3. Stock, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Et. l. bei **G. Kühn.** 2575

Westendstr. 37 B 6959
(Neubau) schöne **3-Zimmer-Wohn.** in allen Etagen per sof. o. sp. zu verm. Näh. daf. od. Rheingauerstr. 3, Hp. r.

4 Zimmer.

Bismarck-Ring 29
schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 3. Stock, per sof. oder später zu vermieten. B 7372

Herderstr. 21, 4 Z., Küche, Bad, Balkon, 700 M. p. 1. Okt. Näh. b. Friese, 172

Neubau Luisenstr. 4, im Mittelbau 2. Stock, prächtige Wohnung, luftig und gesund, von 4 Zimmern mit Balkon, Küche ꝛc. per sofort zu vermieten. **Dampfheizung, Gas, elektr. Licht, auch als Bureau-Räume sehr geeignet,** für Architekten ꝛc., sehr hell, schönes Nordlicht. Näh. Bureau Metropole, vormittags 11—12. **Preis 900 Mk.** 8019

Seerobenstr. 6, Bel-Etage, schöne Vierzimmerwohnung **per 1. Oktober** oder früher zu vermieten.

Villa Walkmühlstr. 42,

Bel-Etage, 4 Zimmer, Frontspitzzimmer, Küche, 2 Kammern, 2 Keller per 1. Oktober zu vermieten. Haltestelle der elektrischen Bahn. Nähe des Waldes. Näh. Walkmühlstr. 46. 2540

5 Zimmer.

Elisabethenstraße 14, 1. Et. (Eingang zum Nerotal), 5 Zimmer mit Balkon, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, Warmwasserleitung, Gas, elektrisches Licht und Glockenleitung, englisches Kloset, 2 Mansarden, 2 Keller. Anzusehen von 10—12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Näheres Wagemannstraße 9 1. 1800

Langgasse, Ecke Bärenstr., schöne Frontspitz-Wohnung, 5 Zimmer, 2 Mans., neu herger., mit all. Zubeh., preisw. zu verm. Näh. **J. Hirsch Söhne,** Part

Luxemburgplatz 5,

2. Etage,
eine herrschaftliche 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör wegzugshalber per sofort zu verm. Näheres daselbst.

Röderstraße 32, Villa Ottilie,

5-Zimmerwohnung, 2. Etage, Balkon, Zubeh., 1. Okt. zu vm. Näh. P. 2629

Schöne hocherrschaftl. 5- u. 6-Zim.-Wohnungen Ecke der Schenkendorf- u. Klopstockstr., mit reichl. Zubehör, Zentral-Heizung, Vacuum-Reiniger u. s. w., sofort zu verm. Näh. im **Bau selbst und Baubureau Blum,** Göbenstraße 18. B 9758

In Zwei-Familien-Villa (Südviertel) **5 Zimmer** 2c. an kinderl. Leute für **1500 Mk.** per 1. Okt. zu verm. Off. u. **C. 412** an den Tagbl.-Verlag.

6 Zimmer.

Schlichterstraße 6

ist das 2. Obergeschoß, 6 Zimmer, Bad und Zubehör, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 2583

Taunusstr. 25,

1. Stock, 6—9-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Gartenveranda, Bad 2c., z. 1. Oktober zu verm. Näheres Drogerie **Moebus,** Taunusstraße 25. 2353

7 Zimmer.

Adolfsallee 9 ist die **Parterre-Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badekabinet, Balkon, elekt. Licht u. reichliches Zubehör, p. 1. Oktober c.** zu vermieten. Einzusehen **11—1 Uhr u. 3—5 Uhr.** Näheres daselbst im ersten Stock. 2396

Biebricherstraße 17

(Etagenvilla) elegante hocherrschaftl. 2. Etage-Wohnung mit 7 Zimmern und reichlichem Zubehör, elektrisches Licht, Etagenheizung, ev. auch mit Automobilraum, p. 1. Oktober zu vermieten. Besichtig. von vormittags 10 bis 12 Uhr. Näheres Schützenhofstraße 11, Baubureau. 2237

Nikolasstraße 15 ist die **2. Etage, 7 Zimmer** nebst Zubehör, auf **gleich oder später** zu vermieten. Nähere Auskunft wird auf dem **Bureau Adelheidstr. 24, 1,** erteilt. F 240

Villa Walkmühlstr. 35,

7 Zimmer, 1. Etage, ruhige u. gesunde Lage inmitten gr. Garten, Waldnähe, gr. Veranda u. Balkon, reichl. Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Näh. beim Besitzer, Parterre. B 9697

8 Zimmer und mehr.

Villa Bierstadterstr. 7,

elegante herrschaftl. 8-Zimmer-Wohn., große Diele, Bad, 2 Klosetts, große Küche, 2 Treppen, Zentralheizung, elektr. Aufzug, elektr. Licht, Gas, Röhren für Vacuum-Reinigung, für gleich od. sp. zu verm. Näh. das. pt. Villa. 2238

Schenkendorfstr. 1

(am Kaiser-Friedrich-Ring), in herrschaftl. Hause, ist **die erste Etage von 10 Zimmern** mit reichl. Zubehör z. 1. Oktober zu vermieten. 2515

Läden und Geschäftsräume.

Laden,

Dotzheimerstraße 40, ca. 48 Q.-M., mit 2 Zimmer und Zubehör eventl. mit großem Lager, auch für Bureau geeignet, zu vermieten.

Bureau oder Lager,

Dotzheimerstr. 40, Mittelbau 1. St., ca. 240 Q.-M. großer Raum zu verm. Näheres bei **Calmano & Geis, Dotzheimerstraße 20.** 849

Eckladen Friedrichstraße 5, nächst der Wilhelmstraße, sofort zu vermieten. Näheres Delaspeestraße 1, P. lks. **G. Voltz.** 2243

Laden für Kolonialwaren,

Dotzheimerstraße 47, zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 50. 2242

Friedrichstraße 8 8004
Werkstätte od. Lagerraum

mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. bei **Lion & Co.,** Friedrichstr. 11.

Laden.

Das Ladenlokal Friedrichstraße 31, jetzt noch von der Elektrizitäts-Gesellsch. Wiesbaden, vorm. W. Lahmeyer & Co., benutzt, ist auf 1. Okt. 1908 anderweitig zu verm. Näh. bei Friedr. Marburg, Neugasse 1. 2370

Laden Helenenstraße 16 mit Wohnung u. Zubeh. auf sof. od. spät. zu vm. Näh. 1 l. 2244

Kaiser-Fr.-Ring 59, Ecke Schiersteinerstr. 14, für Möbelgeschäft oder Eisenhandl., auch Haushalt.-Gesch. sehr geeign., groß. **Ladenlokal** mit 6 Nebenräum., ausgest. mit Heizg., Gas, elektr. Licht, keine Konkurr. in d. Nähe, preisw. zu vm. Näh. K.-Fr.-Ring 52, P. l. 2262

Laden Kirchgasse 54,

beste Geschäftslage, w. modern verändert w., Nebenräume, p. Okt. z. v. Näh. 2. St. Gerhardt, Arch. 2310

Langgasse 4 3 Zimmer, zu Bureau oder Geschäftsräume geeignet, zu verm. **Näh. Laden.** 2519

Neubau Luisenstr. 4
ist ein hübscher Laden, zirka 60 qm, mit großem Schaufenster, für jedes Geschäft, namentlich für Bureau sehr geeignet, Dampfheizung, elektrisches Licht 2c., per sofort oder später zu vermieten; zum Laden gehören noch za. 120 qm Souterrain. Näh. Bureau Metropole, vorm. 11—12 Uhr. Preis Mk. 1800. 8020

Michelsberg 1,

direkt an d. **Kreuzung** d. Langg., Kirchg. u. Marktstr., ist der **Laden** mit Hofkeller, event. auch mit Entresol und Wohnung zu Anfang Okt. zu verm. Laden u. Haus werd. innen u. außen aufs modernste ausgest. Näh. bei **Fort,** Rheinstr. 60a, u. **Schwank,** Kaiser-Friedrich-Ring 73, Sout. 1793

Michelsberg 11

Laden mit großem Schaufenster per Okt. zu verm. Näh. bei **C. Witzel.** 2464

Michelsb. 22 Laden zu verm. 8486

Moritzstr. 7 große Geschäfts-

od. Lagerräume, zirk. 450 □, p. sofort zu verm. Näh. **H. Schrader.** 2644

Gr. schöner Laden,

eventuell mit Keller-Räumlichkeiten, **Moritzstr. 66** per 1. Okt. d. J. zu vm. Näh. Moritzstr. 68, Kontor. 2440

Moritzstraße 72, P., sch. heller Lagerraum, über 70 qm gr., mit oder ohne Wohn., auf 1. Okt., kleinerer Lagerraum oder auch zu Werkstatt geeignet, mit Wasser u. Ablauf, sofort z. v. 2425

Rheingauerstr. 24 schöner Laden mit oder ohne Wohnung z. vm. 2472

Rheingauerstr. 24 sch. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. 2473

Römerberg 5 schöner Laden, für jedes Geschäft passend, zu vermieten. 2611

Für Bäcker.

Römerberg 5, Neubau, Laden mit Wohnung und allen der Neuzeit entsprechend Bäckereiräumen zu verm. Näh. Rheingauerstraße 20, P. l. 2612

Eckladen

Rüdesheimerstr. 23, für Delikatessengeschäft geeignet, ab 1. Oktober zu vermieten. Näh. das. Part. l. 1867

Scharnhorststr. 26 große helle Werkstätte, Lagerräume, Keller mit o. ohne Wohnung zu vm. Näh. P. r. B 9037

Schlachthausstr. 12, gegenüber Hauptbahnhof, schöne **Bureauräume,** Part., ferner **Werkstätten u. Lagerraum,** feuersicher erbaut, zu verm. Dampfkraft, elektr. Anschluß vorhanden. Stückgutbahnhof und Ladegleise für Waggons in nächster Nähe. **C. Kalkbrenner,** Friedrichstr. 12.

Laden Wellritzstr. 30,

8,00 Front (2 Erker), 10,00 tief, mit anschl. Magazin und Keller, per 1. Oktober zu vermieten. B 9450

Wilhelmstraße 6

hübscher Laden,
zwei Schaufenster — seither Porzellangeschäft — neben Biophon-Theater, sehr geeignet für Zigarrengeschäft oder Bazar, per sofort oder später zu verm. Näh. Bureau „Metropole", vorm. von 11—12 Uhr. 8501

Schenkendorfstr. 6

Lagerraum, za. 70 qm groß, direkt von der Straße aus fahrbar zugänglich, zu vermieten. Näh. Parterre. 1807

In unserem Neubau **Wilhelmstraße 36** sind per Frühjahr 1909 30 Zimmer 2c. modernster Ausstattung, als

Privat-Hotel.

sowie 200 qm Erdgeschoßlokalitäten als

Läden

im ganzen oder geteilt zu vermieten. Näh. vormitt. in unserem Kontor, Schlachthausstr. 28, od. mittags v. 2—3 Uhr Wilhelmstr. 10a. 2518
Gebr. Kahn.

Großer Laden

eventl. mit Lagerräumen, Werkstatt und Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, sof. oder später zu verm. Bismarckring 19, 1 r. 2240

Eckladen nebst gr. Lagerr., worin seit 7 J. eine gutgeh. Kolonialw.-, Obst-, Gemüse-, Südfrüchte- u. Flaschenbier-Handl. betr. w., ganz od. get., mit od. ohne W., z. 1. Okt. u. äuß. günst. Bed. zu v. N. b. Röll, Bülowstr. 2, 3. 1897

Bureaus,

2 helle, gr. Räume, m. gr. Ausstellfenster, Part., im Abschluß Dotzheimerstr. 28 per sof. od. sp. zu vm. N. das. 2250

Laden 2625

mit Ladenzimmer u. Keller

per sofort zu vermieten. Näh. bei **Adolf Limbarth,** 8 Ellenbogengasse 8

Laden 500 M., m. Lagerr., ev. m. Wohn. Herderstr. 21 bei Friese. II 173

Sehr große, helle, trock. Lagerräume m. Wasser u. Abst. z. v. Herderstr. 21 b. Friese.

Zwei große Läden

mit Nebenräumen, auch vorzüglich zu Bureaus geeignet, zu vermieten **Herrngartenstraße 6.** Näheres dortselbst im 2. Stock. 2253

Laden mit Ladenzimmer, groß. Schaufenster u. Souter.-Räumen, Mitte Stadt, Herrnmühlg. 9 sof. zu verm. Näh. daselbst, 1 St. r.

Große Lager-Räume

2c. sofort zu vm. **Moritzstr. 12.** 2255

Drogerie sofort pr. zu v. Rauenthalerstraße 14. B 8662

2 Läden m. groß. Kellereien

u. Ladenzimm., Kaiser-Friedr.-Ring 44 auf Wunsch a. herrsch. Part.-Wohnung von 7 Zimmern, Zentralheizung, sofort od. sp. zu verm. Untervermietung gestattet. Näh. 3. Etage links. 2251

Laden

mit 2 Schaufenstern in meinem Hause Ecke Rheinstraße u. Kirchgasse per sofort oder später zu verm. Näh. bei **A. Müller,** Kaiser-Friedrich-Ring 59. 2309

Großes helles Entresol

für Bureau oder Verkaufslokale Kirchgasse 38 zu vermieten. 2278

Große helle Geschäftsräume,

für jeden Betrieb, sowie für Bureau passend, ganz od. geteilt pr. sof. o. sp. zu vm. Näh. Roonstr. 22 1. B 9422

Laden m. Zim., ev. m. kl. Werkstatt, zu vm. Saalgasse 4/6. 2677

Frdl. Laden

sofort zu vermieten. Näheres **Schulgasse 7** im Laden. 2463

Lagerraum od. Werkstatt

zu vermieten Schwalbacherstr. 23. 2208

Laden m. Lagerraum u. Wohn. zu vm. **Webergasse 51,** 1 l. 2652

Für Metzger.

In guter Lage **Laden mit Hinterzimmer,** sehr geeignet für

Aufschnitt-Geschäft und Metzgerei-Filiale,

sofort oder später billig zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 2254 Vi

Großer Eckladen

mit 2 großen Schaufenstern, in bester Geschäftslage Wiesbadens, ist ab 1. Januar 1909 preiswert zu vermieten. Derselbe eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb. Näh. u. **C. R. M.** an **Haasenstein & Vogler,** Langgasse 26.

Biebrich.

Schöner Eckladen mit Wohnung, beste Geschäftslage, **Kaiserplatz 2,** sehr geeignet für Metzger, da Schlachthaus vorhanden, per sof. od. später zu verm.

Unsere **Wirtschafts-Lokalitäten,** Garten mit Kegelbahn, in **Biebrich, Waldstraße 43,** sind per 1. Okt. cr. neu zu vermieten. Näh. **Wiesbadener Kronen-Brauerei, A.-G.**

Villen und Häuser.

Villa Grillparzerstr. 1,

m. all. Komfort der Neuzeit ausgestatt., za. 11 Zimmer, nebst all. Zubeh., schönem Garten, Haltestelle der Elektr. (Rondell), auf 1. Okt. zu vermieten oder zu verkaufen. Anzusehen von 4 bis 6 Uhr. Näheres bei **Bliss & Böhlmann.** Tel. 2708. B 6681

Villa Parkstraße 95,

mit allem Komfort der Neuzeit, 12 Zimmer u. reichl. Zubehör, in herrl. Lage, 2 Minuten v. Haltestelle der Taunusbahnstr., günstig sofort zu verm. oder zu verkaufen. Besichtigung zu jederzeit.
Louis Blum, Architekt, Göbenstraße 18. 2645

Möblierte Wohnungen.

Adolfsallee eleg. möbl. Etage von 5—7 Zimmern zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Nl

Sonnenbergerstr. 40

möblierte Villa z. verm.

Möbl. Wohnung,

4—5 Z., m. 6 Bett. ist a. l. Z. m. Küche u. Bad f. tägl. 8 Mk. zu verm. Herrl. fr. Lage, dir. a. Hauptpost u. Wilhelmstraße. Gefl. Offert. u. **W. 403** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Villa Westerwald, Wiesbadenerstr. 60, vor Sonnenberg, möbl. 4-Zimmer-Wohnung, auch einzeln, zu vermieten.

Schöne möblierte Wohnung mit Bad u. Küche, Hochparterre, 6 Zimm. (mit 5—7 Betten zus.) per 1. Sept. (auf Wunsch event. früher oder später) preiswert zu verm. Näh. von 4—7 Uhr tägl. Kaiser-Friedrich-Ring 90, 3. St. Angen. Lage. Straßenbahn. i. n. Nähe.

Privat-Logis mit 6—8 vermietb. Zimm., m. Zentr.-Heizg., Nähe **Adler-u. Kochbr.,** mit o. ohne Einrichtg. sof. od. spät. zu vm. Ausk. u. **„Pension" 2000 Mark** Wiesb. Postamt 2.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 21, P., eleg. möbl. Zim. zu verm. Balkon, Vorgarten.

Bahnhofstraße 10 möbliertes Zimmer mit guter Pension frei.

Emserstraße 69, 1,

eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an ruhigen Dauermieter zu vermieten.

Kaiser-Friedrich-Ring 49, 3, schön möbl. Zimmer an Damen (nahe Hauptb.) preisw. zu verm.

Rheinstr. 53, 2, schöne Zimm. mit u. ohne gute Pens., 1—2 Betten.

Röderstr. 32, Villa Ottilie, möbl. Zimmer b. zu vermieten.

Zietenring 12, 1 bei Zech, eleg. möbl. Zimmer (Klavier, Schreibtisch) billig an Dauerm., Herr od. Dame, z. verm.

Bei alleinst. ält. Dame gut möbl. Zim. b. z. v. Bleichstr. 2, 3 r.

Dame od. Herr l. sch. gr. m. Zim. erh. Bleichstr. 21, 2. St. r. B 9466

Sehr ger. **Part.-Wohn- u. Schlafz.** m. Schreibt. z. 15. d. z. v. (**Borgärtch.**). N. Drudenstr. 4, p. l., neb. Ecke Gustavstr.

Angenehmes Zimmer mit Schlafcabinett zu vermieten **Goldgasse 16,** nächste Nähe der Bahnhofstr.

Möbliertes Zimmer mit und ohne **Pension** in mäßiger Preislage, auch für Dauermieter, gleichfalls gutbürgerl. **Mittag- und Abendtisch.**
Pension Sedina,
Langgasse 30, 1, Eingang Römertor 1.

Schön möbliertes Zimmer

zum 15. Juli zu vm. Neugasse 15, 2 r.

Eleg. möbl. Zim. m. Bkf. a. l. Herrn od. Dame b. alleinst. Dame zu verm. Oranienstraße 52, 3 links.

Remisen, Stallungen etc.

Weinkeller
Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse, nebst Bureau und Fassauszug (jetziger Mieter Weinhandlung **Carl Stahl**) per sof. od. spät. zu verm. Näheres bei **Wilhelm Gasser & Co.,** Friedrichstr. 40, 1 l. 2307

Herderstr. 35 großer Keller zu vermieten. 2475

Herderstr. 35 Flaschenbierkeller mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 2474

Moritzstr. 7 Stallung für zwei Pferde per sof. od. später zu verm. Näh. 3. Kraft. 2305

Weinkeller zu vermieten **Mauritiusstraße 10, 1.** 2563

Luftige Stallung

mit angrenz. Scheune u. Remisen, event. mit Wohn. od. Kutscherzim. zu vm. Näh. Adolfsallee 57, 1.

Benzinkeller billig. **Luxemburgplatz 2, 2 l.** 2 2

Mietverträge

vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Sommerwohnungen

Villa Sophie, Restaurant, Wehen im Taun., mitten im Tannenwald, möbl. Zimmer u. Pension.

Mietgesuche

Die verehrl. chen **Hausbesitzer** werden ersucht, zum **Oktober** und **Januar** frei werdende Wohnungen **baldigst** anzumelden.
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.

Suche zum 1. Oktober

eine Abschlußwohn. von 2 Zim., Küche u. Zubeh. Offert. mit Preisang. unter **G. 423** an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Witwe sucht pr. 1. Oktober in erstem Stock 3 bis 4 Zimmer zum Vermieten an Fremde. Umgebung der Nerostraße oder Stiftstr. bevorzugt. Pünktliche Zahlung. Offert. mit Preis u. **M. 425** a. d. Tagbl.-Verl.

Ruhige 3-Zimmer-Wohnung, nicht über 2. Stock, Südviertel, z. 1 Okt. gesucht. Off. mit Preis unt. **L. 418** an den Tagbl.-Verl.

Suche zum 1. Oktober in ruhigem Hause **3—4-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör. Preis 700—800 Mark. **Henny Scholz, Kapellenstr. 35.**

Spezialarzt sucht auf 1. Oktober **3—5-Zim.-Wohnung** in Mitte der Stadt oder Kurviertel. Off. unter **H. 418** an den Tagblatt-Verlag.

4—5 Zimmer, möglichst mit Gart., Nähe d. Bahnhofs, gesucht. Off. mit Preisen unter **O. 429** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht p. 1. Oktober im **Kurviertel Wohn. v. 7—10** Z. v. kinderl. Ehep. Preisofferten u. **T. 429** Tagbl.-Verlag.

2—3 unmöbl. Parterre-Zimmer, im Zentrum der Stadt gelegen, als Bur. zu mieten gesucht. Offerten sub **B. 428** an den Tagblatt-Verlag.

Jeder Mieter

verlange die Wohnungsliste des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 451. F 197

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.

760

Bureau
3 Nikolasstrasse 3.

Wohnungs-Nachweis Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

(Fortsetzung auf Seite 17.)

Nr. 305. Morgen-Ausgabe. 3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag, 3. Juli 1908. 56. Jahrgang.

Fremden-Pensions

(Fortsetzung von Seite 16.)

Villa Modesta, Abeggstr. 4, b. Leberberg, komf. Zim. m. u. o. Pension. Vorteilh. Winterarrangements. Etage m. Küche. Preis f. Zim. m. Pens. Mk. 4 bis Mk. 7. Pr. Ref. Bäder. Garten. Bes.: Fräul. **M. L. Schumacher.**

Privat-Pension Monsé, **Elisabethenstr. 23,** am Nerotal. Möblierte Zimmer, Etagen mit und ohne Pension. 8629

Pension Müller Große Burgstraße 13, 1. Möblierte Zimmer mit u. ohne Pension, Zivile Preise. Beste Kurlage. Winterarrangement.

Villa Grandpair, 15 u. 17 Emserstr. Telephon 3613. **Familien-Pension 1. Ranges.** Elegante Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Diättorm.

Pension Küster, Friedrichstr. 18, 2. St., 2 Min. von den Kuranlagen, empf. gut möbl. Zim. ohne u. mit Pens. v. 1,50 bezw. 4,50 M. an. Inh. Frau B. Küster, geb. v. Wallersbrunn.

Pension Koepp, **Frankfurterstrasse 12.** Gr. Garten. Komf. Zimmer. Zentralheiz. Elektr. Licht. Lift. Thermalbäder. Vorz. Küche. Winterarrangements. Empf. vom Deutsch. Offizier-Verein und Ver. inakt. Offiziere d. D. A. u. M.

Pension Griesbach, Leberberg 10, gibt unmöblierte und möblierte Zimmer mit voller Verpflegung ab. Vorzügliche Küche. Jede Extradiät.

Feine Winter-Pension, monatlich 100 Mk. **Nerotal 5, Villa Carolus.**

Villa Mozart Mozartstraße 2. **Möblierte Zimmer mit u. ohne Pension.** Zivile Preise. Ecke Sonnenbergerstraße. Rote Linie der Elektrischen. Ruhige vornehme Lage. Garten.

Nerotal 31 möbl. Zimmer m. Pens. Anerkannt gute Verpflegung.

Pension Carola, Rheinstr. 58. eleg. Zimmer mit guter Pension von Mk. 3,50 an. Bäder. Ruhige Lage.

Elegant möblierte Zimmer mit und ohne Pension zu vm. Adelheidstr. 11, 1.

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. Arndtstraße 8. Daselbst Mittag- u. Abendtisch. B9351

Möbliertes Zimmer mit guter Pension frei. Wörthstraße 3, 1. Stock.

In ruhigem Privathause am Nerotal eleg. **Schlafzimmer** mit 2 Betten, evt. mit voll. Pension, preiswert zu verm. Anfragen unt. **L. 419** an den Tagbl.-Verlag.

Suche zur Erholung e. kühlen ruhigen Waldort m. guter **Verpflegung** f. e. **ält. Herrn.** Derselbe leidet bisweilen an nächtlichen Krampfanfällen und ist geeignete Aufsicht und Behandlung Bedingung. Off. mit Preisangabe unter **F. M. L. 3072** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.** (F. cpt. 2258) F 127

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Kapital zur ersten Stelle von einer **Landesbank** für **Wiesbaden, Biebrich, Rheinlande** bis 66⅔% Taxe abzugeben durch **D. Aberle sen.,** Wallufferstraße 2.

1. Hypotheken. Für Auszahlung sofort: 4½% u. 1% Abschlußprovision. Für Auszahlung Januar 1909: 4½% u. 0% Abschlußprovis. Gefl. Anfragen an den Vertreter erbitte unter **A. B. 32** hauptpostlagernd hier. II 212

100,000 M. auf 1. Hyp. per 1. Okt. auszuleihen. **Elise Henninger.** Hypotheken- und Immobilien-Bureau, **Biebricherstraße 16, Part.**

Auszuleihen auf 2. Hypothek sind **in beliebigen Beträgen 170,000 Mk.** Offert. unt. **F. 214** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

400,000 Mk. Privatkapital ist auf **1. Hypothek,** auch in **kleinen Beträgen, auszuleihen.** Offert. unt. **C. 414** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kapitalien-Gesuche.

1000 Mark gegen zehnfache Sicherung und hohe Zinsen gesucht. Offerten unter **M. 42** an den Tagbl.-Verlag.

1200 Mk. auf gute Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten u. Z. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 3600—4000 **1. Hypothek,** auf Neubau, zu 5% gesucht. **Engel, Adolfstraße 3.** 8415

Mk. 10,000 als 2. Hypothek auf meine herrschaftl. Villa als b. gesucht. Offerten u. J. 399 a. d. Tagbl.-Verlag.

Gesuch. Pünktl. Zinszahl. nicht 10—12,000 M. 2. Stelle. Off. u. **J. 419** an den Tagbl.-Verlag.

10–12000 Mk. als 3. Hypothek gesucht. Offert. u. **W. 63** a. d. Tagbl.-Verl. B 9151

Mk. 15–20,000 a. 2. Hypothek direkt nach d. Landesbank a. m. Anwesen gesucht. Off. u. **M. 417** a. Tagbl.-Verl.

M. 16,000–20,000 suche ich als 2. Hypothek auf mein Anwesen z. Zinsf. v. 5% z. Juli aufzunehmen. Anz. vom Kapitalisten direkt erb. unter **G. 412** an d. Tagbl.-Verl.

Mk. 18,000 — erster Teil — 4. v. 2. Hypoth. de Mk. 50,000 à 5% zu zedieren gesucht. Geld kann in Raten gez. werden. 8417 **Engel,** Adolfstr. 3.

Zirka 30,000 Mark suche als Baugeld auf solider Basis durch verm. Darleiher selbst auf ein prima Projekt Zentrum Wiesbadens. Vermittlung ausgeschlossen. Offert. unt. **M. 162** an den Tagbl.-Verl. B 9317

40,000 Mk. auf pa. 2. Hypoth. auf Geschäftshaus in bester Verkehrsstr. gesucht. Off. u. **L. 417** an d. Tagbl.-V.

Mk. 30–40,000 als 2. Hypothek a. schönes Haus im Südviertel direkt v. Kapitalisten gesucht. Angebote erbeten unter **P. 412** an den Tagbl.-Verlag.

35,000 Mk. als 2. Hypothek auf gleich von einem Beamten auf gutes Mietshaus für Wiesbaden gesucht bei guter Bürgschaftsleistung. Näheres unter **T. 166** an den Tagbl.-Verlag. B 9683

Mark 35,000 auf gute 2. Hyp., direkt nach der Landesb., p. sof. ges. Ang. v. Cap. erb. u. **M. 417** a. d. Tagbl.-Verl.

Auf 2. Hypothek gesucht werden **35—40,000 Mk.** Sehr schönes rentables Haus hier. Off. erbet. unter **M. 411** an den Tagbl.-Verlag.

Vorzügl. Kapitalsanlage. Mk. 35,000 2. Hyp. à 5% nach ca. 1½ Jahr fest, auf hiesiges vorzügl. Rentenhaus mit voll. Gar. d. sehr vermög. Cedenten z. ced. ges. Engel, Adolfstr. 3. 945

Za. 50,000 Mk. zu leihen gesucht als 1. Hypothek auf Wohnhaus. Feldgericht. Taxe 110,000 Mk. Offerten unter **F. 415** an den Tagbl.-Verlag.

Ia mündels. Zession!

Von 115,000 Mk. 1. Hypothek à 5%, ¼-jährl. Zinszahlg., werden zirka

50,000 Mk.

mit Vorrang und Bürgschaften zu zedieren gesucht. Gefl. Offerten unt. G. 406 an den Tagbl.-Verlag.

50—60,000 Mk. auf ein neues Haus (1. Hypothek) auf Oktober gesucht. Off. u. E. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Za. 55—60,000 Mk., **2. Hypothek,** auf ein prima Objekt in feinster Lage Wiesbadens gegen gute Verzinsung von prima Zinszahler gesucht. Offert. unter **D. 162** an d. Tagbl.-Verlag. B 9818

100,000—115,000 Mk. pa. 2. Hypothek für großes Geschäftshaus in erster Lage per 1. Oktober gesucht. Off. u. **V. 416** Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Herrschaftl. Villa, freistehend, schön gelegen, Waldnähe, **im Rohbau fertiggestellt,** preiswert zu verkaufen. Einteilung: Diele, 10 bis 11 Zimmer, reichl. Zubehör. **Gelegenheit für Käufer, die Inneneinrichtung nach eigenem Geschmack zu gestalten.** Näh. Rosselstr. 2 od. bei **J. Chr. Glücklich.** Wilhelmstr. 50.

Herrschaftl. Villa, elegant, praktisch und solide gebaut, freistehend, schöne Lage, i. d. Nähe d. Waldes, enth. Diele, 10—11 Zimmer, 2 Bäder und reichl. Zubehör, Zentralheizung, preiswert zu verk. Näheres Rosselstraße 2 oder bei **Chr. Glücklich.** Wilhelmstraße 50.

3 neue Villen

à 10 Zimmer, nahe Dietenmühle, prächt. Fernsicht, mäßige Höhenlage, billig zu verkaufen oder zu vermieten. Pläne und Näheres Karlstrasse 15, 2. Stock.

Moderne neue Villa **mit 10 Räumen, event. gr. Garten, nahe Dietenmühle u. Kuranlagen, 3 Minuten von der elektr. Bahn, staubfreie, ruhige Lage, herrliche Aussicht, für 45,000 Mk. direkt vom Erbauer zu verk., keine Vermittlung. Offerten unter N. 409 an den Tagbl.-Verlag.**

Villen-Verkauf. Schützenstr. 1 u. 14 mit 8 bis 12 Zimmern u. reichl. Zubehör, Zentralheiz., elektr. Licht, schönen Gärten, gesunder, freier, hübscher Lage, in Waldesnähe, an Haltestelle der elektr. Bahn 2c. Näh. **M. Hartmann,** Schützenstr. 1.

Dambachtal—Freseniusstraße 7, 9, 11 **Einfamilien-Villen** zu verk. Näheres bei Architekt **Heuer,** Dambachtal 25.

Die beiden neuen **Herrschafts-Villen** **Uhlandstr. 4** u. **Lessingstr. 5,** erstere mit gr. Diele, Stallung und Remise, zu verkaufen. Näh. Lessingstraße 5.

Villa, **Frankfurterstraße 27,** **in solider Ausführung und vornehmer Ausstattung zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Schlichterstraße 6 oder Viktoriastraße 45.**

Z. 1. Okt. wegzugshalb. **zu verkaufen** in Nähe der Frankfurterstraße **Villa,** 8 Z., Souterrain, Mans., hübscher Garten. Pr. 75,000 Mk. M. besicht. 5—8 nachm. Näh. Tagbl.-Verl. Ng

Villa Nerobergstr. 15, 46 □-Rth., ist zu verkaufen. Näh. Arch. **Carl Krell,** Bismarckring 34, oder d. Agenten. B 9572

Villa Lessingstraße 10 mit großem Garten zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst oder Jahnstraße 17, Parterre.

Villa, gesunde, herrl. Lage **(Südviertel), 10 Zimmer** 2c., f. **63 Mille** zu verk. Auch für 2×5 Zimmer vermietbar. Näheres **Max Liebergall,** Seerobenstraße 8, 1.

Meine Villa mit gutgepflegtem Garten, Weinbergstraße 4, kann auch von zwei Familien bewohnt werden, ist wegzugshalber z. verk. Näh. daselbst.

Tausch. **Villa** bester Lage gegen **Zinshaus** Offert. unter **T. 92** Tagblatt-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8385

Villa, in Preislage von ca. 90,000 Mk. in feinster Kurlage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten u. S. 164 an den Tagbl.-Verlag. B 9819

In der **Tannhäuser- u. Siegfriedstraße,** a. d. Wiesbadener Allee (Haltestelle der elektr. Bahn) sind einige **hübsche Villen,** mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, gesunde staubfreie Lage u. herrliche Aussicht auf Rhein u. Taunus, **billig** zu verkaufen. Reizende Gartenanlagen mit Lauben u. Brunnen, sowie reichtragendem Obstbaumbestand.

Sodann sind daselbst u. an den neuen Richard-Wagner-Anlagen etwa 55 Villenbauplätze, teilweise mit altem Baumbestand, von Mk. 14 an pro qm zu verk.

Besichtigung der Villen u. Bauplätze jederzeit. 8616

Architekt Ed. Didion, Wiesbaden-Biebrich, Wiesbad. Allee 30.

Neue Villa! **umständehalber zum Selbstkostenpreis von 48,000 Mark zu verk. Julius Allstadt, Immobilien — Hypotheken, Schiersteinerstraße 13.**

Kl. Villa mit schönem Obst-Garten für 82,000 Mark zu verkaufen Emserstraße 61.

Tausche meine **kl. Villa** in feinster herrl. Lage gegen Geschäftshaus, zahle 20,000 Mk. zu. Off. u. **H. 419** an den Tagbl.-Verl.

Landhaus Niederbergstr. (Emserstr.) mit Garten unter günstigen Bedingungen zu verk. Off. u. **S. B. 43** postl. Schützenhofstr.

Haus **an der Adelheidstraße zu verkaufen. Preis 62,000 Mk. Taxe 75,000 Mk. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.**

Haus **in Dotzheim, 3 Etagen, an der Elektrischen gelegen, nur Taxe zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.**

Villa Johanna, Schlangenbad, neben Ev. Kirche, Stallung, Remise, Garten, elektr. Licht, schöne Lage, b. zu verk. Näh. dortsel. b. Hrn. Gemeinderech. Friedrich, Querstr. 1.

Haus Mainzerstraße 20, passend für Arzt, Privatier, schön eingerichtet, Zentralheizung, günstig zu verkaufen oder vermieten. Besichtigung: Schlüssel, Laden No. 18. 86.7

Ia Geschäftshaus (Eckhaus) In einer der ersten Hauptstraßen unweit Hauptbahnhof schönes **herrschaftliches 8-Zimmer-Etagenhaus** mit 4 Läden, schönem Keller, auch für Restaurant geeignet, sofort von Besitzern erbteilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **C. M. 2564** an (Nr. 2564 W) F 42 **D. Frenz, Wiesbaden.**

Za. M. 2000 Rente bringt ein Etagenhaus mit 3 herrschaftlichen 7-Zimmer-Wohnungen i. vornehmer Villenlage Wiesbadens. Das Objekt ist auch für Arzt als Sanatorium geeignet. Näh. kostenfrei durch Sensal **A. Herrmann,** Wiesbaden, Rheinstraße 43.

Größeres Grundstück mit Wohnhaus zu verkaufen, nehme Restkauf 2. Hypothek in Zahlung, eventuell Tausch. Off. unter **M. 84** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8569

Schlosserei, alt eingeführtes, best renommiertes Geschäft mit alter Kundschaft, ist sofort mit Haus und sämtlichem Werkzeug unter selten günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Elise Henninger,** Hypotheken- und Immobilien-Bureau, Biebricherstraße 16, Part.

In Winkel i. Rheingau ist ein an der Hauptstraße gelegenes Hausgrundstück (nicht ausgebaut), za. 18 Meter lang, 9 Meter tief, mit herrlicher Aussicht auf den Rhein, gutem Weinkeller, Schuppen, Hof und Garten, letzterer za. 12 Ruten und das Ganze za. 30 Ruten umfassend, preiswert zu verkaufen. Elektrisches Licht u. Wasserleitung vorhanden. Sehr geeignet für schönes Privathaus oder auch zu jedem Geschäftsbetrieb. Offerten u. **M. 403** an den Tagbl.-Verlag.

Für Färber usw. In aufblühender Gegend Wiesbadens (Westend) ein **Grundstück** v. Vorder-, Mittel- u. Hinterhaus, in dem eine gutgehende Färberei betrieben wird, preisw. zu verkaufen. Näh. bei **E. Kraemer, Zabern i. E.**

Waldgut in Oberbayern, mit eigener Jagd auf Gemsen, Hirsche, Rehe, Auerhähne 2c., 161 Hektar groß, herrliche Gegend, massives, gut wohnbares, hübsches Bauernhaus, 3 Hektar Wiesen, davon 16,000 qm Bauplätze, direkt an Bahnstation, nur 7 Min. Fahrzeit nach Welt-Kurort, zu verkaufen. Preis 120,000 Mk. bei 60,000 Mk. Anzahl. Das Objekt ist schuldenfrei. Nur Selbstkäufer bitte sich zu melden **Friedrich Roettinger,** München, Ungererstr. 20. F 127

Landgut, 240 fränk. Morgen, erstklassiger Weizenboden, Aecker, Wiesen, Wald, Jagd, schön gelegen, **neue Gebäude,** vom Besitzer billig zu verkaufen. Anfragen unter **A. 452** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Etagenhaus mit 5- od. 6-Zim.-Wohn. oder Zweifamilien-Villa, Südend, zu kauf. ges. 8416 **Engel, Adolfstraße 3.**

Rent. Haus im südl. Stadtteil zu kauf. ges. W. Meyer, Emserstr. 47.

Haus zum Um- oder Neubau, Stadtlage, zu kaufen ges. **Engel,** Adolfstraße 3. 8155

Ein Verein sucht **Haus** mit größeren Versammlungsräumen zu kaufen. Lage möglichst zwischen Schwalbacherstraße u. Bismarckring. Agenten verbeten. Offerten mit Angabe von Preis u. Rentabilität unt. **F. 219** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts- oder Etagenhaus, **nachweislich rentabel, bei großer Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Nur schriftliche und genaue Angaben finden Berücksichtigung. Julius Allstadt, Immobilien.**

Wirtschaft! mit Haus, nachweislich rentabel, **direkt vom Besitzer** zu kaufen gesucht. Off. unter **A. 419** an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Abbruch- oder Umbau-Objekt zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter **K. L. 2** hauptpostlagernd.

Grundstücke! **Mozartstraße, zu kaufen gesucht. Preis, Größe, Pläne erwünscht. Julius Allstadt, Immobilien — Hypotheken, Schiersteinerstraße 13.**

Wer Immobilien zu erwerben oder zu verkaufen wünscht, der reiche eine Anzeige für den Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts ein und er wird Angebote wie Liebhaber in ausreichendstem Maße finden.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gut geh. Flaschenbier-Geschäft krankheitshalber zu verk. Offert. u. B. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei kleine Pferde, sehr fromm, für leichtes Fuhrwerk zu verkaufen Moritzstraße 10.

Hasen billig zu verkaufen Karlstraße 15, B.

Hühnerhund, 4 Monate alt, rehbraun, prachtvolles Tier, billig zu verkaufen. Näh. Oranienstr. 12, Laden.

Teckel (Hündin), prachtv. Tier, zu verk. Moritzstraße 60, Part. r.

Hasen zu verkaufen Moritzstraße 56, Part. rechts.

Ein Stamm prima Legehühner billig zu verk. Adlerstraße 49.

H.-Hosen, Schuhe, eleg. D.-Kld., H.- u. D.-Rad spottbillig zu verkaufen Frankenstraße 2, 2. B9941

Altertümer, Kunstgegenstände, neue u. gebr. Möbel b. Frankenstr. 9.

Brockh.-Lexikon, 16 Bde., g. erh., 25 Mk., zu vk. Roonstr. 21, Kohlhaas.

Grammophon, fast neu, mit oder ohne Platten, billig zu verkaufen. Klein, Steingasse 30, 2 lks.

Akkord-Zither, neu, nie gespielt, zu verkaufen Bachmannstraße 4.

Photogr. Apparat, sehr preisw. zu verk. Bleichstraße 23, 3 links.

G. erh. Möbel, Bett., Kleiderschr., Tische, Stühle Rauenthalerstr. 6, B.

Zwei gebrauchte Betten billig zu verkaufen. Anzusehen nachm. Riehlstraße 6, Gartenhaus Parterre.

Eis. Bett m. Sprungr., Matr., Keil für 10 Mk. verk. Hermannstr. 6, 2.

2 Muschelbetten, neu, à 55 Mk., Bild., Spiegel Rauenthalerstr. 6, B.

Neue eis. weiße Bettst., Kleiderschr., Tisch bill. abzug. Rheinstraße 103, 2.

Moquet-Garn., Sofa u. 6 gr. S., zu verk. Rauenthalerstr. 15, Part. r.

Billig zu verkaufen: 1 gut erh. Sofa, 1 Sprungr., Strohmatratze. Roonstraße 9, 2 r. B9762

Sehr g. Ottomane 18 Mk., 1- u. 2-tür. Kleiderschr., gr. Küchenschr., gr. h. Schreibtisch, Diw., Schlz.-Einr., Pfeilersp., 2 Kom., gr. Ladentisch u. Versch. Scharnhorststr. 46, H.

Chaiselongue, neu, 18 Mk., m. sch. Decke 24. Rauenthalerstr. 6, B.

1- u. 2-tür. Kleiderschr. 18 u. 26, Küchenschr. 30 u. 35, Tische 3 u. 8, vollst. Bett 20, Vert. 32, Stegtisch 12, 6 B.-Stühle à 2.50, Küchenbr. 4 u. 8, Anrichteschr. 12 2c. Bism.-R. 7, H. W.

2 Garnituren neue Küchenmöbel wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Franz Knapp, Moritzstraße 15.

Ein gut erhalt. Chaiselongue billig zu verk. Oranienstr. 41, 1 r.

Gr. mass. nußb.-pol. H.-Schreibt. (wie neu) zu verk. Anzusehen Niederwaldstraße 6, Werkstatt u. 1. Etage.

Nußb.-pol. Vertiko 40, 1tür. Kleiderschr. 12, 2 eis. Kinderbettstell. 10, Waschtisch 5, Blument., Rohr- u. Küchenst. Hochstättenstr. 18.

Schöner 2-tür. Kleiderschrank, rund. Tisch zu vk. Riehlstr. 8, H. 1 r.

Antiker Mahag.-Glasschrank, 2 antike Sofas, 2 gr. Spiegel, Oelgemälde usw. bill. Riehlstr. 22, P. l.

Geschäfts-Eisschr., Nickel-Erkergest., n. Zimmertür, z. vk. Nettelbeckstr. 6.

Mehr. gebr. gut erh. Eisschränke und 2 Badewannen billig abzugeben Hermannstraße 8, Part.

Gr. g. erh. Eisschrank, p. f. Metzg., bill. zu verk. Rheinstraße 62, 2 St.

1 Eisschrank, Küchent., Anrichte, Glasschränkchen u. 1 H.-Fahrrad bill. zu verk. Yorkstraße 33, 1 l. B9875

Eisschrank, gebr., zu verkaufen Müllerstraße 4, Part.

Fast neue Nähmaschine, Pfaff, Zentralschiff, zu verk. Karl Kreidel, Webergasse 38.

Eine Nähmaschine, 1 großer Petrol.-Kocher und zwei alte Zithern vk. Seerobenstr. 11, M. 1 l.

Schnellbohrmaschine, f. Mechaniker geeig., 25 Mk., Sportwagen m. G.-R. 8 Mk., Korg.-Kitb. m. f. Kast. 20 Mk., Grudeof. 5 Mk. Rheingauerstr. 10, 4.

Elektrisier-App., neuestes Modell, billig zu verk. oder zu vermieten. Bismarckring 25, 3 rechts. II 218

Neue Fruchtpresse, Kaffeebrenner, Sitzbadew. u. Petr.-Kocher billig zu verk. Althändl. verb. Scharnhorststr. 9, 2 r., v. 9—12 vorm.

Kolonialwaren-Einrichtungen, Ladenthesen mit u. ohne Marmorpl., gut gearb., kaufen Sie billig Marktstraße 12, Wdh., bei Späth.

N. Ladeneinricht. f. Kolonialw. billig zu verk. Sonnenberg, Liebenaustraße 5, bei Bingerstraße.

Ein Ladenreal, fast neu, billig zu verk. H. Wink, Schierstein, Kirchg.

Erkergestell mit Platten zu verk. K. Riesner, Rauenthalerstraße 14.

Sehr gut erh. Dezimalwage, genau gebend, 1000 Kg. Tragkraft, preiswert zu verk. Näh. Albrechtstraße 44, Hth., Weinkellerei.

2 Droschken-Fuhrwerke m. Nummer zu vk. Näh. Tagbl.-Verl. B9512 Bw

Handkarren, in gutem Zustand, zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. Nu

Ein schöner Zwillingswagen billig zu verk. Bahnhofstraße 8, im Laden.

Ein hochf. Kinderwagen u. ein Sportwagen sof. billig zu verk. Näh. Blücherstraße 48, 2 links.

Gut erhalt. Kinderwagen zu verk. Luisenstraße 21, Seitenb. 1.

Kinder-Sitzwagen zu verkaufen. Morgens 8—10, mittags v. 1—3 Uhr Friedrichstraße 36, 2. St.

Gut erh. Kinderwagen, 6 Mk., zu vk. Blücherstraße 16, Hth. B9856

Gebr. Sportw., Kinderw. m. Sitz, Kinderstühlch. Friedrichstr. 29, B. 3.

Neu. Naumanns Germania-Fahrr. m. Freil. bill. Rheingauerstr. 13, 2 r.

Fahrrad, gut erhalten, 18 Mk., zu vk. Elisabethenstr. 10, G. P. II 222

3 Fahrräder, schneidige Renner, bill. zu verk. Wellritzstr. 27, B. B9629

Damenrad, fast neu, zu verk. Rheingauerstraße 24, 3 l.

Gut erhaltenes Fahrrad zu verk. Luxemburgstraße 7, Laden.

Fast neues Fahrrad m. Freilauf billig zu verkaufen Karlstraße 21, B.

Fast neuer Herd und Ofen zu vk. Göbenstraße 26, Part. B9751

Gebr. gußeis. Herd, 118×75, b. zu bk. Hermannstr. 21, 1 r. B9736

Ein Gasherd billig zu verk. Schwalbacherstraße 65, B.

2fl. Gasherd mit Tisch, sowie Petroleumkocher spottbillig abzugeben Körnerstraße 7, 2 links.

9fl. Gasherd m. 2 Brat- u. Wärmeröhr. z. v. Marktstr. 12, 2 r.

Gut erhaltener Gasbadeofen billig zu verk. Bertramstraße 6, Part.

3 Gaslüster, 1 Ecksofa mit Gobelin-Bezug billig zu verk. Wörthstraße 2, Schunka.

Fast n. Petrol.-Hängel., 2 l. Tische zu verk. Göbenstraße 12, 2 l. B9802

N. Sprengschlauch bill. abzugeb. Amöneburg b. Biebrich, Burggasse 7.

Eiserne Treppe, leicht gewunden, 11 Steigungen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzusehen in der Schlosserei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8.

Für Schlosser! Gutes neues Bandeisen, 2 cm breit, in größeren Mengen billig abzugeben. L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Langgasse 27, Druckerei-Kontor.

Gras u. Klee, Frankfurterstr., zu verk. Näh. Friedrichstraße 14, 1.

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Ein guter Zughund zu kaufen ges. Schierst einerstraße 20.

Stühle, bis 60 Stück, gebr. kompl. Küch.-Einr. zu kauf. ges. Off. G. M. 49 postl. Schützenhofstr.

Karrenfuhrwerk od. Arb.-Pferd zu kaufen ges. Off. mit Preisang. unter L. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Fahrrad mit Freilauf gesucht, Offerten u. A. B. 32 postlag. H1215

Emaille-Badewanne, tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Eventl. neue Zink-Sitz-Badew. in Tausch. Offerten u. W. D. 9 postlag. Bismarckring.

Verpachtungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Großer Lagerplatz sofort zu verpachten. Näh. L. Heiser, Schützenhofstraße 11. 1811

Unterricht

Gut engl. u. franz. spricht Jeder n. m. Meth. i. 30 St. à 0.75. 15 J. i. A. B. Ref. Neugasse 3, 1, B. Hemmen.

Junge Engländerin erbietet sich für engl., franz. u. ital. Stunden u. Konvers. in od. außer dem Hause. Miß Gordon, Riehlstr. 1, 1.

Violin- und Klavierunterricht wird gründl. erteilt, Mk. 8 Mk., wöch. 2 Stunden. Karlstraße 35, 3 r. Faber.

Verloren — Gefunden

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Einhundert Mark (Schein) verlor ein armes Dienstmädchen in der Yorkstr. bis zur Nettelbeckstr. Der ehrliche Finder möge dies. geg. gute Belohn. abgeb. Nettelbeckstr. 12, B. l.

Verloren i. Anlagen, kl. Medaillon (Knaben vorst.). Gegen Belohnung abzug. Schwalbacherstr. 7, Stb. 1 r.

Handtasche, Krokodilled., mit Inh., v. Adolfstr. bis Albrechtstr. verl. Abzug. gegen Belohn. Albrechtstraße 23, 2.

Handtäschchen am Sonntag in Schlangenbad gefund. Hollrath, Scharnhorststr. 15. B9788

1. Bologneser, weiß m. gelben Fleck., entlaufen. Abzugeben geg. Belohn. Dr. Christmann, Rheinstraße 86.

Verlaufen ein braunes Hundchen. Gegen Belohn. abzugeben Walluferstraße 3, 1.

Zugelaufen ein Fox, gelb gezeichnet. Abzuholen Hermannstraße 15, Stb. 3.

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Vorzügl. Privat-Mittagstisch, Bleichstraße 16, 1 St. B9527

Alle Tapezierer- u. Polster-Arb. w. in u. auß. dem Hause billigst ausgeführt Saalgasse 10.

Hunde werden schön geschoren u. gewaschen. Zu erfr. Adlerstraße 6, Part.

Herren-Anzüge, Aufbügeln 1,50, Pal. 1 Mk., Hose 50 Pf., Rep., Aend. gut u. bill. Rauenthalerstr. 11. B9920

Schneiderin empf. sich, Tag 2.20. Dotzheimerstraße 83, Frontsp. B9812

Schneiderin, im Abst., Umarb., Renov. d. Kld. u. W. bew., empf. sich in u. a. d. H. Karlstraße 17, P. lks.

Empf. m. im Anf. v. Kinderkleid. Nettelbeckstraße 5, 1 rechts. B9939

E. flt. erf. Näherin w. n. Beis. in einf. Näharb. an Wäsche u. Kleid. Näh. Bismarckring 38, H. P. l. B9603

Perfekte Stickerin empf. sich. Bleichstraße 29, 3 l.

Wäsche z. W. u. Büg. w. angen. u. pünktl. bes. Wellritzstraße 43, 1.

Nehme noch Wäsche z. Waschen u. Bügeln an. Eigene Bleiche. Gard.-Spannerei. Näh. Karlstraße 19, Part.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Adresse zu erfragen im Kaffeegesch., Bleichstraße 15. B9703

Wäsche z. Waschen und Bügeln aufs Land. Eigene Bleiche. Frau Stein, Kloppenheim.

Verschiedenes

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gut geh. Laden, Obst, Gemüse, Kolonialwaren, sof. abzug. Näheres Ad. Weimer, Gneisenaustraße 11.

Welch edeldenk. Mensch leiht einer alten Witwe, w. in Not ist, 20 Mark? Offerten unter E. 148 postlagernd Bismarckring. B9887

Eine durch Krankheit in Not geratene Krankenpflegerin bittet um ein Darlehen von 100 Mark bei monatlich. Abzahlung von 20 Mark. Offerten unter Chiffre W. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderliebe Frau mit ein. Kind, 2 J., wünscht mittags 1—2 Kind. z. Spazierenf. mitz. Wellritzstr. 6, 1 l.

Kinderloses Ehepaar nimmt Kind gegen einmal. Vergüt. Off. u. B. 419 an den Tagbl.-Verl.

Ein Junge, 11 Monate alt, als Eigen abzugeben. Näh. Offerten u. K. 100 postlag. Bismarckring.

Waise, aus guter Familie, 21 J., sucht freundsch. Verk. mit Altersgenossin od. Anschl. an bessere Fam. zu gemeinschaftl. Ausfl. usw. Off. u. M. 419 an den Tagbl.-Verl.

Welch edeldenkender besserer älterer Herr würde armes junges Mädchen durch Heirat glücklich machen? Offerten unter E. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein, 30 Jahre, ang. Aeußere, a. g. Fam., sehr tücht. u. häuslich, m. sch. Ausst. u. sp. etw. Vermögen, w. zwecks Heirat mit sol. best. Herrn mit gutem Auskommen in Verbindung zu treten. Witwer m. K. nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Offerten unt. O. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Heirats-Gesuch. Ein noch rüstiger Witwer, evang., Tuchfabrikant, wünscht sich in Wiesbaden niederzulassen und sucht die Bekanntschaft eines älteren Fräulein oder Witwe zwecks baldiger Heirat. Etw. Vermögen erwünscht. Off., nicht anonym, u. R. 465 a. d. Tagbl.-V. erb.

Existenz.

Eier-, Butter-, Käse-, Südfrüchte- und Landesprodukten-Großhandlung (Kasse-Geschäft), mit ausg. Stadt- u. Landkundschaft, an tüx. energ. tücht. Kraft, auch für 2 Herren geeignet, sofort zu verkaufen. Erf. 10,000 Mk., inkl. Betriebskapital. Tücht., m. der Kundsch. vertr. Reisekraft geht mit über. Branchekenntn. nicht erforderl. Offerten unter B. 84 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 8624

In guter Lage am Rhein ist ein

Geflügelgeschäft

mit Inventar zum Preise von M. 500 zu verkaufen. Offerten unter S. 419 an den Tagblatt-Verlag.

Schoßhündchen! Deutscher glattharriger Zwergpinscher, schwarz mit braunen Abzeichen, kleines elegant. Tier, prämiiert, sofort z. verk. **E. Jahnz, Mainz,** Flachsmarktstr. 34.

Eine größere Anzahl

Nutz- u. Rassegeflügel,

Geräte zur Zucht usw. wegen Aufgabe der Zucht baldigst zu verkaufen. Reflektanten wollen Mainzerstraße 40 bei Wust vorsprechen.

Oelgemälde

außerordentlich billig zu verkaufen Taunusstraße 38, Gartenhaus.

Gebrauchte 13×18 Kamera

mit Zeiß-Anastigmat nebst Tasche und Stativ, sowie Kodak Cartridge Nr. 4 billig zu verkaufen bei Herrn Dorner, Marktstraße 14.

Pianos.

Gelegenheits-Käufe im **Musikhaus Fr. Schellenberg, Kirchgasse 33.**

Pianinos, neu hergerichtet, mit Garantie, ev. auf Ratenzahlung,
zu Mk. 350.— (schwarz),
zu Mk. 390.— (schwarz),
zu Mk. 460.— (Nußbaum),
zu Mk. 480.— (Nußbaum),
zu Mk. 480.— (schwarz),
zu Mk. 520.— (hoch, schwarz) 2c. 2c.

1 gespielte Phonola zu Mk. 650.—

Musikhaus Fr. Schellenberg, Kirchgasse 33.

Großes Konzertpianino,

in Nußbaum, Prachtgehäuse, noch neu, mit großem, edlem Flügelton, erstklassig. Fabrikat, ist mit dem dazu gehörigen Garantieschein billig abzugeben. Schriftl. Anfragen unter A. 437 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Günstig. Gelegenheit!

Gute Geige, herrlicher Ton, auch für Damen passend, in Palisander-Etui, mit grünem Seidenplüsch gefüttert, nebst Zubehör sofort für 200 M. zu verkaufen. Zu erfragen Uhrengeschäft **Henritzi, Ellenbogengasse 7.**

Eine Salongarnitur, eine Partie Portieren nebst Kronleuchter billig zu verkauf. Näh. **Anton Neuzerling, Bülowstraße 13.**

Eisschrank,

gut erhalten, eintürig, 1,10 Meter hoch, 80 Centimeter breit, 54 Centimeter tief, billig zu verkaufen F 201

Binnacuheilanstalt, Kapellenstr. 42.

Heißluftmotor mit Pumpe verk. bill. **Ph. Schneider, Flörsheim a. M.**

Vollständige

Ladeneinrichtung

für **Zigarrengeschäft** billig zu verk. Näheres **Kirchgasse 47, 2 links.**

Herrschaftl. Pferdegeschirr.

Ein fast neues silberplatt. **Zweisp.- und ein Einspänner-Geschirr** sehr billig abzugeben.

C. Schmidt, Goldgasse 12.

Motorrad,

j. w. gef., moderne Form, im Auftr. z. verkaufen. **Becker,** Automobilgeschäft, Moritzstraße 2.

Eiserne Treppe,

leicht gewunden, 11 Steigungen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzusehen in der Schlosserei **Kühn & Kämpfer,** Römerberg 8.

Für Schlosser!

Gutes neues **Bandeisen,** 2 cm breit, in größeren Mengen billig abzugeben.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Langgasse 27, Druckerei-Kontor.

Kaufgesuche

Bitte sich gefl. zu überzeugen!

Nur Frau Stummer,

Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise u. mehr wie jeder Andere** f. guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.

Frau Klein,

Hochstätte 15, Telephon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene **Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Möbel.**

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flasch., Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **S. Sipper,** Oranienstr. 54. B9484

Fräulein M. Schiffer,

Goldgasse 15,

zahlt ausnahmsw. d. höchst. Preise für getr. Herren- u. Damenkl., Militärsachen, Schuhe und Antiquitäten. Bestellungen werden pünktl. bes.

A. Geizhals,

Metzgergasse 25. Telephon 3733.

Mache hiermit die w. Herrschaften darauf aufmerksam, daß ich durch größten Bedarf am Platze in der Lage bin, die **wirklich höchsten** Preise zu zahlen für guterhalt. Herren- u. Damen-Garderoben Pelzsachen, Uniformen, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silbersach., Brillanten. Größtes u. ältestes Geschäft am Platze.

Um sich gefl. zu überzeugen, dass

nur L. Grosshut,

Metzgergasse 27. Tel. 2075,

der beste Zahler Wiesbadens ist u. mehr zahlt als jed. Andere, genügt Postk. Kaufe gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkld., Militärs., Pelze, Schuhe, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachl. etc.

Möbel, Betten,

Teppiche, Oelgemälde, Fahrräder, Musikinstrumente kauft fortwährend **L. Herz, Friedrichstraße 25.**

Gebrauchte Möbel,

ganze Wohnungseinrichtungen, Nachlässe zu kaufen gesucht. Off. unt. **E. 75** an die Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 8523

Zu kaufen gesucht

ein leicht. Rollwagen u. ein Kutschierwagen, 4-sitzig, für ein leicht. Pferd. Näh. Bierstadt, Röderstraße 4.

Verschiedenes

Einfaches **Wohnhaus, Mainzerstr.** (Hasengart.) **1m 4 Wohn.** à 2 Zimmer u. Küche, **groß. Garten,** m. Wasserleitung u. Brunnen, **Stallung,** für Gärtnerei od. Fuhrgeschäft geeign., ganz od. get. z. verp. Näh. **C. Kalkbrenner,** Friedrichstr. 12.

Unterricht

Engl. und franz. Stunden. Neueste Methode. Miss **Browne,** Nerotal 5.

Joven Alemán busco un joven á una jovenes **espanol** para conversation. Vive tres meses en Barcelona. **Nicolaus Struck,** Yorkstrasse 23, III. B9385

English Lessons. (Gram. and Conv.). **Miss Sharpe,** Luisenplatz 2, I.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule, Rheinstr. 103

Beginn neuer Handelskurse in sämtl. kaufmänn. Fächern. Franz., Engl. Stenographie Buchführung, Kontorpraxis, Schönschreib., Rundschrift, Maschinenschreiben etc. 3-, 4-, 6-Mon.-Kurse, Praktisch erfahrene erste Lehrkräfte.

Projekte frei. 1. Juli und 6. Juli.

Tages- und Abend-Kurse.

Kostenl. Stellenverm.

Spaziergänge

mit **englischer** Konversation für j. Damen. **Miss Five**, pstl. Berliner Hof.

Französin (diplom.) erteilt grdl. Unterr. u. Konv. Feste Ref. Stiftstr. 23, 2.

Gesangunterricht

ert. e. bei der Kgl. Kammersängerin Fr. Emilie Herzog geschulte Sängerin, mit deren vorzüglicher Empfehlung für Bühne und Konservatorium ausgestattet, begabten jungen Damen. Pr. d. St. 5 M.

Singing lessons are given in English too.

Offerten erbeten **Hartingstr. 10, Pt.**, bei Geh. Reg.-Rat **Hoppin.**

Unterricht im unsichtbaren Tagesschminken erteilt eine Dame. Off. u. **A. A. 20** postlagernd Bismarckring. B 9894

Verloren Gefunden

Leinener **Sonnenschirm** Wilhelmstr. stehen gebl. Abzug. Kirchgasse 11, 3 l.

Schott. Schäferhund, gelb mit weiß, auf Namen Lord hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbr. Bel. **Endlich**, Idsteinerstr. 21. IV 51

Geschäftliche Empfehlungen

Zeugnis-Abschriften, schnell, sauber, billig, übernimmt die **„Rinkesche Schreibstube".** Kirchgasse 30, Ecke der Faulbrunnenstr.

Friseuse empfiehlt sich den geehrten Damen. Jahnstraße 25, 3 l.

Abschriften

mit der Schreibmaschine, Vervielfältig., Adressen, sowie stenographische Arbeiten billigst, schnell und fehlerfrei. 8548

Bernhard Karl, Schulg. 7, 1.
Telephon 2085.

Zeugnis-Abschriften 9936
in **Maschinenschrift**, korrekt, billigst. **Lehmann's Schreibstube.** **Marktstraße 12, 1. Telefon 2537.**

Perfekter Damen-Friseur nimmt noch **einige Damen** zum **Frisieren und Kopfwaschen** an Dotzheimerstraße 35, Part. lks. B 9767

Welche Friseuse oder Friseur würde einer gelernten Friseuse, welche ihren Beruf wieder ergreif. möchte, einige Damen abgeb. Selb. w. auch eine Hausverw. übern. Off. u. B. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Erste Pariser
Neu-Wäscherei
mit elektr. Betrieb
von **W. Rund,** Telephon 1841,
Riehlstr. 8 u. Römerberg 1 (Läden).
Spez. Kragen, Manschetten, Vor- und Ober-Hemden.

Fremdenwäsche schnell u. pünktlich. Feinste Ausführung.

14 Friedrichstraße 14,
Wäscherei u. Feinbüglerei, Kragen 6, 7 u. 8 Pf., Manschetten 10 Pf., Vorhemden 10 bis 15 Pf., alles andere billigst, Kleider und Blusen wie neu.

Dame empfiehlt sich in **Massagen** u. Kuren für Gicht, Ischias u. Rheumatismus, Darm, Magen, Nerven usw. mit gutem Erfolg. **ff. Manikure.** Schwalbacherstraße 6, 2, feparat.

Alle Massagen

von geb. junge Dame. Sprechst. 9—8. **Michelsberg 13, 1.**

Phrenologin **Schachtstraße 24, 3.**
Sprechstunden: 10—1 und 5—10 Uhr.
Phrenologin, Chiromantin,
Rauenthalerstraße 10, Mittelb. 2. Stock
Sprechstunden 10—1 und 3—9 Uhr.

Phrenologie — Chiromantie.
Riehlstraße 12, 1 l. 8527

Phrenologin
Frau Richardt wohnt Frankenstr. 18, 1.

Verschiedenes

Gasthof oder Restaurant von zahlungsfähigem Fachmann zu übernehmen gesucht. Offerten unter **B. 420** an den Tagbl.-Verlag.

Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft
zu übernehmen gesucht. Offerten unter **Z. 419** an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaberin

mit **einigen tausend Mark** für feines, sehr **rentables** Geschäft sofort gesucht. Off. unt. **J. 410** an den Tagbl.-Verl.

Auskunftsbureau oder **Privatdetektiv** zur Personen-Ermittlung gesucht. Off. unter **Dr. Z. 1183** an F 127
Rudolf Mosse, Düsseldorf.

200 M. gegen Sicherheit u. Zinsen gesucht. Rückzahlung n. Vereinb. Off. unt. **P. 418** a. Tagbl.-Verl.

Junge Dame

sucht sofort zur Vollendung ihrer Studien von diskr. Hand 500 Mark als Darlehen. Offerten unter **T. 418** an den Tagbl.-Verlag.

Anständige Witwe

möchte ihre Wohnung ändern u. wünscht einen Herrn od. Ehepaar für dauernd bei sich aufzunehmen. Gute Verpflegung zugesichert. Gefl. Offerten unter **N. 416** an den Tagbl.-Verlag.

Tzschirnhausen (B. Z. 1235 Fr.)
Muskelkrampf, Zittern z. Best. bezw. **heilt** nach d. von den Prof. **Esmarch, Nussbaum, Billroth** etc. anerk. Methode d. verstorbenen **Julius Wolff** seine von ihm selbst ausgebildete Tochter u. langjähr. einzige Assistentin Frau **Thea Golwer-Wolff, WIESBADEN, Elisabethenstraße 11.** — Man verlange Prospekte.

Frauen

u. Mädch. Hilfeb. monatl. **Störung.** u. **Beschwerden** gewissenh. u. erfolgr. Th. Hohenstein, Berlin-Friedenau 2. (Rückp. erb.)

Auskünfte, 8635

Ermittelungen, Beobachtungen 2c.
Strengste Diskretion. Billige Preise.
Detektiv- u. Ausk.-Bureau **„Constance"**
Marktstr. 12, 1. Tel. 2537.

Rat und Belehrung

i. all. wichtig. Frauenangelegenh. ert. g. bess. Dam. diskr. u. zuverl. wissenschaftl. gebild. Person. Offerten unt. Z. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Haut-, Harn-

u. **Blasenleiden.** Vorzügliche Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh.

Robert Dressler,

Institut für Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10—12 u. 4—6.

Damen wenden sich in diskreten Angelegenheiten an eine ärztlich ausgebildete **Masseuse.** Reise auch auswärts. **Frankfurt,** Mainzerlandstraße 158, 2.

Alleinstehender Herr
wünscht bessere nette vermögende Dame im Alter von 20—30 Jahren kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Offerten unter **L. 167** an Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 9915

Heirats-Gesuch!
Für m. Freund, 28 J., kathol., m. gutg. Herren- u. Damenschneiderei, in Kreisstadt d. Rheinpr., suche ich kath. pass. Damenbekanntsch. m. etw. Vermögen. Schneid. bevorz. Verm. nicht unbed. erforderl. Off. mit Angabe d. Verhältn. u. D. 420 a. d. Tagbl.-Verl.

Gedieg. gebild. Herr,

30 Jahre, kath., gut situiert, vorüberg. hier, sucht eine kath. Dame im Alter von 20—30 Jahren (auch Witwe) beh. Heirat kennen zu lernen. Vermögen erforderlich. Vermittlung von Nahestehenden sehr angenehm. Gefl. ausführl. Briefe u. C. 84 an Tagbl.-Hpt.-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8542 †

Heiraten jed. Standes vermittelt reell und diskret **Frau Wehner,** Römerberg 39, 1. St.

Pupille. 8630

E. L. Antwort liegt wie gewünscht.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Steinberg, Kfm., Lübbeck.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Oppenheim, m. Fr., Frankfurt. — Möckel, Kfm., m. Tochter, Leipzig. — Marschall, Kfm., Zollheim. — Windfuhr, Fr., Lennep. — Lark, Elberfeld. — Wolf, Frl., Frankfurt. — Heinemeyer, m. Fr., Hannover. — Toepfer, Kfm., Ellrich. — Bube, Düsseldorf. — Eick, m. Fr., Köln-Deutz. — Koch, Pastor, m. Fr., Wetzig. — Foerster, Pfarrer, Bad Sulza.

Hotel Aegir.
Thelemannstrasse 5.
Struck, Kfm., Petersburg.

Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
Brabander, Warschau. — Scheuber, Russland. — v. Falkowski, Fr. Rittmeister, Russland.

Hotel Bender.
Häfnergasse 10.
Weil, Fr. Rent., Fechenheim. — Weil, Frl. Rent., Fechenheim. — Rölz, Hotelbes., m. Sohn, Rüdesheim. — Meyer, Rent., Hasserode. — Klingmann, Kfm., Frankfurt. — Klingmann, Fr. Rent., Frankfurt.

Hotel Berg.
Nikolasstrasse 27.
Rech, Kfm., m. Fr., Vlissingen. — Eichhölzer, Tischstadt. — Hainemann, 2 Hrn., Berlin. — Döring, m. Fr., Offleben. — Pattri, 2 Frl., Barmen. — Düster, Färbereibes., m. Schw., Dülken.

Zwei Böcke.
Häfnergasse 12.
Klee, Fr., m. Tochter, Fechenheim.

Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.
Coumont, m. Fam., Berlin. — Wirbelauer, Frau, Frankfurt.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Kaiser-Friedrich-Platz und Wilhelmstrasse.
Se. Hoh. Herzog Georg von Mecklenburg. mit Bed., Mecklenburg. — Save, m. Fam. u. Bed., New York. — Fox, Chicago. — Ritzmann, Frl., Bernardsvitte. — Burns, Polo. — Levy, Hagenau. — Maynard, Worcester. — Tracy, Dr., Washington. — Albertyn, Rent., m. Fr., Südafrika. — Schaeuffeler, Frau, Heilbronn. — Meier, Frau, Heilbronn. — Hastedt, Holstein. — Rein, Fr., Webster. — Griesser, Rent., m. Fam., Chicago. — Goetz, m. Fam., Chicago. — Gross, m. Fr., Danzig. — Waldmeier, Frau, Paris. — Meyer, Konsul, mit Fam. u. Bedien., Batia-Blanco. — Hirsch, m. Fr., Philadelphia. — Haubrich, Ing., Moskau. — Ramhorst, Dr., Berlin. — Rein, Fräulein, Webster. — Philips, Kfm., Köln.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Saalgasse 32.
Weiss, Frau, Landau. — Müller, Kfm., Berlin.

Hotel National.
Taunusstrasse 21.
Voogd, Kfm., m. Fr., Zaandam. — Sannenburg, Kfm., m. Fam., Berlin. — Laur, Frl., St. Wendel. — Schmidt, Frau, St. Wendel. — Kemmer, Kfm., Essen. — Watthöfer, Kfm., Essen. — Diesch, Dr. phil., Bonn. — Heitmann, Kfm., Vlotho.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 28.
Bleeck, 2 Frl., Bützow. — Lange, Fr. Dr., Frankfurt. — v. Stein, Freih., Limburg.

Palast-Hotel.
Lewinstein, jr., Manchester. — Lüchow, Frl., New York. — Ratlak, Paris. — Schütz, m. Fr., Düsseldorf. — Heimann, Frau, Hamburg. — Rindskopf, Kfm., Werden.

Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Crusius, Direktor, Ilsederhütte. — Rusch, Kfm., m. Frau, Köln. — Platz, Mülheim a. Rh. — Baulig, Mülheim a. Rh. — Maubach, Mülheim a. Rh. — Kabusch, Dr., Mülheim a. Rh. — Ditzen, Mülheim a. Rh. — Bourgemann, Mülheim a. Rh. — Klein, Mülheim a. Rh. — Hölzer, Mülheim am Rhein. — v. Hanten, Kfm., Mülheim a. Rh. — Quiehl, Kfm., Kassel. — Thaermann, Knappschafts-Rendant, Lauchhammer. — Thüring, Kfm., Büdingen. — Mauren, Bankier, Ashrood. — Beiler, Kfm., Heidelberg. — Drinneberg, Kfm., Karlsruhe. — Schultz, Kfm., Berlin. — Richter, Frl., Frankfurt. — Schatt, Kfm., Frankfurt. — Bender, Kfm., Düsseldorf. — Lohoff, Dr. med., Gelsenkirchen — Querbach, Köln. — Schieren, Köln. — Winkelmann, Frl., Leipzig. — Raset, Kfm., Paris. — Coris, Kfm., Paris. — Hauswald, Düsseldorf.

Hotel Oranien.
Bierstadterstrasse 2
v. Arnim, Fr. Gräfin, **Merlenau.**

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Marquardt, Kfm., Berlin. — Ostermann, Ystad.

Hotel Petersburg.
Museumstrasse 3.
Hatrisch, Kfm., Bochum. — Pohl, Architekt, Godesberg. — Amling, Kfm., Kiemke. — Zurhellen, Superintendent, Mülheim (Rhein). — Boss, Kfm., Herne. — Geifler, Kfm., Bochum — Weln, Kfm., Bochum.

Pfälzer Hof.
Grabenstrasse 5.
Leonhart, Frl., Frankfurt. — Rosenmeyer, Kfm., Hannover. — Vogt, Kfm., Küllstedt. — Kahn, Kfm., Ausm über der Art. — Augustin, Kreuznach. — Bergmann, Fellhammer. — Betz, Frankfurt. — Schaumburger, Limburg.

Hotel Quisisana
Parkstrasse 5 und
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Koch, Fabrikant, m. Fr., Mettmann. — Werhe, Rent., Georgsmarienhütte. — Trebst, Fr. Rentner, Leipzig. — Schaetsart, Fr. Rent., mit K., Gand. — Skrhanek, Frl. Rent., Gand. — Liebrecht, Direktor, Hamburg. — Willington, Direktor, Manchester. — Neviadomsy, Fr. Rentner, Moskau. — Schlesinger, Fr. Rent., Genf.

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 10 u. 18.
Marlowski, Gutsbes., m. Fr., Gnesen. — Lehsner, Gutsbes., m. Fr., Gnesen. — Grothoff, m. Fr., Iserlohn. — Schäfer, Beamter, Merseburg. — Stegemann, Frau, Lübeck. — Rödel, Kfm., m. Fr., Chemnitz. — Hermanns, Weinhändler, Köln. — Torschmann, Kfm., Berlin. — Erler, Fabrikant, mit Fr., Zwickau. — Lampert, Kfm., mit Fr., Chemnitz. — Rudnowski, Kfm., m. Fr., Königsberg. — Casantto, Krefeld. — Pesch, Kfm., Düsseldorf. — Gemeinhardt, m. Fam., Milwaukee. — Hasbelt, Frau, m. Tochter, Brüssel. — Fiedler, Gr.-Lichterfelde. — Anderson, Ing., m. Fr., Vestera. — Bürkle, Kfm., m. Fam., Köln. — Eschwege, Kfm., Fulda. — Kobelt, Oberlehrer, Alzey. — Hoettrich, Koblenz. — Möller, Beamter, Mannheim. — Rademacher, Ing., Düsseldorf. — Löwenthal, Kfm., Berlin. — Hild, Beamter, mit Frau, Köln-Deutz. — Melon, Prof., Kreitznach. — Ziegler, Trier. — Weber, Trier. — Kops, m. Fr., Retingen. — Reitz, Fabrikant, m. Fr., Burgsinn. — Reitz, Würzburg.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Sochazever, Kfm., Berlin. — Diestelow, Tierarzt, Potsdam. — Schmidt, Kfm., m. Frau, Frankfurt. — Sieler, Frau Rent., m. T., Hohenmölsen. — Krämer, Rechnungsführer, mit Frau, Homberg (Rhein). — Bischoff, Kfm., Bregenz. — Vogt, Stud., Oelse. — Jaeger, Kfm., Düsseldorf. — Fröhling, Kfm., m. Fr., Köln.

Residenz-Hotel,
Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Brauns-Dröge, Hauptmann, m. Frau, Berlin.

Rhein-Hotel
Rheinstrasse 16.
Zinger, Kfm., m. Fr., Freiburg. — Steinberg, Dortmund. — Hohnhorst, Dortmund. — Rohde, Frau, m. Tocht., Hamburg. — Evers, Fabrikant, m. Fr., Dortmund. — Meineberg, m. Frau, Herne. — Endelet, Frl., Berlin. — Evers, Apotheker, M.-Gladbach. — Niemer, Münster i. W. — Krüger, Oberförster, m. Fr., Erlenhof. — Wormann, Kfm., Bremen. — Giese, Dr. med., L.-Schwalbach. — Wolf, Fr. Dr., Karlsruhe. — Friede, Kfm., m. Frau, Dortmund. — Schulz, Rentner, m. Fr., Hamburg. — Kikmeyer, Major z. D., Hamburg. — Leggure, Kfm., m. T., Essen. — Ilgard, London. — Huguet, m. Fam., London. — Bennett, London. — Stiger, Frl., London. — Piggott, Kfm., London. — Watson, Frl., London. — Blatch, Fabrikant, London. — Warcus, m. Fr., London. — Reeves, m. Fr., London. — Gakten, Rent., m. Frau, Holland. — Borne, Fabrikant, Düsseldorf. — Naumer, Kfm., m. Fr., Nürnberg. — Cortts, Hotelbes., Altenbruck. — Herre, Dr. chem., Elberfeld. — Bennhold, Kfm., Berlin. — Hoffmann, Sekretär, m. Frau, Berlin. — Drück, Heilbronn. — Steinbüschel, Kfm., Köln. — Wolff, Kfm., Saarbrücken. — Strecke, Architekt, Bonn. — Wolff, Frl., Saarbrücken. — München, Kfm., Limburg. — Jaeger, Ingenieur, Dortmund. — Schuster, Fabrikant, Bünde.

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Retzlaff, Hauptm., m. Fr., Diedenhofen. — Hirsch, Kfm., London.

Russischer Hof.
Geisbergstrasse 4.
Polack, geb. Gräfin Nieroth, Frau Intend.-Baurat, Halensee.

Savoy-Hotel.
Bärenstrasse 3.
Asbach, 2 Frl., Amsterdam. — Welikowsky, Kfm., Mohilow. — Sluzkia, m. Fam., Moskau. — Marcu, Kfm., Leipzig.

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Rullmann, Dr. med., Büdingen. — Triest, Amtsgerichtsrat, m. Fr., Schlochau.

Sendig-Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Fellinek, Rent., m. Fr., Wien. — Wartenberg, Fabrikant, m. Fr., Chemnitz. — Mouthaan, Rechtsanwalt Dr., m. Frau, Amsterdam.

Spiegel.
Kranzplatz 10.
Schlesinger, m. Fr., Kattowitz. — Lippmannsohn, Kfm., m. Fr., Berlin. — Schultz, Kfm., m. Fr., Friedrichsort. —

Zum goldenen Stern.
Grabenstrasse 23:
Droll, Kfm., Arolsen. — Neumann, Frl., Frankfurt. — Demohn, Fr. Dr., Halle. — Rühmer, Fr., Arolsen. — Javubowski, Fabrikant, Berlin. — Neumann, Wien.

Hotel Union.
Neugasse 7.
Pauly, Kfm., Fürth. — Henrickus, Rent., m. Fr., Dudweiler. — Meisberger, Kfm., m. Fr., Dudweiler. — Braun, Dudweiler. — Gebel, Kfm., Dudweiler. — Gebel, Dudweiler. — Jung, Dudweiler. — Braun, Kfm., Dudweiler. — Scheidt, Dudweiler. — Burkhardt, Kfm., Heidelberg. — Ullmann, Kfm., Düsseldorf. — Ulrich, Bünde. — Beilstein, St. Goarshausen.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Stable, Oxford. — Glusoff, Frau, m. Tochter, Petersburg. — Kokin, 2 Frl., Petersburg. — Wentholt, Dr., m. Fam., Batavia. — van der Hout, mit Fam., Batavia. — Storm, Frl., Batavia. — von Knorring, Gutsbes., Russland. — Kolping, Referendar, Bonn. — v. Hees, Bonn. — Weihe, Bonn. — Schreckendick, Kfm., m. Fr., Hannover. — Mond, Hauptmann, m. Fr., Haag. — Rheinemann, Berlin. — Walker, New York. — Kimball, Boston. — Pira, Fr., Remagen. — Eich, Frl., Remagen.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Gustmann, Dr. phil., Berlin. — van den Lande, Kfm., Emmerich. — Dittmar, Kfm., Naila. — Fhurmann, Würzen. — Storbeck, Frau, mit T., Dessau. — Boese, Kfm., Köln. — Kempges, Buchdruckereibes., Köln. — von Racsfeld, Landrat, Dreusteinfurt. — Thelen, Rechn.-Rat, m. Tochter und Enkel, Dortmund. — Kuhn, Berlin. — Kuhn, Frl., Berlin. — Boyn, Kfm., m. Frau, Wyk. — Lippert, Görlitz. — von Jösoin, Frl., Basel. — Leichsenring, Kfm., Chemnitz. — Kunre, Kfm., m. Fr., Chemnitz. — Bames, Kfm., Stuttgart. — Weissenborn, Frl., Haag. — Boessmer, Fr., Haag. — Böttger, Frau, Greiz. — Gerbett, Kfm., Plauen. — Bauertz, m. Fr., Köln-Deutz. — Schmitz, m. Fr., Ratingen. — Werrmann, Architekt, Chemnitz. — Thiele, Kfm., Leipzig.

Hotel Weins.
Harries, Kfm., Köln. — Völnnicke, Bergw.-Direktor, m. Fam., Gotha. — Shitz, Kfm., Barmen. — Schmidt, Kfm., Frankfurt. — Freund, Weilmünster. — Heithrink, Mühlheim an der Ruhr. — Fischer, Laer. — Oehler, Lücklenberg. — Dorst, Fabrikdirektor, Oberlind. — Weber, Gymn.-Oberlehrer Dr., Kassel. — Piller, Kfm., Bochum. — Klippel, Kfm., Bochum. — Passavant, Hüttenbes., Michelbach. — Beck, Diez. — Müller, m. Fam., Düsseldorf.

Westfälischer Hof.
Esch, Kfm., Trier. — Blumbach, Wattenscheid. — Kesten, Wattenscheid. — Behrens, Eppendorf. — Bicker, Eppendorf. — Strieder, Eppendorf. — Schemann, Wattenscheid. — Bussmann, Eppendorf. — Gartenberg, Wattenscheid. — Niemann, Wattenscheid. — Bitter, Eppendorf. — Schulte, Linden. — Lohbert, Wattenscheid. — Bröppelwirt, Wattenscheid. — Haarmann, Kfm., Wattenscheid. — Lohramm, Wattenscheid.

Hotel Westminster.
Greeley, F., Präsident, Chicago. — Greeley, S., Chicago. — Rittershaus, Barmen. — Rittershaus, 2 Frl., Barmen. — von Krusenstierna, Fr. Gräfin, mit Bed., Schweden. — von Loë, Baronin, m. Bed., Segernhaus.

Hotel Wilhelma.
Voigt, Kfm., Chicago. — Bier, Fabr., m. Fm., New York. — Goldsmit, Kfm., New York. — Salmony, Kfm., m. S., Köln. — Hünergerd, Rent., Dewitz. — Bernhardt, Kfm., m. Fr., Berlin. — Keller, Kfm., Köln.

In Privathäusern:

Privathotel Albany, Kapellenstr. 2:
Hoeltzer, Frl., London. — Sperling, Oberlehrer, Zwickau.

Villa Albrecht, Leberberg 5:
Albrecht, Frl., Moskau. — Huitric, Frl., Paris.

Pension Alexandra, Taunusstr. 57:
Borbstädt, Fr., Königsberg. — Lührs, Fr. Rent., m. Töchter, Dresden.

Bärenstrasse 7, 2:
Döring, Fr., Berlin.

Brüsseler Hof, Geisbergstrasse 8:
Kockler, Frl., Puttlingen. — Riotte, Frl. Lehrerin, Trechtlinghausen.

Privathotel Cordan, Nikolasstr. 15 a:
Dittmer, Fabrikbesitzer, m. Frau, Schwerdte. — v. Wrede, Freiherr, Brüninghausen. — Salmony, Chemiker Dr., Winkel.

Dambachtal 14:
Ballhausen, Fr., m. Töchter, Perth.

Elisabethenstrasse 13:
Kaheen, Kfm., m. Fr., Witebsk.

Elisabethenstrasse 19:
Reichert, Rittergutsbes., Grabor.

Villa Elisa, Röderstrasse 24:
Spülhaas, Fr., m. Tochter, Capstadt.

Friedrichstrasse 8:
Krische, Hauptm., Soldau.

Geisbergstrasse 14:
Endler, Kfm., m. Fam., Frankfurt.

Christl. Hospiz I., Rosenstrasse 4:
Heilmann, Frl., Bremen. — Heilmann, Bremen.

Christl. Hospiz II., Oranienstr. 53:
Bolle, Frl., Kassel. — Wimmel, Frl., Kassel. — Tank, Berlin. — Donat, Berlin. — Joist, Baumeister, m. Fr., Riga. — Rettig, Fr., Birkenfeld.

Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22:
Paalzow, Fr., Berlin.

Pension Jeanette, Nerotal 15:
Friedberg, Fr., Wien. — Mertz, Rentner, Köln.

Kirchgasse 4:
Kranz, Fr., Kassel.

Villa Klara, Abeggstrasse 6:
Hohenwald, Gross-Lichterfelde. — Wahl, Fr., m. Kind. u. Bed., Bochum.

Villa Kohl:
Simon, Fr., Berlin. — Harnetz, Fr., Saarburg. — Brauekämper, Fr., Bruckhausen. — Fossmann, Fr., Neumühl.

Luisenstrasse 14:
v. Engelhard, Frl., Brüssel. — Resold, Frl., München.

Pension Marga, Kl. Wilhelmstr. 7:
Nauen, Arch., Düsseldorf.

Pension Miranda, Abeggstrasse 8:
Beyer, Fr. Geheimrat, Düsseldorf.

Pension Mon-Repos, Frankfurterstr. 6:
Sachanski, Fr., m. Sohn, Kiew. — Makarof, Frl., Kiew.

Mozartstrasse 2:
Henselmann, Fr. Postrat, Dortmund.

Nerobergstrasse 7:
Schemann, Rendant, m. Fr., Georgsmarienhütte.

Nerotal 31:
Winkelmann, Fr., m. T., Hannover. — Alexandroff, m. Fam., Moskau. — Kempe, Frl., Wittingen.

Pension Pustau, Elisabethenstr. 31, 1:
Börner, Frl. Rent., Hannover.

Villa Stefanie, Paulinenstrasse 1 a:
Weinhagen, m. Fr., Milwaukee. — Weinhagen, Milwaukee.

Taunusstrasse 29:
Kirsche, Domänenpächter, Ländhausen. — Pantaenius, Domänenpächt., Velgast.

Pension Winter, Sonnenbergerstr. 14:
Doschewsky, Dr. med., Russland.

Augenheilanstalt, Elisabethenstr. 9:
Müller, Ganodernheim. — Wolf, Maria, Mombach.

Bäder und Sommerfrischen.

An dem Auskunft-Schalter der Schalter-Halle des „Tagblatt-Hauses", Langgasse 27, werden Prospekte und Drucksachen der inserierenden Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabfolgt.

Nordsee-Bad Dangast. Mildes Seebad. Luftkurort I. Ranges. Prospekte C. Gramberg. F123

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?

in einer netten kleinen Stadt mit günst. Steuerverhältnissen und bill. Wohnungen (kl. Landhaus v. 15,000 Mk. an.). 20 Minuten Eisenbahn n. Wiesbaden, sodaß Sie alle Anregungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Schatten teilen zu müssen.

Prospekt und Näheres: F72

Verschönerungsverein, Verkehrsabteilung, zu Eltville a/Rh.

Herrliche Mittelmeer-Reise

350 Mark

mit voller Verpflegung u. all. Ausflügen vom 11. bis 29. August mit privater Reisegesellschaft aller Stände.

Prospekt versend. Redakteur Baumm (nicht Baumann) in Duisburg.

Sommerfrische Obermühle bei Hennethal (Station Kettenbach), Telephon Michelbach Nr. 8, herrliche, gesunde, ruhige Lage im Scheidertal, von reizenden Waldungen umgeben. Prächtige Spaziergänge. Gute Verpfl. Mäß. Preise. Auf Wunsch Wagen an die Bahn. Enders.

Appenzell I.-Rh.

SCHWEIZ.

Anschlüsse an die Schweiz. Bundesbahnen, Linie: Zürich—St. Gallen—Rorschach: Station Winkeln (Appenzellerbahn) und St. Gallen (St. Gallen—Gais—Appenzell). Generalabonnements.

Appenzell. Touristengebiet ersten Ranges. Leichte und schwierige Ausflüge ins vielbesuchte Säntisgebiet. Besonders lohnende Touren nach den wunderschönen Aussichtspunkten Säntis, Hoher Kasten, Altmann, Kreuzberge und Wildkirchli-Ebenalp (Wildkirchlihöhle, prähistorische Funde). Luft-, Terrain- und Badekurgebiet 800—1500 m, mit besteingerichteten Etablissements. — Saison Mai bis Oktober. Pensionspreis Fr. 4—10. — Führer, Prospekte und jede gewünschte Auskunft erhältlich durch das offizielle Verkehrsbureau Appenzell. (Zag. G. 500) F121

Lehrerinnen-Verein für Nassau. F415

Samstag, den 4. Juli:

Monatsversammlung.

Ausflug nach d. Eisernen Hand. Ab Wiesbaden 4⁰⁰; ab Dotzheim 4²⁶.

WIESE'S Cacao Chocolade Pralines

Nur echt mit dem Namen WIESE (D.R.P. 51618)

Aug. Wiese & Sons Hoflieferanten Koeln a/Rh.

(Ka. 2038 g.) F10

Hannoversche Lotterie

zum Besten des Kriegerheims.

120 000 Lose — 5793 Gewinne im Werte von Mark

150 000

Hauptgewinne im Werte von Mark

50 000

20 000

10 000

usw. usw.

LOSE à 3 Mark

Porto und Liste 30 Pfg. extra und in allen Lotteriegeschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

A. Molling, Hannover.

Ziehung 20. und 21. Juli 1908.

Die be

sten und billigsten hygienischen Bedarfsartikel. Katalog gratis u. fr. R. Ingens, Magdeburg 32. F162

Für die Reise. Reise-, Schiffs- u. Kaiser-Koffer bill. zu verkaufen Neugasse 22, 1 St.

Tages-Veranstaltungen. ❋ Vergnügungen.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Mail-coach-Ausflug und Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3.20 Uhr: Mail-coach-Ausflug. 4.30 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Großes Konzert. Erwin Gilbert, (Violine).

Kgl. Schauspiele. Abends 7.30 Uhr: Herodes und Mariamne.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Frau Warrens Gewerbe.

Volkstheater Wiesbaden. Abends 8.15 Uhr: Der Vetter.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Wiener Blut.

Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Zirkus Henry. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30—10, Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.

Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. (Berliner Hof). Täglich: Vorstellungen.

Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Vereins-Anzeigen.

Turnverein. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.

Fechter-Vereinigung Wiesbaden. 8—10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.

Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule vis-a-vis der Reichsbank. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr.

Turngesellschaft. 8.30 bis 10 Uhr: Turnen der Männerabteilungen.

Männer-Turnverein. Abends 8.30: Kürturnen.

Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30: Probe.

Evangelischer Arbeiter-Verein. 8.30: Gesangprobe.

Stemm- und Ring-Klub Athletia. 8.30: Uebung.

Stenographen-Verein Gabelsberger. Anfänger-Unterricht: 3½—10 Uhr, Mittelschule Luisenstraße 26, Zimmer 26. Vereins-Uebungsabend 8.30 Uhr im Vereinslokal, Hotel „Vater Rhein", Bleichstraße 5.

Theater-Gesellschaft Wiesbaden. Vereinslokal: Thüringer Hof. 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30: Uebung.

Plattdütscher Klub Wiesbaden. Abds. Klock 9: Vereensabend.

Theater-Verein 1907. Abds. 9 Uhr: Theaterprobe.

Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Uebung.

Kraft- und Sport-Klub Menicitia. 9 Uhr: Uebung.

Verein für Handlungs-Kommis von 1858. 9 Uhr: Versammlung im Rest. Kaisersaal.

Wiesbadener Zimmerschützen-Klub. 9 Uhr: Scheibenschießen.

Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.

Sängerchor Wiesbaden. Abends 9 U.: Gesangprobe. Vereinsl. Thüring. Hof.

Scharrscher Männer-Chor. 9 Uhr: Probe.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Turnen.

Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.

Gesangverein Neue Concordia. Abds. 9 Uhr: Probe.

Männer-Gesangverein Hilda. Probe.

Kraft- und Sport-Klub. Abends 9 Uhr: Uebung.

Stemm- und Ring-Klub Einigkeit. Abends 8.30: Uebung.

Männergesang-Verein Union. 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Burg Nassau.

Ruder-Klub Wiesbaden. Abends: Uebung.

Stenotachygraphen-Verein „Eng-Schnell", Wiesbaden. Von 9—10: Uebungsabend.

Versteigerungen

Versteigerung v. 9 Strohhülsenmaschinen, eines Elektromotors 2c. im Hause Weilstraße 18, vormittags 10.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 304, S. 9).

Versteigerung von 4000 Rollen Tapeten eines elektr. Orchestrions 2c., im Hause Helenenstr. 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 304, S. 9.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Eleonorenstraße 3, mittags 2 Uhr. (S. Tagbl. 305, S. 9.)

Versteigerung von Gipsgesimsen, Rosetten 2c. im Hause Nettelbeckstr. 4, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. 304, S. 9.)

Theater-Konzerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 3. Juli.

174. Vorstellung.

Volkstümliche Vorstellungen.

4. Abend.

Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Herodes und Mariamne.

Eine Tragödie in vier Aufzügen von Friedrich Hebbel.

Personen:

König Herodes	Herr Leffler.
Mariamne, seine Gemahlin	Frl. Eichelsheim.
Alexandra, ihre Mutter	Frl. Santen.
Salome, Schwester des Königs	Frl. Doppelbauer.
Soemus, Statthalter von Galiläa	Herr Malcher.
Joseph, Vicekönig in Abwesenheit von Herodes	Herr Schwab.
Sameas, ein Pharisäer	Herr Tauber.
Titus, ein römischer Hauptmann	Herr Zollin.
Jaob, ein Bote	Herr Weinig.
Judas, ein jüdischer Hauptmann	Herr Engelmann.
Ariagerges, Diener	Herr Andriano.
Moses, Diener	Herr Strial.
Jehu, Diener	Herr Müller-Teske.
Silo, ein Bürger	Herr Berg.
Serubabel, Galiläer	Herr Striebeck.
Philo, sein Sohn, Galiläer	Herr Kroczak.
Ein römischer Bote	Herr Rehkopf.
Baron, Richter	Herr Köchy.
Drei Könige aus dem Morgenlande, von der christlich. Kirche später die heiligen zubenannt	Herr Kober. Herr Andriano. Herr Striebeck.

Ort: Jerusalem. Zeit: Um Christi Geburt.

Spielleit.: Herr Oberregisseur Köchy. Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schick.

Nach dem 2. und 3. Aufzug finden längere Pausen statt.

Anfang 7½ Uhr. — Ende gegen 10½ Uhr. Ermäßigte (Volks-)Preise.

Samstag, den 4. Juli: Nathan der Weise.

Sonntag, den 5. Juli: Lohengrin.

Volks-Theater.

(Dotzheimerstraße 15, „Kaisersaal".)

Direktion: Hans Wilhelmy

Freitag, den 3. Juli.

Abends 8.15 Uhr:

Volkstüml. Vorstellung bei kleinen Preisen.

Der Vetter.

Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedix.

Spielleitung: Camillo Randolph.

Personen:

Gärtner, ein reicher Großhändler	Emil Roemer.
Ernst, Pauline, Wilhelm, seine Kinder	Alfred Heinrichs. Margar. Becklin. Helene Leidenius.
Siegel, Gärtners Vetter	Cam. Randolph.
Buchheim, ein junger Kaufmann	Kurt Huppel.
Louise, Haushälterin	Lisa Neumann.
Ein Diener	Albert Matthaei.

Ort der Handlung: Ein kleines Provinzstädtchen. Zeit: Gegenwart. Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Samstag, den 4. Juli, nachm. 4 Uhr: Was die Tannengeister flüstern. Abends 8½ Uhr: Der Herrgottschnitzer von Ammergau.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.

Freitag, den 3. Juli, abends 8 Uhr: Benefiz für Herrn Mattias Meyers.

Wiener Blut.

Operette in 3 Akten von Victor Léon und Leo Stein. Musik von Johann Strauß. Für die Bühne bearbeitet von Adolf Müller jun.

Leiter der Vorstellung: Dir. H. Norbert. Dirigent: Kapellmeister A. Lilienfeld

Personen:

Fürst Ypsheim-Gindelbach, Premierminister von Reuß-Schleiz-Greiz	Willi Sanden.
Balduin, Graf Zedlau, Gesandter v. Reuß-Schleiz-Greiz in Wien	Walter Herrling.
Gabriele, seine Frau	M. Baumgarten.
Graf Bitowski	Paul Schultze.
Demoiselle Franziska Cagliari, Tänzerin i. Kärntnertortheater in Wien	Käthe Marrling.
Kagler, ihr Vater, Karussellbesitzer	Albert Riesler.
Marquis de la Fosade	Fried. v. Ahn.
Lord Percey	Bruno Waldow.
Principe de Lugarde	Franz Walter.
Komtesse Dini	Else Mügge.
Komtesse Nelly	Erna Bosmer.
Komtesse Libussa	Else Dietrich.
Pepi Kleininger, Probiermamsell	Emmy Pelery.
Josef, Kammerdiener des Grafen Zedlau	Mattias Meyers.
Anna, Stubenmädchen bei Demoiselle Cagliari	Jenni Knoke.
Der Haushofmeister beim Grafen Bitowski	Max Chevalier.
Ein Fiakerkutscher	Anton Knauer.
Der Wirt vom Kasino in Hietzing	Hanns Zeller.
Die Lisi, Die Lori, Wäschermädel	Hanni Reimers. Lissy Barky.
Ein Grenadier	Max Droz.
Ein Deutschmeister	Bruno Waldow.
Kellner und Volk.	

Spielt in Wien zur Zeit des Kongresses und zwar während der Dauer eines Tages.

Samstag, den 4. Juli: Wiener Blut.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 3. Juli.

Dutzendkarten ungültig. Fünfzigerkarten ungültig.

Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linsemann (Berlin.)

Frau Warrens Gewerbe.

Komödie in 4 Akten v. Bernard Shaw. Deutsch von Siegfried Trebitsch. Regie: Paul Linsemann.

Personen:

Frau Kitty Warren	Marly Markgraf.
Vivie, ihre Tochter	Else Sarto
Sir George Crofts	Conrad Holstein.
Praed	Franz Uhink.
Pastor Samuel Gardner	Fritz Lion.
Frank, sein Sohn	Carl Kämmerer.

Ort der Handlung: 1., 2. und 3. Akt Haslemere in Surrey, 4. Akt London.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9½ Uhr.

Samstag, 4. Juli: Frau Warrens Gewerbe.

Sonntag, 5. Juli: Demi-monde.

Residenz-Theater.

Ein Platz kostet:	Halbe Preise		Einfache Preise		Erhöhte Preise	
	M	Pf	M	Pf	M	Pf
Fremdenloge	2	50	5	—	7	50
I. Rangloge	2	—	4	—	6	50
Sperrsitz 1. bis 10. Reihe	1	50	3	—	5	—
Sperrsitz 11. bis 14. Reihe	1	—	2	—	3	—
Rauher. Balkon	—	50	1	—	1	75

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 3. Juli.

Morgens 11 Uhr:

Konzert des Walhalla-Theater-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister Paul Oex.

1. Hohenzollern-Wetter, Marsch	A. Behling.
2. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada"	K. Kreutzer.
3. Immer oder nimmer, Walzer	Waldteufel.
4. Romanze für Piston-Solo	Kosteck.
5. Aus d. Zigeunerleben, Tonbild	Kolling.
6. Potpourri aus d. Oper „Der Freischütz"	C. M. v. Weber

Nachmittags 4½ Uhr:

Abonnements-Konzert

Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kur-Hess.) Nr. 80. Leitung: Herr Kapellmeister E. Gottschalk

1. Treu zu Kaiser und Reich, Marsch	Reckzeh
2. Ungarische Lustspiel-Ouverture	Kéler-Béla
3. Estudiantina, Walzer	Waldteufel
4. Hochalmers Diandl Horn-Quartett mit 2 Solo-Trompeten	Koschat
5. Fantasie aus d. Op. „Der fliegende Holländer"	Wagner
6. Der Liebestraum, Fantasie f. Trompete-Solo (Herr Woll)	Hoch
7. Potpourri a. d. Op. „Preziosa"	Weber
8. Plantagentanz	Proyer

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Grosses Konzert,

unter Mitwirkung des 7jährig. Violin-Virtuosen Erwin Gilbert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Programm.

1. Symphonie „Ländliche Hochzeit" von C. Goldmark.
2. Konzert in G-moll für Violine mit Orchester von Max Bruch. Erwin Gilbert.

Pause.

3. Les Préludes, symphonische Dichtung von Franz Liszt.
4. Konzert in D-dur für Violine mit Orchester von Paganini-Wilhelmj. Erwin Gilbert.
5. Toréador und Andalouse von A. Rubinstein.

Ende gegen 9¾ Uhr.

Ermässigte Preise.

Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Nonnenhof.

Allabendlich von 8 Uhr ab:

Erstklassiges Künstler-Konzert.

Sonntags 11½ Uhr: Matinee. 8505

Henrys I. ungarischer Circus,

Wiesbaden,

auf dem Platz an der Nikolasstr.

Heute Freitag, den 3. Juli, abends 8 Uhr:

Grosser Clown- u. Komiker-Abend.

Lachen! Lachen! Lachen!

Nur 5 Tage!

U. a.:

„Resisto"

das elektrische Rätsel, das grösste Phänom der Gegenwart.

„Resisto"

arbeitet mit einer elektrischen Hochstromspannung von über 530,000 Volts.

2 Morgen Samstag, 4. Juli: Ausserordentl. Vorstellg., nachm. 4 — abends 8 Uhr. 2

Vorverkauf v. 10—1 und 5 Uhr ab an der Circuskasse, sowie in dem Zigarrengeschäft des Hrn. Anastasius Weber, Kranzplatz 3—4 am Kochbrunnen, täglich bis nachmittags 5 Uhr, im letzteren nur für die Abend-Vorstellungen. — Zutritt zu den Proben tägl. morg. v. 10—1 Uhr: Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Wöchentlich zwei Serien.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Der Weinbaukongress in Eltville.

Wiesbaden, 2. Juli.

Binnen kurzem soll in Eltville ein Weinbaukongreß stattfinden, und wenn man die Ankündigung darüber liest, so denkt schließlich ein jeder, daß auf einem solchen Kongreß in erster Linie Beratungen über den Weinbau beziehungsweise die Lage der Produktion auf der Tagesordnung stehen, und einer eingehenden sachgemäßen Betrachtung unterzogen werden sollen, namentlich in der gegenwärtigen Zeit, wo leider eine tatsächliche Notlage des Winzerstandes vorhanden ist, und wo im Hinblick auf den neuen Weingesetzentwurf ernste Gegensätze zwischen Handel und Produktion bestehen, die eines Ausgleiches dringend bedürfen.

Nun werden ja wohl auf dem bevorstehenden Kongreß in dankenswerter Weise höchst lehrreiche Vorträge über Weinbau, Weinbehandlung usw. gehalten werden, und man wird vielleicht die brennenden Tagesfragen auch streifen, aber daß durch die etwaigen Verhandlungen darüber ein praktisches Resultat erzielt wird, ist höchst zweifelhaft, denn die ganze Zusammensetzung des Kongresses ist nicht derart, daß die Winzerschaft dabei eine richtige Wahrung ihrer Interessen finden dürfte.

Die Veranstalter des Kongresses sind in erster Linie Großproduzenten, die zugleich Weinhandel betreiben, und im übrigen fast lauter Weinhändler. Der Winzerstand und besonders die Winzergenossenschaften sind dabei wenig oder gar nicht vertreten und dementsprechend sind auch die ganzen Veranstaltungen vorgesehen. Man wird danach die Kellereien der Königlichen Domäne, des Prinzen Albrecht usw. besichtigen, und dieses ist natürlich begreiflich, weil derartige Anlagen obenan stehen, und deren Produkte gewissermaßen das Aushängeschild des Weinhandels bilden, aber zum Beispiel von einem Besuch der Winzerzentrale in Eltville oder der Kellereien der Rauenthaler oder Neudorfer Winzervereine hört man nichts, obschon gerade derartige Unternehmungen für die Beurteilung und das Wesen der Produktion am allermeisten in Betracht kommen dürften. Die Königliche Domäne und sonstige Großgrundbesitzer bedürfen doch wahrlich zur Verwertung ihrer Produkte keinerlei Unterstützung, desto mehr aber die Winzergenossenschaften, und warum geht man also gerade über diese Produzenten hinweg? Spricht sich darin nicht die ganze durch den Weinhandel beeinflußte Tendenz des Kongresses aus? Im weiteren soll eine große Kostprobe naturreiner Rheingauer Weine abgehalten werden. Die dabei vorgesetzten Weine werden sicherlich vorzüglich schmecken und auch gut bekommen; man wird des Lobes darüber voll sein, aber für die Deklaration und den Markenschutz wird der Kongreß trotzdem wohl kaum im Interesse der Winzerschaft eintreten, sondern wahrscheinlich viel eher dem Zuckerwasser das Wort reden.

Eine merkwürdige Erscheinung bei den getroffenen Veranstaltungen ist weiter auch der vorgesehene Besuch der Champagnerfabrik von Matheus Müller, denn was hat denn diese Firma, obschon sie zu den ersten der Branche gehört, eigentlich mit dem deutschen Weinbau und den Interessen seiner Produktion zu tun? Sie bezieht fast ihre sämtlichen Weine aus der Champagne und macht mit ihren daraus erzeugten Produkten den besseren deutschen, namentlich den Rheingauer Weinen die schwerste Konkurrenz. Der eigentliche Effekt eines solchen Besuches ist, von dem gebotenen Genuß abgesehen, schließlich doch nur der, daß der Deutsche Weinbaukongreß der Firma Matheus Müller zum Nachteil der Produktion Reklame macht, und dazu hat er doch, bei aller Wertschätzung der Firma, gar keine Veranlassung. Da wäre es doch viel richtiger, den Rheingauer Winzern zuzurufen: Kommt her, ihr ehrlichen Vertreter der deutschen Weinproduktion, ihr habt bisher die Fahne der unverfälschten Weinherstellung hochgehalten und schafft dem deutschen Wein nach wie vor Ehre und Geltung. Wir danken euch! Reicht uns die Hand, wir wollen eure ehrlichen Bestrebungen mit allen Kräften unterstützen und fördern, unsere beiderseitigen Interessen vereinigen und den deutschen Weinhandel gemeinsam wieder zur Achtung bringen. Vergessen sei aller Streit und die Zukunft soll Handel und Produktion stets Seite an Seite finden.

Wenn dieses der Deutsche Weinbaukongreß in Eltville herbeiführen könnte und seine Verhandlungen auf diese Weise ausklingen würden, so würde er sich einen Denkstein für alle Zeiten setzen und man müßte nicht, wie heute, im Zweifel darüber sein, ob es sich um einen Weinbau- oder Weinhandelskongreß handelt. Aber leider wird allem Anschein nach der Verlauf des Weinbaukongresses ein ganz anderer sein. Man wird große Reden schwingen, rauschende Feste feiern, das Rheinufer bengalisch beleuchten, aber im Hintergrund wird schweren Herzens der Winzer vor seiner Scholle stehen und mit trübem Blick in die Zukunft schauen, denn leider scheint es so, daß ihm auch das neue Weingesetz keine Hilfe aus seiner Notlage bringen wird. Ändern sich die Verhältnisse in der Weinbranche nicht, so wird Wingert für Wingert allmählich in die Hände der Großbesitzer übergehen und der frühere Winzer, der durch Generationen auf seine Weinberge stolz war, und seine ganze Kraft und seine Mittel dafür geopfert hat, wird verarmen und zum Taglöhner herabsinken. Dieses wird voraussichtlich sein Los sein, wenn er sich nicht aufrafft, nicht sieht, was ihm droht, und die Wahrung seiner Interessen noch rechtzeitig und energisch selbst in die Hand nimmt. Hoffentlich kommt er bald zu der Einsicht und rettet damit seine und der Seinen Existenz, die nach Lage der Dinge ernstlich bedroht ist.

Den Teilnehmern an dem Kongreß sei aber dringend ans Herz gelegt, bei aller Lust und Freude des Winzerstandes zu gedenken, damit der Weinbau, der eine Zierde unseres Vaterlandes und ein wesentlicher Teil unserer Volkswirtschaft ist, auch erhalten bleibt und in der Folge wieder blühe und gedeihe.

Ph. M.

Der Stahlwerksverband zur Frage der Aufhebung des Schutzzolles.

Der Stahlwerksverband gibt jetzt seine Denkschrift bekannt, die er als Erwiderung auf die bekannte Eingabe der reinen Walzwerke wegen Aufhebung des Zolles auf Roheisen und Halbzeug verfaßt hat. Wir entnehmen derselben die nachstehende Stelle:

„Es ist für jeden, der über seine vier Pfähle hinauszuschauen vermag, ohne weiteres klar, daß die handelspolitische Situation auf dem Weltmarkte einem Vorschlage auf Aufhebung der Zölle auf Roheisen und Halbzeug in Deutschland so ungünstig wie möglich ist. Die Vereinigten Staaten werden ihren hohen Zollschutz behalten, zumal Roosevelt der Steel Corporation ihr Wohlverhalten ausdrücklich bestätigt hat. Dasselbe darf für Frankreich gelten, und in England marschiert die Tarifreform und gewinnt immer größeren Einfluß. Zölle aber wiederum werden der bestehenden Tendenz zur Kartellierung und Vertrustung in der englischen Eisenindustrie Vorschub leisten. Dabei hat die Eisenindustrie Frankreichs wie Englands weite Kolonialgebiete, wo sie eine Vorzugsstellung genießt. Auch wo in den britischen Kolonien Vorzugszölle für das Mutterland noch fehlten, ist doch hier aus einem vom deutschen Standpunkte aus beneidenswerten Patriotismus heraus die englische Produktion stets derart bevorzugt worden, daß es den Deutschen selten möglich war, hier gegen sie ins Geschäft zu kommen. Der Erfolg der Vorzugszölle für das Mutterland ist ja auch zu sinnfällig, als daß er nicht zur Fortsetzung anreizen und zur Empfehlung des Schutzzolles in Großbritannien selbst dienen sollte. Der Rückgang des englischen Exports nach Australien auf 20 000 000 Pfund Sterl. gegen 21 000 000 Pfd. Sterl. eine Dekade früher wird unwidersprochen darauf zurückgeführt, daß keine Präferenz bestand. Auch der britische Export nach Kanada zeigte von 1892 bis 1907 dasselbe Bild des Rückganges; er fiel von 6 870 000 auf 5 170 000. Dann kam der Vorzugszoll, und unmittelbar darauf hob sich der Export, so daß er 10 000 000 Pfd. Sterl. im Jahre 1902 und zuletzt 13 600 00 Pfd. Sterl. betrug. Dabei hat Deutschland in dem Wettbewerb in England nicht bloß mit dem starken nationalen Solidaritätsgefühl der Bevölkerung selbst zu rechnen, das oft genug über den geschäftlichen Vorteil siegt — betrug doch in Großbritannien der Schienenpreis zwischen 1.10.0 Pfd. Sterl. bis 6.17.6 Pfd. Sterl., während die Preußische Eisenbahnverwaltung die Lieferung möglichst großer Mengen zu dem Preise von 112 M. durchsetzen konnte —, sondern auch mit dem mächtigen, im englischen Interesse sich überall auf dem Erdball geltend machenden Einfluß des englischen Kapitals zu rechnen, welches den Interessen der englischen Industrie dienstbar ist. Und England hat für eine weitere Entwicklung seiner Industrie unverhältnismäßig größere Kapitalien zur Verfügung als Deutschland. Während der niedrige Bankdiskont in Paris nur beweist, daß Frankreich nicht die seinem Kapital entsprechende industrielle Unternehmungslust besitzt, ist der fast regelmäßig um 50 Proz. gegen Berlin niedrigere Bankdiskont in London ein Zeichen dafür, welche finanziellen Reserven die englische Industrie gegenüber der deutschen hat. Nun soll der niedrige englische Bankdiskont eine Folge des englischen Freihandels sein. Aber wie schon Graf Posadowski dem Irrtum von dem freihändlerischen England durch den Hinweis auf die Höhe der in England bestehenden Zölle mit Recht entgegengetreten ist, so gehen heute die englischen Tarifreformer rücksichtslos mit der Reform ihrer Zölle zum Schutze der englischen Arbeit vor, und wenn der Bankdiskont in der Zeit des nach ihrer Ansicht nicht mit Unrecht imaginären Freihandels niedrig war, so fragen sie nach dem Beweis, warum er für die Folge bei einer Reform ihrer Zölle es nicht mehr sein sollte. Sie können dabei auf Frankreich hinweisen, das auch trotz seines Hochschutzzollsystems einen niedrigen Bankdiskont genießt. Alle Zeichen deuten darauf hin, daß man sich in England in einer Zeit des Überganges von dem freihändlerischen zum schutzzöllnerischen Prinzip befindet. Man sieht dort mit steigender Besorgnis die zunehmende Auswanderungsquote Englands, die 1905 z. B. 139 365 Personen, d. h. 44,6 Personen auf 10 000 betrug gegen 27 403, d. h. 4,5 auf 10 000 in Deutschland, und wie man den Rückgang der Auswanderung in Deutschland auf das Konto der deutschen Schutzzollpolitik setzt, so macht man in England den Freihandel für das Gegenteil verantwortlich. Wenn man aber bei England selbst sehr ernsthaft mit dem Übergang zum Schutzzollsystem zu rechnen hat, so ist es selbstverständlich, daß man in Deutschland den schon vorhandenen Schutzzoll nicht durchbrechen darf, ohne sich bei den zu erwartenden Zollverhandlungen mit England nicht von vornherein hier ins Hintertreffen zu bringen. Jede Aufhebung oder Verminderung einer Zollposition bedeutet eine Schwächung der Stellung unserer deutschen Unterhändler, welche den Engländern trefflich zustatten kommen dürfte, und es könnte uns unter Umständen die größten Opfer kosten, den für die deutsche Eisenindustrie nötigen Schutz hier wiederzuerlangen. Selbst der größte Gegner des Zolls auf Halbzeug wird sich heute sagen müssen, daß dieser Zoll vorerst mindestens als Kompensationsobjekt England gegenüber aufrecht zu erhalten ist. Wie rücksichtslos andererseits England von einer etwa wiedererlangten wirtschaftlichen Überlegenheit in der Eisenindustrie, besonders gegen Deutschland, Gebrauch machen würde, dafür kennt jedermann den englischen Volkscharakter, und nicht mit Unrecht soll ein freihändlerischer englischer Professor in Glasgow von seinen Landsleuten gesagt haben, daß sie die champion dumpers of the world seien. Es mehren sich die Anzeichen, daß die englische Eisenindustrie die zu einem aggressiven Vorgehen nötige Zusammenschließung mehr und mehr anstrebt, und auch technisch hat sie sich vervollkommnet."

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbe... von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

Deutsche Reichsbank. Es wird gemeldet, daß die Einreichungen zum Quartalstermin speziell auf Wechselkonto wesentlich geringer als im Vorjahre waren. Im Vorjahre hat die Gesamtinanspruchnahme 505 Millionen Mark betragen. Diesmal dürfte sie nennenswert hinter dieser Ziffer zurückbleiben.

Hessische Bank, Darmstadt. Vor einiger Zeit verlautete, daß die Bank sich mit der Bankfirma Abel u. Ko. in Berlin verbinden werde und ihr Kapital von 1 bis auf 4 Millionen Mark erhöhe. Die Firma Abel u. Ko. werde ihr Geschäft mit einer Million Mark einbringen. Nun wird neuerdings gemeldet, daß sich diesem Plan Hindernisse in den Weg gestellt haben, und eine in den nächsten Tagen abzuhaltende Aufsichtsratssitzung der Hessischen Bank sich darüber schlüssig machen wird, was weiter geschehen soll. Es heißt, daß die geplante Errichtung einer Filiale in Berlin nicht durchgeführt wird, doch soll Kommerzienrat Max Abel in den Aufsichtsrat der Hessischen Bank eintreten. Eine eigentliche Übernahme der Firma Abel u. Ko. soll in Wegfall kommen. Allgemein neigt man in Bankkreisen der Ansicht zu, daß es besser so ist, denn ein Entschluß der Hessischen Bank, eine Filiale in Berlin zu errichten, wäre immerhin in gegenwärtiger Zeit etwas gewagt gewesen.

Bankfusion in Bayern. Die 1861 errichtete Bankfirma Haymann u. Ko. in Regensburg zeigt an, daß sie ihr Bankgeschäft auf die Bayerische Handelsbank in München mit allen Passiven und Aktiven übertragen habe. Die Bank wird das Geschäft unter der Firma „Bayerische Handelsbank, Filiale Regensburg", fortführen.

4½proz. Obligationen der Elektrizitätsgesellschaft Schuckert. Aus München wird gemeldet, daß die Subskription auf die 15 Millionen Mark 4½proz. Obligationen der Elektrizitätsgesellschaft Schuckert zu einem befriedigenden Ergebnis geführt habe.

Industrie.

Die Internationale Vereinigung der Röhrenfabrikanten, die im Dezember zum Zwecke der Preisregulierung für die Erzeugung Englands, der Vereinigten Staaten und Deutschlands gebildet worden war, hat sich aufgelöst. — Wie aus Glasgow dazu gemeldet wird, ist die Auflösung der Internationalen Vereinigung der Röhrenfabrikanten darauf zurückzuführen, daß die schottischen Gesellschaften den Preis drückten. Aus diesem Grunde beantragten die Amerikaner die Auflösung.

Armaturen- und Maschinenfabrik Westfalia, Aktiengesellschaft in Gelsenkirchen. Der Aufsichtsrat beschloß die Verteilung von 10 Proz. (i. V. 8 Proz.) Dividende vorzuschlagen.

Dividenden. Die Dividende der „Bismarckhütte" wird auf 18 bis 20 Proz. geschätzt gegen 25 im Vorjahr. — Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft wird voraussichtlich wieder 12 Proz. Dividende in Vorschlag bringen, die Deutsche Gasglühlichtgesellschaft, wie schon früher gemeldet wurde, 25 Proz. gegen 22 Proz., die Lauchhammer-Gesellschaft 10 gegen 14 Proz., die Rheinischen Stahlwerke 12 Proz. gegen 15 Proz. und die Gaggenauer Eisenwerke 7 gegen 6½ Proz.

Zahlungsschwierigkeiten. Im Konkurs der „Germania", Transport-Aktien-Versicherungsgesellschaft, betragen die Forderungen ohne Vorrecht 2 Millionen Mark, denen ein greifbarer Massebestand nicht gegenüber steht.

Verkehrswesen.

Deutsche Levantelinie. In der vorgestrigen Hauptversammlung wurden nach langen Debatten meist juristischer Art die Genehmigung des Jahresberichts sowie die der Abrechnung vertagt und 5 Kandidaten der Opposition in den Aufsichtsrat gewählt. — Das Konsortium Hamburger Banken und Bankiers, das zur Durchführung der Sanierung der Deutschen Levantelinie einen Garantiefonds von etwa 3 Millionen Mark gezeichnet hatte, gibt bekannt, daß es sich nunmehr angesichts der veränderten Sachlage bei der Levantelinie aufgelöst hat.

Handelsregister Wiesbaden.

Firma S. Mathias. In das Handelsregister A. ist unter Nr. 1059 bei der Firma S. Mathias mit dem Sitze in Nürnberg und einer Zweigniederlassung in Wiesbaden eingetragen: 1. daß die Zweigniederlassung zur Hauptniederlassung erhoben ist, 2. daß der Kaufmann Eugen Moritz hier als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten ist, 3. daß die Firma in S. Mathias u. Ko. geändert ist, 4. unter dieser Firma ist die neue offene Handelsgesellschaft unter Nr. 1059 des Handelsregisters A. mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 15. Juni 1908 begonnen hat und die alleinigen Gesellschafter sind die Kaufleute: 1. Siegfried Mathias zu Nürnberg, 2. Eugen Moritz zu Wiesbaden.

Deutsches Kolonialhaus Fritz Negle. In das Handelsregister A. Nr. 832 wurde eingetragen, daß die bisherige Firma „Deutsches Kolonialhaus Fritz Negleç„ mit dem Sitz in Wiesbaden auf den Kaufmann Heinrich Klepper von Wiesbaden übergegangen und dieser die Firma in: „Deutsches Kolonialhaus Heinrich Klepper" geändert hat.

Firma Hans Richter. In das Handelsregister A. wurde heute unter Nr. 1094 die Firma „Hans Richter" mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen. Als nicht eingetragen wird weiter bekannt gemacht, daß der Firmeninhaber ein Stahl-Werkzeug- und Maschinengeschäft betreibt.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 2. Juli. 100 Kilo Richtstroh 5 M. 20 Pf. bis 6 M., 100 Kilo Heu 4 M. 50 Pf. bis 7 M. Angefahren waren 27 Wagen mit Stroh und Heu.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 1. Juli. Roter Weizen, nassauischer, pro Malter 17 M. 30 Pf., Korn pro Malter 14 M. 20 Pf., Gerste pro Malter 11 M., Hafer pro Malter 7 M. 50 Pf., Kartoffeln pro Malter 5 M. 50 Pf.

Ingelheim a. Rh., 1. Juli. Marktbericht vom Obst-Großmarkt zu Ingelheim a. Rh. (Jeden Werktag von abends 5 Uhr an Markt.) Kirschen 18 bis 28 Pf., Erdbeeren 25 Pf., Johannisbeeren 9 bis 11 Pf., Stachelbeeren 8 bis 35 Pf., Grüne Nüsse 8 Pf.

b. **Marienberg** (Westerwald), 1. Juli. Infolge der im Gange befindlichen Heuernte war der gestrige Kram- und Viehmarkt schwach besucht und auch nicht stark befahren. Der Handel war nicht bedeutend und stellten sich die Viehpreise wie folgt: Einjährige Rinder 70 bis 90 M., zweijährige Rinder 140 bis 160 M., trächtige Rinder 260 bis 280 M., frischmelkende Kühe 260 bis 300 M., junge Fahrochsen 600 bis 600 M., ältere Fahrochsen 700 bis 750 M., fette Kühe und Rinder 65 bis 70 M. Auf dem Schweinemarkt hatten die Verkäufer auch bereits zeitig die nicht verkauften Schweine in die Wagen gebracht. Es kosteten 8- bis 10wöchige Ferkel ein Paar 48 bis 50 M., Läufer 63 bis 70 M. und Einlegeschweine 110 bis 120 M. Der nächste Markt ist am 19. Oktober.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 25. Juni bis 1. Juli 1908.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben Stück	Qualität	Preise per	von M	von ₰	bis M	bis ₰
Ochsen	81	I.	50 kg Schlachtgewicht	78	—	82	—
„		II.		74	—	78	—
Kühe	193	I.		60	—	64	—
„		II.		51	—	56	—
Rinder	—			71	—	77	—
Schweine	972			1	12	1	22
Mastkälber	120		1 kg Schlachtgewicht	1	76	1	90
Landkälber	322			1	20	1	50
Hämmel	129			1	56	1	60
Schafe	—			—	—	—	—

Wiesbaden, den 1. Juli 1908.

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40	1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80	1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 österr. fl. i. G.	» 2.—	1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70	1 Peso	» 4.—
1 österr.-ungar. Krone	» —.85	1 Dollar	» 4.20
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.	7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 skand. Krone	ℳ 1.125	1 Mk. Bko.	» 1.50

Kursbericht vom 2. Juli 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ▪ Privat-Telegr. des Wiesbadener Tagblatts.

Staats-Papiere.

Zt.	a) Deutsche.	In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.95
3½	D. Reichs-Anleihe »	91.80
3	» » »	82.65
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	99.95
3½	Preuss. Consols »	91.60
3	» » »	82.50
4	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	99.50
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	95.05
3½	» » » ℳ	91.95
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	92.30
3½	» » » 1892 u. 94 »	91.
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.
3	» » » v. 1899 »	—
4	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.50
4	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	99.95
4	» » » » » 15 »	100.10
3½	» E.-B. u. A. A. »	91.
3	» E.-B.-Anleihe »	82.
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	81.55
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	89.90
3	» » » 92, 99 »	90.40
3	» v. 1896, 1902 »	
3	Elsass-Lothr. Rente »	83.
4	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	99.60
3½	» St.-Rente »	91.60
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	90.60
3	» » » 1886 »	90.30
4	» « « 97, 02 »	92.20
4	Gr. Hess. St.-R. »	—
4	» » Anl. (v. 90) »	95.10
3½	» » » (abg.) »	90.60
3½	» » »	90.65
3	» » »	86.75
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	90.80
3	Sächsische Rente »	83.85
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	93.50
4	Württemb. v. 1907 »	100.90
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	92.50
3½	» » 1881-83 »	91.35
3½	» » 1885 u. 87 »	—
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.50
3½	» » 1893 »	92.50
3½	» » 1894 »	92.50
3½	» » 1895 »	92.50
3½	» » 1900 »	91.60
3½	» » 1903 »	91.70
3	» » 1895 »	86.

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zt.		In %
3	Belgische Rente Fr.	92.50
3	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	83.60
3½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	99.50
4½	» u. Herzegovina »	99.60
5	Belg. Tabak v. 1902 ℳ	100.
3	Französ. Rente Fr.	86.50
4	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	98.80
4	» Propination » ö. fl.	—
4	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	48.80
4	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
4	» » 87 2500r »	50.50
3	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	89.10
4	» Kirchgüt. Obl. abg. »	102.50
4	» 5000r »	—
4	Ital. Rente i. G. Le	102.70
3	» » 10—20,000 »	—
4	» » 100-4000 »	—
4	» » stfr. i. G. »	—
4	» » i. G. »	—
4	» » 30,000 »	70.
4	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
3	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
4	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3	» cv. » v. 1838 »	—
4	Öst. Papierrente ö. fl.	82.95
4	» Goldrente ö. fl. G.	98.60
4	» Silberrente ö. fl.	98.90
4	» einheitl. Rte., cv. Kr.	97.
4	» » » 1. 5. /11. »	—
4	» Staats-Rente 2000r »	97.40
4	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3	» unif. 1902 S. I 410 »	63.15
3	» » » S. III »	63.50
3	» » » S. III (S.) »	10.20
5	Rum. amort. Rte. 1903 »	101.
4	» Conv. »	89.30
4	» amort. Rte. 1890 »	89.30
4	» » » 1891 »	89.30
4	» Inn. Rte. (1/4 89) Lei	89.75
4	» äuss. Rte. (1/4 89) »	—
4	» amort. » v. 1894 ℳ	88.90
4	» » » » 1895 »	—
4	» » » » 1898 »	88.40
4	» » » » 1905 »	88.50
4½	Russ. Cons. von 1905 »	—
4	Russ. Cons. von 1880 »	95.60
4	» Gold-A. » 1889 »	83.25
4	» C.E.B.S.Ia. 4½ 89 »	85.70
4	» » S. III stf. 91 »	—
4	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4	» » » III 90 »	—
4	» » » IV 90 »	—
4	» » » VI 94 »	83.
4	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4	» » » 1902 stfr. ℳ	83.20
3½/9	» Conv. A. v. 98 stfr. »	77.60
3½	» Goldanl. » 94 » »	77.70
3	» » » 96 » »	—
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	92.80
3½	» » 1890 »	93.70
3	» »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	96.80
4	Serb. amort. v. 1895 ℳ	81.70
4	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	95.50
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4	» cons. » v. 1890 ℳ	—
4	» (Administr.) 1903 »	83.70
4	» cons. unif. v. 1903 Fr.	95.50
4	» Anl. von 1905 ℳ	86.75
4	Ung. Gold-R. 2025r »	85.40
	» » 1012,50r »	93.80
4	» Staats-Rente Kr.	92.80
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	82.50
3	» Eis. Tor Gold » ℳ	78.25
4	» Grundtl. v. 89 » öfl.	93.60
	» 8000r » »	93.60
	» » 500r »	—

II. Aussereuropäische.

5	Arg. i. O.-A. v. 1887 Pes	—
	» » » 500 »	—
5	» » » abgest. »	79.80
5	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	100.50
4½	» innere von 1888 ℳ	90.50
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	94.
4	» » » v. 1897 ℳ	86.75
6½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	88.
6½	do. von 1906 »	85.45
5	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	104.30
5	» » » 1896 »	101.50
4½	» » » 1898 »	96.50
5	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.
4	Egypt. unifizirte Fr.	101.
3½	» privilegirte »	—
3	» garantirte £	—
5½	Japan. Anl. S. II »	89.40
	Japan von 1905 ℳ	—
5	Mex. am. inn. I-V Pes	93.
5	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	92.30
3	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 750/1250r »	—
5	Tamaul. (25 j. mex. Z.) »	96.50

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zt.		In %
4	Rheinpr. Ag. 20, 21, 31 ℳ	99.
3½	do. » 22 u. 23 »	94.60
3½/9	do. » 30 »	93.90
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	90.50
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	90.50
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	90.50
3½	do. » 18 »	87.30
3	do. » 9, 11 u. 14 »	82.
4	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	—
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	94.70
3½	do. Lit. R (abg.) »	92.60
3½	do. » S v. 1886 »	92.70
3½	do. » T » 1891 »	92.10
3½	do. » U » 93, 99 »	92.10
3½	do. » V » 1895 »	92.10
3½	do. L. W v. 98 u. 08 »	92.10
3½	do. Str.-B. » 1899 »	91.70
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » » A. II, III »	92.10
3½	do. » 1906 A. I, II »	91.80
3½	do. » 1903 »	91.70
3½	do. v. Bockenheim »	90.80
4	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	98.
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	90.50
3½	do. » 05 » » 10 »	91.30
3	do. » 1886 »	82.30
3½	Bamberg. von 1904 »	90.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4	Darmstadt v. 07 u. 14 »	99.
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	90.50
4½	do. v. 05 » ab 1910 »	90.40
4	Frkf. a. M. 1900 u. 1905 »	99.
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	89.60
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	89.70
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	89.70
4	Heidelberg von 1901 »	—
4	do. v. 1907 u. 1913 »	—
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	90.10
3½	Kaisersl. v. 97 uk. b. 08 »	—
4	Karlsr. v. 1907 u. 1913 »	98.70
3½	do. » 02 uk. b. 07 »	—
3½	do. » 05 (abgest.) »	91.20
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	91.50
3	do. » 1886 »	87.10
3	do. » 1889 »	—
3	do. » 1896 »	—
3	do. » 1897 »	84.
3½	Kassel (abg.) »	91.60
4	Köln von 1900 »	—
4	do. » 1905 »	98.20
4	Landau (Pf.) 99 u. 04 »	—
4	do. v. 1901 u. 05 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4	Ludwigsh. v. 1906 »	—
3½	do. » 1896 »	89.50
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	89.50
4	Magdeburg von 1891 »	—
4	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	90.10
3½	do. » L. J. v. 1884 »	90.10
3½	do. von 1886 u. 88 »	90.10
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	90.10
3½	do. von 1894 »	90.10
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	90.10
4	Mannh. v. 1901 uk. 05 »	97.65
4	do. » 1906 uk. 11 »	—
4	do. » 1907 uk. 12 »	88.
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	92.50
3½	do. « 1904/05 »	—
4	München. 1900/01 u. 10/11	—
4	do. v. 1906 ü. 1912 »	—
4	do. » 1907 u. 1913 »	—
3½	do. » 03/04 u. 08/09 »	90.
3½	Nauheim v. 02 u. 1912 »	96.60
4	Nürnberg v. 1899-01 »	—
4	do. v. 1902 u. 13 »	—
4	do. » 1904 u. 14 »	98.60
4	do. » 1907 u. 17 »	—
3½	do.	90.20
3½	do. » 1906 u. 16 »	90.70
3	do. » 1903 u. 08 »	86.50
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4	do. v. 1900 k. 1906 »	—
3½/9	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	91.
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	91.50
4	Pforzh. v. 1899 k. 04 »	97.40
4	do. v. 1901 k. a. 06 »	—
4	do. v. 1907 uk. 13 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	89.50
4	St. Johann von 1901 »	—
4	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	89.50
4	do. » 1906 u. 13 »	99.
3½	do. » 1902 u. 08 »	90.50
3½	do. » 1904 u. 12 »	90.50
4	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	98.50
3½	do. » 1899 »	89.50
4	Ulm, u. 1912 »	99.20
3½	do. abgest. »	90.20
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	90.20
4	Wiesbaden v. 1900-01 »	—
4	do. v. 1903 uk. 1916 »	96.
4	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	91.
4	Worms v. 1901 u. 07 »	—
3½	do. » 1887-89 »	—
3½	do. » 1896 k. 1901 »	—
3½	do. » 1903 k. 1914 »	—
3½	do. » 1908 u. 1910 »	—
4	Würzb. v. 1899 u. 1910 »	89.60
3½	do. v. 1903 u. 1910 »	90.
4	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

3½	Amsterdam . . fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	86.60
4	Christiania von 1894 »	60.50
4	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3	do. » 1895 »	80.

Zt.		In %
4	Lissabon » 1886 ℳ	80.
4	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81.
3½	Neapel st. gar. Lire	101.60
4	Stockholm v. 1880 ℳ	97.10
5	Wien Com. (Gold) »	
5	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4	do. von 1898 Kr.	97.40
4	do. Invest. Anl. ℳ	97.10
3½	Zürich von 1889 Fr.	94.70
5	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	102.
6½	do. v. 88 i. G. £	—

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
6	6½	A. Elsäss. Bankges.	119.10
5½	6½	Badische Bank R.	129.50
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	72.50
5	5	» f. Handel u. Ind. »	103.80
8	8	» Bod.-C.-A., W. »	136.
8⅝	8⅝	» Handelsbank s. fl.	152.30
12⅝	12⅝	» Hyp. u. Wechs. »	284.
7½	7½	Barmer Bank-V »	—
6	6	Berg.-u. Metall-Bk. ℳ	116.50
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	152.20
9	9	Berl. Handelsg. »	158.50
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	118.60
4½	5½	» » Lit. B »	—
7	6	Breslauer D.-Bk. »	106.70
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	107.
8	6	Darmstädter Bk. s. fl.	—
8	8	» » ℳ	122.10
12	12	Deutsche B. S. I-X »	228.70
11	9	» Asiat. B. Taels	129.50
5	5	» Elf. u. W. Thl.	100.10
7	7	» Hypot.-Bk. »	138.
6	6	» Ver.-Bank ℳ	121.20
9	9	Diskonto-Ges. »	170.60
8½	8½	Dresdener Bank »	136.70
6	6	» Bankver. «	102.
7	7½	Eisenbahn-R.-Bk. »	122.
8½	9	Frankfurter Bank »	199.50
9	9	do. H.-Bk. »	200.50
7½	8	do. Hyp. C.-V. »	153.50
8	8	Gothaer G.-C.-B. Thl.	152.50
4½	4¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	94.
6½	6½	do. Cr.-Bank »	115.
7	7½	Natlbk. f. Dtschl. »	112.55
5	6	Nürnberger Bank »	107.80
10	10	do. Vereinsb. »	206.50
5½	6⅝	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	126.
6	6½	Oest. Länderb. »	109.50
8¾	9⅛	do. Cred.-A. ö. fl.	134.20
4½	5	Pfälz. Bank ℳ	100.
9	9	do. Hypot.-Bk. »	151.50
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	150.70
5	5⅛	do. Hyp.-A.-B. ℳ	110.30
8	9	Reichsbank »	153.
7	7	Rhein. Credit.-B. »	133.90
9	9	do. Hypot.-Bk. »	191.
8½	8½	Schaaffh. Bankver. »	128.20
6	6	Südd. Bk., Mannh. »	106.30
8	8	do. Bodenkr.-B. »	167.90
5	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	116.
5	5	Schwarzw. Bk.-V. »	95.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	130.10
7	7	Württbg. Bankanst. »	143.80
5	5	do. Landesbank »	100.70
5½	6	do. Notenb. s. fl.	117.30
7	7	do. Vereinsbk. »	144.30
6	6	Würzb. Volksb. ℳ	117.50

Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
8	9	Banq. Ottom. 50 % Fr.	140.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
3		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. M.	102.30

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22	26	Alum. Neuh. (50%) Fr.	225.
10	10	Aschaffbg. Buntpap. ℳ	191.
9	10	» Basch.-Pap. »	183.
7		Bad. Pfckf. Wagh. fl.	143.50
11	5	Baug Südd. 1100% E. ℳ	92.
15	15	Bleist. Faber Nbg. »	266.
13	13	Brauerei Binding »	214.
12		» Duisburger »	—
10		» Eichbaum »	120.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	195.
9		» Henninger Frkf. »	139.75
9		» » Pr.-Akt. »	142.
5		» Hofbr. Nicol. »	101.
8		» Kempff »	131.
4		» Löwenbr. Sin. »	66.50
13		» Mainzer A.-B. »	191.50
8		» Mannh. Act. »	—
9		» Nürnberg »	157.
6		» Parkbrauereien »	86.
9		» Rhein. (M.) Vz. »	100.
7		» Stamm-A. »	—
8		» Schöfferhof »	—
5		» Sonne, Speier »	—
13		» Stern, Oberrad »	212.
6		» Storch, Speier »	78.50
14	14	» Tucher »	324.
10		» Union (Trier) »	120.
6		» Werger »	88.
9	9	Bronzef. Schlenk »	109.
8	12	Cem. Heidelb. »	147.50
7	9	» F. Karlst. »	130.
7	8	» Lothr. Metz »	117.
9	10	Cham. u. Th.-W. A. »	154.50
7	7½	Chem. A.-C. Guano »	108.50
27	30	» Bad. A. u. Sodaf. »	338.90
9	9	» Blei, Silb. Braub. »	79.
22	30	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	421.75
10	10	» Fabr. Goldbg. »	190.
12	12	» » Griesh. El. »	235.
24	30	» Farbw. Höchst »	369.50
4	4	» » Mühlheim »	80.
19	20	» Fabr., V. Mannh. »	225.
8	10	» Weiler-ter-Meer »	—
19	22½	» Werke Albert »	401.
9	6	» Holzverkohlgs. »	135.75
8	10	» Ult.-Fabr. Ver. »	142.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	—
9	9½	» Deut. Uebersee »	145.
11		» Ges. Allg., Berl. »	202.
3½	4	» W. Homb. v. d. H. »	116.20
7	7	» Lahmeyer »	114.50
7		» Licht u. Kraft »	112.60
9	10	» Lief.-Ges., Berl. »	168.60
5		» Schuckert »	103.75
10		» Siem. u. Hals. »	173.
5½		» Siemens, Betr. »	106.
6½	7	» Tel.-G. Dtsch. A. »	113.50
9	10	Feinmechanik (J.) »	158.70
5		Gelsk. Gußst. »	75.
10	10	Kalk Rh. Westf. »	117.
35	20	Kunstseidef., Frkf. »	215.
10	10	Lederf. N. Sp. »	173.
10	0	Ludwigsh. W.-M. »	175.
25		Masch. A., Kleyer »	271.
12	12	» Badenia, Wh. »	196.80
25		» Bielefeld D., »	310.
11	10	» Faber u. Schl. »	136.
0		» Gasm. Deutz »	—
14	14	» Gritzn., Durl. »	208.
10	14	» Karlsruher »	—
15	10	» Moenus »	207.

Vorl.	Ltzt.		In %
6	5	» Mot. Oberurs. ℳ	72.
11	12	» Schn. Frankenth. »	182.95
23	25	» Witten. St. »	25».
4½	4	Mehl- u. Br. Haus. »	78.50
12	12	Metallgeb. Bing, N. »	187.
17	7½	Ölfab. Ver. D. »	148.
12	10	Photogr. G., Stegl. »	79.
2½	15	Pinself., V. Nrnb. »	—
7	6	Prz. Stg. Wessel »	71.50
5		Pressh., Spirit. abg. »	247.50
9	9	Pulverf., Pf., St. l. »	134.
11	12	Schuhf. Vr. Fränk. »	166.50
7	7	do. Frankf., Herz »	133.
10	10	Schuhst. V. Fulda »	140
15	16	Glasind. Siemens »	236.
7	7½	Spinn. Tric., Bes. »	125.
8	8	» Westd. Jute »	101.50
20	25	Zellstoff-F. Waldh. »	214.75

Bergwerks-Aktien.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
15	16½	Boch. Bb. u. G. ℳ	207.60
6	8	Buderus Eisenw. »	109.
12	22	Conc. Bergb.-G. »	323.
10		Deutsch-Luxemb. »	149.
14	14	Eschweiler Bergw. »	192.
10	16	Friedrichsh. Brgb. »	131.30
11	11	Gelsenkirchen » »	136.30
11	12	Harpener Bergb. »	195.25
11	14	Hibernia Bergw. »	197.90
10	10	Kaliw. Aschersl. »	—
15	15	do. Westereg. »	178.
4½	4½	do. do. P.-A. »	101.20
5	8	Massener Bergbau »	100.10
5½	6	Oberschl. Eis.-In. »	94.50
15	17	Phönix Bergbau »	165.70
12	9	Riebeck. Montan »	199.
12	12	V. Kön.-u. L.-H. Thlr.	199.50
12	15	Ostr. Alp. M. ö. fl.	—

Kuxe.

ohne Zinsber.)	Per St. in Mk.
— | Gewerkschaft Rossleben	89.50

Aktien v. Transport-Anstalt.

Divid. Vorl.	Ltzt.	a) Deutsche.	In %
10	9½	Ludwigsh. Bexb. s. fl	115.60
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl	135.50
5	5	do. Nordb. »	129.80
4½	5½	Allg. D. Kleinb. ℳ	94.
7¾	7¾	do. Lok.-u. Str.-B. »	143.
7¾	8	Berliner gr. Str.-B. »	171.20
4		Cass. gr. Str.-B. »	—
6	6½	Danzig El. Str.-B. »	—
5½	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	103.50
6	5½	Südd. Eisenb.-Ges. »	113.70
11	10	Hamb.-Am. Pack. »	108.50
7½	8½	Nordd. Lloyd »	92.20

b) Ausländische.

6	6	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	111.
6	6	do. St.-A. »	—
5	5½	böhm. Nordb. »	134.
12½	13 m	Tauschtehr. Lit. A. »	—
12½	13	do. Lit. B. »	276.
13½	14 m	Lemberg-Czernk. »	23.
5	5	do. Pr.-A. (i. G.) »	25.
5	5	Pünfkirchen-Barcs »	—
6	6⅜	Rust.-Ung. St.-B. Fr.	147.80
0	0	do. Sb. (Lomb.) »	22.70
5¼	5¼	do. Nordw. ö. fl.	23.80
5¼	5½	do. Lit. B. »	—
4	4	Prag-Dux Pr.-Act. »	94.60
4½	5	do. St.-Act. »	—
4	1½	Salzkammergut-Ebenfurt »	29.
5	5	Südnw. R. Grz. »	—
7½	7½	Gotthardbahn Fr.	—
6	6	Baltim. u. Ohio Doll.	84.60
6	7	Pennsylv. R. R. Doll.	118.
6	6	Anatol. E.-B. ℳ	—
6	6½	Prince Henri Fr.	121.
9	9½	Grazer Tramway ö. fl.	176.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Zt.	a) Deutsche.	In %
4	Pfälzische ℳ	98.90
3½	do. »	91.
3½/9	do. (convert.) »	92.
3	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	97.
4½	Bad. A.-G. f. Schifff. »	97.90
4	Casseler Strassenbahn »	—
4	D. E.-B.-Betr.-G. S. I «	91.50
4	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	100.30
4½	do. Ser. II »	100.50
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4	do. v. 02 » » 07 »	95.20
3½	Südd. Eisenbahn »	87.20

b) Ausländische.

4	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	96.
4	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	97.10
4	do. do. » in G. ℳ	—
4	do. do. von 1895 Kr.	97.
4	Donau-Dampf. 82 stf. O. ℳ	85.10
	do. do. 86 » i. G. »	95.10
4	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4	do. stfr. in Gold »	97.10
4	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl	97.25
5	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl	—
4	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4	do. v. 91 » i. G. »	—
4	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl	—
	do. do. stfr. i. S. »	—
4	Mähr. Grb. von 95 Kr.	96.80
4	do. Schles. Centr. »	96.80
4	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	96.60
4	do. do. stfr. i. G. »	—
5	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	85.80
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	86.50
5	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl	103.40
3½	do. Nwo. conv. L. A. Kr.	—
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	83.30
5	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	—
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5	do. Süd (Lust.) stf. i. G. ℳ	—
4	do. do. »	87.70
2⅝/10	do. do. Fr.	59.75
2⅝/10	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl	—
4	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	95.

Türkisen und Brillantenrosetten geschmücktes Kollier von Totenkäfern aus ägyptischen grün-blauen Achatsteinen verfertigte. Diese unheimlichen Insekten werden mit ihren silbernen Beinchen, wenn sie den weißen Hals ihrer Besitzerin umkrabbeln, höchst merkwürdige Effekte erzielen. Lionel le Couteux verwendet eine eigene Erfindung, etwas dunkel gebräunte Perlmutter, in die er seine Landschaften einschnitzt, bronzene Meerjungfrauen hineinsetzt und daraus er mattgoldene Medaillons macht. Die Hornarbeiten der Firma Gaillard, bei denen zu der Schnitzerei jeder Art Kolorit kommt, sind ebenfalls neuartig. Zum Beispiel gefällt sehr ein Kamm mit Schwalben, deren Rücken dunkelblau, deren Brust weiß ist, was sich sehr hübsch macht. Im Haar wird diese Garnitur aussehen wie ein Nestchen, aus dem gerade die flinken Vögel aufschwirren. Lelièvre faßt als Broschen von Gaillard geschnitzte Kameen, auf denen, wie er glaubt, zum erstenmal der Versuch gemacht wird, modern stilisierte und getönte Köpfe herauszubringen. Ebenso hübsch wie einfach sind die in dünne Gold- und Silberplatten ausgeschnittenen Kämme und Spangen mit feinen Arabesken der Firma Scheibeder. Gebr. Nies übertragen in Miniatur die Kunst des Eisenschmiedens auf Edelmetalle; man sieht, daß die Broschen und Nadeln mit der Hand ins Rohgold und -silber getrieben sind. Jorels, aus Perlmutter, Elfenbein oder Horn gefertigte Fächer, die mit Amethysten und Topasen besetzt und mit Goldfäden eingelegt sind, bieten wirklich reiche Abwechselung, während Faucon die Fächerkollektion des Prinzen de San Donato in den Handel bringt, auf der in Aquarellen die Bilder der Kunstsammlung dieses Prinzen zu sehen sind.

Wenn zur Exposition de la parure auch die Spitzen herangezogen wurden, so ist das erklärlich, denn die Juweliere arbeiten heute mit solchem Verständnis für die Frauentollette, daß sie nicht nur bestrebt sind, darauf ihren Gehängen und Spangen Geltung zu verschaffen, sondern mit ihnen den oft nicht minder kostbaren Geweben. Die Compagnie des Indes hat Besätze aus Dentelles d'Alençon, Chantilly und Valenciennes ausgestellt, die von solcher Feinheit der Nadelarbeit sind, daß nur Millionäre an den Ankauf denken können. Die Kompagnie beschäftigt hervorragende Zeichner, so Martin, Rapp und Leroy, die wie die größten Maler Frankreichs ihre Gemälde für die Gobelins, ihre Federzeichnungen den Tüllbroderien der Spitzenkünstlerinnen widmen. Für einen Fächer, zu dem Leroy im Stil Bouchers eine kleine Landschaft mit Bergères entworfen hat, wird man selbst im Musée Cluny kein prächtigeres Gegenstück finden. Auch Lasébure stellt in Bayeux gefertigte Spitzenfächer aus, zu denen Vever famose juwelenbesetzte Griffe geliefert hat, darunter eine Kuriosität: eine aus feinstem blondem Kinderhaar mit der Nadel gearbeitete Spitze, in der sich der Name „Joseph" lesen läßt. — Die brochierten Lampas der Firma Cornille, schwere, mechanisch fabrizierte Seidenstoffe mit japanischer Iris- und Orchideenstickerei, geben noch einen Begriff, was die Webkunst zur Parure de la Femme beizutragen vermag. Hätte man auf diesem Gebiet alles zeigen wollen, was Frankreich leistet, dann wäre statt des Museums Galliera der Louvre nötig gewesen.

Geblendet verläßt man diese Ausstellung, eine der schönsten unter den zahllosen, die auf jedem Gebiete ohne Unterlaß in der französischen Hauptstadt organisiert werden.

Karl Lahm.

Bunte Welt.

Die Galanterie des Kaisers. Die englische Wochenschrift „M. P. A.", die über die Gesprächsstoffe der europäischen Gesellschaft gut orientiert zu sein pflegt, weiß einige Geschichtchen über die Galanterie unseres Kaisers zu erzählen. Die eine bezieht sich auf ein Frühstück bei der Prinzessin Heinrich von Pleß. Der Kaiser nahm dabei, wie üblich, den Platz am Kopf der Tafel ein, schien aber mit seinem Platz nicht recht zufrieden zu sein. Plötzlich erhob er sich und begab sich dahin, wo die Prinzeß von Pleß und die Herzogin von Ratibor saßen; den Platz zwischen ihnen hatte der Prinz von Pleß, und zu ihm sagte der Kaiser: „Pleß, nehmen Sie den Platz ein, den Sie gewöhnlich innehaben. In meinem Falle wird die mir erwiesene Ehre aufgewogen durch das Vergnügen, zwischen zwei schönen Frauen zu sitzen." Bei einem anderen Mahl im engeren Kreise hatte eine amerikanische Dame den Platz zur Linken des Kaisers inne. Es geschah, daß ihr die Salatschüssel von links her angeboten wurde, so daß sie genötigt gewesen wäre, ihr Gesicht von dem Kaiser abzuwenden, um sich zu bedienen. Der Kaiser sah, daß die Dame zögerte, und sagte zugleich: „Gnädige Frau, ein Kaiser kann warten, der Salat nicht!"

pc. **Was Schauspielerinnen in ihrem Pompadour tragen.** Ein Berichterstatter des „Daily Mirror" hat sich mit der interessanten Frage beschäftigt, zu erkunden, was Schauspielerinnen alles in ihrem Handtäschchen tragen. Er interviewte zu diesem Zweck einige bekannte amerikanische und englische Bühnengrößen, und da er ein sehr gründlicher Herr zu sein scheint, untersuchte er selbst den Inhalt der Handtäschchen. Mrs. Langtry — wohl die erste Bühnengröße der englischen Strache — trägt sehr selten einen Pompadour; wenn sie aber einen solchen trägt, so enthält dieser nützliche Gegenstände, in allen Fällen einen goldenen Bleistift, ein in Gold gebundenes kleines Notizbuch, die unvermeidliche Puderdose, zwei feine Batisttaschentücher, ein Couvert mit dem Titel und Namen des Autors des neuesten Moderomans und — merkwürdigerweise ein Stückchen kostbarsten Brokats, das die Schauspielerin irgendwo aufgetrieben hat. Sie ist nämlich gewöhnlich auf der Suche nach dem hierzu passenden Stoff in genügender Größe, um einen ihrer Salonstühle zu polstern, und da sie eine unermüdliche Sammlerin des Louis' XV. ist, so nimmt die Suche bei den Antiquaren kein Ende. Das Handtäschchen Miß Ellen Terrys, der vielleicht zweitgrößten Schauspielerin Englands und Amerikas, ist immer offen, wie eine Garderobiere der Künstlerin dem Vertreter des „Daily Mirror" versicherte. In diesem Täschchen befinden sich die unmöglichsten Dinge untereinander geworfen. Puderdöschen und Geldmünzen, Schlüssel, Briefe und Zettel mit Notizen, alles liegt in trautem Verein beieinander. In dem Pompadour befinden sich auch die Miniatur-Malereien ihrer zwei Enkel — der Kinder Gordon Craigs. Wie die Schauspielerin behauptet, trägt sie auch zeitweilig in ihrem Pompadour ihr Testament mit sich.

Perücken aus Glas. Auf dem Haarmarkte ist im Laufe der letzten Jahre ein außerordentlicher Mangel an Material eingetreten. Die Käufer von Frauenhaar, die früher in verschiedenen Ländern bei Frauen und Mädchen auf dem Lande reichliche Angebote fanden, stehen jetzt einer wachsenden Abneigung gegenüber, den prächtigen Haarschmuck für verhältnismäßig bescheidene Summen zu veräußern, und so kann der Bedarf an Haaren, der durch die Verwendung von künstlichen Locken und Haareinlagen gerade in letzter Zeit sehr gesteigert ist, kaum noch gedeckt werden. Der Preis für natürliches Haar ist so beinahe auf das Dreifache gestiegen und man hat sich genötigt gesehen, für wohlfeilere Perücken, Einlagen, Löckchen usw. nach allen möglichen Ersatzmitteln Umschau zu halten. Zuerst versuchte man Flachs und Pferdehaar unter anderem so zu bearbeiten, daß sie den menschlichen Haaren ähnlich wurden, aber die Ergebnisse waren recht mangelhaft. Jetzt hat man, wie aus London berichtet wird, eine Reihe von erfolgreichen Experimenten gemacht, gesponnenes Glas zur Herstellung von falschem Haar zu verwenden. Die Perücken, die aus solchem Glas gefertigt werden, sollen wundervoll leicht und schön, dabei von weicher Struktur wie natürliche Haare sein.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. V.: W. Müller in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 153. Freitag, 3. Juli. 1908.

(19. Fortsetzung.)

Wirket, so lange es Tag ist.

(Nachdruck verboten.)

Roman von **Maximilian Böttcher.**

Heinz litt schwer an dem Zwiespalt in seiner Brust. Seine Leidenschaft, von der er während Isabellas Abwesenheit gewähnt, daß sie einschlafen und verlöschen würde, war vom Tage ihrer Heimkehr an wieder in hellen Flammen emporgelodert und wuchs und wuchs noch immerzu mit jeder Stunde, die er in der Nähe des bezaubernd schönen Mädchens zubrachte. Oft, wenn ihm das fliegende Rot auf ihren Wangen, der feuchte Glanz ihrer Augen und der bebende Klang ihrer Stimme allzu deutlich verriet, wie sehr sie ihn liebte, mußte er alle Kraft aufbieten, um dem ungestümen Drang zu widerstehen, der ihn zu ihren Füßen niederzwingen wollte. Und oft schrie die Stimme des heißen Blutes in ihm: Mag werden, was will. Nimm sie in deine Arme und kühle den Brand, der dich verzehrt, an ihren Küssen! Doch immer, wenn er ihrer betörenden Nähe entrückt war, sah er wieder die tiefe Kluft, die zwischen seiner und ihrer gesellschaftlichen Stellung gähnte. Nicht als ob er sich nicht für wert und würdig gehalten hätte, ein Mädchen aus vornehmem und reichem Hause zu seinem Weibe zu machen, wenn die Liebe von beiden Seiten rief und lockte. Was galt ihm Geld . . . was galt ihm Name? Sie waren Schall und Rauch gegen den Reichtum tiefer Empfindung, gegen den Adel edler Gesinnung. Aber Isabella, ausgerechnet Isabella! Was sollte sie, diese Treibhausorchidee, in den ernsten, schlichten Räumen eines christlichen Pfarrhauses? Es war ja lächerlich . . . es war ja Tollheit! Isabella, die einen Viererzug kutschierte, zwei Reitpferde zu eigener Benutzung im Stall stehen hatte, sich von einem schwarzen „Spezialboy" bedienen ließ und Roben trug, von denen mitunter eine einzige das volle Jahresgehalt eines Landgeistlichen kostete. Nie, und wenn sie ihn noch so sehr liebte, würde sie sich mit der einfachen, spartanischen Lebensweise abfinden können, die ihm Grundsatz und Ideal war! Und wenn er ihr, der Verwöhnten, auch das Einbringen einer mäßigen Mitgift zur Bestreitung ihrer Privatausgaben anheimgeben und ihr manchen Luxus gestatten möchte, an dessen Genuß er selbst nicht teilnahm, niemals doch würde er sich einverstanden erklären dürfen mit der unerhörten Verschwendungssucht, die ihr so zur zweiten Natur geworden war, die sie nicht mehr lassen konnte. Nein, nicht mehr lassen konnte! Er sah es wohl, wie sehr sie sich abquälte, ihm zu Gefallen ihre Bedürfnisse einzuschränken, und wie doch all ihr heißes Mühen umsonst und vergebens war.

Eines Nachmittags gegen Ende des Mai, als rings das ganze Land in Blüte stand, ließ ihn Isabella, die er schon mehrere Tage nicht gesehen, durch den Diener in den Park bitten.

Am Ufer des Schloßteiches, dessen silberner Spiegel ein leichtes Lüftchen kräuselte, saß sie vor dem offenen Rokokopavillon unter einer riesigen, purpurblätrigen Blutbuche, in einem bequemen Triumphsessel weit zurückgelehnt und blickte den kiesbestreuten, im Sonnenlicht wie Gold glänzenden Weg hinunter, den Heinz daherkommen mußte. Mit einem fast unmerklichen Neigen des Hauptes, einem langsamen Senken und Heben der feingeäderten Lider erwiderte sie seinen Gruß, ohne sich aus ihrer bequemen Stellung zu rühren.

„Werner kann mal ein Viertelstündchen warten", begann sie in müdem, nervösem Tonfall. „Wollen Sie nicht Platz nehmen? Mich verlangt sehr, mit Ihnen zu reden."

Schweigend verneigte sich Heinz und rückte einen der eleganten Korbsessel zurecht, die in bunter Menge auf dem erhöhten Pavillonrundell standen. Forschend streiften seine Blicke dabei Isabellas schlanke Gestalt, die in ein loses Frühlingskostüm aus weißer japanischer Seide gekleidet war. Da sie die Hände unter dem Kopf gefaltet hielt, fielen die weiten Spitzenärmel des duftigen Gewandes bis über ihre zierlichen Ellbogen zurück, die zarte Schönheit der schneeigen Arme voll enthüllend; und unter dem durchsichtigen Gewebe atmete ihre Brust in langen, gleichsam müden Zügen. Die Sonne, deren Strahlen schräg durch das Gezweig der Blutbuche fielen, zauberte einen rosigen Lichtschein auf das weiße Kleid und das bleiche Gesicht, das mit seinen kaum geöffneten Lidern wie das einer Schlafenden erschien.

Wie zu so vielen Malen, hatte Heinz auch jetzt wieder die Empfindung, daß Isabella schöner würde von Tag zu Tag. Und doch mischte sich in das Gefühl seiner höchsten Bewunderung ein jähes Erschrecken über die krankhafte Blässe und Schmalheit ihrer Wangen, den Zug des Grames um Augen und Mund, über die schwere Mattigkeit ihrer Haltung, was alles ihm noch nie so deutlich zum Bewußtsein gekommen war wie heute.

„Ich konnte mich in den letzten Wochen wenig um unsere Kranken kümmern", sprach Isabella weiter; „es geht mir selbst gar nicht gut, und der Professor, den Papa gestern zur Konsultation von Berlin hat herüberkommen lassen, sagt, ich müßte schleunigst an die Nordsee oder in die Schweiz — ich wäre hochgradig nervös." Sie brach ab und blickte Heinz forschend an, gleich als wollte sie ergründen, welche Wirkung ihre Mitteilung auf ihn machte. Als sie sah, daß er, zu Boden starrend, vergeblich nach einem Wort der Erwiderung rang, leuchtete es wie heißer Triumph in ihren Augen auf. „Der Samariterdienst ist doch viel schwerer, als ich dachte", fuhr sie fort. „Er befriedigt mich ja sehr . . . gewiß. Aber ich bin wohl zu schwach, ihn zu erfüllen. Ich kann den täglichen Anblick des Elends nicht ertragen, so gern ich auch möchte. Wissen Sie kein leichteres Amt für mich, als Krankenbesuche bei armen Leuten?"

Vor Heinz Vollraths geistigem Blick stand plötzlich, er wußte selbst nicht warum und wie, Martha Barti-

kows stolze, selbstsichere Gestalt. Es war Abendszeit und nach all den heißen Mühen, die ihr der lange Tag gebracht, ging sie jetzt munter und frisch wie am Morgen mit den beiden Dannenbornschen Kindern durch den Garten. Und er sah, wie die Kinder an ihrem Mund hingen und mit Ohr und Auge den reichen Segen tranken, den die feste, in sich geschlossene Persönlichkeit ihres „Mütterchens" über sie ausstreute.

„Ja", sagte er und wandte den Blick aus traumhafter Ferne wieder zu Isabella, „ja, ich wüßte etwas für Sie . . . etwas Leichteres, Sonnigeres, das Ihnen auch wohl besser hinweghelfen möchte über die Leere in Ihrer Brust."

„Über die Leere?" fragte Isabella mit bitterem Spott.

„Über die Friedlosigkeit", gab Heinz ruhig zurück, als hätte er den geheimen Sinn ihrer Worte nicht verstanden.

„Über die Friedlosigkeit", wiederholte Isabella leise. „Was soll das sein, das mir darüber hinweghelfen könnte?"

„Schon lange trage ich mich mit dem Gedanken, eine Abendschule zu errichten", sprach Heinz; „keine Schule, in der die Kinder ihre elementaren Kenntnisse mit Rechnen, Lesen, Schreiben erweitern sollen, sondern ein zwangloses Zusammenkommen zur Anfertigung von Handarbeiten, zu Spiel und Gesang; eine Vereinigung, dazu berufen, Gemütsbildung, Liebe zu Gott und Vaterland, Freundschaft und Treue und damit zugleich eine edle und reine Freude am Leben in den armen Geschöpfen zu wecken, denen daheim außer der täglichen Not und Sorge oft noch die Sittenlosigkeit der Väter, die Härte der Mütter die jungen Herzen verdüstert. Eine Gemeinschaft, in deren Schoß die Kinder jener seelischen Erziehung teilhaftig werden sollen, die ihnen weder die überlasteten Lehrer, noch die Eltern, diese schlecht genährten, unwürdig behandelten, mit den widerwärtigsten Daseinsverhältnissen ringenden Arbeitssklaven bieten können, auch dann nicht, wenn sie den besten Willen dazu haben. Hätten Sie Lust, sich mit irgend einer anderen jungen Dame, etwa mit Fräulein Reichardt, in die Leitung einer solchen Abendklasse zu teilen?"

Isabella hatte die schwarzen Brauen hoch in die Stirn emporgezogen.

„O . . . warum nicht!" antwortete sie verbindlich, doch ohne jede innere Wärme.

Heinz fühlte sich durch ihren Ton enttäuscht, sah zu Boden und erwiderte nichts. Auch Isabella versank in Schweigen und ließ ihren Blick über den See hingleiten, durch dessen leise flutende Wellen zwei schwarze Schwäne silberne Furchen zogen. Nach einer Weile sagte sie, wie aus tiefen Gedanken heraus:

„Stehen Sie eigentlich ganz fest in dem Glauben, den Sie Ihrer Gemeinde predigen? Schwanken und zweifeln Sie niemals?"

„Niemals!" gab Heinz zurück. „Wie kommen Sie auf diese Frage?"

„O . . . es schoß mir nur so durch den Sinn", entgegnete Isabella. Noch immer lag sie, die Hände unter dem Kopf, tief zurückgelehnt in ihrem Triumphsessel. „Für mich kommen immer wieder und wieder Stunden, in denen ich mir sage: „Ach, das ist ja alles Unsinn. Es gibt ja gar keinen Gott", fuhr sie fort und schloß dabei für einen Moment die Augen. „Gestern abend beim Diner führten der Professor, der erst mit dem Nachtzuge nach Berlin zurückgekehrt ist, und Herr von Bannemann auch eine Unterhaltung über religiöse Dinge. Der Professor bewies eigentlich haarscharf, unwiderleglich, wie sich alles Leben auf der Erde aus sich selbst, den ewigen Naturgesetzen folgend, ohne irgendwelche Mitwirkung eines höheren Wesens, entwickelt hätte. . . . ."

„Es muß nicht schwer sein, Ihnen etwas unwiderleglich zu beweisen", entgegnete Heinz mit leisem Spott, „Ich habe die Schriften vieler der großen Naturwissenschaftsapostel mit Eifer und Gründlichkeit studiert — keiner von ihnen aber vermochte an meinem Glauben zu rühren, viel weniger denn, ihn zu erschüttern. Es ist ja so leicht zu sagen: durch den Einfluß der Wärme entwickelt sich aus dem scheinbar toten Eigelb innerhalb dreier kurzen Wochen ein lebendiges Hühnchen mit sehenden Augen, pochendem Herzen und klarem Instinkt — laut ewigem Naturgesetz. Es ist ja so leicht zu sagen: aus dem Samenkorn entsprießt unter der Einwirkung des Mutterbodens, des Sonnenscheins und des Taus eine Pflanze mit Blättern und Blüten, die in allen Farben erstrahlen, gelbgepuderte Staubgefäße tragen und süße Düfte ausströmen — auf Grund der ewigen Naturgesetze. Aber wer diktierte diese Naturgesetze? Wo stammen sie her? Auch Haeckel, der doch sonst alles weiß, gibt zu: „Was als Ding an sich hinter den erkennbaren Erscheinungen steckt, wissen wir auch heute noch nicht. Bei ihm wie bei mir gibt einzig und allein der Glaube den Ausschlag. Er und die, welche ihm nachbeten, glauben an die Kraft der Atome, an den Entwickelungswillen jener winzig kleinen, unteilbaren Teilchen, die sie selbst mit ihren schärfsten Mikroskopen nicht wahrnehmen können — ich glaube an einen starken, allmächtigen Gott, Schöpfer Himmels und der Erde, den ich auch noch nie gesehen habe, dessen Wirken ich aber mit jedem Blick meines Auges, jedem Schlag meines Herzens, und vor allem an dem dunklen Drange spüre, der mich allgewaltig zu ihm hinzieht. Ich will einmal an einem der nächsten Sonntage davon predigen. Vielleicht gelingt es mir, auch Ihren Glauben so tapfer zu machen, daß er keine wissenschaftliche Untersuchungen und Angriffe mehr zu scheuen braucht. Denn bis das Buch fertig sein wird, das ich über dieses Thema schreibe . . . ."

„Ah . . . . Sie schreiben ein Buch? . . . Wie interessant!" rief Isabella und fuhr aus ihrer liegenden Stellung auf.

„Ich denke, was man gegen die Welt auf dem Herzen hat, das soll man ihr auch sagen", entgegnete Heinz einfach. (Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Wie mannigfaltig, wie wechselreich und wie interessant wären die Bücher, wenn man nur das noch schriebe, was man denkt. Vauvenargues.

(Nachdruck verboten.)

Moderner Frauenschmuck.

Eine großartige Ausstellung im Museum Galliera. — Lalique und Fouquet. — Die Juweliere der Rue de la Paix. — Durchschimmernde Emaille-Arbeiten des Grafen Suau de la Croix. — Des Malers Boutet de Monvel Lotos-Schmuck. — Spitzenherrlichkeiten. — Gestickte Lampas.

Paris, 30. Juni.

Im Museum Galliera, gewiß einer der schönsten Ausstellungsbauten der Welt, nahe dem Trocadero gelegen, ein wahres Schloß mit griechischer Säulenvorhalle, das der gewerblichen Kunst gewidmet ist und in dem bereits wertvolle Sammlungen aufgestapelt sind, findet alljährlich eine Sonderausstellung statt, zu der die hervorragendsten Vertreter der Kunstindustrie eingeladen werden. 1902 sah man dort die Buchbinderei, 1903 geschnitztes Elfenbein, 1904 Spitzen und Stickereien, 1905 geschmiedetes Eisen, 1906 Seide und 1907 Porzellan. In diesem Jahre werden alle Fremden, die nach Paris kommen, der Exposition de la parure précieuse de la Femme zulaufen, in der tatsächlich die herrlichsten Schätze zu sehen sind, die Fraueneitelkeit zu bestricken vermögen. Vor einigen Tagen hat der Minister der Schönen Künste diese Ausstellung eröffnet, und mit Recht den Konservator des Museums, Eugène Delard, beglückwünscht. Selbst auf der Weltausstellung von 1900 konnte man in den überreichlich beschickten Hallen des Kunstgewerbes auf der Esplanade des Invalides keinen so vollständigen Überblick bekommen, was die französische Bijouterie zu leisten imstande ist. Es ist wahr, daß seit dem die modernen Künstler Lalique, Fouquet und René Foy, die Pfadfinder des verjüngten Goldschmiede-Gewerbes, einen großen Schülerkreis herangezogen haben. In aller Welt ahmt man ihre neuartigen Modelle nach, die stilisierten Blumen, Schmetterlinge und alle Arten Insekten. Auch dem historischen Schmuck der ägyptischen, alexandrinischen und byzantinischen Epoche haben sie wieder zu Ehren verholfen, die Diamanten, Rubine, Saphire und Smaragden werden nicht mehr in der effektvollsten Weise in Platinfassung auf rotleuchtendes Gold gesetzt, damit vor allen Dingen der Wert der Steine in die Augen springe; den Geschmack der Snobs macht die wahrhaft ästhetisch empfindende Frau nicht mehr mit, sie verlangt diskreteres Geschmeide, geistvoll erdachte Ornamentik. Eine Halskette oder Haarspange wird nicht bloß nach dem Tarif des Karats abgeschätzt, wie ihn die Diamantenschleifer von Amsterdam oder die Edelsteinhändler Rußlands festgesetzt, sondern auch nach der Qualität der Künstlerarbeit. Die Preise eines Lalique stehen außer jeder Proportion mit dem reellen Materialwert seiner Verkaufsgegenstände. In seinem Atelier sieht man nicht Mengen von Waren aufgespeichert, sondern in den Glaskasten und auf den Tischen nur ganz wenige kleine Meisterwerke, jedes für sich besonders durch Etui und Spiegelwirkung zur Geltung gebracht. Man darf, ohne sich national etwas zu vergeben, auch einmal eingestehen, daß man bei einem anderen Volk die Überlegenheit auf einem bestimmten Gebiet zugibt. Jüngst schenkten wir den Auslagen der Berliner Juweliere recht eingehende Aufmerksamkeit, und es muß gesagt werden, daß sie ihren Pariser Kollegen immer dicht auf den Fersen folgen; aber es fehlt doch etwas! Die Modelle sind schwerer, Steine und Metall auffälliger verarbeitet; vielleicht verlangt es das Publikum so. Dagegen sind, auch bei den mit höchsten Hoflieferanten-Titeln beehrten Firmen Unter den Linden und in der Friedrichstraße die Preise sehr viel billiger als bei denen der Rue de la Paix und der Rue Royale, wenn es sich um Ringe, Armreife und dergleichen handelt, bei denen die Goldschmiedearbeit keine Rolle spielt. Auch in Wien und London sind die Preise für Edelsteinwaren sehr viel niedriger als in Paris. Aber all den Herrschaften, die damit Handel treiben, möchte man aufs wärmste anraten, nach dem Museum Galliera zu pilgern, um sich dort eine Lektion in feinstem modernen Geschmack zu holen.

Eine große Anzahl von Malern und Bildhauern beschäftigt sich in Paris in ihren Mußestunden damit, modernen Schmuck zu ersinnen, ganz wie in München die kleine Gemeinde von „Kunst im Handwerk"; und man muß sich fragen, ob diese sogen. Dilettanten der Goldschmiedekunst nicht im Zuge sind, ihren Meister Lalique zu übertreffen. René Lalique hat sich darauf beschränkt, in der Exposition de la parure einige Spangen zu zeigen, geschaffen, die Tülldraperien des in Mode stehenden Direktoire-Kleides festzuhalten. Doch diese Spangen sind wieder großen Stils. In geschwärztem Silber, mit dicken Amethysten besetzt, eine byzantinische Spange; ein Tannenzweig, Silber, leicht grün getönt, mit Knospen aus Kristall, goldübersponnen; eine Orchidee aus orangefarbener Seide, von grüngoldenen, mit Diamanten bedeckten Blättern gehalten; dazu für einen Hut ganz neu erdachte Nadeln, die zweifelsohne bald in allen möglichen Nachahmungen die Runde um den Erdball machen werden, überall, wo schöne Frauen Hutmonumente ins Haar setzen, Pariserinnen, Misses, Japanerinnen und — Negerweiber: stilisierte goldene Ähren, deren Grannen bei jeder Bewegung zittern. Jedes Stück bis ins feinste vollendet. — Fouquet ist weniger Goldschmied und mehr Juwelier. Aber er ist als Juwelier, was Lalique als Goldschmied ist, wohl ohne Übertreibung der erste in der Welt. Den Beweis hierfür liefert allein schon ein Diadem, das den schlanken Körper einer Libelle darstellt, die Flügel ein Hauch durchschimmernder Emaille, der gestreckte Körper Rubine, so dicht aneinandergesetzt, daß man glauben könnte, er wäre aus einem zollangen Edelstein herausgeschnitten. Die goldenen Fühler wippend, in Diamanten wie Tautropfen auslaufend. Auf dem Köpfchen einer koketten Frau wird dieses flimmernde Insekt von unbeschreiblich graziöser Wirkung sein. Man wird jeden Augenblick glauben, die Libelle wolle ihre zitternden Flügel schwingen und mit ihrem Diamantengefunkel in die elektrischen Lampen des Ballsaales hineinschwirren. Von dem Halsreif mit Wasserpflanzen-Motiven und drei rot-weißen Anhängern aus Brillanten und Rubinen, von dem Medaillon, blühende Distel, rotgoldener Topas auf Mondstein, von Diamanten umrahmt, wollen wir weiter nichts sagen, um der freundlichen Leserin das Herz nicht allzuschwer zu machen.

Die Rue de la Paix, in der die Juweliere für amerikanische Milliardäre ihre taubeneigroßen Kap-Diamanten aufbauen, daß man Mühe hat, nicht an Simili-Bazare zu glauben, hat sich in der Exposition de la parure recht bescheiden gezeigt und sich durch Vever mit vielen Pendatifs aus Brillanten, die in getreuer Zeichnung die natürliche Ornamentik der Flügel südamerikanischer Schmetterlinge nachahmen, vertreten lassen. Lesbure hat einen Theater-Kopfputz ausgestellt, der sich aus vier silbernen, mit Amethysten reich dekorierten Libellen zusammensetzt, eine ganz originelle, und wie gewünscht, auffallende Haargarnitur. Feuillâtre umgibt entzückende kleine Emaille-Miniaturen, die Schwäne auf einem Partee oder Waldlandschaften im Abendrot darstellen, mit Edelsteinen, die sie zu sehr gefälligen Anhängern an Halsketten machen. Dupret zeigt ähnliche Arbeiten, wo auf einer reich mit Diamanten, Rubinen und Opalen besetzten Plakette eine in Elfenbein geschnitzte Wassernixe, ferner ein Armband aus goldemaillierten Grillen, die sich in ihrem Kranz von Diamantenrosetten sehr wohl zu fühlen scheinen. Liénard spezialisiert sich in ägyptischen Motiven und führt ein Diadem vor, auf dem man die bekannten geflügelten Figuren in zwei grünen Nuancen erblickt, wo die Grabdämonen kniend ihre Schwingen ausbreiten und in Silberfassung eine recht originelle Gürtelspange bilden.

Unter den Dilettanten nimmt ohne Zweifel Graf Suau de la Croix mit seinen durchschimmernden, in großem Feuer erzielten und wie Edelsteine geschliffenen Emaillen den ersten Platz ein. Das ist der Byzantinismus mit seiner Prunkliebe in höchster Potenz. Die roten, blauen und grünen künstlichen Steine funkeln in der schweren Goldfassung, wie Rubine, Saphire und Smaragde es nicht vermochten. Dieser neuartige Schmuck, der bei der Abendtoilette als Hals- und Armband, Gürtelspange oder Haarkrone fabelhaften Farbenspektakel verursachen wird, ohne unkünstlerisch zu erscheinen, dürfte bald sehr in Mode kommen. Manche moderne Theodora wird damit ihren Justinian bezaubern. — Der Maler Boutet de Monvel, der im diesjährigen „Salon" mit seinem überlebensgroßen Selbstportrait berechtigte Anerkennung fand, entpuppt sich als ein Goldschmied, der die Einführung einer neuen Richtung zu übernehmen berufen scheint. Sein Lotos-Kollier aus Gold und Perlen möchte man ein Gedicht der Juwelierkunst nennen. Die brünette Südfranzösin mit ihrem dunklen Teint dürfte eine solche Halskette zu entzückendster Wirkung bringen; die stilisierte Lotosblüte aus Perlmutter, in der weichen Metallfassung, muß sich mit der üppigen Büste einer Beauté aus Marseille liebkosend vermählen. Ein anderes Brustgehänge in Platin und Opalen zeigt Bienen, die eine Frucht umkreisen, ein drittes aus Rubinen und Perlen einen ganzen Mückenschwarm. Eine Meerschlange als Armreif, zwei stilisierte Drachen, die sich zum Halsband schlingen, Libellen, die in ein Spinnennetz geraten, und eine kleine goldene Eule, die sich auf einem Zweig wiegt, als Krawattennadel gearbeitet, das sind die weiteren bemerkenswertesten Schöpfungen de Monvels. Recht originell ist auch die Ausstellung Bouveis, der ein mit

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52, Druckerei 2266.
Dienstzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 36 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 306. Wiesbaden, Freitag, 3. Juli 1908. 56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei direktem Versand frei an die aufgegebene Adresse
nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland
für einen Ort und laufenden Monat . 50 „
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Reichssteuerjagd.

In der Zeit, in der sonst in den Ministerien eine gewisse Sommerruhe einzutreten pflegt, wird in diesem Jahre im Reichsschatzamt fieberhaft gearbeitet. Die Reichsfinanzreform soll in diesem Herbst auf jeden Fall unter Dach kommen, und da der gegenwärtige Reichsschatzsekretär von dem Gedanken ausgeht: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen", so gilt es, eine Arbeit zu bewältigen, um jeden der neuen Steuervorschläge mit einer ausreichenden Begründung zu versehen.

Die Reichsregierung hüllt ihre Steuerpläne in den Mantel des Geheimnisses. Der bayerische Finanzminister erklärte im Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer am 23. Juni, ihm seien die Vorschläge des Reichsschatzsekretärs zugegangen, diese seien aber vertraulich, er dürfe daher nicht darüber sprechen. Das mag gelten, solange die Steuerpläne noch keine bestimmte Form angenommen haben, es muß aber mit Bestimmtheit die Erwartung ausgesprochen werden, daß danach diese unzeitgemäße Geheimniskrämerei aufhört. In einer solchen Frage, die die Allgemeinheit in unmittelbarster Weise berührt, hat die öffentliche Meinung ein unbedingtes Recht, gleichfalls gehört zu werden.

Immerhin ist, vielleicht gegen den Willen des Finanzministers, ein Zipfel des Schleiers schon gelüftet worden. Es steht ziemlich fest, daß der Branntwein ein Hauptobjekt der neuen Besteuerung sein wird, und zwar mit dem Ziel, allmählich zu einem Monopol des Reiches zu kommen, ebenso wird die Tabaksteuer, die im Jahre 1906 abgelehnt wurde, wiederkommen. Ferner besteht die Absicht, die verschiedenen Formen der Reklame in Gestalt von Inseraten-Reklamesteuern und dergleichen dem Reichsfiskus dienstbar zu machen. Neu sind die Pläne zur Belastung des Verbrauchs an Elektrizität und Gas, die namentlich hinsichtlich der Elektrizität mit ziemlicher Bestimmtheit zu erwarten sind. Auch die Quittungssteuer, sowie weitere Beschwerungen des Postverkehrs sollen in dem Steuerbukett enthalten sein. Dagegen ist es von direkten Reichssteuern merkwürdig still geworden, und unter den diskreten Andeutungen über die Pläne der Regierung vermißt man diese Note vollständig. Caveant consules, daß nicht alle schönen Entwürfe unerfüllt bleiben, wenn nicht der Hauptanteil der Reform von den leistungsfähigen Schultern übernommen wird. Für eine Finanzreform, in der vielleicht eine beschränkte Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf die Deszendenten die einzige Rosine im Teig der indirekten Steuern darstellt, ist keine Mehrheit im Reichstag zu haben. Eine gesunde Erweiterung der Erbschaftssteuer nach dem Muster Englands und Frankreichs, eine Reichsvermögenssteuer und eventuell noch eine Wehrsteuer müssen die Basis des Reformwerks darstellen. Eine Branntweinsteuererhöhung wird man, namentlich, wenn mit ihr die Beseitigung der Liebesgabe verbunden ist, nicht unbedingt abzuweisen brauchen, dagegen muß wohl eine weitere Belastung des Tabaks wegen der Rückwirkung auf die in der Tabakindustrie beschäftigten Arbeiter aus dem Spiel bleiben.

Die Junggesellensteuer ist ein bereits viel, zum Teil im Scherz diskutiertes Steuerprojekt, das eine gewisse Popularität besitzt. Es erscheint auf den ersten Blick nicht unberechtigt, daß derjenige, der keine Familie zu ernähren hat, gegenüber dem Familienvater im Vorteil ist, andererseits darf doch nicht vergessen werden, daß häufig Krankheit, zu geringes Einkommen, Verpflichtungen gegen andere Angehörige Gründe der Ehelosigkeit sind.

Steuern auf irgend eine Form des Verkehrs, wie sie Quittungs-, Inseraten-, Reklamesteuern und dergleichen darstellen, sind immer mißliche Belastungen. Sie wirken, namentlich in der ersten Zeit, immer als Hemmschuh und machen sich daher in der industriellen Produktion störend bemerkbar. Außerdem sind sie schwierig zweckentsprechend zu gestalten. Bei zu scharfem Anziehen der Steuerschraube wirken sie so schädlich auf die Produktion, daß diese oft empfindlich zurückgeht und der Ertrag der Steuer leidet, bei zu geringem Anziehen bleibt die Steuer finanziell unergiebig. Eine Belastung des industriellen Fortschritts würde auch eine Elektrizitätsabgabe darstellen, da sie die Elektrizität als Kraftquelle verteuern würde. Ehe man zu diesen Steuerquellen greift, dürfte nach weniger bedenklichen Steuerobjekten Umschau zu halten und dabei namentlich ein Ausbau der Luxussteuer, die in Deutschland bisher viel zu wenig Beachtung hat, ins Auge zu fassen sein.

Prozeß Eulenburg.

sh. **Berlin**, 2. Juli.

Infolge des hermetischen Abschlusses der Öffentlichkeit hat der Andrang des Publikums zu den Verhandlungen sehr nachgelassen. In den Korridoren und Wandelgängen sieht man nur noch wenig Neugierige. Die Journalisten walten ihres undankbaren Amtes insofern unter etwas erleichterten Verhältnissen, als ihnen wenigstens ein Arbeitszimmer zur Verfügung gestellt worden ist. Gegen 11 Uhr vormittags entwickelt sich das Bild genau wie an den vorangegangenen Tagen. Der Angeklagte wird in den Verhandlungssaal getragen. Er sieht heute wieder etwas schlechter aus und verbirgt seine Blicke unter einer blauen Brille, die er aber im Gerichtssaal abnimmt. Die bayerischen Zeugen fühlen sich in der Großstadt gar nicht wohl, sie sehen Gespenster und glauben, daß es ihnen wegen ihrer belastenden Aussage von Gerichts- oder anderer Seite an den Kragen gehen könnte. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Kanzow fragte daher heute nach Eröffnung den Zeugen Ernst, ob er zu seinem Schutz etwa einen Kriminalbeamten brauche. Der Zeuge verzichtete aber auf dieses Anerbieten und berief sich auf den Schutz, den er an seinen Landsleuten habe. Bei dem Heer der Zeugen können die Gerichtsdiener natürlich nicht alle persönlich kennen. So kam es heute vor, daß eine Frau, die mit dem Eulenburg-Prozeß absolut nichts zu tun hatte, sich in den Verhandlungsraum verlief und erst auf Veranlassung des Vorsitzenden wieder entfernt wurde. Materiell wurde zunächst in der Vernehmung des Fürsten Eulenburg fortgefahren, die gegen 12 Uhr mittags beendet war. Darauf wurde unter großer Spannung des Korridorpublikums der erste Zeuge, Justizrat Bernstein, in den Saal gerufen. Seine Vernehmung dauert zwei Stunden. Er macht, wie es heißt, Bekundungen über das ihm von Harden übergebene Material gegen den Fürsten. Da der Angeklagte jetzt erklärt, er sei zu erschöpft, um den Verhandlungen noch weiter folgen zu können, wird eine einstündige Pause gemacht und die Verhandlung um 3 Uhr wieder aufgenommen. Fürst Eulenburg soll sich nunmehr zu den Aussagen des Justizrats Bernstein äußern; er gerät dabei öfters in große Aufregung. Um 4 Uhr wird die Verhandlung geschlossen und dem Angeklagten gestattet, um sich in der freien Luft zu erholen, eine Ausfahrt mit dem Automobil (!) zu machen, das ihn dann wieder in die Charitee zurückbringt.

hd. **Berlin**, 3. Juli. Die gestrige Verhandlung im Eulenburg-Prozeß hat es erforderlich gemacht, daß noch weitere 23 Zeugen von der Staatsanwaltschaft geladen werden. Dadurch wird sich der Umfang der an sich schon sehr langwierigen Beweisaufnahme noch beträchtlich erweitern, so daß der Prozeß mindestens einen Monat dauern wird. — Wie das „B. T." meldet, wurde

Feuilleton.

Der Appetit des Genies.

Soll ein Schriftsteller viel essen, oder ist es besser für sein Schaffen, daß er in den Genüssen der Tafel sich mäßigt? Mit dieser tiefgründigen Frage beschäftigt sich ein Artikel, den Claude Berton in „Je sais tout" veröffentlicht, und in dem das Verhältnis der großen französischen Schriftsteller zu den Reizen der Küche betrachtet wird. In der französischen Literaturgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts türmen sich zwei gewaltige Lebenswerke, fast alle anderen überragend: das Schaffen Balzacs und das Schaffen Victor Hugos. Sie waren nicht nur im Reiche der Kunst Große, sie waren auch groß in der Behandlung der Magenfrage, und auch ihr Appetit erhob sie über die Sphäre des Durchschnittsmenschen.

Von Balzac weiß man, daß er nicht nur Feinschmecker, sondern vor allem auch Vielschmecker war und sich bisweilen Menüs zusammenstellte, die den modernen empfindsamen Poeten ein Gefühl des Neides für den gesunden Magen ihres großen Kollegen wachrufen müssen. Doch wäre es falsch zu glauben, daß die Vorliebe des Dichters in der menschlichen Komödie für eine wohlbesetzte Tafel nur in die Breite und nicht auch in die Tiefe ging. Balzac, der als Vorklang zum Mahl ganz allein eine riesige Melone verzehrte, verschmähte es auch nicht, gleich Alexander Dumas selbst in die Küche zu gehen und gewisse leckere Leibgerichte selbst zu bereiten. In seinem Tageslauf spielte das Essen eine sehr wesentliche Rolle. Er erhob sich gegen elf Uhr, genoß zunächst ein reiches Dejeuner, schrieb dann Briefe und bereitete sich zur Arbeit vor. Um vier Uhr kam das Diner, ein Diner wie es nur Balzac verzehren konnte, und unmittelbar daran schloß sich eine zweistündige Schlummerpause. Dann, plötzlich, weckte ihn sein Diener, eine Tasse Kaffee in der Hand; nun begann die Arbeit, diese furchtbare Qual (denn Balzacs reiche Phantasie arbeitete schwerfällig und mühsam), und während des Schreibens kam die Kaffeetasse, die immer wieder gefüllt wurde, kaum zur Ruhe. Fünf, sechs, sieben, acht Stunden, oft die ganze Nacht vergingen dabei. Mit dem Morgengrauen, gleich einer Maschine, deren Kohlenvorrat erschöpft ist, hielt der Dichter inne, er mußte essen, und unter dem Drucke reichlicher Speise fand er wieder neue Spannkraft zur Arbeit.

Bei Victor Hugo lassen sich zwei Perioden unterscheiden. Im Kampfe um die Romantik war er mager und knochig. Zu Anfang lebte er mit einem Budget von einem Frank pro Tag, wenig genug für einen jungen Menschen, dessen Appetit nicht der schlechteste war. Als Achtzehnjähriger — Edmond de Goncourt erzählt es in seinem Journal — waren seine Kinnbacken noch so kraftvoll und gesund, und sein Magen so robust, daß er eine Apfelsine auf folgende Weise aß: Er preßte die Frucht, durch einen Einschnitt drückte er ein Stück Zucker in das Fleisch und führte dann die ganze Apfelsine auf einmal in den Mund, mit Schale und Zucker. Seine Verdauungskraft schien unerschöpflich: er aß ein Kotelett mit den Knochen, den seine eisernen Zähne dann zermalmten. Er aß viel, aber doch mit einer gewissen Gleichgültigkeit und die Zusammenstellung der Gerichte machte ihm keine Sorge. Oft, als Nachtisch, um seine Enkelkinder zu erfreuen, ließ er sich die Reste des Essens bringen, Suppe, Ragout, Fisch, Gemüse und selbst das Dessert. Die ganze heterogene Masse wurde dann in eine Salatschüssel geschüttet, neu gewürzt, umgerührt und den Kindern gegeben . . .

Differenzierter war der Geschmack von Alexander Dumas, der nicht nur Vielesser sondern auch ein ganz hervorragender Kochkünstler war. Allerlei köstliche Saucen und Leckerbissen wußte er nach besonderen Rezepten selbst zu bereiten, seine selbstgefertigten italienischen Makkaronis waren berühmt, und in der langen Reihe seiner Werke fehlte auch nicht ein Kochbuch. Sein Sohn, der jüngere Dumas, neigte dagegen mehr zum Gourmet, und in der „Francillon" gibt Annette die minutiöse Beschreibung eines japanischen Salates so genau, daß jede Hausfrau ihn nach den Angaben im Drama herstellen könnte.

Der empfindsame Lamartine hatte eine besondere Vorliebe für Gefrorenes. Stendhal, der später zur Korpulenz neigte, schwärmte für Makkaroni, und Théophile Gautier hatte eine Schwäche für einen nach allen Regeln der Kunst bereiteten würzigen Risotto. Auch Flaubert neigte zu kräftiger reichlicher Kost, während der magere nervöse Daudet Oliven liebte, Melonen und die kleinen Weine der Rhône über alles schätzte. Zola war anfangs ein Freund reichlicher Nahrung, zeigte Ansätze zur Korpulenz und schrieb in dieser Periode auch den „Totschläger", die „Menschliche Bestie" und „Nana". Später magerte er ab und gab „Lourdes", „Paris" und „Die Fruchtbarkeit". Seine Jugend war an Entbehrungen reich: einmal lebte er acht Tage lang mit seiner Frau von einem kleinen Laib Brot, das er mit Öl tränkte aus einem kleinen Fäßchen, das man ihm aus Aix zugesandt hatte. Das Abmagern erreichte er durch das „trockene Regime"; mit aller Willensstärke zwang er sich dazu, sein Trinken auf ein Glas Rotwein zu beschränken, das er jeweils nach dem Dejeuner und Diner zu sich nahm. In späteren Jahren vollzog sich die Umwandlung zum Gourmet, und er erhob gewisse Muscheln zu seinem Leibgericht. Renand, in dem der Optimist mit dem Skeptiker sich vereinte, war fett, sehr fett, und blieb immer für ein gutes Diner empfänglich. Auch der geniale Satiriker des sechzehnten Jahrhunderts, Rabelais, vergaß nie gut zu trinken und gut zu essen. Selbst die Magerkeit des Beutels, die bisweilen einkrat, ward kein Hindernis. In Lyon bestellte er sich einmal ein üppiges Mahl, ohne einen Sou in der Tasche zu haben. Als es ans Zahlen ging, inszenierte er eine Komödie, gebärdete sich als Verschwörer; der Wirt, der politischen Ehrgeiz hatte, ließ ihn verhaften, und man brachte den gefährlichen Menschen nach Paris. Hier führte man ihn vor den König, der sich

der Münchener Privatdozent für Psychiatrie Dr. Wilhelm Speck zum Eulenburg-Prozeß nach Berlin berufen; es handle sich jedoch nicht um den Geisteszustand des Fürsten, sondern um die Zurechnungsfähigkeit einer Zeugin.

Politische Übersicht.

Vom schwarz-roten Kartell.

Aus Westfalen wird uns geschrieben: Die Erörterungen über den Ausfall der Landtagswahlen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet werden in der Presse mit einem Eifer fortgesetzt, der, vor der Wahl entwickelt, vielleicht sogar am Ergebnis einiges hätte ändern können. Den Hauptpunkt in diesen Erörterungen bildet das „schwarz-rote Kartell". Die Behauptung, daß ein solches Kartell bestanden habe, ist in einem beschränkten Sinne richtig. Die Sozialdemokraten haben die Zentrumskandidaten schriftlich über ihre Stellung zum Wahlrecht befragt und Antworten erhalten, denen zufolge die Zentrumskandidaten sich für die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen und für eine Neueinteilung der Wahlkreise erklärten. Das letztere bringt in die Stellung des Zentrums zur Wahlkreisfrage ein Novum, denn im letzten Landtag verhielt sich die Fraktion gegenüber der Reform der Wahlkreiseinteilung noch ablehnend. Außer dieser Anfrage und ihrer Beantwortung haben Verhandlungen nicht stattgefunden. Uns ist zufällig über den Hergang in einem Wahlkreise folgendes bekannt geworden: Dem Zentrumskandidaten in einem Wahlkreise, wo nach dem Ergebnis der Urwahlen Stichwahl bevorstand, war die Anfrage ebenfalls zugegangen, und zwar gedruckt. Er legte sie mit anderen Drucksachen beiseite, ohne ihr weitere Beachtung zu schenken. Nach mehr als acht Tagen erwähnte er in einem Gespräche mit Parteifreunden die Anfrage. Diese empfahlen ihm nun dringend, die Frage zu beantworten, da ein Kandidat einer Interpellation über seine Stellung in einer wichtigen Frage nicht ausweichen dürfe. Der materielle Inhalt der Antwort wurde gar nicht erörtert, da er als feststehend galt. Dieser Kreis war Dortmund-Land. Die Wahlen haben sich hier im Westen ausschließlich um die Wahlrechtsreform gedreht, und wenn ein Korrespondent der „National-Zeitung" das gerade Gegenteil behauptet, so beweist er damit evident, daß er nur die Taktik enger parteiführender Kreise, keineswegs aber die Gedanken der Masse kennt. Nun bekannten sich die Herren Hirsch, Schmieding und Westermann noch obendrein als Anhänger der öffentlichen Abstimmung. Das schlug wie eine Bombe ein. (Der Korrespondent der „National-Zeitung" hat nichts gehört.) Herr Westermann hatte einen sicheren Wahlkreis: Hörde. Seine Wahl wurde durch die Erklärung nicht gefährdet. Herr Schmieding wäre in Dortmund auf ein Haar durchgefallen. (Bekanntlich ist seine Wahl auch angefochten.) Und Herr Hirsch ist in Essen durchgefallen, besonders infolge des Umstandes, daß zahlreiche Wähler aus dem Mittelstande und besonders die Privatbeamten für den Zentrumskandidaten stimmten. (Es gab mehr protestantische Zentrumswähler als je.) Dortmund-Land und Bochum gingen ebenfalls wesentlich durch die Mitschuld der Herren Schmieding und Westermann an das Zentrum über. Die nationalliberale Fraktion wird wohl noch ein Wörtchen mit den Herren reden, die mitten im Wahlkampf einen Parteitagsbeschluß bekämpften. Außer dem Wahlrecht beschäftigte nur noch ein Punkt die Wahlkampfsdebatten: der konfessionelle Gegensatz. Es wurde an das evangelische Bewußtsein appelliert, nicht in dem Sinne, daß bestimmte evangelische Interessen die Wahl dieses Kandidaten geböten, sondern daß der evangelische Mann gegen die Schwarzen stimmen müsse. Also die Konfession als Vorspann für eine politische Partei: Eine bequeme Methode der Agitation, aber genützt hat sie nichts.

Die Kinderselbstmorde.

Zwischen den Jahren 1869 und 1898 sind nach der amtlichen Statistik in Preußen 1708 Schüler durch Selbstmord aus dem Leben geschieden (1746 Knaben und 362 Mädchen). Die Zahl hat stetig zugenommen. Daß die Schuld überwiegend der Schule zugemessen wird, ist eine Folge irriger Verallgemeinerung solcher Fälle, die durch die Zeitungen allgemein bekannt geworden sind und in denen allerdigs auf die Verhältnisse in den betreffenden Schulen ein ungünstiges Licht fiel. Die große, vor allem die relativ weit größere Zahl der jugendlichen Selbstmörder sind aber Schüler höherer Lehranstalten, nicht der Volksschule. Das beweist, daß die Hauptursachen der betrübenden Erscheinung nicht in der Schule, sondern in dem sozialen Milieu, in dem die eine höhere Schule besuchenden Kinder aufwachsen, gesucht werden müssen. Es kommt hinzu, daß die jugendlichen Selbstmörder meist sozial bevorzugten Familien angehören. Eine hierüber aufgenommene private Statistik wies nur ganz vereinzelte Ausnahmen hiervon auf. Das Mißverhältnis zwischen den eigenen oder den elterlichen Ansprüchen und der Schulwirklichkeit (im eigenen Leisten oder in der Behandlung durch die Lehrer) wird in diesen Familien am stärksten empfunden. Hier liegen gewöhnlich die tieferen Ursachen des Schülerselbstmords. Wie weit physische Veranlagung, pathologische Zustände mitsprechen, würde nur durch sorgfältige ärztliche Feststellung jedes einzelnen Falles erkennbar werden.

Zu Zeppelins letzter Auffahrt.

Aus Friedrichshafen, 2. Juli, wird gemeldet: Graf Zeppelin unternimmt heute nach seiner gestrigen Dauer- und Rekordfahrt keinen Hochstieg mit seinem Ballon. Dagegen wird morgen eine neue Versuchsfahrt unternommen, die sich allerdings bloß auf einen Aufstieg über den Bodensee, verschiedene Manövrierversuche, Schwenkungen und Steuermanöver beschränken dürfte. Dem morgigen Aufstieg werden der König und die Königin von Württemberg beiwohnen. Heute feiert Graf Zeppelin mit seinen Arbeitern und Ingenieuren den gestrigen Flug. Am Abend begibt sich Graf Zeppelin mit seinem Motorboot nach Mainau, wo zu seinen Ehren eine festliche Illumination stattfindet.

hd. **Konstanz**, 3. Juli. Der Kaiser sandte noch vorgestern abend dem Grafen Zeppelin ein herzliches Glückwunschtelegramm, in dem er die gelungene Dauerfahrt als eine nationale Tat begrüßt.

Der Stadtrat von Luzern sandte an den Grafen Zeppelin ein Telegramm, in welchem er seine Freude über den Besuch mittels Luftschiffs ausdrückt.

hd. **Paris**, 3. Juli. Die vorgestrige „Schweizer Reise" des Grafen Zeppelin wird in Paris mit großer Aufmerksamkeit verzeichnet. Obwohl sich nirgends ein Urteil klar ausgedrückt findet, geht aus den Darstellungen der Zeitungen doch hervor, daß die Überlegenheit des Zeppelinschen Luftschiffes gegenüber den französischen Modellen erwiesen ist.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser speiste in Kiel gestern abend im Kaiserlichen Jachtklub; hierauf nahm er daselbst die Preisverteilung für die Wettfahrten der Kieler Woche vor und nahm an dem Herrenabend des Kaiserlichen Jachtklubs teil, mit ihm auch der Kronprinz und die übrigen Prinzen.

Der braunschweigische Justiz- und Kultusminister Wirklicher Geheimer Rat Dr. Trieps ist infolge eines Augenleidens auf sein Ansuchen vom 1. August cr. ab in den Ruhestand versetzt worden. Zu seinem Nachfolger wurde der frühere Justizrat und Rechtsanwalt, jetzige Senatspräsident beim Herzoglichen Oberlandesgericht, Karl Wolff ernannt.

In Paris wird behauptet, daß Prinz Eitel Friedrich dem Automobilrennen beiwohnen wird, das am 6. und 7. Juli bei Dieppe veranstaltet wird. Eine Bestätigung der Meldung ist schwerlich zu erwarten.

* **Demokratische Vereinigung.** In Frankfurt a. M. hat sich vorgestern eine Ortsgruppe der demokratischen Vereinigung (Richtung Barth) konstituiert und einen provisorischen Vorstand gewählt.

* **Bayerisches.** Der Bezirkslehrerverein „Würzburg Stadt I." hat kürzlich eine Resolution gestellt, in der u. a. protestiert wurde gegen die Eröffnung des Disziplinarverfahrens gegen den Lehrer Beyhl. Es ist nunmehr gegen die Mitglieder des Bezirkslehrervereins „Würzburg Stadt I." das Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

* **Die Ratifikationsurkunden zum Nordseeabkommen** wurden gestern vormittag im Auswärtigen Amt niedergelegt. Das darüber aufgenommene Protokoll wurde vom Staatssekretär des Auswärtigen Amts, dem französischen Botschafter, den Gesandten von Schweden, Dänemark und den Niederlanden, sowie dem großbritannischen Geschäftsträger unterzeichnet.

* **Die von der zweiten Friedenskonferenz getroffenen Abmachungen** und Erklärungen, die bis zum 30. Juni 1908 zurückgehalten worden waren, um von mehreren Regierungen noch unterzeichnet oder mit Vorbehalten versehen zu werden, sind unterzeichnet, betreffend: 1. internationale Konflikte; 2. Staatsschulden; 3. Eröffnung von Feindseligkeiten; 4. Kriegsrechte; 5. Recht der Neutralen; 6. Bestimmungen für Handelsschiffe; 7. Änderungen im Äußeren von Schiffen; 8. Unterseeboote; 9. Beschießung durch Kriegsschiffe; 10. Annahme der Genfer Konvention; 11. Wegnahme von Schiffen; 12. Prisengerichte; 13. die Neutralen im Seekriege und 14. Verbot der Verwendung von Explosivstoffen aus Luftschiffen. — Es haben Vorbehalte gemacht: Deutschland zu 4, 6, 8, 9, 13; Österreich-Ungarn zu 4; China zu 10; Equador zu 2 bis 12; England zu 5, 8, 9, 10, 13; Japan zu 1, 4, 9, 13; Rumänien zu 1; die Schweiz zu 1; die Türkei zu 1, 4, 7, 8, 10, 12, 13. Nicht unterzeichnet haben: Deutschland 14; China alle außer 1 und 14; Spanien 4, 8, 9, 13, 14; England 12, Italien 14, Japan 12 bis 14; Paraguay 13 bis 14; Portugal 8 bis 12; Rumänien 2, 12, 14; Schweden 2, 8, 14 und Schweiz 2.

* **Die Pfarrerbesoldung in Hessen.** Die hessische evangelische Landessynode nahm einen Gesetzentwurf über die Abänderung des Kirchengesetzes vom 10. April 1901, die Gehälter der Geistlichen betreffend, an. Darnach beträgt das Anfangsgehalt der Geistlichen 2300 M. und steigt in acht Gehaltsstufen nach 26 Jahren auf 5700 M. Das Gesetz tritt am 1. April 1909 in Kraft. Der Mehrbedarf für die Gehaltserhöhung, die sich vorläufig auf 215 000 M. beläuft, wird durch eine Erhöhung der allgemeine Kirchensteuer um 3 Prozent aufgebracht werden.

* **Für völlige Sonntagsruhe.** In Nürnberg fand eine Versammlung sämtlicher Beisitzer des Kaufmannsgerichts statt, die sich für die völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe aussprach. Nur im Notfalle soll im Interesse der Öffentlichkeit eine Ausnahme gestattet sein. Dieser Beschluß wird der bayerischen Regierung, dem Bundesrate und dem Reichstag übermittelt werden.

Parlamentarisches.

Die **badische Kammer** nahm einstimmig einen Antrag der Petitionskommission an, nach welchem bei der Vergebung von staatlichen Bauarbeiten die Herbeiziehung ausländischer Arbeiter verboten ist, falls einheimische erhaltbar sind.

Bayern gegen eine Verkehrsmittelgemeinschaft. Der Verkehrsminister v. Frauendorfer erklärte im Landtag, daß kein bayerischer Verkehrsminister jemals einer Ver-

---

über den witzigen Einfall Rabelais' halb tot lachte und den Dichter sofort zum Souper einlud. Noch heute spricht man in Paris, wenn im Kabarett die schmerzensvolle Stunde des Zahlens kommt, von dem „quart d'heure de Rabelais". Die größte „Kaffeeschwester" aller Zeiten aber war wohl Voltaire, der täglich nicht weniger als 60 Tassen Kaffe zu sich nahm. K. C.

Japan mit Amerika im Kriege.

Unter dem Titel „Banzai" erscheint im Verlage der Dieterichschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ein Buch, das den eventuell vor der Tür stehenden Krieg zwischen Amerika und Japan in fesselndster Weise behandelt. — Parabellum zeichnet der Autor, der uns wohl in der Geschichte der Kriegsphantastiker kein Fremdling mehr ist. Sein Werk Parabellum ist der Warnungsruf, den er dem stolzen selbstbewußten Amerika zuruft, denn der erste von Erfolg gekrönte Vorstoß gegen den weißen Mann hat den Ehrgeiz Japans nicht eingeschläfert, hat ihn im Gegenteil geschürt. Gelbasien braucht Expansion, will die Herrschaft über den Pacific, weiß jetzt, daß die früher so gefürchtete weiße Rasse an allen Ecken und Kanten verwundbar ist.

Nicht mit tönenden Schalmeien, nicht mit klirrendem Schwerterrasseln zieht es in diesen Krieg gegen die Union. Still und heimlich, über Nacht, sind sie da, die emsigen, kleinen, schweigsamen Japs. Jeder Japaner, der sich in Friedenszeiten in der Union ansiedelt als Farmer, als Arbeiter, als Techniker oder Kaufmann, ist nur ein Knoten in dem feinen Netzwerk, das lautlos über die Union geworfen wird, dessen Enden aber in der Hand der Zentral-Regierung in Tokio liegen. Ehe man sich in Washington Rechnung über die eminente Gefahr ablegt, ist der Westen vom Osten getrennt, sind die Telegraphenlinien unterbunden, die Eisenbahn-End- und Knotenpunkte in japanischen Händen. Zu spät erkennen die Amerikaner, welch groben Fehler sie begingen, als sie ihre Flotte auf drei, vier verschiedene Stationen verzettelten, statt sie als geschlossene Macht dem Feinde entgegenzuführen. Nach allzu kurzen Stunden sind die Geschwader niedergekämpft, Seeminen und Spionagedienst besorgen das übrige. Durchs Goldene Tor dampfen die schweren Linienschiffe Admiral Togos, und über den Wellen von San Francisco flattert das weißrote Banner des Landes der aufgehenden Sonne. — Der erste Stützpunkt! Kriegsgewohnte Generäle — Nogi, Oyama, Oku — leiten von hieraus die Operationen der japanischen Invasions-Armee gegen die nicht gerüsteten Amerikaner, die in einigen kurzen Schlachten ihre geringen Streitkräfte aufreiben. Unerbittlich geht das Schicksal seinen logischen Gang.

Inzwischen tobt im Osten die Kommune. Hungernde Arbeiter stürmen die Paläste der Trust-Milliardäre, die ihre Betriebe schließen, und in den Staatskabinen der Luxus-Dampfer nach Europa fahren. Dieser Trade interessiert sie nur, soweit das Steigen und Fallen ihrer Papiere in Betracht kommt. Der Krieg ist nicht ihr Geschäft. Zeichnen wohl hohe Geldsummen zur Werbung von Söldnern. Im übrigen überlassen sie dieses Business denen, die es angeht. Immer neue wohlgerüstete Bataillone wirft Japan nach dem amerikanischen Kontinent. Was nützen die Heldentaten einzelner gegen die durchschlagende Kraft einer, mit allen Mitteln moderner Kriegstechnik ausgerüsteten Armee! Was auflodernder Haß gegen kugelspritzende Maschinengewehre! Die Philippinen, Hawai, Samoa in Händen Japans! Die westlichen Hälften blockiert! Kein Beistand — keine Hilfe! Europa fühlt noch immer nicht, daß es hier um die Vorherrschaft Gelbasiens oder der weißen Rasse geht.

In Bildern von anschaulicher Deutlichkeit, von plastischer Wirkung schildert der Autor das Schlachtenringen — bis endlich Amerika sich auf sich selbst besinnt. Bis es weiß, daß dieser Krieg kein Spiel, keine Frage des Goldes ist. Nach dreiviertel Jahren der unendlichen Schmach, der Befürchtungen und Ängste regt sich stolz der nationale Gedanke. Alle, alle eilen in die Reihen — handeln lautlos und schnell, nachdem sie vom Feinde gelernt. Und nicht die Amerikaner allein. Während das rassenverräterische England seinen gelben Bundesgenossen insgeheim unterstützt, strömen seine kanadischen und australischen Söhne zu den Waffen, da sie, weitsehender, die Gefahren erkennen, die ein japanischer Sieg ihnen selbst bringen muß. — Im Weißen Haus zu Washington sitzt der Präsident — wieder ist es Nacht. Vor ihm auf dem Tisch spielt der Telegraph, der ihm von den Ereignissen der Entscheidungsschlacht meldet. Als die Morgensonne sich über dem Kapitol hebt, verkünden die Glocken durchs ganze Land, daß der Feind geschlagen, Gelbasien dem Pacific zugejagt — Amerika wieder frei sei. Kein Stern — kein Staat fehlt im Star-spangled-Banner, das stolz im Winde flattert!

Ein ernstes Buch — eine Warnung an die weiße Rasse, einig und gerüstet Gelbasien gegenüber zu stehen. Nie davon zu sprechen — immer daran zu denken. — Parabellum Amerika! I. C. P.

Aus Kunst und Leben.

Wie werden Erdbeben beobachtet?

Mancher Zeitungsleser erfährt ab und zu von den Aufzeichnungen der sogenannten „Seismographen", welche Erderschütterungen anzeigen, mitunter auf sehr große Entfernungen. Gewiß ist, daß sich die meisten Leser über das Wesen dieser Registrierapparate keine zutreffende Vorstellung machen. Sämtliche Seismometer sind — wie wir einem höchst instruktiven, durch Illustrationen erläuterten Aufsatze der populär-wissenschaftlichen Revue „Der Stein der Weisen" auszugsweise entnehmen — im Prinzipe Pendel. Hängt man einen langen dünnen Draht, der als Pendellinse oder, wie die Seismologen sagen, als stationäre Masse ein schweres Gewicht trägt, an einem massiven, isolierten Steinpfeiler auf, so wird dieses Pendel durch jede Erderschütterung in Schwingungen versetzt werden. Allerdings haftet einem solchen Pendel zunächst der Nachteil an, daß es nur den Beginn, nicht aber auch den weiteren Verlauf der Er-

kehrsmittelgemeinschaft zustimmen würde, wie sie Preußen bis jetzt immer vorgeschlagen hätte und bei der Preußen allein alles zu bestimmen hätte. Es käme nur eine Gütergemeinschaft in Betracht. Über die Reichs-Elektrizitätssteuer könne er sich noch nicht äußern. Für die Aufhebung der Fahrkartensteuer werde er eintreten.

Wohnungsfürsorge in Bayern. In der bayerischen Kammer hat Dr. Pichler beantragt, zur Beschaffung von Wohnungen für Beamte usw. der Postverwaltung 485 100 M. und zur Beschaffung von Wohnungen für Beamte usw. der Staatseisenbahnverwaltung 1 386 000 M. in den Etat einzustellen.

Heer und Flotte.

Zum Unfall des Militärluftschiffes. Das vorgestern nachmittag im Grunewald gestrandete Militärluftschiff ist im Laufe der Nacht vollständig geborgen und nach Reinickendorf gebracht worden. Es hat nur ganz geringe Beschädigungen erlitten.

Deutsche Kolonien.

Staatssekretär Dernburg, der in Bulawayo eingetroffen ist, gab dort den leitenden Persönlichkeiten ein Diner. Gestern besuchte der Staatssekretär das Grab von Cecil Rhodes. Heute begibt er sich nach den Viktoriafällen.

Die Wirren in Persien.

wb. **Petersburg,** 2. Juli. Wie die „Petersburger Telegraphen-Agentur" aus Teheran erfährt, ist die Periode des scharfen Kampfes zwischen dem Schah und den Reaktionären augenscheinlich vorüber. — Die Erklärung des Kriegszustandes trug in vieler Hinsicht zur Wiederherstellung der Ruhe bei und die Erfolge der Regierung in Teheran wirkten auch in der Provinz beruhigend. Die Bevölkerung organisiert zu Ehren des Schahs Demonstrationen. — Der gegenwärtig in Schiras weilende Prinz Silli-es-Sultan ersuchte die Regierung, ihm zu gestatten, mit seiner Familie und seinen Angehörigen Persien zu verlassen und ihm Leben und Eigentum zu sichern. Die russische und die britische Regierung ermächtigten ihre Geschäftsträger in Teheran, die Bitte Silli-es-Sultans beim Schah zu unterstützen.

hd. **Petersburg,** 2. Juli. Wie aus Teheran gemeldet wird, glaubt die Bevölkerung trotz der feierlichen Versicherungen des Schahs nicht daran, daß die Neuwahlen zum Parlament wirklich stattfinden werden. Schon zu oft hat der Schah sein Wort gebrochen. Alle sind vielmehr fest überzeugt, daß der Medschläß nicht mehr zusammentreten wird. Nachdem alle fortschrittlichen Minister ihren Abschied eingereicht haben, wird das neue Kabinett ausschließlich aus Reaktionären gebildet sein. Der Schah hat aus Europa viele Anhänger des alten Regimes zurückberufen, die früher auf Drängen des Medschläß aus Persien verbannt worden sind.

wb. **London,** 2. Juli. Im Unterhause erklärte zur Beantwortung mehrerer Anfragen wegen der Lage in Persien der Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey, die persischen Angelegenheiten seien während des Besuches des Königs in Reval nur wenig berührt worden; soweit sie erwähnt worden seien, hätten sie sich einzig und allein auf Grenzstreitigkeiten und Fragen kommerzieller Natur bezogen. Die inneren Angelegenheiten Persiens hätten indes zu verschiedenen Malen Gegenstand der Unterhandlungen zwischen der britischen und der russischen Regierung gebildet, sowohl vor wie während des Besuches. Nach der Aufstellung des britischen Geschäftsträgers in Teheran bestehe keine Gefahr für die Europäer. Er, Grey, sei aber der Meinung, die Gesandtschaftswache nicht eher zu verstärken, als bis der Geschäftsträger dies für ratsam halte. Auch habe er keine Mitteilung erhalten, daß die russische Regierung ihre dortige Gesandtschaftswache verstärke. Die persischen Truppen, welche die britische Gesandtschaft umstellt gehabt hätten, seien jetzt zurückgezogen worden. Wegen der Übergabe der Flüchtlinge habe die britische Regierung eine schriftliche Garantie für die Sicherheit des Lebens und des Eigentums der betreffenden Personen verlangt, bevor diese die Gesandtschaft verlassen, außerdem die Zusicherung, daß diejenigen, welche wegen anderer als politischer Vergehen angeklagt werden sollten, durch ein unparteiisches Gerichtsverfahren abgeurteilt werden, bei dem ein Mitglied der Gesandtschaft zugegen sein solle. (Beifall.) Auf eine weitere Anfrage, welche Schritte die britische Regierung zur Wiederherstellung der konstitutionellen Regierung in Persien getan habe, erwiderte Staatssekretär Sir Edward Grey, die Regierung halte es nicht für angebracht, sich in die inneren Verwaltungsangelegenheiten Persiens einzumischen. Hierauf richtete Lynch (liberal) an den Staatssekretär die Anfrage, ob er anordnen wolle, daß die Schriftstücke, betreffend das Abkommen mit Rußland über Mazedonien, vor der Besprechung des Etats des Auswärtigen veröffentlicht würden. Sir Edward Grey erwiderte, er könne keine bestimmten Versprechen geben; dies hänge von dem Fortschreiten der Verhandlungen mit den anderen Mächten ab.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Österreichs Stellung zu den Reformen für Mazedonien.

Das „Fremdenblatt" tritt den Ausstreuungen englischer und russischer Blätter über handelspolitische Privilegien Österreich-Ungarns in Mazedonien entgegen und erklärt: Zwischen Mürzsteg und Reval bestehe, während das Ziel des Reformwerkes unverändert bleibe, der wesentliche Gegensatz, daß inzwischen das Reformwerk internationalisiert worden sei. In Mürzsteg übernahmen Österreich-Ungarn und Rußland ein besonderes Mandat zur Lösung der mazedonischen Frage, und ihre dadurch geschaffene Sonderstellung drückte sich schon durch das ihnen allein gewährte Recht zur Bestellung von Zivilagenten aus. Das „Fremdenblatt" wirft die Frage auf, ob die Revaler Entrevue ein in seinem Wesen ähnlicher Vorgang gewesen sei, und erklärt, ihm scheine es nicht so, wenigstens habe man nichts davon gehört, daß England in jene Stellung einzutreten gedenke, die bisher Österreich-Ungarn inne hatte. Da das Reformwerk statuiert sei, sei auch kaum anzunehmen, daß man in Downingstreet einen solchen Einspruch zu erheben beabsichtige, von dem auch keineswegs sicher sei, daß er von allen Staaten zugestanden würde.

*

Die „Voss. Ztg." meldet aus Innsbruck: In den Kreisen der freiheitlichen Studentenschaft macht sich die Los-von-Rom-Bewegung in bedeutend stärkerem Maße geltend. In fast sämtlichen Hochschulen Österreichs erfolgten in letzter Zeit Massenübertritte der Studenten zu dem Protestantismus. Die freiheitliche Studentenschaft Innsbrucks verschickt einen Aufruf an die Kommilitonen, im nächsten Semester nach Innsbruck zu kommen, um die Freiheitlichen bei der Abwehr klerikaler Angriffe zu stärken. Bisher sind über 200 Zusagen eingetroffen, darunter vier aus Deutschland.

Rußland.

Aus der Duma.

wb. **Petersburg,** 2. Juli. In der heutigen Sitzung, welche bis Mitternacht dauerte, prüfte und billigte die Duma das Einnahmebudget von 2½ Milliarden. Finanzminister Kokowzew pflichtete im allgemeinen den von der Budgetkommission geäußerten Wünschen bei und wies unter anderem darauf hin, daß ein Staat, welcher vor drei Jahren Krieg geführt und vor kurzem innere Unruhen überstanden hat, große Summen für die Volksverpflegung verausgabt und dessen regelmäßige Einnahmen dennoch die regelmäßigen Ausgaben um 83 Millionen übertreffen, sagen könne, daß sein Finanzsystem die ihm auferlegte Prüfung vollkommen überstanden habe. Diese Tatsache verdanke man nach seiner Meinung der historischen Entwickelung des russischen Finanzsystems. Es sei daher die Pflicht der Leiter der russischen Finanzpolitik, dieses bewährte System nach Möglichkeit zu erhalten. Der Minister meinte, das Defizit von 1908 wäre unfähig, die russische Finanzlage zu erschüttern. Eine derartige Behauptung könnten nur Dr. Martin (der bekannte deutsche frühere Regierungsrat) und seine Gesinnungsgenossen aufstellen, welche alles dransetzten, um den russischen Staatsbankerott zu beweisen. Mit Gottes Hilfe habe bis jetzt der russische Staatsbankerott nur in den Broschüren dieser Verfasser existiert. (Beifall.) Verschiedenen Rednern erwidernd, erklärte der Finanzminister, er glaube, daß außer Freiheit und Recht auch Ruhe und Ordnung notwendig seien. Nach Erfüllung dieser Bedingungen werde die Finanzlage eine größere Widerstandsfähigkeit erlangen. Schließlich sprach der Minister die Überzeugung aus, nicht nur Kritik, sondern gegenseitiges Vertrauen von Duma und Regierung zueinander werde die gemeinsame aufbauende Arbeit erleichtern. (Stürmischer, anhaltender Beifall rechts und im Zentrum.)

*

Die kaiserliche Familie hat die Fahrt nach dem finnischen Meerbusen angetreten.

Der Dumapräsident Chomjakow wurde, wie schon gemeldet, vom Zaren vor dessen Abreise in einstündiger Audienz empfangen. Wie Chomjakow nach der Audienz erklärte, wird die Ablehnung des Flottenkredits keinen nochmaligen Konflikt hervorrufen oder den Patriotismus der Reichsduma in Frage stellen. Dagegen habe sich der Zar äußerst abfällig über Gutschkows Auftreten gegen die Großfürsten ausgesprochen und dasselbe als grobe Taktlosigkeit ausgesprochen.

Frankreich.

Marinefragen.

Im Senat brachte d'Estournelles de Conchant eine Interpellation ein über die unrichtige Verwendung des Marinebudgets und kritisierte die ständige Vermehrung der Kreuzer, die in keinem Verhältnis zu dem Bedürfnis und den Hilfsmitteln des Landes stände. Zum Schluß wandte er sich scharf gegen das Überhandnehmen der Marinerüstungen bei allen Mächten. (Hier und da Beifall.) Admiral Cuverville erinnerte an die Argumente Roosevelts, der die Vermehrung der Flotte durch die Notwendigkeit, gegen Überfälle geschützt zu sein, rechtfertige. In allen Ländern hätten die für die äußere Politik verantwortlichen Männer die gleiche Sprache geführt. Der Admiral wies darauf hin, daß auch für Frankreich die Notwendigkeit bestehe, seine Seemacht auf gleicher Höhe wie die anderen Länder zu halten. In Beantwortung einer Interpellation sagte der Marineminister Thomson weiter, die französische Marine sei von allen Marinen diejenige, für welche seit 10 Jahren die wenigsten Ausgaben gemacht worden seien. Es sei natürlich, daß man mehr Mittel auf die Armee verwendete. Darauf rechtfertigte der Minister den Bau von Kreuzern. Thomson legte dar, daß Frankreich nicht zu viel, sondern im Gegenteil zu wenig für die Marine getan habe. Bis 1911 werde Frankreich ein Durchgangsstadium durchzumachen haben, aber nachher werde der Abstand zwischen ihm und seinen Rivalen groß sein. Aus diesem Grunde habe Frankreich gute Seeleute nötig. Der Senat nahm hierauf eine Tagesordnung an, in der der Regierung Vertrauen auf die Durchführung ihrer Reformen ausgesprochen und in der vorgeschlagen wurde, eine Maximalgrenze für die durch das Land aufzubringenden Mittel festzusetzen und für Frankreich eine Kriegsmarine sicherzustellen von der Stärke, wie seine Sicherheit sie erfordert.

*

Zwölf Strafgefangene des 2. Kolonialregiments in Brest meuterten in der vorvergangenen Nacht, indem sie sich in ihrer Zelle einschlossen, einen Heidenlärm vollführten, dazwischen revolutionäre Lieder sangen, und

---

schütterung getreulich angibt. Denn das einmal in Bewegung gesetzte Pendel schwingt weiter und verzeichnet somit nicht den wirklichen Verlauf der Erdbebenstöße, sondern vor allem das langsame Aufhören der ersten Erschütterung. Die neuen, von dem auf dem Gebiete der Seismometerkonstruktion bahnbrechenden Göttinger Physiker Prof. E. Wiechert erdachten Instrumente sind nun derart eingerichtet, daß durch eine sehr sinnreich konstruierte „Bremsvorrichtung" das Pendel nach Aufzeichnung des Stoßes an weiterer Bewegung gehindert wird, also nur die wirklichen Bewegungen der Erde aufgezeichnet, die Eigenbewegungen des durch den Erdbebenstoß in Schwingungen gesetzten Pendels aber ausgeschaltet werden. Betrachten wir jetzt, was uns die Seismogramme über die Beschaffenheit des Erdinnern lehren. Zu diesem Zweck wollen wir einen Seismographen bei der Registrierung eines Erdbebens beobachten. Zunächst schreibt der Schreibstift ruhig eine gerade Linie. Plötzlich erfolgt eine Abweichung; der Beginn des Erdbebens wird angezeigt. Die Bewegungen des Stiftes werden unruhig; Zacken wechseln mit Zacken ab, und längere Folgen von kleinen, rasch aufeinanderfolgenden Wellen werden aufgezeichnet, man nennt sie die „ersten Vorläufer". Dann setzen nach einer oder mehreren Minuten wiederum meist plötzlich erheblich stärkere und weniger schnelle Wellen ein, die man als die zweiten Vorläufer bezeichnet. Wiederum nach einigen Minuten folgen mit scharfem Einsatz sehr starke, aber langsame Bewegungen; es nahen die Hauptwellen. Die Ausschläge des Seismographen werden jetzt zuweilen so stark, daß die Schreibstifte abgeworfen werden. Auf die Hauptstörung folgen noch mehrere schwächere Stöße in unregelmäßiger Folge, die allmählich abklingen; aber die letzten Nachläufer sind vielleicht nach Stunden noch bemerkbar. Je ferner der Herd des Bebens war, um so mehr streckt sich das ganze Bild in die Länge, je näher er war, um so gedrängter erscheint es, ja sehr nahe am Herd, in einer Entfernung von 500 Kilometer und darunter, fehlen die zweiten Vorläufer gänzlich und nur noch die ersten Vorläufer gehen den Hauptwellen voraus. Man kann daher aus dem bloßen Anblick des Seismogramms sogleich auf die Entfernung des Bebenherdes schließen, die man bei sorgfältiger Prüfung selbst bei vielen tausend Kilometer entfernten Beben bis auf 100 Kilometer genau zu bestimmen vermag. Die Lage des Bebenherdes aber läßt sich nur durch Vergleichung der Seismogramme mehrerer Stationen feststellen, dann aber mit großer Schärfe. Aus den Zeiten, die die Wellen brauchen, um entfernte Stationen zu erreichen, hat man geschlossen, daß sowohl die ersten wie die zweiten Vorläufer sich nicht an der Erdoberfläche ausbreiten, sondern quer durch das Erdinnere, durch die Tiefen des Erdkörpers nach dem Beobachtungsort laufen, und zwar hat man festgestellt, daß viele Wellen um so mehr „von unten heraufkommen", je weiter die Station vom Herd entfernt ist. Ganz anders verhalten sich die Hauptwellen. Diese laufen an der Erdoberfläche hin, ohne tief einzudringen, sie sind nach Lord Kelwin den Wogen des Meeres vergleichbar. Hier schwankt der Boden zwar stark, aber die Wellen bleiben an der Erdoberfläche. Rechnungen, die Dr. Zoeppritz und Professor Wiechert über Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Erdbebenwellen im Erdinnern ausgeführt haben, hatten das höchst merkwürdige Ergebnis, daß für beide Arten von Vorläufern diese Geschwindigkeit im Innern der Erde nicht konstant ist, sondern mit wachsender Tiefe rasch zunimmt, bis in einer Tiefe von 1500 Kilometer diese Zunahme plötzlich aufhört. Von da an nimmt die Geschwindigkeit nach dem Erdmittelpunkt zu wieder ab. An der Erdoberfläche beträgt die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der ersten Vorläufer etwa 8 Kilometer in 1 Sekunde, steigt dann in 1500 Kilometer Tiefe auf ungefähr 13 Kilometer in 1 Sekunde.

---

* **Im Residenz-Theater** brachte die Schauspielgesellschaft des Direktors Linsemann als zweite Darbietung die Dumassche Komödie „Demimonde". Das Stück aus der Pariser Gesellschaft ist reichlich ein halbes Jahrhundert alt, hat aber an seiner Wirkung nur wenig verloren, obschon Sitten und Moral, Anschauungen und der Gebrauch der Worte — besonders des Titels — sich gegen damals ein wenig geändert haben. Demimonde, Halbwelt .... ihre sündig-süßen Vertreterinnen von heute rangieren noch ein paar Stufen tiefer unter jenen, für die Dumas dies Allerweltswort geschaffen. Aber auch in unseren Tagen noch versteht man sehr, sehr gut die Herzen dieser „Frauen", noch einen Kampf, wie ihn die Susanne um eine geachtete Zukunft heraus aus dem Sumpf und dem Morast der Lüge, mit allen Mitteln raffiniertester Evalist und Weibergerissenheit kämpft. Auch heute noch treffen die moralisierenden Sentenzen und die geistreichen Aussprüche, geprägt auf das Verhältnis von Mann und Weib, von Männchen und Weibchen, ins Schwarze, noch heute lächelt man über die Siege und Schlappen der um den Glanz der Gnadensonne jener Gesellschaft Ringenden. — Die Darstellung bot im allgemeinen erfreuliche Leistungen und zeigte ein gutes und sicheres Zusammenspiel. Die Wirkung steht und fällt ja mit der Repräsentantin der Susanne; Nina Sandow zeigte in der Rolle ihre schwer zu übertreffende Kunst des geistreichen Parlierens. Ihre Art zu plaudern und zu sprechen macht in der Tat die Bühne und das Theater vergessen, sie fesselt durch die anmutigste Natürlichkeit. Die Sicherheit ihres Spiels, ihre unbedingte Herrschaft über Gesten und Haltung und Sprache erfreut. Ihrem Gegner, dem geistreichen Raisonneur Olivier (Herrn Holstein), fehlte dagegen das Natürlich-Echte, er sprach die ihm vom Dichter allzu reichlich in den Mund gelegten Sentenzen nicht etwa in rechter Hervorkehrung, sondern mit der aufdringlich merklichen Absicht der Wirkung auf jeden Fall und nahm ihnen gerade dadurch den besten Eindruck. Typisch für seine Art zu sprechen war z. B. wie er die Silben des Wortes „tötete" trompetenmäßig als „tö—te—te" herausstieß. Fräulein Marly Markgraf gab gewandt und frisch die red- und schreiblustige, leichtsinnige Frau von Santis, Herr Köllner machte den eifersüchtigen Raymond recht glaubhaft. Von den übrigen Darstellern seien Else Sarto als Marcelle, Walter Stahl als Richond noch lobend erwähnt. — Der Beifall war lebhaft. Das Haus war nur schwach besetzt.

W. M.-W.

die Vorgesetzten, die sie mit gütigem Zureden zur Vernunft bringen wollten, beschimpften. Um die Meuterei auf unblutigem Wege niederzuschlagen, bohrte man schließlich durch das Dach der Zelle ein Loch, führte durch dieses den Schlauch einer Feuerspritze ein und übergoß die Meuterer mit Wassermassen. Aber erst, als die Gefangenen bis an die Brust im Wasser standen, ergaben sie sich. Sie wurden sofort verurteilt, fünf von ihnen sogar zur Deportation in das Disziplinarregiment in Afrika.

Im Prozeß des Senators Humbert gegen den „Matin" wurde, nachdem die Geschworenen sämtliche Schuldfragen bejaht und mildernde Umstände nicht zugebilligt hatten, der „Matin" verurteilt, dem Privatkläger 50 000 Frank Schadenersatz zu leisten. Außerdem wurde ihm eine Geldbuße von 3000 Frank auferlegt. Das Auditorium bestand vornehmlich aus Anhängern des mit dem Kläger befreundeten Ex-Bankiers Rochette.

England.

Von der deutschen Schule in London.

wb. **London**, 3. Juli. Unter dem Vorsitz des deutschen Botschafters Grafen Wolff-Metternich wurde gestern das 200jährige Jubiläum der deutschen St. Marienschule in London durch ein Bankett im Hotel Cecil festlich begangen. Vorsitzender des Festausschusses war Freiherr Bruno v. Schröder. Beim Festessen wies Graf Metternich darauf hin, daß das königliche Haus der Schule seit ihrem Bestehen die regste Teilnahme zugewandt habe. Der Botschafter gab einen Rückblick auf die Geschichte der Schule und erwähnte hierbei, König Eduard habe noch in den letzten Tagen seine Fürsorge für die Schule durch eine Gabe von 50 Guineen zu erkennen gegeben. (Beifall.) Auch die Prinzessin von Wales und die Herzogin von Connaught hätten die regste Teilnahme gezeigt, und die Herzogin von Albany habe dem Festakt am Samstag beigewohnt. Daher sei aller Grund vorhanden, des Königs und seiner hohen Gemahlin, sowie des gesamten Königshauses dankbar zu gedenken. In einem Trinkspruch auf den Kaiser zeigte der Botschafter, daß auch das deutsche Kaiserhaus stets regen Anteil an der Schule genommen habe. Die Kaiserin, schloß der Botschafter, hat die Schulkinder im vorigen Herbst in freundlichster Weise begrüßt. Der Kaiser bewilligt seit langem einen jährlichen Beitrag und hat auf meinen Antrag der Schule aus Anlaß ihres Jubiläums sein Bild geschenkt. Sie sehen also, daß die Marienschule, wenngleich fern von der Heimat, doch zu Hause ist. Einen weiteren Trinkspruch widmete Metternich der Schule und dem Lehrerkollegium, worauf der Schulvorstand Pastor Wardenberg mit einem Dank für die Huldbeweise des Kaisers und das Interesse des Botschafters antwortete.

*

In London werden Vorbereitungen für einen Internationalen Freihandelskongreß getroffen, der im August d. J. stattfinden soll. Zu dem Kongreß werden auch Vertreter Deutschlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten erscheinen.

In Chenios fand gestern die feierliche Beisetzung Sir Edwards Malets, des früheren Botschafters in Berlin, statt. Der Feier wohnten u. a. der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich als Vertreter des deutschen Kaisers bei, in dessen Auftrag er einen prächtigen Kranz am Grabe niederlegte. Auch der König und der Staatssekretär des Äußern Sir Edward Grey ließen sich vertreten.

Belgien.

In der Deputiertenkammer schilderte Ministerpräsident Schollaert gestern bei der weiteren Generaldiskussion über die Angliederung des Kongo den außerordentlichen Wert dieses Gebietes und seinen unerschöpflichen Reichtum, von dem man sich keine Vorstellung machen könne. Darauf erklärt er, daß die Konzessionsfrage keine ernste Schwierigkeit machen werde; das System der Konzessionen würde von allen Mächten geübt. Die Berliner Akte verbiete die Konzessionen nicht und schließe im Prinzip den Privatbesitz nicht aus. Der Staat müsse als Besitzer der freien Ländereien diese ausbeuten oder sie vergeben. Die englische Note fordere keine Aufhebung der Konzessionen, aber sie spreche die Befürchtung aus, daß die Handelsfreiheit vielleicht nicht zur Geltung kommen werde. In der Angliederung des Kongo liege nichts, was Belgien besorgt machen könne. Es sei jetzt seine Pflicht, das Kongogebiet in Übereinstimmung mit den Festsetzungen der Berliner Akte zu erschließen, ohne sich durch fremde Einmischung beeinflussen zu lassen.

Portugal.

Enthüllungen über den Königsmord.

Ungeheures Aufsehen erregt in allen Kreisen die vorgestrige Rede des Abgeordneten Arsoun in der Kammer. Gegen den Abgeordneten wurden seit einiger Zeit Anschuldigungen erhoben, als sei er in die Königsmord-Affäre verwickelt. Er erklärte, er habe nunmehr die Sache satt, und sei entschlossen, die Persönlichkeiten namhaft zu machen, die wirklich bei der Ermordung des Königs die Hand im Spiele gehabt hätten. Unter großem Tumult sagte der Abgeordnete etwa folgendes: Wenige Tage vor der Ermordung des Königs hat eine große Versammlung stattgefunden, der zahlreiche Republikaner und Führer der Regeneradores und der Progressisten beiwohnten. Dort wurde eine Verschwörung angezettelt. Wenn es nötig ist, werde ich auch die Namen der monarchistischen Führer nennen, die an dem Komplott beteiligt waren. Mehrere derselben sitzen heute auf der Regierungsbank. In jener Versammlung schlugen die Republikaner vor, die ganze königliche Familie auszurotten, mit Ausnahme der Königin Maria Pia, um nicht einen Konflikt mit Italien heraufzubeschwören. Die Mehrheit der Führer erklärte, daß eine allgemeine Mörderei nicht zweckmäßig sei. Sie beschlossen, daß nur der König Carlos und sein Diktator Franco dem Tode verfallen sollen. Duica und Costa wurden gewählt, um den Königsmord auszuführen; man gab dem einen 100 000 Frank und dem anderen 50 000 Frank. Komplicen sollten ihnen bei der Flucht behilflich sein. Am Tage des blutigen Dramas war Franco von einer Kavallerieschwadron vollständig umgeben, und man konnte auf ihn nicht zielen. Die beiden Mörder Duica und Costa feuerten auf den Königswagen; die Freunde, anstatt den beiden zu helfen, verloren den Kopf und feuerten ebenfalls. So kam es, daß auch der Kronprinz getötet wurde. — Der Tumult, den diese Ausführungen hervorriefen, war unbeschreiblich. Sämtliche Mitglieder des Hauses erhoben sich und protestierten heftig gegen diesen Vortrag des Abgeordneten. Die Sitzung mußte aufgehoben werden.

Bulgarien.

Das russische Schwarze-Meer-Geschwader ist in Warna eingetroffen. Die Torpedoboote ankern im Hafen. Diese Schiffe, sowie die landenden Offiziere wurden von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Man glaubt, daß die Russen in Warna eine Woche bleiben werden. Die Blätter heben hervor, daß, obwohl der Besuch des Geschwaders keine spezielle politische Bedeutung habe, doch der Umstand, daß der Sultan es unterlassen habe, das Geschwader in Heraklea zu begrüßen, für Bulgarien politisch bedeutsam sei.

Serbien.

Die Kabinettsbildung stößt neuerdings auf große Schwierigkeiten, da weder Dr. Milawanowitsch noch Milosaulsevic in ein Kabinett Velimirowitsch eintreten wollen. Man spricht wieder von einem Kabinett Pasitsch mit Protic als Minister des Innern. Da es kaum möglich sein wird, daß sich das neue Ministerium der Skupschtina vorstellen kann, dürfte die Skupschtina aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben werden.

Marokko.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Bekanntmachung, der zufolge Ansprüche auf Ersatz von Schaden anläßlich der Beschießung Casablancas und der sich daran anschließenden Vorgänge bis spätestens zum 20. Juli 1908 bei der internationalen Entschädigungskommission in Casablanca angebracht werden müssen.

Die gestern in Tanger bekannt gewordene Nachricht von der Besetzung Azemurs durch die Truppen von Abd ul Asis kommt nicht unerwartet, da General d'Amade nur 2 Stunden von Azemur mit französischen Truppen Aufstellung genommen hatte. Nur durch die Drohung französischer Einmischung war die Besetzung möglich. Tetuan beugte einem ähnlichen französischen Verfahren durch Festhalten der Familie des Finanzministers Torres vor.

Indochina.

Von den 200 an Vergiftungserscheinungen erkrankten Soldaten in Indochina ist keiner gestorben. Die verhafteten Verschwörer werden standrechtlich abgeurteilt werden. Die im vorigen Jahr verminderte Truppenmacht in Indochina wird schleunigst auf den früheren Stand gebracht werden.

Vereinigte Staaten.

Die demokratische Konvention von Denver wird am nächsten Dienstag eröffnet.

Mexiko.

Die mexikanischen Insurgenten wurden in der Nähe von Juarez angegriffen und zerstreut. Die Bundesregierung verhaftete mehrere Mexikaner in San Antonio und unterdrückte in Austin eine mexikanische Zeitung. Es ist, nach einer Kabelmeldung der „Frankf. Ztg.", die Ansicht vorherrschend, daß der Aufstand von Amerikanern finanziert wurde, namentlich von einem bekannten Bergwerksbesitzer, welcher Diaz feindlich gesinnt ist.

Chile.

Aus Santiago de Chile wird gemeldet, daß die dortige Polizei eine Bombenfabrik entdeckte. Es handelt sich um eine Gruppe junger Anarchisten, größtenteils Italiener, die tagsüber als Handlanger arbeiteten und nachts Bomben anfertigten. Ihr Führer, ein Spanier namens Gomez, wurde verhaftet. Er war im Besitz der Pläne der Kathedrale, sowie einer Aufzeichnung der Straßen, durch welche der Präsident sich zur Eröffnung des Kongresses begibt. Man vermutet, daß ein Anschlag gegen den Präsidenten geplant war. Der Spanier Breton wurde unter dem Verdacht der Mitschuld verhaftet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 3. Juli.

— **Prinzessin Friedrich Karl von Hessen** folgte einer Einladung des Königs und der Königin von England und reiste gestern mittag nach London ab. Prinz Friedrich Karl ist dienstlich unabkömmlich.

— **Personal-Nachrichten.** Zum Oberförster, zunächst ohne Übertragung eines Reviers, wurde Forstassessor Nottländer in Hachenburg ernannt. — Geheimer Medizinalrat Professor Dr. v. Leyden, unser Ehrenbürger, ist in Bad Nauheim zur Kur eingetroffen und im Parkhotel abgestiegen.

h. **Ehrung.** Oberbaurat Schneider, der bei der Eisenbahndirektion Mainz Leiter des Betriebsdienstes und als Stellvertreter des Präsidenten tätig war, ist, wie erwähnt, am 1. Juli aus dem Staatsdienst ausgetreten. Er ist nach unserer Stadt übergesiedelt, die er im Eisenbahnverkehr zu fördern öfters Gelegenheit hatte. Die Handelskammer Wiesbaden hat an den Herrn Oberbaurat Schneider bei seinem Ausscheiden folgende Adresse gerichtet: „Hochgeehrter Herr Oberbaurat! Bei Ihrem Austritt aus dem Staatsdienst beehrt sich die Handelskammer Ihnen für Ihre überaus erfolgreiche Tätigkeit bei der Eisenbahndirektion Mainz den wärmsten Dank abzustatten. Als Leiter des Betriebsdienstes der Eisenbahndirektion Mainz haben Sie, von großen Gesichtspunkten ausgehend, den Bedürfnissen des Verkehrs stets das regste Interesse und warmes Wohlwollen entgegengebracht und unsere Wünsche mit stets gleichbleibender Liebenswürdigkeit aufgenommen. In dankbarer Erinnerung an dieses Wohlwollen, das die wirtschaftlichen Interessen unseres Bezirks bei Gestaltung der Fahrpläne, der Leitung der Fernzüge, Einstellung direkter Wagen für Wiesbaden usw. wesentlich gefördert hat, drängt es uns, Ihnen die herzlichsten Wünsche für Ihr ferneres Wohlergehen im Namen der Handelskammer und der durch die Handelskammer vertretenen Handel- und Industriezweige auszusprechen."

— **Generalstabsreise.** Die vom 22. Juni bis 5. Juli stattfindende Korpsgeneralstabsreise des 18. Armeekorps berührte auch die hiesige Gegend. Die 18 an der Reise teilnehmenden Offiziere trafen gestern hier ein und nahmen im „Taunushotel" Wohnung. Die Reise schließt morgen Samstag bei Wackenheim und Finthen, dem Gelände der Mainzer Außenbefestigungen.

— **Deutscher Städtetag.** Das Programm für den am 6. Juli beginnenden Deutschen Städtetag in München sieht u. a. vor: Am 6. Juli: Erörterung der Kreditverhältnisse der deutschen Städte unter besonderer Berücksichtigung der Finanzverhältnisse und der städtischen Anleihen, und zwar spricht Stadtrat Dr. Boell-Frankfurt a. M. über den Kreditbedarf im Haushalt der Städte, Stadtrat Mitzlaff-Danzig und Oberbürgermeister Kutzer-Fürth über die Formen und Wege zur Befriedigung des Kreditbedarfs der Städte. Den Beratungsgegenstand des zweiten Tages, 7. Juli, wird das städtische Fortbildungsschulwesen bilden, und zwar spricht Schulrat Dr. Kerschensteiner-München über die Lehrwerkstätte als Grundlage der Fortbildungsschule, Schulrat Professor Dr. Lyon-Dresden über den Aufbau der gewerblichen Fortbildungsschule ohne Lehrwerkstätte und Stadtschulrat Professor Dr. Michaelis-Berlin über die staatsbürgerliche Erziehung der Jugend in der Fortbildungsschule. An diesem Tage werden auch die Neuwahlen des Vorstandes und des Hauptausschusses vorgenommen.

— **Pünktlicher Zugverkehr.** Trotzdem die Reisezeit mächtig eingesetzt hat, merkt man fast nichts von Zugverspätungen, eine Tatsache, die in weiten Kreisen des Publikums sehr angenehm berührt. Es wäre natürlich übertrieben, wenn man behaupten wollte, daß gar keine Verspätungen mehr vorkämen, das ist natürlich nicht der Fall. Besondere Umstände können stets eine Zugverspätung herbeiführen, die unterwegs nicht mehr einzuholen ist und sich so bis zum Endziel des betreffenden Zuges fortpflanzt. Die Verspätungen breiten sich aber nicht mehr, wie dies in früheren Jahren der Fall war, auf ganze Bezirke aus, sondern sie bleiben auf den einen Zug beschränkt, weil man die Anschlüsse von diesem unabhängig gemacht, weil man alle Züge für sich im Fahrplan selbständig gemacht hat. Indem man auf Veranlassung des Eisenbahnministers die direkten Anschlüsse besonders nach Nebenstrecken auf das Notwendigste beschränkt hat, nachdem direkte Kurswagen weggefallen sind, die das Umrangieren von Zügen an den verschiedensten Stationen nötig machten, und so Verzögerungen verursachten, herrscht eine Pünktlichkeit im Eisenbahnbetrieb, die auch der Verwaltung mehr Freude macht als die großen Verspätungen. Dazu kommt noch, daß durch allgemeine Verspätungen auch die Betriebssicherheit leicht gefährdet werden kann, die Züge kommen aus dem Fahrplan, treffen erst ein, wenn sie schon längst ganz wo anders laufen sollten, und so können leicht Verwechslungen und unter Umständen verhängnisvolle Irrtümer des Stationspersonals vorkommen, das auf den Fahrplan außerordentlich gut eingeschult ist. Aus allen diesen Gründen darf man wünschen, daß diese schöne Zeit des pünktlichen Zugverkehrs dauernd bestehen bleiben möge.

— **Neues Kriegerdenkmal.** Die Arbeiten am neuen Kriegerdenkmal im Nerotal ruhen seit 14 Tagen vollständig, weil es dem Anschein nach an den nötigen Bausteinen fehlt. Doch dürfte dadurch, wie wir erfahren, die rechtzeitige Fertigstellung und Enthüllung am 2. September nicht verzögert werden.

— **Unentgeltliche Rechtsauskunft für Unbemittelte in Nassau.** Im 1. Halbjahr 1908 wurden beraten: in Wiesbaden 1457, an den 20 auswärtigen Stellen auf 113 Reisen, brieflich und sonst vom Stellenleiter 1239, zusammen 2746 Sachen.

— **Neue Polizeiverordnung für den Radfahrverkehr.** Im „Regierungs-Amtsblatt" wird eine für die Provinz Hessen-Nassau geltende Verordnung für den Radfahrverkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen veröffentlicht. Daraus ist folgendes hervorzuheben: Jedes Fahrrad muß mit einer sicher wirkenden Hemmvorrichtung, einer helltönenden Glocke zum Abgeben von Warnungszeichen und während der Dunkelheit und bei starkem Nebel mit einer hellbrennenden Laterne mit farblosen Gläsern, welche den Lichtschein nach vorn auf die Fahrbahn wirft, versehen sein. Der Radfahrer hat eine auf seinen Namen lautende Radfahrerkarte bei sich zu führen und auf Verlangen dem zuständigen Beamten vorzuzeigen. Die Karte wird von der zuständigen Behörde des gewöhnlichen Aufenthaltsorts des Radfahrers ausgestellt und gilt für den Umfang des Deutschen Reiches. Die Verordnung verpflichtet den Fahrer zur Beobachtung der größten Vorsicht und schreibt namentlich vor, daß innerhalb geschlossener Ortsteile nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden darf. Zweckloses oder belästigendes Klingeln ist zu unterlassen. Der Gebrauch von Signalpfeifen, Hupen und beständig tönenden Glocken (Schlittenglocken und dergleichen), sowie von sogenannten Radlaufglocken, sofern sie dergestalt in Verbindung mit der Hemmvorrichtung stehen, daß sie ertönen, wenn und solange diese in Anwendung gebracht wird, ist untersagt. Das Radfahren ist, außer den für Radfahrverkehr eingerichteten besonderen Wegen (Radfahrwegen), nur auf den für Fuhrwerke bestimmten Wegen und Plätzen gestattet. Außerhalb der geschlossenen Ortschaften darf das Fahren mit Zweirädern auch auf den

neben den Fahrwegen hinführenden, nicht erhöhten Banketten stattfinden. Bei Benutzung der Bankette und Fußwege darf der Verkehr der Fußgänger nicht gestört werden. Das Bankett hat der Radfahrer bei Annäherung an Fußgänger rechtzeitig zu verlassen; insofern dies aber nicht möglich ist, hat er abzusteigen. Die Verordnung tritt am 1. August d. J. in Kraft, und mit demselben Tage sind alle bisherigen Vorschriften über den Radfahrverkehr aufgehoben.

— **Ein Blindentag.** Nachdem viele Blinde zu der Erkenntnis gekommen waren, daß sich ihnen nur durch den Zusammenschluß aller zu gemeinschaftlichem Schaffen und Streben die Möglichkeit bietet, eine Besserung ihrer Lebenslage erringen zu können, erörterte eine Anzahl Blinder im November v. J. die Frage einer Zusammenkunft, und Anfang Januar wurde die Veranstaltung einer Tagung der Blinden Deutschlands, Österreichs und der Schweiz für die Pfingstwoche 1909 fest beschlossen. Als Ort wurde Dresden bestimmt, wo bereits der Ausschuß für Wohnungsschaffung usw. gewählt ist. Einem anderen, dem Finanzausschuß, fällt die schwierigste Aufgabe zu; denn es handelt sich nicht nur darum, für Deckung der gewöhnlich durch einen Kongreß entstehenden Kosten zu sorgen, sondern vornehmlich darum, Gelder zu schaffen, damit es den gebildeten und befähigten, aber mittellosen Blinden ermöglicht wird, an der Tagung teilnehmen und durch ihre Erfahrung und Belehrung den Schicksalsgenossen nützen zu können. Durch Zeichnung eines beliebigen Betrages für den Garantiefonds übt man ein schönes Werk der Nächstenliebe. Im provisorischen Vorstand für die Vorbereitung ist Vorsitzender Herr Aug. Baron, Dresden-A. 16, Dürerstraße 92. Was die auf der Tagung zur Beratung kommenden Gegenstände anbetrifft, so werden die Fragen der Blindenberufe den Hauptraum im Programm einnehmen. Für die Vorbereitung der Beratungsgegenstände sind vorläufig folgende Ausschüsse gebildet: einer für Handwerkerberufe, einer für Musik, einer für geistige Berufe und einer für allgemeine Fragen. In letzter Beziehung wird es sich um die Beratung von Eingaben an die Regierungen, betreffend Fahrpreisermäßigung usw., handeln. Damen und Herren mögen durch rege Beteiligung an der Arbeit das schöne und vielversprechende Werk fördern helfen. Die Erfolge werden nicht nur auf materiellem, sondern auch auf ideellem Gebiete zu finden sein, zum Segen aller Blinden.

— **Der Wiesbadener Lehrerverein** hält seine Monatsversammlung Samstag, den 4. d. M., abends 8¼ Uhr, im „Hotel grüner Wald". Herr Heinrich Philippi wird einen Vortrag halten über „Sonnenberg im Mittelalter".

— **Sonderfahrten nach Paris und London.** Das durch seine gediegenen Gesellschaftsreisen bekannte Reisebureau L. Lyffenhop u. Ko., G. m. b. H., Mainz, veranstaltet demnächst seine diesjährige 11. Londoner und Pariser Sonderfahrt, und verweisen wir unsere Leser auf das Inserat der Firma im heutigen Blatt.

— **Wechselfälschung.** Der Spenglermeister Hermann K. von hier wurde vom Landgericht hier wegen Wechselfälschung zu 6 Monaten verurteilt, sein Vater wegen Beihilfe zu 4 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten befanden sich in Geldverlegenheit und haben, um sich zu helfen, Wechsel ausgestellt mit dem Namen eines Bekannten, versäumten aber, für rechtzeitige Einlösung zu sorgen. Gegen dieses Urteil hatten beide Angeklagten Revision eingelegt, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügte und sich darauf stützte, daß sie in der Verteidigung beschränkt worden seien. Das Reichsgericht konnte aber keinen Rechtsirrtum in dem Urteil finden und hat die Revision verworfen.

— **Das Automobilunglück im Taunus.** Von der Direktion der Bürgerbrauerei wird der „Kl. Pr." mitgeteilt, daß nach ihren Nachforschungen der Chauffeur Eschenbach nicht zu rasch gefahren sei. Ein Beweis dafür sei, daß während der Fahrt ein Mann aufgesprungen und kurz vor der Unglücksstelle abgesprungen sei. Der Chauffeur sei deshalb so nahe am Straßenrand gefahren, weil er genötigt war, einem Kinderwagen auszuweichen. Der Chauffeur befindet sich hier noch in Haft. Vom Höchster Krankenhaus wird mitgeteilt, daß das Befinden des bei dem Automobilunglück verletzten Mädchens Sauer sich etwas gebessert hat, so daß es vielleicht gerettet werden kann. Bestimmtes läßt sich jedoch noch nicht sagen, da das Kind noch immer völlig bewußtlos ist. Etwas Milch hat die Kleine zu sich genommen.

— **Karussellpferde** sind bei den größeren Karussells überflüssig geworden, da diese durch Dampf oder Elektrizität getrieben werden; aber es gibt noch viele kleinere aus der älteren Zeit, bei denen in der Mitte ein Pferd in einem ganz engen Kreise herumläuft. An diese armen Tiere denkt auf den Vogelwiesen, Schützenfesten und Jahrmärkten kein Mensch. Deswegen möchten wir die öffentliche Aufmerksamkeit darauf lenken. Da sich die Besitzer, die meistens nicht in besonders guten Verhältnissen leben, nicht ein zweites Pferd zum Auswechseln halten können, so ist solch armes Pferd von nachmittags 2 Uhr bis spät in die Nacht hinein ununterbrochen im Schwindel erregenden Dienst, und dieser ist wahrlich kein leichter. Eine Ruhepause gibt es nicht, denn die kurze Spanne Zeit zwischen den einzelnen Fahrten reicht nicht zur Erholung aus, und zum Fressen ist während der langen Arbeitszeit erst recht keine Zeit. Hier sollte die Polizei einschreiten und bei der Erlaubniserteilung die Bedingung stellen, daß alle 2 Stunden eine mindestens viertelstündige Ruhepause für das Pferd regelmäßig eintritt.

— **Schadenfeuer.** Gestern abend geriet auf dem Wagnerschen Lagerplatz an der Schiersteiner Straße ein mit leicht brennbaren Materialien, Teer, Teerpacken, Strohdecken, Holz usw. vollgepfropfter Schuppen in Brand. Das Feuer nahm alsbald einen großen Umfang an, so daß bei dem Eintreffen der alsbald alarmierten Feuerwehr der ganze Schuppen bereits ein Flammenmeer bildete, und auch ein nebenan belegener Stall bereits angebrannt war. Die große Hitze sowie der starke Luftzug, welcher die Flammen immer wieder nach den Nachbargebäuden zutrieb, erschwerten die Löschungsarbeiten gewaltig, endlich aber gelang es doch, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der angerichtete Schaden ist ein nicht unerheblicher. — Der Schule kaum oder noch nicht entwachsene Kinder sollen den Brand angelegt haben.

— **Unfälle.** In der Adelheidstraße, vor dem Hause Nr. 70, kam heute vormittag der in der Blumerschen Schreinerei an der Dotzheimer Straße beschäftigte Mathias Mook aus Mainz dadurch erheblich zu Schaden, daß ihm beim Abladen von Fensterläden ein solcher ins Genick fiel. Von der Sanitätswache wurde der Verunglückte ins Paulinenstift verbracht. — In der Hochstätte erlitt gestern abend die Frankenstraße 19 wohnende Witwe Katharina Feiner einen Schlaganfall, welcher ihr die linke Seite alsbald lähmte. Die Sanitätswache nahm sich ihrer an.

— **Friedrichshof.** Bei dem gestrigen großen Konzert waren alle Räume, selbst die Terrassen, dicht besetzt und doch konnte Herr Lohse mit seinem neuen Personal den kolossalen Betrieb zur größten Zufriedenheit der Gäste bewältigen. Lobende Anerkennung verdienen die beiden Militärkapellen, die zuerst abwechselnd und dann zusammen spielten. Alle Besucher waren hochbefriedigt. Allabendlich finden, wie auch aus dem Anzeigenteil hervorgeht, große Gartenkonzerte bei freiem Eintritt statt.

— **Kleine Notizen.** Die Eheleute Chr. Krombach, Kleine Schwalbacher Straße 5, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Französische Möbel im Stile Louis' XVI., welche in der Vergolderei, Spiegel- und Bilder-Einrahmungsgeschäft von Karl Schäfer, Moritzstraße 54, angefertigt sind, sind zurzeit in dem Weißzeuggeschäft von J. M. Baum, Kirchgasse, Ecke Friedrichstraße, sowie in dem Herrenmodegeschäft von Heinrich Schäfer, untere Webergasse ausgestellt. Dieselben sind in alter Bronze imitiert und finden großen Anklang. — Die Tanzschüler des Herrn Herrmann veranstalten am Sonntag, den 5. Juli, im Saale „Zur Waldlust", Platter Straße, ein Tanzkränzchen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Residenz-Theater.** Am Samstag geht die vielbesprochene Komödie „Frau Warrens Gewerbe" von Shaw in Szene und am Sonntag wird „Demi-monde" mit Nina Sandow wiederholt.

* **Walhalla-Theater.** Die entzückende Operette „Wiener Blut" kommt auch am Samstag und Sonntag zur Aufführung. Die nächste Wiederholung vom „Walzertraum" ist am kommenden Montag.

* **Kurhaus.** Bei dem morgen Samstag stattfindenden großen Kurhaus-Gartenfeste werden die um 4½ Uhr beginnenden Auffahrten eines Fesselballons unstreitig eine große Beachtung finden. Es ist dies eine Veranstaltung, bei der selbstverständlich das Publikum — sowohl Damen wie Herren — durch Lösung von Passagierkarten, die ja für dieses ausnahmsweise Vergnügen nur 5 M. kosten, das Seinige beitragen muß. Der Ballon wird sich einige hundert Meter erheben und es ist anzunehmen, daß wohl jede halbe Stunde eine Auffahrt stattfinden kann. Abends etwa 8 Uhr wird der Ballon frei gemacht, schon mit Rücksicht auf die folgende Feuerwerksveranstaltung, und unternimmt einen abendlichen Vergnügungsausflug in unsere schöne Umgebung, woran sich gleichfalls Passagiere (Preis in diesem Falle nach Vereinbarung) beteiligen können. Das amerikanische National-Festkonzert findet wie alljährlich aus Anlaß der Jahresfeier der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika statt. Hervorragend schöne Nummern sind für das große Feuerwerk in Aussicht genommen, nach dessen Beendigung ein großer Ball (Promenadeanzug) dieses reich ausgestattete Saisonfest zum Abschluß bringen wird. — Wir machen darauf aufmerksam, daß die Kurverwaltung am Sonntag zum erstenmal einen Mailcoach-Tagesausflug (Abfahrt 10½ Uhr am Kurhause) nach Bad Langenschwalbach und zurück veranstalten wird.

Nassauische Nachrichten.

-r. **Sonnenberg,** 2. Juli. Nächsten Sonntag, nachmittags beginnend, veranstaltet die hiesige „Turngemeinde" auf ihrem hinter der Burgruine romantisch gelegenen Turnplatz ein großes oberbayerisches Gebirgsfest bei freiem Eintritt. Die Festkommission hat keine Mühe und Arbeit gescheut, den Besuchern einige sensationelle Überraschungen zu bieten (Münchener Brauhaus, Sennhütten, Rutschbahn, Gebirgsbrücken, Preisschießen usw.). Für die musikalische Unterhaltung sind ein Teil der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff sowie einige Tiroler-Gesellschaften gewonnen. Die Bedienung der Gäste versehen ca. 30 Tirolerinnen in Originaltracht. Der eventuelle Ertrag des Festes ist für den Turnhallen-Neubau bestimmt.

= **Frauenstein,** 2. Juli. Nächsten Sonntag, 5. Juli, hält der am 2. und 3. Pfingsttag in Kreuznach preisgekrönte „Männergesangverein-Frauenstein" ein Waldfest ab. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Der Festplatz ist in 10 Minuten vom Grauen Stein und der Rheingauer Straße bequem im Kühlen zu erreichen.

(!) **Flörsheim,** 2. Juli. In dem benachbarten Wicker hat der noch nicht 16jährige Joh. F. an einem 6jährigen Knaben ein Sittlichkeitsverbrechen begangen. Das jugendliche Scheusal wurde von dem Feldhüter bei seiner Tat überrascht und festgenommen, später in das Amtsgerichtsgefängnis in Hochheim gebracht. — Die Reblauskommission hat in Wicker wieder ihre Untersuchungstätigkeit aufgenommen. — Auf der hiesigen Bahnstrecke ist Mangel an Arbeitern; von der Behörde wurden deshalb eine Anzahl Arbeiter aus der Gegend von Gießen hierher befördert, welche aushilfsweise hier tätig sein sollten. Gestern abend wurden diese Leute von hiesigen Mitarbeitern überfallen und mißhandelt. — Nächsten Sonntag begeht der hiesige „Katholische Arbeiterverein" das Fest der Fahnenweihe. — Bei den Kindern macht sich vielfach die Unsitte bemerkbar, an den Hinterwagen anzuhängen. Ein Schüler von hier vollführte auch diese Unsitte an einem Heuwagen und stieß sich dabei die im Heu versteckte Gabel ins Gesicht. Glücklicherweise wurde kein Auge verletzt. — Die in Hattersheim auf dem Bahngleis aufgefundene Leiche wurde als die des Schutzmanns Hüske von Frankfurt agnosziert; Eifersucht soll ihn in den Tod getrieben haben.

Idstein, 2. Juli. Um noch fernstehenden Interessenten Gelegenheit zu geben, die hiesige Idiotenanstalt, ihre Einrichtungen usw. kennen zu lernen, und für das Werk edler Nächstenliebe neue Freunde und Mitglieder zu gewinnen, hat der Vorstand der Anstalt auf kommenden Samstag, nachmittags 4¼ Uhr, eine gemeinsame Feier aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Anstalt in Aussicht genommen und dazu Freunde und Gönner des gemeinnützigen Unternehmens eingeladen. Mit genannter Festivität wird gleichzeitig die Eröffnung der neuerbauten Turnhalle und eine kleine Nachfeier verbunden werden.

n. **Bremthal,** 2. Juli. Herrn Lehrer Nebgen von Unterliederbach wurde die zweite hiesige Schullehrerstelle vom 1. September d. J. ab übertragen. — In Kostheim erschoß sich ein von hier stammender Schreiner.

ö. **Neuenhain,** 2. Juli. Der Landwirt Georg Keßler von hier geriet beim Heueinfahren unter sein Fuhrwerk. Er erlitt schwere innere Verletzungen. — Im hiesigen Wald wurde ein unbekannter Toter gefunden. Der Mann hat sich erschossen, und scheint aus Offenbach am Main zu stammen. Wenigstens weisen die bei ihm gefundenen Papiere dorthin.

r. **Rüdesheim,** 2. Juli. Unsere Stadtverordneten lehnten es ab, aus Gemeindemitteln einen Wagen zur Beteiligung an dem gelegentlich des in Elville stattfindenden Weinbaukongresses in Aussicht genommenen historischen Festzug zu stellen. Es wurde vielmehr ausgeführt, daß dies Sache der Interessenten und nicht der Gemeinde als solcher sei.

h. **Nassau,** 2. Juli. Zu der Mitteilung, betreffend die Erbauung einer Talsperre im Gebiet zweier Zuflüsse der Lahn, des Dörsbaches und des Mühlbaches, erfährt nun die „Emser Ztg.", daß es sich um eine Doppeltalsperre im Tale der beiden Bäche handelt, deren Gesamtwasseraufspeicherung etwa 15 000 000 Kubikmeter beträgt. Das ausnützbare Gefälle umfaßt etwa durchschnittlich 68 Meter, wodurch ein Kraftgewinn von rund 2300 Pferdestärken für das ganze Jahr erzielbar ist. Da die Möglichkeit, die beiden nur etwa 8 Kilometer voneinander entfernt liegenden Becken durch einen Gebirgsstollen miteinander zu verbinden, in günstigster Weise gegeben ist, so sind die Schwankungen in den Wasserständen der beiden Stauseen nur geringfügige, und es wird sich somit um künstliche Wasseransammlungen handeln, die auch landschaftlich für die beiden Täler nur anziehend wirken werden. Die Kosten dürften einschließlich der elektrischen Anlagen etwa rund 4 000 000 Mark betragen. Hiervon entfällt der größte Teil auf die beiden ca. 40 Meter hohen gewaltigen Staumauern, welche am Fuß eine durchschnittliche Dicke von ca. 34 Meter erhalten werden.

l. **Dillenburg,** 2. Juli. Man nimmt an, daß der unlängst auf dem Bahngleis unweit des Dorfes Sechshelden gefundene Tote einem Raubmord zum Opfer gefallen ist. Jetzt sind drei Backsteinmacher der Ströherschen Ziegelei bei Dillenburg unter dem Verdacht des Raubmords verhaftet worden. Vermutlich wurde der unbekannte Tote zuerst erschossen und beraubt und dann unter die Räder eines Zuges geworfen.

b. **Langenbach** b. Marienberg (Oberwesterwald), 2. Juli. Gelegentlich eines Streites, der sich nach der Kirmes im Hofe des Schreines Seiler zwischen mehreren jungen Leuten abspielte, wurde dem Landwirt Hermann Weber von einem aus Allertchen stammenden Burschen namens Wies die Schädeldecke eingeschlagen. Der Verletzte schwebt in Lebensgefahr; der Täter wurde verhaftet.

Aus der Umgebung.

hd. **Frankfurt a. M.,** 2. Juli. Der 6jährige Hans Liebing, der Sohn eines Metallarbeiters in der Kellerhofstraße, erlitt vorgestern so schwere Brandwunden, daß er im Krankenhause gestorben ist. Wie das Kind seinen Angehörigen erzählte, war ihm von einem Telegraphenarbeiter auf der Mainzer Landstraße ein brennendes Holzscheit aus dem Kaffeefeuer in die Schürze gelegt worden. Dabei habe der Betreffende gesagt: „Da, das bringe deiner Mutter!" Das brennende Holz setzte die Kleider des Knaben in Brand, so daß er so schwere Brandwunden erlitt, daß er an deren Folgen starb. Die Staatsanwaltschaft ordnete die Sektion der Leiche an.

* **Mainz,** 3. Juli. Rheinpegel: 1 m 40 cm gegen 1 m 46 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Fußball.** Wiesbadener Fußballverein 2 — Mainzer Fußballklub Viktoria 2 = 18 : 0. Halbzeit 6 : 0. Wiesbaden war in dem ganzen Spiel seinem Gegner stark überlegen.

w **Kiel,** 2. Juli. Bei der heutigen vom Kaiserlichen Automobil-Klub und dem Kaiserlichen Jacht-Klub veranstalteten Wettfahrt für Motorboote erhielten in der ersten Klasse der Rennboote den ersten Preis: „Zarina", gemeldet von Georg Howaldt-Neumühlen, 55,37 Kilometer per Stunde, den zweiten Preis: „Karin", Geheimer Rat Zieve-Elbing, 48,02 Kilometer in der Stunde; in der dritten Klasse (offene Boote vom Rennwert 6,5 und darüber): 1. Argus-Berlin (Henry Jeannin in Firma Argus-Motoren-Gesellschaft-Berlin), 12,95 Kilometer in der Stunde; in der vierten Klasse (offene Boote unter dem Rennwert von 6,5): 1. Hein-Mück (Hans Harder-Wannsee), 22,52 Kilometer in der Stunde, 2. „Walter 2" (Reuling-Wilhelmsburg-Hamburg) 18,89 Kilometer in der Stunde; 3. „Elise" (Marckmann-Hamburg), 13,69 Kilometer in der Stunde; in der fünften Klasse (Kajütboote vom Rennwerte sieben und darunter): 1. Preis: „Sleipner 2" (Neudeck-Kiel), 26,95 Kilometer in der Stunde, 2. Preis: „Erica" (Kurt Hohwaldt-Neumühlen), 24,82 Kilometer in der Stunde; in der sechsten Klasse (Kajütboote unter Rennwert sieben): 1. Preis „Florida" (Lürssen), 16,48 Kilometer in der Stunde, 2. Preis „Stuttgart" (Gustav Braunbeck-Berlin), 14,45 Kilometer in der Stunde, 3. Preis „Argus 2" (Martin de Curry in Schloß Fantasie-Bayreuth), 17,69 Kilometer in der Stunde. — Resultate der heutigen Wettfahrt des Kaiserlichen Jachtklubs auf dem Kieler Hafen, 8-Meter-Klasse: 1. „Toni 6", 2. „Wildente", 3. „Wittelsbach 3", 4. „Nixe 4"; 7-Meter-Klasse (Protest): „Scottie"; 6-Meter-Klasse (Er-

munterungspreis des Kaisers): 1. „Punch" und „Vagabund", 2. „Windspiel 2", 3. „Paß op"; 5-Meter-Klasse: 1. (Ehrenpreis des Grafen Douglas Nalswik): „Mungo". — Resultate der heutigen Sonderklasse-Wettfahrt: 1. (Ehrenpreis der Prinzessin Heinrich von Preußen und Extrapreis, gegeben von einem Hamburger Freund des Segelsports): 1. Preis „Angela 4"; 2. Preis „Tilly 10", 3. Preis: „Moklatella", 4. Preis: „Wolkuse", 5. Preis: „Seehund 2", 6. Preis „Tilly 11", 7. Preis „Lunula".

Kleine Chronik.

Explosion. In der rheinischen Zündhütchenfabrik Klippersteg erfolgte gestern nachmittag eine Explosion. Ein Arbeiter wurde lebensgefährlich, ein anderer weniger verletzt. Drei Fabrikräume sind in die Luft geflogen, und in weitem Umkreis sind große Verwüstungen angerichtet.

Frau Jarolimek, die Tochter des Fürsten Eulenburg, ist in Cuttigliano von einem Knaben entbunden worden.

Ein schwerer Automobilunfall hat sich gestern in der Nähe von Schleswig ereignet. Das Automobil des Arztes Hillig aus Hamburg rannte gegen einen Chausseebaum. Die 2½jährige Tochter, sowie die Schwägerin des Arztes erlitten schwere Verletzungen, denen sie bald erlagen. Die übrigen Insassen des Automobils wurden nur leichter verletzt.

Ein blutiger Kampf fand zwischen Gendarmen und drei Raufbolden in Beverungen bei Cassel statt. Ein Gendarmerie-Wachtmeister erhielt einen lebensgefährlichen Schuß durch die Brust; einem Schutzmann wurde der Arm durchschossen.

Familiendrama. Der in der Pettkumstraße Nr. 6 in Hamburg wohnhafte Ingenieur Bernhard Sontag hat, vermutlich infolge eines Streits, seine Frau und dann sich selbst erschossen.

Gerüsteinsturz. In Cöln brach gestern im städtischen Elektrizitätswerk ein Gerüst zusammen, auf dem ein aufzubauender Wasserreinigungsapparat lag. Dabei wurden vier Monteure verletzt, und zwar einer schwer, einer leicht und zwei erheblich.

Einen furchtbaren Tod erlitt der Hilfsbremser Schlossarek in Zabrze. Dem Unglücklichen wurde auf der Eintrachthütte von einem Zuge der Leib in zwei Teile geschnitten. Den Rumpf fand man auf der einen, die Beine auf der anderen Seite des Bahngleises wieder. Es scheint ein Unfall vorzuliegen. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

Schauerlicher Fund. Auf dem Bahnhof Morgenrot in Oberschlesien fand man die im Gesicht und am Kopf schwer verletzte Leiche eines Hüttenarbeiters aus Lipine vor. Die Untersuchung ist im Gange.

Furchtbares Bergwerksunglück.

wb. **Jusowka,** 2. Juli. Gestern nacht wurden infolge einer Gasexplosion in einem Schacht der Katharinengesellschaft 200 Arbeiter getötet; 73 wurden lebend geborgen, von denen aber noch 10 starben.

Jusowka, 2. Juli. Nach weiteren Nachrichten über das Grubenunglück sind bisher 157 Leichen geborgen, die sämtlich starke Brandwunden aufwiesen. Die Rettungsarbeiten werden eifrigst fortgesetzt. (Jusowka liegt im Gouvernement Jekaterinoslaw.)

Letzte Nachrichten.

Großfeuer im Berliner Opernhause.

Berlin, 3. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh kurz nach 9 Uhr brach Feuer in der Dachkonstruktion über dem Konzertsaal des Königlichen Opernhauses aus. Auf die Meldung „Großfeuer" rückten Löschzüge aus sämtlichen Berliner Feuerwachen an. Auf der Brandstätte sind anwesend der Chef des Militärkabinetts Graf v. Hülsen-Häseler und der Minister des Innern v. Moltke. Zurzeit wird aus vielen Rohren Wasser gegeben. Aus dem Dachstuhl dringt dichter Qualm. Der Brand ist durch Klempnerarbeiten entstanden. Für die Bergungsarbeiten sind mehrere Kompagnien des 2. Garde-Regiments angerückt.

*

Folgenschweres Eisenbahnunglück in Amerika.

wb. **London,** 3. Juli. Ein hiesiges Morgenblatt meldet unter dem 2. d. M. aus St. Louis: Von Sedalia im Staate Missouri kommt die Nachricht, daß gestern abend zwanzig Meilen von dort zwei Schnellzüge infolge eines dichten Nebels, der die Signale nicht erkennen ließ, zusammengestoßen seien. Die Maschinen wurden zerstört und die Wagen fingen Feuer. Acht Passagiere sind tot; zwanzig wurden verwundet.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 3. Juli. Aus Brest wird gemeldet, daß 70 Marinesoldaten des Panzerschiffes „Léon Gambetta", das morgen zur Dreihundertjährjubelfeier der Stadt Quebec dorthin abgeht, auf Befehl des Admirals Jaureguiberry wegen Unbotmäßigkeit an Land gebracht worden seien.

Depeschenbureau Herold.

Wien, 3. Juli. Nach hier vorliegenden Petersburger Privatmeldungen wird die Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm in den allernächsten Tagen, und zwar bei Hapsal stattfinden. (Bisher sind alle dahin lautenden Nachrichten offiziös bestritten.)

Budapest, 3. Juli. Hier tritt neuerdings das Gerücht auf, daß Kaiser Wilhelm den österreichischen Manövern, die in der Zeit vom 13. bis 18. September in Ungarn stattfinden, beiwohnen werde.

Nizza, 3. Juli. Gestern abend wurde hier ein ehemaliger deutscher Offizier namens Wessel verhaftet, von dem bereits vor einigen Tagen wegen einer Spionage-Affäre die Rede war. Er hat nunmehr Heirats-Schwindeleien betrieben und einer Dame aus Lyon 20 000 Frank abgeschwindelt.

London, 3. Juli. Die Panzer und Kreuzer des britischen Geschwaders haben sich gestern bei Dover zu den Manövern versammelt. Um 6 Uhr abends waren alle Schiffe in einer Reihe aufgestellt, die 5 Kilometer lang war.

Rom, 3. Juli. Die Manöver der italienischen Flotte beginnen im August. Den Manövern werden Schießübungen vorausgehen. Der Charakter der Manöver soll ein rein strategischer sein.

hd. **Frankfurt a. M.,** 3. Juli. In einer gestern abend im großen Saale des Kaufmännischen Vereins stattgefundenen, stark besuchten Protest-Versammlung, an der 13 Korporationen technischer und kaufmännischer Angestellter teilnahmen, wurde nach einem Referat des Professors Hermann Hummel-Karlsruhe in einer längeren Resolution scharfer Protest erhoben gegen den Eingriff des Verbandes der bayerischen Metallindustriellen in das gesetzlich verbürgte Koalitionsrecht.

hd. **Paris,** 3. Juli. Die Mordaffäre Remy, die lange Zeit in Dunkel gehüllt schien, hat nun eine neue Aufklärung gefunden. Die Belastungsmomente, die sich für die Täterschaft des Hausdieners Rénard ergeben, haben sich um eine vermehrt. Der junge Raingo, der Neffe des ermordeten Bankiers, hat gesagt, daß am Abend des Mordes Rénard sich von Frau Remy die Erlaubnis ausbat, in Raingos Zimmer schlafen zu dürfen, da der junge Mensch sehr aufgeregt sei und eine Überwachung nötig habe. Diese Erlaubnis wurde ihm gegeben. Als beide allein waren, sagte Rénard zu Raingo: „Der Alte ist tot, jetzt kann uns nichts mehr trennen." Man erwartet noch weitere Einzelheiten über die Tat von Raingo zu hören.

wb. **Paris,** 3. Juli. Nach einer Schießübung auf dem Artillerieschießplatz bei Fontainebleau lasen zwei Soldaten mehrere Geschosse auf, darunter eine Granate, die ihnen plötzlich in den Händen explodierte. Ein Soldat war sofort tot, der andere ist lebensgefährlich verletzt.

hd. **Madrid,** 3. Juli. Der Untersuchungsrichter hat der Gerichtsbehörde von Barcelona das Aktenmaterial über eine umfangreiche Unterschlagung und Fälschung von 480 000 Telegraphenmarken im Betrage von 5 Millionen Frank überreicht. Wegen dieser Angelegenheit wurde vor einigen Tagen der Telegraphen-Direktor Barz, sowie der Direktor von Rampla verhaftet.

hd. **Petersburg,** 3. Juli. Der wegen der Ermordung Hertensteins angeklagte, bisher flüchtig gewesene Polownew hat sich den finnländischen Behörden freiwillig gestellt.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.
(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse. 3. Juli, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 194.50, Diskonto-Kommandit 170.60, Dresdner Bank 136.50, Deutsche Bank 279.25, Handelsgesellschaft 159.50, Staatsbahn 148.20, Lombarden 22.10, Baltimore und Ohio 84 60, Gelsenkirchen 186, Bochumer 207.50, Harpener 196, Norddeutscher Lloyd 91, Hamburg-Amerika-Paket 106, 4proz. Russen 83. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse. 3. Juli. Österreichische Kredit-Aktien 619.70, Staatsbahn-Aktien 693.50, Lombarden 115.70, Marknoten 117.60.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 344

Schnelldampfer Bremen-New York: „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen, 30. Juni 11 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen, 30. Juni 12 Uhr mittags von New York. „Kronprinzessin Cecilie" nach New York, 30. Juni 11 Uhr vorm. in New York. „Kronprinz Wilhelm" nach New York, 1. Juli 5¼ Uhr vorm. Sastbourne passiert. — Mittelmeer-Linie: „König Albert" nach Genua, 29. Juni 3 Uhr nachm. von Gibraltar. „Prinzeß Irene" nach Genua, 29. Juni 12 Uhr mittags von Gibraltar. — New York-, Baltimore-, Galveston-, Philadelphia- und Savannah-Linien: „Friedrich der Große" nach Bremen, 1. Juli 8 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Neckar" nach Baltimore, 30. Juni 6 Uhr vorm. in Baltimore. „Lützow" nach New York, 30. Juni 10 Uhr nachm. in New York. — Australien-Linie: „Gneisenau" nach Bremen, 30. Juni 12 Uhr mittags von Southampton. „Roon" nach Australien, 1. Juli 2 Uhr vorm. von Port Said. — Austral-Frachtdampfer: „Franken" nach Bremen, 1. Juli 5 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Thüringen" nach Bremen, 29. Juni 11 Uhr nachm. von Perim. — Ostasien-Linie: „Bülow" nach Bremen, 30. Juni 4 Uhr nachm. von Neapel. „Derfflinger" nach Ostasien, 1. Juli 3 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Brasilien-Linie: „Würzburg" nach Oporto, Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 29. Juni von Funchal. „Erlangen" nach Brasilien, 30. Juni von Lissabon. — Mittelmeer-Levante-Dienst: „Skutari" nach Genua, 1. Juli von Neapel. „Bayern" nach Niclajeff, 30. Juni von Messina. „Preußen" nach Marseille, 1. Juli in Konstantinopel. — Alexandrien-Linie: „Schleswig" nach Alexandrien, 29. Juni 3 Uhr nachm. in Alexandrien. — „Großer Kurfürst", Polarfahrt, 1. Juli 5 Uhr vorm. in Craigendoran. — Austral-Japan-Linie: „Prinz Sigismund" nach Kobe, 30. Juni 10 Uhr vorm. von Sydney. — Kadetten-Schulschiff: „Herzogin Cecilie" nach Bremen, 30. Juni 8 Uhr vorm. von Cardiff.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 328

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 2. 7. Postdampfer „Kaiserin Auguste Viktoria". 9. 7. Schnellpostdampfer „Deutschland". 11. 7. Postdampfer „Pennsylvania". 18. 7. „Patricia". 23. 7. „Amerika". 25. 7. „Pretoria". 30. 7. „Blücher". 1. 8. „Graf Waldersee". 6. 8. „Kaiserin Auguste Viktoria". Nach Boston: 8. 77. Postdampfer „Badenia". 22. 7. „Bosnia". Nach Baltimore: 8. 7. Postdampfer „Badenia". 22. 7. „Bosnia". Nach Philadelphia: 10. 7. Postdampfer „Albano". 24. 7. „Arcadia". Nach New-Orleans: 4. 7. Postdampfer „Pevilla". Nach Westindien: 4. 7. Postdampfer „Odenwald". 7. 7. „Bolivia". 11. 7. „Mecklenburg". 22. 7. „Sardinia". Nach Mexiko: 3. 7. Postdampfer „Altenburg". 14. 7. „Westerwald". 18. 7. „Georgia". Nach Ostasien: 10. 7. Postdampfer „Brasilia". 20. 7. „Silesia". 30. 7. „Sambia". 30. 7. „Liberia". 10. 8. „Suevia". Nach Wladiwostok: Ein Dampfer zweite Hälfte Juli von Hamburg. Arabisch-Persischer Dienst: 4. 7. Postdampfer „Savoia".

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 2. Juli.
(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt".)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	159!	158.87
5½	Commerz- u. Discontobank	106.60	106.40
8	Darmstädter Bank	122	122.25
12	Deutsche Bank	229.10	229.50
9	Deutsch-Asiatische Bank	130.50	130.60
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	100.10	100.10
9	Disconto-Commandit	170.50	171
7	Dresdner Bank	136.50	136.30
6	Nationalbank für Deutschland	112.50	112.50
9⅜	Oesterr. Kreditanstalt	—	195
9.89	Reichsbank	153.50	153.50
7	Schaaffhausener Bankverein	129.75	129.50
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank	98	98
8	Berliner grosse Strassenbahn	172.80	172.75
5½	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	113.25	113.25
6	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	107.25	106.70
4½	Norddeutsche Lloyd-Actien	92	91.40
6.6	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	—	147
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23.40	21.75
7.4	Gotthard	—	—
4¼	Oriental. E.-Betrieb	114.90	—
6	Baltimore u. Ohio	84.60	84.70
7	Pennsylvania	—	—
6⅝	Lux Prinz Henri	120.80	120.40
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	115.50	115.30
5	Südd. Immobilien 60 %	89.50	89.50
8	Schöfferhof Bürgerbräu	117.75	116.75
8	Cementw. Lothringen	117	119.75
30	Farbwerke Höchst	368.50	368
22⅝	Chem. Albert	400.	400.50
9½	Deutsch Ueberseo Elektr. Act.	144.90	144.90
11	Felten & Guilleaume Lahm.	146.50	147
7	Lahmeyer	116.	115.40
5	Schuckert	103.50	103
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	112.50	114.80
25	Adler Kleyer	270	270.50
25	Zellstoff Waldhof	314.50	314.50
16⅝	Bochumer Guss	208.40	208
8	Buderus	109	109
10	Deutsch-Luxemburg	149	148.50
14	Eschweiler Bergw.	191.10	192
16	Friedrichshütte	130.10	129.50
12	Gelsenkirchner Berg	186	186.50
0	do Guss	74.25	77.10
12	Harpener	195.50	196.75
17	Phönix	165.50	165.80
12	Laurahütte	199.90	201.80
	Allg. El. Ges.	208.60	208

Tendenz behauptet. Privat-Diskont 2⅞ %

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins.)

Wettervoraussage

ausgegeben am 3. Juli:

Morgen noch trocken, Bewölkung zunehmend, Abkühlung.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarte (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus" Langgasse 27 täglich angeschlagen wird.

Die **Wettervoraussage** ist außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 täglich ausgehängt.

Auf- und Untergang für Sonne (⊙) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juli	im Süden Uhr	Min.	⊙ Aufgang Uhr	Min.	⊙ Untergang Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Untergang Uhr	Min.
4.	12	31	4	25	8	37	9	59 V.	11	51 V.

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts.

Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967.
Zweigstelle 1: Bismarckring 29, „ 4020.
„ 2: Schiersteinerstr. 1a, „ 575.
„ 3: Goethestraße 13, „ 505.
„ 4: Dambachtal 1, „ 641.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. V.: W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: J. V.: T. Losacker; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nr. 306.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
3. Juli 1908.
56. Jahrgang.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Brandstiftung.

Der Landwirt Karl Wilh. Merenberger von Reitzenstein im Kreise St. Goarshausen, wurde (vergleiche den gestrigen Verhandlungsbericht) wegen vorsätzlicher Inbrandsetzung eines Wohnhauses zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt; eine Strafe, die lediglich mit Rücksicht auf den außerordentlich geringen Intellekt des Angeklagten so niedrig (Strafminimum) bemessen wurde.

Straßenraub.

Heute, in der Schlußsitzung, steht wieder ein Fall von Straßenraub zur Aburteilung. Es handelt sich dabei um den Maurergesellen Franz Geyer und den Kunstfeuerwerker Cristoph Graf als Angeklagte. Beide Leute sind aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Verteidiger sind die Rechtsanwälte v. Zech und Eckermann. Bevor in die Verhandlung eingetreten wird, entläßt der Vorsitzende die nicht ausgelosten Geschworenen mit Worten warmen Dankes für ihre Mitarbeit. Von den Angeklagten ist Geyer 19 Jahre alt, in Großzimmern geboren, ledig und noch unbestraft, Graf 24 Jahre alt, verheiratet, jedoch von seiner Frau getrennt. Die Leutchen sollen am 30. Mai in Sindlingen gemeinschaftlich unter Anwendung von Gewalt gegen die Person, dem Arbeiter Joseph Westenberger ein Portemonnaie mit Inhalt auf einem öffentlichen Wege weggenommen haben. Graf arbeitete in der kritischen Zeit bei Wasserleitungsarbeiten in Kelsterbach. Am 27. Mai, d. h. 3 Tage vor der angeblichen Straftat, war er aus seiner Beschäftigung entlassen worden, nichtsdestoweniger, und obwohl er nur noch über eine Barschaft von einigen Pfennigen verfügte, hat er auf den 30. Mai, abends, eine von ihrem Mann getrennt lebende Frau, deren Bekanntschaft er während seiner Militärzeit schon gemacht hatte, zu einem Gelage in die Wirtschaft „Zum Schützenhof" in Kelsterbach eingeladen. Man unterhielt sich auf das beste, zechte, was das Zeug hielt, und Westenberger, welchem das Frauenzimmer in die Augen gestochen zu haben scheint, gab ein Glas Bier nach dem anderen zum besten. Endlich verfügte man sich in eine andere Wirtschaft in Sindlingen, wo man auf Geyer stieß. Das Gelage wurde dort fortgesetzt. Zum Schluß entfernte sich Westenberger mit dem Frauenzimmer, Geyer und Graf folgten ihnen, und zwischen der Wenzelschen Wirtschaft und der Fähre soll dann der Raub vorgekommen sein. Graf kehrte während dieser Nacht nicht nach Hause zurück, sondern trieb sich mit dem Frauenzimmer im Freien herum. Beide Angeklagten leugnen jede Schuld. 11 Zeugen sind zum heutigen Termin vorgeladen.

ö. **Weinfälschung.** Die Strafkammer in Mainz verurteilte den Inhaber der Rheinhessischen Weinkellerei, G. m. b. H., Dr. Jakob Wilhelm Schlamp in Nierstein, und dessen Gutsverwalter Friedrich Schmitt 2. wegen Weinfälschung zu 1500, bezw. 1000 Mark Geldstrafe.

Ms. **Preßprozeß.** Aus Cassel, 2. Juli, berichtet man uns: Der „Reichsverband gegen die Sozialdemokratie", Ortsgruppe Cassel, hatte gegen den verantwortlich zeichnenden Redakteur Hauschildt des hiesigen sozialdemokratischen „Volksblattes für Hessen und Waldeck" Klage wegen öffentlicher Preßbeleidigung erhoben. Speziell traten 10 namentlich genannte Mitglieder als Kläger auf, darunter die Vorstandsmitglieder General v. d. Poveck, Oberpostdirektor Geheimrat Hoffmann, der frühere Reichstagsabgeordnete Professor Hüpaden, Landgerichtsdirektor Dr. Meier, Dr. med. v. Both, Bankier Karl Kock u. a. Gegenstand der Klage bildeten eine große Anzahl Nummern des „Volksblattes" aus den Monaten September, Oktober, November 1907, worin die Kampfesweise des „Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie" aufs schärfste kritisiert, und, ohne Namen oder Persönlichkeiten zu bezeichnen, Verbalinjurien gröbsten Kalibers enthalten waren. Es kamen darin folgende Kraftausdrücke gegen den „Reichsverband" vor: „schofles Gebaren" — „Gesindel" — „idiotisch" — „politische Giftmischer" usw. Vor dem hiesigen Schöffengericht stand nun heute Verhandlung an. Der Angeklagte wurde vom Reichstagsabgeordneten Dr. Frank-Mannheim verteidigt. Das Urteil lautete auf Freisprechung, da nur physische Personen, nicht aber Organisationen beleidigt werden könnten.

h. **Frankfurt a. M.**, 2. Juli. Wegen versuchter Notzucht verurteilte das Kriegsgericht der 21. Division den Musketier Heinrich Heum vom 166. Infanterie-Regiment zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und zur Ausstoßung aus dem Heer. Er hatte während seines Pfingsturlaubs in der Trunkenheit eine Frau zu vergewaltigen versucht.

h. **Ein Opfer der Spielleidenschaft.** Aus Cöln, 2. Juli, wird berichtet: Der frühere städtische Kassenassistent Anton Pflug wurde in der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung wegen Veruntreuung amtlicher Gelder im Betrag von annähernd 10 000 M., sowie wegen Bücherfälschung und Unterschlagung eines an die Stadt Cöln gerichteten Geldbriefes in Höhe von 8700 M. unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte erklärte, daß er am Totalisator große Summen verloren und infolgedessen sich an Amtsgeldern vergriffen habe.

h. **Stettin**, 2. Juli. Der Hilfslehrer Adolf Accularius von der Rettungsgesellschaft Dramburg, der sich nach § 175 an einem 15jährigen Zögling vergangen hatte, wurde vom Landgericht Stargard zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

h. **München**, 2. Juli. Der Termin für die Berufungsverhandlung in Sachen Dr. Peters gegen die „Münchener Post" ist auf den 7. Oktober anberaumt worden.

* **Sind die Schläge einer Turmuhr bei Nacht als ruhestörender Lärm zu betrachten und während der Nachtstunden einzustellen?** Die Entscheidung dieser Frage ist durch reichsgerichtliches Urteil in bejahendem Sinne ausgefallen. Die Sache ist kurz folgende: Zwischen dem Besitzer des Hotels „Rautenkranz" am Markt in Eisenach und der evangelischen Kirchengemeinde war ein Streit entstanden. Ersterer verlangte, daß die Uhr der dem Hotel gegenüberliegenden St. Georgenkirche nach 10 Uhr nachts nicht mehr schlage; zahlreiche Gäste des Hotels würden in ihrer Nachtruhe gestört, und bei Fortdauer des Schlagens der Glocke muß der Hotelbesitzer geschäftlich geschädigt werden. Letzterer hatte sich erboten, der Kirchengemeinde jährlich 400 M. zu zahlen, damit diese den Mann, der mit dem jeweiligen Ab- und Anstellen der Glocke beauftragt werden mußte, entschädigen könnte. Der Kirchengemeindevorstand ging auf diesen Vorschlag nicht ein und der Gasthofbesitzer mußte klagen. Die Klage ist nun zuungunsten der Kirchengemeinde entschieden worden. Daß diese reichsgerichtliche Entscheidung in ähnlichen Fällen gleiche Schritte veranlassen wird, ist mehr als wahrscheinlich.

Kino-Sport-Gesellschaft Wiesbaden.
Sonntag, den 5. Juli:
Ausflug nach Schierstein (Tivoli).
Getränke nach Belieben. Tanzleitung G. Diehl.
Letzter u. nächst. Ausflug Sonntag, 2. August, nach Schierstein (Tivoli) mit Kino. B 9519

Reichsbank-Giro-Konto. Telephon 559, 978 (Direktion).
Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:
Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen ½- und ganzjährige Kündigung zu 4 % verzinslich;
Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 3000.— zu 3½ % Zinsen nach vollen Monaten berechnet.
Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.
Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 3 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:
Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;
Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.
Ferner erledigt:
Wechsel-Inkasso, An- u. Verkauf von Wertpapieren unter kulanten Bedingungen, Einlösung von verlosten Wertpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall. **Auszahlungen** im In-, auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts. Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebessicheren von **S. J. Arnheim, Berlin,** errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.
Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. F370

Enorm billig
Für jede Jahreszeit passende
Tricolagen Strümpfe Socken Handschuhe
in größter Auswahl
B 8013
empfiehlt
August Scherf
Bismarck-Ring, Ecke Bleichstrasse.

100 Burschen-Anzüge (Gelegenheitskauf) in allen Mustern, fürs Alter von 12—20 Jahren, Schrittlänge bis 80 cm, werden von 12—20 Mk. verk. Ansehen gestattet. Schwalbacherstr. 30, 1 St. (Allees.).

Reisekoffer,
Rohrpl.-, Kaiser-, Kupfer-, Schiffs- und Handkoffer, Reisetaschen und Körbe etc. sehr billig.
Webergasse 3, Hth. Part.

Uhren repariert
gewissenhaft und preiswert. Der Preis wird stets vorhergesagt.
Uhrm. Otto Bernstein,
40 Kirchg., Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Ringfreie Kohlen
der best. Zechen, Holzkohlen, Briketts, Anzündeholz p. Sack 90 Pf., bei 5 Sack 80 Pf. Walter, Hirschgraben 18a.

Detektiv- und Auskunftsbureau „Union"
Am Römertor 1.
Telephon 3339.
Telegr.-Adr.: Bureau „Union".
Ermittelungen, Beobachtungen Auskünfte 8467
an allen Plätzen des In- u. Auslandes.

Krieger- und Militär-Verein.
Gegr. 1879.
(Mitglied des Preußischen Landes-Kriegerverbandes.)
Samstag, den 4. Juli, abends punkt 9 Uhr, im Vereinslokal Westendhof:
Monatsversammlung.
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand. F405

„Friedrichshof", Friedrichstr. 35.
Heute Freitag abend Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regts. No. 80, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottschalk. Eintritt frei.

Mainzer Sportplatz.
Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 4 Uhr:
Großer Kampf um das
Goldne Rad von Mainz
Stundenrennen mit Motorschrittmacher.
Basel-Cleve-Preis, Preis von Kastel.
2 Fliegerrennen. 1 Motorrennen.
An der Kasse: Tribüne Mk. 2.—, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—, 3. Platz 50 Pf.
Vorverkauf: „ „ 1.70, „ „ 1.20, „ „ —.80, „ 40 „
Der Vorverkauf findet bei D. Frenz, Wilhelmstr. 6, statt. F44

Gut – besser – am besten!

Junges zartes Rindfleisch	Pfd. 60 Pf.		Prima Mettwurst	Pfd. 60 Pf.	
Hüfte und Roastbraten	„ 65 „		Preßkopf, Hausmach.,	„ 60 „	
Kalbskeule	„ 75 „		Extra Leberwurst	„ 70 „	
Schweinebraten, zart	„ 75 „		Hausm. Leberwurst, prima	„ 50 „	
Dörrfleisch	„ 70 „		Leberwurst, gew.	„ 35 „	
bei 5 Pfd. u. mehr	„ 65 „		Blutmagen	„ 50 „	
Spickspeck	„ 65 „		Rein ausgel. Schmalz	„ 65 „	

empfiehlt Metzgerei Hirsch, Bietenring. Telephon 3175. B9500

Bei Flaschenbier-Einkauf
verlange man ausdrücklich
„Bayrisches Bier"
in Original-Abfüllung aus der 8344
Bayr. Aktien-Bierbrauerei Aschaffenburg
zum gleichen Preise der einheimischen Biere.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Bachrodt, Kfm., Köln. — Petzold, Kfm., m. Fr., Plauen i. V. — Ribke, Fr. Rent., Tomsk. — Kostner, Frau Rent., m. Tochter, Wormditt.

Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
v. d. Velden, Fr. Dr., Berlin. — Freund, Prof. Dr., Berlin.

Hotel Berg.
Nikolasstrasse 27.
Uhner, Kfm., Schwalbach. — Weintauser, Gutsbes., Rotthausen. — Brückner, Kfm., L.-Schwalbach. — Hauser, L.-Schwalbach. — Bosipe, Kfm., Leno. — Joswer, Dr. med., Stuttgart. — Lehmann, m. Fr., Weukheim. — Easber, Postass., Muskau. — Wenz, Fr., Frankfurt. — Molenar, Kfm., m. Tocht., Russland. — Bruggemann, Fr., m. Kind., Südfrankreich. — Kratz, Kfm., Hermejesberg. — Ebeling, Fabrikdir., Köln. — Hoyonski, Kfm., m. Fr., Hüssberg. — Fellhauer, Kfm., Oestringen.

Hotel Biemer.
Sonnenbergerstrasse 11.
Drey, Fr. Rent., m. Fam., St. Louis. — Bruhn, m. Fr., Wheeling.

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Danziger, Fabrikbes., Posen. — Jackson, Kfm., m. Fr., Berlin.
Kürzel, Fabr. Dr., Crimmitschau. — Stöpel, Kfm., Leipzig. — Heckel, Ing., m. Fr., Sorau. — Sommerblatt, Frau, Strassburg. — Wülenkin, Kfm., mit Fr., Petersburg. — Brade, Kaufmann, Goldinge.

Zwei Böcke.
Hafnergasse 12.
Steinbrück, Friemar. — Most, Frl., Breslau. — Kühne, Juwelier, Breslau.

Hotel Braubach.
Dambachtal 6.
Lüdke, Rent., m. Begl., Braubach.

Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
Friedrich, Fr., Weinheim a. B. — Scheel, Kfm., Frankfurt. — Schilde, Kfm., Kassel.

Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.
Hunssen, Kfm., Delft. — Heinemann, Kfm., m. Fr., Bonn. — Hölke, Ingen., m. Fr., Koblenz. — Reuser, Kfm., mit Sohn, Elberfeld. — Wänkler, Kfm., m. Fr., Berlin. — Gollwitzer, Ludwigshafen. — Gollwitzer, Fr., Köln. — Ulrich, Kfm., Köln. — Hamerschmidt, Kfm., Köln.
Adler, Kfm., Antwerpen. — Lissen, Kfm., Köln. — Oppenheimer, Kfm., Berlin. — Schmolz, Kfm., Solingen. — Nachtigall, Ingen., Mannheim.

Central-Hotel.
Nikolasstrasse 33.
Seedorff, Ing., Berlin. — Fritz, Ing., Berlin. — Jokel, Prokurist, Augsburg. — Limberg, Kfm., Barmen. — Büdsheim, Kfm., Barmen. — Brudenhach, Kfm., Mannheim. — Hutkan, Kfm., m. Fr., Barmen. — Brauch, Kfm., mit Fr., Barmen. — Schmitz, Oberbruch. — Scheins, Kfm., m. Fr., Aachen. — Wignold, Kfm., Rüssenscheid. — Veith Baumeister, Rüssenscheid. — Zwick, Rüssenscheid. — Huffmann, Kaufmann, Rüssenscheid. — Horz, Kfm., Ems. — Fell, Ingen., Düsseldorf. — Finger, Gutsbes., m. Fr., Soest. — Eichelger, Frl., Lippstadt. — Hess, Kfm., Düsseldorf. — Dallma, Rent., Berlin. — Kopf, Weimar.

Hotel Christmann.
Michelsberg 7.
Elias, Buchhändler, Berlin.

Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 36.
Geyler, Kfm., Heidelberg.

Hotel Dahlheim.
Taunusstrasse 13.
Hofmann, Fr. Geh. Justizrat, Gumbinnen. — Hofmann, Stabsarzt, Gumbinnen. — Boerlts, Rent., m. Frau, Danzig. — Obert, Fr. Rent., Petersburg. — Brüsse, Frl., Petersburg.

Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 39.
Oesterle, Fabr., Mannheim.

Hotel Deutscher Kaiser,
Marktplatz 3.
Wise, Kfm., m. Fr., Dresden. — Falke, Kfm., Plauen i. V. — Lang, Kfm., m. Fr., Stuttgart.
Rothstein, Kfm., Würzburg. — Löb, Kfm., m. Fr., Zweibrücken. — Stern, Kfm., m. Fr., Würzburg.

Kuranstalt Dr. Dornblüth,
Gartenstrasse 15.
Kracke, Kfm., Hausburg. — Funke, Fr. Oberleut., Torgau.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Baer, Kfm., Berlin. — Walter, Kfm., Remscheid. — Fischer, Kfm., Hamburg. — Bayr, Kfm., München. — Flasskämper, Kfm., Bielefeld. — Schmidt, Kfm., Bielefeld. — Weumer, Kfm., m. Fr., Pfreimd. — Gansweit, Kaufmann, Berlin. — Kraus, Kgl. Baurat, Weiden. — Weiner, Bürgermeister, m. Frau, Bielefeld. — Gansereit, Kfm., Köln. — Kramer, Frl. Lehrerin, Berlin. — Kittel, Kfm., m. Fr., Leipzig. — Wolf, Dr. med., Dresden. — Riede, Kfm., Sonnenberg i. Th. — Larsen, Kfm., Leipzig.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
v. Ziloff, Kanzleichef, m. Fam., Warschau. — Neumann, Arch., Berlin. — Schmiedgen, Ingen., Berlin.
Fawischewitsch, Offizier, Petersburg. — Beifus, Berleburg. — Rawack, Fr., Berlin. — Salomon, Kfm., Lank. — Pergelt, Oberinspektor, m. Frau, Wien.

Hotel Erbprinz.
Mauritiusplatz 1.
Hollweibel, Kfm., Köln. — Lareth, Kfm., Frankfurt. — Stammel, Frau, Köln. — Stammel, Frl., Köln. — Henke, Kfm., m. Fr., Siegen. — Klement, Rent., m. Fr., Bernau. — Böhme, Kfm., m. Fr., Ladenburg. — Schulz, Kfm., m. Fr., Köln.
Albrecht, Kfm., Hamburg. — Stempfe, Frl., Altenstadt. — Kupfer, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Marx, Kfm., Köln. — Hembach, Kaufmann, Bensheim.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Hut, Kfm., Berlin. — Krebs, Kfm., Solingen. — Bendheim, Kfm., Berlin. — Mohr, Kfm., München. — Bingel, Kfm., Frankfurt. — Krug, Fabr., Berlin.
Boss, Arch., Rellinghausen. — Böss, Bauunternehmer, Rellinghausen. — Gudenberg, m. Fr., Hamburg. — Benedict, Kfm., Nürnberg. — Stark, Breslau. — Holzschater, m. Frau, Jestetten. — Müller, Kfm., Ochtendung. — Amandi, Kfm., Berlin.

Hotel Falstaff.
Moritzstrasse 16.
Reinheimer, Kfm., Mannheim. — Draeger, Prok., Wattenscheid. — Götte, Kfm., m. Fr., Kassel. — Hohendahl, Apotheker, m. Fr., Burscheid. — Schröder, m. Fam., Neuseeland. — Arnold, Kfm., Dortmund.

Frankfurter Hof.
Webergasse 37.
Schröder, Fr. Baumeister, Friedenau. — Schröder, Friedenau. — Kesler, Wattenscheid. — Kartenberg, Wattenscheid. — Brockmann, Ingen., Osnabrück. — Niemann, Wattenscheid. — Löbbert, Wattenscheid.

Dr. Friedlaenders Sanatorium Friedrichshöhe.
Leberberg 14.
Goldstein, Fr., Crailsheim.

Hotel Fürstenhof.
Sonnenbergerstrasse 12 und 12a.
v. Gaeczynik, Exzell., Fr., m. Tocht., Swinemünde.
v. Stuytermann, Exzell. Fr., Berlin. — Böninger, Dr., Düsseldorf.

Hotel Fuhr.
Geisbergstrasse 3.
Alter, Fabrikbes., m. Fr., Peterswoldau. — Busse, Dir., m. Familie, Hannover. — Schlitt, Eisenbahndir., m. Fr., Zülz.
Hessenberger, Kfm., Offenbach. — Welstau, Kfm., Berlin. — Gaborit, Brüssel. — Holz, Kfm., Brüssel — Geoffroy, Kfm., Brüssel.

Hotel Gambrinus.
Marktstrasse 20.
Münchmayer, Kfm., Immenreuth. — Pickel, Koblenz. — Ihrks, Kiel.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Fleitmann, Kfm., Harpen. — Surig, Kfm., Harpen. — Nolte, Kfm., Gerthe. — Chanange, Fabr., Annaberg. — Deckker, Dr., m. Fr., Cermonis. — Stommel, Kfm., m. Fr., Barmen. — Lenz, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Beer, Kfm., Berlin. — Wegener, Kfm., Harburg. — Friem, Kfm., München. — Brakert, Kfm., m. Fam., M.-Gladbach. — Bernheim, m. Sohn, Regensburg. — Pratz, Kfm., Nürnberg. — Hahn, Kfm., Berlin. — Schwardo, Kfm., m. Frau, Bonn. — Fauser, Kfm., Kannstatt. — Huperz, Kfm., m. Fr., Berlin. — Heineck, Kfm., Berlin. — Philipp, Kfm., Hamburg. — Strehsing, Kfm., Berlin. — Hillmanns, München. — Tresser, Kfm., Offenbach. — Meyer, Kaufm., St. Goar. — Isselbächer, Kaufmann, Meiningen. — Kimmel, Kfm., m. Frau, Breda. — Joosen, Kfm., m. Fr., Breda. — Roth, Hauptm., Germersheim.
Quidde, Fr., Leinstedt. — Mackwitz, Fr., Braunschweig. — Bellingrath, Reg.-Rat, Siegburg. — Beningrath, Fr. Rent., Siegburg. — Gaertner, Kfm., Berlin. — Pollehm, Kaufmann, Leipzig. — Irmer, Kfm., m. Frau, Köthen. — Bahner, Kfm., Oberhungwitz. — Fischer, Kfm., Wertingen. — Levinger, Kfm., München. — Bergmann, Kfm., Duisburg. — Taumen, Kfm., Plauen. — Aasch, Kfm., Berlin. — Frohnhauser, Kfm., m. Fr., Köln. — Bohn, Kfm., Würzburg. — Jackier, Kfm., Berlin. — Thomas, Rentner, Gelsenkirchen.

Hotel Hahn.
Spiegelgasse 15.
Lufft, Rent., Sorau.

Hamburger Hof.
Taunusstrasse 11.
Matuchkin, Bankier, Petersburg.

Hotel Happel.
Schillerplatz 4.
Krüger, Kfm., Ulm. — Kaiser, Lehrer, m. Fr., Hamburg. — Crai, Kfm., New York.

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Abel, Chem., Chicago. — Abel, Frl., Chicago. — Petri, Frl. Schauspielerin, Wien.

Hotel Holländischer Hof.
Rheinbahnstrasse 5.
Wallraff, Kaufm., Düsseldorf. — Baebenroth, Kfm., m. Fr., Hannover. — Knoch, Dir., m. Fr., Nürnberg. — Steinle, Kfm., m. Fr., Mainz.

Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Green, m. Fr., Chicago. — Regout, Fräul., Maastricht. — Heinbach, Münster i. W.

Hotel Impérial.
Sonnenbergerstrasse 16
Tonkes, Frl., Groningen. — Stilckes, Frl., Groningen.

Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
Oppenheimer, Fr., Baltimore. — Reizenstein, Frl., Baltimore. — Wolfe, Frl., New York.

Kaiserhof.
Frankfurterstrasse 17.
Heymann, m. Fr., Berlin. — Koch, Fr., Moskau. — v. Golubeff, Exzell., Fr., m. Bed., Petersburg.

Kölnischer Hof.
Kleine Burgstrasse 6.
Brockhoff, Fr., Köln. — Marx, Rt., Köln. — Bartels, Kfm., Northeim. — Kämper, Fabr., Dingelstädt. — Ebeling, Fabrikbes., Köln. — Nordmann, Fr., Leun. — Klug, Rent., m. Frau, Bromberg. — Klug, Fr., Ernstrode. — Müller, Oberjustizrat, Leipzig. — Pütz, Köln. — Weinaud, Frl., Bonn. — Kohlhaas, Frl., Würzburg.

Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Bender, Kfm., Hohenlimburg. — Walsch, Kfm., m. Tochter, Kaltennordheim. — Laukan, Frl. Lehrerin, Moskau. — Strauss, Kfm., Kannstatt.

Hotel Kronprinz.
Taunusstrasse 46.
Berlinger, m. Fr., Stuttgart.

Weisse Lilien.
Häfnergasse 8.
Schade, Fr., Finsterwalde. — März, Fr., Weissenfels. — Finger, Gutsbes., m. Fr., Opmunden. — Pohl, Frau Rent., Ems.

Hotel Lloyd.
Nerostrasse 2.
Koch, Techn., Neunkirchen.

Hotel Mehler.
Mühlgasse 7.
Graf v. Rittberg, Hauptm., Saarburg.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Steubsch, Kfm., Berlin. — Hilb, Bankdir., m. Fr., Bochum. — May, Philadelphia. — v. Scheibler, Frhr., m. Frfr., Lorch.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Kaiser-Friedrich-Platz 3
und Wilhelmstrasse.
Pastor, Konsul, Belgien. — Greiner, Ingen., Seraing. — vom Rath, m. Fr., Mehlem. — Baines, Rent., m. Fr. und Bed., Springfield. — Mosler, Frau Rent., Cincinnati. — Mosler, Fräulein, Rent., Cincinnati. — Willaime, Ing., Gorodok. — Sachs, Prof. Dr., m. Fr., New York. — Seever, Fr., Ohio. — Hofkes, Frl., Haag. — v. Bemberg, Fr. Landrat, Mülheim (Rhein). — Jasinkowicz, Petersburg. — Moore, m. Fr., Philadelphia. — Beaver, Philadelphia. — Matters, Fabrikbes., mit Fr. ,Haag.

Hotel Nassauer Warte.
Saalgasse 32.
Hirsch, Kfm., m. Fam., St. Goarshausen. — Buchbender, Lehrer, Bonn. — Füsel, Lehrer, Bonn. — Schneider, Lehrer, Bonn. — Kürth, Lehrer, Bonn. — Schmalzgräber, Lehrer, Bonn. — Weber, Lehrer, Bonn. — Koch, H., Lehrer, Bonn. — Koch, P., Lehrer, Bonn. — Scheben, Lehrer, Bonn. — Metternich, Lehrer, Bonn. — Schmitz, Lehrer, Bonn. — Grönewald, Lehrer, Bonn. — Kader, Lehrer, Bonn. — Mougel, Lehrer, Bonn. — Knips, Lehrer, Bonn. — Dunkel, Lehrer, Bonn. — Landweg, Lehrer, Bonn. — Schell, Lehrer, Bonn. — Trimborn, Lehrer, m. Fr., Bonn. — Schauershofen, Lehrer, m. Fr., Bonn. — Hessemann, Lehrer, m. Fr., Bonn. — Dorn, Lehrer, m. Fr., Bonn. — Halbig, Lehr., Bonn. — Hackmann, Steele. — Büntgen, Steele. — Metz, Steele. — Möller, Steele. — Prager, Steele. — Dünnenberg, Steele. — Bispinghoff, Steele. — Albolio, Steele. — Eusten, Steele. — Marschall, Steele. — Klode, Steele. — Houten, Steele. — Thele, Steele. — Hoischen, Steele. — Weidtmann, Steele. — Funke, Steele. — Hochdahl, Steele. — Weck, Steele. — Aletz, Rektor, Steele. — Wirtz, Rektor, Steele.

Luftkurort Neroberg.
Strohmeyer, Kfm., m. Fr., New York. — Strohmeyer, 2 Frl., New York.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 28.
Behrend, Kfm., Alexandrien. — Deinert, Major, m. Fr., Glogau.
Spratt, Fr., New York. — Spratt, Fr., Chicago. — Appelt, Hotelbesitzer, L.-Schwalbach.

Sonnenhof.
Kirchgasse 15.
Weissenfeld, Kfm., m. Fr., Hagen. — Falkenroth, Kfm., Hagen. — May, Rent., Wöllstein. — Hofmann, Kfm., Karlsruhe. — Rosengarten, Kfm., Berlin. — Wall, Kfm., Berlin. — Neufeld, Kfm., Berlin. — Sturm, Köln. — Tokkens, m. Fr., Wesp. — Rosenau, Kfm., Hasenenburg. — Rosenau, Kfm., Köln. — Fritsche, Kfm., mit Frau, Leipzig. — Storeier, Prof., New York. — Wordenbeck, Frl., Volbert. — Meier, Kfm., Köln. — Grossesteinbeck, Frl., Volbert. — Schauer, Kfm., Düsseldorf.
Coluth, Fr. Apotheker, Senden. — Coluth, Frl., Senden. — Pforschner, Oppeln. — Dreyfuss, Kfm., Elberfeld. — Stern, Kfm., Frankfurt. — Meffert, Kfm., m. Fr., Basel. — Sand, Kaufm., Hohensalza. — Walter, Kfm., Metternich. — Bachmann, Fabrikbes., m. Fr., Düsseldorf.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Branson, m. Fr., London. — Hasbacher, Rent., m. Fam. u. Bed., Hamburg. — Langdon, Rent., mit Frau, New York.
Cerf, m. Fr., Arlon. — Hirschfeld, Dir., m. Fam. u. Bed., Moskau. — Klaesi, m. Fr., Zürich.

Pfälzer Hof.
Grabenstrasse 5.
Beltz, Frankfurt. — Fehrenbacher, Bingen. — Schäfer, Kfm., Kassel. Hodarius, Frankfurt.

Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstrasse 28—30.
de Beaufort, 3 Herrn, mit Automobil., Amsterdam.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Hoffmann, Berginspektor, m. Frau, Hoymgrube. — Seibert, Fr. Rentner., Bremen. — Schlicht, Rent., m. Frau, Altona.

Privat-Hotel Petri.
Taunusstrasse 43.
Wengler, Dr. med., Alsfeld. — Jungel, Regierungsrat, Ulm.

Hotel Petersburg.
Museumstrasse 3.
Bellof, Rent., Neustadt. — Förster, Dir., m. Fr., Anklam.

Zur neuen Post.
Bahnhofstrasse 11.
Holstein, Kfm., Mannheim.

Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Heyer, Baden-Baden. — Müller, Beamter, Friedoerg. — Orth, mit Frau, Dillenburg. — Loos, Haag. — Blumenstein, m. Fr., Weimar. — Arens, Redakteur, Berlin. — Raub, Stuttgart.
Mayer, Kfm., Koblenz.

Quellenhof.
Nerostrasse 11.
v. Komoros, Frl., Marienburg. — Langner, Kfm., Wittlich.
Thielen, Rent., Werden.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Macdonald, Frl. Rent., Schottland. — Thunn, Rent., m. Fr., New York. — v. Witzleben, Leut., Berlin. — Burgerhant, Rent., m. Fam., Rotterdam. — Lutterbeck, Landger.-Präsid., m. Fr., Münster i. W.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Naumer, Kfm., m. Fr., Nürnberg. — Cortts, Hotelbes., Altenbruck. — Herre, Dr. chem., Elberfeld. — Bennhold, Kfm., Berlin. — Hoffmann, Sekretär, m. Frau, Berlin. — Drück, Heilbronn. — Steinbüschel, Kfm., Köln. — Wolff, Kfm., Saarbrücken. — Strecke, Architekt, Bonn. — Wolff, Frl., Saarbrücken. — Münch, Kfm., Limburg. — Jaeger, Ingen., Dortmund. — Schuster, Fabrikant, Bünde. — Steinweg, Kfm., Essen. — Ricker, Kfm., Krefeld. — Nilsche, Kfm., mit Fr., Braunschweig. — Hillmer, Kfm., Düsseldorf. — Mueller, Offizier, mit Fam., Diez.
Rügenberg, Kfm., Köln. — Heberte, Kfm., Germersheim. — Gobal, Lehrer, m. Fr., Ellar. — Schmitt, Kaufmann, Braunschweig. — Grapert, Kfm., mit Fr., Reinickendorf. — Püschel, Bahnhofsvorsteher, m. Fr., Reinickendorf.

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16/18.
Bernheim, Kfm., Hagenau. — Klein, Kfm., Hagenau. — Hecker, Kfm., Friedrichsdorf. — Wiesner, Kfm., Kassel. — Wiesner, Frl., Kassel. — Baab, Kfm., Alzey. — Steffen, m. Fr., Horrem. — Dröhser, Rent., mit Frau, u. Bed., Boppard. — Hilgemann, Architekt, mit Bruder, Bochum. — Kahler, Unternehmer, Bochum. — Molitor, Frl., Köln. — Polano, Dr., Würzburg. — Martin, Bankvorstand, Lohr. — Heidemeier, Bankassistent, Würzburg. — Träger, m. Fr., München. — Holzäpfel, Kfm., m. T., Heilbronn. — Necke, Kfm., Halle. — Witthoft, m. Fr., Köln. — Franke, Fr., Köln. — Reiffel, Fr., Bonn. — Sarter, Frau, Bonn. — Willmeroth, Steuerinspektor, mit 2 Töchtern, Mülheim. — Hansen, Kfm., Düsseldorf.

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
Habricht, Frl., Metz. — Krutzner, Kfm., Solingen. — Müller, Kfm., Solingen. — Schmitz, Kfm., Laichling. — Herrmann, Kfm., Wattenscheid. — Kretzes, Kfm., Solingen. — Hilder, Kfm., Laichlingen. — Barth, Inspektor, Berlin. — Vogel, Oberst a. D., m. Fr., Haag. — Honig, Dr. med., Haag. — De Bereve, Notar, m. Fam., Gand. — Shobe, Dr. med., Hamburg. — Hill, Fr., Hamburg. — Revell, Pfr., Helburn. — Gilfoyle, Kfm., Sunderland. — Schoolygen, Petersburg. — Roth, Kfm., m. Frau, Köln. — Petrenz, Fr. Hauptmann, Metz.

Ritters Hotel u. Pension.
Taunusstrasse 45.
Whechter, Kgl. Landmesser, Steclitz

Hotel Riviera.
Bierstadterstrasse 5.
Zerres, Kfm., Köln.

Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Zipp, Kfm., mit Sohn, Rastatt. — Hatz, Brauereibes., Rastatt. — [illegible], Kfm., Dvinsk.

Hotel Rose.
Kranzplatz 7, 8 und 9.
Grout, Frl., Amerika. — Hill, Fr., Amerika. — Turner, Dr., Paris. — Werring, Frau, mit Tochter, England. — Bannatyne, m. Fr., Schottland. — Windler, m. Fr., Berlin. — Everts, mit Frau, Wildewank.

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
Willmarth-Robinson, Fr., New York. — Robinson, Frl., New York.

Russischer Hof.
Geisbergstrasse 4.
Krüger, Ing., Koblenz.

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Goetze, Rent., m. Nichte, Helsingborg. — Hässler, Kfm., m. Fr., Bochum

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
v. Knorring, Fr., Russland. — Zaehr, Amtsgerichtsrat, Holland. — Mülinghaus, Diez. — v. Born, Korvettenkap. a. D., Düsseldorf. — Sebes, Kfm., Tientsin.

Taunus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Fecht, Leut., Hagenau. — Pailon, Rent., m. Fam., Kassel. — Neumann, Kfm., m. Fr., Charlottenburg. — Reusch, Fabrikant, m. Fr., Hoffnungshütte. — Rossmann, San.-Rat, m. Fr., Braunschweig. — Fuchs, Kfm., Frankfurt. — Nereheim, Fabrik., Hanau. — Baron v. Hardenbroeck, Rittmeister, Venlo. — Zinckel, Kfm., m. Fr., Berlin. — Wittenberg, Dr. med., Berlin. — Arilh, Kfm., Siegen. — Liebmann, Frau, Mainz. — Tjasse-Keiser, Kfm., m. Frau, Groningen. — Thapen-Kesse, Kfm., m. Fr., Garmemolde. — Huneckowe, Rent., m. Fr., Heidelberg. — Keuyser, Fr. Rent., Berlin. — Aitken, Student, Helensburg. — Beisen-Hertz, Frau Rent., m. Tochter, Dortmund. — Lanckert, Ingen., London.

Hotel Union.
Neugasse 7.
Camargo, St. Paul. — Günther, Kfm., Reichenbach. — Stolz, Hotelbes., m. Tochter, Metz.

Hotel Vater Rhein.
Bleichstrasse 5.
Kaiser, Kfm., Oberstein. — Schellbinger, Sachsenhausen. — Gerlach, Sachsenhausen. — Veltum, Kfm., Frankfurt. — Langgot, Frankfurt. — Hofmann, Frankfurt. — Hahn, Kfm., Frankfurt. — Raube, Ingen., Darmstadt.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Koritsch, Kfm., Breslau. — Birkenfeld, Bergwerksbes., Bonn. — Soller, Oberpostassistent, Hannover. — Jumpertz, Kfm., Aachen. — Hein, Fräul. Rent., Honnef. — Stachelhaus, m. Fr., Elberfeld. — Krug, Kfm., mit Frau, Streckau. — Amundsen, Architekt, Dresden.

Hotel Weins.
Bahnhofstrasse 7.
Schenk, Kfm., Nastätten. — Zastcheck, Frl., Petersburg. — Pöhler, Kfm., Mainz.

Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Kallen, Kfm., Berlin.

Hotel Wilhelma.
Sonnenbergerstrasse 1.
Singer, Fr. Generalkonsul, Wien. — Valentin, Direktor, Stockholm. — Saymer, Kfm., Stockholm. — Bohmann, Ingen., Braunschweig.

In Privathäusern.
Adelheidstrasse 31:
Baron von Kosmitza, Stud., Wien. — von Schmeling, Hauptm., Staffelde.
Pension Alexandra, Taunusstrasse 57:
Seest, Hofrat, m. Fr., Petersburg.
Villa Bertha, Elisabethenstrasse 17:
Schulze, Fr., m. T., Leipzig.
Brüsseler Hof, Geisbergstrasse 8:
Blaustein, Kfm., m. Fr., Lemberg. — Levi, Kfm., Neustadt.
Gr. Burgstrasse 3:
Krüggen, Fr., Capellen. — von der Laden, Fr., Ruhrort.
Privathotel Cordan, Nikolasstr. 15a:
Rosenmeyer, Kfm., Kassel. — Giles, Hotelbes., m. Fr., Philadelphia. — Haustein, Baronin, Dresden.
Dambachtal 3:
Kaufmann, Pfarrer, Iggelheim.
Pension Fortuna, Paulinenstrasse 7:
Müller, Frau Vizekonsul, Triest.
Villa Frank, Leberberg 8:
von Humbert, Rittergutsbes., Hohenaling. — Müller, Frl. Rent., Friedenau. — Hammer, Frau Polizeirat, Köln.
Friedrichstrasse 18:
Henrici, Frl., Hamburg. — Strandell, Kfm., Reval. — Dolejs, Fabrikbes., mit Frau, Berlin. — Linicus, Berlin. — Linicus, Fabrik., Schöneberg. — Gerth, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Dohme, Kfm., Bochum.
Geisbergstrasse 10:
Schwerd, Rent., Schöneberg.
Geisbergstrasse 14:
Volp, Essen.
Pens. Heimberger, Wilhelmstrasse 38:
Lemne, Fabrikdirektor, mit Fr., M.-Gladbach.
Christl. Hospiz II, Oranienstrasse 53:
Göhler, Frl. Diakonissin, Leipzig. — Bunger, m. Fr., Taklenburg.
Evangel. Hospiz, Emserstrasse 5:
Klockemann, Kfm., m. Fr., Leige. — Knobel, Archivar, m. Fr., Charlottenburg. — Voswinckel, Redakteur, mit Frau, Hagen. — Peters, Sekretär, mit Frau, Duisburg. — Barth, Sekretär, m. Fr. u. Schwester, Krefeld. — Raymond, Frl. Stud., New York. — Soreusen, Frl. Stud., New York. — Fricke, m. Fr., Hildesheim
Kapellenstrasse 30:
Zunk, Frl. Schriftstellerin, Friedenau.
Pension Koepp, Frankfurterstrasse 12:
Wilhelms, m. Fr., Telphin. — Köttgen, Frl. Rent., Bonn.
Nerostrasse 18, 2:
Lorenz, Hofschauspieler, Schwerin.
Pension Villa Norma, Frankfurterstr.:
Federlin, Kfm., Frankfurt.
Pension Primavera, Frankfurterstr. 8:
Ohr, Rent., Pirmasens. — Becker, Fr., Elberfeld.
Villa Roma, Gartenstrasse 1:
Helmcke, Konsul, mit Fam. u. Bed., Haiti. — Oldendorff, Frl., S.-Russland.
Pension Schupp, Rheinstrasse 20, 1:
Peinert, Wilhelmshall.
Villa Speranza, Erathstrasse 3:
Schultz, Frl., Stettin.
Kl. Webergasse 7:
Abl, Buchdruckereibes., m. Frau, Rastenburg.
Webergasse 29:
Pohl, Kfm., Düsseldorf.
Pension Wild, Taunusstrasse 13, 2:
Johne, Frl., Stade.
Augenheilanstalt, Elisabethenstrasse 9:
Kunz, Dorndorf. — Fischer, Maria, Bülkheim. — Schmidt, Frau, m. Begl., St. Wendel. — Zimmet, Fr., Katzenelnbogen.

Wir haben und suchen | stets Hypothekengeld an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber kostenfrei.

Comptoir: **Langgasse 16,** I. und II. St.

Geöffnet von 9—1 und 3—6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr. Sonntags geschlossen.

Telefon 51 und 706.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Am **29. September 1908, vormittags 11 Uhr,** werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, die den Eheleuten **Philipp Friedrich Dormann** zu **Wiesbaden** gehörigen, in **Biebrich** belegenen Grundstücke, Wohnhaus mit Hofraum pp. Waldstraße 52 und Vorderwohnhaus mit Hofraum Waldstraße 54, zus. 21,08 ar groß, mit einem Gebäudesteuernutzungswert von 7380 M. zwangsweise versteigert. F 255

Wiesbaden, 27. Juni 1908.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Juli cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Helenenstraße 5 hier:

1 Büfett, 2 Vertikos, 2 Diwans u. 2 Sessel, 1 Kleiderschrank, ein Konsolspiegel, 1 Tisch, 1 Hängelampe, 2 Oelgemälde u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer,
Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststraße 7.

Oeffentliche Versteigerung

Samstag, den 4. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr, werden im Hause Helenenstraße 24 dahier:

2 Mikroskope, 3 Klaviere, 1 Flügel, 1 Harmonium, 1 Polyphon, drei Schreibtische, 1 Sekretär, 1 Bett, Sofas, Diwans, Sessel, Stühle, Spiegel, Bilder, Tische, 4 Lüster, div. Schränke u. Regale, 1 große Partie Zigarren, Zigaretten und Herrenkleiderstoffe, 3 Käfige mit Kanarienvögel u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentl. zwangsweise versteigert. II 223

Wiesbaden, den 3. Juli 1908.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Schiersteinerstraße 24.

Freibank. Samstag, morg. 7 Uhr, minderwertiges Fleisch dreier Ochsen (40), dreier Rinder (40), einer Kuh (25 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirten u. Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Wiesbadener Militär-Verein E. V.

Samstag, den 4. Juli 1908, abends 9 Uhr, im Vereinslokal **Helenenstraße 25:**

General-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Für die **Reisekasse** können vor und nach der Generalversammlung Einzahlungen gemacht werden, ebenso sind die Sparbücher daselbst in Empfang zu nehmen. **Zahlstellen** sind von nächster Woche ab bei nachstehenden Kameraden errichtet:

Gg. Lieglein, Zimmermannstraße 5,
H. Paulsch, Nerostraße 18,
H. Plies, Nikolasstraße 17,
Fr. Strensch, Kirchgasse 36.

Die **Gesangsabteilung** des Vereins veranstaltet am **Sonntag, d. 5. Juli d. J.,** nachmittags von 3 Uhr ab, Lin's von der Chaussee **Friedhof-Leichtweishöhle,** in unmittelbarer Nähe der **Leichtweishöhle,** ein **Picknick,** wozu sämtliche Kameraden des Vereins, sowie deren Angehörige kameradschaftlichst eingeladen sind.

Der Vorstand. F 407

Adolfs-Bad,
Friedrichstrasse 46,
Strassenbahn-Haltestelle Ecke Kirchgasse.
Wasser- und Lichtheilverfahren,
Elektromagnetische Behandlung (System Trüb),
Elektrotherapie und Massage
zur Unterstützung einer Kur oder sonstigen Behandlung bei:
Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herz- und Nervenleiden, Nieren-, Blasen- und Hautkrankheiten etc.
— Man verlange Prospekt. — 8592

Reform-Flecht-Sandalen
Reform-Flecht-Stiefel
für Erwachsene u. Kinder
in schwarz und braun Boxkalf- und Chevreau-Leder,
gesundeste und bequemste Fuss-Bekleidung.
Keine Schweissfüsse u. Hühneraugen mehr,
ganz besonders für Touren geeignet. 722
Kneipp- und Reform-Haus,
Rheinstraße 59. **WIESBADEN.** Rheinstraße 59.

Neu! Praktisch! Billig!
ist das seit Jahren von mir mit bestem Erfolg eingeführte
Lasch-Konservenglas,

welches in diesem Jahre wesentlich verbessert ist durch eingeschliffenen Hals u. breiten Gummiring mit Lappen. Weiter haben die Gläser den Vorzug, dass diese in **Rex- und Weck-Apparate** passen und nur die Hälfte kosten als Rex und Weck. Meine sehenswerte Ausstellung mit Konserven aller Art in diesen Gläsern bitte ich zu beachten.

Ferner empfehle ich alle Sorten
Einmach- u. Gelee-Gläser, Einkochkrüge, Saftflaschen usw.
zu billigsten Preisen.
Süd-Kaufhaus, Inh.: F. Knapp, **Moritzstrasse 15.**

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist
in Sonnenberg
zum Preise von 60 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:
Heinrich Fritz, Langgasse 1,
Karl Altenheimer, Rambacherstraße 34,
Philipp Bach, Thalstraße,
Emil Weyel, Rambacherstraße 1.
Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Institut
Ernst Müller,
Walluferstraße 3. Telephon 576.
Großes Lager in Holz- u. Metall-Särgen.
Feuer-Bestattungen. Lieferant des Beamten-Vereins. 720
Leichen-Transporte nach allen Gegenden des In- und Auslandes.

Zöpfe kaufen Sie billigst bei
M. Gierseh.
Goldg. 18, 1. Laden v. d. Langg.

Pferde-Dünger
sofort abzugeben im Zirkus **Henry.**
Anfragen beim **Stallmeister.** 8646

Coburger A. H. L. C.
Wiesbaden.
Morgen Samstag:
Kneipe
bei **Poths,** Langgasse. F 377

Verein ehem. 13. Husaren.
Am **Sonntag, den 5. d. M., nachm.,** unternimmt der Verein einen
Ausflug
nach Erbenheim,
Saalbau **Giebermann,** „Frankfurter Hof", woselbst Tanzbelustigung stattfindet.
Kameraden, sowie Freunde des Vereins werden hiermit freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Seel bleibt **Seel.**
Kein Aufschlag,
sondern
Großer Fleisch-Abschlag
Jedes Pfund Rindfleisch, auch sämtliche Bratenstücke,
nur 50 Pf.
Wiesbadener Fleisch-Konsum
Bleichstr. 23. Bleichstr. 23.

Achtung!
Ia Rindfleisch 56,
„ Hüfte u. Roastbeef 66,
„ Schweinefleisch 75 u. 80,
„ Kalbfleisch 70.
Helenenstr. 24.

Prima Rindfl. Pfd. 56 Pf.
Hüfte u. Roastbeef 66 Pf.
Kalbfl. Pfd. 70 u. 75 Pf.
Metzgerei Straub,
Walramstraße 18
oberhalb der Wellritzstr. B 9978

Junges Pferdefleisch
empfiehlt
M. Dreste, Inh.: **Hugo Keßler,**
Hellmundstraße 17.
Telefon 2812.

Mark 110,000
auf 2. Hypotheken in beliebig. Beträgen auszuleihen. Offerten unter **D. 421** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Pferd,
Ia nur Ia Qualität,
empfiehlt
E. Ullmann,
Mauergasse 12.
Telephon 3244.

Faltenröcke werden wie neu aufgebügelt. Bücherstraße 28, Part. rechts.

Haus mit mehreren **separat liegenden Zimmern** sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Offerten unter **E. 421** an den Tagbl.-Verlag.

Kirchgasse 49, 1 St., Wohnung von 5, ev. 8 Zim., mit Zubehör, für Bur., Gesch. usw., zu vm. 2694

Zum 1. Oktober Wohnung von 5—6 Zimmern, Bad 2c. od. kleine Villa zu mieten gesucht. Off. u. **P. 421** an den Tagbl.-Verlag.

Geräumige 2-Zim.-Wohnung im Stb. od. Bdh. sof. od. 1. Aug. zu miet. ges. Off. H. 167 Tagbl.-Verlag.

Besseres junges Mädchen, welches seiner Niederkunft entgegensieht, möchte **anständiges Zimmer bei Hebamme haben.** Offerten u. **O. 421** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin
per sofort event. später gesucht.
J. Hirsch Söhne, Langgasse 41.

Selbständige Elektromonteure gesucht.
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft, G. m. b. H., Wiesbaden, Luisenstraße 6.

Friseurgehilfe zur Aushilfe ges. **Westendstraße 11.** B 9965

Hausverwaltung.
Saub. fleiß. Leute (mögl. ohne Kinder) erh. kleine Wohnung u. monatliche Vergütung gegen Verrichtung von Hausarbeit. Solche, welche Zentralheizung verst. oder schon bedient haben, erhalten den Vorzug. Näh. bei **Jos. Schwank,** Kaiser-Friedr.-Ring 52, Part. l.

Goldenes Armband mit eingefaßtem Kaiser-Friedrich-10-Mark-Stück **verloren.** Abzugeben gegen gute Belohnung **Rheinstraße 68, 1. Stock.**

Kinderschuh verloren. Abzugeben **Backmann,** Oranienstr. 42. III 179

Ein grünes Ledertäschchen,
enthaltend ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Bund Schlüssel u. s. w., vom Dambachtal nach Neroberg auf einer Bank liegen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben **Warkistraße 6, 1. Stock.**

Anschluß.
Dame sucht Anschluß an ältere gebildete Dame mit gutem Humor. Gefl. **nicht** anonyme Offerten unt. **K. 421** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Johanna M..... wird gebeten nunmehr am Samstag nachmittag 4 Uhr an denselben Ort zu kommen.

Todes-Anzeige.

Mittwoch nacht entschlief nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Johannette Holtmann,

geb. **Meilinger.**

Schierstein und **Wiesbaden,** den 2. Juli 1908.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Holtmann.
Heinrich Holtmann.
Wilhelm Holtmann.
August Holtmann.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 5½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Schirmfabrik Wilh. Renker

Marktstrasse 32, im Hotel Einhorn. — **Telephon 2201.**

Sonnenschirm-Räumung

mit bedeutendem Preisnachlass.

Wegen vorgerückter Saison

Handschuhe-Ausverkauf

unserer bekannt erstklassigen Fabrikate

zu bedeutend ermässigten Preisen.

— Nur solange Vorrat. —

Gebr. Baum,

Webergasse 6, Ecke Kl. Burgstrasse 9 u. 11. 884

Zu den **Turnfesten** empfehle:

Turnertrikots,
Turnerhosen,
Turnerhemden,
Gürtel.

Grösste Auswahl.

L. Schwenck,

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus,

Mühlgasse 11–13.

K57

Legen Sie für Ihre Stiefel

Mk. **10.50** bis Mk. **14.50** an,

dann versuchen Sie die bewährte Marke

Diese Stiefel sind elegant, sehr haltbar

und

infolge gemeinsamen Einkaufs

ausserordentlich billig.

Allein-Verkauf für Wiesbaden:

J. Speier Nachf.,

Wilhelmstrasse 14, Langgasse 18.

Telephon 246.

Herz-Schuhlager.

K148

Modernes Reisegepäck.

Kaiser-, Schiffs- u. Kupee-Koffer, sowie echte Rohrplatten-Koffer und alle möglichen **Ledertaschen** in enormer Auswahl 8257

fabelhaft billig!

Nur bei J. Sandel,

Marktstraße 22.

Keine Ausstellung.

Natürlicher, reiner und haltbarer

Zitronen-Saft

zu Limonaden u. Speisezwecken, für Zitronen-Kuren etc.

in Fl. à 50 Pf., 1,30 u. 2,50,

Himbeer-Saft

I. Qual., aus Gebirgs-Himbeeren gepresst, in Fl. à 50 Pf., 1.— u. 1,30, sowie lose ausgewogen empfiehlt 880

Drogerie Moebus

Taunusstr. **25.** Telephon 2107.

---

300 Fantasie-Herren-Westen

in allen nur denkbaren Mustern, früherer Preis 8, 10, 12 und 15 Mk., jetzt 3, 4,50, 5,50 und 6 Mk. Daniel Birnzweig, Schwalbacherstr. 30, 1, Alleeseite.

Haarschneide-Maschine, 8426

beste Qualitäten billigst.

Schleifen und Reparaturen schnell und billig.

Philipp Krämer,

Metzgergasse 27.

Telephon 2079.

Täglich **frischen** 8537

Kottbuser Baumkuchen.

Deutsches Kolonialhaus, Häfnergasse 11.

Einmach-Zucker Pfd. **22** Pf.

Weinessig Schoppen 12 Pf.
Essig-Essenz 1/1 Fl. 33 Pf.
Ansatz-Schnaps 1/1 „ 65 Pf.
Fruchtbranntw. 1/1 „ 65 Pf.
Nordhäuser 1/1 „ 75 Pf.
Dauborner 1/1 „ 90 Pf.
Kognak, Verschnitt 1/1 Fl. 120 Pf.
Rum, Verschn. 1/1 Fl. 120 Pf.
Sämtliche Gewürze billigst.

Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstrasse 43.
Telephon 414.

Meine Sattlerei

befindet sich von heute ab

Friedrichstr. 14,

Mittelbau Parterre.

Frau Ph. Mohr, Wwe.

Kaufen Sie nichts anderes als:

Fischer's Chinin-Haarwuchssalbe

nach **Dr. Hammer.**

weil sie nachweislich **den Ausfall der Haare verhindert** u. an Stelle der bereits ausgefallenen **das Wachstum von neuen kräftigen Haaren befördert, bewirkt bei dünnem lichtem Haar vollen üppigen Haarwuchs. Wo bei Kahlheit die geringste Keimfähigkeit vorhanden, belebt sie die Haarwurzeln** und führt denselben neue Nährstoffe zu, sodass sich **aus den Wurzeln neues gesundes Haar entwickelt.**

Befördert bei Herren kräftigen starken **Bartwuchs.**

Nur echt zu haben bei: Drogerie Dr. Conz, Langgasse 29, Drogerie **„Sanitas“,** Inh. Apoth. A. Hassenkamp, Mauritiusstr. 3, Apoth. O. Liebe, Drog. Moritzstr. 12, Apoth. C. Portzehl, Drog., Rheinstr. 55, Drog. Moebus, Inh. Apoth. E. Nasekold, Taunusstr. 25.

Puder.

Der Puder gehört zu den allerbedenklichsten Schönheitsmitteln, wenn er nicht sachgemäß zusammengesetzt ist. Derselbe darf vor allen Dingen weder Bleiweiß, noch Wismutweiß enthalten, weil diese Metallsalze in den Hautausscheidungen nicht unlöslich sind und infolgedessen nachteilig einwirken. Meine Fabrikate zeichnen sich vor allem durch **absolute Unschädlichkeit** aus. Sie besitzen eine vorzügliche Deckkraft, schmiegen sich aber ihrer Feinheit wegen der Haut so innig an, dass dieselbe ihre Anwendung nicht verrät. K64

Ich empfehle:

Toilette-Puder

in weiß, rosa, gelblich und gelbrosa,
in Dosen à Mk. 0.60, 0.75, 1.—, 1.50, 2.—, 2.50 und 3.—.

Puderpapier, japan. Teintpapier, Pudertaschentücher

Haar-Puder

in verschiedenen Farben in Dosen à Mk. 0.50.

Puderdosen von Mk. 0.60 bis Mk. 45.—.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,

Wiesbaden, 30 Wilhelmstrasse 30. Fernsprecher 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 4. Juli, ab 4½ Uhr nachmittags:

Gartenfest.

4½ und 8½ Uhr: **Doppel-Konzert.**

das Abend-Konzert: **Amerikanisches National-Fest-Konzert.**

Ab 4½ Uhr: Auffahrten mit dem **Fesselballon „Wiesbaden“.** Passagierpreis: 5 Mk. — Kartenlösung auf dem Konzertplatz.

Etwa 8 Uhr: **Entfesselung des Ballons** und **Fahrt** desselben unter **Mitnahme von Passagieren. Passagierpreis** nach Vereinbarung.

Grosses Feuerwerk.

56 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke.
(Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden.)

Grosser Ball.

Anzug: Gesellschaftstoilette (Herren Frack oder dunkler Rock).

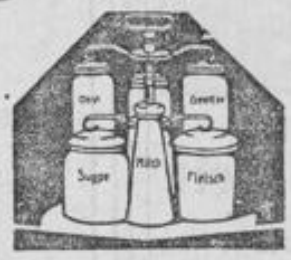
Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8 Uhr des Feuerwerks wegen geschlossen. — Tagesfestkarten 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk., mit der Abonnementskarte vorzuzeigen. — Abonnementskarten berechtigen zum Kurgarten nur bis 2½ Uhr nachmittags. — Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung stattfindet. — Zu den Lesesälen und dem Muschelsaale berechtigen während des ganzen Tages Abonnementskarten und Tagesfestkarten; Eingang ab 2½ Uhr: Türe rechts vom Hauptportale. — Bei ungeeigneter Witterung: 4½ Uhr, im Abonnement: Promenade-Konzert in der Wandelhalle; 8½ Uhr, ausser Abonnement: Grosser Ball, wozu der Eintritt nur gegen Tagesfestkarten und Vorzugskarten gestattet ist, für deren Inhaber die in die Ballveranstaltung einbezogenen Räume von 7 Uhr ab reserviert werden.

Städtische Kurverwaltung. F257

Koche auf Vorrat

mit

Original-Weck.



Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.

100,000-fach bewährt

in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Anstalten 2c.

Unübertroffenes, anerkannt bestes System.

Einfach, solide, zuverlässig.

Verlangen Sie Prospekte.

Alleinverkauf:

Telephon 213 **L. D. Jung,** Kirchgasse 47

Spezial-Magazin für Haus- u. Küchengeräte. K198

Amtliche Anzeigen

des

Wiesbadener Tagblatts.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52, Druckerei 2266.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Ausgabe: Zweimal wöchentlich.

Nr. 53. Samstag, den 4. Juli. 1908.

Zwangsversteigerung.

Am 18. Juli 1908, vormittags 10 Uhr, werden an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 57, die d. Ingenieur **Ernst Schmidt** zu Wiesbaden gehörigen **Grundstücke** von Wiesbaden, Innen, bestehend in 5 Aeckern, Walluferweg 4 Gew. Rüdesheimerstraße, Ecke Johannisbergerstraße. Johannisbergerstraße und in einem Weg Walluferweg, zus. 8,25 Ar groß, Grundsteuerreinertrag zus. 2.47 Taler, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 22. Mai 1908.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1 b. F 255

Bekanntmachung.

Zu der am **9., 10. und 16. August d. Js.** stattfindenden **Kirchweih** findet die **Versteigerung des Platzes** zur Aufstellung eines **Karussels** am **15. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr,** auf hiesigem Rathaus statt.

Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Dotzheim, den 24. Juni 1908.

Der Bürgermeister:
Rossel. F 299

Bekanntmachung.

Die Zinsscheine Reihe VI Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der preußischen konsolidierten 3½, vormals 4 % Staatsanleihe von 1876 bis 1879 über die Zinsen für die zehn Jahre, vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1918, nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden

vom 6. Juni d. J. ab

ausgereicht und zwar durch die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin 8. W. 68, Oranienstraße 92/94, durch die Königliche Seehandlung (Preuß. Staatsbank) in Berlin W. 56, Markgrafenstraße 46 a, durch die Preuß. Central-Genossenschaftskasse in Berlin C. 2, am Zeughause 2, durch sämtliche preußische Regierungshauptkassen, Kreiskassen, Obergollkassen, Zollkassen u. hauptamtlich verwaltete Forstkassen, durch sämtliche preußische Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und sämtliche mit Kasseneinrichtungen versehene Reichsbanknebenstellen, sowie durch diejenigen Oberpostkassen, an deren Sitz keine Reichsbankanstalt befindet.

Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Abhebung der neuen Zinsscheinreihe berechtigenden Erneuerungs-Scheine (Anweisungen, Talons) den Ausreichungsstellen einzuliefern sind, werden von diesen unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind.

Berlin, den 26. Mai 1908.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
gez.: **von Bischoffshausen.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 20. Juni 1908.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Seitens der Hausbesitzer wird vielfach nicht in genügender Weise dafür Sorge getragen, daß eine regelmäßige Reinigung der Sand- und Fettfänge, sowie der Wasserverschlüsse stattfindet.

Mit Rücksicht auf die Gefahren für die Gesundheit der Hausbewohner, welche sich hieraus ergeben, sowie unter Hinweis auf die Bestimmungen im § 5 der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889, werden die Hauseigentümer aufgefordert, die Sand- und Fettfänge, sowie die Wasserverschlüsse wenigstens zweimal monatlich entleeren und mit reinem Wasser füllen zu lassen, auch darauf zu achten, daß die Abfuhr der Sinkstoffe auf geruchlose Weise erfolgt.

Das Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen, übernimmt die regelmäßige Abfuhr des Inhalts von Sand- und Fettfängen und wird den Hauseigentümern anempfohlen, die regelmäßige Reinigung ihrer Sinkstoffbehälter bei dem Stadtbauamt in Antrag zu bringen.

Wiesbaden, den 20. Juni 1908.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.
Beschädigung der Telegraphenanlagen.

Die Reichs-Telegraphenanlagen sind häufig vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigungen, wie durch Zertrümmerung der Isolatoren, durch Außerachtlassung geeigneter Vorsichtsmaßregeln beim Baumfällen, durch Anfahren der Telegraphenstangen oder der an diesen angebrachten Seitenbefestigungen (Drahtanker, Holzstreben) ausgesetzt. Da diese Beschädigungen in den meisten Fällen geeignet sind, die Benutzung der Telegraphenanlagen zu verhindern oder zu stören, so wird zur Abwendung solcher Beschädigungen und um das Publikum vor Unannehmlichkeiten zu bewahren, auf die im Reichsstrafgesetzbuch angedrohten Strafen aufmerksam gemacht.

Wer die Täter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen derart ermittelt und zur Anzeige bringt, daß sie zum Ersatze der Wiederherstellungskosten und zur Strafe gezogen werden können, erhält Belohnungen bis zu 15 Mark in jedem einzelnen Falle aus den Postmitteln.

Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zur Ersatzleistung herangezogen werden können. Desgleichen, wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich lauten:

§ 317. Wer vorsätzlich und rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer fahrlässigerweise eine der vorbezeichneten Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft.

§ 318 a. Unter Telegraphenanlagen im Sinne der §§ 317 und 318 sind Fernsprechanlagen mitbegriffen.

Frankfurt a. M., den 9. April 1908.

Kaiserl. Ober-Postdirektion.

Vorstehende Bekanntmachung wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 30. Mai 1908.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.
Prüfung für den einjähr.-freiwilligen Dienst.

Diejenigen im Regierungsbezirk Wiesbaden gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst durch eine Prüfung nachweisen wollen, haben ihr Gesuch um Zulassung zur Prüfung spätestens bis zum **1. August d. J.** bei uns einzureichen. **Es empfiehlt sich jedoch, die Einreichung des Gesuches schon Mitte Juli 1908 zu bewirken.**

Dabei ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft zu werden wünscht, sowie ob, wie oft und wo er sich einer Prüfung vor einer Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige bereits unterzogen hat.

Außerdem sind die in § 89 der Deutschen Wehrordnung (Sonderbeilage zum Regierungs-Amtsblatt für 1901) aufgeführten Papiere in Urschrift einzureichen.

Wiesbaden, den 2. Juni 1908.

Königliche Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige:
gez. **von Ehrenberg.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 9. Juni 1908.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß es im eigenen Interesse der Arbeitgeber liegt, bei Errichtung oder wesentlichen Veränderungen ihrer gewerblichen Anlagen den Königlichen Gewerbe-Aufsichtsbeamten (Gewerberat) zu Rate zu ziehen, damit zur Vermeidung nachträglicher Weiterungen und unnötiger Kosten von vornherein diejenigen Einrichtungen getroffen werden können, deren es zur Erfüllung der durch die Bestimmungen der §§ 120a bis d der Gewerbeordnung den Betriebsunternehmern auferlegten Pflichten bedarf.

Wiesbaden, den 4. Mai 1908.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen ꝛc. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selters-, Sodawasser u. a. m., an die Abnehmer oft eiskalt verabfolgt werden, und daß der Genuß so kalten Wassers, der schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich ziehe, in der gegenwärtigen Jahreszeit die Neigung zu derartigen Erkrankungen befördere.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten werden die Verkäufer von Mineralwässern im Ausschank angewiesen, das Getränk fernerhin nicht kälter als in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrad von 10 Grad Zelsius abzugeben.

Im Anschluß hieran nehme ich Gelegenheit, das Publikum vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber solcher Mineralwässer zu warnen.

Wiesbaden, den 1. Juni 1908.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Das Preußische Gesetz vom 28. August 1905, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, bestimmt in § 1, daß jede **Erkrankung** und jeder **Todesfall** an Diphtherie, Genickstarre, Kindbettfieber, Körnerkrankheit, Rückfallfieber, Ruhr, Scharlach, Typhus, Milzbrand, Rotz, Tollwut, Vißverletzung durch tollwutverdächtige Tiere, Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftung und Trichinose, sowie jeder Todesfall an Lungen- oder Kehlkopftuberkulose von dem zugezogenen Arzt der Polizeibehörde innerhalb 24 Stunden anzuzeigen ist, und die Ausführungsbestimmungen vom 15. September 1906 erklären ausdrücklich, daß der Todesfall auch dann angezeigt werden muß, wenn die Erkrankung des Verstorbenen bereits angezeigt war. Trotz dieser klaren und eindeutigen Gesetzesvorschriften sind Todesfälle an übertragbaren Krankheiten bisher nur ausnahmsweise von den behandelnden Aerzten zur Anzeige gebracht worden.

Indem ich auf diese Anzeigepflicht ausdrücklich hinweise, mache ich gleichzeitig darauf aufmerksam, daß die Unterlassung der Anzeige im § 35, Ziffer 1. des angeführten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haftstrafe bedroht ist.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Aenderung der Besuchszeiten im städtischen Krankenhaus.

Bei der starken Belegung des Krankenhauses ist der Krankenbesuch in dem jetzigen Umfang (an Sonntagen meist 1000 Personen) und der Ausdehnung von 3mal wöchentlich 2 Stunden mit außerordentlichen Belästigungen für die Kranken verknüpft. Da im allgemeinen bei einem bettlägerigen Kranken schon ein ½stündiger Besuch ermüdend wirkt, ist es im Interesse der Kranken dringend erforderlich, daß die bis jetzt gültig gewesenen Besuchszeiten entsprechend geändert werden.

Vom 1. Juni dieses Jahres ab werden deshalb als allgemeine Besuchszeiten die Nachmittagsstunden **von 2 bis 3 Uhr** an jedem Mittwoch, Freitag und Sonntag festgesetzt. Die Ausdehnung der Besuchsstunden bis 4 Uhr wird hiermit aufgehoben.

Besuche zu anderen Stunden unterliegen der besonderen ärztlichen Genehmigung, die aber jederzeit bei genügender Begründung erteilt wird. In solchen Fällen haben die Besucher den Namen des betr. Kranken, den sie zu besuchen wünschen, bei der Telephonistin anzugeben, die bei dem Arzt telephonisch die Genehmigung einholt.

Bei Schwerkranken muß der Besuch im eigenen Interesse der Kranken von der Zustimmung des Arztes abhängig gemacht werden. Zu Kranken mit übertragbaren Krankheiten kann im allgemeinen wegen der Gefahr der Weiterverschleppung niemand zugelassen werden. Den Angehörigen Scharlach- oder Diphtheriekranker wird Gelegenheit gegeben, letztere durch das Fenster zu sehen.

Alle Besucher haben den Haupteingang an der Schwalbacherstraße zu passieren und erhalten dort von dem diensttuenden Portier entsprechende Anweisung.

Das Mitbringen von Genußmitteln, insbesondere von geistigen Getränken aller Art, in das Krankenhaus ist verboten. Zuwiderhandelnde werden von dem Besuche der Anstalt ausgeschlossen. Pakete, Körbe, Handtaschen und dergl. dürfen nicht mit auf die Krankenabteilung genommen, sondern müssen dem Portier übergeben werden.

Das Mitbringen von Hunden in die Anstalt ist verboten.

Wiesbaden, den 15. Mai 1908.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung, betreffend Kehrichtabfuhr.

Die Abfuhr des Hauskehrichts durch den stadtseits bestellten Fuhrunternehmer Herrn Theod. Koch, Schierseinerstraße 50, ist mit diesem vertraglich geregelt und wird nach folgenden, von den städtischen Körperschaften genehmigten Gebührensätzen und unter Beachtung nachstehender besonderen Bedingungen besorgt.

1. Gebühren-Tarif.

Zahl der Behälter.	Gebührensatz pro Jahr für: 1malige Entleerung in der Woche.	2malige	3malige	4malige	5malige	6malige
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
1	25	30	35	45	55	65
2	28	32	38	50	60	70
3	34	40	46	60	70	85
4	40	45	50	65	80	95
5	55	61	69	87	99	119
6	62	70	80	90	110	130
7	70	80	90	110	130	150
8	80	90	105	120	140	170
9	90	105	120	140	170	200
10	105	120	135	155	185	220
11	130	145	165	195	225	255
12	150	170	195	220	250	285

Die Tarifsätze gelten bei Aufstellung der Kehrichtbehälter **unmittelbar hinter den Ausgängen des Grundstücks,** also direkt an der öffentlichen Straße.

Wird durch eine andere Aufstellungsart der Behälter oder durch einen erheblichen Abstand des Hauses von der Straße oder durch erschwerte Zugänglichkeit (Treppenstufen), steile Wege, Rampen usw., die Abholung erschwert oder verzögert (cfr. II. 3.), so wird von dem Fuhrunternehmer eine besondere Vergütung erhoben, und zwar pro Jahr:

3 Mk. bei einer Gebühr von 25—29 Mk. einschl.
6 Mk. bei einer Gebühr von 30—34 Mk. einschl.
9 Mk. bei einer Gebühr von 35—40 Mk. einschl.
12 Mk. bei einer Gebühr von 50 Mk. und mehr.

2. Zur besonderen Beachtung.

1. Der Unternehmer ist verpflichtet, auf Verlangen und nach Bedarf täglich (Sonn- und Feiertage ausgenommen) den Hauskehricht, die Küchen- und Feuerungsabfälle, Bruchstücke von Haus- und Küchengeräten usw. abzuholen. Dagegen ist er nicht verpflichtet zum Abfahren von Bauschutt, Gartenunrat, gewerblichen Abfällen und sonstigen ihrer Natur nach als Hauskehricht nicht zu bezeichnenden Gegenständen.

2. Der Kehricht muß in passenden, dichtschließenden, mit Deckel und Handgriffen versehenen Behältern bereit gehalten werden; diese dürfen im Fassungsvermögen dem Normalbehälter, d. i. die Hälfte eines Petroleumfasses zu einer Bütte mit Deckel eingerichtet, entsprechend höchstens 100 Liter fassen.

Die Einschätzung geschieht jedoch nach der Anzahl der ganzen im Hause aufgestellten Behälter, auch wenn diese kleiner als die Normalbehälter sind.

Größere Behälter als die Normalbehälter werden für die Abholung nicht zugelassen.

3. In jedem Hausgrundstück müssen mindestens so viele Behälter vom Fassungsvermögen eines Normalbehälters aufgestellt werden, als zur Aufnahme der Kehrichtmengen ohne Ueberfüllung eines oder mehrerer Behälter notwendig sind.

Nur diese Zahl ist bei der Anmeldung zur Abholung anzugeben und für die Festsetzung und Erhebung des Gebührensatzes maßgebend.

Dem Abfuhrunternehmer ist es verboten, überfüllte Behälter abzuholen oder mitzunehmen.

Wenn der oder die Kehrichtbehälter nicht direkt zugänglich sind oder von einer, von der Straße weiter entfernten Stelle des betreffenden Grundstücks nach den Abfuhrwagen geschafft werden müssen, ist der Abfuhr-Unternehmer berechtigt, die unter 1 festgesetzte Sondervergütung für erschwerte, bezw. verzögerte Abfuhr zu erheben, worüber von ihm eine mit seiner Namensunterschrift versehene Quittung zu verabfolgen ist.

4. Die Erhebung der Gebühren durch die Stadtkasse geschieht, so lange nicht schriftlich oder mündlich auf Zimmer Nr. 72 des Rathauses eine bestimmte Abmeldung erfolgt ist; eine solche hat auch beim Verkaufe eines Hauses stattzufinden. Beschwerden gegen die Kehrichtabfuhr und Einsprüche gegen die Gebühren-Einschätzung sind binnen 4 Wochen nach Empfang des Anforderungszettels beim städtischen Straßenbauamt vorzubringen. Nach dieser Zeit eingehende Reklamationen bleiben unberücksichtigt.

Gebühren-Abschreibungen infolge Verminderung der Anzahl der Kehrichtbehälter oder der wöchentlichen Abfuhr im Laufe des Rechnungsjahres werden nur zum 1. Oktober und 1. April jeden Jahres berücksichtigt, vorausgesetzt, daß diesbezügliche Anträge spätestens bis 20. September, bezw. 20. März jeden Jahres beim Straßenbauamt eingegangen sind.

Wiesbaden, den 15. April 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschlusse an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerks sind nur folgende hiesige Firmen berechtigt:

1. Georg Auer, Taunusstraße 26;
2. Heinr. Brodt Söhne, Oranienstraße 24;
3. Max Commichau, Mauergasse 12;
4. F. Dotzlein, Friedrichstr. 43;
5. Elektr.-Akt.-Ges. vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40;
6. Elektr.-Gesellschaft Wiesbaden, Ludw. Hansohn u. Ko., G. m. b. H., Friedrichstraße 31;
7. Glaab u. Metzger, Adelheidstr. 32;
8. Nathan Heß, Taunusstraße 5;
9. Heinr. Horn Söhne, Dotzheimerstraße 97a;
10. Aug. Jeckel, Zietenring 1;
11. Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrichstraße 12;
12. Theod. Meininger, Kapellenstr. 1;
13. Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft, Luisenstraße 6;
14. Aug. Schaeffer Nachf., Saalg. 1;
15. Phil. Steimer, Webergasse 51;
16. Thiergärtner u. Voltz u. Wittmer, Wilhelmstraße 10;
17. Gebr. Wollweber, Langgasse 39.

Wiesbaden, 26. Juni 1908.

Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate — April bis einschließlich September — um 9 Uhr vormittags

Wiesbaden, den 27. März 1908.

Städtisches Akziseamt.

Volksbäder.

In dem Bad am Römertor sind zwei Wannenzellen eingerichtet und werden wie in den Badeanstalten am Schloßplatz und in der Roonstraße Wannenbäder für Männer und Frauen verabreicht.

Badezeit in allen Bädern:
In den Monaten:
Mai bis September, von vorm. 7 Uhr bis abends 8.30 Uhr;
Oktober bis April, von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männer-Abteilungen sind an Werktagen (außer am Samstag und den Tagen vor Festtagen von 1.30 bis 2.30 Uhr geschlossen.

Die Frauen-Abteilungen sind stets von 1 bis 4 Uhr geschlossen.

An Samstagen und Tagen vor Festtagen belieben die Badeanstalten bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird eine Stunde früher geöffnet, und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Städt. Maschinenbauamt.

Freiwillige Feuerwehr.
6. Zug. Clarenthal.

Die Mannschaften des 6. Zuges (Clarenthal) werden zu einer **Uebung** auf **Sonntag, den 5. Juli 1908, vormittags 8 Uhr,** an die Remisen geladen.

Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Wiesbaden, den 1. Juli 1908.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Der starke Verkehr des Publikums auf den einzelnen Geschäfts-Abteilungen des Magistrats macht den dort beschäftigten Beamten die Erledigung größerer schriftlicher Arbeiten zeitweise fast unmöglich.

Es wird daher zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Geschäftsräume der städtischen Verwaltung — dringende Fälle natürlich ausgenommen — für das Publikum nur während der **Vormittagsstunden** (von 8 bis 1 Uhr) geöffnet sind, und die Beamten ihrer dienstlichen Weisung Folge leisten, wenn sie außer dieser Zeit gewünschte Rücksprachen ablehnen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1892.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 30. Juni 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbesteuergesetzes v. 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI, Artikel 25, ein jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer 29, mündlich während der üblichen Vormittagsstunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher

a) das Gewerbe eines anderen übernimmt und fortsetzt,

b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder anstelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes v. 14. Juli 1893 und Artikel 28 der zit. Anweisung bei den Herren Vorsitzenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen 1 bis 4 schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach § 33 des Gewerbesteuergesetzes bis zur Abmeldung fortzuentrichten.

Wiesbaden, den 22. Juni 1908.

Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 6. Juli d. J., vormittags, soll in den Walddistrikten **„Kohlheck", „Gehr" und „Pfaffenborn"** das nachfolgend bezeichnete Gehölz nochmals versteigert werden.

21 Rmtr. Eichen-Scheitholz,
12 „ Eichen-Prügelholz,
2 „ Aspenholz,
3 „ Buchen-Scheitholz,
14 „ Buchen-Prügelholz,
770 Buchen-Wellen.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor Kloster Clarenthal.

Wiesbaden, den 1. Juli 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 13. und 14. Juli d. J. und erforderlichen Falles die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Juni d. J. einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten usw. versteigert.

Bis zum 9. Juli d. J. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr ausgelöst, oder die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8—10 Uhr oder nachmittags von 2—3 Uhr umgeschrieben werden.

Freitag, den 10. Juli d. J., ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 25. Juni 1908.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Verdingung.

Die Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten für den Schlackenplatz mit Einfriedigungsmauer des Elektrizitätswerkes an der Mainzerstraße sind zu vergeben.

Angebote sind bis

Montag, den 6. Juli d. Js.,

verschlossen und mit der Aufschrift „Erd- und Maurer-Arbeiten für den Schlackenplatz des Elektr.-Werkes" versehen, an die unterzeichnete Verwaltung, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, einzureichen.

Angebotsvordruck und Bedingungen werden daselbst, Zimmer Nr. 8, während der Dienststunden (8—1 und 3 bis 6 Uhr) gegen eine Gebühr von 50 Pfg. abgegeben. Die Zeichnungen liegen in der Kraftstation, Mainzerstraße 6 zur Einsichtnahme auf.

Wiesbaden, den 24. Juni 1908.

Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Asphaltierer- und Eisenbetonarbeiten für die Halle für Trauerversammlungen auf dem Südfriedhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Baubureau, Adlerstraße 4, P., Fernsprecher: Stadtamt, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1.50 Mk. bis zum Verdingungstermin bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Erd- und Maurer-Arbeiten" versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 6. Juli 1908, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit den vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsunterlagen eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 20 Tage.

Wiesbaden, den 17. Juni 1908.

Hochbauten auf dem Südfriedhof.

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten (Türen, Windfänge, Glasverschlüsse usw.), einschl. Beschlagarbeiten, für die Einrichtung eines Volksbrausebades in der Schule an der Rheinstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg., und zwar bis zum Termine bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. U. 4" versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 8. Juli 1908, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 24. Juni 1908.

Stadtbauamt, Abteilung f. Gebäude-Unterhaltung.

Verdingung.

Die Lieferung von ca. 45 Kbm. Sockelverblendung aus dunkelgrünem Hartgestein, Los 1, 18,50 Kbm. Treppenstufen und Schwellen aus Hartgestein, Los 2, und 2,35 Kbm. Werkstücke aus Muschelkalk, Los 3, für die Halle für Trauerversammlungen auf dem Südfriedhof und Los 4, Bodenbelag der Vorhallen aus Hartgestein, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 4 Mk. für alle vier Lose oder 1 Mk., ausschl. Zeichnungen, bis zum 11. Juli bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„Steinmetzarbeit, Südfriedhof"** versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 13. Juli 1908, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, 24. Juni 1908.

Hochbauten auf dem Südfriedhof.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 80 lfd. Mtr. Betonrohrkanal des Profils 30/20 Ztmr. in der Werderstraße vom Feldweg bis zur Dotzheimerstraße sollen im Wege der Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. Juli 1908, vormittags 10.15 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, 30. Juni 1908.

Städtisches Kanalbauamt.

Amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen

befinden sich bei folgenden Privatpersonen:

Im Orte:

1. bei **Herm. Völcken,** Rheinstr. 79.
2. „ **Vormals,** Kirchgasse 45.
3. „ **Anton Christ,** Roonstraße 12.
4. „ **Georg Geiser,** Scharnhorststraße 12.
5. „ **C. Hofheinz,** Platterstr. 130.
6. „ **Otto Krökel,** Faulbrunnenstraße 13.
7. „ **Johann Losem,** Mauerg. 7.
8. „ **Karl Lotz,** Moritzstr. 70.
9. „ **Heinr. Mai,** Bülowstraße 7.
10. „ **Fr. Möttcher,** Luxemburgstr. 8.
11. „ **Fr. Rompel,** Römerberg 2/4.
12. „ **C. Ronsiek,** Emserstraße 48.
13. „ **H. Schicker,** Goethestraße 22.
14. „ **H. Schindling,** Neugasse 1.
15. „ **Arth. Schwädt,** Adolfstraße 3.
16. „ **Frau Johanna Schwieck,** Rheingauerstraße 14.
17. „ **O. Unkelbach,** Schwalbacherstraße 71.
18. „ **Arth. Venn,** Kranzplatz 2.
19. „ **Chr. Wenershäuser,** Kassierer, Schlachthaus.

Im Landbezirke:

1. bei **Fritz Seeger,** Bierstadterhöhe 8.
2. „ **Clemens Ihl,** Waldstr. 63.
3. „ **Conrad Schneider,** Wiesenstraße 6.

Bekanntmachung.

Die Bureauräume des städt. Elektrizitätswerkes befinden sich von heute ab nicht mehr Marktstraße 16, sondern Neugasse 26, 1. Stock.

Wiesbaden, den 29. Juni 1908.

Verwaltung der städtischen Wasser- u. Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zur Reinigung der Sand- und Fettfänge in den Privatgrundstücken sind schriftlich oder mündlich an das Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 72, zu richten.

Die Reinigung der auf Straßengebiet befindlichen Sandfänge von Regen- und Küchen-Fallröhren geschieht gemäß § 5 des Kanal-Ortsstatuts vom 11. April 1891 obligatorisch auf Kosten der Hauseigentümer.

Für das Rechnungsjahr 1908 bleibt der seitherige nachfolgend abgedruckte Kostentarif bestehen. Hierzu wird bemerkt, daß bei monatlich zweimaliger Reinigung der Sinkstoffbehälter eines Hausgrundstücks die einfachen Tarifsätze, bei monatlich viermaliger Reinigung die zweifachen und bei monatlich achtmaliger Reinigung die vierfachen Tarifsätze zur Berechnung kommen.

Diesem Kostentarif sind die bisherigen Einheitspreise für die von der Stadtgemeinde übernommene Reinigung und Oelbehandlung der in Privatgrundstücken bestehenden sogenannten Oelpissoirs beigefügt.

Wiesbaden, den 21. April 1908.

Der Magistrat.

A. Kostentarif der Sinkkasten-Reinigung.

Auf die Dauer eines Jahres berechnet

1.	Gemauerte Sinkkasten ohne Eimer	2.70 Mk.
2.	Sinkkasten mit freistehendem Eimer . .	1.40 „
3.	Sinkkasten mit hängendem Eimer	1.50 „
4.	Kellersinkkasten:	
	a) gemauerte ohne Eimer	3.20 „
	b) von Steinzeug oder Gußeisen m. Eimer	2.30 „
5.	Regenrohrsandfänge:	
	a) zu ebener Erde . .	—.90 „
	b) unter Terrain . .	1.— „
6.	Gemauerte Fettfänge .	2.70 „
7.	Gewöhnliche Fettfänge (Gußeisen oder Steinzeug)	1.80 „
8.	Stallsinkkasten	2.30 „
9.	Pissoirsinkkasten . . .	2.30 „

Anmerkung: Außergewöhnliche Fälle und Verhältnisse unterliegen besonderer Bestimmung der Einheitspreise durch das Stadtbauamt, nach den gleichen bei Aufstellung dieses Tarifs maßgebend gewesenen Grundsätzen.

(So ist z. B. der Mindestbetrag, zu welchem die Stadt eine Reinigung übernimmt, 3 Mark, d. h. für Hofraiten mit nur einzelnen Objekten, deren Reinigung nach tarifmäßiger Berechnung zusammen weniger als 3 Mk. ausmachen, ist der Mindestbetrag von 3 Mark zu entrichten.)

Nach Ziffer 4 werden alle in Erdgeschoß-Räumlichkeiten, sowie unter Hof-Oberfläche, bezw. auf Treppen-Podesten befindlichen Sinkkasten oder Fettfänge berechnet.

Unter den vorstehenden Beträgen ist nur die regelmäßige Reinigung der betr. Sand- und Fettfänge von Schmutz, Sand und Fett verstanden.

B. Kosten-Tarif für die regelmäßige Reinigung und Oelbehandlung von in Privatgrundstücken bestehenden sogen. Oel-Pissoirs.

1.	Bei wöchentlich einmal. Reinigung pro Stand und Jahr	3.50 Mk.
2.	Desgleichen bei wöchentlich zweimaliger Reinigung	7.— „
3.	Desgleichen bei wöchentlich zweimaliger Reinigung in den Sommermonaten April bis September einschl., u. einmaliger Reinigung in den übrigen Monaten des Jahres . .	5.25 „

Als Stand wird bei nicht eingeteilter Urinierwand eine Breite von 0,75 Mtr. gerechnet. Der Mindestbetrag für Reinigung eines Pissoirs ist auf 10 Mk. für das Jahr festgesetzt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 5. Juli (3. n. Trinitatis).

* * *

Marktkirche.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Div.-Pfarrer **Franke.** — 10 Uhr: Pfr. **Schüßler.** (Nach der Predigt: Heil. Abendmahl.) — 5 Uhr: Pfarrer **Kübler.** (Die Kirchensammlung ist für den Nassauischen Gefängnis-Verein bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.) — Amtswoche: Pfarrer **Ziemendorff.**

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. **Grein.** — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Veesenmeyer.** (Nach der Predigt: Christenlehre.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Hilfsprediger **Wisseler.** — Amtswoche: Taufen und Trauungen: Pfarrer **Veesenmeyer.** Beerdigungen: Pfarrer **Grein.**

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.15 Uhr: Hilfsprediger **Weber.** — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Hofmann.** (Einführung durch Hrn. Dekan **Bickel.**) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Lic. **Schlosser.** (Die Kollekte ist für den Mass. Gefängnisverein bestimmt.) — Amtswoche: Taufen u. Trauungen: Hilfsprediger **Weber.** Beerdigungen: Pfarrer Lic. **Schlosser.**

Vom 5. Juli an treten die beiden Pfarrer der Lutherkirchengemeinde ihren Dienst an. Die Lutherkirchengemeinde wird von da an in zwei Sprengel geteilt. Die Sprengelgrenze läuft durch die Mitte der Oranienstraße bis zum Kaiser-Friedrich-Ring, von da an den Kaiser-Friedrich-Ring aufwärts bis zur Wielandstraße und weiter durch die Mitte der Wielandstraße bis zur Gemarkungsgrenze. Der Pfarrer des ersten, nach dem Bahnhof zu belegenen Sprengels ist Pfarrer **Lieber,** An der Ringkirche 3. Der Pfarrer des zweiten Sprengels ist Pfarrer **Hofmann,** Moritzstr. 23, 1. Jeder der beiden Pfarrer ist der geordnete Geistliche und Seelsorger seines Sprengels und hat alle Amtshandlungen in seinem Sprengel zu verrichten. Die sogenannte Amtswoche fällt weg. Dabei bleibt das Recht eines jeden Gemeindegliedes bestehen, den Pfarrer des anderen Sprengels oder auch einen Geistlichen einer anderen Gemeinde um Vornahme einer Amtshandlung zu ersuchen. Die Gemeindeglieder werden aber dringend gebeten, nicht ohne triftigen Grund von der Sprengelordnung abzuweichen.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, vorm. 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Vormittags 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Jungfrauen-Verein: Beteiligung an der Schwesterneinführung in Rüdesheim-Geisenheim und Ausflug auf den Niederwald.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.

Sonntag, vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8.15 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein.

Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Gesell. Vereinigung. — Montag, abds. 9 Uhr: Uebungsstunde des Männerchors. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Turnen. — Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Uebungsstunde des Posaunenchors. — Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde. — Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. — Gäste sind herzlich willkommen.

Christlicher Verein junger Männer. Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1.

Sonntag, nachm. 4 Uhr: Monatsversammlung der Jugendabteilung. Abends 8.15 Uhr: Mitglieder-Versammlung. — Montag, abends 8.45 Uhr: Gesangstunde. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung. — Donnerstag, abds. 9 Uhr: Posaunenchor. — Freitag, abends 8 Uhr: Turnen. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Stenographie u. Gebetsstunde. — Junge Männer sind herzlich willkommen.

Verein vom Blauen Kreuz (E. V.), Marktstraße 13.

Sonntagabend 8.30 Uhr: Evangelisation von Herrn **Holderer-Barmen,** im Vereinshause, Platterstraße 2. — Montag, abends 8.30 Uhr: Mitglieder-Versammlung. — Mittwochabend: Bibelbesprechstunde. — Mittwoch, nachm. 2 Uhr: Hoffnungsbund. Ausflug in den Wald. Zusammenkunft auf dem Sedanplatz. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gesang- und Gebetsstunde.

Evangelisches Gemeindehaus. Steingasse 9.

Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchen-Gemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesang-Vereins.

Versammlungen im Gemeindesaal des Pfarrhauses An der Ringkirche 3.

Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kindergottesdienst. — 4.30 bis 7 Uhr: Versammlung jung. Mädchen (Sonntags-Verein.) — Mittwoch, von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Ringkirchen-Gemeinde. Abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chors.

Katholische Kirche.

4. Sonntag nach Pfingsten. 5. Juli.

* * *

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Hl. Messen: 5.30, 6.30, 7.15, Amt 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht, 4.30 Uhr dritte Ordensversammlung im Hospiz zum hl. Geist. An den Wochentagen sind die hl. Messen 6, 6.35, 7.15, (7.10) und 9.15 Uhr. 7.15 (7.10) ist die Schulmesse. — Montagabend 8 Uhr gestiftete Andacht zum Troste der armen Seelen (Nr. 854). — Samstag 5 Uhr Salve. — Beichtgelegenheit: Am Sonntagmorgen von 5.30 Uhr, Samstagnachm. von 5—7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmitt. 2.15 Uhr: Andacht zu den hl. fünf Wunden (343). An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7.15 u. 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen. — Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag früh 6.30 Uhr wird die hl. Kommunion ausgeteilt. — Samstagnachmittag 5 Uhr Salve. Gelegenheit zur Beichte ist Samstagnachm. 5—7 und nach 8 Uhr. — Waisenhaus-Kapelle, Platterstraße 5. Montag früh 6 Uhr: hl. Messe.

Altkatholische Kirche,

Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 5. Juli, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

W. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 5. Juli (3. Sonntag nach Trinitatis), nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Der evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) — Rheinstraße 54.

Sonntag, den 5. Juli (3. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. C.

In der Krypta der Altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstr.

Sonntag, den 5. Juli (3. Sonntag nach Trinitatis), vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst. — Freitag, 10. Juli, abends 8.15 Uhr: Gottesdienst.

Pfr. **Willkomm.**

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Sonntag, den 5. Juli, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gesangverein.

Prediger **C. Karbinsky.**

Apostolische Gemeinde.

Oranienstraße 54, Hinterhaus Part.

Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 8. Juli, abends 8.30 Uhr: Predigt. — Zutritt ist für Jedermann gestattet.

Deutschkathol. (freireligi.) Gemeinde.

Sonntag, den 5. Juli, vormittags 9.30 Uhr: Erbauung im Bürgersaale des Rathauses. Thema: Ueber das Gebet. Lied: Nr. 288, Str. 1, 2, 3. Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Prediger **Welker,** Bülowstr. 2.

Ruffischer Gottesdienst.

Sonntag, den 5. Juli, vormittags 11 Uhr: Heilige Messe. Gr. Kapelle.

Anglican Church of St. Augustine.

July 5. 3. Sunday after Trinity. 8.30. Holy Eucharist. 11. Mattins and Sermon. 12. Holy Eucharist. 6. Evensong.

July 8. Wednesday. 11. Mattins and Litany. 11.30. Holy Eucharist. 6. Monthly Devotional Meeting of Mothers' Union.

July 10. Friday. 11. Mattins and Litany.

F. E. Freese M. A., Chaplain. Kaiser-Friedrich-Ring 11.

American Church.

Town Hall (Rathaus) Room No. 36. Divine Service is held every Sunday afternoon from 5 to 6 o'clock, conducted by Rev. Charles L. Candee of the American Church Frankfort o/M. All are cordially welcome.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

rüstung, daß so etwas nicht erlaubt werden dürfe, da es zu unanständig sei. An der Spitze der New Yorker Sicherheitspolizei steht aber General Bingham, ein Mann, der schon aus verschiedenen Anlässen mit dem „moralischen Oberzensor" von New York in die Haare geraten ist. Auch diesmal lehnte es General Bingham ab, einzuschreiten, mit der Begründung, daß niemand ein Recht habe, sich in die Kleiderfragen der Frauen einzumischen. Darob ergrimmt, will der Präsident der Antilastergesellschaft an den Distriktsstaatsanwalt Jerome appellieren, von dem die Amerikaner erzählen, daß er derartigen Einflüsterungen häufig sein Ohr leiht. Jedenfalls steht es fest, daß die Agenten des „moralischen Luftreinigungsvereins", an dessen Spitze Mr. Comstock steht, den Auftrag haben, jede Frau zu sistieren, die auf der Straße nach der neuesten Mode ihr Bein bis zum Knie zeigt, und bei den Gerichten eine Klage gegen sie wegen „gröblicher Verletzung des Schamgefühls" zu erheben. Es fragt sich nur, ob die moralingetränkten Comstock und Genossen einen Richter finden werden, der die Trägerin eines „indezenten" Directoirekostüms verurteilt.

Die Toiletten eines modernen Schoßhündchens. Der Londoner Korrespondent des „Berl. Tagebl." schreibt: Bei einem Spaziergang durch die Burlington Arcades werden Hundefreunde, und besonders Hundefreundinnen, von einem Schaufenster angelockt, in dem sich eine luxuriöse Klappbettstelle befindet, die nicht etwa für einen Menschen, sondern — für das Schoßhündchen von „My Lady" bestimmt ist. — Dieses „Hundebett" ist kein Lager im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern ein zierliches Polsterstück, das aus grünen, gold- und rotgewebten zarten französischen Tapisserien hergestellt und im Stile Louis XIV. gehalten ist. — Das Bettchen steht auf vier kleinen goldenen Füßen. Das Kissen, auf dem „Spitzchen" sein müdes Haupt legen wird, und die Bettdecke sind mit Goldspitze benäht. Das Bett ist für die Bequemlichkeit auf der Reise berechnet. Das Lager kann so klein zusammengefaltet werden, daß es entweder in der Herrin Schmuckkasten oder in ihres Gatten Reiseetäschchen untergebracht werden kann. Auch ist der Kostenpreis von 50 M. für „Spitzchens" Schlafstube für eine Lady gewiß nicht zu teuer! Das Hündchen braucht aber auch Stiefel! Spitz oder Bello riskiert es nicht mehr, sich nasse Füße zu holen, und man sieht ihn im Park nur noch in schwarzen oder braunen Schnürstiefeln seinen gewohnten Spaziergang machen. Zum five o'clock-Tee hat er sich ein ganz neues Serviettenmuster aus durchsichtiger Spitze in Paris bestellt. Seine Taschentücher sind weiß, mit zartfarbenen Rändern, und das Fell, auf dem Spitz sein Mittagsschläfchen hält, muß in der Farbe zu seinem Teint passen. Für seine Wintergarderobe ist auch gesorgt; allerhand Mäntel in verschiedenen Stoffen und modernsten Schnitten sind vorhanden, doch am besten wird „Spitzchen" wohl in dem Astrachanpelz mit den großen Perlmutterknöpfen aussehen. — Es scheint, daß der Spleen in England noch nicht ganz ausgestorben ist.

K. **Wie die japanischen Schulkinder die Fremden behandeln sollen.** In London ist soeben ein bemerkenswertes Buch aus der Feder eines bekannten Japanerkenners, N. N. Montgomerys, erschienen, das unter dem Titel „Das Reich des Ostens" mit einer zusammenfassenden Darstellung der jüngsten kulturellen Entwickelung Japans eine erschöpfende Studie über das heutige Leben und Streben im Lande der aufgehenden Sonne bietet. Besonders interessant sind hierbei die Regeln, die in den japanischen Schulen der Jugend als Anweisung zur Behandlung der Fremden eingeschärft werden und die der Verfasser des Buches mitteilt: „Rufe nie auf der Straße vorübergehenden Fremden nach. — Wenn Fremde dich um Auskunft bitten, so antworte höflich. Kannst du dich nicht verständlich machen, so wende dich an die Polizei. — Nimm niemals von einem Fremden ein Geschenk, wenn er keinen Grund hat, dir eines zu geben, und rechne ihm nie mehr an, als die Ordnung und die Billigkeit erfordern. — Bleibe nahe vor einem Laden stehen, wenn ein Fremder darin seine Einkäufe macht, und belästige ihn nicht durch Neugierde. Das Fortdauern solcher Sitten erniedrigt uns als Nation. — Da alle menschlichen Wesen Brüder und Schwestern sind, gibt es keinen Grund, Fremde zu fürchten. Behandle sie als Deinesgleichen und sei rechtschaffen und ehrlich im Verkehr mit ihnen. Sei weder dienerisch noch arrogant. — Da der Verkehr mit den Fremden wächst, besteht die Gefahr, daß viele Japaner deren Bräuche und Sitten schätzen lernen und die guten alten Bräuche ihrer Vorfahren aufgeben. Gegen diese Gefahr mußt du auf deiner Hut sein. — Um einen Fremden zu grüßen, ist das Abnehmen deines Hutes das Richtige. Das tiefe Niederbeugen des ganzen Körpers sollst du vermeiden. — Halte die Ahnenverehrung in hohen Ehren und behandle deine Verwandten mit warmer Herzlichkeit, aber betrachte niemand als deinen Feind, weil er oder sie ein Christ ist. — Auf deinem Lebenswege wirst du oft erfahren, daß, um die Welt kennen zu lernen, die Beherrschung fremder Sprachen notwendig ist. — Hüte dich davor, Fremden deine Seele zu verkaufen und ihr Sklave zu werden. — Sei stets eingedenk, daß Treue und kindliche Pietät unsere köstlichsten nationalen Schätze sind, und tue nie etwas, sie zu schädigen."

Büchertisch.

* „München und Umgebung" ist soeben in 15 Auflage (A. Bruckmanns Verlag, München) erschienen. Die Kollektion „Bruckmanns illustrierter Reiseführer" ist zu gut bekannt, um die Vorzüge noch besonders hervorheben zu müssen. Erhöhtes Interesse dürfte die vorliegende Neuauflage finden, da hierin auch die Ausstellung München 1908 berücksichtigt ist. Dieselbe ist auch eingezeichnet in den beigegebenen Stadtplan, der durch seine Übersichtlichkeit und durch die graphische Darstellung der Monumentalbauten zur Orientierung hervorragend geeignet erscheint. Der überdies reich illustrierte Führer (Preis 50 Pf. bis 1½ M. je nach Inhalt und Ausstattung) dürfte Einheimischen und Fremden, insbesondere auch den Besuchern zahlreicher in München tagender Kongresse höchst willkommen sein. — An gleicher Stelle erschien: „Bayerisches Hochland". Dieser allseitig beliebte und längst bewährte Führer (geb. 2.50 M.), in Neuauflage erschienen, beschreibt München selbst mit allen seinen Sehenswürdigkeiten in knapper Form und doch eingehendst. Der Fremde findet hierin alles, was ihn interessiert, insbesondere auch Auszüge der Galeriekataloge mit kunsthistorischen Notizen. Der folgende Teil des mit 38 ausgezeichneten Illustrationen ausgestatteten Führers behandelt die nächste Umgebung von München mit besonderer Berücksichtigung des ausgedehnten Vorortverkehrs. Hieran reihen sich zahlreiche Touren in das Gebiet von einem Umkreis der Salzburg, das Berchtesgadener Land, das angrenzende Nordtirol (einschließlich Innsbruck), sowie Reutte und Füssen. Ganz besonders eingehend finden wir die eine so große Anziehungskraft ausübenden Königsschlösser behandelt. Das handliche und verhältnismäßig sehr billige Reisehandbuch können wir allen Besuchern der Kunstmetropole, deren schöner Umgebung, sowie der herrlichen bayerischen und angrenzenden Alpenwelt bestens empfehlen.

* „Obsteinkochbüchlein für den bürgerlichen und feineren Haushalt". Ausführliche Anleitung zur Behandlung des Frischobstes sowie zur Herstellung von Pasten, Mus, Marmelade, Kraut, Gelee, Latwerge, Saft, Dunst- und Einmachobst, Limonadenessig und Essigfrüchten, anhangsweise auch von Beerenobstweinen, alkoholfreien Weinen, Obstlikören und Obstessig. Zehnte Auflage mit 66 Abbildungen. Von R. Mertens †. Neu bearbeitet von E. Junge, Garteninspektor und Obstbaulehrer an der königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. Preis 1.50 M. (Wiesbaden, Rud. Bechtold u. Co.)

* „Briefe von Goethes Mutter." Ausgewählt und herausgegeben von Albert Köster. Mit einer Silhouette der Frau Rath. Leipzig, im Insel-Verlag. Preis gebunden 2 M. Es ist ein gutes Zeichen für den gesunden Sinn unseres Volkes, daß diese Sammlung in wenigen Monaten in 10 000 Exemplaren verbreitet werden konnte. Allerdings hat der Verlag, indem er dem schön gedruckten und gebundenen Buch einen erstaunlich niedrigen Preis gab, das Seinige dazu beigetragen. Möge die fröhliche Frau Rath nun bei immer weiteren Tausenden Einkehr halten und ihnen Freude am Leben spenden!

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. V.: W. Müller in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 154. Samstag, 4. Juli. 1908.

(20. Fortsetzung.)

Wirket, so lange es Tag ist.

Roman von Maximilian Böticher.

(Nachdruck verboten.)

Isabella blickte auf ihre schlanken, im Schoß gefalteten Hände, an denen sie heute kein einziges Schmuckstück trug.

„Es ist auch darum, daß ich so oft zweifle", sprach sie sinnend, „weil ich schon so vielmals Tag für Tag um die Erfüllung eines einzigen heißen, heißen Wunsches zu Gott gebetet habe, ohne daß er mein Flehen erhört."

„Ihr Glaube gleicht noch ganz dem eines Kindes", antwortete Heinz. „Kinder erwarten von ihrem Gebet Erfüllung ihrer Wünsche — für die Großen und Reifen ist das Gebet nichts als die völlige Unterordnung unter den höheren Willen."

Isabella seufzte; wieder glitt ihr Blick über die spielenden Wellen des Sees.

„Wozu lebt man denn?" fragte sie wie in ohnmächtigem Zorn. „Dann ist es Unsinn, überhaupt zu leben; und das beste wäre, nicht zu sein, kein Empfinden zu haben . . . . eine lächelnd dahingleitende Welle zu sein, ein Blatt vom Baum, mit dem der Wind spielt, oder ein Stein, der nicht unter den Schlägen des Lebens bluten kann. Ich sehne mich jetzt so oft nach der Ruhe, der endlosen, nach der Auflösung im gefühllosen All . . . und doch, doch fürchte ich mich so sehr vor dem Tode." Ein Schauer rann über ihre schlanke Gestalt. Dann fragte sie: „Fürchten Sie sich auch?"

„Ich wüßte keinen Grund dazu!" gab Heinz zurück. „Wohl möchte ich noch manches vollbringen, meiner Mutter vor allem den Schmerz meines frühzeitigen Davongehens erspart wissen . . . aber sonst . . . wie sollte ich mich fürchten, durch die dunkle Pforte zu gehen, die gewiß zu einem Leben auf reinen, lichten Höhen führt?"

„Sie haben recht. Die Angst vor dem kurzen Schmerz, der vielleicht gar kein Schmerz ist, ist dumm, unwürdig. . . . Und hernach kommt die Ruhe, die große, ewige Ruhe, an der nur das eine schade ist, daß man sie nicht empfindet."

Heinz fühlte, wie sich schwere Beklommenheit auf seine Brust legte, seinen Atem zusammenpressend, erstickend. Kein Wort, Isabellas Melancholie zu bekämpfen, vermochte er über die Lippen zu bringen; wieder kam ihm der Gedanke, was er jetzt auch sagen würde, es würden doch nur Worte sein, nichts als tönende Worte, die wirkungslos in ihrem Ohr verhallten. Und das, was sie mit allen Fibern ersehnte, das, wozu ihn sein eigenes, wildhämmerndes Herz gewaltsam treiben wollte, sie mit umfangenden Armen an sich zu reißen, ihr müdes Haupt an seiner Brust zu begraben . . . . er durfte es nicht, er durfte es nicht. Schweigend saß er und zwang die Flut des heißen Blutes, die ihm wie ein Feuerstrom durch die Adern schoß, zur Ruhe.

Zum ersten Male kam in dieser Stunde das Mitleid mit Isabella über ihn, das Mitleid mit ihrer Blindheit, die den tiefen Abgrund nicht sah, den Abgrund der Enttäuschung und Entfremdung, den Abgrund der friedlosen, zerfallenen Ehe, der hinter dem Paradiesgarten eines kurzen Glücksrausches seinen gähnenden Rachen aufsperrte.

Mit äußerster Willensanstrengung erhob er sich und nahm seinen Hut.

„Ich werde jetzt gehen müssen. Werner denkt sonst am Ende, daß ich ihn heute ganz und gar im Stich lasse."

Isabella nickte.

„Ich will Sie nicht aufhalten", sprach sie tonlos.

Heinz stand noch einen Moment vor ihr, wartete, ob sie ihm nicht zum Abschied die Hand bieten würde. Als sie regungslos in ihrer versunkenen Stellung verharrte, verneigte er sich und ging.

Isabella sah ihm nach; aus ihren Augen schrie sinnlose, verzweifelte Leidenschaft. Als seine Gestalt an der nächsten Wegbiegung verschwunden war, schnellte sie aus ihrem Sessel empor, und ihr Blick flog mit irrem Glanz über den See, in dem die schwarzen Schwäne jetzt in einem Meer von Blut zu schwimmen schienen; denn die Sonne neigte sich zur Rüste, und das Abendrot spannte sein flammendes Purpurbanner am Himmel aus. Ein kalter Lufthauch wehte vom Wasser herüber.

Isabella sank schaudernd in ihren Sessel zurück, krallte die Finger in das dunkle Haar und brach in konvulsivisches Weinen aus.

Zwölftes Kapitel.

Als Heinz bei sinkender Abenddämmerung anstatt der staubigen, übervölkerten Chaussee wieder einmal den weiteren und beschwerlicheren, doch an Naturschönheiten überreichen Fußpfad durch Park und Wald für den Heimweg wählte, sah er, noch im Bereich des Friedheimschen Besitztums, vor sich Wilhelm Bartikows untersetzte Gestalt, die sich bei seiner Annäherung eilig und mit scheuem Gebaren seitwärts in die Büsche schlug.

Es fiel Heinz ein, daß er den seit länger denn einem Monat völlig Wiederhergestellten in den letzten Tagen mehrfach in der Umgebung des Parkgitters hatte umherstreichen sehen. Während ihm diese Spaziergänge, solange sie sich außerhalb des Gitters, gleichsam auf neutralem Boden, bewegt hatten, aber niemals sonderlich auffällig erschienen waren, er ihnen als Motiv höchstens das Verlangen des hoffnungslos Verliebten nach einem mehr oder minder nahen Anblick Isabellas untergelegt hatte, überraschte ihn Wilhelms Eindringen in den Park selbst, dessen Betreten Fremden streng verboten war, außerordentlich. Führte der ewige Müßiggänger etwa eine Schurkerei im Schilde? . . . .

An der Stelle, an der Wilhelm im Gebüsch verschwunden war, blieb Heinz stehen und spähte und lauschte mit angespannten Sinnen in das grüne Dickicht. Nichts regte und rührte sich. Nur eine Amsel

kam mit ängstlichem Ruf, als hätte man sie von ihrem Neste gestört, aus dem Gesträuch geflogen, und ein Kaninchen huschte pfeilgeschwind dicht an seinen Füßen vorbei über den Weg.

Ob er den sich offenbar versteckt Haltenden beim Namen riefe? . . . fragte sich Heinz. Unsinn! Wenn Wilhelm der Begegnung nicht hätte ausweichen wollen, wäre er nicht entflohen. Zudem . . . der Ruf konnte leicht bis zum Schlosse gehört werden und dort unnötige Verwunderung oder gar Aufregung verursachen. Einen Moment dachte Heinz daran, am Ausgang des Parkes, durch einen Baumstamm gedeckt, zu warten, bis Bartikow die Pforte passieren würde. Aber auch das dürfte schwerlich Zweck haben, sagte er sich rasch. Erstens bot es für einen mäßig gewandten Kletterer keine Schwierigkeit, den großmaschigen Drahtzaun an beliebiger Stelle zu übersteigen; und selbst, wenn Wilhelm das Friedheimsche Besitztum durch die Tür verlassen würde, so war er gewiß nicht der Mann, der sich seine geheimen Absichten abfragen ließ — am wenigsten von einem, dem er feindliche Gesinnung entgegenbrachte.

Heinz ging weiter und strich sich dabei mit der Hand über die Stirn. Dummheit! Er jagte Hirngespinsten nach . . . der heiße Kampf, den er bei jedem Wiedersehen mit Isabella gegen seine Leidenschaft ausfechten mußte, fing mit der Zeit wohl doch an, ihm die Nerven zu zerrütten, die er bisher immer für unangreifbar, für stählern gehalten hatte. Heute besonders wollten sie nicht zur Ruhe kommen, zitterten und bebten sie wie die Saiten einer Harfe, in die ein harter Faustschlag gefahren; und alle Stimmen in seiner Brust klangen schrill und verworren durcheinander. Trug Isabellas Geständel mit dem Lebensmüdigkeitsgedanken die Schuld daran? Es war doch wohl nur ein Geständel gewesen und nicht verzweifeltes Erwägen, von dem es nur einen kleinen Schritt galt bis zur Ausführung der unseligen Tat? . . .

Heinz stand still, stocherte mit seinem Spazierstock in dem weichen schwarzmoorigen Boden des Waldpfades hin und wieder — das Parkgitter hatte er bereits hinter sich gelassen.

Noch nie war er so wenig bei seiner Sache gewesen wie in der heutigen Stunde, die er Werner gegeben. Die angstvolle Beklemmung, die ihm schon auf die Brust gefallen, als er Isabella noch am See gegenüber gesessen, war nicht von ihm gewichen. Mit angespanntem Ohr hatte er nur immer durch die offenen Fenster in den Park hinausgelauscht, ob nicht irgend ein Hilfeschrei ertönen würde oder ein Ruf der Dienerschaft nach dem gnädigen Fräulein, das plötzlich verschwunden wäre . . . .

Die Dämmerung sank. Tief drinnen im Wald zwischen den verschwimmenden Stämmen breitete schon die Nacht ihre schwarzen Flügel aus, und des Käuzchens melancholischer Schrei gellte durch die Stille. Aus dem Talgrund zur Linken, in dem ein rauschendes Fließ seine vielfach gewundene Straße zog, stiegen die Nebel auf wie weiße Schleier. Und in all diesen wallenden Schleiern sah Heinz Isabellas schlanke Gestalt, die lockend neben ihm schwebte und ihm mit weißen Händen winkte.

Er nahm seinen Hut ab und lehnte den Kopf rückwärts an den kühlen Stamm einer Buche, die hart am Wege stand.

Da war er nun, er, der sich vorgenommen, sein Herz niemals einem Weibe zu schenken, Kraft und Empfinden ungeteilt und unverkürzt den Pflichten seines Amtes, dem Dienst der Allgemeinheit zu wahren und zu widmen. . . . Eine Geschichte, die er einmal gelesen, fiel ihm ein: von einem Mönch, dessen Herz die Liebe mit verzehrenden Flammen ergriffen hatte, der ihrer nicht Herr werden konnte, obgleich er sich allen Martern des Hungers und Durstes, des Nachtwachens und der Selbstgeißelung unterzog, obgleich er sich in einer Stunde der Verzweiflung die Augen ausstach, um nicht mehr sehen zu können. Blind tastete er sich in die reine Einsamkeit des Eisgebirges, an dessen Fuß sein Kloster stand; doch die Flamme in seinem Herzen brannte weiter, bis er sie mit seinem Leben zugleich auslöschte durch einen Sturz in die Tiefe . . .

Heinz blickte durch das schwarze Gewirr der Zweige zum Firmament empor, an dessen dunkelblauer Wölbung schon Stern an Stern erglänzte.

War er ebenso schwach wie jener Mönch, der ihm immer ein Gegenstand der Verachtung gewesen? Hatte er nicht die Kraft, die Versuchung zu besiegen? Wie, wenn er ihr entfloh, soweit es ein Entfliehen für ihn gab, wenn er die Unterrichtsstunden, die er Werner bislang erteilt, unter irgend einem Vorwand abbrach, jedem Zusammentreffen mit Isabella fortan aus dem Wege ging?

„Feigling", schalt er sich und biß sich auf die Lippen. „Eine Verpflichtung, die man einmal übernommen, führt man auch zu Ende."

Gesenkten Hauptes schritt er heim und warf sich, in Schweiß gebadet, vor dem Bildnis des gekreuzigten Heilandes auf die Knie.

Es kamen Tage, an denen er sich ein wenig ruhiger und selbstsicherer fühlte, Tage, an denen ihm Isabella nicht begegnete, oder an denen sie ihm, wenn er sie auf einen Augenblick sah, ein gleichgültig-heiteres Gesicht zeigte.

„Wenn sie stark ist", sagte er sich, „so willst du es erst recht sein." Aber an der Wurzel seiner Kraft nagte der eifersüchtige Schmerz darüber, daß sie stark und gleichgültig sein konnte. So war ihre Zuneigung zu ihm doch nicht so groß, so unüberwindlich, wie er geträumt; und von dem leidvollen Glück, das er im Glauben an ihre Liebe genossen, sollte nur das Leid übrig bleiben? . . .

Aber wenn er sich auch an solchen Tagen sicher fühlte, daß Isabellas Lebensmüdigkeit nur eine Art flüchtigen Stimmungsrausches gewesen war, die Sorge, Wilhelm Bartikow möchte irgend eine Nichtswürdigkeit gegen sie planen, ließ ihn nie völlig los.

Eine Woche etwa nach der letzten flüchtigen Begegnung mit dem Jugendfreunde sah er diesen eines Nachmittags wieder das Parkgitter umschleichen. Und wieder schlug der Heimlichtuer sich bei seiner Annäherung in die Büsche.

Da wuchs die Unruhe in Heinz von neuem zu quälender Angst an. Was hatte doch Martha gesagt an jenem Frühherbsttage, an dem er unter dem großen Birnbaum im Bartikowschen Garten über ihres Lebens Kummer und Sorge mit ihr gesprochen? „Wilhelm ist ganz toll in seiner Liebe zu dem Fräulein vom Schloß und treibt's um ihretwillen sicher noch einmal zum Unglück" . . . Und gewiß, wenn der Mensch irgend etwas Unrechtes vorhatte, kein Wunder bei ihm, der notgedrungen auf schlechte Gedanken kommen mußte in seinem dauernden, entnervenden, entartenden Müßiggang, zu dem er doppelt verurteilt war, seit die Schönauer Sozialdemokraten, durch den so jämmerlich im Sande verlaufenen Streik der Frankensteinschen Weber kopfscheu gemacht, ihn mieden oder ihm gar mit offenem Hohn ins Gesicht sagten: er wäre nach jener letzten Versammlung am „Grünen Seidel" mit Willen und Vorsatz krank geworden, um sich um die Erfüllung seines feierlich gegebenen Versprechens feige herumzudrücken.

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Bis ich mein Leben an das deine band,
Hast du geworben um mich manche Zeit —
Doch wie viel Jahre hab' ich dir geweiht,
Bis deine Seele sich zu meiner fand!

Toni Harten-Hönke.

(Nachdruck verboten.)

Die Rose in Poesie, Geschichte und Kunst.

Von Christian Lenz-Berlin.

„Was ist ein Name? Was uns Rose heißt,
Wie es auch hieße, würde lieblich duften."

So steht's mit Recht in Shakespeares „Romeo und Julia" von der Königin der Blumen. Nicht der Name hat die Rose berühmt gemacht, sondern ihre Farbenschönheit und vor allem ihr Duft. Die Poeten aller Zeiten haben ihr Lieder geweiht. So singt der Dichter heiterer Lebensfreude, Anakreon:

Es hat Eros Rosenfinger und die Nymphe Rosenarme,
Aphrodite Rosenglieder, wie die weisen Dichter künden.
Auch den Kranken hilft die Rose, auch den Toten ist sie heilsam.
Auch den Zahn der Zeit besiegt sie, denn der Rosen lieblich Alter
Hat der Jugend süßen Duft noch; ihr Entstehen drum besing ich:
Als dem Schaum der heitren Seeflut die betaute Kytherein
Sich entwand, gezeugt von Pontos, und die Kriegerin Athene
Aus Kronions Haupt hervorsprang, dem Olymp ein Grauenanblick,
Da erwuchs dem Schoß der Erde der geliebten Rose Sprößlein,
Die Geburt erhabner Weisheit. Und die Schar der selgen Götter,
Sie benetzt es dann mit Nektar, daß die Rose möcht' erblühen,
Und entlockt aus Dornen prächtig des Lhaos Himmelsblume.

Dies eine Beispiel genüge aus den zahlreichen Gesängen, die griechische und römische Dichter der Rose erklingen ließen. Schon damals stand die Rose im Zeichen des Lebensgenusses. Bachantinnen schmückten sich mit Weinlaub und Rosen, die Sybariten betteten sich auf Rosenblätter.

Da so die Heiden die Königin der Blumen feierten, nahmen die Christen vorerst Anstoß an ihr. Aber nicht lange, denn für immer konnte man die prachtvolle Blume nicht ungeachtet lassen, und so nahm sich ihrer auch die christliche Mystik an. Eines der ältesten Weihnachtslieder bezeichnet den Heiland als Rose:

Es ist ein' Ros' entsprungen
Aus einer Wurzel zart.

In den Heiligenlegenden spielen die Rosen eine bedeutende Rolle. Erwähnt sei das Wunder der heiligen Elisabeth, bei dem sich die in einem Körbchen zur Winterszeit getragenen Krankengaben in duftende Rosen verwandelten.

Die alten Germanen schätzten die Rose hoch. Ihre Frühlingsfeste feierten sie im Rosenhag, und blutige Tourniere wurden inmitten blühender Rosen gehalten.

Auch die deutschen Märchen gedenken der Königin der Blumen. So schlummert Dornröschen den 100jährigen Schlaf in einem Rosenbusch.

Aber auch die neueren Dichter vergessen der Rose nicht. Heine sagt in seinem „Neuen Frühling":

Wenn du eine Rose schaust,
Sag, ich laß sie grüßen.

Und Rückert singt in seinem Gedicht „Welt und Ich":

Möge jeder still beglückt
Seine Freuden warten!
Wenn die Rose selbst sich schmückt,
Schmückt sie auch den Garten.

Rosenketten nennen die Dichter die Bande der Liebe, und wenn sie den Weg heiterer Lebensfreude besingen, dann nennen sie ihn rosenbestreut.

Rosen auf den Weg gestreut
Und des Harms vergessen!

heißt es in Holtys „Lebenspflichten", und Scheffel singt:

Es ist im Leben häßlich eingerichtet,
Daß bei den Rosen gleich die Dornen steh'n.

Diese Identifizierung der Rose mit der Lebensfreude ließe sich ins unendliche vermehren. Sind doch „die Tage der Rosen" und „die letzte Rose" zu geflügelten Worten geworden.

Den Toten werden Rosen als Symbol des Lebens und der Liebe aufs Grab gepflanzt. Überhaupt wird die Königin der Gefühle, die Liebe, mit der Königin der Blumen in Verbindung gebracht.

Teils versinnbildet die Rose die Liebe selbst, teils dient sie zur Werbung, oder es wird von Liebchens Rosenmund und -lippen und -wangen gesungen. Rosen werden ihm ins Haar geflochten usw. usw.

So ist die Rose von der Poesie unzertrennlich und gleichzeitig von der Geschichte, da beide in innigem Konnex stehen.

Über das Alter der Rose herrscht noch Unklarheit; aber sicher ist, daß sie schon in grauer Vorzeit bekannt war. Der Talmud erwähnt sie als Schmuck der Braut, und ein orientalisches Märchen läßt sie aus dem Blut Adels erstehen.

In der Literatur fast aller Völker ist sie verzeichnet; jedenfalls kann man sie als die älteste aller bekannten Blumen betrachten.

Geschichtlich interessant ist der Kampf der weißen und der roten Rose, jener greuelvolle Bürgerkrieg, den 1455 bis 1485 die englischen Häuser York und Lancaster führten. York führte eine weiße, Lancaster eine rote Rose im Wappen. Der langwierige Krieg, dem fast alle direkten Sprossen der beiden Geschlechter zum Opfer fielen, endete mit dem Sieg der roten Rose.

Geschichtlich ist auch die Goldene Rose oder Tugendrose, die der Papst alljährlich am Sonntag Lätare weiht. Es ist eine goldene mit Edelsteinen besetzte Rose, die in feierlicher Prozession herumgetragen und dann einer, meist fürstlichen Persönlichkeit verliehen wird.

Im 16. und 17. Jahrhundert bestanden geheime Gesellschaften, die sich Rosenkreuzer nannten und alchimistische Schwindeleien trieben. Die bekannteren sind der „Orden des goldenen Rosenkreuzes" und der „Orden des deutschen Gold- und Rosenkreuzes". Beide führten ein Abzeichen in Gestalt eines aus Rosen gebildeten Kreuzes.

Als Ehrenzeichen sind drei Rosenorden bekannt; ein brasilianischer, einer der Republik Honduras und der 1898 vom Großregenten zu Lippe gestiftete Orden der Lippischen Rose für Kunst und Wissenschaft. Auch bei den Blumenspielen finden vielfach Auszeichnungen in Form goldener oder silberner Rosen Anwendung.

Zum Schluß sei noch der Benutzung der Rose in der Baukunst gedacht. So findet sich vielfach über Kirchenportalen, namentlich bei französischen Kathedralen, die Fensterrose. In Deutschland finden sich solche Fensterrosen an der Westseite des Straßburger Münsters und an der Lorenzkirche zu Nürnberg.

Des weiteren wird als Ornamentform die Rosette angewandt, die aus einem um einen Kern gruppierten Kranz von Blättern besteht. Die häufige Verwendung der Deckenrosette hat noch eine besondere Bedeutung. Alles, was in dem Raum gesagt wurde, solle verschwiegen bleiben. So war es schon bei den Römern, und aus deren Zeit stammt das Wort „sub rosa dictum", unter der Rose gesprochen. Bei uns in Deutschland findet man die Deckenrosette vielfach in Weinstuben und altdeutschen Gastzimmern. So auch im Bremer Ratskeller, wobei nachstehender Spruch die Bedeutung anzeigt:

Rose, Blume der Venus, dich gab dem Harpokrates Eros,
Daß im Verborgenen blieb, was seine Mutter gefehlt;
Darum hänget der Wirt die Rose über die Tafel,
Daß, was darunter gesagt, weise verschweiget der Gast.

= Bunte Welt. =

Mucker und Mode. Die jüngste Pariser Modeschöpfung, das Directoirekostüm, hat jetzt ihren Weg auch zu den Vereinigten Staaten gefunden. Den Tugendbolden von New York ist die Directoiremode natürlich ein Dorn im Auge. Kaum hatten einige Schauspielerinnen auf den Straßen New Yorks diese neueste Modeschöpfung spazieren geführt, als der Häuptling der „Gesellschaft zur Unterdrückung des Lasters", Mr. Anthony Comstock, schnurstracks zur Polizei lief und dort beantragte, daß diesen allzu kühnen Damen das Spazieren in den Straßen verboten werde. Er erklärte voller Ent-

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953. Redaktion 52.
Druckerei 2266.
Aufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 36 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 305. Wiesbaden, Freitag, 3. Juli 1908. 56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Glossen zur Landtagstagung.

Die viertägige Session des neu gewählten Landtags ist am Dienstag in ebenso einfacher Weise geschlossen worden, wie in der vergangenen Woche die Eröffnung ohne besonderes Zeremoniell erfolgt war. Wie angekündigt, hat sie außer den formalen Geschäften der Konstituierung durch die Annahme des Kirchenumlagengesetzes lediglich eine Erhöhung der Kirchensteuer gebracht. Die evangelischen Landeskirchen haben die Berechtigung erhalten, neue Umlagen in der Höhe von 3¼ Prozent zu erheben. Gegen das erwähnte Gesetz stimmten nur die Freisinnigen und die Sozialdemokraten, die Annahme ist also mit sehr großer Mehrheit vor sich gegangen. Das Zentrum nimmt bekanntlich im Abgeordnetenhause niemals an Debatten teil, welche eine evangelisch-kirchliche Frage betreffen, so daß man nicht darüber unterrichtet ist, ob diese Partei mit den Maßnahmen der Regierung einverstanden war. Die letzte Sitzung der Zweiten Kammer am Dienstag war nur von ganz kurzer Dauer, ebenso die gemeinschaftliche Schlußsitzung, man hätte also sehr wohl bereits am Samstag die kurze Session schließen können. Aber Freisinnige und Sozialdemokraten waren dagegen, daß die drei Lesungen des Kirchensteuergesetzes an einem Tage erledigt werden, und so war die Sitzung vom Dienstag — am Montag war katholischer Feiertag — notwendig geworden. Die kurze Tagung brachte auch die ersten Auseinandersetzungen zwischen der neuen sozialdemokratischen Fraktion und der Regierung, wie den Mehrheitsparteien. Es gab einen heißen Streit um den Terrorismus, der bei den Landtagswahlen geübt wurde. An diesen Auseinandersetzungen beteiligten sich hauptsächlich der sozialdemokratische Abgeordnete Ströbel, der als Redakteur des „Vorwärts" gewiß die nötige Sachkenntnis hatte, ferner der Abgeordnete Wiemer von der freisinnigen Volkspartei, ein zwar noch junger, aber doch erfahrener Parlamentarier, und endlich Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben, von dem man längst weiß, daß er ein besonders scharfer Gegner der Sozialdemokratie ist. Ein freikonservatives Berliner Blatt, das schon häufiger mit der Politik dieses Sprechministers im Abgeordnetenhause nicht einverstanden war, kritisierte auch seine letzte Rede insofern, als es der Ansicht Ausdruck gab, daß sie gänzlich überflüssig gewesen sei. Das Blatt glaubt, daß der kleinen sozialdemokratischen Gruppe allzuviel Ehre angetan würde, wenn vom Regierungstisch sofort auf die Rede irgend eines sozialdemokratischen Abgeordneten eine Antwort erfolge. Man wird abwarten müssen, ob die Herren Minister in Zukunft weniger auf die Reden von der äußersten Linken reagieren werden, wie es neuerdings im Reichstag üblich geworden ist. Man weiß, daß eine Zeitlang sowohl der Reichskanzler wie auch einzelne Ressortminister stets sofort irgend einem sozialdemokratischen Abgeordneten geantwortet haben; so sind noch die wiederholten Redeschlachten zwischen Bülow und Bebel in aller Erinnerung; wie es heißt, haben die Mehrheitsparteien auf den Reichskanzler dahin eingewirkt, daß er hauptsächlich bei den Etatsdebatten in erster Linie ihnen Rede und Antwort steht, sich dagegen dem Zentrum und den Sozialdemokraten gegenüber mehr Reserve auferlegt. Mit ihrem Antrag, dem in Festungshaft sitzenden Dr. Liebknecht die Ausübung seines Mandats zu ermöglichen, sind seine Parteigenossen nicht durchgedrungen. Große Anstrengungen dazu haben sie allerdings nicht gemacht, vermutlich weil sie die Erfolglosigkeit eingesehen haben. Selbstverständlich wird im Oktober, wenn das Parlament zu seiner ersten wirklichen Tagung zusammentreten wird, dieser Antrag wiederkehren, ob mit mehr Erfolg, wird abzuwarten sein.

*

Auch das führende Zentrumsblatt am Rhein, die „Cölnische Volkszeitung" schneidet die Frage an, ob es richtig war, daß auf jede Rede der herzlich unbedeutenden neuen sozialdemokratischen Abgeordneten die preußischen Minister — denn auch Herr Holle hat es am Dienstag getan — gleich losgingen wie der Stier auf ein rotes Tuch. Mit preußischer Überforschheit und dem beliebten Schneid macht man die Sozialdemokraten sicher nicht tot. Die „Cölnische Volkszeitung" schreibt dazu denn auch sehr vernünftig: „Eine falsche Methode. Die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten haben in der kurzen Session des neuen preußischen Landtags schon bekundet, daß sie da sind, und die Debatte konzentrierte sich um ihre Reden. Der bisherige Verlauf dieser Debatte, so kurz sie war, bietet Momente, die Bedenken an der Nützlichkeit der Methode aufsteigen lassen, mit der man anscheinend von Regierungsseite der neuen sozialdemokratischen Landtagsfraktion zu begegnen gewillt ist. Der nicht immer wirksame Spott, der verschiedentlich geübt worden ist, wird ja wohl verschwinden, wenn die Spötter sich einmal an die neuen Elemente des Parlaments gewöhnt haben. Skeptischer muß man dem Auftreten des Finanzministers v. Rheinbaben in der Samstagssitzung des Abgeordnetenhauses gegenüberstehen, der nach berühmtem Muster eine fulminante Sozialistenrede hielt und dadurch die Sozialdemokraten in den Mittelpunkt der Debatte rückte. Ganz überflüssigerweise sind die Ausführungen des Abgeordneten Ströbel, die der Herr Minister ausdrücklich als Grund seiner Rede angab, boten nichts Neues. Wir halten die Vehemenz, mit der die Regierung den Kampf gegen die Sozialdemokraten führen zu wollen scheint, für ganz verfehlt. Zunächst wird damit der neuen sozialdemokratischen Fraktion ein Maß von Aufmerksamkeit geschenkt, das nur geeignet ist, sozialdemokratisches Selbstbewußtsein zu heben; dann sollte sich die Regierung doch auch nicht verhehlen, daß wütende Sozialistentöterei der Sozialdemokratie keinen Abbruch tun kann. Diesen Sozialistenreden würde der Erfolg um so sicherer versagt sein, als sie von einer Stelle ausgehen, die in der Vergangenheit sehr vieles getan hat, wodurch sie nur Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie lieferte — wir erinnern an die Wahlrechtsverweigerung und besonders an das Enteignungsgesetz. Es wäre zu wünschen, daß die Anzeichen, die zu diesen Schlüssen Anlaß geben, trügen."

Politische Übersicht.

Stimmungen und Verstimmungen am österreichischen Hofe.

Aus Ischler Hofkreisen wird uns geschrieben: Alle Jubiläumsfeierlichkeiten und prunkvollen Huldigungen sind nicht imstande gewesen, die gedrückte Stimmung zu beseitigen, die seit einiger Zeit in der Umgebung des Kaisers herrscht. Das Befinden des 78jährigen Monarchen ist zwar verhältnismäßig recht befriedigend, aber er selbst hat sich gelegentlich seines Empfanges dahin geäußert, daß er „fürchterlich übermüdet" sei und dringend der Erholung bedürfe. Seit wenigen Tagen weilt er nun in seinem Lieblingsschloß in Ischl, wo er während einiger Wochen völlige Ruhe haben wird. Man kann kaum fehl gehen, wenn man die jetzige Nachgiebigkeit gegen Ungarn mit dem durch das Befinden des Monarchen bedingten Ruhebedürfnis erklärt. Gar oft wird sowohl der Kaiser wie seine nähere Umgebung durch die Feldzüge gegen die zeremoniellen Gesetze peinlich berührt, die bezwecken, die Fürstin Hohenberg nach und nach in eine den Erzherzoginnen ebenbürtige Stelle zu bringen. Man macht in Hofkreisen gar keinen Hehl daraus, daß der oft über Regierungsmüdigkeit klagende Kaiser dem des öfteren vom Grafen Starnberg im Parlament ziemlich unverblümt ausgesprochenen Wunsche, der Träger der Krone möge seine Macht jüngeren Händen anvertrauen, nur deshalb keine Folge leiste, weil er schwere innere Kämpfe unter seinem Nachfolger voraussehe. Dementsprechend ist der ganze Kaiserliche Hof in zwei deutlich zu unterscheidende Lager gespalten. Der nähere Anhang des Kaisers, darunter vornehmlich seine Töchter Erzherzogin Gisela, und Erzherzogin Marie Valerie, und deren Gatte Erzherzog Franz Salvator verkehren nur notgedrungen im Hause des Thronfolgers, dessen morganatische Gemahlin als Eindringling in die kaiserliche Familie betrachtet wird. Um die Familie des Erzherzog-Thronfolgers scharen sich einige jüngere Prinzen. Wenn man sich auch in

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Rouen.

Französische Städtebilder von **Karl Lahm, Paris.**

Jüngst lud der Automobilclub de France zu einem Festbankett in seinem Palast auf dem Concordien-Platz in Paris ein, wo man ausgezeichnet speist und von Lakaien in weißen Strümpfen und Handschuhen bedient wird. Dreihundert Herren im Frack saßen an den Tischen und hörten die obligaten Reden. Man war noch nicht beim Dessert angelangt, als die dreihundert Gäste sich ausnahmslos unwohl fühlten. Eine wahre Vergiftungsepidemie wurde von den Ärzten konstatiert, und anderen Tags noch lagen trotz der schnell verordneten Gegenmittel sämtliche Automobilfreunde unter fürchterlichem Bauchgrimmen in ihren respektiven Betten. Das Attentat war von dem Canard à la Rouennaise verübt worden. Die Ente auf Rouener Art ist einer der von allen Gourmands gepriesensten Leckerbissen. Die Ente wird erwürgt und ihr in den Adern gestautes Blut gibt ihr im Bratofen den Wohlgeschmack; bei einigermaßen warmer Witterung rächt sich die erwürgte Ente, indem sie schon wenige Stunden nach ihrem Tod ungenießbar wird. Ungezählte Franzosen sind ihr bereits zum Opfer gefallen; selbst die Pariser Journalisten, die dem Festmahl im Automobilclub beiwohnten, erkrankten schwer, und das besagt genügend, wie gefährlich die Ente aus Rouen ist, da Journalisten jegliche Ente vertragen sollten.

Man muß es aber dem Canard à la Rouennaise lassen, daß er unendlich viel zum Ruhm seiner Vaterstadt beigetragen hat; denn fragt man einen gebildeten Pariser über Rouen, dann wird er zuerst mit Zungenschnalzen der besagten Ente gedenken und auch hinzusetzen, daß dort die besten Apfelbonbons der Welt komponiert werden, hat er eine literarische Ader, dann erinnert er an die Geburt Flauberts und sieht die graziöse Gestalt der Madame Bovary vorüberschweben, vielleicht gar nennt er mit gähnendem Hinweis auf die Comédie Française die beiden Corneilles, ist er historisch beschlagen, dann zitiert er die Verbrennung Jeanne d'Arcs, hat er künstlerische Liebhabereien, dann vergißt er nicht des bäurisch bunt dekorierten Porzellans, und bei rein geographischem Aderlaß versichert er, daß Rouen, wie Amiens, nordwärts zu finden sei, Amiens, die Stadt der berühmten Entenpasteten und exquisiten Makronen.

Wer Paris besucht, sollte nicht versäumen, auch einen kleinen Abstecher nach Rouen zu machen. Von allen französischen Städten hat es am reinsten seinen mittelalterlichen Charakter und auch einige Kleinodien der Renaissance-Architektur in vollkommenstem Zustand bewahrt. Stil haben sie in den Gassen der Rouener Altstadt nur in den seltensten Fällen, aber bizarr sehen alle die Häuschen aus. So sehr sich schon die oft fünf Jahrhunderte alten „Hotels" am Boden naherücken, jedes höhere Stockwerk springt weiter vor, wie bei einer umgekehrten Treppe; die Dächer berühren sich beinahe und lassen weder Regen noch Licht zur Erde fallen. Von Hygiene hatten die alten Rouener keine Ahnung, dafür aber waren die Modernen so von ihrer Notwendigkeit durchdrungen, daß sie ganze Quartiere der Altstadt niederreißen ließen, um sie mit nüchternen Provinz-Boulevards und Plätzen zu besetzen. Erst in den letzten Jahren erwachte historischer Geist in der Munizipalität, und es wurde beschlossen, die alten Sehenswürdigkeiten nach Möglichkeit zu konservieren. Glücklicherweise sind einige der seltsamsten Straßen ohne Korrektur erhalten, so die famose rue Eau-de-Robec, durch die sich halb einkanalisiert das Flüßchen Robec hinzieht — venezianische Reminiszenz; nach jedem Haus der rechtsseitigen Straßenfront führt ein Brückchen über das Wasser. Das kreuzförmig quer eingelegte Holzwerk in den alten Mauern, die verwitterten Steinskulpturen, die genial angesetzten Wasserkäntel und Wandlaternen, das rostige Eisengitter um den Kanal, dazu die behäbigen Händler, ein lebendigeres Stück Mittelalter ist selten in Frankreich zu finden. Fragt man einen der die Zigarette rauchenden Bürger, die unter Türen stehen, die so schmal sind, daß man sich seitwärts in den nicht breiteren Flur schieben muß: „He, guter Mann, wie bringt man denn hier die Möbel hinauf?", dann deutet er nach einem Flaschenzug, der vom Dach herunterhängt; die guten Leute ziehen ihre Möbel durch die Fenster! Die rue Saint-Romain darf sich der ältesten Bauten rühmen; man weiß nicht, ob das Holzwerk die zerbröckelten Steine oder die Steine das mürbe Holzwerk zusammenhalten. Wie die Balken in die Mauern gelegt sind, ist wunderbar. Oft ganz grotesk krumm geschnittene tragen die vorspringenden Fenstergesimse. Die Zierde der rue Saint-Romain ist die Haute-Vieille-Tour, ein Denkmal mit vielen Türmchen zu Ehren des Heil. Romain. Dicht daneben ist die Place de la Haute-Vielle-Tour, wo seit 1260 zwei eiserne Hallen stehen, die früher den „Rouenneries", den berühmten Rouener Wollentuchen, später, wie heute noch, dem Fisch- und Buttermarkt dienten. Jeder Fleck Erde eine historische Erinnerung. Hier die rue Grand-Pont mit dem Théâtre des Arts, dessen Bühne genau die Stelle einnimmt, wo Jeanne d'Arc den Scheiterhaufen bestieg. . .

Dieselbe Straße birgt einen koketten Bau: das ehemalige Bureau des Finances, heute ein Museum; 1510 ließ es Roland Leroux, einer der größten Baumeister Frankreichs erstehen. Zwei Fassaden voll zierlicher Kronenmedaillons, Nischen mit schlanken Pilonen, umwoben von Arabesken. Als Staatsgebäude ist dieses Museum natürlich in geradezu skandalöser Weise mit Bekanntmachungen und Wahlplakaten überklebt. Auf der Place de la Pucelle d'Orleans steht ein noch beachtenswerteres Renaissancegebäude, das Hotel de Bourgtheroulde, das 1846 entstand und von einem kunstsinnigen geistlichen Herrn außen und innen in ein Schmuckkästchen verwandelt wurde. Zwei recht gut den alten

diesem, dem Jubiläum geweihten Jahre bemüht, jegliche Unannehmlichkeit vom greisen Monarchen fern zu halten, so geht doch die oft nicht mit geringer Erbitterung geführte Familienpolitik ihren Weg weiter. Da die Kinder des Thronfolgers bekanntlich nicht thronberechtigt sind, ruhen gegenwärtig die ganzen Hoffnungen der dem Thronerben feindlichen Partei des Kaiserhauses auf dem jugendlichen Erzherzog Karl Franz Joseph, der gegenwärtig in einem Dragonerregiment dient.

Bryan und Cleveland.

n. London, 1. Juli.

Clevelands Tod hat, wie ja alle Meldungen aus der Union betonen, allgemeines Bedauern hervorgerufen und Demokraten sowohl wie Republikaner aller Kreise haben dem toten Führer ihre Ehrerbietung bezeugt. Meldungen aus Lincoln — Bryans Wohnsitz — zeigen nun, daß diese allgemeine Hochachtung, die dem Haupt der Golddemokraten alter Schule, dem einzigen demokratischen Präsidenten der letzten 40 Jahre, noch ins Grab folgt, seinem schärfsten Gegner, Bryan, doch zu denken gegeben haben. Gerade der Gegensatz zwischen den Anschauungen dieser beiden Männer war es ja in erster Linie, der seit Jahren den Zwiespalt in die demokratische Partei hineingetragen hatte, und die Anhänger Bryans hatten bei den letzten Wahlen die Kandidaten Clevelandscher Richtung stets durch solche nach ihrem Herzen ersetzt. Jetzt aber wünscht Bryan, wie es heißt, seine Gegner zu versöhnen und beabsichtigt, seinen schärfsten Gegner von der ersten „Nomination" im Jahre 1896 her, Richter Gray, als Vizepräsidentschaftskandidaten aufstellen zu lassen. Er hofft dadurch, auch die demokratischen Kreise, welche seinerzeit für die republikanischen „Tickets" stimmten oder überhaupt nicht zur Wahl kamen, für sich zu gewinnen.

Ueber das „Rätsel Eulenburg"

schreiben die „Leipziger Neuesten Nachrichten":

Gab es kein Ausweichen mehr? In die letzten Tiefen einer Menschenseele blickt niemand hinein, aber das muß gesagt werden, daß entweder ein fürchterlicher Fatalismus oder der frivole Glaube, daß die Gerechtigkeit vor dem Auge des Günstlings Halt machen werde, den Fürsten Eulenburg allein zu einem Eide treiben konnte, der beim ersten Anprall zersplittern mußte wie das Glück von Edenhall. Nun werden die Fluten wieder über das Land dahinspülen. Fürst Eulenburg selbst trägt die Schuld in erster Linie. Er mußte uns dieses Unheil ersparen. Er mußte vorher im Dunkel verschwinden oder später tun, was die Bibel verbieten mag, und was doch oft den einzigen Ausweg aus dem Menschenelend bietet. In dieser Seele kann es keinen Mut und auch keine Vaterlandsliebe geben. Denn das ist das Furchtbarste in diesem Drama, daß das Schwerste wohl auf dem einzelnen lasten mag, daß aber unter seinen Taten auch die Volksgesamtheit leidet. Denn allzu nahe liegt der Schluß, daß, wo die Schale fleckig ist, auch der Kern verdorben sein muß. Möge wenigstens gesorgt werden, daß die Kanäle nicht so weit geöffnet werden, daß sie ihr übles Wasser auf die Straße, in das deutsche Leben, in die Seele des Volkes ergießen!

Die „B. Z. am Mittag" schreibt über den nämlichen Fall:

Was ihm der „Gott im Busen" eingab, hielt er für Erleuchtung und höheren Befehl. Was eine Laune, eine Stimmung hervorbrachte, schien ihm reiflich überlegter Entschluß. Er fragte wohl auch die Geister, ob er den „Kampf" gegen die „Zukunft" wagen sollte, und diese gaben ihm eine bejahende ermunternde Antwort. Dieses Überweltliche, Weltfremde in so vielen Handlungen des oft überschwenglichen und überspannten Dichterdilettanten führt auf ein zweites Moment, das zum Unglück führte: Eulenburg, der Botschafter, war nie ein guter Diplomat. In keinem Augenblick dieser Affäre hat er die Situation und die Position des Gegners richtig erkannt und beurteilt. Man weiß, daß der Kaiser selbst die Fehler und Irrungen des Fürsten nicht selten klar durchschaute und ihm gar oft an den Rand der Promemoria ein „Aber Philil" . . . „Nein, so etwas!" geschrieben hat. Gegenüber Harden wurde Eulenburgs Ungeeignetheit zum Diplomaten eklatant. Eulenburg sah von vornherein nicht, was der Herausgeber der „Zukunft" beabsichtigte. Er sah nur „Angriffe", hielt sie für persönlichen Haß und ging los wie der Stier auf rotes Tuch. Er merkte nicht, daß hier einer schrieb, der nicht enthüllen, sondern nur warnen wollte (gleichviel aus welchen Motiven). Er merkte auch nicht, daß hinter dem roten Tuch eine furchtbare Waffe — das „Material" — lauerte, von dem der „Angreifer" in letzter Not Gebrauch machte. Eulenburg verkannte den Gegner, obwohl es leicht war, dessen Absichten und die Abhilfe zu entdecken. Man entwarf im Lager der Kamarilla einen an sich raffinierten, aber in Zweck und Richtung falschen Feldzugsplan. Und wie es mit allen „raffinierten" Mitteln geht, sie führen manchmal überraschend nahe ans Ziel, aber sie scheitern doch zuletzt an der eigenen inneren Schwäche und Unehrlichkeit. Fürst Eulenburg ist mit seinem Feldzug gegen den verhaßten Publizisten gescheitert, möge der begonnene Meineidsprozeß formal-juristisch ausgehen, wie er wolle."

Deutsches Reich.

* **Die neue Eisenbahn-Verkehrsordnung.** Der im Reichseisenbahnamt ausgearbeitete Entwurf einer neuen Eisenbahn-Verkehrsordnung ist nunmehr dem Bundesrat zugegangen, welcher voraussichtlich im nächsten Herbst über die Vorlage beschließen wird. Da der Entwurf bekanntlich in steter Fühlung mit den beteiligten Bundesregierungen aufgestellt worden ist, darf wohl angenommen werden, daß er die Billigung des Bundesrats finden wird. Als Einführungstermin für die neue Ordnung ist der 1. April 1909 in Aussicht genommen worden. Unter den allgemeinen Bestimmungen ist hervorzuheben, daß das Beschwerdebuch, das jetzt nur noch selten eine zweckdienliche Verwendung findet, zur Freude aller Gegner unnützen Schreibwerks fortgefallen ist. In dem Kapitel über die Beförderung von Personen findet man u. a. die folgenden Neuerungen: Die Warteräume auf den Übergangsstationen sollen auch während der Nachtzeit für angekommene Reisende, die weiterfahren wollen, geöffnet sein, wenn die Zeit von der Ankunft des letzten bis zum Abgang des ersten Zuges weniger als vier Stunden beträgt. Oft sind die Reisenden genötigt, während eines solchen kurzen Aufenthalts einen Gasthof aufzusuchen. Auf kleinen Stationen kann in den oft beschränkten Warteräumen das Rauchen im Interesse der Frauen und Nichtraucher verboten werden. Personen, die wegen Krankheit oder aus anderen Gründen den Reisenden lästig fallen, darf der Aufenthalt in den Warteräumen untersagt werden. — § 19 verbietet, Männer in Frauen-Abteile zuzulassen, jedoch ist die Mitnahme von Knaben im Alter bis zu zehn Jahren gestattet. — Nach § 20 wird zum Einsteigen nur noch auf den größeren Stationen im Interesse der weniger gewandten Reisenden in den Warteräumen abgerufen. Das Abläuten der Züge fällt überall als unnötige Belästigung fort. Zur Vermeidung vielfach vorgekommener Unzuträglichkeiten ist nach § 24 die Dauer des Aufenthalts der Züge auf Zwischenstationen nur auszurufen, wenn dieser mehr als 4 Minuten beträgt. Zugverspätungen werden künftig durch Anschlag nur bekanntgegeben, wenn sie 15 Minuten übersteigen. — § 26: Bei Betriebsstörungen gewährt derselbe Paragraph eine namhafte Erleichterung dadurch, daß die Eisenbahnverwaltung die Reisenden bis zur fahrbaren Strecke ohne Erhebung der Mehrkosten zu befördern hat. Während jetzt nur Vorschriften über die Mitnahme von Hunden in die Personenwagen bestehen, erlaubt der neue § 27 auch die Mitnahme anderer kleiner Tiere, sofern die Mitreisenden sich damit einverstanden erklären. — § 29 gestattet auch den Schützen die Mitführung von Handmunition. Auch für die Beförderung des Reisegepäcks, der Tiere, Leichen usw. bringt die neue Ordnung mancherlei Verbesserungen.

* **Zur politischen Lage** äußert sich der bekannte alldeutsche Politiker, Generalleutnant z. D. v. Liebert, M. d. R., folgendermaßen: Ich sehe keine Bedrohung unseres Friedens; der eine hat mehr Angst vorm anderen, als der andere vor diesem. Wir sind stark genug, als daß jemand wagen sollte, uns anzugreifen, und wir tun doch wahrlich niemand etwas zuleide. Andere Nationen mögen Niederlagen ertragen können, das lose gefügte Deutsche Reich kann dies nicht. Sofort würden sich die alten partikularistischen Strömungen wieder Geltung verschaffen. Wir dürfen deshalb nicht besiegt werden, wir müssen siegen oder untergehen. Jeder Gegner, der mit uns anbindet, muß deshalb wissen, daß er einem Verzweiflungskampfe entgegengeht. Noch immer gilt der Landsknechtspruch: Wer im Krieg will Unglück han, der fang es mit den Deutschen an.

* **Polnisches aus dem Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet.** Vom 1. Juli ab erscheint unter dem Namen „Zgoda" (Versöhnung) in Wanne eine neue polnische Tageszeitung. Die Redaktion hat ein langjähriger Mitarbeiter des „Kuryer Poznanski" übernommen. Man kann diese Zeitung als eine Gegenaktion der polnischen Kaufleute Rheinlands und Westfalens gegen den in Bochum erscheinenden „Wiarus Polki" und die in den letzten Jahren gegründeten polnischen Konsumvereine ansehen. — In Holsterhausen (Westfalen) hatte die dortige Polizeibehörde ein Grabkreuz vom katholischen Kirchhof entfernen lassen, weil es eine polnische Inschrift trug. Der Eigentümer des Kreuzes, Bergmann Andreas Wozniak, verklagte die Polizeibehörde. Diese hat den Prozeß nunmehr verloren und das Kreuz an derselben Stelle wieder aufstellen müssen.

* **Die Landesdirektoren-Konferenz,** die am 29. Juni in Schierke im Harz stattfand, hat den wichtigen Beschluß gefaßt, an das Staatsministerium eine Eingabe zu richten, in der dargelegt werden wird, daß, wenn den Provinzen demnächst wieder neue Aufgaben zugewiesen werden sollten (Wassergesetze!) dies nur dann mit Aussicht auf Erfolg geschehen könne, wenn dabei zugleich eine Neudotierung stattfände. Dies geschieht namentlich mit Rücksicht darauf, daß im Jahre 1891 den Provinzen eine erheblich erweiterte Armen- und Krankenpflege ohne jedes Äquivalent dafür zugewiesen worden ist.

* **Das Schicksal der Orden.** Ein Berliner Blatt hatte behauptet, daß die von den Familien verstorbener Ordensritter zurückgegebenen Orden ohne Unterschied, ob sie neu oder alt wären, in die Königliche Münze zur Unbrauchbarmachung und Einstampfung wanderten, und hinzugefügt, daß auf diese barbarische Weise Orden im

---

Kern imitierende Flügel sind zur Vergrößerung des heute einer Bank dienenden Hauses angefügt worden. Reliefs von höchster Feinheit umkleiden das zierliche Gebäude bis zur Spitze seines schlanken Ecktürmchens hinauf, Bilder der Kirchengeschichte. Eine der Fassaden öffnet sich arkadenartig und enthält auf sechs Paneelen Darstellungen des sog. Camp du Drap d'Or, des Lagers in dem 1520 Franz I. und Heinrich VIII. zusammentrafen; ein Tor mit reich gearbeiteten Steingesimsen, allerlei symbolischer, feiner Dekoration, phantastischen Köpfen, verschnörkelten Kandelabern ist ein launiges Architektenkunststück. Die rue Jeanne d'Arc, die frühere Hauptverkehrsader, ist überreich an interessanten Häusern; Boieldieus Geburtshaus ist durch die Büste des Komponisten kenntlich gemacht, drei Schritte weiter steht ein kleines Hotel, reich an Holzschnitzereien, das Voltaire lange bewohnte. Die Tour Saint-André ist ein neugotisches Denkmal mit bemerkenswerten Statuen vieler Heiligen. Sehr interessant ist die Tour de la Grosse-Horloge; diese Uhr, in einer den Turm mit dem alten Stadthaus verbindenden Arkade angebracht, stammt aus dem Jahr 1447, ihr Figurenwerk konnte bei der Restaurierung 1893 nicht wieder in Gang gebracht werden, so kompliziert ist es. Im Turm hängt eine Silberglocke, die wie im Mittelalter so noch heute um 9 Uhr ihr helles Abendgeläute anstimmt. Ein Brunnen mit zeigender Amorettendekoration und Pfeilern mit schmückenden Reliefs aus dem 18. Jahrhundert, lehnt sich an den Turm an. Rouen besitzt deren eine große Zahl.

Doch zum Justizpalast, den Ludwig XII. 1499 für sein Kammergericht in Auftrag gab, einem der klassischen Baudenkmäler Frankreichs. Man kann sich kein koketteres und eleganteres Gerichtshaus denken. Es muß beinahe ein Vergnügen sein, darin vor den Assisen zu erscheinen. Die Zeiten sind vorbei, wo man für so fleißige Architekturarbeit Sinn und Geld hatte. Gothik und Renaissance reichen sich die Hand, um ihren edelsten Linien und ihrer feinsten Plastik ein das Auge entzückendes Meisterwerk der Baukunst hinzustellen. Kein reicheres, zierlicheres und vollendeteres Gebäude haben das 15. und 16. Jahrhundert uns hinterlassen. Ein gleichmäßiges Ausdembodenstreben der Grundpfeiler mit geraden Linien, über den Arkaden dann ein Wald von Türmchen und Pilaren, umwirkt von Schnörkeln und Ornamenten, dazwischen reichdekorierte Gesimse und Fensterrahmen, Nischen mit Statuetten, Nadeltürmchen als Ausläufer der Fassaden und entlang der hohen Dachkrone der spitzenartige Bleikamm — das Ganze eine ungemein harmonische Arbeit, beinahe ein architektonischer Traum. — Auch im Innern haben die Baumeister Roger Ango und Roland Leroux Wunder verrichtet; eine 18 Meter breite Holztreppe führt in kühner Wölbung zu der Salle des Procureurs, diese wegen der Skulptur, der daranstoßende Schwurgerichtssaal wegen der reichgeschnitzten und vergoldeten, im Relief anderthalb Meter tiefen Eichenholzdecke sehenswert. Wenn es Leute gibt, die einen Garten mit seinen Bäumen und Blumenbeeten in ihr Herz schließen und jedem Eckchen ihre gerührte Aufmerksamkeit schenken, so ist es auch verständlich, wenn es Leute gibt, die sich in ein architekturelles Gedicht, wie den Justizpalast von Rouen, verlieben und Tage verbringen, um ihn von allen Seiten und in allen Winkeln bis zur letzten Einzelheit kennen zu lernen. Das sehr alte Zollhaus und die Börse sind ebenfalls interessante Bauten.

Die Kirchen Rouens! Das alte Stadtzentrum sendet einige fünfzig wunderbare Türme von seinen Tempeln zum Himmel auf. Die Kathedrale Notre-Dame, 1201 begonnen, ist weltberühmt als eine der schönsten gotischen Kirchen. Von ihren sieben Türmen ist nur einer vollendet und 148 Meter hoch, zwei erreichen 75 Meter Höhe, so die Tour de Beurre, errichtet aus dem Zoll auf Butterverbrauch während der Fastenzeit. Portale, Fassaden und Türme sind unendlich reich mit Statuetten und Rosetten geschmückt, von der höchsten Turmspitze hat man eine herrliche Aussicht auf die Stadt and das Seinetal. Um den Dom liegen 25 Seitenkapellen, einen größeren Reichtum hat kaum die Pariser Notre-Dame aufzuweisen. Dunkle, weihevolle Pracht. Die Altäre und Grabstätten, beispielsweise die meisterhafte Marmorgruppe der Kardinäle d' Amboise, zu besprechen, würde ein kleines Buch füllen.

Von dem sog. Châteaufort, das am Anfang des 18. Jahrhunderts von Philipp August erbaut wurde, ist nur noch ein Turm mit 4 Meter dicken Mauern erhalten, den man zu einem Jeanne d'Arc-Museum umgewandelt hat; aber dieser Turm ist nicht jener, in dem die Pucelle schmachtete; man hat kürzlich einige Schritte davon entfernt die Fundamente eines anderen aufgedeckt, der nach den Berichten der Chronisten Jeannes Gefängnis war; der Ziehbrunnen in der Mitte beweist es deutlich. Aus der alten Zeit Rouens birgt das Antiquitätenmuseum in dem gotischen Kloster „de la Visitation" viele wertvolle Erinnerungen. Außer dem Musée Cluny kann man in Frankreich nirgends schöner geschnitzte Möbel und kostbarere Tapisserien sehen. Die ganze Geschichte der gallischen dekorativen Kunst ist dort illustriert. Im neueren Kunstmuseum, das auch eine sehr reichhaltige, aber schlecht geordnete Gemälde- und Skulpturensammlung aufweist — der große Korse, dessen bronzenes Reiterstandbild man auf dem Hauptplatz von Rouen sieht, hat auch dem französischen Provinzmuseum von seinen Raubzügen viele italienische Meisterwerke zugewiesen — sieht man vielleicht die vollständigste keramische Sammlung, die es gibt. Der Louvre ist gewiß reicher an prächtigen Stücken, aber von allen Ländern, Schulen und Manufakturen, aus dem Altertum und der neueren Zeit besitzt das Rouener Museum ohne jede Lücke gute Beispiele der Porzellanfabrikation. Man sieht dort in Glasschreinen die berühmten Rouener Teller aus den drei Epochen, mit den primitiven Handmalereien und der darüber gegossenen derben Glasur, auf dem Dreifuß im Ofen gebacken, dann die Versuche, das chinesische Porzellan zu imitieren und schließlich die modernen, so hübsch kontrastierenden Ornamente in den drei Farben rot, gelb und blau.

Noch gilt es, das Landhäuschen Pierre Corneilles, Petit Couronne, wo hinter Büschen verborgen der Dichter seine antiken Helden erstehen sah, zu besichtigen. Dann führt uns der Wagen zurück durch die steifen Boulevards nach dem Rouener Hafen mit großen Handelshäusern und alten Bauten, wegen seiner ausgedehnten Kais an die Landungsplätze in Dieppe und Hâvre erinnernd. Hier laden direkt englische und selbst amerikanische Dampfer ihre Fracht für Paris aus und nehmen dafür die Rouenneries mit. Wie ausgedehnt diese fabriziert werden, geht daraus hervor, daß in Rouen und näherer Umgebung 22 000 Webstühle laufen. Mit einer der zahlreichen elektrischen Bahnen, die die Stadt in allen Richtungen durchqueren, fährt man hinauf nach der Pilgerkirche Bonsecours, die eine dicht an der Seine steil aufsteigende Anhöhe krönt. Davor wurde ein Nationaldenkmal der Jungfrau von Orleans, von Barrias in weißem Marmor gehauen, aufgestellt; dieses Monument im Rücken, genießt man eine unvergleichliche Aussicht weithin über die Stadt und das Flußtal. Zwischen Denkmal und Kirche, am Abhang, befindet sich der Totenacker mit zahllosen Kreuzchen; die Bevölkerung

Werte von 1200 bis 3000 M. ohne weiteres unbrauchbar gemacht würden. Das ist jedoch durchaus unzutreffend. Die zurückkommenden Orden werden vielmehr sorgfältig geprüft und sodann, wenn es irgend angängig ist, repariert und aufgefrischt; hierauf werden sie neu verliehen. Dies geschieht bei dem weitaus größeren Teil der Orden; nur ein kleinerer Teil ist derart lädiert, daß er sich zur Reparatur nicht mehr eignet und demgemäß in die Münze wandern muß. Orden im Werte von 1200 bis 3000 M. gibt es überhaupt nicht; der Wert der Orden reicht bis an 200 M. heran, abgesehen natürlich von dem Wert etwa dazu verliehener Brillanten.

Die beschlagnahmten Waffen der russischen Sozialdemokraten, die am 28. November v. J. bekanntlich in dem Hause des ehemaligen sozialdemokratischen Stadtverordneten Kerfin von der Polizei gefunden wurden, sind nach einem von dem Amtsgericht in Berlin gefällten Urteil eingezogen worden.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Hugo, Oberst und Kommandeur des Kür.-Regts. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform zur Disp. gestellt. * Heidborn, Oberstleut. und Kommandeur des Jäger-Regts. zu Pferde Nr. 4, in gleicher Eigenschaft zum Kür.-Regt. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8 versetzt. In der Königlich Bayerischen Armee: * Hartmann, Gen.-Major und Abteil.-Chef bei der Insp. des Ingen.-Korps und der Festungen, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. * Schäffer, Oberstleut. und Ingen.-Offizier vom Platz in Ingolstadt, unter Beförderung zum Obersten (1) zum Abteil.-Chef bei der Insp. des Ingen.-Korps und der Festungen ernannt. * Frhr. v. Schacky auf Schönfeld, Oberstleut. und Kommandeur des Eisenbahn-Bats., zum Ingen.-Offizier vom Platz in Ingolstadt ernannt. Die Generalmajore * Ritter v. Klöppel (1), Kommandeur der 4. Inf.-Brig., * Naegelsbach (2), Kommandanten der Haupt- und Residenzstadt München, * Fassbender (3), Chef des Generalstabes der Armee und Inspekteur der Militär-Bildungsanstalten, * Frhr. v. Gebsattel (4), Inspekteur der Kav., zu Gen.-Leuts. mit dem Prädikat Exzellenz befördert. * Ritter und Edler von Rauscher auf Weeg, Pr.-Lt. der Leibgarde der Hartschiere, als Gen.-Leut. mit dem Prädikate Exzellenz charakterisiert.

Das Unterseeboot „U 1" ist in Neufahrwasser eingetroffen. Es steht unter dem Kommando des Kapitänleutnants Bartenbach und hat 19 Mann Besatzung. Leblos, einem gekenterten Wrack gleich, sagt die „Danz. Ztg.", liegt der Schiffskörper da, nur ein kleiner Signalmast im Vorderteil, eine ganz kurze Flaggenstange mit der Marineflagge am Achterdeck und einige Ventilationsröhren verraten, daß es das Deck und nicht der Kiel des Schiffes ist, welches man sieht. Hat man schon bei den Torpedobooten unserer Marine mit ihren beschränkten und wenig umbauten Deckräumen nur Ursache, die Geschicklichkeit der Schiffsbemannung im Gehen und Hantieren auf diesen kleinen und wenig geschützten Flächen zu bewundern, so müssen uns die Bewegungen der Matrosen auf dem völlig freien, kaum 1 Meter breiten und noch nicht so hoch aus dem Wasser ragenden glatten Schiffsrücken völlig in Erstaunen setzen. Unheimlich wie das Äußere muß uns auch das Innere oder vielmehr der Unterwasserteil vorkommen, wenn wir hören, daß sich in diesem Raum, den man nicht sieht und darum auch wohl im Vergleich zum Überwasserteil für kleiner hält, als er sein mag, außer den 19 Mann Besatzung auch noch die Betriebsmaschinen, zwei Torpedolancierrohre und verschiedene andere Vorrichtungen befinden. Angetrieben wird das Unterseeboot durch elektrische Batterien, die zu diesem Zweck vom Hebeschiff „Vulkan" vor der Ausfahrt gespeist werden. Außerdem findet auch Petroleum als Heizmaterial Verwendung. Die Versuchsfahrten sind in der Nordsee bis auf 40 Meter unter dem Meeresspiegel vorgenommen worden. Jetzt soll auch die Indienststellung des auf der Danziger Werft erbauten Unterseebootes 2 stattfinden, das dann gleichfalls seine Versuchsfahrten aufnehmen wird.

Deutsche Kolonien.

Auf der deutschen Südsee-Insel Jap hat, wie die „Neue pol. Korresp." erfährt, in den letzten Monaten eine schwere Ruhr-Epidemie gewütet, durch welche etwa 150 Eingeborene dahingerafft worden sind. Weitere Gefahr ist durch den Eintritt starker Regenfälle beseitigt worden.

Ausland.

China.

China in Asien voran!

China, das bis vor nicht allzulanger Zeit sich von jedem Verkehr abzuschließen trachtete, hat sich, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, als erstes Land in Asien entschlossen, im großen Maßstabe drahtlose Funkenstationen für den öffentlichen Verkehr zu errichten. Es werden zunächst nicht weniger als neun große drahtlose Stationen der Öffentlichkeit übergeben werden, wobei zu bemerken ist, daß alle Aufträge von der deutschen Telefunken-Gesellschaft erledigt werden sollen. Außerdem hat die chinesische Regierung sechs weitere große Stationen in Aussicht genommen, die zwischen Kanton und Schanghai errichtet werden sollen. Nach Durchführung dieses funkentelegraphischen Netzes würde China um eine ganz bedeutende Verkehrserleichterung reicher sein. Die russischen Stationen in der Mandschurei und nach dem Kaukasus zu dienen bekanntlich nicht dem öffentlichen Verkehr, sondern nur militärischen Zwecken. Auch Japan, das Land des Fortschritts, verfügt nur über zwei öffentliche Stationen, was im Verhältnis zu seiner Küstenentwicklung wenig bedeutet. Es ist bemerkenswert, daß die japanische Regierung eine weitere Ausbreitung funkentelegraphischer Stationen anscheinend nicht beabsichtigt, denn der diesjährige Etat weist nur 26 000 Yen für die Funkentelegraphie auf. Gerade jetzt, wo die funkentelegraphischen internationalen Vereinbarungen in Kraft treten, konnte man erwarten, daß hierfür mehr geschehen würde. tz.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 3. Juli.

Ausflüge in unsere Umgebung.

(Wandervorschläge des Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.)
Bearbeitet von Karl R. Schiemann.

Jammertal.

Abfahrt früh 7 Uhr 3 Min. mit Sonntagskarte Diez 2. Klasse 3 M. 50 Pf., 3. Klasse 2 M. 30 Pf., Ankunft Diez 9 Uhr 28 Min., über Schwalbbach-Zollhaus („Tagblatt"-Fahrplan 7), ab Diez 10 Uhr, an Obernhof 10 Uhr 31 Min. („Tagblatt"-Fahrplan 54), 1. Klasse 1 M. 60 Pf., 2. Klasse 1 M., 3. Klasse 65 Pf., 4. Klasse 40 Pf. Man setze sich rechts der Bahnrichtung, dann sehen wir neben uns erst die Aar, später die Lahn. Vom Bahnhof Obernhof gehen wir einige Schritte geradeaus, dann wenden wir uns auf dem Fahrweg links ab, Wegweiser Arnstein-Nassau. Bei „Gasthaus Reusch" schlagen wir den unteren Weg ein. Bald beginnt hier die Markierung blauer Punkt, welcher wir bis nach Katzenelnbogen folgen. In 10 Minuten erreichen wir die Klostermühle Arnstein (Gasthaus mit großem Garten). Wir steigen rechts der Klostermühle aufwärts und gelangen in 10 Minuten zur Höhe. Rechts der Eingang zum Kloster Arnstein, dem wir einen Besuch abstatten, bietet sich doch von hier eine schöne Aussicht ins Lahntal. Eine alte Mär berichtet uns von den 7 schönen Töchtern des Grafen Ludwig I. von Adlerstein (Arnstein), um deren Gunst in edlem Wettstreit lange die Ritter vergeblich sich bemühten. Da kam einst auch der Graf von Nassau (Drutwin IV.) zu der Burg. In buntem Wechselgesang erzählten die Ritter von ihren Abenteuern und manch alte Sage ward da von beredtem Mund verkündet. An dem Grafen war es nun sein Lied zu singen und er berichtete in artigen Versen, die er kunstvoll mit der Laute begleitete, von 7 Jungfrauen, die alle Freier ausschlugen, denn ihr Herz blieb kalt und hart wie Stein, ob auch die Edelsten sich liebeflehend um die Schönen bewarben. Doch alle, die jene Eitlen so kalt verschmäht, rächte die Lorelei, indem sie die 7 stolzen Jungfrauen in 7 Felsen verwandelte, allen hochmütigen Mädchen zur warnenden Mahnung. Wie Sage und Geschichte uns gemeinsam lehren, vermählten sich, hierdurch gewarnt, bald alle 7 Töchter des Grafen von Arnstein. Der Enkel dieses Grafen, Ludwig III., ließ 1139 diese seine Stammburg zu einem Kloster umbauen. — Eine andere liebliche Erzählung finden wir bei Brentano: „Aus der Chronika eines fahrenden Schülers", die teils in Arnstein, teils im nahen Laurenburg spielt. Siehe die Hessesche Ausgabe Band 3.

Wir verlassen bei dem Kloster den breiten, gradaus führenden Weg und gehen auf schmalem Fußpfad links abwärts ins Tal. Durch des Waldes Stille dringt des Baches lautes Tosen zu uns herauf. Felsen drängen sich heran, darauf sich viel schlanke Buchen eingenistet. Bald sind wir unten im Tal. Neben uns läuft der Dörsbach. Zwei knorrige Eichen, prächtige Gesellen, halten getreue Wacht. Eine Brücke will uns auf Irrwege leiten, doch wir beireten sie nicht, sondern schreiten stets den Bach zur Linken weiter. Enger und wilder wird das Tal, steiler und höher die Felsen, oft entfernt sich der Bach von uns und nur ein fernes Rauschen kündet seine Nähe. Langsamer nur können wir unsern Weg fortsetzen, denn viel tausend Erdbeeren hindern uns am schnellen Fortkommen. Durch den Wald grüßt uns eine Mühle, auf steilem Pfad steigen wir hinab, überschreiten den Bach und am andern Ufer aufwärts. Nun nicht zur Mühle, sondern am Waldrand weiter, den 2. Weg von hier abwärts zur Brücke, doch nicht über diese, sondern gradaus weiter, erst durch Wald, dann auf die Wiese, neben dem Bach bis zu einer Brücke, über diese zur Mittelmühle (Wirtschaft), 1¾ Stunden von Kloster Arnstein entfernt.

Wir gehen durch den Hof, erst Fahrstraße, dann im Tal über Wiesen, an der Tenne- und Obermühle vorbei, hier die Chaussee gradaus weiter, bei der Wegeteilung mittlerer Weg. (Rechts Pfad zur Waldschmiedemühle, Wirtschaft.) Immer neue Felsen, steil und kühn, türmen sich vor uns auf. Da zieht auch ein junges Ding neben mir dahin. Ihre Augen leuchten ob all der seltenen Pracht. Hier ist es ein übermütiger Wasserfall, dort ein ruhender Teich, der sie fesselt. Wieder springt lachend uns der lustige Bach entgegen und dunkelblaue Libellen schweben ernst über den Wassern. Von den schlanken Zweigen fallen leichte Blätter, der Bach führt sie eilig davon und gleich glitzernden Demanten sprühen die klaren, hellen Wassertropfen. Weiße, süßduftende Heckenrosen stehen in den Büschen, stille Schmetterlinge kosen die lieblichen Blüten. Die Vögel locken sehnsuchtsvoll im Waldesdunkel. Tiefblau wölbt sich über den kahlen Felsen der nahe Himmel. Welch wundersamer Reiz in jenem einsamen Felstal! Nicht das Jammertal, das Tal der tausend Wunder sollte

---

Rouens ist bis in die neueste Zeit sehr fromm geblieben, doch macht der Sozialismus unter den Hafenarbeitern rasche Fortschritte. — Es ist ein lustiges Völkchen, das die Hauptstadt der Normandie bewohnt, in zahllosen Cafés und Music-halls ist Gelegenheit geboten, um Zeit und Geld zu kommen. Doch auch für ernste Kunst haben die Rouener Sinn, und die Sänger, die in ihrem Théâtre des Arts vor dem gefährlichsten Theaterpublikum Frankreichs die Probe bestanden haben und aus den üblichen Schlachten der beiden Parteien, die mit faulen Eiern und Zwetschen oder mit Blumensträußchen werfen, siegreich hervorgegangen sind, können, ohne weiteres für die Pariser Große Oper engagiert werden. Man hat in Rouen Wagners „Ring" gegeben, bevor sonstwo daran gedacht werden konnte. Die Lebensbedingungen dieser industriellen Stadt sind recht angenehm. Wohlhabende Kaufleute promenieren mit ihren Gattinnen im Feiertagsstaat, die üblichen zwei Kinderchen, und nicht mehr, an der Seite, über die Kaiboulevards, Soldaten in leuchtenden roten Hosen schlendern vorüber, viele Abbés des hohen Seminars lesen beschaulich ihr Brevier, hübsche Mädchen verkaufen Blumen, und aus einem Musiktempel ertönen die lustigen Weisen der städtischen Fanfare. In dieses sonntägige Bild bringen nur die finsteren Gestalten der in allen Hafenstädten anzutreffenden Trunkenbolde einen Mißklang. An Wochentagen herrscht das regste Leben in der Rue Jeanne d'Arc und der Hallengegend; mit einiger Phantasie kann man sich vorstellen, wie das Bild war, als der edle geistliche Herr de Bourtheroulde auf seinem Roß zwischen den Krämern hindurch nach seinem Stadtschlößchen ritt. Dies Bild kann nicht sehr verschieden gewesen sein von dem heutigen. — Damals schon liebten die Rouener ein opulentes Leben; ich kenne keine zweite Stadt, wo es so viele Zuckerbäckereien gibt wie am Orte der feinsten Apfelbonbons. Auch in Restaurants und Hotels findet man reichliche Menüs — und ohne die gefährlichen Canards à la Rouennaise. . . .

Aus Kunst und Leben.

* **Nichts Neues unter der Sonne.** Dieser Spruch drängt sich auch in Erinnerung angesichts der neuen Steuerpläne. Die erste Spur einer Erbschaftssteuer findet sich gelegentlich der neuen Heereseinteilung unter Augustus; wie Suetonius meldet, mußte der zwanzigste Pfennig von allen Vermächtnissen an das aerarium militare, die Kriegs-Schatzkammer, gezahlt werden, wenn nicht die Erben ganz arme Leute waren; in dieselbe Kasse floß der fünfundzwanzigste Pfennig von den Sklaven, und nach Tacitus der hundertste Pfennig von allen in Rom verkauften Waren. Aber auch eine Junggesellensteuer kannte man schon im Altertum. Sie hieß Weibergeld (aes uxorium) und soll zum ersten Male i. J. der Stadt 350 von den Zensoren Furius Camillus und M. Postumius strafweise eingetrieben worden sein. Bei den Griechen waren wie bei den Römern ehelose Leute wenig geachtet; in einigen Staaten war die Ehelosigkeit der Männer sogar strafbar, insbesondere bei den Athenern und Spartanern, die für die Hagestolzensteuer gleichfalls ihre eigenen Benennungen hatten.

* **Der preußische König mit dem Handkarren.** Bei Pichelswerder in der Nähe von Spandau kann man sich mit einem Kahn über die Havel setzen lassen. Sehr vertrauenerweckend sieht das etwas vorsintflutliche Gefährt, ein sogenannter Seelenverkäufer, gerade nicht aus; ein Knecht in Hemdsärmeln schiebt es mit langer Stange langsam von Ufer zu Ufer und streckt nach glücklicher Überfahrt die schwielige Hand zum Empfang seines Nickels aus. Aber nicht etwa bei jedem Sterblichen; das Auge einer hohen Behörde wacht, der „Tägl. Rdsch." zufolge, auch hier eifersüchtig über den angestammten Vorrechten der Krone und „privilegierten" Stände. Und so kündet denn am Ufer eine mächtige Holztafel in den preußischen Landesfarben folgendes: „Überfahrt 10 Pf. Frei überzufahren sind der König, die Mitglieder des königlich und fürstlich hohenzollernschen Hauses, der Gendarm, der Briefträger, Kinder unter 6 Jahren, sowie auch die von diesen Personen benutzten Fahrräder, Handkarren und Handschlitten. Potsdam, den 30. Juni 1906. Der Regierungspräsident. J. V.: v. Palow." — O, daß wir Könige wären oder wieder würden wie die Kinder!

c. **Das größte Theater der Welt.** Aus London wird uns geschrieben: Der Wiederaufbau des vor wenigen Monaten von einem Brande zerstörten alten Drury-Lane-Theaters, der eine Zeitlang durch die Feststellungen der Versicherungsbehörden aufgehalten wurde, ist jetzt mit allem Nachdruck aufgenommen worden, so daß das alte traditionsreiche Theater im Herbst wieder seine Pforten wird öffnen können. Nur wenige Teile sind seinerzeit von dem Feuer verschont geblieben, und so gestattet der Wiederaufbau die Einführung wesentlicher Verbesserungen und Erweiterungen. Die Bühne wird bedeutend vergrößert, in ihrer Tiefe um 32 Fuß erhöht und auch die Höhendimensionen werden um zehn Fuß erweitert, so daß die Bühne des Drury-Lane-Theaters fortan wohl als die größte der Welt wird gelten können. Das Dach muß vollkommen erneuert werden, und für die Bedienung der Bühne wird für Eichenholz ein Aufwand von 20 000 M. erforderlich. Bei der Wiederherstellung dieses alten englischen Bühnenhauses wird ausschließlich Material britischer Provenienz verwendet.

* **Wie entstanden die Steinkohlen?** Wie es mit der Wissenschaft aussehen würde, wenn es den Klerikalen gelänge, unsere Hochschulen zu erobern, zeigt am besten ein Artikel in der reform-katholischen Zeitschrift „Das 20. Jahrhundert", in der der Blödsinn gebrandmarkt wird, den sich der in den Schell-Angelegenheiten vielgenannte Wiener Universitätsprofessor Commer bei einer öffentlichen Disputation über das Thema: „Wie entstanden die Steinkohlen?" geleistet hat. Zunächst bezeichnete er die Naturwissenschaften als „ancillae theologiae" (Mägde der Theologie) und beehrte die Naturforscher mit dem Titel „isti pseudophysici maledicti" (jene verfluchten Pseudophysiker). Hierauf wandte er sich dem hocherleuchteten Mittelalter zu, das die naturwissenschaftliche Spekulation des heiligen Thomas von Aquino hervorgebracht hat. Dann begann er folgende naturwissenschaftliche Theorie über die Entstehungsursache der Steinkohlen vorzutragen: „In Genesis 1, 2 heißt es: Finsternis war über dem Abgrunde. Nun frage ich die Naturforscher, ob sie uns sagen können, wohin die Finsternis gekommen sei, nachdem es Licht geworden. Sie können es nicht. Die thomistische Spekulation aber kann es. Die Finsternis, das Symbol des Satans, hat sich in die Erde zurückgezogen, aus der sie nach Jahrtausenden als Steinkohle wieder ans Tageslicht gefördert wird, die zur Förderung der Sinnenlust der Kinder dieser Welt dient."

K. **Studien im Affenkäfig.** Der Affenkäfig des New Yorker Zoologischen Gartens empfängt in diesen Tagen einen längeren gelehrten Sommerbesuch; unter den Auspizien von Dr. Robert M. Yerkes, Dozenten für vergleichende Psychologie an der Harvard-Universität,

es heißen, denn vieltausendfältig sind die Wunder, die fast mit jedem Schritt sich dem Wanderer offenbaren, der mit frischem fröhlichen Herzen hinauszieht zu ihm, dem Tal der tausend Wunder. Doch nicht immer leicht ist es, den Weg zu finden, denn in ständiger Bewunderung der sieghaften Schönheit, die uns umgibt, sind wir zu leicht geneigt, selbst die so wohl angelegte Markierung zu übersehen. Sollte man einmal weitere Zeichen, es ist „Blauer Punkt", nicht finden, so gehe man bis zum letzten Zeichen zurück und beobachte genau, ob nicht ein schmaler Pfad zur rechten oder linken abzweigend, markiert ist. Besonders nach der Ruine der alten Jammertalmühle ist Achtsamkeit geboten. Einige gelbe Fingerhüte stehen am Wegrand, wo rechts der Weg, ein schmaler Waldpfad abwärts führt. Zahlreich sind die Mühlen, die unterwegs uns noch begegnen, wer sich hierüber belehren will, nehme Meßtischblatt 3322, Katzenelnbogen zur Hand. Nach 2½ stündiger Wanderung sind wir von der Mittelmühle nach Ergeshausen, einem kleinen Dörflein, 300 Meter hoch, gelangt, von hier gehen wir auf der Straße, teils durch Lindenallee, über Klingelbach in ¾ Stunden nach Katzenelnbogen (Gasthaus und Bierbrauerei Bremser, nahe der Bahn). Abfahrt 7 Uhr 4 Min. nach Zollhaus mit der Kleinbahn („Tagblatt"-Fahrplan 13), an Zollhaus 7 Uhr 39 Min., ab 7 Uhr 44 Min., an Wiesbaden 9 Uhr 45 Min. („Tagblatt"-Fahrplan 7). Entfernungen: Obernhof-Kloster Arnstein 20 Min., Mittelmühle 1¾ Stunden, Ergeshausen 2½ Stunden, Katzenelnbogen 3½ Stunden. Gesamtmarschzeit 5 Stunden 20 Min.

— **Personal-Nachrichten.** Der langjährige stellvertretende Präsident der Mainzer Eisenbahn-Direktion, Oberbaurat Hermann Schneider, ist mit dem 1. Juli in den Ruhestand getreten.

— **Die planmäßige Verbreitung guter Literatur unter alle Kreise des Volkes** steht seit Jahren im Vordergrunde des Interesses aller Kulturfreunde. Gerade jetzt drängt sich dieses Thema mit all seinen technischen Schwierigkeiten besonders hervor. Die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, die soeben ihren ausführlichen Jahresbericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1907 hat erscheinen lassen, hat sich seit Jahren bemüht, den Kampf gegen die Schundliteratur für ihren Teil von den geschäftlichen Gepflogenheiten des Schundliteraturvertriebes fern zu halten — die man nicht erfolgreich mitmachen kann, ohne selber von ihrem üblen Geruche angesteckt zu werden — und sich statt dessen auf die Kräftigung der natürlichen Einrichtungen zur Verbreitung guten Lesestoffs konzentriert: auf den wohlfeilen Verlag und die Unterstützung kleiner Volksbibliotheken mit guten Büchern. Die Mittel dazu erhält sie zum Teil aus den Jahresbeiträgen ihrer Mitglieder, außerdem betreibt sie ihren immer mehr sich entwickelnden eigenen Verlag. Die Mitgliederzahl stieg im Betriebsjahr um 3000, und betrug am Ende desselben 6288. Alle Kreise sind darunter vertreten, von der Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen bis zum Arbeiter. Die eigenen Bücher der Stiftung (die bekannten Sammlungen „Hausbücherei" und „Volksbücher") sind im Buchhandel überall zu haben. Es befinden sich darunter neben bester Volkskost wertvolle Werke, wie die Auswahl der Goethebriefe in zwei Bänden (jeder zu 1 M.), ferner Immermanns „Preußische Jugend zur Zeit Napoleons", aus des Dichters ungelesenen „Memorabilien" dem deutsche Volke neu geschenkt, und mehrere andere Kleinodien. Für die Zukunft beabsichtigt die Stiftung auch die Versorgung ganz bestimmter Kreise mit guter Literatur in die Hand zu nehmen. Im Jahr 1908 wird sie, wie der erwähnte Jahresbericht angibt, zunächst mit der Versorgung von Krankenhäusern und Heilstätten mit guten Büchern, sowie mit der Verteilung von Wanderbibliotheken an die Besatzung unserer Feuerschiffe und Leuchttürme beginnen. Über die Unterstützungswürdigkeit der Stiftung geben nicht nur die Absichten, sondern auch die bisherigen Leistungen sicheren Bescheid. Die Abteilung für Volksbibliotheken hat im Berichtsjahr 44 841 Bücher in 37 692 Bänden verteilt, während bei der ersten Verteilung (1904) nur 18 063 Bücher in 10 948 Bänden verteilt worden waren. Die Steigerung betrug also innerhalb eines Zeitraumes von vier Jahren 264 Prozent! Ein dem Jahresbericht beigegebenes Verzeichnis der Autoren der an Volksbibliotheken verteilten Bücher zeugt von der Güte der Gaben. Wir wünschen der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung vor allem eine lebhafte Steigerung der praktischen Anteilnahme des Publikums. Wer sich für diese wichtige Kulturarbeit interessiert, schreibe eine Postkarte an die Kanzlei der Stiftung in Hamburg-Großborstel mit dem Verlangen um kostenlose Zusendung des Jahresberichts.

— **Deutsches Turnfest zu Frankfurt a. M.** Der Ordnungsausschuß hat folgende Anordnungen für den Sanitätsdienst während des Festzugs getroffen: An 10 Stellen werden Wachen, die mit Ärzten und Heilgehilfen besetzt sind, errichtet. Der Festzug wird von 260 Mitgliedern der Sanitätskolonnen von Frankfurt, dem Kreis Höchst, Darmstadt und Mainz begleitet, die mit Labeflaschen und Verbandszeug ausgerüstet sind. Die Hausbesitzer werden gebeten, Trinkwasser an den Haustüren bereitzustellen. Für den Transport von Verletzten oder Erkrankten stellt die Verwaltung der Straßenbahn drei Motorwagen zur Verfügung.

— **Die Aussperrung im Maler- und Tünchergewerbe** ist nach mehr als ¼jähriger Dauer nunmehr aufgehoben worden. Auch für Wiesbaden und Umgegend haben sich die Unternehmer zu Zugeständnissen bereit gefunden und einen höheren Tarif anerkannt. Für beide Teile war der Lohnkampf mit großen Opfern verbunden.

— **Die Reisezeit** veranlaßt uns, die in die Gebirge wandernden Touristen darauf aufmerksam zu machen, daß die Pferde der Fuhrunternehmer jetzt einen besonders anstrengenden Dienst haben. Wer gesund und rüstig ist, sollte nicht im Wagen sitzen bleiben, wenn der Weg längere Zeit bergauf geht, sondern aussteigen und ein Stück nebenher gehen. Steigt die Straße beträchtlich, so haben die Pferde das ganze Gewicht des oft vollbesetzten Wagens an ihrem Körper hängen, oftmals in heißer Mittagsglut und vom Durst geplagt. Jede Person weniger im Wagen ist daher eine Erleichterung für die Tiere. Wohl geht mancher Kutscher mit gutem Beispiel voran und steigt ab, sobald es bergan geht; er wagt es aber nicht, die Fahrgäste darum zu bitten, weil sie bezahlt haben. Darum bringe jeder Reisende, der gesund ist, aus Menschlichkeit dieses kleine Opfer.

— **Frankfurter Palmengarten.** Blumen und Pflanzen aller Art ist man im Palmengarten in bester Entwicklung zu sehen gewöhnt und stets findet man neue Erscheinungen aus dem Reiche der Pflanzenwelt. Naturgemäß wendet sich in der guten Jahreszeit die Aufmerksamkeit auch auf die Darbietungen im freien Lande und da sind es besonders die Blumenparterre-Anlagen, die den Besucher durch die schöne Anordnung und die sorgfältige Unterhaltung fesseln; ein reiches Blütenbild breitet sich vor den Eintretenden aus. Auffallend ist das leuchtende Rubinrot der prächtigen Begonia luminosa, die gleich vorne in einem großen Oval ausgepflanzt ist, ebenso sind die Pelargonien der Sorte West Brighton Gem. von großer Wirkung. Das angenehme Blau der Ageratum, das Rosa der Begonia semperflorens, die weißen und bronzefarbenen Töne verschiedener Blatt- und Blütenpflanzen vervollständigen das Farbenbild. Von Einzelheiten seien noch erwähnt die reizenden dunkelblau gefüllten Lobelien, die neue gelbe Knollenbegonia „Helene Harms", die Federbuschhahnenkämme u. a. m. Das große Teppichbeet an der Böschung trägt in der Mitte die Embleme der Turnerschaft, 4 F in weiß auf dunklem Grund, flankiert von den Wappen des Reiches und Frankfurts; kräftige Linien bilden die Umrahmung der Figuren. Auch die Seitenparterres sind reich mit Blumen geschmückt und zeichnen sich durch gute Farbenwirkung aus. Auf dem Wege nach den Pflanzenhäusern sehen wir zunächst den Nymphaeenteich im Freien, auf dessen Wasserfläche die edlen Blumen der Seerosen schwimmen. Daß es in den Schauhäusern nicht an vielem Schönen fehlt, braucht kaum gesagt zu werden. Ein Besuch des Palmengartens in seinem jetzigen Schmuck ist lohnend für jeden Besucher, der Freude an den herrlichen Gebilden der Pflanzenwelt hat.

— **Lehrerversammlung.** Der Lehrerverein „Rheinblick" hält nächsten Samstag, den 4. Juli, nachmittags 3½ Uhr, in der Turnhalle zu Dotzheim seine Versammlung ab.

— **Die Viehtreiber** lassen sich bei dem Transport des Viehes nach dem Schlachthofe oder von dem Viehmarkt nach den Dörfern oft die scheußlichsten Roheiten zuschulden kommen, indem sie die von den weiten Wegen ermüdeten Tiere mit dicken Knütteln rücksichtslos vorantreiben. Um zu verhindern, daß das Fleisch blutig wird, schlagen sie gegen die Beine, auf die Hüftknochen und vor den Kopf. Man beobachtet auch nicht selten, daß sich halbwüchsige Burschen, besonders während der Ferienzeit, eine Freude daraus machen, als freiwillige Viehtreiber eifrig mit darauf einzuschlagen. Solche Greuel sollten von der Behörde nicht geduldet werden. Am besten wäre allem vorgebeugt, wenn die Viehtreiber amtliche, fest an der Kleidung angebrachte Nummernschilder erhalten würden, wie es in der Amtshauptmannschaft Meißen ähnlich der Fall ist.

— **Automobilunglück im Taunus.** Im Befinden der bei dem Automobilunfall im Taunus verletzten Personen ist keine Veränderung eingetreten. Höchst bedenklich ist immer noch der Zustand der achtjährigen Greta Sauer. Die Leichen der drei sofort getöteten Personen sind jetzt von der Staatsanwaltschaft freigegeben worden.

— **D-Zugsdiebe.** Einem Herrn, der mit seiner Familie in dem gestern früh 7 Uhr 10 Min. von Frankfurt a. M. nach Marienbad abfahrenden D-Zug Platz genommen hatte, wurde das Portefeuille mit 1400 Mark gestohlen. Trotz eifriger Nachforschungen konnten die Täter nicht ermittelt werden. Dem Publikum ist große Vorsicht zu empfehlen, da sich die D-Zugsdiebstähle in unserer Gegend mehren.

— **Die Bedeutung des Regenwurms für den Landmann** ist eine außerordentlich große, nicht die des einzelnen Tieres, aber die Gesamtheit derselben; denn die Menge der Regenwürmer im Boden ist eine ungeheure. Sie soll an Gewicht mehr als das Gewicht der auf derselben Bodenfläche lebenden Menschen und Tiere zusammen betragen. In dieser Riesenmenge vermögen die Regenwürmer aber auch riesige Arbeit zu verrichten. Sie lockern den Boden besser als es der Landmann bei größter Mühe und mit den besten Zerkleinerungsmaschinen fertig bekommt. Von noch größerer Bedeutung sind sie für die Schaffung von Mutterboden (Humus). Nach dem berühmten Naturforscher Darwin soll die von ihnen produzierte Humusschicht in einigen Jahren eine Dicke von 4 Zentimeter erreichen. Regenwurmhaltiger Boden zeigte, daß sich das Volumen des Humus schon in einigen Wochen um 27 Prozent steigerte. Daher ist auch der Fruchtertrag der Feldfrüchte in wurmhaltigem Boden ein bedeutend höherer als in wurmfreier Erde.

— **Kurhaus.** Das heute Freitag, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses unter Mitwirkung des siebenjährigen Violin-Virtuosen Erwin Gilbert stattfindende große Konzert wird Kapellmeister Afferni mit der Sinfonie „Ländliche Hochzeit" von Goldmark eröffnen und

---

der schon im vorigen Jahre einige Wochen im Zoologischen Garten verbrachte, wird Melvin E. Haggarty von der Harvard auf drei Monate sein Arbeitsfeld ins Affenhaus verlegen, um hier an dreizehn Affen eine Reihe von Experimenten vorzunehmen, die zur Kenntnis der Intelligenz des Affen neue Aufschlüsse bringen sollen. Haggarty hat einen besonderen Käfig konstruiert, der durch kleine geheime Tricks geöffnet werden kann, und täglich wird nun ein Affe in diesen Käfig gesperrt, der seine Schlauheit in der Entdeckung dieser Tricks beweisen soll. Im ganzen sind dabei sieben „Probleme" zu lösen, und jeder Erfolg wird mit Leckerbissen belohnt. Gelingt es dem Affen nicht, die Tricks zu entdecken, so wird ihm ein zweiter dressierter Affe, der mit dem Mechanismus des Käfigs bereits vertraut ist, beigesellt, und nun beobachtet, wie lange der eine Affe braucht, ehe er dem anderen die Geheimnisse absieht. Im Laboratorium der Universität besaß Haggarty einen Affen, der die Handgriffe von selbst mit außerordentlicher Schnelligkeit entdeckte.

* **Woher kommt der „Apothekerspleen"?** Wie gewissen Nationen, so haftet auch verschiedenen Berufen das Odium des Spleens an. Mit Vorliebe und stellenweise nicht ohne Berechtigung spricht man namentlich vom „Apothekerspleen", und zwar sind es seltener die jungen, sondern meistens ältere Angehörige des Berufs, bei denen ihre Bekannten teils im Scherz, teils im Ernst einen „Spleen" feststellen zu können glauben. In der Regel denkt man dabei an den allein arbeitenden Apotheker, und diese Tatsache birgt auch gleichzeitig die Erklärung in sich, weshalb manche Apotheker auf die Dauer der Zeit etwas „eigen" werden. Ihr Beruf stellt nämlich ganz ungewöhnliche Anforderung an die Aufmerksamkeit und das Pflichtgefühl. 30 Prozent der deutschen Apothekenbesitzer arbeiten allein, ohne Hilfskraft, und was das bedeutet, sieht man so recht, wenn man bedenkt, daß sie die Verpflichtung ständiger Dienstbereitschaft bei Tage und bei Nacht übernommen haben, und daher in Erfüllung der Pflichten, auf die sie vereidigt sind, oft ein halbes Jahr, manchmal noch länger, ans Haus gefesselt sind. Die ständige Beschäftigung mit Kleinigkeiten in Maß und Gewicht, von denen Menschenleben abhängen können, die fortwährende Aufmerksamkeit, die ein fortwährendes und wechselndes Eingehen auf den im Rezept zum Ausdruck kommenden Willen der Ärzte erfordert, und die schwere Verantwortlichkeit sogar für etwaige Fehler des verordnenden Arztes sind nur zu leicht geeignet, dem vom Verkehr mit seinen Mitmenschen abgeschlossenen, allein arbeitenden Apotheker die Weite des Gesichtsfeldes zu rauben und eine einseitige Entwickelung zu begünstigen. Auch die Entlohnung seiner Tätigkeit, die ihn zwingt, nach staatlich vorgeschriebener Taxe mit Pfennigen und Pfennigbrüchen zu rechnen, läßt bei ihm oft allen Sinn für Großzügigkeit schwinden. Dabei sind häufig gerade solche Angehörige des in seiner Mehrzahl äußerst ruhigen, pflichttreuen und arbeitsamen deutschen Apothekerstandes, denen der Titel eines „spleenigen" Apothekers von ihren Mitmenschen zuteil wird, in ihrem Beruf ganz hervorragend tüchtig. Die Apotheker können sich damit trösten, daß die Volksstimme auch anderen Berufen gerne kleine charakteristische Mängel anheftet, und daß z. B. auch die Universitätsprofessoren trotz ihrer legendenhaften Zerstreutheit zu den geachtetsten Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft gehören.

Theater und Literatur.

Zu der Überschreitung des Kostenvoranschlags für den Stadttheater-Neubau in Nürnberg mit rund 650 000 M. stellte der Prüfungsausschuß die alleinige Schuld des ausführenden Architekten Seeling (Berlin) fest, der nicht genügende Erfahrungen gehabt und den Bau nicht genügend persönlich überwacht habe. Die Ersatzfrage wird noch behandelt.

Ein drittes deutsches Theater für New York wird mit Beginn der neuen Saison eröffnet werden. Gründer ist der deutsche Schauspieler, Dichter und Komponist Adolf Philipp. Er wird das Genre pflegen, das er schon früher als Direktor in New York vertrat, das deutsch-amerikanische Volkstheater.

Die Schaffung eines Balletts plant man anscheinend am Herzoglichen Hoftheater in Gotha. Wie ganz bestimmt verlautet, wurde Tanzmeister Alwin Preiß von Gotha als Ballettmeister an das Hoftheater berufen.

Das österreichisch-ungarische Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft ist dem Großfürsten Nikolaus Michailowitsch verliehen worden. Großfürst N. M. ist Geschichtsschreiber, Geograph und Naturforscher.

Die Begründung eines ambulanten Theaters, das in den großen Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes Vorstellungen hauptsächlich für Arbeiter geben soll, wird gegenwärtig vorbereitet. Eigentliche Träger dieses Unternehmens würden die sozialdemokratischen Gewerkschaften sein und das Vorbild ist die Berliner Freie Volksbühne. Den Spielplan würden in erster Linie Schiller, Hebbel, Ibsen und Hauptmann beherrschen.

Bildende Kunst und Musik.

Der Großherzog von Baden hat auf Vortrag des Finanzministers und des Ministers des Innern den geplanten Wiederaufbau des Heidelberger Schlosses endgültig genehmigt.

Wie erst jetzt bekannt wird, hatten die Gegner des Klimschen Virchow-Denkmals in der Ärzteschaft sich in aller Stille mit einer Immediateingabe direkt an den Kaiser gewandt und damit das Eingreifen des Monarchen veranlaßt. Die Wendungen der Eingabe kehren fast wörtlich in der kaiserlichen Entscheidung wieder.

Wissenschaft und Technik.

Professor Cramer in Göttingen hat neuerdings 286 Fürsorgezöglinge der Provinz Hannover einer genauen Untersuchung unterzogen und u. a. gefunden, daß Trunksucht des Vaters bei 78, Trunksucht der Mutter bei 8, Trunksucht der Eltern also bei 86 = 30,1 Prozent festzustellen war.

Dr. Stefan Wosinski teilt in der Pester medizinisch-chirurgischen Presse (Jahrg. 43, Nr. 46) die Erfahrung mit, welche er in dem Balser Kurbad, einer Anstalt für Epileptiker, gesammelt hat. — Er kommt zu folgenden Schlüssen: Alkohol und Syphilis üben unter allen Umständen einen ungemein schädigenden Einfluß auf das Zentralnervensystem aus. Die durch diese beiden Gifte hervorgerufenen Epilepsien sind heilbar. Gäbe es keine Syphilis und keinen Alkohol, so würde die Zahl der Epileptiker auf die Hälfte herabsinken.

außerdem die sinfonische Dichtung „Les Preludes" von Franz Liszt und Toreador und Andaluse von Rubinstein zur Aufführung bringen. Der kleine Violin-Virtuose hat sich den Vortrag der schwierigen Violin-Konzerte von Bruch und Paganini, wie wir dies schon mitteilten, zur Aufgabe gestellt. An der violinistischen Ausbildung des jungen Künstlers ist außer Herrn Konzertmeister Ruprecht auch Herr Adam Brühl, Mitglied des städtischen Kurorchesters, in hervorragender Weise beteiligt. Die mäßigen Eintrittspreise erleichtern den Musikfreunden den Besuch dieses interessanten Abends. — Mit großer Spannung sieht man den Fesselballon-Auffahrten bei dem Kurgartenfest am Samstag entgegen, die für den niedrigen Passagierpreis von 5 M. Damen und Herren Gelegenheit bieten, sich unsere Weltkurstadt und deren Umgebung einmal aus dem Reiche der Lüfte anzusehen. Das abendliche Feuerwerk verspricht besonders brillant zu werden, wie sich auch der große Ball eines lebhaften Besuches erfreuen wird. Das Fest ist bekanntlich mit einem amerikanischen National-Festkonzert verbunden.

*

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag, abends 7.30 Uhr, Sabbat morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9.40 Uhr. Wochentage morgens 6.30 Uhr, nachmittags 6 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntags von 10 bis 10½ Uhr. Altisraelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Friedrichstraße 25.) Freitag abends 7½ Uhr, Sabbath morgens 6¾ Uhr, Mussaph 9¼ Uhr, Jugendgottesdienst 3¼ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9.35 Uhr. Wochentage: morgens 6½ Uhr, abends 7½ Uhr.

Nassauische Nachrichten.

+ **Biebrich,** 2. Juli. Morgen, am 3. Juli, nachmittags 5 Uhr, wird, wie bereits berichtet, die auf der „Alten Adolfshöhe" im Saale des Herrn Pauly veranstaltete große Ausstellung des „Vereins für Geflügelzucht und Vogelfreunde" eröffnet. Wie wir erfahren, wird die Ausstellung durch den Herrn Regierungspräsidenten eröffnet werden. Über 500 Käfige waren heute schon zu zählen, wovon ein großer Teil schon gefüllt war. Besonders die Hähne machten sich in allen Tonarten, vom tiefsten Baß bis zum schärfsten Diskant, bemerkbar.

§§ **Erbenheim,** 2. Juli. Gestern nachmittag holte der Knecht eines hiesigen Landwirts Sand in der Gemarkung Delkenheim. Auf dem Heimweg überholte ihn auf der Frankfurter Landstraße ein Automobil. Dadurch wurden die Pferde scheu und er samt seinem Hunde wurden von dem Wagen überfahren. Während dem Knecht mehrere Zehen gequetscht wurden, hielt man den Hund für tot. Später kam er aber wieder zu sich und traf am Abend hinkend in dem Hause seines Herrn ein. Nachdem der Sanitätsmann August Hömberger und Dr. med. Gelderblom dem Knechte die erste ärztliche Hilfe geleistet hatten, wurde der Verunglückte ins Paulinenstift überführt, wo ihm mehrere Zehen amputiert werden mußten. Das Automobil fuhr ruhig seines Weges weiter. — Gestern hatten zwei Kompagnien der Wiesbadener 80er Nachtfelddienst in der Nähe unseres Dorfes. Nach 11 Uhr wurde derselbe abgebrochen und marschierten die Soldaten unter dem Klange frischer Soldatenlieder ihrer Garnison zu. — Am Montag haben die 117er bei Igstadt abgekocht.

— **Medenbach,** 2. Juli. Der Gesangverein „Frohsinn" feiert Sonntag, den 5., und Montag, den 6. Juli, sein 25jähriges Stiftungsfest. Am Samstagabend findet der Festkommers statt.

-r- **Langenschwalbach,** 1. Juli. Das gestern abend im Kursaal stattgefundene Konzert der Vereinigung Wiesbadener Sängerinnen unter Leitung des Konservatoriumdirektors Herrn F. Schreiber und der hiesigen Kurkapelle nahm in allen Teilen einen günstigen Verlauf. Frau Gussi Aloff, Opernsängerin aus Wiesbaden, erfreute uns durch den Vortrag einiger Lieder von Kornelius, Brahms und d'Albert. Ihr Sopran zeichnet sich durch Wohllaut, angenehme Frische und Ausgeglichenheit in allen Lagen aus; dabei ist er bei aller Kraft doch frei von jeder Schärfe und Härte — Vorzüge, die man bekanntlich nicht allen Sopranstimmen nachrühmen kann. Frau Tilly Alban-Weigand, ebenfalls Opernsängerin aus Wiesbaden und Schülerin von Frau Aloff, brachte einige Lieder von Jensen zu Gehör und erntete ebenfalls durch den künstlerischen Vortrag und die meisterhafte Schulung ihrer prächtigen und ausgiebigen Altstimme den lebhaftesten Beifall. Beide Damen wurden mehrfach hervorgerufen und mußten sich zu Zugaben entschließen. Unterstützt wurden sie ganz wesentlich durch die vorzüglich angepaßte Klavierbegleitung des Herrn Kapellmeisters Walter Alban und des jugendlichen Reinh. Merten. Klaviersoli boten uns der 7jährige Werner Luckow und der 13jährige Reinh. Merten. Wir sind kein Freund von Wunderkindern und wir vermeiden es für gewöhnlich, solche ungesunde Treibhauskulturen anzuhören, aber hier durften wir wohl schon eine Ausnahme machen; denn was uns hier geboten wurde, war durchaus nichts Wunderbares und Unbegreifliches, sondern es war gerade das, was man, große Begabung und Fleiß natürlich vorausgesetzt, durch vernünftige Ausbildung auch in jugendlichem Alter wohl erreichen kann. Und gerade hierin liegt zweifellos das große Verdienst des Herrn Schreiber, und man darf die wohlbegründete Hoffnung hegen, daß aus beiden Jungen einmal tüchtige Musikanten werden. Den zweiten Teil des Konzertes füllte „Der Geiger zu Gmund" von Reinecke aus, eine Legende aus dem 12. Jahrhundert. Hier traten die Sängerinnen, etwa 22 an der Zahl, in dreistimmigem Chor in die Erscheinung, und wir können die Reinheit, Präzision und Fülle des Chores nur lobend anerkennen. Am ansprechendsten dürften der Schwesternchor und Preisgesang am Schluß gewesen sein. Herr Kammermusiker Max Hertel aus Wiesbaden spielte die Partie des alten Geigers auf seinem wunderbaren Instrument und wußte es begreiflich zu machen, daß das Muttergottesbild lebendig wird und dem Spieler ihren goldenen Schuh zuwirft zum Lohn seines ergreifenden Spieles. Auch Frau Heyelmann tat als Solistin und Sopranistin wacker ihre Schuldigkeit. Eine kleine Unachtsamkeit im Frauenchor mag verziehen sein. Den verbindenden Text sprach Fräulein Erna Friese vom Volkstheater in Wiesbaden, die wir noch vom Vorjahre als Mitglied unseres Sommertheaters in angenehmer Erinnerung haben. Herrn Direktor Schreiber, als Leiter des ganzen, gebührt unsere vollste Anerkennung. Auch unsere Kurkapelle unter Führung ihres neuen Dirigenten Herrn Reifert stand ganz auf der Höhe ihrer Aufgabe.

o. **Griesheim,** 2. Juli. Der hier wohnende Wagenwärter Willner, welcher auf dem Hauptbahnhof in Frankfurt beschäftigt ist, fiel während der Fahrt von der Plattform eines Wagens, wurde vom Zuge erfaßt und ihm der linke Fuß vollständig abgefahren. — Sein 25jähriges Dienstjubiläum als Schlossermeister in den Farbwerken feierte Herr Georg Gau.

c. **Unterliederbach,** 1. Juli. Die seit November verwaiste Rektorstelle der hiesigen Volksschule wurde mit dem heutigen Tage durch Herrn Rektor Kern, seither Mittelschullehrer in Cronberg, wieder besetzt. Die Einführung, welcher auch die seit 1. April gewählte Schuldeputation zum ersten Male, sowie das Lehrerkollegium beiwohnten, geschah durch Herrn Kreisschulinspektor Pfarrer Fabricius aus Griesheim.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Sittlichkeitsverbrechen.

Fritz wurde unter Versagung mildernder Umstände schuldig gesprochen und zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt, neben fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Es handelt sich bei der Frau, auf welche die Attacke unternommen worden ist, um eine im Alter von 61 Jahren stehende Greisin, die in Gesellschaft eines fünfjährigen Kindes auf dem Felde beschäftigt war.

Vorsätzliche Brandstiftung.

In der zweiten, gestern zur Aburteilung vorgesehenen Sache stand dem Angeklagten, dem Landmann Karl Wilhelm Mernberger von Reitzenstein, Rechtsanwalt Güth als Verteidiger zur Seite. Es handelte sich dabei um eine vorsätzliche Brandstiftung. Sechs Zeugen, ferner als Sachverständiger der Kreisarzt des Kreises St. Goarshausen sind geladen. Der Angeklagte ist 57 Jahre alt, in Niederwallmenach geboren, verheiratet und noch nicht vorbestraft. Er ist Eigentümer eines Hauses, welches unter einem Dache mit einem einem Manne namens Reinganz gehörigen liegt. Eines Abends, am 28. April, als er sich auf den Speicher begeben hatte, um von dort Hafer zu holen, will er in der sein Haus mit dem Nachbarhaus verbindenden Giebelwand ein Loch bemerkt haben, welches er mit Werg, sowie einem Stein zu verstopfen sich bemühte. Das Werg aber fiel dabei auf den Nachbarspeicher. Andern Tags betrat er wieder den betreffenden Speicherteil. Er fand dabei das Loch wieder offen und gibt zu, ohne sich übrigens etwas Böses dabei zu denken, brennende Streichhölzchen durchgeworfen zu haben. In der Tat hatte das Tun des Mannes dem Nachbar verhängnisvoll werden können, ohne das Hinzukommen der Frau Reinganz, welche bereits in hellen Flammen stehende Materialien löschte. Der R.sche Speicher war mit leicht Feuer fangendem Gerümpel angefüllt. Zwischen den beiden Nachbarn bestand um die kritische Zeit ein etwas gespanntes Verhältnis. Der Nachbar soll einmal Lärm gemacht haben, weil es auf seinem (des Angeklagten) Speicher brenne, während tatsächlich nur die Sonne hineingeschienen haben soll. Im Winter will er ihn einmal bemerkt haben, wie er durch ein Loch in der Mauer eingedrungen und dabei war, Getreide zu stehlen. Die Vermögensverhältnisse des M. sind obendrein nichts weniger als günstige. Zwei Acker hat er bereits verkaufen müssen, um Verbindlichkeiten zu decken, zwei Rinder sind ihm zwangsweise versteigert worden und heute besteht sein ganzer Viehstand aus einer alten Kuh, sowie einem Pferd. Die Anklage steht daher auf dem Standpunkt, daß er, was er früher zugegeben, das Werg, bevor er es auf den Speicher des Nachbarn warf, mit Petroleum getränkt und daß er nur die Absicht gehabt habe, beide Häuser niederzubrennen. Zugunsten dieser Annahme wird auch ins Treffen geführt, daß sein Besitz weit über den Wert gegen Feuersgefahr versichert worden sei.

Zum Prozeß Eulenburg.

Berlin, 1. Juli. Die Berichterstattung über den Eulenburg-Prozeß wird nun wohl ganz eingestellt werden müssen; ein Schade kann das nicht sein. Der bekannte Gerichtsberichterstatter Oskar Thiele hat ganz recht, wenn er in einer Zuschrift an die Blätter es für entwürdigend erklärt, gewissermaßen als Schlachtenbummler stundenlang vor verschlossenen Türen auszuharren, um auf Schleichwegen einige Neuigkeitsbrocken zu erhaschen. Er hat aber auch recht damit, daß der Appell an Gentlemen nicht unberücksichtigt gelassen werden darf. Nur in einer Beziehung irrt der treffliche Berichterstatter nach unserer Meinung. Wir glauben nicht, daß der Wunsch des deutschen Volkes, „über die Entwicklung dieses beispiellosen forensischen Dramas auf dem laufenden gehalten zu werden", gar so lebhaft ist. Wir glauben vielmehr, daß alle Welt ein Dankgefühl dafür hat, daß dieser Prozeß hinter verschlossenen Türen geführt wird. Es wird gerade genügen, daß man später aus der Urteilsbegründung erfährt, welcher Art die Verfehlungen des Fürsten Eulenburg waren. Aber wann wird es zu dieser Urteilsverkündung kommen? Obwohl über den Prozeß selbst so gut wie nichts verlautet, so sieht man doch, daß er bisher, in drei Tagen, kaum vorgerückt ist. Immer noch ist beinahe nur der Angeklagte selbst vernommen worden, und wann die Hauptzeugen herankommen werden, Bernstein und Mayer, Riedel und Ernst, scheint nicht abzusehen. Es ist eine optimistische Schätzung, wenn gesagt wird, daß die Zeugenvernehmung ungefähr zwei Wochen beanspruchen werde. Geht es in dem bisherigen Tempo weiter, so muß man eine vielwöchige Dauer befürchten, und dabei ist noch die Voraussetzung, daß der kranke Fürst Eulenburg diesen Anstrengungen gewachsen sein mag. Es gibt Leute, die einen ganz anderen Ausgang der Sache vermuten, nämlich, daß diesem Prozeß das Schicksal der Vertagung auf unbestimmte Zeit drohen könnte. Nach unserer Meinung wird allerdings alles vom Gesundheitszustand des Fürsten Eulenburg abhängen, und das heißt wieder, daß es darauf ankommen wird, ob die Zeugenvernehmungen dem Fürsten Mut machen, ein günstiges Ende zu erwarten. Es wäre psychologisch wie physiologisch gleicherweise begreiflich, wenn sein körperliches Befinden mit dem Auf und Ab seiner Hoffnungen wechseln würde.

Cöln, 2. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Bankiers P. und S. Wulff von hier standen heute vor der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung von Depots, Vergehens gegen das Depotgesetz, sowie wegen Konkursvergehens. Es handelt sich um 250 000 Mark Depots, die verschwunden sind. Im ganzen kommen 400 000 M. in Frage; für den Rest von 150 000 M. war Sicherheit hinterlegt worden. Die Angeklagten hatten selbst den Konkurs angezeigt und sich auch selbst der Staatsanwaltschaft gestellt. Es werden aus der Masse ungefähr 10 Proz. herauskommen. Die Angeklagten wurden unter Freisprechung von der Anklage wegen Unterschlagung und unter Einstellung des Verfahrens wegen Konkursvergehens, wegen Verstoßes gegen das Depotgesetz zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt, unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft.

* **Verkehrssicherheit der Straßen in ländlichen Gemeinden.** An die Verkehrssicherheit der Straßen in kleinen ländlichen Ortschaften ist nicht dieselbe Anforderung zu stellen wie in Städten und größeren Ortschaften. In diesem Sinne hat sich der achte Zivilsenat des Cölner Oberlandesgerichts in einer am 27. März d. J. gefällten Entscheidung ausgesprochen. Ein gewisser B. zu Laufersweiler, einer kleinen Gemeinde im Hunsrück, behauptet, daß er in der Ortsstraße daselbst über die dort lagernden Steine gefallen, und sich dadurch eine Verletzung zugezogen habe. Für die Folgen dieses Unfalles machte er die Gemeinde Laufersweiler auf dem Klagewege verantwortlich. Das die Klage abweisende Urteil des Coblenzer Landgerichts wurde neben anderen hier nicht weiter interessierenden Gründen durch Eingangs genannte Entscheidung des Cölner Oberlandesgerichts mit folgender Begründung bestätigt: Es handelt sich um eine kleine Gemeinde auf dem Hunsrück mit nur geringem Verkehr, der sich im Wesentlichen auf die eigenen Dorfbewohner beschränkt. Kläger ist auch Eingesessener. An die Beschaffenheit der Straßen in solchen Dörfern darf nicht derselbe Maßstab angelegt werden, wie in anderen Ortschaften mit größerem Verkehr oder gar in Städten. An schlechte Wege und holprige Pflaster sind die Bewohner solcher kleinen Gemeinden, denen zur Unterhaltung ihrer Straßen nur geringe Mittel zur Verfügung stehen, gewohnt; sie müssen mit solchem Wegezustande rechnen, und rechnen auch in der Tat damit. Der beklagten Gemeinde kann es deshalb nicht als Verschulden angerechnet werden, wenn sie drei an der Rinne einer öffentlichen Straße befindliche, und wie die Ortsschau ergeben hat, nur faustdicke Steine nicht beseitigt.

* **Von der sofortigen Ausübung des Entlassungsrechtes seitens des Prinzipals.** Die Frage, ob der Arbeitgeber, sofern er einen gesetzlichen Grund hat, seinen Angestellten ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist sofort zu entlassen, von diesem Recht sofort Gebrauch machen muß, wenn er von demselben Kenntnis erhält, hat der 9. Zivilsenat des Cölner Oberlandesgerichts in einem am 21. Mai d. J. gefällten Urteil entschieden. Ein Buchhalter, der bei einer Cölner Handelsgesellschaft angestellt war, wurde von dieser wegen eines begangenen Vertrauensmißbrauches ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist sofort entlassen. Der Kläger, der die Gesellschaft hierauf auf Zahlung seines Gehaltes bis zum Ablauf der Kündigungsfrist verklagte, machte neben andern hier nicht interessierenden Gründen geltend, die Beklagte habe ihr Recht zur sofortigen Entlassung ohne vorherige Kündigung verloren, weil sie es nicht sofort ausgeübt habe. Das die Klage abweisende Urteil des Landgerichts wurde durch Eingangs genannte Entscheidung des Cölner Oberlandesgerichts mit folgender Begründung bestätigt: Eine gesetzliche Vorschrift, daß eine Kündigung, wenn sie ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist erfolgen kann, sofort ausgesprochen werden müsse, besteht nicht. Eine derartige Vorschrift würde auch nicht allen Verhältnissen gerecht, weil eine sachgemäße Entscheidung darüber, ob die Entlassung, wenn selbst ein wichtiger Grund vorliegt, stattfinden soll oder nicht, in vielen Fällen nicht sogleich nach Bekanntwerden des Grundes, sondern nur nach reiflicher Erwägung aller Umstände des Falles, mithin erst nach einiger Zeit getroffen werden kann. Es kann sich deshalb, wenn die Kündigung längere Zeit verzögert worden ist, nur fragen, ob aus der Länge der Zeit oder anderen hinzugekommenen besonderen Gründen geschlossen werden kann, daß der Kündigungsberechtigte sich seines Rechtes durch ausdrückliche oder stillschweigende Verzeihung begeben habe. Dies trifft aber im vorliegenden Falle nicht zu.

Sport.

* **Fußball.** Am kommenden Sonntag fährt die erste Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs Preußen nach Kastel, um gegen den dortigen Fußballklub Viktoria das fällige Retourspiel auszutragen. Abfahrt 2.53 Uhr vom Hauptbahnhof.

* **Wiesbadener Fechtklub.** Am nächsten Dienstag, den 7. d. M., findet auf dem Fechtboden (Turnhalle der Mittelschule Luisenstraße) das Ausfechten des von dem Protektor des Klubs, dem früheren hiesigen Polizeipräsidenten, Sr. Durchlaucht dem Prinzen Karl v. Ratibor, gestifteten Wanderpreises statt, zu welchem der Klub seine Mitgliedschaft sowohl als auch Gäste und Interessenten einladet. Die in dieser Weise stets erneut bewiesenen Sympathieen des Protektors gegenüber dem für die Pflege und Förderung der schönen Fechtkunst eifrigst tätigen Klub stellen diesem das beste Zeugnis aus. — Gleichzeitig ladet der Klub seine Mitglieder und Gäste zu einem am Sonntag, den 5. Juli, auf dem Platz links hinter Kloster Clarenthal (am Geleise der Schwalbacher Bahn) stattfindenden Picknick ein.

Kleine Chronik.

Verbrüht. In der Eisengießerei der Meyerschen Maschinenfabrik in Papenburg hat sich beim Gießen eines 70 Zentner schweren Blocks ein Unglück ereignet. Durch austretende flüssige Eisenmasse wurden ein Oberingenieur und vier Arbeiter schwer verbrannt; sie wurden nach dem Marienhospital gebracht. Mehrere Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen.

Erdrutsch. Bei dem Bau eines zweiten Gleises auf der Strecke Scheidt-Saarbrücken ist in der Nähe der Station Bischmisheim ein Stück des Bahnkörpers eingestürzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Selbstbezichtigung. Der Taglöhner Sinsker hat sich der Augsburger Polizei gestellt mit der Selbstbezichtigung, daß er im April seinen Bruder, einen Tram-

bahnkondukteur, nach einem Streit erschlagen und dann ins Wasser geworfen habe. Als die Leiche seinerzeit aus dem Stadtbach gezogen wurde, nahm man einen Unfall an.

C. **Eine wandernde Stadt.** Die alte Stadt Cordova in Alaska, ursprünglich ein kleiner Fischer- und Handelshafen, wird nächstens „umziehen", d. h. die ganze Stadt mit Banken und Häusern wird an eine neue Stelle, die gegen 10 englische Meilen von der alten entfernt ist, verlegt. Mit der Anlage einer neuen Eisenbahn ergab sich auch die Notwendigkeit der Konstruktion großer Dock- und Hafenanlagen, und man wählte hierzu ein neues Gelände auf Orca Inlet. Für die Anlagen neuer Straßen und Brücken sind bereits 40 000 Dollar ausgegeben worden, und nun wird in den nächsten Wochen der Transport der Gebäude der alten Stadt zur neuen beginnen.

Apachen. Gendarmen aus Lille haben eine Bande von Apachen in der Nähe von Lille aufgestöbert, die speziell in der Umgebung von Dünkirchen arbeiteten. 8 Männer und 2 Frauen wurden verhaftet, nach 20 weiteren Personen wird noch gefahndet. Im Bahnhof von Dünkirchen sind angeblich unter Beihilfe von 9 Bahnbeamten Diebstähle in Güterwagen begangen worden. Die schuldigen 9 Beamten konnten bereits ermittelt und verhaftet werden.

Eine Schreckenstat. Aus Clermont Ferrand wird gemeldet: In der Gemeinde Rougnat hat ein Arbeiter, der schon wiederholt vorbestraft, seine Frau, die Schwester und den Vater derselben erschossen. Der Mörder hatte seine Frau des Ehebruchs beschuldigt, den sie, während er im Gefängnis eine Strafe verbüßte, begangen haben soll.

Lemoine noch nicht gefaßt. Das Gerücht, daß der Pariser Diamantenschwindler Lemoine in Konstantinopel verhaftet worden sei, ist falsch. Die rumänischen Behörden sind angewiesen worden, denselben zu verhaften, sobald er rumänisches Gebiet betritt. Auch König Karl, der sich auf der Fahrt nach Konstantinopel befindet, hat an die Behörden mittelst drahtloser Telegraphie ein gleiches Ersuchen gerichtet.

Feuer in einem Vereinshause. Nachts brach im evangelischen Vereinshaus in Gelsenkirchen Feuer aus, das schnell um sich griff, so daß bereits nach 1 Stunde das 4stöckige Gebäude völlig ausgebrannt war. Die Bewohner des Dachgeschosses konnten sich mit knapper Not retten.

Raubanfall. In Gelsenkirchen wurde der Bergmann Militzki von einem anderen Bergmann durch einen Messerstich in die Seite schwer verletzt. Noch der Tat nahm der Verbrecher dem Schwerverletzten die Uhr und Geldbörse ab. Der Täter konnte bereits verhaftet werden.

Totschlag aus Eifersucht verübte der wohnungslose Arbeitskutscher Buchholz gegen 11½ Uhr in Charlottenburg an dem Arbeiter Eduard Nietsch, weil dieser sich gerühmt hatte, die Frau des B., seines bisherigen Freundes, verführt zu haben.

Vom Blitz entzündet. Aus Mailand wird gemeldet: In der vergangenen Nacht schlug der Blitz in eine Baumwollfabrik zu Ponte-di-Nozza. Infolge starken Windes breitete sich das Feuer schnell aus und richtete für zwei Millionen Lire Schaden an; 700 Arbeiter sind durch den Brand beschäftigungslos geworden.

Automobilseindschaft. Während einer Spazierfahrt der Infantin Maria Theresia in der Nähe von Madrid wurden gestern Steine gegen das Automobil geschleudert. Der Chauffeur wurde leicht verletzt.

Großer Brand. In der vorletzten Nacht ist bei Salzburg das Dorf Sessach, das aus dreißig Häusern, Pfarrkirche und Schule bestand, gänzlich niedergebrannt. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Die Opfer der Brandkatastrophe in Zirl. Zwei Erwachsene, die bei dem Brand des Dorfes Zirl verwundet wurden, sind gestern im Spital gestorben. Somit sind bei der Katastrophe im ganzen zehn Personen ums Leben gekommen.

Fabrikbrand. Die mechanische Weberei von Danzfuß in Schöningen ist heute mittag vollständig niedergebrannt; der Schaden ist beträchtlich.

Hagelschaden in Frankreich. Über vier Millionen beträgt der durch das vorgestrige furchtbare Hagelwetter in Zentralfrankreich angerichtete Schaden. Die schwersten Verluste erlitten die Departements Loire und Puy de Dome. Auch mehrere Menschenleben sind zu beklagen.

Vermißt. Aus Berchtesgaden wird gemeldet, daß der dortige Postadjunkt Wagerer, der eine Bergtour am Hohen Göll unternommen hatte, seit einigen Tagen vermißt wird.

Letzte Nachrichten.

Die Lage in Mexiko.

hd. **New York,** 2. Juli. In Mexiko hat nunmehr die Regierung zahlreiche Truppenabteilungen in die von den Revolutionären bedrohten Bezirke abgesandt. Wenn die revolutionäre Bewegung nicht in die Reihen der Armee hineingetragen wird, so ist eine Gefahr nicht vorhanden. Zahlreiche Pachthöfe und Ranchos in kleineren Städten werden häufig von Räuberbanden überfallen und ausgeraubt. Die Behörden haben den Befehl ergehen lassen, daß alle aufgegriffenen Banditen sofort zu erschießen seien. Zahlreiche Banditen sind bisher schon kurzer Hand hingerichtet worden. Die Stadt Torreon, in der mehrere bedeutende Banken und Niederlassungen sich befinden, wird von mexikanischen Truppen besetzt gehalten. Die Regierung glaubt, den Beweis zu haben, daß die Bewegung, obgleich sie bisher als von Banditen angeregt anzusehen war, nunmehr einen regierungsfeindlichen Charakter angenommen hat. Deshalb hat sie auch einen Preis ausgesetzt für jeden gefangenen oder getöteten Revolutionär.

---

wb. **Paris,** 1. Juli. Auf der deutschen Botschaft fand heute ein Diner statt, an dem Ministerpräsident Clemenceau, die Minister Picquart und Cruppi, sowie der frühere amerikanische Botschafter Tower mit seiner Gemahlin teilnahmen.

hd. **London,** 2. Juli. Hier erhält sich das Gerücht, daß der Zar den Wunsch geäußert hat, in nächster Zeit eine Unterredung mit Kaiser Wilhelm zu haben. Da auch die Jachten „Standard" und „Polarstern" in den letzten Tagen für die Ausreise nach den finnländischen Gewässern mit Illuminationsmaterial ausgestattet worden sind, so glaubt man auch hieraus schließen zu dürfen, daß eine Begegnung mit dem deutschen Kaiser dort stattfinden wird.

hd. **London,** 2. Juli. Zwischen der englischen südafrikanischen Eisenbahn-Kompagnie und dem Kongostaat sind die Unterhandlungen wegen der Verlängerung der englischen Eisenbahnlinie in Nord-Rhodesia bis zu den Gruben von Tanganika beendet. Es ist eine Verständigung erfolgt, und das Abkommen wird in den nächsten Tagen unterzeichnet werden. Dadurch werden auch die Katanga-Gruben bald angeschlossen werden können. Diese Gruben wären dann mit den Häfen der östlichsten Küste und mit den südafrikanischen Häfen in Verbindung gesetzt. Auch Nord-Rhodesia wird für den Industriebetrieb erschlossen.

wb. **Petersburg,** 2. Juli. Gestern wurden der russische Botschafter in Berlin und der russische Botschafter in Konstantinopel in Peterhof vom Kaiser empfangen. Ferner nahm der Kaiser den Bericht des Präsidenten Chomjakow über die Tätigkeit der Reichsduma entgegen. Die Audienz Chomjakows dauerte eine Stunde. Chomjakow sprach sich über den Empfang sehr befriedigt aus. Wie jetzt feststeht, wird die Duma Mitte Juli geschlossen und Ende Oktober wieder eröffnet.

wb. **Wiborg,** 2. Juli. Die Neuwahlen zum finnischen Landtag verlaufen überall ruhig. Die Fabriken feiern. Die Arbeiter veranstalten Umzüge, ohne die Ordnung zu stören.

wb. **Kalkutta,** 2. Juli. Hier wurden sieben weitere Verhaftungen vorgenommen, die mit den Bombenanschlägen in Verbindung stehen. Unter den Verhafteten befinden sich drei, die in der indischen Gesellschaft eine angesehene Stellung einnehmen.

*

Cöln, 2. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag gegen 10 Uhr brach im städtischen Elektrizitätswerk ein Gerüst zusammen, auf dem ein aufzubauender Wasserreinigungs-Apparat lag. Dabei wurden vier Monteure verletzt, drei schwer und einer leicht.

wb. **Elberfeld,** 2. Juli. (Amtliche Meldung.) Gestern abend 7 Uhr 10 Minuten fuhr beim Einfahren des Personenzuges Nr. 420 in die Haltestelle Gevelsberg die beigegebene Schiebelokomotive so stark auf den Zug auf, daß durch den Anprall sieben Personen leicht verletzt wurden. Der Betrieb wurde dadurch nicht gestört; der Materialschaden ist gering.

wb. **Hannover,** 2. Juli. In dem hiesigen Gerichtsgefängnis war der Arbeiter Joseph Erdmann wegen Diebstahls eingeliefert worden und mußte wegen epileptischer Tobsuchtsanfälle in die Zwangsjacke gesteckt werden. Trotz der Zwangsjacke brachte es Erdmann fertig, sich die beiden Beine buchstäblich selbst abzubrechen, und zwar hat er sich die Beine nicht beim Toben und Schlagen abgehauen, sondern sie mit den Händen und Armen an mehreren Stellen gebrochen. Nach dem Ausspruch eines maßgebenden Psychiaters muß der Verhaftete einer bestimmten Wahnidee folgend diese schreckliche Verstümmelung vorgenommen haben. Die gebrochenen Gliedmaßen haben nach verschiedenen Seiten hin lose baumelnd gehangen. Das Merkwürdige dabei ist noch, daß Erdmann ohne jede Schmerzempfindung gewesen ist, da er trotz der schweren Verletzungen weiter tobte. Er wurde sofort in eine Irrenanstalt übergeführt.

wb. **Bromberg,** 2. Juli. Infolge einer Dampfkesselexplosion brach heute vormittag in der Spritfabrik von Franke Großfeuer aus. Wie die „Ostdeutsche Presse" erfährt, sind dabei zwei Arbeiter tödlich verunglückt. Die Leichen sind geborgen.

wb. **Bromberg,** 2. Juli. Nach neueren Feststellungen kamen bei dem Brande der Frankeschen Spritfabrik die verunglückten beiden Arbeiter nicht ums Leben; einer derselben wurde schwer verletzt, während der andere leichtere Brandwunden davontrug.

h. **London,** 2. Juli. Der bekannte Dauerschwimmer Holbein hat gestern in der Themse 80 450 Meter in 13 Stunden 45 Min. zurückgelegt.

hd. **Warschau,** 2. Juli. Die Manufakturstadt Czorkom im Gouvernement Kalisch ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. 200 Häuser und 2 Kirchen sind vollständig niedergebrannt. Fünf Personen kamen in den Flammen um.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 2. Juli. Bezüglich des Geschäftsumfangs zeigte der heutige Börsenverkehr das gleiche Bild wie an den Vortagen. In den wenigen Kursveränderungen trat aber eine vorwiegend feste Tendenz zutage. Die Ursache wird in erster Linie der internationalen Geldflüssigkeit zugeschrieben, zu deren Kennzeichnung auf Depeschen aus London hingewiesen wurde, wonach dort Wechsel von Privatbanken mit 1 Prozent diskontiert worden sein sollten. Kursbesserungen auf dem Rentenmarkt hatte das aber nicht zur Folge, vielmehr neigten Japaner, Russen wie auch Türkenlose zur Schwäche, während 3prozentige Reichsanleihe behauptet blieben. Von Banken erfuhren einige kleine Besserungen. Auf dem Bahnenmarkt ist ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Lombarden auf umfangreiche Abgabe, Wiener und Pariser Arbitrage nachgebend. Dagegen besserten sich österreichische Staatsbahnaktien auf Wien. Kanadaaktien profitierten wieder von den glänzenden Ernteaussichten. Prinz-Heinrich-Bahnaktien zogen weiter an auf die in Aussicht stehenden größeren Kohlentransporte für die Moselhütten. Für Hütten- und Kohlenaktien kam die freundliche Stimmung noch deutlicher zum Ausdruck als auf anderen Umsatzgebieten. Die Mitteilung des „Irre Age" über regeren Geschäftsumgang auf dem amerikanischen Eisenmarkt regte die Spekulation etwas an. Phönixaktien gewannen ziemlich, Laurahütte, Gelsenkirchener und Bochumer ebenfalls höher. Für Schiffahrtsaktien zeigte sich kein Interesse. Große Berliner Straßenbahn ebenfalls anziehend. Tägliches Geld 4 Prozent. In dritter Börsenstunde still und ziemlich behauptet. Lombarden weiter matt. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend schwach. Privatdiskont 2⅞ Prozent.

*

Kuxen-Markt.

Preise ermittelt auf Grund von Geboten und Offerten der **Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M.**

Steinkohle: Alte Haase Nachfrage 1625, Angebot 1700, Blankenburg Nachfrage 2700, Angebot 2825, Konstantin der Große Nachfrage 35 300, Dorstfeld Nachfrage 12 750, Angebot 13 300, Eintracht Tiefbau Nachfrage 4700, Angebot 4925, Ewald Nachfrage 50 500, Fr. Vogel und Unverh. Angebot 2600, Graf Schwerin Nachfrage 8650, Angebot 8900, Heinrich Angebot 5025, Helene, Amalie Nachfrage 17 200, Angebot 18 200, Hermann 1—3 Nachfrage 2775, Angebot 2850, König Ludwig Nachfrage 30 400, Angebot 31 000, Königin Elisabeth Nachfrage 20 400, Lothringen Nachfrage 28 200, Angebot 29 200, Mont-Cenis Nachfrage 13 300, Angebot 13 900, Oespel Angebot 1600, Schürb. Charlottenb. Nachfrage 1325, Angebot 1340, Trappe Nachfrage 3275, Tremonia Nachfrage 3575, Angebot 3650, Trier Nachfrage 5050, Angebot 5100, Viktor Angebot 18 000. **Braunkohle:** Brühl Angebot 8300, Friedr. d. Hungen Angebot 1700, Humboldt Angebot 1575, Schallmauer Nachfrage 3450, Angebot 3525. **Kali:** Alexandershall Nachfrage 6450, Angebot 750, Beienrode Angebot 4750, Burbach Nachfrage 10 500, Angebot 10 700, Carlsfund Nachfrage 5600, Deutschland Zustenberg Angebot 3125, Großherzog von Sachsen Nachfrage 5725, Angebot 5850, Günthershall Nachfrage 4525, Angebot 4600, Heldrungen Nachfrage 700, Angebot 725, Hohenzollern Angebot 3700, Johannashall Nachfrage 3375, Angebot 3500, Kaiserode Nachfrage 6700, Neustaßfurt Angebot 10 800, Rothenburg, Hedwigsburg Nachfrage 1100, Angebot 1150, Wilhelmshall Angebot 9350, Wintershall Angebot 12 000. **Erz:** Apfelbaumerzug Nachfrage 280, Angebot 320, Bautenberg Nachfrage 2025, Angebot 2075, Fernie Angebot 2750, Henriette Angebot 1350, Klöferweide Nachfrage 500, Angebot 550, Viktoria bei Litfelo Nachfrage 1240, Angebot 1260, Wildberg Angebot 165.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts" beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsquittung beiliegt. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht zugesichert.)

A. P. Wenn der Vermieter sich seinen Verpflichtungen entzieht, bleibt nichts anderes übrig, als ihn auf deren Erfüllung zu verklagen.

H. R. Das Mietverhältnis kann nur dann vorzeitig aufgelöst werden, wenn das Auftreten des Ungeziefers nach dem Gutachten des Kreisphysikus als gesundheitsschädlich anzusehen ist.

K. H. In dieser allgemeinen Darstellung läßt sich die Sache nicht beurteilen. Dazu gehört die genaue Kenntnis des erwähnten Abkommens, das Sie am besten durch einen Rechtsanwalt prüfen lassen.

P. S. 66. Ob das Versprechen des Bruders verbindlich ist, lassen Sie am besten durch einen Rechtsanwalt prüfen. Es kommt dabei sehr auf die Form an, in der sich der Betreffende geäußert hat.

E. K. Bei dem Vermieten möblierter Zimmer ist gewöhnlich Licht und Heizung in den Mietpreis nicht mit einbegriffen.

H. M. Die Patentbureaus sind alle Privat-Unternehmungen. Ob das erwähnte auswärtige Bureau reell ist, vermögen wir nicht zu sagen. Sie wenden sich am besten an das Bureau des Gewerbevereins in der Gewerbeschule.

Wiesbaden, Jünger Merkurs. „Auf eigenen Wunsch entlassen", diese oder eine andere Bemerkung gleichen Sinnes kann der Prinzipal allerdings im Zeugnis ablehnen, denn nach einer Entscheidung des Kaufmannsgerichtes Stettin ist ein Vermerk über die Gründe der Dienstauflösung nicht gesetzlich vorgeschrieben.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 39; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1/2 1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

19. Juni: dem Ofensetzer Johann Kaus e. S., Friedrich Johann.
22. „ dem Bezirksfeldwebel Heinrich Stein e. S., Erich.
22. „ dem Taglöhner Christian Schmidt e. S., Walter Christian.
23. „ dem Bureaugeh. Georg Hofmann e. T., Hedwig.
23. „ dem Kaufmann Heinrich Greis e. T., Olga Johanna Gertrud.
25. „ dem Kellner Henry Schweger e. S., Walter Karl.
27. „ dem Bankbuchh. Ernst Klocke e. S., Hellmuth Ernst.
28. „ dem Tagl. Martin Bremser e. S., Martin Karl.

Aufgebote:

Kellner Karl Beck in Erfurt mit Ernestine Kaplan daselbst.
Oberlehrer Dr. Albrecht Heinrich Otto Keller hier mit Klara Margarete Schiepan in Stettin.
Kaufmann Julius Schreyer mit Rosa Mildenberg hier.
Hotelier Joh. Eckopf in Heigenbrücken mit Anna Schuck hier.
Portier Michael Duda mit Maria Besier hier.
Kaufm. Friedrich Müller in Lennep mit Elisabeth Deus hier.
Bäcker Aloys Hommen in St. Goarshausen mit Maria Weber hier.
Feldwebel Friedrich Kujas mit Anna Schnell hier.

Sterbefälle:

27. Juni: Installat. Wilhelm Gasser von Amöneburg, 65 J.
27. „ Pauline, geb. Frankmann, Witwe des Kaufmanns Heinrich Voigts aus Petersburg, 61 J.
28. „ Pflasterermeister Peter Hofmann, 59 J.

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts.

Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967.
Zweigstelle 1: Bismarckring 29, „ 4020.
„ 2: Schierstеinerstr. 1a, „ 575.
„ 3: Goethestraße 13, „ 505.
„ 4: Dambachtal 1, „ 641.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. B.: W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: J. B.: C. Lodacker; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953. Redaktion 52, Druckerei 2266.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 16 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 306. Wiesbaden, Freitag, 3. Juli 1908. 56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei direktem Versand frei an die aufgegebene Adresse
nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland
für einen Ort und laufenden Monat . 50 „
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Reichssteuerjagd.

In der Zeit, in der sonst in den Ministerien eine gewisse Sommerruhe einzutreten pflegt, wird in diesem Jahre im Reichsschatzamt fieberhaft gearbeitet. Die Reichsfinanzreform soll in diesem Herbst auf jeden Fall unter Dach kommen, und da der gegenwärtige Reichsschatzsekretär von dem Gedanken ausgeht: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen", so gilt es, eine Arbeit zu bewältigen, um jeden der neuen Steuervorschläge mit einer ausreichenden Begründung zu versehen.

Die Reichsregierung hüllt ihre Steuerpläne in den Mantel des Geheimnisses. Der bayerische Finanzminister erklärte im Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer am 23. Juni, ihm seien die Vorschläge des Reichsschatzsekretärs zugegangen, diese seien aber vertraulich, er dürfe daher nicht darüber sprechen. Das mag gelten, solange die Steuerpläne noch keine bestimmte Form angenommen haben, es muß aber mit Bestimmtheit die Erwartung ausgesprochen werden, daß danach diese unzeitgemäße Geheimniskrämerei aufhört. In einer solchen Frage, die die Allgemeinheit in unmittelbarster Weise berührt, hat die öffentliche Meinung ein unbedingtes Recht, gleichfalls gehört zu werden.

Immerhin ist, vielleicht gegen den Willen des Finanzministers, ein Zipfel des Schleiers schon gelüftet worden. Es steht ziemlich fest, daß der Branntwein ein Hauptobjekt der neuen Besteuerung sein wird, und zwar mit dem Ziel, allmählich zu einem Monopol des Reiches zu kommen, ebenso wird die Tabaksteuer, die im Jahre 1906 abgelehnt wurde, wiederkommen. Ferner besteht die Absicht, die verschiedenen Formen der Reklame in Gestalt von Inseraten-Reklamesteuern und dergleichen dem Reichsfiskus dienstbar zu machen. Neu sind die Pläne zur Belastung des Verbrauchs an Elektrizität und Gas, die namentlich hinsichtlich der Elektrizität mit ziemlicher Bestimmtheit zu erwarten sind. Auch die Quittungssteuer, sowie weitere Beschwerungen des Postverkehrs sollen in dem Steuerbukett enthalten sein. Dagegen ist es von direkten Reichssteuern merkwürdig still geworden, und unter den diskreten Andeutungen über die Pläne der Regierung vermißt man diese Note vollständig. Caveant consules, daß nicht alle schönen Entwürfe unerfüllt bleiben, wenn nicht der Hauptanteil der Reform von den leistungsfähigen Schultern übernommen wird. Für eine Finanzreform, in der vielleicht eine beschränkte Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf die Deszendenten die einzige Rosine im Teig der indirekten Steuern darstellt, ist keine Mehrheit im Reichstag zu haben. Eine gesunde Erweiterung der Erbschaftssteuer nach dem Muster Englands und Frankreichs, eine Reichsvermögenssteuer und eventuell noch eine Wehrsteuer müssen die Basis des Reformwerks darstellen. Eine Branntweinsteuererhöhung wird man, namentlich, wenn mit ihr die Beseitigung der Liebesgabe verbunden ist, nicht unbedingt abzuweisen brauchen, dagegen muß wohl eine weitere Belastung des Tabaks wegen der Rückwirkung auf die in der Tabakindustrie beschäftigten Arbeiter aus dem Spiel bleiben.

Die Junggesellensteuer ist ein bereits viel, zum Teil im Scherz diskutiertes Steuerprojekt, das eine gewisse Popularität besitzt. Es erscheint auf den ersten Blick nicht unberechtigt, daß derjenige, der keine Familie zu ernähren hat, gegenüber dem Familienvater im Vorteil ist, andererseits darf doch nicht vergessen werden, daß häufig Krankheit, zu geringes Einkommen, Verpflichtungen gegen andere Angehörige Gründe der Ehelosigkeit sind.

Steuern auf irgend eine Form des Verkehrs, wie sie Quittungs-, Inseraten-, Reklamesteuern und dergleichen darstellen, sind immer mißliche Belastungen. Sie wirken, namentlich in der ersten Zeit, immer als Hemmschuh und machen sich daher in der industriellen Produktion störend bemerkbar. Außerdem sind sie schwierig zweckentsprechend zu gestalten. Bei zu scharfem Anziehen der Steuerschraube wirken sie so schädlich auf die Produktion, daß diese oft empfindlich zurückgeht und der Ertrag der Steuer leidet, bei zu geringem Anziehen bleibt die Steuer finanziell unergiebig. Eine Belastung des industriellen Fortschritts würde auch eine Elektrizitätsabgabe darstellen, da sie die Elektrizität als Kraftquelle verteuern würde. Ehe man zu diesen Steuerquellen greift, dürfte nach weniger bedenklichen Steuerobjekten Umschau zu halten und dabei namentlich ein Ausbau der Luxussteuer, die in Deutschland bisher viel zu wenig Beachtung hat, ins Auge zu fassen sein.

Prozeß Eulenburg.

sh. **Berlin,** 2. Juli.

Infolge des hermetischen Abschlusses der Öffentlichkeit hat der Andrang des Publikums zu den Verhandlungen sehr nachgelassen. In den Korridoren und Wandelgängen sieht man nur noch wenig Neugierige. Die Journalisten walten ihres undankbaren Amtes insofern unter etwas erleichterten Verhältnissen, als ihnen wenigstens ein Arbeitszimmer zur Verfügung gestellt worden ist. Gegen 11 Uhr vormittags entwickelt sich das Bild genau wie an den vorangegangenen Tagen. Der Angeklagte wird in den Verhandlungssaal getragen. Er sieht heute wieder etwas schlechter aus und verbirgt seine Blicke unter einer blauen Brille, die er aber im Gerichtssaal abnimmt. Die bayerischen Zeugen fühlen sich in der Großstadt gar nicht wohl, sie sehen Gespenster und glauben, daß es ihnen wegen ihrer belastenden Aussage von Gerichts- oder anderer Seite an den Kragen gehen könnte. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Kanzow fragte daher heute nach Eröffnung den Zeugen Ernst, ob er zu seinem Schutz etwa einen Kriminalbeamten brauche. Der Zeuge verzichtete aber auf dieses Anerbieten und berief sich auf den Schutz, den er an seinen Landsleuten habe. Bei dem Heer der Zeugen können die Gerichtsdiener natürlich nicht alle persönlich kennen. So kam es heute vor, daß eine Frau, die mit dem Eulenburg-Prozeß absolut nichts zu tun hatte, sich in den Verhandlungsraum verlief und erst auf Veranlassung des Vorsitzenden wieder entfernt wurde. Materiell wurde zunächst in der Vernehmung des Fürsten Eulenburg fortgefahren, die gegen 12 Uhr mittags beendet war. Darauf wurde unter großer Spannung des Korridorpublikums der erste Zeuge, Justizrat Bernstein, in den Saal gerufen. Seine Vernehmung dauert zwei Stunden. Er macht, wie es heißt, Bekundungen über das ihm von Harden übergebene Material gegen den Fürsten. Da der Angeklagte jetzt erklärt, er sei zu erschöpft, um den Verhandlungen noch weiter folgen zu können, wird eine einstündige Pause gemacht und die Verhandlung um 3 Uhr wieder aufgenommen. Fürst Eulenburg soll sich nunmehr zu den Aussagen des Justizrats Bernstein äußern; er gerät dabei öfters in große Aufregung. Um 4 Uhr wird die Verhandlung geschlossen und dem Angeklagten gestattet, um sich in der freien Luft zu erholen, eine Ausfahrt mit dem Automobil (!) zu machen, das ihn dann wieder in die Charitee zurückbringt.

*

hd. **Berlin,** 3. Juli. Die gestrige Verhandlung im Eulenburg-Prozeß hat es erforderlich gemacht, daß noch weitere 23 Zeugen von der Staatsanwaltschaft geladen werden. Dadurch wird sich der Umfang der an sich schon sehr langwierigen Beweisaufnahme noch beträchtlich erweitern, so daß der Prozeß mindestens einen Monat dauern wird. — Wie das „B. T." meldet, wurde

Feuilleton.

Der Appetit des Genies.

Soll ein Schriftsteller viel essen, oder ist es besser für sein Schaffen, daß er in den Genüssen der Tafel sich mäßigt? Mit dieser tiefgründigen Frage beschäftigt sich ein Artikel, den Claude Berton in „Je sais tout" veröffentlicht, und in dem das Verhältnis der großen französischen Schriftsteller zu den Reizen der Küche betrachtet wird. In der französischen Literaturgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts türmen sich zwei gewaltige Lebenswerke, fast alle anderen überragend: das Schaffen Balzacs und das Schaffen Victor Hugos. Sie waren nicht nur im Reiche der Kunst Große, sie waren auch groß in der Behandlung der Magenfrage, und auch ihr Appetit erhob sie über die Sphäre des Durchschnittsmenschen.

Von Balzac weiß man, daß er nicht nur Feinschmecker, sondern vor allem auch Vielschmecker war und sich bisweilen Menüs zusammenstellte, die den modernen empfindsamen Poeten ein Gefühl des Neides für den gesunden Magen ihres großen Kollegen wachrufen müssen. Doch wäre es falsch zu glauben, daß die Vorliebe des Dichters in der menschlichen Komödie für eine wohlbesetzte Tafel nur in die Breite und nicht auch in die Tiefe ging. Balzac, der als Vorklang zum Mahl ganz allein eine riesige Melone verzehrte, verschmähte es auch nicht, gleich Alexander Dumas selbst in die Küche zu gehen und gewisse leckere Leibgerichte selbst zu bereiten. In seinem Tageslauf spielte das Essen eine sehr wesentliche Rolle. Er erhob sich gegen elf Uhr, genoß zunächst ein reiches Dejeuner, schrieb dann Briefe und bereitete sich zur Arbeit vor. Um vier Uhr kam das Diner, ein Diner wie es nur Balzac verzehren konnte, und unmittelbar daran schloß sich eine zweistündige Schlummerpause. Dann, plötzlich, weckte ihn sein Diener, eine Tasse Kaffee in der Hand; nun begann die Arbeit, diese furchtbare Qual (denn Balzacs reiche Phantasie arbeitete schwerfällig und mühsam), und während des Schreibens kam die Kaffeetasse, die immer wieder gefüllt wurde, kaum zur Ruhe. Fünf, sechs, sieben, acht Stunden, oft die ganze Nacht vergingen dabei. Mit dem Morgengrauen, gleich einer Maschine, deren Kohlenvorrat erschöpft ist, hielt der Dichter inne, er mußte essen, und unter dem Drucke reichlicher Speise fand er wieder neue Spannkraft zur Arbeit.

Bei Victor Hugo lassen sich zwei Perioden unterscheiden. Im Kampfe um die Romantik war er mager und knochig. Zu Anfang lebte er mit einem Budget von einem Frank pro Tag, wenig genug für einen jungen Menschen, dessen Appetit nicht der schlechteste war. Als Achtzehnjähriger — Edmond de Goncourt erzählt es in seinem Journal — waren seine Kinnbacken noch so kraftvoll und gesund, und sein Magen so robust, daß er eine Apfelsine auf folgende Weise aß: Er preßte die Frucht, durch einen Einschnitt drückte er ein Stück Zucker in das Fleisch und führte dann die ganze Apfelsine auf einmal in den Mund, mit Schale und Zucker. Seine Verdauungskraft schien unerschöpflich: er aß ein Kotelett mit den Knochen, den seine eisernen Zähne dann zermalmten. Er aß viel, aber doch mit einer gewissen Gleichgültigkeit und die Zusammenstellung der Gerichte machte ihm keine Sorge. Oft, als Nachtisch, um seine Enkelkinder zu erfreuen, ließ er sich die Reste des Essens bringen, Suppe, Ragout, Fisch, Gemüse und selbst das Dessert. Die ganze heterogene Masse wurde dann in eine Salatschüssel geschüttet, neu gewürzt, umgerührt und den Kindern gegeben . . .

Differenzierter war der Geschmack von Alexander Dumas, der nicht nur Vielesser sondern auch ein ganz hervorragender Kochkünstler war. Allerlei köstliche Saucen und Leckerbissen wußte er nach besonderen Rezepten selbst zu bereiten, seine selbstgefertigten italienischen Makkaronis waren berühmt, und in der langen Reihe seiner Werke fehlte auch nicht ein Kochbuch. Sein Sohn, der jüngere Dumas, neigte dagegen mehr zum Gourmet, und in der „Francillon" gibt Annette die minutiöse Beschreibung eines japanischen Salates so genau, daß jede Hausfrau ihn nach den Angaben im Drama herstellen könnte.

Der empfindsame Lamartine hatte eine besondere Vorliebe für Gefrorenes. Stendhal, der später zur Korpulenz neigte, schwärmte für Makkaroni, und Théophile Gautier hatte eine Schwäche für einen nach allen Regeln der Kunst bereiteten würzigen Risotto. Auch Flaubert neigte zu kräftiger reichlicher Kost, während der magere nervöse Daudet Oliven liebte, Melonen und die kleinen Weine der Rhône über alles schätzte. Zola war anfangs ein Freund reichlicher Nahrung, zeigte Ansätze zur Korpulenz und schrieb in dieser Periode auch den „Totschläger", die „Menschliche Bestie" und „Nana". Später magerte er ab und gab „Lourdes", „Paris" und „Die Fruchtbarkeit". Seine Jugend war an Entbehrungen reich: einmal lebte er acht Tage lang mit seiner Frau von einem kleinen Laib Brot, das er mit Öl tränkte aus einem kleinen Fäßchen, das man ihm aus Aix zugesandt hatte. Das Abmagern erreichte er durch das „trockene Regime"; mit aller Willensstärke zwang er sich dazu, sein Trinken auf ein Glas Rotwein zu beschränken, das er jeweils nach dem Dejeuner und Diner zu sich nahm. In späteren Jahren vollzog sich die Umwandlung zum Gourmet, und er erhob gewisse Muscheln zu seinem Leibgericht. Renand, in dem der Optimist mit dem Skeptiker sich vereinte, war fett, sehr fett, und blieb immer für ein gutes Diner empfänglich. Auch der geniale Satiriker des sechzehnten Jahrhunderts, Rabelais, vergaß nie gut zu trinken und gut zu essen. Selbst die Magerkeit des Beutels, die bisweilen eintrat, ward kein Hindernis. In Lyon bestellte er sich einmal ein üppiges Mahl, ohne einen Sou in der Tasche zu haben. Als es ans Zahlen ging, inszenierte er eine Komödie, gebärdete sich als Verschwörer; der Wirt, der politischen Ehrgeiz hatte, ließ ihn verhaften, und man brachte den gefährlichen Menschen nach Paris. Hier führte man ihn vor den König, der sich

der Münchener Privatdozent für Psychiatrie Dr. Wilhelm Speck zum Eulenburg-Prozeß nach Berlin berufen; es handle sich jedoch nicht um den Geisteszustand des Fürsten, sondern um die Zurechnungsfähigkeit einer Zeugin.

Politische Übersicht.

Vom schwarz-roten Kartell.

Aus Westfalen wird uns geschrieben: Die Erörterungen über den Ausfall der Landtagswahlen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet werden in der Presse mit einem Eifer fortgesetzt, der, vor der Wahl entwickelt, vielleicht sogar am Ergebnis einiges hätte ändern können. Den Hauptpunkt in diesen Erörterungen bildet das „schwarz-rote Kartell". Die Behauptung, daß ein solches Kartell bestanden habe, ist in einem beschränkten Sinne richtig. Die Sozialdemokraten haben die Zentrumskandidaten schriftlich über ihre Stellung zum Wahlrecht befragt und Antworten erhalten, denen zufolge die Zentrumskandidaten sich für die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen und für eine Neueinteilung der Wahlkreise erklärten. Das letztere bringt in die Stellung des Zentrums zur Wahlkreisfrage ein Novum, denn im letzten Landtag verhielt sich die Fraktion gegenüber der Reform der Wahlkreiseinteilung noch ablehnend. Außer dieser Anfrage und ihrer Beantwortung haben Verhandlungen nicht stattgefunden. Uns ist zufällig über den Hergang in einem Wahlkreise folgendes bekannt geworden: Dem Zentrumskandidaten in einem Wahlkreise, wo nach dem Ergebnis der Urwahlen Stichwahl bevorstand, war die Anfrage ebenfalls zugegangen, und zwar gedruckt. Er legte sie mit anderen Drucksachen beiseite, ohne ihr weitere Beachtung zu schenken. Nach mehr als acht Tagen erwähnte er in einem Gespräche mit Parteifreunden die Anfrage. Diese empfahlen ihm nun dringend, die Frage zu beantworten, da ein Kandidat einer Interpellation über seine Stellung in einer wichtigen Frage nicht ausweichen dürfe. Der materielle Inhalt der Antwort wurde gar nicht erörtert, da er als feststehend galt. Dieser Kreis war Dortmund-Land. Die Wahlen haben sich hier im Westen ausschließlich um die Wahlrechtsreform gedreht, und wenn ein Korrespondent der „National-Zeitung" das gerade Gegenteil behauptet, so beweist er damit evident, daß er nur die Taktik enger parteiführender Kreise, keineswegs aber die Gedanken der Masse kennt. Nun bekannten sich die Herren Hirsch, Schmieding und Westermann noch obendrein als Anhänger der öffentlichen Abstimmung. Das schlug wie eine Bombe ein. (Der Korrespondent der „National-Zeitung" hat nichts gehört.) Herr Westermann hatte einen sicheren Wahlkreis: Hörde. Seine Wahl wurde durch die Erklärung nicht gefährdet. Herr Schmieding wäre in Dortmund auf ein Haar durchgefallen. (Bekanntlich ist seine Wahl auch angefochten.) Und Herr Hirsch ist in Essen durchgefallen, besonders infolge des Umstandes, daß zahlreiche Wähler aus dem Mittelstande und besonders die Privatbeamten für den Zentrumskandidaten stimmten. (Es gab mehr protestantische Zentrumswähler als je.) Dortmund-Land und Bochum gingen ebenfalls wesentlich durch die Mitschuld der Herren Schmieding und Westermann an das Zentrum über. Die nationalliberale Fraktion wird wohl noch ein Wörtchen mit den Herren reden, die mitten im Wahlkampf einen Parteitagsbeschluß bekämpften. Außer dem Wahlrecht beschäftigte nur noch ein Punkt die Wahlkampfsdebatten: der konfessionelle Gegensatz. Es wurde an das evangelische Bewußtsein appelliert, nicht in dem Sinne, daß bestimmte evangelische Interessen die Wahl dieses Kandidaten geböten, sondern daß der evangelische Mann gegen die Schwarzen stimmen müsse. Also die Konfession als Vorspann für eine politische Partei: Eine bequeme Methode der Agitation, aber genützt hat sie nichts.

Die Kinderselbstmorde.

Zwischen den Jahren 1869 und 1898 sind nach der amtlichen Statistik in Preußen 1708 Schüler durch Selbstmord aus dem Leben geschieden (1746 Knaben und 362 Mädchen). Die Zahl hat stetig zugenommen. Daß die Schuld überwiegend der Schule zugemessen wird, ist eine Folge irriger Verallgemeinerung solcher Fälle, die durch die Zeitungen allgemein bekannt geworden sind und in denen allerdigs auf die Verhältnisse in den betreffenden Schulen ein ungünstiges Licht fiel. Die große, vor allem die relativ weit größere Zahl der jugendlichen Selbstmörder sind aber Schüler höherer Lehranstalten, nicht der Volksschule. Das beweist, daß die Hauptursachen der betrübenden Erscheinung nicht in der Schule, sondern in dem sozialen Milieu, in dem die eine höhere Schule besuchenden Kinder aufwachsen, gesucht werden müssen. Es kommt hinzu, daß die jugendlichen Selbstmörder meist sozial bevorzugten Familien angehören. Eine hierüber aufgenommene private Statistik wies nur ganz vereinzelte Ausnahmen hiervon auf. Das Mißverhältnis zwischen den eigenen oder den elterlichen Ansprüchen und der Schulwirklichkeit (im eigenen Leisten oder in der Behandlung durch die Lehrer) wird in diesen Familien am stärksten empfunden. Hier liegen gewöhnlich die tieferen Ursachen des Schülerselbstmords. Wie weit physische Veranlagung, pathologische Zustände mitsprechen, würde nur durch sorgfältige ärztliche Feststellung jedes einzelnen Falles erkennbar werden.

Zu Zeppelins letzter Auffahrt.

Aus Friedrichshafen, 2. Juli, wird gemeldet: Graf Zeppelin unternimmt heute nach seiner gestrigen Dauer- und Rekordfahrt keinen Hochstieg mit seinem Ballon. Dagegen wird morgen eine neue Versuchsfahrt unternommen, die sich allerdings bloß auf einen Aufstieg über den Bodensee, verschiedene Manövrierversuche, Schwenkungen und Steuermanöver beschränken dürfte. Dem morgigen Aufstieg werden der König und die Königin von Württemberg beiwohnen. Heute feiert Graf Zeppelin mit seinen Arbeitern und Ingenieuren den gestrigen Flug. Am Abend begibt sich Graf Zeppelin mit seinem Motorboot nach Mainau, wo zu seinen Ehren eine festliche Illumination stattfindet.

hd. **Konstanz**, 3. Juli. Der Kaiser sandte noch vorgestern abend dem Grafen Zeppelin ein herzliches Glückwunschtelegramm, in dem er die gelungene Dauerfahrt als eine nationale Tat begrüßt.

Der Stadtrat von Luzern sandte an den Grafen Zeppelin ein Telegramm, in welchem er seine Freude über den Besuch mittels Luftschiffs ausdrückt.

hd. **Paris**, 3. Juli. Die vorgestrige „Schweizer Reise" des Grafen Zeppelin wird in Paris mit großer Aufmerksamkeit verzeichnet. Obwohl sich nirgends ein Urteil klar ausgedrückt findet, geht aus den Darstellungen der Zeitungen doch hervor, daß die Überlegenheit des Zeppelinschen Luftschiffes gegenüber den französischen Modellen erwiesen ist.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser speiste in Kiel gestern abend im Kaiserlichen Jachtklub; hierauf nahm er daselbst die Preisverteilung für die Wettfahrten der Kieler Woche vor und nahm an dem Herrenabend des Kaiserlichen Jachtklubs teil, mit ihm auch der Kronprinz und die übrigen Prinzen.

Der braunschweigische Justiz- und Kultusminister Wirklicher Geheimer Rat Dr. Trieps ist infolge eines Augenleidens auf sein Ansuchen vom 1. August cr. ab in den Ruhestand versetzt worden. Zu seinem Nachfolger wurde der frühere Justizrat und Rechtsanwalt, jetzige Senatspräsident beim Herzoglichen Oberlandesgericht, Karl Wolff ernannt.

In Paris wird behauptet, daß Prinz Eitel Friedrich dem Automobilrennen beiwohnen wird, das am 6. und 7. Juli bei Dieppe veranstaltet wird. Eine Bestätigung der Meldung ist schwerlich zu erwarten.

* **Demokratische Vereinigung.** In Frankfurt a. M. hat sich vorgestern eine Ortsgruppe der demokratischen Vereinigung (Richtung Barth) konstituiert und einen provisorischen Vorstand gewählt.

* **Bayerisches.** Der Bezirkslehrerverein „Würzburg Stadt I." hat kürzlich eine Resolution gestellt, in der u. a. protestiert wurde gegen die Eröffnung des Disziplinarverfahrens gegen den Lehrer Beyhl. Es ist nunmehr gegen die Mitglieder des Bezirkslehrervereins „Würzburg Stadt I." das Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

* **Die Ratifikationsurkunden zum Nordseeabkommen** wurden gestern vormittag im Auswärtigen Amt niedergelegt. Das darüber aufgenommene Protokoll wurde vom Staatssekretär des Auswärtigen Amts, dem französischen Botschafter, den Gesandten von Schweden, Dänemark und den Niederlanden, sowie dem großbritannischen Geschäftsträger unterzeichnet.

* **Die von der zweiten Friedenskonferenz getroffenen Abmachungen** und Erklärungen, die bis zum 30. Juni 1908 zurückgehalten worden waren, um von mehreren Regierungen noch unterzeichnet oder mit Vorbehalten versehen zu werden, sind unterzeichnet, betreffend: 1. internationale Konflikte; 2. Staatsschulden; 3. Eröffnung von Feindseligkeiten; 4. Kriegsrechte; 5. Recht der Neutralen; 6. Bestimmungen für Handelsschiffe; 7. Änderungen im Äußeren von Schiffen; 8. Unterseeboote; 9. Beschießung durch Kriegsschiffe; 10. Annahme der Genfer Konvention; 11. Wegnahme von Schiffen; 12. Prisengerichte; 13. die Neutralen im Seekriege und 14. Verbot der Verwendung von Explosivstoffen aus Luftschiffen. — Es haben Vorbehalte gemacht: Deutschland zu 4, 6, 8, 9, 13; Österreich-Ungarn zu 4; China zu 10; Equador zu 2 bis 12; England zu 5, 8, 9, 10, 13; Japan zu 1, 4, 9, 13; Rumänien zu 1; die Schweiz zu 1; die Türkei zu 1, 4, 7, 8, 10, 12, 13. Nicht unterzeichnet haben: Deutschland 14; China alle außer 1 und 14; Spanien 4, 8, 9, 13, 14; England 12, Italien 14, Japan 12 bis 14; Paraguay 13 bis 14; Portugal 8 bis 12; Rumänien 2, 12, 14; Schweden 2, 8, 14 und Schweiz 2.

* **Die Pfarrerbesoldung in Hessen.** Die hessische evangelische Landessynode nahm einen Gesetzentwurf über die Abänderung des Kirchengesetzes vom 10. April 1901, die Gehälter der Geistlichen betreffend, an. Darnach beträgt das Anfangsgehalt der Geistlichen 2300 M. und steigt in acht Gehaltsstufen nach 26 Jahren auf 3700 M. Das Gesetz tritt am 1. April 1909 in Kraft. Der Mehrbedarf für die Gehaltserhöhung, die sich vorläufig auf 215 000 M. beläuft, wird durch eine Erhöhung der allgemeine Kirchensteuer um 3 Prozent aufgebracht werden.

* **Für völlige Sonntagsruhe.** In Nürnberg fand eine Versammlung sämtlicher Beisitzer des Kaufmannsgerichts statt, die sich für die völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe aussprach. Nur im Notfalle soll im Interesse der Öffentlichkeit eine Ausnahme gestattet sein. Dieser Beschluß wird der bayerischen Regierung, dem Bundesrate und dem Reichstag übermittelt werden.

Parlamentarisches.

Die badische Kammer nahm einstimmig einen Antrag der Petitionskommission an, nach welchem bei der Vergebung von staatlichen Bauarbeiten die Heranziehung ausländischer Arbeiter verboten ist, falls einheimische erhaltbar sind.

Bayern gegen eine Verkehrsmittelgemeinschaft. Der Verkehrsminister v. Frauendorfer erklärte im Landtag, daß kein bayerischer Verkehrsminister jemals einer Ver-

---

über den witzigen Einfall Rabelais' halb tot lachte und den Dichter sofort zum Souper einlud. Noch heute spricht man in Paris, wenn im Kabarett die schmerzensvolle Stunde des Zahlens kommt, von dem „quart d'heure de Rabelais". Die größte „Kaffeeschwester" aller Zeiten aber war wohl Voltaire, der täglich nicht weniger als 60 Tassen Kaffe zu sich nahm. K. C.

Japan mit Amerika im Kriege.

Unter dem Titel „Banzai" erscheint im Verlage der Dieterichschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ein Buch, das den eventuell vor der Tür stehenden Krieg zwischen Amerika und Japan in fesselndster Weise behandelt. — Parabellum zeichnet der Autor, der uns wohl in der Geschichte der Kriegsphantastiker kein Fremdling mehr ist. Sein Werk Parabellum ist der Warnungsruf, den er dem stolzen selbstbewußten Amerika zuruft, denn der erste von Erfolg gekrönte Vorstoß gegen den weißen Mann hat den Ehrgeiz Japans nicht eingeschläfert, hat ihn im Gegenteil geschürt. Gelbasien braucht Expansion, will die Herrschaft über den Pacific, weiß jetzt, daß die früher so gefürchtete weiße Rasse an allen Ecken und Kanten verwundbar ist.

Nicht mit tönenden Schalmeien, nicht mit klirrendem Schwerterrasseln zieht es in diesen Krieg gegen die Union. Still und heimlich, über Nacht, sind sie da, die emsigen, kleinen, schweigsamen Japs. Jeder Japaner, der sich in Friedenszeiten in der Union ansiedelt als Farmer, als Arbeiter, als Techniker oder Kaufmann, ist nur ein Knoten in dem feinen Netzwerk, das lautlos über die Union geworfen wird, dessen Enden aber in der Hand der Zentral-Regierung in Tokio liegen. Ehe man sich in Washington Rechnung über die eminente Gefahr ablegt, ist der Westen vom Osten getrennt, sind die Telegraphenlinien unterbunden, die Eisenbahn-End- und Knotenpunkte in japanischen Händen. Zu spät erkennen die Amerikaner, welch groben Fehler sie begingen, als **sie ihre Flotte auf drei, vier verschiedene Stationen** verzettelten, statt sie als geschlossene Macht dem Feinde entgegenzuführen. Nach allzu kurzen Stunden sind die Geschwader niedergekämpft, Seeminen und Spionagedienst besorgen das übrige. Durchs Goldene Tor dampfen die schweren Linienschiffe Admiral Togos, und über den Wellen von San Francisco flattert das weißrote Banner des Landes der aufgehenden Sonne. — Der erste Stützpunkt! Kriegsgewohnte Generäle — Nogi, Oyama, Oku — leiten von hieraus die Operationen der japanischen Invasions-Armee gegen die nicht gerüsteten Amerikaner, die in einigen kurzen Schlachten ihre geringen Streitkräfte aufreiben. Unerbittlich geht das Schicksal seinen logischen Gang.

Inzwischen tobt im Osten die Kommune. Hungernde Arbeiter stürmen die Paläste der Trust-Milliardäre, die ihre Betriebe schließen, und in den Staatskabinen der Luxus-Dampfer nach Europa fahren. Dieser Trade interessiert sie nur, soweit das Steigen und Fallen ihrer Papiere in Betracht kommt. Der Krieg ist nicht ihr Geschäft. Zeichnen wohl hohe Geldsummen zur Werbung von Söldnern. Im übrigen überlassen sie dieses Business denen, die es angeht. Immer neue wohlgerüstete Bataillone wirft Japan nach dem amerikanischen Kontinent. Was nützen die Heldentaten einzelner gegen die durchschlagende Kraft einer, mit allen Mitteln moderner Kriegstechnik ausgerüsteten Armee! Was auflodernder Haß gegen kugelspritzende Maschinengewehre! Die Philippinen, Hawai, Samoa in Händen Japans! Die westlichen Hälften blockiert! Kein Beistand — keine Hilfe! Europa fühlt noch immer nicht, daß es hier um die Vorherrschaft Gelbasiens oder der weißen Rasse geht.

In Bildern von anschaulicher Deutlichkeit, von plastischer Wirkung schildert der Autor das Schlachtenringen — bis endlich Amerika sich auf sich selbst besinnt. Bis es weiß, daß dieser Krieg kein Spiel, keine Frage des Goldes ist. Nach dreiviertel Jahren der unendlichen Schmach, der Befürchtungen und Angste regt sich stolz der nationale Gedanke. Alle, alle eilen in die Reihen — **handeln lautlos und schnell, nachdem sie vom Feinde** gelernt. Und nicht die Amerikaner allein. Während das rassenverräterische England seinen gelben Bundesgenossen insgeheim unterstützt, strömen seine kanadischen und australischen Söhne zu den Waffen, da sie, weitsehender, die Gefahren erkennen, die ein japanischer Sieg ihnen selbst bringen muß. — Im Weißen Haus zu Washington sitzt der Präsident — wieder ist es Nacht. Vor ihm auf dem Tisch spielt der Telegraph, der ihm von den Ereignissen der Entscheidungsschlacht meldet. Als die Morgensonne sich über dem Kapitol hebt, verkünden die Glocken durchs ganze Land, daß der Feind geschlagen, Gelbasien dem Pacific zugejagt — Amerika wieder frei sei. Kein Stern — kein Staat fehlt im Star-spangled-Banner, das stolz im Winde flattert!

Ein ernstes Buch — eine Warnung an die weiße Rasse, einig und gerüstet Gelbasien gegenüber zu stehen. Nie davon zu sprechen — immer daran zu denken. — Parabellum Amerika! I. C. P.

Aus Kunst und Leben.

Wie werden Erdbeben beobachtet?

Mancher Zeitungsleser erfährt ab und zu von den Aufzeichnungen der sogenannten „Seismographen", welche Erderschütterungen anzeigen, mitunter auf sehr große Entfernungen. Gewiß ist, daß sich die meisten Leser über das Wesen dieser Registrierapparate keine zutreffende Vorstellung machen. Sämtliche Seismometer sind — wie wir einem höchst instruktiven, durch Illustrationen erläuterten Aufsatze der populär-wissenschaftlichen Revue „Der Stein der Weisen" auszugsweise entnehmen — im Prinzipe Pendel. Hängt man einen langen dünnen Draht, der als Pendellinse oder, wie die Seismologen sagen, als stationäre Masse ein schweres Gewicht trägt, an einem massiven, isolierten Steinpfeiler auf, so wird dieses Pendel durch jede Erderschütterung in Schwingungen versetzt werden. Allerdings haftet einem solchen Pendel zunächst der Nachteil an, daß es nur den **Beginn, nicht aber auch den weiteren Verlauf der Er-**

kehrsmittelgemeinschaft zustimmen würde, wie sie Preußen bis jetzt immer vorgeschlagen hätte und bei der Preußen allein alles zu bestimmen hätte. Es käme nur eine Gütergemeinschaft in Betracht. Über die Reichs-Elektrizitätssteuer könne er sich noch nicht äußern. Für die Aufhebung der Fahrkartensteuer werde er eintreten.

Wohnungsfürsorge in Bayern. In der bayerischen Kammer hat Dr. Pichler beantragt, zur Beschaffung von Wohnungen für Beamte usw. der Postverwaltung 485 100 M. und zur Beschaffung von Wohnungen für Beamte usw. der Staatseisenbahnverwaltung 1 886 000 M. in den Etat einzustellen.

Heer und Flotte.

Zum Unfall des Militärluftschiffes. Das vorgestern nachmittag im Grunewald gestrandete Militärluftschiff ist im Laufe der Nacht vollständig geborgen und nach Reinickendorf gebracht worden. Es hat nur ganz geringe Beschädigungen erlitten.

Deutsche Kolonien.

Staatssekretär Dernburg, der in Bulawayo eingetroffen ist, gab dort den leitenden Persönlichkeiten ein Diner. Gestern besuchte der Staatssekretär das Grab von Cecil Rhodes. Heute begibt er sich nach den Viktoriafällen.

Die Wirren in Persien.

wb. **Petersburg,** 2. Juli. Wie die „Petersburger Telegraphen-Agentur" aus Teherau erfährt, ist die Periode des scharfen Kampfes zwischen dem Schah und den Reaktionären augenscheinlich vorüber. — Die Erklärung des Kriegszustandes trug in vieler Hinsicht zur Wiederherstellung der Ruhe bei und die Erfolge der Regierung in Teheran wirkten auch in der Provinz beruhigend. Die Bevölkerung organisiert zu Ehren des Schahs Demonstrationen. — Der gegenwärtig in Schiras weilende Prinz Silli-es-Sultan ersuchte die Regierung, ihm zu gestatten, mit seiner Familie und seinen Angehörigen Persien zu verlassen und ihm Leben und Eigentum zu sichern. Die russische und die britische Regierung ermächtigten ihre Geschäftsträger in Teheran, die Bitte Silli-es-Sultans beim Schah zu unterstützen.

hd. **Petersburg,** 2. Juli. Wie aus Teheran gemeldet wird, glaubt die Bevölkerung trotz der feierlichen Versicherungen des Schahs nicht daran, daß die Neuwahlen zum Parlament wirklich stattfinden werden. Schon zu oft hat der Schah sein Wort gebrochen. Alle sind vielmehr fest überzeugt, daß der Medschläß nicht mehr zusammentreten wird. Nachdem alle fortschrittlichen Minister ihren Abschied eingereicht haben, wird das neue Kabinett ausschließlich aus Reaktionären gebildet sein. Der Schah hat aus Europa viele Anhänger des alten Regimes zurückberufen, die früher auf Drängen des Medschläß aus Persien verbannt worden sind.

wb. **London,** 2. Juli. Im Unterhause erklärte zur Beantwortung mehrerer Anfragen wegen der Lage in Persien der Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey, die persischen Angelegenheiten seien während des Besuches des Königs in Reval nur wenig berührt worden; soweit sie erwähnt worden seien, hätten sie sich einzig und allein auf Grenzstreitigkeiten und Fragen kommerzieller Natur bezogen. Die inneren Angelegenheiten Persiens hätten indes zu verschiedenen Malen Gegenstand der Unterhandlungen zwischen der britischen und der russischen Regierung gebildet, sowohl vor wie während des Besuches. Nach der Aufstellung des britischen Geschäftsträgers in Teheran bestehe keine Gefahr für die Europäer. Er, Grey, sei aber der Meinung, die Gesandtschaftswache nicht eher zu verstärken, als bis der Geschäftsträger dies für ratsam halte. Auch habe er keine Mitteilung erhalten, daß die russische Regierung ihre dortige Gesandtschaftswache verstärke. Die persischen Truppen, welche die britische Gesandtschaft umstellt gehabt hätten, seien jetzt zurückgezogen worden. Wegen der Übergabe der Flüchtlinge habe die britische Regierung eine schriftliche Garantie für die Sicherheit des Lebens und des Eigentums der betreffenden Personen verlangt, bevor diese die Gesandtschaft verlassen, außerdem die Zusicherung, daß diejenigen, welche wegen anderer als politischer Vergehen angeklagt werden sollten, durch ein unparteiisches Gerichtsverfahren abgeurteilt werden, bei dem ein Mitglied der Gesandtschaft zugegen sein solle. (Beifall.) Auf eine weitere Anfrage, welche Schritte die britische Regierung zur Wiederherstellung der konstitutionellen Regierung in Persien getan habe, erwiderte Staatssekretär Sir Edward Grey, die Regierung halte es nicht für angebracht, sich in die inneren Verwaltungsangelegenheiten Persiens einzumischen. Hierauf richtete Lynch (liberal) an den Staatssekretär die Anfrage, ob er anordnen wolle, daß die Schriftstücke, betreffend das Abkommen mit Rußland über Mazedonien, vor der Besprechung des Etats des Auswärtigen veröffentlicht würden. Sir Edward Grey erwiderte, er könne keine bestimmten Versprechen geben; dies hänge von dem Fortschreiten der Verhandlungen mit den anderen Mächten ab.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Österreichs Stellung zu den Reformen für Mazedonien.

Das „Fremdenblatt" tritt den Ausstreuungen englischer und russischer Blätter über handelspolitische Privilegien Österreich-Ungarns in Mazedonien entgegen und erklärt: Zwischen Mürzsteg und Reval bestehe, während das Ziel des Reformwerkes unverändert bleibe, der wesentliche Gegensatz, daß inzwischen das Reformwerk internationalisiert worden sei. In Mürzsteg übernahmen Österreich-Ungarn und Rußland ein besonderes Mandat zur Lösung der mazedonischen Frage, und ihre dadurch geschaffene Sonderstellung drückte sich schon durch das ihnen allein gewährte Recht zur Bestellung von Zivilagenten aus. Das „Fremdenblatt" wirft die Frage auf, ob die Revaler Entrevue ein in seinem Wesen ähnlicher Vorgang gewesen sei, und erklärt, ihm scheine es nicht so, wenigstens habe man nichts davon gehört, daß England in jene Stellung einzutreten gedenke, die bisher Österreich-Ungarn inne hatte. Da das Reformwerk statuiert sei, sei auch kaum anzunehmen, daß man in Downingstreet einen solchen Einspruch zu erheben beabsichtige, von dem auch keineswegs sicher sei, daß er von allen Staaten zugestanden würde.

*

Die „Voss. Ztg." meldet aus Innsbruck: In den Kreisen der freiheitlichen Studentenschaft macht sich die Los-von-Rom-Bewegung in bedeutend stärkerem Maße geltend. In fast sämtlichen Hochschulen Österreichs erfolgten in letzter Zeit Massenübertritte der Studenten zu dem Protestantismus. Die freiheitliche Studentenschaft Innsbrucks verschickt einen Aufruf an die Kommilitonen, im nächsten Semester nach Innsbruck zu kommen, um die Freiheitlichen bei der Abwehr klerikaler Angriffe zu stärken. Bisher sind über 200 Zusagen eingetroffen, darunter vier aus Deutschland.

Rußland.

Aus der Duma.

wb. **Petersburg,** 2. Juli. In der heutigen Sitzung, welche bis Mitternacht dauerte, prüfte und billigte die Duma das Einnahmebudget von 2½ Milliarden. Finanzminister Kokowzew pflichtete im allgemeinen den von der Budgetkommission geäußerten Wünschen bei und wies unter anderem darauf hin, daß ein Staat, welcher vor drei Jahren Krieg geführt und vor kurzem innere Unruhen überstanden hat, große Summen für die Volksverpflegung verausgabt und dessen regelmäßige Einnahmen dennoch die regelmäßigen Ausgaben um 83 Millionen übertreffen, sagen könne, daß sein Finanzsystem die ihm auferlegte Prüfung vollkommen überstanden habe. Diese Tatsache verdanke man nach seiner Meinung der historischen Entwickelung des russischen Finanzsystems. Es sei daher die Pflicht der Leiter der russischen Finanzpolitik, dieses bewährte System nach Möglichkeit zu erhalten. Der Minister meinte, das Defizit von 1908 wäre unfähig, die russische Finanzlage zu erschüttern. Eine derartige Behauptung könnten nur Dr. Martin (der bekannte deutsche frühere Regierungsrat) und seine Gesinnungsgenossen aufstellen, welche alles daransetzten, um den russischen Staatsbankerott zu beweisen. Mit Gottes Hilfe habe bis jetzt der russische Staatsbankerott nur in den Broschüren dieser Verfasser existiert. (Beifall.) Verschiedenen Rednern erwiderud, erklärte der Finanzminister, er glaube, daß außer Freiheit und Recht auch Ruhe und Ordnung notwendig seien. Nach Erfüllung dieser Bedingungen werde die Finanzlage eine größere Widerstandsfähigkeit erlangen. Schließlich sprach der Minister die Überzeugung aus, nicht nur Kritik, sondern gegenseitiges Vertrauen von Duma und Regierung zueinander werde die gemeinsame aufbauende Arbeit erleichtern. (Stürmischer, anhaltender Beifall rechts und im Zentrum.)

*

Die kaiserliche Familie hat die Fahrt nach dem finnischen Meerbusen angetreten.

Der Dumapräsident Chomjakow wurde, wie schon gemeldet, vom Zaren vor dessen Abreise in einstündiger Audienz empfangen. Wie Chomjakow nach der Audienz erklärte, wird die Ablehnung des Flottenkredits keinen nochmaligen Konflikt hervorrufen oder den Patriotismus der Reichsduma in Frage stellen. Dagegen habe sich der Zar äußerst abfällig über Gutschkows Auftreten gegen die Großfürsten ausgesprochen und dasselbe als grobe Taktlosigkeit ausgesprochen.

Frankreich.

Marinefragen.

Im Senat brachte d'Estournelles de Conchant eine Interpellation ein über die unrichtige Verwendung des Marinebudgets und kritisierte die ständige Vermehrung der Kreuzer, die in keinem Verhältnis zu dem Bedürfnis und den Hilfsmitteln des Landes stände. Zum Schluß wandte er sich scharf gegen das Überhandnehmen der Marinerüstungen bei allen Mächten. (Hier und da Beifall.) Admiral Caverville erinnerte an die Argumente Roosevelts, der die Vermehrung der Flotte durch die Notwendigkeit, gegen Überfälle geschützt zu sein, rechtfertige. In allen Ländern hätten die für die äußere Politik verantwortlichen Männer die gleiche Sprache geführt. Der Admiral wies darauf hin, daß auch für Frankreich die Notwendigkeit bestehe, seine Seemacht auf gleicher Höhe wie die anderen Länder zu halten. In Beantwortung einer Interpellation sagte der Marineminister Thomson weiter, die französische Marine sei von allen Marinen diejenige, für welche seit 10 Jahren die wenigsten Ausgaben gemacht worden seien. Es sei natürlich, daß man mehr Mittel auf die Armee verwendete. Darauf rechtfertigte der Minister den Bau von Kreuzern. Thomson legte dar, daß Frankreich nicht zu viel, sondern im Gegenteil zu wenig für die Marine getan habe. Bis 1911 werde Frankreich ein Durchgangsstadium durchzumachen haben, aber nachher werde der Abstand zwischen ihm und seinen Rivalen groß sein. Aus diesem Grunde habe Frankreich gute Seeleute nötig. Der Senat nahm hierauf eine Tagesordnung an, in der der Regierung Vertrauen auf die Durchführung ihrer Reformen ausgesprochen und in der vorgeschlagen wurde, eine Maximalgrenze für die durch das Land aufzubringenden Mittel festzusetzen und für Frankreich eine Kriegsmarine sicherzustellen von der Stärke, wie seine Sicherheit sie erfordert.

*

Zwölf Strafgefangene des 2. Kolonialregiments in Brest meuterten in der vorvergangenen Nacht, indem sie sich in ihrer Zelle einschlossen, einen Heidenlärm vollführten, dazwischen revolutionäre Lieder sangen, und

---

schütterung geräuschlich angibt. Denn das einmal in Bewegung gesetzte Pendel schwingt weiter und verzeichnet somit nicht den wirklichen Verlauf der Erdbebenstöße, sondern vor allem das langsame Aufhören der ersten Erschütterung. Die neuen, von dem auf dem Gebiete der Seismometerkonstruktion bahnbrechenden Göttinger Physiker Prof. E. Wiechert erdachten Instrumente sind nun derart eingerichtet, daß durch eine sehr sinnreich konstruierte „Bremsvorrichtung" das Pendel nach Aufzeichnung des Stoßes an weiterer Bewegung gehindert wird, also nur die wirklichen Bewegungen der Erde aufgezeichnet, die Eigenbewegungen des durch den Erdbebenstoß in Schwingungen gesetzten Pendels aber ausgeschaltet werden. Betrachten wir jetzt, was uns die Seismogramme über die Beschaffenheit des Erdinnern lehren. Zu diesem Zweck wollen wir einen Seismographen bei der Registrierung eines Erdbebens beobachten. Zunächst schreibt der Schreibstift ruhig eine gerade Linie. Plötzlich erfolgt eine Abweichung; der Beginn des Erdbebens wird angezeigt. Die Bewegungen des Stiftes werden unruhig; Zacken wechseln mit Zacken ab, und längere Folgen von kleinen, rasch aufeinanderfolgenden Wellen werden aufgezeichnet, man nennt sie die „ersten Vorläufer". Dann setzen nach einer oder mehreren Minuten wiederum meist plötzlich erheblich stärkere und weniger schnelle Wellen ein, die man als die zweiten Vorläufer bezeichnet. Wiederum nach einigen Minuten folgen mit scharfem Einsatz sehr starke, aber langsame Bewegungen; es nahen die Hauptwellen. Die Ausschläge des Seismographen werden jetzt zuweilen so stark, daß die Schreibstifte abgeworfen werden. Auf die Hauptstörung folgen noch mehrere schwächere Stöße in unregelmäßiger Folge, die allmählich abklingen; aber die letzten Nachläufer sind vielleicht nach Stunden noch bemerkbar. Je ferner der Herd des Bebens war, um so mehr streckt sich das ganze Bild in die Länge, je näher er war, um so gedrängter erscheint es, ja sehr nahe am Herd, in einer Entfernung von 500 Kilometer und darunter, fehlen die zweiten Vorläufer gänzlich und nur noch die ersten Vorläufer gehen den Hauptwellen voraus. Man kann daher aus dem bloßen Anblick des Seismogramms sogleich auf die Entfernung des Bebenherdes schließen, die man bei sorgfältiger Prüfung selbst bei vielen tausend Kilometer entfernten Beben bis auf 100 Kilometer genau zu bestimmen vermag. Die Lage des Bebenherdes aber läßt sich nur durch Vergleichung der Seismogramme mehrerer Stationen feststellen, dann aber mit großer Schärfe. Aus den Zeiten, die die Wellen brauchen, um entfernte Stationen zu erreichen, hat man geschlossen, daß sowohl die ersten wie die zweiten Vorläufer sich nicht an der Erdoberfläche ausbreiten, sondern quer durch das Erdinnere, durch die Tiefen des Erdkörpers nach dem Beobachtungsort laufen, und zwar hat man festgestellt, daß viele Wellen um so mehr „von unten herauskommen", je weiter die Station vom Herd entfernt ist. Ganz anders verhalten sich die Hauptwellen. Diese laufen an der Erdoberfläche hin, ohne tief einzudringen, sie sind nach Lord Kelwin den Wogen des Meeres vergleichbar. Hier schwankt der Boden zwar stark, aber die Wellen bleiben an der Erdoberfläche. Rechnungen, die Dr. Zoeppritz und Professor Wiechert über Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Erdbebenwellen im Erdinnern ausgeführt haben, hatten das höchst merkwürdige Ergebnis, daß für beide Arten von Vorläufern diese Geschwindigkeit im Innern der Erde nicht konstant ist, sondern mit wachsender Tiefe rasch zunimmt, bis in einer Tiefe von 1500 Kilometer diese Zunahme plötzlich aufhört. Von da an nimmt die Geschwindigkeit nach dem Erdmittelpunkt zu wieder ab. An der Erdoberfläche beträgt die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der ersten Vorläufer etwa 8 Kilometer in 1 Sekunde, steigt dann in 1500 Kilometer Tiefe auf ungefähr 13 Kilometer in 1 Sekunde.

---

* **Im Residenz-Theater** brachte die Schauspielgesellschaft des Direktors Linsemann als zweite Darbietung die Dumassche Komödie „Demimonde". Das Stück aus der Pariser Gesellschaft ist reichlich ein halbes Jahrhundert alt, hat aber an seiner Wirkung nur wenig verloren, obschon Sitten und Moral, Anschauungen und der Gebrauch der Worte — besonders des Titels — sich gegen damals ein wenig geändert haben. Demimonde, Halbwelt .... ihre sündig-süßen Vertreterinnen von heute rangieren noch ein paar Stufen tiefer unter jenen, für die Dumas dies Allerweltswort geschaffen. Aber auch in unseren Tagen noch versteht man sehr, sehr gut die Herzen dieser „Frauen", noch einen Kampf, wie ihn die Susanne um eine geachtete Zukunft heraus aus dem Sumpf und dem Morast der Lüge, mit allen Mitteln raffiniertester Evalist und Weibergerissenheit kämpft. Auch heute noch treffen die moralisierenden Sentenzen und die geistreichen Aussprüche, geprägt auf das Verhältnis von Mann und Weib, von Männchen und Weibchen, ins Schwarze, noch heute lächelt man über die Siege und Schlappen der um den Glanz der Gnadensonne jener Gesellschaft Ringenden. — Die Darstellung bot im allgemeinen erfreuliche Leistungen und zeigte ein gutes und sicheres Zusammenspiel. Die Wirkung steht und fällt ja mit der Repräsentantin der Susanne; Nina Sandow zeigte in der Rolle ihre schwer zu übertreffende Kunst des geistreichen Parlierens. Ihre Art zu plaudern und zu sprechen macht in der Tat die Bühne und das Theater vergessen, sie fesselt durch die anmutigste Natürlichkeit. Die Sicherheit ihres Spiels, ihre unbedingte Herrschaft über Gesten und Haltung und Sprache erfreut. Ihrem Gegner, dem geistreichen Raisonneur Olivier (Herrn Holstein), fehlte dagegen das Natürlich-Echte, er sprach die ihm vom Dichter allzu reichlich in den Mund gelegten Sentenzen nicht etwa in rechter Hervorkehrung, sondern mit der aufdringlich merklichen Absicht der Wirkung auf jeden Fall und nahm ihnen gerade dadurch den besten Eindruck. Typisch für seine Art zu sprechen war z. B. wie er die Silben des Wortes „tötete" trompetenmäßig als „tö—te—te" herausstieß. Fräulein Marly Markgraf gab gewandt und frisch die red- und schreiblustige, leichtsinnige Frau von Santis, Herr Köllner machte den eifersüchtigen Raymond recht glaubhaft. Von den übrigen Darstellern seien Else Sarto als Marcelle, Walter Stahl als Richond noch lobend erwähnt. — Der Beifall war lebhaft. Das Haus war nur schwach besetzt.

W. M.-W.

die Vorgesetzten, die sie mit gütigem Zureden zur Vernunft bringen wollten, beschimpften. Um die Meuterei auf unblutigem Wege niederzuschlagen, bohrte man schließlich durch das Dach der Zelle ein Loch, führte durch dieses den Schlauch einer Feuerspritze ein und übergoß die Meuterer mit Wassermassen. Aber erst, als die Gefangenen bis an die Brust im Wasser standen, ergaben sie sich. Sie wurden sofort verurteilt, fünf von ihnen sogar zur Deportation in das Disziplinarregiment in Afrika.

Im Prozeß des Senators Humbert gegen den „Matin" wurde, nachdem die Geschworenen sämtliche Schuldfragen bejaht und mildernde Umstände nicht zugebilligt hatten, der „Matin" verurteilt, dem Privatkläger 50 000 Frank Schadenersatz zu leisten. Außerdem wurde ihm eine Geldbuße von 3000 Frank auferlegt. Das Auditorium bestand vornehmlich aus Anhängern des mit dem Kläger befreundeten Ex-Bankiers Rocheite.

England.

Von der deutschen Schule in London.

wb. **London**, 3. Juli. Unter dem Vorsitz des deutschen Botschafters Grafen Wolff-Metternich wurde gestern das 200jährige Jubiläum der deutschen St. Marienschule in London durch ein Bankett im Hotel Cecil festlich begangen. Vorsitzender des Festausschusses war Freiherr Bruno v. Schröder. Beim Festessen wies Graf Metternich darauf hin, daß das königliche Haus der Schule seit ihrem Bestehen die regste Teilnahme zugewandt habe. Der Botschafter gab einen Rückblick auf die Geschichte der Schule und erwähnte hierbei, König Eduard habe noch in den letzten Tagen seine Fürsorge für die Schule durch eine Gabe von 50 Guineen zu erkennen gegeben. (Beifall.) Auch die Prinzessin von Wales und die Herzogin von Connaught hätten die regste Teilnahme gezeigt, und die Herzogin von Albany habe dem Festakt am Samstag beigewohnt. Daher sei aller Grund vorhanden, des Königs und seiner hohen Gemahlin, sowie des gesamten Königshauses dankbar zu gedenken. In einem Trinkspruch auf den Kaiser zeigte der Botschafter, daß auch das deutsche Kaiserhaus stets regen Anteil an der Schule genommen habe. Die Kaiserin, schloß der Botschafter, hat die Schulkinder im vorigen Herbst in freundlichster Weise begrüßt. Der Kaiser bewilligt seit langem einen jährlichen Beitrag und hat auf meinen Antrag der Schule aus Anlaß ihres Jubiläums sein Bild geschenkt. Sie sehen also, daß die Marienschule, wenngleich fern von der Heimat, doch zu Hause ist. Einen weiteren Trinkspruch widmete Metternich der Schule und dem Lehrerkollegium, worauf der Schulvorstand Pastor Wardenberg mit einem Dank für die Huldbeweise des Kaisers und das Interesse des Botschafters antwortete.

*

In London werden Vorbereitungen für einen Internationalen Freihandelskongreß getroffen, der im August d. J. stattfinden soll. Zu dem Kongreß werden auch Vertreter Deutschlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten erscheinen.

In Chenlos fand gestern die feierliche Beisetzung Sir Edwards Malets, des früheren Botschafters in Berlin, statt. Der Feier wohnten u. a. der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich als Vertreter des deutschen Kaisers bei, in dessen Auftrag er einen prächtigen Kranz am Grabe niederlegte. Auch der König und der Staatssekretär des Äußern Sir Edward Grey ließen sich vertreten.

Belgien.

In der Deputiertenkammer schilderte Ministerpräsident Schollaert gestern bei der weiteren Generaldiskussion über die Angliederung des Kongo den außerordentlichen Wert dieses Gebietes und seinen unerschöpflichen Reichtum, von dem man sich keine Vorstellung machen könne. Darauf erklärt er, daß die Konzessionsfrage keine ernste Schwierigkeit machen werde; das System der Konzessionen würde von allen Mächten geübt. Die Berliner Akte verbiete die Konzessionen nicht und schließe im Prinzip den Privatbesitz nicht aus. Der Staat müsse als Besitzer der freien Ländereien diese ausbeuten oder sie vergeben. Die englische Note fordere keine Aufhebung der Konzessionen, aber sie spreche die Befürchtung aus, daß die Handelsfreiheit vielleicht nicht zur Geltung kommen werde. In der Angliederung des Kongo liege nichts, was Belgien besorgt machen könne. Es sei jetzt seine Pflicht, das Kongogebiet in Übereinstimmung mit den Festsetzungen der Berliner Akte zu erschließen, ohne sich durch fremde Einmischung beeinflussen zu lassen.

Portugal.

Enthüllungen über den Königsmord.

Ungeheures Aufsehen erregt in allen Kreisen die vorgestrige Rede des Abgeordneten Arfoun in der Kammer. Gegen den Abgeordneten wurden seit einiger Zeit Anschuldigungen erhoben, als sei er in die Königsmord-Affäre verwickelt. Er erklärte, er habe nunmehr die Sache satt, und sei entschlossen, die Persönlichkeiten namhaft zu machen, die wirklich bei der Ermordung des Königs die Hand im Spiele gehabt hätten. Unter großem Tumult sagte der Abgeordnete etwa folgendes: Wenige Tage vor der Ermordung des Königs hat eine große Versammlung stattgefunden, der zahlreiche Republikaner und Führer der Regeneradores und der Progressisten beiwohnten. Dort wurde eine Verschwörung angezettelt. Wenn es nötig ist, werde ich auch die Namen der monarchistischen Führer nennen, die an dem Komplott beteiligt waren. Mehrere derselben sitzen heute auf der Regierungsbank. In jener Versammlung schlugen die Republikaner vor, die ganze königliche Familie auszurotten, mit Ausnahme der Königin Maria Pia, um nicht einen Konflikt mit Italien heraufzubeschwören. Die Mehrheit der Führer erklärte, daß eine allgemeine Mörderei nicht zweckmäßig sei. Sie beschlossen, daß nur der König Carlos und sein Diktator Franco dem Tode verfallen sollen. Duica und Costa wurden gewählt, um den Königsmord auszuführen; man gab dem einen 100 000 Frank und dem anderen 50 000 Frank. Komplicen sollten ihnen bei der Flucht behilflich sein. Am Tage des blutigen Dramas war Franco von einer Kavallerieschwadron vollständig umgeben, und man konnte auf ihn nicht zielen. Die beiden Mörder Duica und Costa feuerten auf den Königswagen; die Freunde, anstatt den beiden zu helfen, verloren den Kopf und feuerten ebenfalls. So kam es, daß auch der Kronprinz getötet wurde. — Der Tumult, den diese Ausführungen hervorriefen, war unbeschreiblich. Sämtliche Mitglieder des Hauses erhoben sich und protestierten heftig gegen diesen Vortrag des Abgeordneten. Die Sitzung mußte aufgehoben werden.

Bulgarien.

Das russische Schwarze-Meer-Geschwader ist in Warna eingetroffen. Die Torpedoboote ankern im Hafen. Diese Schiffe, sowie die landenden Offiziere wurden von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Man glaubt, daß die Russen in Warna eine Woche bleiben werden. Die Blätter heben hervor, daß, obwohl der Besuch des Geschwaders keine spezielle politische Bedeutung habe, doch der Umstand, daß der Sultan es unterlassen habe, das Geschwader in Heraklea zu begrüßen, für Bulgarien politisch bedeutsam sei.

Serbien.

Die Kabinettsbildung stößt neuerdings auf große Schwierigkeiten, da weder Dr. Milawanowitsch noch Milosaulsevic in ein Kabinett Vellmirowitsch eintreten wollen. Man spricht wieder von einem Kabinett Pasitsch mit Protic als Minister des Innern. Da es kaum möglich sein wird, daß sich das neue Ministerium der Skupschtina vorstellen kann, dürfte die Skupschtina aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben werden.

Marokko.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Bekanntmachung, der zufolge Ansprüche auf Ersatz von Schaden anläßlich der Beschießung Casablancas und der sich daran anschließenden Vorgänge bis spätestens zum 20. Juli 1908 bei der internationalen Entschädigungskommission in Casablanca angebracht werden müssen.

Die gestern in Tanger bekannt gewordene Nachricht von der Besetzung Azemurs durch die Truppen von Abd ul Asis kommt nicht unerwartet, da General d'Amade nur 2 Stunden von Azemur mit französischen Truppen Aufstellung genommen hatte. Nur durch die Drohung französischer Einmischung war die Besetzung möglich. Tetuan beugte einem ähnlichen französischen Verfahren durch Festhalten der Familie des Finanzministers Torres vor.

Indochina.

Von den 200 an Vergiftungserscheinungen erkrankten Soldaten in Indochina ist keiner gestorben. Die verhafteten Verschwörer werden standrechtlich abgeurteilt werden. Die im vorigen Jahr verminderte Truppenmacht in Indochina wird schleunigst auf den früheren Stand gebracht werden.

Vereinigte Staaten.

Die demokratische Konvention von Denver wird am nächsten Dienstag eröffnet.

Mexiko.

Die mexikanischen Insurgenten wurden in der Nähe von Juarez angegriffen und zerstreut. Die Bundesregierung verhaftete mehrere Mexikaner in San Antonio und unterdrückte in Austin eine mexikanische Zeitung. Es ist, nach einer Kabelmeldung der „Frankf. Ztg.", die Ansicht vorherrschend, daß der Aufstand von Amerikanern finanziert wurde, namentlich von einem bekannten Bergwerksbesitzer, welcher Diaz feindlich gesinnt ist.

Chile.

Aus Santiago de Chile wird gemeldet, daß die dortige Polizei eine Bombenfabrik entdeckte. Es handelt sich um eine Gruppe junger Anarchisten, größtenteils Italiener, die tagsüber als Handlanger arbeiteten und nachts Bomben anfertigten. Ihr Führer, ein Spanier namens Gomez, wurde verhaftet. Er war im Besitz der Pläne der Kathedrale, sowie einer Aufzeichnung der Straßen, durch welche der Präsident sich zur Eröffnung des Kongresses begibt. Man vermutet, daß ein Anschlag gegen den Präsidenten geplant war. Der Spanier Breton wurde unter dem Verdacht der Mitschuld verhaftet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 3. Juli.

— **Prinzessin Friedrich Karl von Hessen** folgte einer Einladung des Königs und der Königin von England und reiste gestern mittag nach London ab. Prinz Friedrich Karl ist dienstlich unabkömmlich.

— **Personal-Nachrichten.** Zum Oberförster, zunächst ohne Übertragung eines Reviers, wurde Forstassessor Rottländer in Hachenburg ernannt. — Geheimer Medizinalrat Professor Dr. v. Leyden, unser Ehrenbürger, ist in Bad Nauheim zur Kur eingetroffen und im Parkhotel abgestiegen.

h. **Ehrung.** Oberbaurat Schneider, der bei der Eisenbahndirektion Mainz Leiter des Betriebsdienstes und als Stellvertreter des Präsidenten tätig war, ist, wie erwähnt, am 1. Juli aus dem Staatsdienst ausgetreten. Er ist nach unserer Stadt übergesiedelt, die er im Eisenbahnverkehr zu fördern öfters Gelegenheit hatte. Die Handelskammer Wiesbaden hat an den Herrn Oberbaurat Schneider bei seinem Ausscheiden folgende Adresse gerichtet: „Hochgeehrter Herr Oberbaurat! Bei Ihrem Austritt aus dem Staatsdienst beehrt sich die Handelskammer Ihnen für Ihre überaus erfolgreiche Tätigkeit bei der Eisenbahndirektion Mainz den wärmsten Dank abzustatten. Als Leiter des Betriebsdienstes der Eisenbahndirektion Mainz haben Sie, von großen Gesichtspunkten ausgehend, den Bedürfnissen des Verkehrs stets das regste Interesse und warmes Wohlwollen entgegengebracht und unsere Wünsche mit stets gleichbleibender Liebenswürdigkeit aufgenommen. In dankbarer Erinnerung an dieses Wohlwollen, das die wirtschaftlichen Interessen unseres Bezirks bei Gestaltung der Fahrpläne, der Leitung der Fernzüge, Einstellung direkter Wagen für Wiesbaden usw. wesentlich gefördert hat, drängt es uns, Ihnen die herzlichsten Wünsche für Ihr ferneres Wohlergehen im Namen der Handelskammer und der durch die Handelskammer vertretenen Handel- und Industriezweige auszusprechen."

— **Generalstabsreise.** Die vom 22. Juni bis 5. Juli stattfindende Korpsgeneralstabsreise des 18. Armeekorps berührte auch die hiesige Gegend. Die 18 an der Reise teilnehmenden Offiziere trafen gestern hier ein und nahmen im „Taunushotel" Wohnung. Die Reise schließt morgen Samstag bei Wackenheim und Finthen, dem Gelände der Mainzer Außenbefestigungen.

— **Deutscher Städtetag.** Das Programm für den am 6. Juli beginnenden Deutschen Städtetag in München sieht u. a. vor: Am 6. Juli: Erörterung der Kreditverhältnisse der deutschen Städte unter besonderer Berücksichtigung der Finanzverhältnisse und der städtischen Anleihen, und zwar spricht Stadtrat Dr. Woell-Frankfurt a. M. über den Kreditbedarf im Haushalt der Städte, Stadtrat Mitlaff-Danzig und Oberbürgermeister Kutzer-Fürth über die Formen und Wege zur Befriedigung des Kreditbedarfs der Städte. Den Beratungsgegenstand des zweiten Tages, 7. Juli, wird das städtische Fortbildungsschulwesen bilden, und zwar spricht Schulrat Dr. Kerschensteiner-München über die Lehrwerkstätte als Grundlage der Fortbildungsschule, Schulrat Professor Dr. Lyon-Dresden über den Aufbau der gewerblichen Fortbildungsschule ohne Lehrwerkstätte und Stadtschulrat Professor Dr. Michaelis-Berlin über die staatsbürgerliche Erziehung der Jugend in der Fortbildungsschule. An diesem Tage werden auch die Neuwahlen des Vorstandes und des Hauptausschusses vorgenommen.

— **Pünktlicher Zugverkehr.** Trotzdem die Reisezeit mächtig eingesetzt hat, merkt man fast nichts von Zugverspätungen, eine Tatsache, die in weiten Kreisen des Publikums sehr angenehm berührt. Es wäre natürlich übertrieben, wenn man behaupten wollte, daß gar keine Verspätungen mehr vorkämen, das ist natürlich nicht der Fall. Besondere Umstände können stets eine Zugverspätung herbeiführen, die unterwegs nicht mehr einzuholen ist und sich so bis zum Endziel des betreffenden Zuges fortpflanzt. Die Verspätungen breiten sich aber nicht mehr, wie dies in früheren Jahren der Fall war, auf ganze Bezirke aus, sondern sie bleiben auf den einen Zug beschränkt, weil man die Anschlüsse von diesem unabhängig gemacht, weil man alle Züge für sich im Fahrplan selbständig gemacht hat. Indem man auf Veranlassung des Eisenbahnministers die direkten Anschlüsse besonders nach Nebenstrecken auf das Notwendigste beschränkt hat, nachdem direkte Kurswagen weggefallen sind, die das Umrangieren von Zügen an den verschiedensten Stationen nötig machten, und so Verzögerungen verursachten, herrscht eine Pünktlichkeit im Eisenbahnbetrieb, die auch der Verwaltung mehr Freude macht als die großen Verspätungen. Dazu kommt noch, daß durch allgemeine Verspätungen auch die Betriebssicherheit leicht gefährdet werden kann, die Züge kommen aus dem Fahrplan, treffen erst ein, wenn sie schon längst ganz wo anders laufen sollten, und so können leicht Verwechslungen und unter Umständen verhängnisvolle Irrtümer des Stationspersonals vorkommen, das auf den Fahrplan außerordentlich gut eingeschult ist. Aus allen diesen Gründen darf man wünschen, daß diese schöne Zeit des pünktlichen Zugverkehrs dauernd bestehen bleiben möge.

— **Neues Kriegerdenkmal.** Die Arbeiten am neuen Kriegerdenkmal im Nerotal ruhen seit 14 Tagen vollständig, weil es dem Anschein nach an den nötigen Bausteinen fehlt. Doch dürfte dadurch, wie wir erfahren, die rechtzeitige Fertigstellung und Enthüllung am 2. September nicht verzögert werden.

— **Unentgeltliche Rechtsauskunft für Unbemittelte in Nassau.** Im 1. Halbjahr 1908 wurden beraten: in Wiesbaden 1457, an den 20 auswärtigen Stellen auf 113 Reisen, brieflich und sonst vom Stellenleiter 1289, zusammen 2746 Sachen.

— **Neue Polizeiverordnung für den Radfahrverkehr.** Im „Regierungs-Amtsblatt" wird eine für die Provinz Hessen-Nassau geltende Verordnung für den Radfahrverkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen veröffentlicht. Daraus ist folgendes hervorzuheben: Jedes Fahrrad muß mit einer sicher wirkenden Hemmvorrichtung, einer hellönenden Glocke zum Abgeben von Warnungszeichen und während der Dunkelheit und bei starkem Nebel mit einer hellbrennenden Laterne mit farblosen Gläsern, welche den Lichtschein nach vorn auf die Fahrbahn wirft, versehen sein. Der Radfahrer hat eine auf seinen Namen lautende Radfahrerkarte bei sich zu führen und auf Verlangen dem zuständigen Beamten vorzuzeigen. Die Karte wird von der zuständigen Behörde des gewöhnlichen Aufenthaltsorts des Radfahrers ausgestellt und gilt für den Umfang des Deutschen Reiches. Die Verordnung verpflichtet den Fahrer zur Beobachtung der größten Vorsicht und schreibt namentlich vor, daß innerhalb geschlossener Ortsteile nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden darf. Zweckloses oder belästigendes Klingeln ist zu unterlassen. Der Gebrauch von Signalpfeifen, Hupen und beständig tönenden Glocken (Schlittenglocken und dergleichen), sowie von sogenannten Radlaufglocken, sofern sie dergestalt in Verbindung mit der Hemmvorrichtung stehen, daß sie ertönen, wenn und solange diese in Anwendung gebracht wird, ist untersagt. Das Radfahren ist, außer den für Radfahrverkehr eingerichteten besonderen Wegen (Radfahrwegen), nur auf den für Fuhrwerke bestimmten Wegen und Plätzen gestattet. Außerhalb der geschlossenen Ortschaften darf das Fahren mit Zweirädern auch auf den

neben den Fahrwegen hinführenden, nicht erhöhten Banketten stattfinden. Bei Benutzung der Bankette und Fußwege darf der Verkehr der Fußgänger nicht gestört werden. Das Bankett hat der Radfahrer bei Annäherung an Fußgänger rechtzeitig zu verlassen; insofern dies aber nicht möglich ist, hat er abzusteigen. Die Verordnung tritt am 1. August d. J. in Kraft, und mit demselben Tage sind alle bisherigen Vorschriften über den Radfahrverkehr aufgehoben.

— **Ein Blindentag.** Nachdem viele Blinde zu der Erkenntnis gekommen waren, daß sich ihnen nur durch den Zusammenschluß aller zu gemeinschaftlichem Schaffen und Streben die Möglichkeit bietet, eine Besserung ihrer Lebenslage erringen zu können, erörterte eine Anzahl Blinder im November v. J. die Frage einer Zusammenkunft, und Anfang Januar wurde die Veranstaltung einer Tagung der Blinden Deutschlands, Österreichs und der Schweiz für die Pfingstwoche 1909 fest beschlossen. Als Ort wurde Dresden bestimmt, wo bereits der Ausschuß für Wohnungsschaffung usw. gewählt ist. Einem anderen, dem Finanzausschuß, fällt die schwierigste Aufgabe zu; denn es handelt sich nicht nur darum, für Deckung der gewöhnlich durch einen Kongreß entstehenden Kosten zu sorgen, sondern vornehmlich darum, Gelder zu schaffen, damit es den gebildeten und befähigten, aber mittellosen Blinden ermöglicht wird, an der Tagung teilnehmen und durch ihre Erfahrung und Belehrung den Schicksalsgenossen nützen zu können. Durch Zeichnung eines beliebigen Betrages für den Garantiefonds übt man ein schönes Werk der Nächstenliebe. Im provisorischen Vorstand für die Vorbereitung ist Vorsitzender Herr Aug. Baron, Dresden-A. 16, Dürerstraße 92. Was die auf der Tagung zur Beratung kommenden Gegenstände anbetrifft, so werden die Fragen der Blindenberufe den Hauptraum im Programm einnehmen. Für die Vorbereitung der Beratungsgegenstände sind vorläufig folgende Ausschüsse gebildet: einer für Handwerkerberufe, einer für Musik, einer für geistige Berufe und einer für allgemeine Fragen. In letzter Beziehung wird es sich um die Beratung von Eingaben an die Regierungen, betreffend Fahrpreisermäßigung usw., handeln. Damen und Herren mögen durch rege Beteiligung an der Arbeit das schöne und vielversprechende Werk fördern helfen. Die Erfolge werden nicht nur auf materiellem, sondern auch auf ideellem Gebiete zu finden sein, zum Segen aller Blinden.

— **Der Wiesbadener Lehrerverein** hält seine Monatsversammlung Samstag, den 4. d. M., abends 8¼ Uhr, im „Hotel grüner Wald". Herr Heinrich Philippi wird einen Vortrag halten über „Sonnenberg im Mittelalter".

— **Sonderfahrten nach Paris und London.** Das durch seine gediegenen Gesellschaftsreisen bekannte Reisebureau L. Lyssenhop u. Ko., G. m. b. H., Mainz, veranstaltet demnächst seine diesjährige 11. Londoner und Pariser Sonderfahrt, und verweisen wir unsere Leser auf das Inserat der Firma im heutigen Blatt.

— **Wechselfälschung.** Der Spenglermeister Hermann K. von hier wurde vom Landgericht hier wegen Wechselfälschung zu 6 Monaten verurteilt, sein Vater wegen Beihilfe zu 4 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten befanden sich in Geldverlegenheit und haben, um sich zu helfen, Wechsel ausgestellt mit dem Namen eines Bekannten, versäumten aber, für rechtzeitige Einlösung zu sorgen. Gegen dieses Urteil hatten beide Angeklagten Revision eingelegt, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügte und sich darauf stützte, daß sie in der Verteidigung beschränkt worden seien. Das Reichsgericht konnte aber keinen Rechtsirrtum in dem Urteil finden und hat die Revision verworfen.

— **Das Automobilunglück im Taunus.** Von der Direktion der Bürgerbrauerei wird der „Kl. Pr." mitgeteilt, daß nach ihren Nachforschungen der Chauffeur Fichenbach nicht zu rasch gefahren sei. Ein Beweis dafür sei, daß während der Fahrt ein Mann aufgesprungen und kurz vor der Unglücksstelle abgesprungen sei. Der Chauffeur sei deshalb so nahe am Straßenrand gefahren, weil er genötigt war, einem Kinderwagen auszuweichen. Der Chauffeur befindet sich hier noch in Haft. Vom Höchster Krankenhaus wird mitgeteilt, daß das Befinden des bei dem Automobilunglück verletzten Mädchens Sauer sich etwas gebessert hat, so daß es vielleicht gerettet werden kann. Bestimmtes läßt sich jedoch noch nicht sagen, da das Kind noch immer völlig bewußtlos ist. Etwas Milch hat die Kleine zu sich genommen.

— **Karussellpferde** sind bei den größeren Karussells überflüssig geworden, da diese durch Dampf oder Elektrizität getrieben werden; aber es gibt noch viele kleinere aus der älteren Zeit, bei denen in der Mitte ein Pferd in einem ganz engen Kreise herumläuft. An diese armen Tiere denkt auf den Vogelwiesen, Schützenfesten und Jahrmärkten kein Mensch. Deswegen möchten wir die öffentliche Aufmerksamkeit darauf lenken. Da sich die Besitzer, die meistens nicht in besonders guten Verhältnissen leben, nicht ein zweites Pferd zum Auswechseln halten können, so ist solch armes Pferd von nachmittags 2 Uhr bis spät in die Nacht hinein ununterbrochen im Schwindel erregenden Dienst, und dieser ist wahrlich kein leichter. Eine Ruhepause gibt es nicht, denn die kurze Spanne Zeit zwischen den einzelnen Fahrten reicht nicht zur Erholung aus, und zum Fressen ist während der langen Arbeitszeit erst recht keine Zeit. Hier sollte die Polizei einschreiten und bei der Erlaubniserteilung die Bedingung stellen, daß alle 2 Stunden eine mindestens viertelstündige Ruhepause für das Pferd regelmäßig eintritt.

— **Schadenfeuer.** Gestern abend geriet auf dem Wagnerschen Lagerplatz an der Schiersteiner Straße ein mit leicht brennbaren Materialien, Teer, Teerpacken, Strohdecken, Holz usw. vollgepfropfter Schuppen in Brand. Das Feuer nahm alsbald einen großen Umfang an, so daß bei dem Eintreffen der alsbald alarmierten Feuerwehr der ganze Schuppen bereits ein Flammenmeer bildete, und auch ein nebenan belegener Stall bereits angebrannt war. Die große Hitze sowie der starke Luftzug, welcher die Flammen immer wieder nach den Nachbargebäuden zutrieb, erschwerten die Löschungsarbeiten gewaltig, endlich aber gelang es doch, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der angerichtete Schaden ist ein nicht unerheblicher. — Der Schule kaum oder noch nicht entwachsene Kinder sollen den Brand angelegt haben.

— **Unfälle.** In der Adelheidstraße, vor dem Hause Nr. 79, kam heute vormittag der in der Blumerschen Schreinerei an der Dotzheimer Straße beschäftigte Mathias Mook aus Mainz dadurch erheblich zu Schaden, daß ihm beim Abladen von Fensterläden ein solcher ins Genick fiel. Von der Sanitätswache wurde der Verunglückte ins Paulinenstift verbracht. — In der Hochstätte erlitt gestern abend die Frankenstraße 19 wohnende Witwe Katharina Feiner einen Schlaganfall, welcher ihr die linke Seite alsbald lähmte. Die Sanitätswache nahm sich ihrer an.

— **Friedrichshof.** Bei dem gestrigen großen Konzert waren alle Räume, selbst die Terrassen, dicht besetzt und doch konnte Herr Lohse mit seinem neuen Personal den kolossalen Betrieb zur größten Zufriedenheit der Gäste bewältigen. Lobende Anerkennung verdienen die beiden Militärkapellen, die zuerst abwechselnd und dann zusammen spielten. Alle Besucher waren hochbefriedigt. Allabendlich finden, wie auch aus dem Anzeigenteil hervorgeht, große Gartenkonzerte bei freiem Eintritt statt.

— **Kleine Notizen.** Die Eheleute Chr. Krombach, Kleine Schwalbacher Straße 5, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Französische Möbel im Stile Louis' XVI., welche in der Vergolderei, Spiegel- und Bilder-Einrahmungsgeschäft von Karl Schäfer, Moritzstraße 54, angefertigt sind, sind zurzeit in dem Weißzeuggeschäft von J. M. Baum, Kirchgasse, Ecke Friedrichstraße, sowie in dem Herrenmodegeschäft von Heinrich Schäfer, untere Webergasse ausgestellt. Dieselben sind in alter Bronze imitiert und finden großen Anklang. — Die Tanzschüler des Herrn Herrmann veranstalten am Sonntag, den 5. Juli, im Saale „Zur Waldlust", Platter Straße, ein Tanzkränzchen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Residenz-Theater.** Am Samstag geht die vielbesprochene Komödie „Frau Warrens Gewerbe" von Shaw in Szene und am Sonntag wird „Demi-monde" mit Nina Sandow wiederholt.

* **Walhalla-Theater.** Die entzückende Operette „Wiener Blut" kommt auch am Samstag und Sonntag zur Aufführung. Die nächste Wiederholung vom „Walzertraum" ist am kommenden Montag.

* **Kurhaus.** Bei dem morgen Samstag stattfindenden großen Kurhaus-Gartenfeste werden die um 4½ Uhr beginnenden Auffahrten eines Fesselballons unstreitig eine große Beachtung finden. Es ist dies eine Veranstaltung, bei der selbstverständlich das Publikum — sowohl Damen wie Herren — durch Lösung von Passagierkarten, die ja für dieses ausnahmsweise Vergnügen nur 5 M. kosten, das Seinige beitragen muß. Der Ballon wird sich einige hundert Meter erheben und es ist anzunehmen, daß wohl jede halbe Stunde eine Auffahrt stattfinden kann. Abends etwa 8 Uhr wird der Ballon frei gemacht, schon mit Rücksicht auf die folgende Feuerwerksveranstaltung, und unternimmt einen abendlichen Vergnügungsausflug in unsere schöne Umgebung, woran sich gleichfalls Passagiere (Preis in diesem Falle nach Vereinbarung) beteiligen können. Das amerikanische National-Festkonzert findet wie alljährlich aus Anlaß der Jahresfeier der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika statt. Hervorragend schöne Nummern sind für das große Feuerwerk in Aussicht genommen, nach dessen Beendigung ein großer Ball (Promenadeanzug) dieses reich ausgestattete Saisonfest zum Abschluß bringen wird. — Wir machen darauf aufmerksam, daß die Kurverwaltung am Sonntag zum erstenmal einen Mail-coach-Tagesausflug (Abfahrt 10½ Uhr am Kurhause) nach Bad Langenschwalbach und zurück veranstalten wird.

Nassauische Nachrichten.

-r. **Sonnenberg,** 2. Juli. Nächsten Sonntag, nachmittags beginnend, veranstaltet die hiesige „Turngemeinde" auf ihrem hinter der Burgruine romantisch gelegenen Turnplatz ein großes oberbayerisches Gebirgsfest bei freiem Eintritt. Die Festkommission hat keine Mühe und Arbeit gescheut, den Besuchern einige sensationelle Überraschungen zu bieten (Münchener Brauhaus, Sennhütten, Rutschbahn, Gebirgsbrücken, Preisschießen usw.). Für die musikalische Unterhaltung sind ein Teil der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff sowie einige Tiroler-Gesellschaften gewonnen. Die Bedienung der Gäste versehen ca. 30 Tirolerinnen in Originaltracht. Der eventuelle Ertrag des Festes ist für den Turnhallen-Neubau bestimmt.

= **Francustein,** 2. Juli. Nächsten Sonntag, 5. Juli, hält der am 2. und 3. Pfingsttag in Kreuznach preisgekrönte „Männergesangverein-Francustein" ein Waldfest ab. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Der Festplatz ist in 10 Minuten vom Grauen Stein und der Rheingauer Straße bequem im Kühlen zu erreichen.

(!) **Flörsheim,** 2. Juli. In dem benachbarten Wicker hat der noch nicht 16jährige Joh. F. an einem 6jährigen Knaben ein Sittlichkeitsverbrechen begangen. Das jugendliche Scheusal wurde von dem Feldhüter bei seiner Tat überrascht und festgenommen, später in das Amtsgerichtsgefängnis in Hochheim gebracht. — Die Reblauskommission hat in Wicker wieder ihre Untersuchungstätigkeit aufgenommen. — Auf der hiesigen Bahnstrecke ist Mangel an Arbeitern; von der Behörde wurden deshalb eine Anzahl Arbeiter aus der Gegend von Gießen hierher berufen, welche aushilfsweise hier tätig sein sollten. Gestern abend wurden diese Leute von hiesigen Mitarbeitern überfallen und mißhandelt. — Nächsten Sonntag begeht der hiesige „Katholische Arbeiterverein" das Fest der Fahnenweihe. — Bei den Kindern macht sich vielfach die Unsitte bemerkbar, an den Hinterwagen anzuhängen. Ein Schüler von hier vollführte auch diese Unsitte an einem Heuwagen und stieß sich dabei die im Heu versteckte Gabel ins Gesicht. Glücklicherweise wurde kein Auge verletzt. — Die in Hattersheim auf dem Bahngleis aufgefundene Leiche wurde als die des Schutzmanns Hüske von Frankfurt agnosziert; Eifersucht soll ihn in den Tod getrieben haben.

Idstein, 2. Juli. Um noch fernstehenden Interessenten Gelegenheit zu geben, die hiesige Idiotenanstalt, ihre Einrichtungen usw. kennen zu lernen, und für das Werk edler Nächstenliebe neue Freunde und Mitglieder zu gewinnen, hat der Vorstand der Anstalt auf kommenden Samstag, nachmittags 4¼ Uhr, eine gemeinsame Feier aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Anstalt in Aussicht genommen und dazu Freunde und Gönner des gemeinnützigen Unternehmens eingeladen. Mit genannter Festivität wird gleichzeitig die Eröffnung der neuerbauten Turnhalle und eine kleine Nachfeier verbunden werden.

n. **Bremthal,** 2. Juli. Herrn Lehrer Nebgen von Unterliederbach wurde die zweite hiesige Schullehrerstelle vom 1. September d. J. ab übertragen. — In Kostheim erschoß sich ein von hier stammender Schreiner.

ö. **Neuenhain,** 2. Juli. Der Landwirt Georg Keßler von hier geriet beim Heueinfahren unter sein Fuhrwerk. Er erlitt schwere innere Verletzungen. — Im hiesigen Wald wurde ein unbekannter Toter gefunden. Der Mann hat sich erschossen, und scheint aus Offenbach am Main zu stammen. Wenigstens weisen die bei ihm gefundenen Papiere dorthin.

r. **Rüdesheim,** 2. Juli. Unsere Stadtverordneten lehnten es ab, aus Gemeindemitteln einen Wagen zur Beteiligung an dem gelegentlich des in Eltville stattfindenden Weinbaukongresses in Aussicht genommenen historischen Festzug zu stellen. Es wurde vielmehr ausgeführt, daß dies Sache der Interessenten und nicht der Gemeinde als solcher sei.

h. **Nassau,** 2. Juli. Zu der Mitteilung, betreffend die Erbauung einer Talsperre im Gebiet zweier Zuflüsse der Lahn, des Dörsbaches und des Mühlbaches, erfährt nun die „Emser Ztg.", daß es sich um eine Doppeltalsperre im Tale der beiden Bäche handelt, deren Gesamtwasseraufspeicherung etwa 15 000 000 Kubikmeter beträgt. Das ausnützbare Gefälle umfaßt etwa durchschnittlich 68 Meter, wodurch ein Kraftgewinn von rund 2300 Pferdestärken für das ganze Jahr erzielbar ist. Da die Möglichkeit, die beiden nur etwa 3 Kilometer voneinander entfernt liegenden Becken durch einen Gebirgsstollen miteinander zu verbinden, in günstigster Weise gegeben ist, so sind die Schwankungen in den Wasserständen der beiden Stauseen nur geringfügige, und es wird sich somit um künstliche Wasseransammlungen handeln, die auch landschaftlich für die beiden Täler nur anziehend wirken werden. Die Kosten dürften einschließlich der elektrischen Anlagen etwa rund 4 000 000 Mark betragen. Hiervon entfällt der größte Teil auf die beiden ca. 40 Meter hohen gewaltigen Staumauern, welche am Fuß eine durchschnittliche Dicke von ca. 34 Meter erhalten werden.

l. **Dillenburg,** 2. Juli. Man nimmt an, daß der unlängst auf dem Bahngleis unweit des Dorfes Sechshelden gefundene Tote einem Raubmord zum Opfer gefallen ist. Jetzt sind drei Backsteinmacher der Ströherschen Ziegelei bei Dillenburg unter dem Verdacht des Raubmords verhaftet worden. Vermutlich wurde der unbekannte Tote zuerst erschossen und beraubt und dann unter die Räder eines Zuges geworfen.

b. **Langenbach** b. Marienberg (Oberwesterwald), 2. Juli. Gelegentlich eines Streites, der sich nach der Kirmes im Hofe des Schreines Seiler zwischen mehreren jungen Leuten abspielte, wurde dem Landwirt Hermann Weber von einem aus Ailertchen stammenden Burschen namens Wies die Schädeldecke eingeschlagen. Der Verletzte schwebt in Lebensgefahr; der Täter wurde verhaftet.

Aus der Umgebung.

hd. **Frankfurt a. M.,** 2. Juli. Der 6jährige Hans Liebing, der Sohn eines Metallarbeiters in der Kellerhofstraße, erlitt vorgestern so schwere Brandwunden, daß er im Krankenhause gestorben ist. Wie das Kind seinen Angehörigen erzählte, war ihm von einem Telegraphenarbeiter auf der Mainzer Landstraße ein brennendes Holzscheit aus dem Kaffeefeuer in die Schürze gelegt worden. Dabei habe der Betreffende gesagt: „Da, das bringe deiner Mutter!" Das brennende Holz setzte die Kleider des Knaben in Brand, so daß er so schwere Brandwunden erlitt, daß er an deren Folgen starb. Die Staatsanwaltschaft ordnete die Sektion der Leiche an.

* **Mainz,** 3. Juli. Rheinpegel: 1 m 40 cm gegen 1 m 46 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Fußball.** Wiesbadener Fußballverein 2 — Mainzer Fußballklub Viktoria 2 = 18 : 0. Halbzeit 6 : 0. Wiesbaden war in dem ganzen Spiel seinem Gegner stark überlegen.

w **Kiel,** 2. Juli. Bei der heutigen vom Kaiserlichen Automobil-Klub und dem Kaiserlichen Jacht-Klub veranstalteten Wettfahrt für Motorboote erhielten in der ersten Klasse der Rennboote den ersten Preis: „Zarina", gemeldet von Georg Howaldt-Neumühlen, 55,37 Kilometer per Stunde, den zweiten Preis: „Karin", Geheimer Rat Zieve-Elbing, 48,02 Kilometer in der Stunde; in der dritten Klasse (offene Boote vom Rennwert 6,5 und darüber): 1. Argus-Berlin (Henry Jeannin in Firma Argus-Motoren-Gesellschaft-Berlin), 12,95 Kilometer in der Stunde; in der vierten Klasse (offene Boote unter dem Rennwert von 6,5): 1. Heinz-Mück (Hans Harder-Wannsee), 22,52 Kilometer in der Stunde, 2. „Walter 2" (Renking-Wilhelmsburg-Hamburg) 18,89 Kilometer in der Stunde; 3. „Elise" (Marckmann-Hamburg), 13,90 Kilometer in der Stunde; in der fünften Klasse (Kajütboote vom Rennwerte sieben und darunter): 1. Preis: „Sleipner 2" (Neudeck-Kiel), 26,95 Kilometer in der Stunde, 2. Preis: „Erica" (Kurt Hohwaldt-Neumühlen), 24,82 Kilometer in der Stunde; in der sechsten Klasse (Kajütboote unter Rennwert sieben): 1. Preis „Florida" (Bürssen), 16,48 Kilometer in der Stunde, 2. Preis „Stuttgart" (Gustav Braunbeck-Berlin), 14,45 Kilometer in der Stunde, 3. Preis „Argus 2" (Martin de Curry in Schloß Fantaisie-Bayreuth), 17,69 Kilometer in der Stunde. — Resultate der heutigen Wettfahrt des Kaiserlichen Jachtklubs auf dem Kieler Hafen, 8-Meter-Klasse: 1. „Toni 6", 2. „Wildente", 3. „Wittelsbach 3", 4. „Nixe 4"; 7-Meter-Klasse (Protest): „Scottie"; 6-Meter-Klasse (Er-

munterungspreis des Kaisers): 1. „Punch“ und „Vagabund“, 2. „Windspiel 2“, 3. „Paß op“; 5-Meter-Klasse: 1. (Ehrenpreis des Grafen Douglas Ralswik): „Mungo“. — Resultate der heutigen Sonderklasse-Wettfahrt: 1. (Ehrenpreis der Prinzessin Heinrich von Preußen und Extrapreis, gegeben von einem Hamburger Freund des Segelsports): 1. Preis „Angela 4“; 2. Preis „Tilly 10“, 3. Preis: „Moklatekla“, 4. Preis: „Wolkuse“, 5. Preis: „Seehund 2“, 6. Preis „Tilly 11“, 7. Preis „Lunula“.

Kleine Chronik.

Explosion. In der rheinischen Zündhütchenfabrik Küppersteg erfolgte gestern nachmittag eine Explosion. Ein Arbeiter wurde lebensgefährlich, ein anderer weniger verletzt. Drei Fabrikräume sind in die Luft geflogen, und in weitem Umkreis sind große Verwüstungen angerichtet.

Frau Jarolimek, die Tochter des Fürsten Eulenburg, ist in Cutigliano von einem Knaben entbunden worden.

Ein schwerer Automobilunfall hat sich gestern in der Nähe von Schleswig ereignet. Das Automobil des Arztes Hillig aus Hamburg rannte gegen einen Chausseebaum. Die 2½jährige Tochter, sowie die Schwägerin des Arztes erlitten schwere Verletzungen, denen sie bald erlagen. Die übrigen Insassen des Automobils wurden nur leichter verletzt.

Ein blutiger Kampf fand zwischen Gendarmen und drei Raufbolden in Beverungen bei Cassel statt. Ein Gendarmerie-Wachtmeister erhielt einen lebensgefährlichen Schuß durch die Brust; einem Schutzmann wurde der Arm durchschossen.

Familiendrama. Der in der Pettkumstraße Nr. 6 in Hamburg wohnhafte Ingenieur Bernhard Sontag hat, vermutlich infolge eines Streits, seine Frau und dann sich selbst erschossen.

Gerüsteinsturz. In Cöln brach gestern im städtischen Elektrizitätswerk ein Gerüst zusammen, auf dem ein aufzubauender Wasserreinigungsapparat lag. Dabei wurden vier Monteure verletzt, und zwar einer schwer, einer leicht und zwei erheblich.

Einen furchtbaren Tod erlitt der Hilfsbremser Schlossarek in Zabrze. Dem Unglücklichen wurde auf der Eintrachthütte von einem Zuge der Leib in zwei Teile geschnitten. Den Rumpf fand man auf der einen, die Beine auf der anderen Seite des Bahngleises wieder. Es scheint ein Unfall vorzuliegen. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

Schauerlicher Fund. Auf dem Bahnhof Morgenrot in Oberschlesien fand man die im Gesicht und am Kopf schwer verletzte Leiche eines Hüttenarbeiters aus Lipine vor. Die Untersuchung ist im Gange.

Furchtbares Bergwerksunglück.

wb. **Jusowka,** 2. Juli. Gestern nacht wurden infolge einer Gasexplosion in einem Schacht der Katharinengesellschaft 200 Arbeiter getötet; 73 wurden lebend geborgen, von denen aber noch 10 starben.

Jusowka, 2. Juli. Nach weiteren Nachrichten über das Grubenunglück sind bisher 157 Leichen geborgen, die sämtlich starke Brandwunden aufwiesen. Die Rettungsarbeiten werden eifrigst fortgesetzt. (Jusowka liegt im Gouvernement Jekaterinoslaw.)

Letzte Nachrichten.

Großfeuer im Berliner Opernhause.

Berlin, 3. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh kurz nach 9 Uhr brach Feuer in der Dachkonstruktion über dem Konzertsaal des Königlichen Opernhauses aus. Auf die Meldung „Großfeuer“ rückten Löschzüge aus sämtlichen Berliner Feuerwachen an. Auf der Brandstätte sind anwesend der Chef des Militärkabinetts Graf v. Hülsen-Häseler und der Minister des Innern v. Moltke. Zurzeit wird aus vielen Rohren Wasser gegeben. Aus dem Dachstuhl dringt dichter Qualm. Der Brand ist durch Klempnerarbeiten entstanden. Für die Bergungsarbeiten sind mehrere Kompagnien des 2. Garde-Regiments angerückt.

Folgenschweres Eisenbahnunglück in Amerika.

wb. **London,** 3. Juli. Ein hiesiges Morgenblatt meldet unter dem 2. d. M. aus St. Louis: Von Sedalia im Staate Missouri kommt die Nachricht, daß gestern abend zwanzig Meilen von dort zwei Schnellzüge infolge eines dichten Nebels, der die Signale nicht erkennen ließ, zusammengestoßen seien. Die Maschinen wurden zerstört und die Wagen fingen Feuer. Acht Passagiere sind tot; zwanzig wurden verwundet.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 3. Juli. Aus Brest wird gemeldet, daß 70 Marinesoldaten des Panzerschiffes „Léon Gambetta“, das morgen zur Dreihundertjahrjubelfeier der Stadt Quebec dorthin abgeht, auf Befehl des Admirals Jaureguiberry wegen Unbotmäßigkeit an Land gebracht worden seien.

Depeschenbureau Herold.

Wien, 3. Juli. Nach hier vorliegenden Petersburger Privatmeldungen wird die Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm in den allernächsten Tagen, und zwar bei Hapsal stattfinden. (Bisher sind alle dahin lautenden Nachrichten offiziös bestritten.)

Budapest, 3. Juli. Hier tritt neuerdings das Gerücht auf, daß Kaiser Wilhelm den österreichischen Manövern, die in der Zeit vom 13. bis 18. September in Ungarn stattfinden, beiwohnen werde.

Nizza, 3. Juli. Gestern abend wurde hier ein ehemaliger deutscher Offizier namens Wessel verhaftet, von dem bereits vor einigen Tagen wegen einer Spionage-Affäre die Rede war. Er hat nunmehr Heirats-Schwindeleien betrieben und einer Dame aus Lyon 20 000 Frank abgeschwindelt.

London, 3. Juli. Die Panzer und Kreuzer des britischen Geschwaders haben sich gestern bei Dover zu den Manövern versammelt. Um 6 Uhr abends waren alle Schiffe in einer Reihe aufgestellt, die 5 Kilometer lang war.

Rom, 3. Juli. Die Manöver der italienischen Flotte beginnen im August. Den Manövern werden Schießübungen vorausgehen. Der Charakter der Manöver soll ein rein strategischer sein.

hd. **Frankfurt a. M.,** 3. Juli. In einer gestern abend im großen Saale des Kaufmännischen Vereins stattgefundenen, stark besuchten Protest-Versammlung, an der 13 Korporationen technischer und kaufmännischer Angestellter teilnahmen, wurde nach einem Referat des Professors Hermann Hummel-Karlsruhe in einer längeren Resolution scharfer Protest erhoben gegen den Eingriff des Verbandes der bayerischen Metallindustriellen in das gesetzlich verbürgte Koalitionsrecht.

hd. **Paris,** 3. Juli. Die Mordaffäre Remy, die lange Zeit in Dunkel gehüllt schien, hat nun eine neue Aufklärung gefunden. Die Belastungsmomente, die sich für die Täterschaft des Hausdieners Rénard ergeben, haben sich um eine vermehrt. Der junge Raingo, der Neffe des ermordeten Bankiers, hat gesagt, daß am Abend des Mordes Rénard sich von Frau Remy die Erlaubnis ausbat, in Raingos Zimmer schlafen zu dürfen, da der junge Mensch sehr aufgeregt sei und eine Überwachung nötig habe. Diese Erlaubnis wurde ihm gegeben. Als beide allein waren, sagte Rénard zu Raingo: „Der Alte ist tot, jetzt kann uns nichts mehr trennen.“ Man erwartet noch weitere Einzelheiten über die Tat von Raingo zu hören.

wb. **Paris,** 3. Juli. Nach einer Schießübung auf dem Artillerieschießplatz bei Fontainebleau lasen zwei Soldaten mehrere Geschosse auf, darunter eine Granate, die ihnen plötzlich in den Händen explodierte. Ein Soldat war sofort tot, der andere ist lebensgefährlich verletzt.

hd. **Madrid,** 3. Juli. Der Untersuchungsrichter hat der Gerichtsbehörde von Barcelona das Aktenmaterial über eine umfangreiche Unterschlagung und Fälschung von 480 000 Telegraphenmarken im Betrage von 5 Millionen Frank überreicht. Wegen dieser Angelegenheit wurde vor einigen Tagen der Telegraphen-Direktor Barz, sowie der Direktor von Rampla verhaftet.

hd. **Petersburg,** 3. Juli. Der wegen der Ermordung Hertensteins angeklagte, bisher flüchtig gewesene Polownew hat sich den finnländischen Behörden freiwillig gestellt.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.
(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse. 3. Juli, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 194.50, Diskonto-Kommandit 170.60, Dresdner Bank 136.50, Deutsche Bank 279.25, Handelsgesellschaft 159.50, Staatsbahn 148.20, Lombarden 22.10, Baltimore und Ohio 84.60, Gelsenkirchen 186, Bochumer 207.50, Harpener 195, Norddeutscher Lloyd 91, Hamburg-Amerika-Paket 106, 4proz. Russen 83. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse. 3. Juli. Österreichische Kredit-Aktien 619.70, Staatsbahn-Aktien 693.50, Lombarden 115.70, Marknoten 117.60.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 344

Schnelldampfer Bremen-New York: „Kaiser Wilhelm II.“ nach Bremen, 30. Juni 11 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Kaiser Wilhelm der Große“ nach Bremen, 30. Juni 12 Uhr mittags von New York. „Kronprinzessin Cecilie“ nach New York, 30. Juni 11 Uhr vorm. in New York. „Kronprinz Wilhelm“ nach New York, 1. Juli 5¼ Uhr vorm. Eastbourne passiert. — Mittelmeer-Linie: „König Albert“ nach Genua, 29. Juni 3 Uhr nachm. von Gibraltar. „Prinzeß Irene“ nach Genua, 29. Juni 12 Uhr mittags von Gibraltar. — New York-, Baltimore-, Galveston-, Philadelphia- und Savannah-Linien: „Friedrich der Große“ nach Bremen, 1. Juli 8 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Neckar“ nach Baltimore, 30. Juni 6 Uhr vorm. in Baltimore. „Lützow“ nach New York, 30. Juni 10 Uhr nachm. in New York. — Australien-Linie: „Gneisenau“ nach Bremen, 30. Juni 12 Uhr mittags von Southampton. „Roon“ nach Australien, 1. Juli 2 Uhr vorm. von Port Said. — Austral-Frachtdampfer: „Franken“ nach Bremen, 1. Juli 5 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Thüringen“ nach Bremen, 29. Juni 11 Uhr nachm. von Perim. — Ostasien-Linie: „Bülow“ nach Bremen, 30. Juni 4 Uhr nachm. von Neapel. „Derfflinger“ nach Ostasien, 1. Juli 3 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Brasilien-Linie: „Würzburg“ nach Oporto, Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 29. Juni von Funchal. „Erlangen“ nach Brasilien, 30. Juni von Lissabon. — Mittelmeer-Levante-Dienst: „Skutari“ nach Genua, 1. Juli von Neapel. „Bayern“ nach Niclajeff, 30. Juni von Messina. „Preußen“ nach Marseille, 1. Juli in Konstantinopel. — Alexandrien-Linie: „Schleswig“ nach Alexandrien, 29. Juni 3 Uhr nachm. in Alexandrien. — „Großer Kurfürst“, Polarfahrt, 1. Juli 5 Uhr vorm. in Craigendoran. — Austral-Japan-Linie: „Prinz Sigismund“ nach Kobe, 30. Juni 10 Uhr vorm. von Sydney. — Kadetten-Schulschiff: „Herzogin Cecilie“ nach Bremen, 30. Juni 8 Uhr vorm. von Cardiff.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 328

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 2. 7. Postdampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“. 9. 7. Schnellpostdampfer „Deutschland“. 11. 7. Postdampfer „Pennsylvania“. 18. 7. „Patricia“. 23. 7. „Amerika“. 25. 7. „Pretoria“. 30. 7. „Blücher“. 1. 8. „Graf Waldersee“. 6. 8. „Kaiserin Auguste Viktoria“. Nach Boston: 8. 77. Postdampfer „Badenia“. 22. 7. „Bosnia“. Nach Baltimore: 8. 7. Postdampfer „Badenia“. 22. 7. „Bosnia“. Nach Philadelphia: 10. 7. Postdampfer „Albano“. 24. 7. „Arcadia“. Nach New-Orleans: 4. 7. Postdampfer „Pevilla“. Nach Westindien: 4. 7. Postdampfer „Odenwald“. 7. 7. „Bolivia“. 11. 7. „Mecklenburg“. 22. 7. „Sardinia“. Nach Mexiko: 3. 7. Postdampfer „Altenburg“. 14. 7. „Westerwald“. 18. 7. „Georgia“. Nach Ostasien: 10. 7. Postdampfer „Brasilia“. 20. 7. „Silesia“. 30. 7. „Sambia“. 30. 7. „Liberia“. 10. 8. „Suevia“. Nach Wladiwostok: Ein Dampfer zweite Hälfte Juli von Hamburg. Arabisch-Persischer Dienst: 4. 7. Postdampfer „Savoia“.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 2. Juli.
(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	159	158.57
5½	Commerz- u. Discontobank	106.60	106.40
8	Darmstädter Bank	122	122.25
12	Deutsche Bank	229.10	229.50
9	Deutsch-Asiatische Bank	130.50	130.60
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	100.10	100.10
9	Disconto-Commandit	170.50	171
7	Dresdner Bank	136.50	136.30
6	Nationalbank für Deutschland	112.50	112.50
9⅜	Oesterr. Kreditanstalt	—	195
9.89	Reichsbank	153.50	153.50
7	Schaaffhausener Bankverein	129.75	129.50
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank	98	98
8	Berliner grosse Strassenbahn	172.80	172.75
5½	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	113.25	113.25
6	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	107.25	106.70
4½	Norddeutsche Lloyd-Actien	92	91.40
6.6	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	—	147
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23.40	21.75
7.4	Gotthard	—	—
4¼	Oriental. E.-Betrieb	114.90	—
6	Baltimore u. Ohio	84.60	84.70
7	Pennsylvania	—	—
6⅜	Lux Prinz Henri	120.80	120.40
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	115.50	115.30
5	Südd. Immobilien 60 %	89.50	89.50
8	Schöfferhof Bürgerbräu	117.75	116.75
8	Cementw. Lothringen	117	117.75
30	Farbwerke Höchst	368.50	368
22¾	Chem. Albert	400.	400.50
9¾	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	144.90	144.90
11	Felten & Guilleaume Lahm.	146.50	147
7	Lahmeyer	116.	115.40
5	Schuckert	103.50	103
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	112.50	114.80
25	Adler Kleyer	270	270.50
25	Zellstoff Waldhof	314.50	314.50
16¾	Bochumer Guss	208.40	208
8	Buderus	109	103
10	Deutsch-Luxemburg	149	148.50
14	Eschweiler Bergw.	191.10	192
16	Friedrichshütte	130.10	129.50
12	Gelsenkirchner Berg	186	186.50
0	do Guss	74.25	77.10
12	Harpener	195.50	196.75
17	Phönix	165.50	165.80
12	Laurahütte	199.90	201.30
	Allg. El. Ges.	208.60	208

Tendenz behauptet. Privat-Diskont 2⅞ %.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins.)

Wettervoraussage

ausgegeben am 3. Juli:

Morgen noch trocken, Bewölkung zunehmend, Abkühlung.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarte (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen wird.

Die **Wettervoraussage** ist außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 täglich ausgehängt.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juli.	im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min	Untergang Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	Untergang Uhr	Min.
4.	12	31	4	25	8	37	9	59 V.	11	51 N.

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts.

Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967.
Zweigstelle 1: Bismarckring 29, „ 4020.
„ 2: Schiersteinerstr. 1a, „ 575.
„ 3: Goethestraße 13, „ 505.
„ 4: Dambachtal 1, „ 641.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. V.: W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: J. V.: C. Lodacker; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.